

# ELiS\_e

[e'li:zə]

<Essener Linguistische Skripte\_elektronisch>

E-Papiere zu Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik  
Jahrgang 7, Beiheft 1 (März 2007)

**Dorjnyambuu Tsedenbaljir**

**Das Teilsystem der *aus*-Verben in  
Lernerwörterbüchern für  
,Deutsch als Fremdsprache' –  
Mit Vorschlägen für eine  
pädagogische Lexikographie**

**ISSN 1617-5425**

**[elise@uni-essen.de](mailto:elise@uni-essen.de)**

**<http://www.elise.uni-essen.de>**



# ELiS\_e

<Essener Linguistische Skripte\_elektronisch>

E-Papiere zu Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik  
Jahrgang 7, Beiheft 1 (März 2007)

**Dorjnyambuu Tsedenbaljir**

**Das Teilsystem der *aus*-Verben in  
Lernerwörterbüchern für  
,Deutsch als Fremdsprache' –  
Mit Vorschlägen für eine  
pädagogische Lexikographie**

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.), dem Fachbereich Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen vorgelegt von Dorjnyambuu Tsedenbaljir (geboren in Ulaanbaatar).

Gutachter: Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Braun  
Prof. Dr. Dr. h.c. Rupprecht S. Baur

Tag der Disputation: 21. Februar 2007

Frau Dorjnyambuu Tsedenbaljir ist an der Deutschabteilung der Mongolischen Nationalen Universität in Ulaanbaatar, Mongolei, als Dozentin für Deutsch tätig.

## Impressum

ELiSe wird herausgegeben von:

Christoph Chlosta • Hermann Cölfen • Joachim Raith •  
Werner Schöneck • Christoph Schroeder • Wilfried Timmler

Kontakt: Redaktion ELiSe, Universität Duisburg-Essen,  
Fachbereich Geisteswissenschaften, 45117 Essen

E-Mail: [elise@uni-essen.de](mailto:elise@uni-essen.de)

© ELiSe-Redaktion. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die Nutzung der Zeitschrift und der in ihr enthaltenen Beiträge ist insoweit frei, als nichtkommerziell handelnden Personen, Firmen, Einrichtungen etc. ein begrenztes Recht auf nichtkommerzielle Nutzung und Vervielfältigung in analoger und digitaler Form eingeräumt wird. Das betrifft das Laden und Speichern auf binäre Datenträger sowie das Ausdrucken und Kopieren auf Papier. Dabei obliegt dem Nutzer stets die vollständige Angabe der Herkunft, bei elektronischer Nutzung auch die Sicherung dieser Bestimmungen. Es besteht außer im Rahmen wissenschaftlicher und schulischer Veranstaltungen öffentlicher Träger – kein Recht auf Verbreitung. Es besteht kein Recht zur öffentlichen Wiedergabe. Das Verbot schließt das Bereithalten zum Abruf im Internet, die Verbreitung über Newsgroups und per Mailinglisten ein, soweit dies durch die ELiSe-Redaktion – oder durch den/die Urheber des betreffenden Beitrags – nicht ausdrücklich genehmigt wurde. Darüber hinausgehende Nutzungen und Verwertungen sind ohne Zustimmung des Urhebers unzulässig und strafbar.

ISSN: 1617-5425

ELiSe, Materialien, 1, 2007

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	7
<b>1.0 Grundlegende Fragen</b>	11
1.1 Die <i>aus</i> -Verben als Teilsystem des Systems der deutschen Sprache	11
1.2 Einige Zielsetzungen der Arbeit	18
1.3 Andere Teilsysteme mit präpositionalen ersten Konstituenten von <i>abändern</i> bis <i>zuzwinkern</i>	22
1.4 Beobachtungen zur Terminologie: Zusammensetzungen – Halbpräfixbildungen – Präfixbildungen?	27
1.5 Das Wort ‚aus‘ in der deutschen Sprache	32
1.6 Die <i>aus</i> -Verben als Lexeme im Teilsystem der Wortart Verb	35
1.7 Beobachtungen zur Häufigkeit der <i>aus</i> -Verben/die Wortkonkordanzen	42
1.8 Was ist ein Lernerwörterbuch?	49
<b>2.0 Die <i>aus</i>-Verben in verschiedenen Wörterbüchern</b>	53
2.1 ‚DUDEN-Deutsches Universalwörterbuch‘ (²2003)	54
2.2 In Lernerwörterbüchern:	96
2.2.1 Langenscheidts ‚Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ (2003)	96
2.2.2 Das ‚Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ von G. Kempcke (2000)	121
2.2.3 Das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ (³1987)	141
2.3 <i>Aus</i> -Verben in historischen Wörterbüchern:	148
2.3.1 Verschwundene <i>aus</i> -Verben nach dem ‚Frühneuhochdeutschen Wörterbuch‘	148
2.3.2 In verschiedenen Auflagen des Rechtschreibdudens	152
2.4 Die deutschen <i>aus</i> -Verben in verwandten germanischen Sprachen: Englisch – Niederländisch – Dänisch – Schwedisch	156
<b>3.0 Einzelthemen zu den <i>aus</i>-Verben in Lernerwörterbüchern</b>	161
3.1 Zur Aussprache: Standardlautung/Überlautung	162
3.2 Bedeutungsbeschreibungen in Lernerwörterbüchern	163
3.3 Monosemie und Polysemie bei <i>aus</i> -Verben/Anordnungen der Einzelbedeutungen	167
3.4 Wortbildungsbedeutungen der <i>aus</i> -Verben	175
3.5 Grammatische Angaben: am Beispiel der Strukturformeln	182
3.6 Typische Wortverbindungen: Kollokationen	193
3.7 Synonymie der <i>aus</i> -Verben	195

3.8	Antonymie der <i>aus</i> -Verben	203
3.9	<i>Aus</i> -Verben in Wortfeldern und Wortfamilien	208
3.10	Pragmatische Angaben in Lernerwörterbüchern	211
3.11	Fachsprachliches	222
3.12	Feste Wendungen: Idiomatisierung/Phraseologismen	224
3.13	Metaphern in Wörterbüchern	226
3.14	Nationale und regionale Besonderheiten	228
3.15	Eine Nebenbeobachtung: Fremd- bzw. Lehnwörter	231
3.16	Fragen zur kulturellen Orientierung	233
3.17	Außertexte, (Binnentexte), Infofenster: am Beispiel Landeskunde	239
3.18	Quantitative Übersicht zur beschriebenen und beschreibenden Sprache der <i>aus</i> -Verben	240
<b>4.0</b>	<b>Diskussionen: mit Beiträgen zu einer ‚pädagogischen Lexikographie‘ (Wiegand, 1998/2002)</b>	242
4.1	Pädagogische Lexikographie in der Diskussion	242
4.2	Diskussionen zu den Lernerwörterbüchern	248
4.3	Sprachproduktion und Sprachrezeption: Fragen zur Selektion der Wortschätze	250
4.4	Lexikographie für Anfänger und Fortgeschrittene	253
4.5	Die Wortschätze in Arbeitsbüchern für DaF	257
4.6	Zwei ‚Taschenwörterbücher‘ für ‚Deutsch als Fremdsprache‘	263
<b>5.0</b>	<b>Vorschläge für DaF-Studierende</b>	267
5.1	Präfixverben der Bewegung: ein Wortfeld	267
5.2	Präfixe als Kernwörter von Wortfamilien	269
5.3	Binnentexte und Übungsaufgaben	271
5.4	‚ausbilden‘ – ‚Ausbilder(in)‘ – ‚Ausbildung‘: ein Beispiel für Vernetzung	273
5.5	Lexikographisches Lernen mit Seite 113	275
5.6	Lernerwörterbücher als Hilfen fürs Leseverstehen: an Zeitungstexten	279
5.7	Vorschläge für mongolische Deutschstudenten	289
5.8	Das Deutschstudium an der Universität Ulaanbaatar/Mongolei	294
<b>6.0</b>	<b>Zusammenfassung</b>	296
<b>7.0</b>	<b>Literatur</b>	301

## Vorwort

Zuerst möchte ich zur Wahl meines Themas etwas sagen, zu Erfahrungen, die ich als Deutschlehrerin an der mongolischen Universität in Ulaanbaatar mit Deutschstudenten und Präfixverben gemacht habe. 36 Studenten<sup>1</sup> hatten 45 Präfixe den passenden Verbstämmen zuzuordnen, das Ergebnis:

3 Probanden haben	37 Präfixe richtig,
4 Probanden	34 Präfixe,
4 Probanden	33 Präfixe,
3 Probanden	21 Präfixe,
4 Probanden	19 Präfixe,
3 Probanden	18 Präfixe,
5 Probanden	16 Präfixe,
4 Probanden	14 Präfixe,
3 Probanden	10 Präfixe und
3 Probanden	9 Präfixe richtig kombiniert.

Nur 14 Probanden haben mehr als die Hälfte der Aufgaben richtig ausgefüllt. An diesem Test nahmen nur Deutschstudenten aus dem 4. Jahrgang teil (4. Jahrgang bedeutet: das letzte Jahr bzw. 7/8. Semester an der Universität).

Ein entscheidender Anstoß für die vorliegende Arbeit war auch, dass ich selber die Bedeutungen der Präfixverben nicht gut unterscheiden konnte. Zwei Beispiele:

Für einen Deutschlernenden ist der Bedeutungsunterschied zwischen den Verben ‚ausgehen‘ und ‚hinausgehen‘ kompliziert. ‚Ausgehen‘ bedeutet ‚zu einem Zweck die Wohnung verlassen‘ (Fleischer/Barz 1995, 335), und das Verb ‚hinausgehen‘ bedeutet ‚ohne ein Ziel aus dem Zimmer oder aus dem Haus rausgehen‘. Ein anderes Beispiel: Die Bedeutungsunterschiede der Präfixverben *bearbeiten*, *erarbeiten* oder *ausarbeiten* sind für einen Ausländer auf den ersten Blick nicht zu erkennen. Aus diesem Grunde könnte das Aufgabengebiet sehr interessant sein.

### Mehr als ein Beispiel: ‚ausapern‘

Vor mehr als zwei Jahren stellte ich mein Thema in einem Kolloquium von Prof. Dr. Baur und Prof. Dr. Braun vor. Ich kannte nicht so viele *aus*-Verben, hatte mich wenig mit den

<sup>1</sup> Aus praktischen Gründen habe ich die motivierten Formen von Wörtern Lehrer/in bzw. Lerner/in nicht ausgeschrieben, sondern die Formlehre für beide Geschlechter formuliert.

Präfixverben beschäftigt. Dennoch gab es eine anregende Diskussion, die fast 90 Minuten dauerte.

Hinzu kam, dass ich mit einem schwierigen und ungeeigneten Beispiel begann, mit ‚ausapern‘<sup>1</sup>. Keiner schien das Wort zu kennen, einige sagten, sie würden es nicht verwenden. Damals wusste ich noch nicht, dass es sich um ein ‚südd., österr., schweiz.‘ Verb handelt; so steht es heute noch im ‚DUDEN-Deutsches Universalwörterbuch‘ (52003, 195): ‚schneefrei werden‘, ‚schneefrei machen‘: „die Sonne hat die Felder ausgeapert“.

In manchen Wörterbüchern ist ‚ausapern‘ sogar als erstes *aus*-Verb aufgeführt. Die früheren Rechtschreibduden kennen es, die 9. Auflage (1923) hat nur 35 *aus*-Verben aufgenommen, ‚ausapern‘ steht nach ‚ausackern‘ an zweiter Stelle; in der 24. Auflage (2006, 211) hat es immer noch die zweite Stelle; ‚ausackern‘ ist verschwunden, an erster Stelle steht nun ‚ausagieren‘ (Psych.).

Trotz des unglücklichen Beginns mit ‚ausapern‘ habe ich mich weiterhin mit den *aus*-Verben beschäftigt, bekam für diese Beschäftigung sogar ein Stipendium vom DAAD, wofür ich mich herzlichst bedanke, und habe im Laufe von drei Jahren gelernt, dass man mehr als 25 Kapitel über etwa 500 Wörter der deutschen Sprache schreiben kann, dass es sich nicht um Einzelwörter handelt, dass diese Wörter ein Teilsystem bilden, das wieder aus Teilsystemen besteht.

Heute kenne ich die meisten der 519 deutschen *aus*-Verben, vor allem die 280 aus Langenscheidts ‚Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ und die 148 aus de Gruyters ‚Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘. Zu den 519 *aus*-Verben gehören über 1000 Einzelbedeutungen. Viele *aus*-Verben waren und sind für mich interessanter als ‚ausapern‘: z.B. ‚ausfreuen‘, das heute leider nicht mehr gebraucht wird und ‚sich über etwas satt freuen‘ bedeutet oder die heutigen Wörter ‚ausmerzen‘ (dessen Basis etymologisch auf die Jahreszeit ‚März‘ und die Beschäftigung im März zurückführt), ‚ausbaden‘ (ursprünglich das Badewasser ausschütten; heute die Folgen für etwas tragen), ‚ausbuhen‘ (‚Buh‘ ausrufen, um zu zeigen, dass man mit jemandem oder mit etwas nicht einverstanden ist) oder ‚ausfahren‘ (mit 15 Einzelbedeutungen und 4 verschiedenen pragmatischen Angaben: *standardsprachlich*, *fachsprachlich*, *landschaftlich*, *sonderssprachlich*). Diese und viele andere Beispiele möchte ich als Deutschlehrerin aus der Mongolei an Deutschstudenten der Universität in Ulaanbaatar weitergeben, dabei vor allem auf die „Hinführung vom Einzelwort zum System“ (de Gruyter, Vorwort, S.VII) achten. Das Wort ‚ausapern‘ ist in Ulaanbaatar leichter zu vermitteln als in Essen, weil es in der Mongolei mehr Schnee gibt; ungefähr 8 Monate im Jahr liegt Schnee in der Mongolei.

Bedanken möchte ich mich bei Prof. Dr. R. S. Baur, der mir durch seine Unterstützung die Chance gegeben hat, an der Universität Duisburg-Essen mein Promotionsstudium durchzuführen, und vor allem herzlichst bei Prof. Dr. P. Braun, der die Arbeit nicht nur be-

<sup>1</sup> Das Basiswort ‚apern‘ in ‚ausapern‘ heißt nach dem ‚Universalwörterbuch‘ (DUDEN-PC Bibliothek Express 2.0, 52003) „[zu *aper*] (südd., österr., schweiz.): **a**) schneefrei werden: die Hänge *apern* bereits; es *apert* (taut); **b**) (selten) schneefrei machen; *aper* <Adj.> [mhd. *aber*, ahd. *abar*, eigtl. = nicht (Schnee) tragend, zu: *beran*, *gebären*] (südd., österr., schweiz.): *schneefrei*: die Straßen sind a.“



treut, sondern sie mit vielen Vorschlägen und Hinweisen begleitet hat. Ohne seine Mithilfe hätte diese Arbeit nicht zustande kommen können.

Des Weiteren gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. Luwsan Genden, der mich schon seit meiner Studienzeit zu Forschungsarbeiten unterstützt und ermutigt hat. Ein besonderer Dank gilt Gabriele Planke, einer guten Freundin, für ihre vielen nützlichen Hinweise und Ermunterungen während der Ausführung meiner Dissertation.

An dieser Stelle will ich mich bei meiner Familie bedanken. Ganz besonders danke ich meinen Eltern, die mir durch ihre großzügige Hilfe die Möglichkeit gegeben haben, mich ganz der Arbeit zu widmen. Meinem Mann schulde ich großen Dank, dafür dass er viele Aufgaben in der Familie übernommen hat und vor allem für seine Hilfe bei technischen Arbeiten.

Ich schließe mit einigen *aus*-Verben, die bei der ‚Ausführung‘ der Arbeit eine Rolle gespielt haben; alle aus Langenscheidts Großwörterbuch: *ausarbeiten* – *ausbessern* – *ausbrüten* – *ausdenken* – *ausdiskutieren* – *ausdrücken* – *ausfeilen* – *ausformulieren* – *ausforschen* – *ausführen* – *sich auskennen* – *ausschöpfen* – *auswerten* – *auszählen*, und nach der Ausarbeitung und Ausführung des Ganzen möchte ich mich ein wenig ‚ausruhen‘.



## 1.0 Grundlegende Fragen

### 1.1 Die *aus*-Verben als Teilsystem des Systems der deutschen Sprache

Die Systemhaftigkeit der Sprache und die Systemhaftigkeit des Wortschatzes werden bei P. R. Lutzeier (Lexikologie 1995, 15) am stärksten hervorgehoben: „Der Wortschatz einer natürlichen Sprache bildet ein System von Systemen.“

Lutzeier spricht von der „Strukturierteiltheitsannahme des Wortschatzes“ (S. 16). Die meisten Wörterbücher sind alphabetisch geordnet. Nachbarwörter von ‚Mutter‘ sind ‚Mut‘ und ‚Mütze‘, nicht ‚Vater‘, ‚Sohn‘ oder ‚Tochter‘. Diese alphabetische Anordnung ist technisch notwendig, doch sie zerstört das „System der Systeme“. Dazu sagt Lutzeier (S. 130): „Dem Reichtum des Wortschatzes ist nur beizukommen, wenn wir ihn als ein System von Systemen verstehen“.

In meiner Arbeit werde ich versuchen, die Systemhaftigkeit des Wortschatzes deutlich zu machen, vor allem dann, wenn sie in Lernerwörterbüchern zu erkennen ist. Systeme von Systemen (von Systemen) sind in Wortfamilien, Wortfeldern, bei Synonymen, Antonymen usw. zu erkennen. Viele Lexika und Handbücher, die den Begriff ‚System‘ bestimmen, berufen sich auf F. de Saussure („Grundlagen der Allgemeinen Sprachwissenschaft“ 1967, 18): „Die Sprache (...) bildet ein System von Zeichen“.

Mit diesem Begriff konnte ein anderes Denken über Sprache beginnen; im 19. Jahrhundert verstand man Sprache überwiegend als Organismus, d.h. man verglich die Sprache metaphorisch mit Pflanzen und Bäumen. Dazu nehme ich einige Hinweise, die klären, wie ‚System‘ in Wörterbüchern der deutschen Gegenwartssprache vorkommt; ‚DUDEN-Deutsches Universalwörterbuch‘ (2003, 1555) nennt die folgenden Lexeme:

„... System – Systemabsturz (EDV) – Systemadministrator/in (EDV) – Systemanalyse (Fachspr.) – Systemanalytiker/in – Systematik (bildungsspr.) – Systematiker – systematisch – systematisieren – Systembauweise – systembedingt – Systemdiskette (EDV) – systemeigen – systemerhaltend – systemfeindlich – systemimmanent – systemisch (Biol.; Med.) – systemkonform – Systemkritik – Systemkritiker/in – systemkritisch – Systemsoftware (EDV) – systemspezifisch – systemtheoretisch – Systemtheorie – Systemveränderung – Systemwette (im Lotto) – Systemzusammenbruch (EDV) – Systemzwang ...“

Es handelt sich um 29 Wörter, meistens Fachwörter, darunter fünf Neologismen aus dem EDV-Bereich. Allen zugrunde liegt das altgriechische Wort ‚systema‘: „aus mehreren Teilen zusammengesetztes und gegliedertes Ganzes“ (DUDEN-PC Bibliothek Express 2.0, 2003).

G. Muthmanns ‚Rückläufiges deutsches Wörterbuch‘ (2001) kennt und nennt 158 Wörter, Wortbildungsstrukturen mit dem Grundwort *-system*, darunter *Tugendsystem – Tarifsystem – Dezimalsystem – Dualsystem – Schulsystem – Parteiensystem – Waffensystem – Milchstraßensystem – Koordinatensystem – Notensystem – Nervensystem – Ökosystem – Steuersystem – Erziehungssystem – Regierungssystem – Währungssystem – Rechtssystem* usw. Unter den 158 Wörtern sind auch für die Arbeit wichtige Beispiele wie *Sprachsystem, Subsystem, Denksystem* und *Teilsystem* zu finden. Im ‚Lexikon der Sprachwissenschaft‘

spricht H. Bußmann (<sup>3</sup>2002, 632) von „aus Teilen Zusammengestelltem“ und zitiert im Weiteren G. Klaus (1969, 634):

„Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Sinn bezeichnet der Grundbegriff des Systems die Menge von Elementen und Menge von Relationen<sup>2</sup>, die zwischen diesen Elementen bestehen“.

Auf die Sprache bezogen: „... die interne Ordnung sprachlicher Elemente (Phoneme, Morpheme, Sätze usw.) untereinander sowie ihren Funktionszusammenhang auf allen Beschreibungsebenen ...“.

Bei W. Thümmel heißt es (,Metzler Lexikon Sprache' von H. Glück 1993, 586):

„Die Beziehungen, die zwischen den systematischen Einheiten innerhalb des Systems bestehen, heißen (...) paradigmatische Beziehungen, solche zwischen den Vorkommen systematischer Einheiten innerhalb des Zeichens syntagmatische Beziehungen“.

Th. Schippan überträgt den Grundgedanken der Systematik von sprachlichen Einheiten auf den Wortschatz. In einem umfangreichen Kapitel behandelt sie „Das lexisch-semantische System der Sprache“ (<sup>2</sup>1987, 196-242). Den Systemcharakter des Wortschatzes demonstriert sie vor allem an Beispielen der Synonymie, der Antonymie und der Felder (= Wortfelder).

Interessant und wichtig für meine Arbeit ist folgende psycholinguistische Beobachtung (S. 196):

„So wurde z.B. bewiesen, dass die *Gedächtnisleistung*, das *Reproduzieren*, der *Behaltenseffekt* bei isolierten, ungeordneten Wörtern wesentlich geringer ist als bei Wörtern, die in *syntagmatischen oder in paradigmatischen Beziehungen* angeboten wurden, daß bestimmte verbale Stimuli semantisch benachbarter Wörter als Reaktion erzeugten. So sind oft die Beispiele der antonymischen, hierarchischen und vor allem komplementären Antworten beschrieben worden. Mit ‚Vater‘ werde ‚Mutter‘, mit ‚Bruder‘ ‚Schwester‘, mit ‚Messer‘ ‚Gabel‘, mit ‚kommen‘ ‚gehen‘, mit ‚hin‘ ‚her‘, mit ‚herein‘ ‚heraus‘ erzeugt. Aber auch syntagmatische Gruppen können mit dem Assoziationstest nachgewiesen werden, allerdings mit stärkerer Differenzierung im Hinblick auf Versuchspersonen: ‚spielen‘- ‚Geige‘, ‚singen‘- ‚Lieder‘, ‚fortfahren‘- ‚Zug‘ usw.“

Statt von Subsystemen möchte ich von Teilsystemen sprechen, weil der Begriff Subsystem oft als hierarchisch definiert wird. Der Ausdruck ‚Teilsystem‘ ist einfacher und elementarer, er besagt, dass es ein Ganzes und Teile des Ganzen gibt, die zueinander und untereinander in Beziehungen stehen.

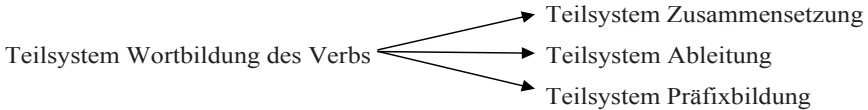
Folgt man der DUDEN-Grammatik (<sup>6</sup>1998, vgl. Inhaltsverzeichnis und andere Grammatiken), so gehören zum Gesamtsystem der deutschen Sprache die Teilsysteme:

- Der Laut und die Lautstruktur des Wortes,
- Der Buchstabe und die Schriftstruktur des Wortes,
- Die Wortarten,

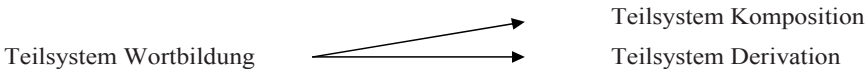
<sup>2</sup> Hervorhebungen von Dorjnyambuu Tsedenbaljir.

- Die Wortbildung,
- Wort und Wortschatz,
- Der Satz.

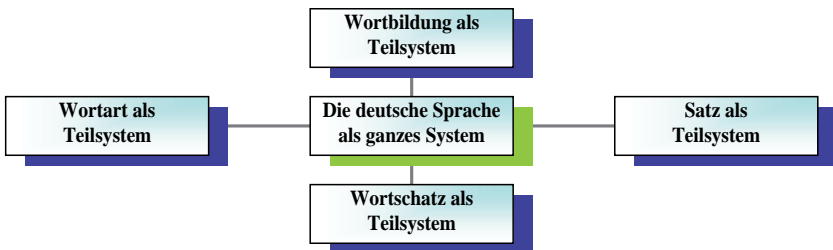
Im weitesten Sinne gibt es systemhafte Beziehungen der *aus*-Verben zu allen diesen Teilgebieten; im engeren Sinne sind die wichtigsten Relationen in den Teilgebieten ‚Wortschatz‘, ‚Wortarten‘, ‚Wortbildung‘ und ‚Satz‘ zu finden. Zentral sind die Fragen der Wortbildung.



So gliedert W. Fleischer die Wortbildungskonstruktion in den ersten Auflagen seines Buches ‚Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache‘. In der Neubearbeitung von Fleischer/Barz (1992, 289f.) wird die Wortbildung des Verbs nur noch nach zwei Einheiten gegliedert:

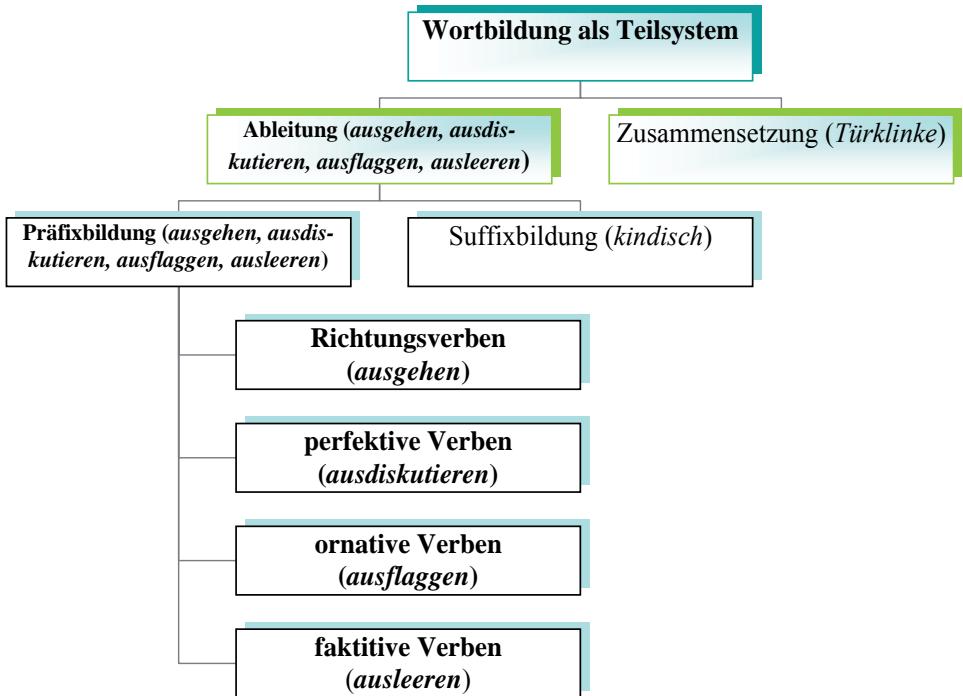


Hier versuche ich die Teilgebiete der deutschen Sprache als Teilsysteme zu skizzieren und nach weiteren kleineren Teilsystemen zu ordnen. Die deutsche Sprache bildet in der Mitte das ganze System. Aus dem ganzen System zweigen die Teilbereiche als Teilsysteme ab: **Wortbildung, Wortart, Wortschatz** und **Satz**.



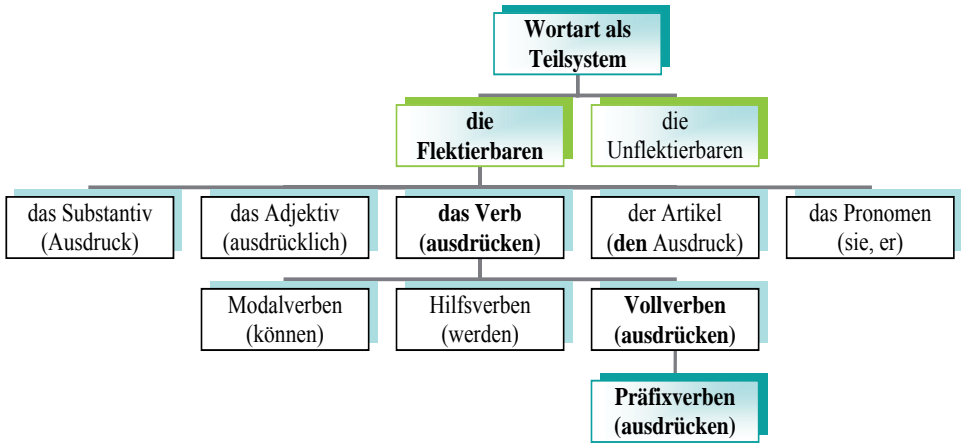
Wie man schon im Inhaltsverzeichnis erkennen kann, besitzen die *aus*-Verben Merkmale aller Teilsysteme, so dass sie in allen Teilsystemen auftreten können.

Hier nun eine Systemskizze der Wortbildung.

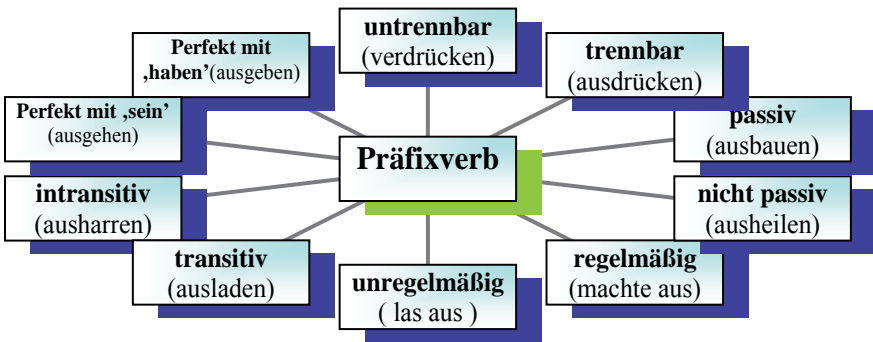


Vom Teilsystem ‚Wortbildung‘ verzweigen sich weiter kleinere Teilsysteme wie die Ableitung als Teilsystem der ‚Wortbildung‘, die Präfixbildung der ‚Ableitung‘, die Richtungsverben, Perfektiva, Ornativa und Faktitiva der ‚Präfixbildung‘. *Ausgehen, ausdiskutieren, ausflaggen, ausleeren* sind abgeleitete Verben, mit dem Präfix ‚aus-‘ und Basisverben. Diese Präfixverben besitzen die Merkmale dreier Teilsysteme. Der Skizze fehlen noch andere Wortbildungsbedeutungen; denn diese Skizze soll nur eine Auswahl des Teilsystems veranschaulichen. Auf andere *aus-*Verben mit anderen Wortbildungsbedeutungen ist sie übertragbar; auch auf andere Präfixverben wie *einsteigen, abfahren, zulaufen* u.a. (zu ‚Wortbildungsbedeutungen‘ siehe Kap. 3.4)

Die Teilsysteme des Teilsystems ‚Wortart‘



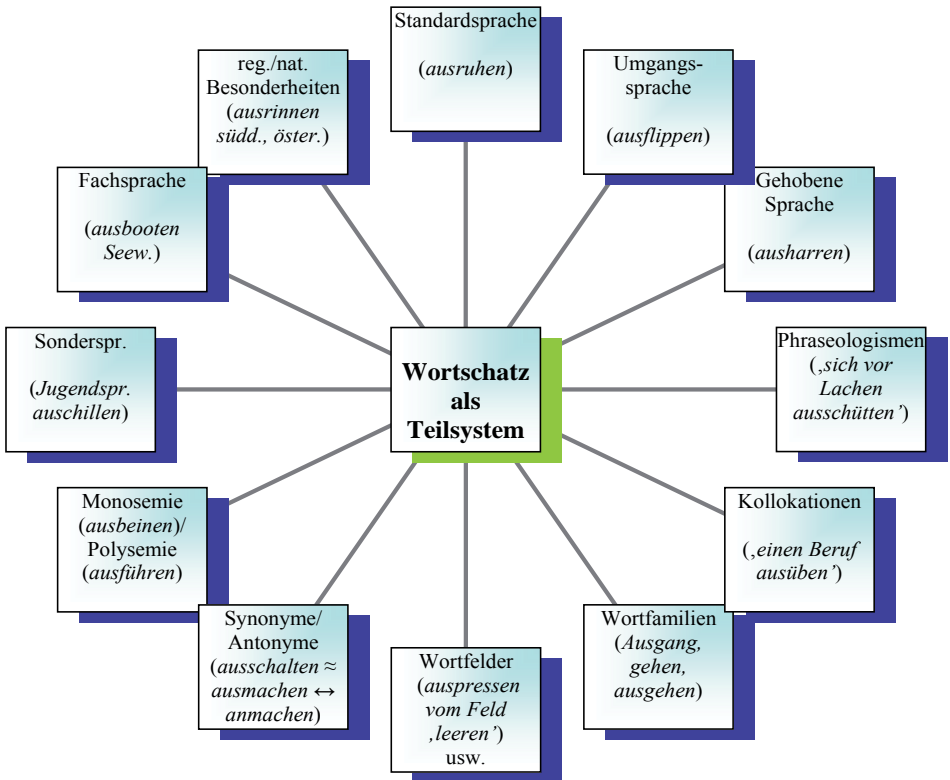
Weiter kann man die Präfixverben in kleinere Teilsysteme gliedern:



Das Teilsystem ‚Wortart‘ gliedert sich in flektierbare und unflektierbare Wortarten. Ich konzentriere mich auf die flektierbaren Wortarten; denn das **Verb** ist wie das Substantiv, das Adjektiv, der Artikel und das Pronomen **flektierbar** (vgl. Wellmann 1998, 85). Die Verben lassen sich nach Vollverben, Hilfsverben und Modalverben unterscheiden. Die allermeisten *aus*-Verben sind **Vollverben**. Alle *aus*-Verben sind **trennbare** Präfixverben.

Ein umfassendes und offenes Teilsystem der deutschen Sprache ist der **Wortschatz**. Er ist so umfangreich, dass ich nur einige Teilsysteme, die in der Arbeit im Rahmen von *aus*-Verben berücksichtigt werden, auswähle und mit einzelnen Beispielen vorstelle. Sie sind in meiner Arbeit als Teilsysteme des Teilsystems ‚Wortschatz‘ zu verstehen.

Verschiedene Teilsysteme des Teilsystems ‚Wortschatz‘

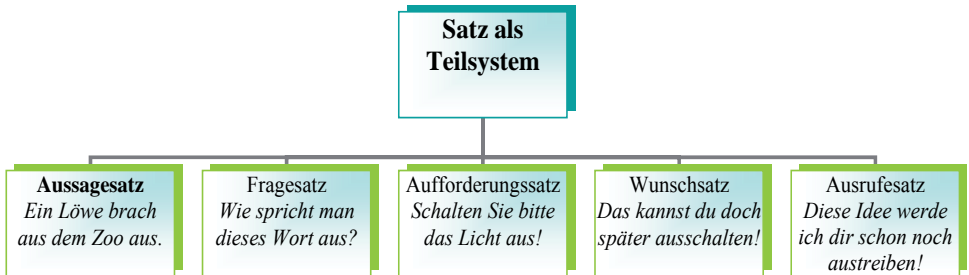


Die Reihenfolge ist nach Aspekten der Sprachvarietäten und nach lexikalischen Einzelthemen geordnet: z.B. *Standardsprache*, *Umgangssprache*, *Fachsprache* und *Polysemie*, *Synonyme*, *Antonyme*, *Wortfamilien*, *Wortfelder*, *Kollokationen* u.a. In den Lernerwörterbüchern (Langenscheidt 2003, de Gruyter 2000) und im Deutschen Universalwörterbuch (2003) sind diese Angaben als Kennzeichnungen zum Stichwort notiert. Diese einzelnen Teilsysteme werden im Kapitel 3 als Einzelthemen ausführlich behandelt.

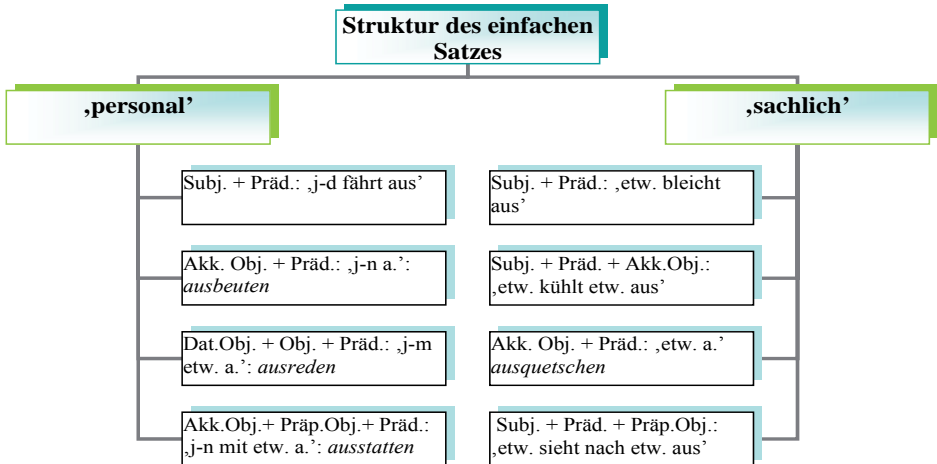
Zuletzt bringe ich eine Systemskizze für den **Satz**. Mir fiel die Skizzierung dieses Teilsystems besonders schwierig, weil sich die Gliederung der Satzstrukturen, abgesehen von den verschiedenen Satzarten und den Satzformen, als kompliziert erwies, so dass ich mich nach den ‚Strukturformeln‘ von ‚Langenscheidts Großwörterbuch DaF‘ (2003) gerichtet habe.



„Satz“ als Teilsystem des ganzen Systems



Hier gehe ich anhand der ‚Strukturformeln‘ von Langenscheidt auf den einfachen Satz ein (vgl. Wellmann <sup>6</sup>1998, 610-616):



Bei diesen Strukturen handelt es sich nur um eine Auswahl von allen Strukturformeln (Langenscheidt 2003) der *aus*-Verben. Daher ist diese Skizze nicht als Gesamtsystemskizze zu verstehen. Trotzdem gibt sie eine Systemstruktur wieder, die durchaus auf andere Präfixverben übertragbar ist.

Zu beobachten ist, dass deutlich mehr Aussagesätze in den Wörterbüchern angegeben werden. Man kann auf der Seite 104 und 105 von Langenscheidt (2003) 16 abgeschlossene Sätze finden. Darunter sind 12 Aussagesätze wie „*Das Stadion ist für 30000 Besucher ausgelegt.*“, *Mein Rad kann ich dir nicht ausleihen.*“ u.a. zu finden. In den Hinweisen für die Benutzer hat Langenscheidts Großwörterbuch 27 „repräsentative“ Strukturformeln für deutsche Sätze angegeben (S. XXII f.).

Ausführlich werden alle Strukturformeln im Kapitel 3.5 ‚Grammatische Angaben: am Beispiel der Strukturformeln‘ behandelt.

## 1.2 Einige Zielsetzungen der Arbeit

Die einleitenden Beispiele sagen schon Wichtiges zur Thematik und Zielsetzung der Arbeit. Doch zunächst ist wichtig, was die Vorworte der Wörterbücher sagen.

1. ‚DUDEN-Deutsches Universalwörterbuch‘ 5. Aufl. 2003:

„Das »Deutsche Universalwörterbuch« versteht sich vor diesem Hintergrund sowohl als Bestandsaufnahme als auch als Wegweiser. Es möchte dazu beitragen, dass die deutsche Standardsprache – heute und in Zukunft – als Trägerin der politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Entwicklung verlässlich bleibt.“

Die wichtigen Stichwörter heißen, ‚Bestandsaufnahme‘, ‚Wegweiser‘, ‚Trägerin der politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Entwicklung‘.

2. Langenscheidt ‚Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ 1. Aufl. 1993, Neubearbeitung 2003, Vorwort:

„Das Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache ist ein einsprachiges Lernerwörterbuch, das ganz gezielt auf die Bedürfnisse all derjenigen zugeschnitten ist, die Deutsch lernen. Dieses speziell konzipierte Nachschlagewerk liefert nicht nur einfache, leicht verständliche Definitionen zu rund 66.000 aktuellen Stichwörtern und Wendungen aus allen Bereichen des deutschen Wortschatzes. Es gibt den Wörterbuchbenutzern darüber hinaus alle wesentlichen Hilfestellungen zum Gebrauch dieser Wörter und Wendungen, sodass sie sicher mit der deutschen Sprache umzugehen lernen. Dies gilt gleichermaßen für das Sprechen, Schreiben und Übersetzen sowie für das Hör- und Leseverständnis.“

Besonders hervorgehoben werden ‚Deutsch als Fremdsprache‘, ‚einsprachiges Lernerwörterbuch‘, ‚für Sprechen, Schreiben und Übersetzen sowie für das Hör- und Leseverständnis.‘

3. ‚Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ (de Gruyter 2000, S. VII):

„Man darf davon ausgehen, dass der Deutschlernende zunächst als Schlüssel zur Zielsprache ein zweisprachiges Wörterbuch benutzt, dass aber das zweisprachige Wörterbuch in der Darstellung der Normen in der Zielsprache unter den Erwartungen bleibt und auch der Wortschatzvermittlung mittels der Systemdarstellung kaum genügen kann. Hier mag das einsprachige benutzerspezifische Lernerwörterbuch eine ideale Ergänzung bilden, wenn es die Informationsdaten in einer für den Benutzer nachvollziehbaren Form anbietet. Dabei hat die Stichwortauswahl zu berücksichtigen, dass der Lernende zunächst mit einem Grundwissen ausgerüstet ist und so viel Wortschatz benötigt, wie er für die alltägliche Kommunikation braucht, dass aber dieser Wortschatzausschnitt – etwa 17000 bis 20000 Stichwörter mit ihren Bedeutungen – in seiner ganzen Breite und mit allen seinen Regularitäten dargestellt werden muss.“

Die Herausgeber heben besonders hervor: ‚Darstellung der Normen in der Zielsprache‘, ‚Wortschatzvermittlung mittels der Systemdarstellung‘, ‚Wortschatzausschnitt... in seiner ganzen Breite‘.

4. Im Vorwort vom ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘, dem ersten Wörterbuch für mongolische Deutschlerner (Leipzig, <sup>3</sup>1987), wird zur Thematik und zur Zielsetzung Folgendes gesagt:

„(...) enthält etwa 35000 Stichwörter aus allen Lebensbereichen, dazu viele Anwendungsbeispiele und idiomatische Wendungen. Aufnahme fanden Neologismen wie « Umweltschutz », « Umweltverschmutzung», «Weltraumstation», «Unabhängigkeitsbewegung»; für die Mongolei wichtiges spezifisches Wortgut wie «Lamaismus», «Nomadenfeudalismus», «Jurtensiedlung», «Überwinterungsgebiet» wurde ebenfalls erfasst.“ „In seiner Anlage trägt das Wörterbuch den Belangen deutsch – wie mongolisch –sprachiger Benutzer Rechnung, d.h., das Wortgut der Ziel- wie der Ausgangssprache ist grammatisch soweit beschrieben, als es im Rahmen eines solchen Nachschlagewerks wünschenswert ist.“

Nachdrücklich betont werden ‚Neologismen‘, spezifisches Wortgut wie ‚Lamaismus‘, ‚Jurtensiedlung‘ u.a. sowie grammatische Beschreibung beider Sprachen.

Ich werde das „Bedeutungswissen“ sowie „die Hinführung von Einzelwort zum System“ (de Gruyter Wörterbuch, S. VII) besonders beobachten. Wenn ich den Wortschatz der *aus*-Verben als Teilsystem von Teilsystemen verstehe, weil diese Verben morphologisch, semantisch, syntaktisch in Zusammenhängen mit anderen Teilsystemen stehen, so ergeben sich aus diesen Grundgedanken schon einige Zielsetzungen.

- Zuerst geht es um eine **Bestandsaufnahme** der *aus*-Verben, um die Aufnahme der **Gesamtmenge** und der verschiedenen **Teilmengen**. Die DUDEN-Wörterbücher (1999: zehn Bände; <sup>5</sup>2003: ein Band) benutze ich als Quellen für die Bestandsaufnahme des deutschen Wortschatzes, also für die Wortschätze von **659** bzw. **519 *aus*-Verben** im heutigen Deutsch.

- Die Bestände der *aus*-Verben erarbeite ich aus verschiedenartigen Wörterbüchern. In der ganzen Arbeit beziehe ich mich auf **drei Lernerwörterbücher** ‚Deutsch als Fremdsprache‘, auf zwei einsprachige und auf ein deutsch-mongolisches Wörterbuch (**1987: 254 *aus*-Verben**). Zum Vergleich ziehe ich **muttersprachliche Wörterbücher** heran: DUDEN-Deutsches Universalwörterbuch, DUDEN-Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Die DaF-Wörterbücher benutze ich vor allem zur Darstellung und Beschreibung des Teilsystems der *aus*-Verben, also zu Wortschatzausschnitten von **280** (Langenscheidt 2003) bzw. **148** (de Gruyter 2000) *aus*-Verben.

- Die Arbeit soll auch **historisch vergleichen**: Für geschichtliche Fragestellungen benutze ich das ‚Frühneuhochdeutsche Wörterbuch‘ (1994); dann erarbeite ich einen kleinen Längsschnitt der *aus*-Verben, indem ich verschiedene Rechtschreibduden von der 1. Auflage (1880) bis zur 24. Auflage (2006) miteinander vergleiche. Der erste DUDEN: ‚Vollständiges Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache‘ (**1880**) enthielt nur **26 *aus*-Verben**, die 24. Auflage (**2006**) enthält **497 *aus*-Verben**.

- Viele Anordnungen und Beschreibungen verstehen diesen **Wortschatz als systemhaft geordnete Menge** von Verben. Saussure beschreibt die Sprache als „ein System von Zeichen“, Th. Schippan umschreibt den Wortschatz als „das lexisch-semantische System der Sprache“. Thümmel spricht von „paradigmatischen und syntagmatischen Beziehungen

zwischen den systematischen Einheiten“. Dazu hat F. De Saussure schon mehr gesagt (21967, 147ff.). Im Kapitel ‚Syntagmatische und assoziative Beziehungen‘ sagt Saussure:

„Sie (die Wörter) reihen sich eins nach dem anderen in der Kette des Sprechens an, und diese Kombinationen, deren Grundlage die Ausdehnung ist, können *Anreihungen oder Syntagmen* genannt werden. Die Anreihung besteht also immer aus zwei oder mehr aufeinander folgenden Einheiten (z.B. ab-reißen; für uns; ein langes Leben...). Andererseits aber assoziieren sich außerhalb des gesprochenen Satzes die Wörter, die irgend etwas unter sich gemein haben, im Gedächtnis, und so bilden sich Gruppen, innerhalb deren sehr verschiedene Beziehungen herrschen. So läßt das Wort Belehrung unbewußt vor dem Geist eine Menge andere Wörter auftauchen (lehren, belehren usw...) oder ferner Unterricht, Ausbildung, Erziehung.“

▪ **Wörter mit paradigmatischen Beziehungen**, „die irgend etwas unter sich gemein haben, im Gedächtnis“ (Saussure) bilden Gruppen, die in der Sprachwissenschaft als Synonyme, Antonyme, Wortfamilien, Wortfelder bekannt sind. Diese vier Gruppen und ihre paradigmatischen Beziehungen haben in den Lernerwörterbüchern einen besonderen Stellenwert, sie werden sogar besonders gekennzeichnet. Daher habe ich diese *aus*-Verben in einzelnen Kapiteln behandelt.

▪ **Die syntagmatischen Beziehungen** von Einzelwörtern sind in den Wörterbüchern nicht besonders gekennzeichnet. Beobachten und beschreiben kann man sie in Kollokationen, Beispielsätzen, Belegen, Redensarten und Phraseologismen, doch auch in der Wortbildung. Jede Satzformulierung ist ein syntagmatischer und paradigmatischer Prozess. Mehr Beachtung verdienen die ‚Strukturformeln‘ in Langenscheidts Großwörterbuch. Wichtige Einzelfragen werden in besonderen Kapiteln behandelt, vor allem deren lexikographische Beschreibungen in den Wörterbüchern. In einem eigenen Kapitel behandelt Saussure die ‚gleichzeitige Wirksamkeit der beiden Arten von Gruppierungen‘ (S. 153): „Denn die Zusammenordnung im Raum wirkt an der Schaffung assoziativer Zuordnungen mit, und ihrerseits sind nötig für die Analyse der Anreihung.“ Bei der Produktion und Rezeption von Sätzen, Texten wirken syntagmatische Anreihungsbeziehungen und paradigmatische Assoziationsbeziehungen zusammen.

▪ Besonders beachtet wird, wie die einzelnen Lernerwörterbücher wichtige **Fragen der Semantik** und der **Syntax** lexikographisch behandeln: die Methoden der Bedeutungserklärungen, den Umgang mit Satzstrukturen. Die meisten Wörter haben mehr als eine Bedeutung, sie sind polysem. Wie die Lernerwörterbücher mit den **Beschreibungen der Polysemie** und der **Einzelbedeutungen** fertig werden, ist ein wichtiges Thema in dieser Arbeit. In Langenscheidts Großwörterbuch hat ‚ausatmen‘ eine Bedeutung, ‚ausfüllen‘ drei, ‚ausgehen‘ neun Bedeutungen.

▪ Auch das Thema ‚**Aussprache (als Standardlautung/Überlautung)**‘ verdient Beachtung, vor allem im Aufgabenbereich ‚Deutsch als Fremdsprache‘.

▪ Zwischen Kaeding (1898) und dem Leipziger Korpus (1998) lassen sich viele ‚Häufigkeitsangaben‘ machen, auch zu den *aus*-Verben. Interessant wird diese Fragestellung, wenn man **Konkordanzen** einbeziehen kann.

▪ Berücksichtigt werden auch **pragmatische Angaben** zum Sprachgebrauch der *aus*-Verben. Wie sich zeigen wird, spielen Stilschichten bei dieser Teilmenge keine große Rolle, auffällig sind ugs. Verben (,etwas ausbrüten'), auch fachsprachliche Wörter (,auswägen' Physik, Chemie) kommen vor.

▪ Der Aspekt **„Sprache und Region“** oder ‚Sprache und Nation‘ wird in letzter Zeit mehr beachtet als früher. In Ammons umfangreichem ‚Variantenwörterbuch des Deutschen‘ (2006, 910 Seiten) finden sich 61 *aus*-Verben „mit national oder regional eingeschränkter Verbreitung“.

▪ Wörterbücher sind nicht nur Sammlungen von Wörtern, die alle möglichen Gegenstände benennen, sie vermitteln auch **kulturelle Orientierungen**.

▪ Die Dissertation ist **keine komparative Arbeit**, sie vergleicht nicht die indoeuropäische Sprache Deutsch mit der altaischen Sprache Mongolisch (vgl. H. Haarmann, 2001). Das wäre eine eigene, eine andere Arbeit. Wie die deutschen *aus*-Verben in dem Wörterbuch ‚Deutsch-Mongolisch‘ behandelt werden, darauf gehe ich in einzelnen Kapiteln ein. Bearbeitet und herausgegeben wurde dieses Wörterbuch von dem deutschen Mongolisten Hans-Peter Vietze (<sup>3</sup>1987).

▪ Sind *aus*-Verben **Präfixverben** oder **Halbpräfixverben** oder **Kompositionen**? Was sagen verschiedene Wortbildungslehren dazu? Darauf gibt es in der vorhandenen Literatur nicht immer eindeutige Antworten.

▪ Es gibt nicht nur die *aus*-Verben, sondern auch viele **andere Verben mit präpositionalen Komponenten**: *anbauen, aufbauen, ausbauen, beibringen, durchbringen, hinterbringen, mitbringen, überbringen, umbringen, vorbringen*. Der Vergleich kann zeigen, wie zahlreich Verben mit präpositionalen Komponenten im Deutschen vorkommen. Die größten Gruppen bilden die *aus*-Verben, die *ab*-Verben, die *an*-Verben, die *auf*-Verben, die *ein*-Verben (vgl. Kapitel 1.3). Am kleinsten ist die Gruppe der *hinter*-Verben.

▪ In vielen der einzelnen Kapitel interessiert die Frage, **wie die *aus*-Verben** in den Wörterbüchern **lexikalisiert** sind. Hier gibt es viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede, diese reichen von den Teilmengen bis zu den einzelnen Kennzeichnungen.

▪ Die *aus*-Verben der Wörterbücher werden in der Arbeit teilweise als Fotokopien wiedergegeben: Aus technischen Gründen, wegen des knappen Raums und vor allem auch, um die unterschiedlichen Seitenspiegel zu erhalten, sind das ‚Wörterbuch DaF‘ von de Gruyter (2000) und das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ (<sup>2</sup>1987) als Fotokopien zu finden. Das Wörterbuch von Langenscheidt (2003) und DUW (<sup>5</sup>2003) sind anhand der CD-Roms einzeln kopiert und als Worddokument eingebunden worden.

▪ Das erste Lernerwörterbuch (‚Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘) erschien 1993. Schon 1998 erschien ein Sammelband (405 Seiten) mit 19 Beiträgen und Besprechungen zum Großwörterbuch. 2002 veröffentlichte der gleiche Herausgeber, Herbert Ernst Wiegand, einen Sammelband zum ‚Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ des Verlags de Gruyter: Wichtige Beiträge zur Begründung einer ‚pädagogischen Lexikographie‘. Einige Vorschläge und Stellungnahmen werden im 4. Kapitel der Arbeit aufgenommen.

▪ In einem besonderen Kapitel mache ich Vorschläge für das Aufgabengebiet ‚**Deutsch als Fremdsprache**‘ anhand von Wörterbüchern. Dabei geht es um pädagogische und didaktische Fragen: **Systemhafter Wortschatz und systemhaftes Lernen**; metasprachliche Hilfen beim Lernen, zur Disambiguierung in Texten und in Wörterbüchern (vor allem bei polysemen Wörtern); Satzbeispiele und Satzstrukturen; Möglichkeiten und Grenzen beim Lernen von motivierten Verben usw. Wiegand spricht von einer ‚**pädagogischen Lexikographie**‘.<sup>3</sup>

### 1.3 Andere Teilsysteme mit präpositionalen ersten Konstituenten von *abändern* bis *zuzwinkern*

Bevor ich mit den qualitativen Beschreibungen beginne, möchte ich einige quantitative Angaben machen, dabei geht es zunächst um die Teilmengen der einzelnen Wörterbücher. Andere Mengenangaben werden in Einzelkapiteln der Arbeit ergänzt. Wie man sieht, fallen die Teilmengen unterschiedlich aus: Das muttersprachliche Wörterbuch enthält 519 Lexeme, die Wörterbücher ‚Deutsch als Fremdsprache‘ 280 (Langenscheidt, 66000 Stichwörter), 254 (Deutsch-Mongolisch, 35000 Stichwörter) und 148 (de Gruyter, 17000-20000 Stichwörter) *aus*-Verben. Die Untersuchungen könnten auf alle Präfixverben ausgedehnt werden, doch das würde weit über den Rahmen meiner Arbeit hinausgehen. Es lohnt sich aber, die Teilmengen mit den Zahlen anderer Präfixverben zu vergleichen. In der unten folgenden Tabelle werden die Zahlen der Verben und die entsprechenden Seitenzahlen angegeben. Die Seitenzahlen zeigen indirekt, wieviel Platz den *aus*-Verben bzw. den anderen Präfixverben zur Beschreibung gegeben wird.

Die Teilsysteme mit präpositionalen ersten Konstituenten von *abändern* bis *zuzwinkern* werden im Folgenden in drei Abschnitten, **alphabetisch, nach ihrer Häufigkeit** und **qualitativ** mit den *aus*-Verben verglichen. Dabei sind nur die Präpositionen berücksichtigt worden, die gleichzeitig adverbial benutzt werden können: *ab, an, auf, bei, durch, ein, hinter, mit, nach, über, um, unter, vor* und *zu*. Diese Tabellen sollen veranschaulichen, dass es eine ganze Reihe von anderen Präfixverben gibt, die wie die *aus*-Verben Präpositionen als Erstglieder haben und strukturell ähnlich sind. Sie sind auch Teilsysteme des ganzen Systems.

Als Quellen dienen die zwei DaF-Wörterbücher von Langenscheidt (2003) und de Gruyter (2000). Die Ergebnisse sind als Summe beider Wörterbücher zu verstehen. Bei den verschiedenen Kennzeichnungen der Wörterbücher für einen Bezeichnungsgegenstand, wie z.B. ‚gespr.‘ im Langenscheidt und ‚umg.‘ in de Gruyter oder ‚ID‘ im Langenscheidt und ‚Metaph.‘ in de Gruyter, ist kein Unterschied gemacht worden. Die Verben mit den 15 verschiedenen Präfixen von *abändern* bis *zuzwinkern* wurden durchgezählt und alphabetisch geordnet. Die *ab*-, *an*- und *auf*-Verben sind in alphabetischer Reihenfolge die ersten drei Präfixverben.

<sup>3</sup> Aus praktischen Gründen habe ich die movierten Formen von Wörtern Lehrer/in, bzw. Lerner/in nicht ausgeschrieben, sondern die Formlehre für beide Geschlechter formuliert.

## a) Anzahl in verschiedenen Lernerwörterbüchern nach alphabetischer Reihenfolge:

	Zahl der Verben			Seitenzahl
1. <i>ab</i> -Verben	In Langenscheidt	374		von 1-23
	In de Gruyter.	144		1-17
	<b>Insgesamt</b>		<b>374</b>	
2. <i>an</i> -Verben	Lang.	275		41-67
	de Gruyter	122+4	(279)	27-49
3. <i>auf</i> -Verben	Lang.	264		78-93
	de Gruyter	114+1	(265)	59-72
<b>4. <i>aus</i>-Verben</b>	<b>Lang.</b>	<b>279</b>		<b>95-115</b>
	<b>de Gruyter.</b>	<b>148</b>	(281)	<b>74-95</b>
5. <i>bei</i> -Verben	Lang.	21		140-144
	de Gruyter	11	(21)	121-126
6. <i>durch</i> -Verben (trennbare und untrennbare <i>durch</i> -Verben wurden zusammengezählt)	Lang.	192		250-260
	de Gruyter	43+3	(195)	238-243
7. <i>ein</i> -Verben	Lang.	249		268-288
	de Gruyter	108+2	(251)	253-270
8. <i>hinter</i> -Verben (trennbare und untrennbare <i>hinter</i> -Verben wurden zusammengezählt)	Lang.	7		507-509
	de Gruyter	6	(7)	483-484
9. <i>mit</i> -Verben	Lang.	48		695-699
	de Gruyter	14	(48)	676-680
10. <i>nach</i> -Verben	Lang.	90		714-721
	de Gruyter	32+1	(91)	696-702
11. <i>über</i> -Verben (trennbare und untrennbare <i>über</i> -Verben wurden zusammengezählt)	Lang.	146		1041-1055
	de Gruyter	66+1	(147)	1059-1069
12. <i>um</i> -Verben (trennbare und untrennbare <i>um</i> -Verben wurden zusammengezählt)	Lang.	223		1057-1064
	de Gruyter	48+3	(226)	1071-1079
13. <i>unter</i> -Verben (trennbare und untrennbare <i>unter</i> -Verben wurden zusammengezählt)	Lang.	65		1079-1086
	de Gruyter	41+1	(66)	1094-1100
14. <i>vor</i> -Verben	Lang.	86		1142-1153
	de Gruyter	37	(86)	1162-1174
15. <i>zu</i> -Verben	Lang.	120		1215-1237
	de Gruyter	56+2	(122)	1263-1285

**b) Nach der Häufigkeit**

Nach ihrer Häufigkeit bilden die Verben mit *ab-*, *an-*, *auf-*, *aus-*, *ein-*, *durch-*, *über-*, *um-* eine Spitzengruppe mit 147 bis 374 Präfixverben. Die Gruppen mit *mit-*, *bei-*, *hinter-* sind kleiner; zu ‚hinter‘ gibt es nur 7 Beispiele. Bei *durch-*, *hinter-*, *über-*, *um-* und *unter-* Verben handelt es sich um doppelförmige, also trennbare und untrennbare Verben. Zwischen den trennbaren und untrennbaren *durch-* oder *um-* Verben u.a. wurde bei der Zählung kein Unterschied gemacht.

Zahl der Verben			
1. <i>ab-</i> Verben	374	9. <i>zu-</i> Verben	122
2. <i>aus-</i> Verben	280	10. <i>nach-</i> Verben	91
3. <i>an-</i> Verben	279	11. <i>vor-</i> Verben	86
4. <i>auf-</i> Verben	265	12. <i>unter-</i> Verben	66
5. <i>ein-</i> Verben	251	13. <i>mit-</i> Verben	48
6. <i>um-</i> Verben	226	14. <i>bei-</i> Verben	21
7. <i>durch-</i> Verben	195	15. <i>hinter-</i> Verben	7
8. <i>über-</i> Verben	147		

**c. Qualitativ**

	antonym	synonym	geschr./amts-spr.	gespr./umg.	ID/Redensarten	pej./gespr.- pej.	gespr. hum.	Fachsprache	südd./südd.-gespr./A	CH/südd-CH	Wortfamilie	Wortfeld	Sonstige
<b>1. <i>aus-</i> Verben</b>	24(L)/21 (de G)	84 (L)/48(de G)	12 (L)	46(L)/8(de G)	15 (L)/4(de G)	9 (L)	1 hum., 2 euph., 1 hist., (L)	5(L)/2(de G)	<b>7 (L)</b>	<b>2(L)</b>	<b>145 (de G)</b>	<b>27 (de G)</b>	-
<b>2. <i>ab-</i> Verben</b>	67	136	4	76	6	5	3	13	6	2	140	31	4 (nordd.)
<b>3. <i>an-</i> Verben</b>	26	113	18	57	7	16	2	11	3	3	125	34	1 (euph.) 1 (derb)
<b>4. <i>auf-</i> Verben</b>	39	81	10	38	5	6	-	10	3	1	110	32	-
<b>5. <i>ein-</i> Verben</b>	31	69	22	28	5	4	-	7	1	-	107	16	2 (emot. neg)
<b>6. <i>um-</i> Verben</b>	2	44	4	22	5	2	-	1	1	-	45	18	3 (emot. neg), 1 (derb)



<b>7. durch-Verben</b>	3	35	7	39	1	3	1	1	1	-	45	11	-
<b>8. über-Verben</b>	9	54	7	7	4	2	1	1	-	-	54	7	1 (emot.)
<b>9. zu-Verben</b>	15	37	4	18	4	1	-	-	4	2	53	13	-
<b>10. nach-Verben</b>	11	47	2	6	-	3	-	1	2	2	30	7	-
<b>11. vor-Verben</b>	8	33	9	17	5	2	-	-	1	1	34	5	-
<b>12. unter-Verben</b>	11	30	4	5	3	-	-	1	-	-	36	8	-
<b>13. mit-Verben</b>	5	17	-	14	3	1	-	1	1	-	14	1	-
<b>14. bei-Verben</b>	3	12	2	2	-	-	-	-	-	1	10	-	-
<b>15. hinter-Verben</b>	-	3	1	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-

Diese Tabelle soll veranschaulichen, wie groß die Teilmengen der verschiedenen Präfixverben sind und wieviele Angaben zu ihnen in den Wörterbüchern gemacht werden. Bei den *aus*-Verben sind die Zahlenangaben getrennt nach dem Langenscheidt und de Gruyter Wörterbuch gemacht worden. Bei allen anderen Präfixverben geben die Zahlen die Summe der beiden DaF-Wörterbücher an. Qualitativ gesehen haben *ab*-Verben die meisten Angaben zur Antonymie (67), Synonymie (136), Umgangssprache (76), Fachsprache (13) und Wortfamilie (140), gefolgt von *an*-, *auf*-, *ein*- und *zu*-Verben. Zu *unter*-, *bei*- und vor allem zu *hinter*-Verben gibt es die wenigsten Angaben zur Antonymie, Synonymie, Umgangssprache, Wortfamilie u.a. Die *aus*-Verben haben genauso viele pragmatische Angaben wie die *ab*-Verben, nur nach ihrer Menge sind die *aus*-Verben unterlegen. Im Vergleich zu den *aus*-Verben haben diese Präfixverben genauso umfangreiche Angaben, bilden einen Teil von den Teilsystemen. Man kann bei ihnen auch Strukturen der *aus*-Verben erkennen.

Als abschließenden Teil dieses Abschnitts bringe ich Skizzen zur Semantik der Präfixverben (nach Wellmann: DUDEN-Grammatik <sup>6</sup>1998, 464-470):

‚ab-‘: ‚räumliche Bedeutung, Bewegung von etwas weg‘: *abweisen, abfahren*;  
 ‚Ablösung, Trennung, Entfernung‘: *abfliegen*; Beseitigung: *abbürsten, abwischen, abreißen*; ‚außer Betrieb setzen‘: *abschalten, abdrehen*; ‚Bewegung abwärts‘: *absteigen, abspringen* ↔ *auf*-; ‚perfektiv‘: *abheilen, abbeißen*;

- ,an-<sup>?</sup>: ‚Bewegung der Annäherung<sup>?</sup>: *anfliegen, ankommen* ↔ *ab-*; ‚Hinwendung zu jmdn./etwas<sup>?</sup>: *anblicken, anlachen*; Zunahme: *anschwellen*; ‚Beginn eines Vorgangs/einer Tätigkeit<sup>?</sup>: *anbrennen, anbraten, anpfeifen*;
- ,auf-<sup>?</sup>: ‚aufsteigende Bewegung<sup>?</sup>: *aufsteigen, aufbauen*; ‚Beginn<sup>?</sup>: *aufflammen, aufblühen*;
- ,aus-<sup>?</sup>: ‚die Richtung nach außen<sup>?</sup>: *aussteigen, ausladen*; ‚Beseitigung/Tilgung<sup>?</sup>: *ausstreichen, ausradieren*; ‚Außerbetriebsetzung<sup>?</sup>: *ausknipsen, ausschalten*; ‚perfektiv<sup>?</sup>: *auslesen, ausdiskutieren*; ‚Versehen mit: ornativ<sup>?</sup>: *ausschmücken, ausmalen*; ‚privativ<sup>?</sup>: *ausgräten, aussteinen*; ‚faktiv<sup>?</sup>: *austiefen, ausnüchtern*; (mehr dazu Kap. 3.4 ‚Wortbildungsbedeutungen‘)
- ,ein-<sup>?</sup>: ‚die Richtung nach innen<sup>?</sup>: *einsteigen, einschrauben*; ‚die Haltbarmachung<sup>?</sup>: *einlegen, einsalzen*; ‚Beginn eines Zustands<sup>?</sup>: *einschlafen*; ‚Beginn einer Zerstörung<sup>?</sup>: *einschlagen, einwerfen*;
- ,durch-<sup>?</sup>: ‚Bewegung in etwas hinein und wieder hinaus<sup>?</sup>: *durchwandern, durchschreiten*; ‚ein Öffnen<sup>?</sup>: *durchbohren, durchsägen*; ‚perfektiv<sup>?</sup>: *durchkneten, durchrosten, durchfaulen*; (30% unbetont)
- ,hinter-<sup>?</sup>: ‚hinunter<sup>?</sup>: *etw. hintergießen, hinterschlingen*; ‚nach hinten<sup>?</sup>: *etw. hinterbringen, hintertragen*;
- ,mit-<sup>?</sup>: ‚ein Hinzufügen<sup>?</sup>: *mitgehen, mitkommen*; ‚ein Tun<sup>?</sup>: *etw. mitbestimmen, mitbringen, mitschreiben*;
- ,um-<sup>?</sup>: ‚kreis- oder bogenförmige Bewegung um etwas herum<sup>?</sup>: *umkreisen, umfahren, umfließen*; ‚nach allen Seiten<sup>?</sup>: *sich umblicken, sich umsehen*; ‚Bewegung in andere Richtung<sup>?</sup>: *umdrehen, umkehren*; (50% unbetont)
- ,über-<sup>?</sup>: ‚Bewegungsrichtung über etwas/jmdn. hin<sup>?</sup>: *überfahren, überrollen, überfliegen*; ‚Bewegung von einem Ort zum anderen<sup>?</sup>: *überfahren, übersiedeln*; ‚einmalige Wiederholung<sup>?</sup>: *etwas überprüfen, überarbeiten*; (75% unbetont)
- ,unter-<sup>?</sup>: ‚Bewegung/Lokalisierung „unterhalb von etwas anderem“<sup>?</sup>: *unterhaken, unterbauen, etw. unterlegen*; ‚weniger<sup>?</sup>/„zu wenig“<sup>?</sup>: *unterschätzen, unterbelichten*; (50% unbetont)
- ,vor-<sup>?</sup>: ‚Bewegung vor jdn., etw. „nach vorn“<sup>?</sup>, „vorwärts“<sup>?</sup>: *vorlaufen, vortreten, vorhängen*; ‚temporal: vorangehend<sup>?</sup>: *vorheizen*;
- ,nach-<sup>?</sup>: ‚Tätigkeit/Bewegung, die einem sich fortbewegenden Ziel folgt<sup>?</sup>: *nachspringen, nachblicken*; ‚zielgerichtete Tätigkeit<sup>?</sup>: *nachgraben, nachspionieren*; ‚Wiederholung: „noch einmal“<sup>?</sup>: *nachgießen, nachbluten*; *überprüfen*; ‚Nachmessen<sup>?</sup>: *nachzählen*;

- „zu-“: „Bewegung in Richtung auf ein Ziel“: auf jdn. *zueilen, zulaufen, zufahren*;  
 „Zugriff auf eine Sache“: *zupacken, zufassen*; „Dauer“: *zuhören, zusehen*;  
 „ein Hinzufügen“: *etw. zuzahlen*; „ein Schließen/Verschließen“: *zudrehen, zubinden* ↔ *auf*;
- „bei-“: wenig produktiv: „Ein Hinzufügen“: *beilegen, beifügen*;

Diese Skizzen zur Semantik der Präfixverben werde ich im Kapitel 5.1 dazu benutzen, um ein Wortfeld ‚Präfixverben der Bewegung‘ zu entwerfen.

#### 1.4 Beobachtungen zur Terminologie: Zusammensetzungen – Halbpräfixbildungen – Präfixbildungen?

In vielen Wortbildungslehren werden die verbalen Wortbildungen gegenwärtig nach den zwei Grundmustern Komposition und Derivation behandelt (vgl. Fleischer/Barz 1995). Es ist aber immer noch nicht ganz klar, ob alle diese Bildungen zur Derivation oder zur Komposition gehören oder eine eigenständige Wortbildungsart darstellen. In der Derivation erscheinen Präfixe vor den Verben (*aus-gehen*) und Suffixe hinter den Verben (*Kraft – kräftig – kräftigen*). Sie können auch zusammen, gleichzeitig vorkommen. Dann spricht man von einem ‚Zirkumfix‘; Fleischer nennt dies „Präfix-Suffix-Derivation“: *be-schön-ig (-en), be-herz-t*) (1995, 312). Beim Voranstellen von Präfixen wird die Wortart nicht verändert, während bei der Hinzufügung von Suffixen die Wortart verändert wird: *fahren – verfahren; Fahrer – gefährlich*. Die Valenz der Verben kann nach dem Zusatz von Präfixen gleich bleiben oder verändert werden. Die Verben werden durch Hinzufügung von Präfixen grammatisch und semantisch abgewandelt. (*Der Kranke stirbt./Die Tiere sterben aus.; Er läuft durch die Straße./Er hat sich auf der Straße verlaufen.*) Diese Funktion haben auch *ab-, auf-, aus-* usw., die als Verbbildungselemente nur noch lautlich mit den Adverbien bzw. Präpositionen übereinstimmen, semantisch eher den Präfixen *ver-, er-, be-* usw. ähnlich sind. Zu den wichtigsten deutschen „Verbalpräfixen“ gehören folgende Präfixe, die nach Kühnhold (1973) 3 Gruppen bilden:

- Gruppe I: *be-, ent-, er-, ver-, zer-*
- Gruppe II: *ab-, an-, auf-, aus-, durch-, ein-, los-, nach-, über-, um-, unter-, voll-, vor-, wider-, zu-, fehl-, ob-*
- Gruppe III: *bei-, wieder-, mit-, dar-, ob-, los- und fehl-* hat M. D. Stepanowa (1985, 136) der von I. Kühnhold dargestellten Übersicht hinzugefügt.

Die jüngeren Präfixe „gliedern sich in zwei Gruppen“ (Fleischer/Barz 1995, 294), in nur trennbare Verben, dazu gehören *ab-, an-, auf-, aus-, ein-, zu-* u.a. und in „doppelförmige Verben“ (nach Šimečkova in Fleischer 1995, 294), die „in Abhängigkeit von Präfix- oder Stammbetonung trennbar oder untrennbar“ verwendet werden. Dazu gehören *durch-, über-, um-, unter-* u.a. Nach den Beobachtungen von Fleischer/Barz nehmen die trennbaren Verben seit dem Frühmhd. zu (vgl. Fleischer/Barz 1995, 343). Bei der Wortbildung des Verbs im Deutschen ergeben sich Probleme der Klassifizierung und Beschreibung, die von verschiedenen

Sprachwissenschaftlern unterschiedlich gelöst werden. Hansen/Hartmann (1991, 161) kamen zu dem Schluss, „dass es äußerst problematisch ist, Komposition und Derivation exakt und objektiv voneinander abzugrenzen“. W. Henzen löst 1957 in seiner historischen Wortbildungslehre die Präfixbildung von der Komposition ab. Es lohnt sich eine Gegenüberstellung der Benennungen, die verschiedene Wortbildungslehren für die *aus*-Verben vorschlagen. Die Unterscheidung zwischen Präfixbildung und Komposition von *aus*-Verben ist so schwierig, weil sie „homonyme freie Morpheme haben“ (Fleischer/Barz 1995, 294), während untrennbare wie *be-*, *ent-*, *ge-*, *ver-* u.a. keine „homonyme Morpheme“ haben und somit als ältere, „feste“ (Henzen 1965, 87) Präfixe gänzlich zur Präfigierung gehören.

Fleischer (1971) verstand die Präfigierung zuerst als eine selbstständige Wortbildungsart. Später in Fleischer/Barz 1995 folgte er der Auffassung, dass sich die Präfigierung der Derivation unterstellt. So machen Fleischer/Barz zwischen den älteren Präfixen *be-*, *er-*, *ver-* u.a. und den jüngeren Präfixen *ab-*, *an-*, *auf-* u.a. in Bezug auf Bezeichnung keinen Unterschied und nennen sie alle Präfixe (1995, 320-346). Damit ist ‚aus-‘ nach Fleischer/Barz auch ein Präfix. Doch sind sich die Sprachwissenschaftler bei diesem Punkt nicht einig. Diese Elemente werden von den verschiedenen Autoren unterschiedlich aufgefasst und bezeichnet: Naumann (1986, 70) nennt sie „Präfixe bzw. Partikel“, Henzen (1965, 89) aus historischer Sicht „Partikel oder Adverbien“, Erben (1983, 25) „affixartige Morpheme“, Eichinger (2000, 102) „Partikel oder trennbare Präfixe“, Kühnhold (1973, 141- 363) „Präfix“.

An den DUDEN-Grammatiken kann man eine gewisse Entfaltung der Terminologie beobachten:

**DUDEN-Grammatik (1959)**, hrsg. von Paul Grebe: spricht nur von Präfixbildungen (S. 381-386). Einige ‚aus-Verben kommen nur bei der Behandlung der Präpositionen‘ und der Satzglieder vor, z.B. beim ‚Präpositionalobjekt‘ (S. 493).

**DUDEN-Grammatik (21966)**, hrsg. von Paul Grebe: Auch hier gibt es keine besondere Behandlung der *aus*-Verben. Nur einzelne Wörter finden Beachtung: *ausgehen*, *ausholen*, *aussehen*, *aussprechen*.

**DUDEN-Grammatik (41984)**, hrsg. von G. Drosdowski, spricht zum ersten Mal von ‚Halbpräfix‘ und ‚Halbsuffix‘ (S. 403f.). Bis 1984 gab es für die Redaktion nur ‚Präfixe‘ und ‚Präfixbildungen‘. In mehreren Abschnitten (S. 426- 428) werden „die wichtigsten trennbaren, betonten Halbpräfixe“ beschrieben: *ab-*, *aus-*, *an-*, *auf-*, *ein-*: Zum Halbpräfix ‚aus-‘ wird Folgendes gesagt (S. 426f.): „In Verbindung mit Verben kennzeichnet aus- meistens die Richtung nach außen, gibt die Bewegung...“

**DUDEN-Grammatik (61998)**, Autoren: P. Eisenberg, H. Gelhaus, H. Wellmann, H. Henne, H. Sitta, widmet dem Thema der Halbpräfixe sieben Seiten (S. 463-471). H. Wellmann, seit der 4. Auflage (1984) der Sachbearbeiter der Wortbildung, sagt zum Halbpräfix ‚aus-‘ Folgendes (S. 465): ‚aus-‘ kennzeichnet

„meistens die Richtung nach außen, die Hinausbeförderung, das Herausholen, das Entfernen: aussteigen, ausschlüpfen, ausladen, ausgraben, ausschrauben. (...) Außerdem kann ‚aus-‘ einen Aspekt der Handlung kennzeichnen, und zwar (perfektiv) die vollständige Durchfüh-

nung, den Abschluss einer Handlung, das Ende eines Vorgangs (etwas ausdiskutieren, auslesen, ausklingen, ausglühen).“

Darüber hinaus nennt Wellmann noch ornative Verben (*auszementieren*), privative Verben (*ausgräten*) und faktitive Verben (*ausnüchtern*) (Wellmann, S. 465). Häufig sind die Verben der ersten Gruppe, die Richtungsverben; deren Basisverben sind vielfach Verben der Bewegung: *-fahren, -gehen, -fliegen, -laufen, -marschieren, -reiten* usw. Die Präposition ‚aus‘ gibt die Richtung der Bewegung an.

Bei der Beschäftigung mit den Wörterbüchern und mit verschiedenen Wortbildungslehren fällt auf, dass in Wortbildungslehren viel über Halbpräfixe, Halbsuffixe und über Affixoide gesprochen wird, dass jedoch die Ergebnisse der Diskussionen in der lexikographischen Praxis nicht umgesetzt werden. Bußmann umschreibt diese Zwischenstufe als „Übergang von Komposition zu Derivation (Präfix- bzw. Suffixbildung)“, der „sowohl synchronisch als auch diachronisch fließend“ sei (vgl. ‚Eisenwerk‘ und ‚Laubwerk‘, Bußmann, S. 360f.). Auch Wellmann sagt das deutlich (DUDEN-Grammatik, 463): „Halbpräfixe gehören dem Übergangsbereich zwischen Präfixbildung und Wortkomposition an.“

Ähnlich formuliert H. Günther in Glücks ‚Lexikon Sprache‘ (1993, 478): „Freies Morphem, das sich bei der Reihenbildung von Kompositionen vom Erstglied zu einem Präfix entwickelt, da es sich von seiner Bedeutung als freies Morphem entfernt.“

Obwohl J. Erben den Begriff Präfixoid kennt und benutzt, dass Kompositionsglieder „ihren Status als freies Morphem allmählich aufgeben“ (1975, 67), spricht er bei den Beispielen von ‚Präfixen‘ (1975, 67):

„Zur Ableitung neuer Verben stehen im heutigen Deutsch etwa zwei Dutzend Affixe bereit. Es sind in der überwiegenden Zahl Präfixe (...); nämlich die normalerweise unbetonten *be-, ent-, er-, ver-, zer-* und *miß-*; die stets betonten *ab-, an-, auf-, aus-, bei-, ein-, nach-, vor-*, zu sowie die gleichermaßen unbetont und betont gebrauchten Präfixe *durch-, über-, um-, unter-, wi(e)der-*.“

Auch Fleischer/Barz (1992, 27) sprechen von einer „Zwischenstellung zwischen Grundmorphemen und Affix (...) und sie Halbaffixe oder Affixoide“ zu nennen. In der Zusammenfassung üben die Autoren Kritik an der Zweckmäßigkeit solcher Kategorien:

„Die Zweckmäßigkeit und Adäquatheit der Kategorie Affixoid werden in jüngerer Zeit wiederholt in Frage gestellt (...). Schmidt macht zu Recht darauf aufmerksam, dass die ‚Bedeutungsabweichung‘ der sogenannten Affixoide eine ganz normale Erscheinung jeder Zeichenverwendung ist...“

Daher wurden die *aus-, auf-, bei-* Verben immer ‚Präfixverben‘ genannt (S. 333ff.).

P. Eisenberg spricht in einem Kapitel zur ‚Wortbetonung‘ nur von Präfixbildungen und Verbpräfixen (DUDEN-Grammatik, 61998, 44): „Die größte Gruppe unter den Präfixen sind die Verbpräfixe.“

Ursprünglich hatte ich vor, die *aus-* Verben nach Zusammensetzungen und Ableitungen (Präfixverben) zu unterscheiden. Die Infragestellung bei Fleischer/Barz (vgl. oben) und bei

anderen (z.B. bei H. Günther), dass „in der Literatur (...) die Berechtigung des Konzepts umstritten“ ist (1993, 478), hat mich veranlasst, darauf zu verzichten. Trotzdem möchte ich die Diskussion noch einmal aufnehmen. Der Eigenwert von ‚aus‘ ist hier so stark, dass das ganze Wort semantisch verändert wird. Noch etwas anderes: Verben wie ausreiten, auslaufen sind motiviert, d.h. der Sprecher/Leser kann „ihre Gesamtbedeutung aus der Summe der Bedeutungen ihrer einzelnen Elemente ableiten“ (Bußmann, 452). Der englische Sprachhistoriker A. Baugh (1974, 75) spricht hier von „self-explaining compounds“; er sagt noch mehr: „German still prefers self-explaining compounds.“

Die Beispiele für die Selbstbeschreibung nimmt Baugh allerdings aus den Substantiven: „Thus for ‚hydrogen‘ German says ‚Wasserstoff‘“ (vgl. P. Braun, 2004, 134). Beispiele wie ausfahren, ausmarschieren, auswandern haben einen hohen Grad an Motivierung, so dass man bei solchen Konstruktionen von Zusammensetzungen sprechen könnte. Das gilt auch für auspacken, aussortieren, deren Basisverben in meiner Arbeit nicht zu den Bewegungsverben gehören. In vielen dieser Beispiele kann man die Präposition ‚aus‘ durch die Lokaladverbien ‚heraus/hinaus‘ ersetzen. Benennungen wie Richtungsverben, Perfektiva, Ornativa, Privativa werden in Wörterbüchern nicht benutzt, sie sind linguistische Begriffe der Wortbildungslehre.

Ähnliche Überlegungen könnte man bei den Perfektiva (*ein Buch auslesen, ein Thema ausdiskutieren*) anstellen: de Gruyters Lernerwörterbuch verwendet hier Ausdrücke wie „zu Ende“: ausbrennen, „aufhören zu klingen“: ausklingen, „aufhören zu existieren“: aussterben, „seine Kraft völlig verbrauchen“: sich austoben, „völlig leeren“: austrinken.

Als Präfix gilt die erste Konstituente, wenn sie

- reihenbildend,
- nur gebunden (*be-*, *ent-*) oder „in Verbindung mit der jeweiligen Basis reihenbildend in Bedeutungsvarianten“ vorkommt (Fleischer 1971, 72),
- eine Tendenz „zur Beseitigung der Homonymie“ (1971, 73) besteht: „*ein-* begegnet im freien Gebrauch nur als Zahlwort, Indefinitpronomen und unbestimmter Artikel“.

So nennt Fleischer (1971, 73) *ab-*, *an-*, *auf-*, *aus-* u.a. Präfixe, da sie in ihrer Funktion „mehr mit den Präfixen wie *un-*, *ur-* usw. gemein (...)“ haben „als mit den freien Substantiven, Adjektiven, Adverbien“, die sonst als erste Konstituente eines Kompositums verstanden werden können. Er spricht weiter von „Ableitung von einem präfigierten oder zusammengesetzten Verb“ und nennt die Beispiele: *Ab-fahrt – abfahren, Ein-fuhr – einführen* (1971, 88). Auf Seite 204 erklärt er, dass „die Grenzen hier fließend sind (...) und in dem einen oder anderen Fall die synchrone Klassifikation nicht nur eine Möglichkeit bietet“. Somit können *abfahren, einführen* präfigierte Verben oder zusammengesetzte Verben sein. Aber er bleibt dabei, dass es sich bei *ab-*, *an-*, *aus-* u.a. um Präfixe handelt. Dies erklärt er folgendermaßen: Wenn man bei *an-*, *auf-* *aus-* usw. mit festen Bindungen von „Richtungsadverbien“ spricht, wäre *anlaufen* als eine Zusammensetzung zu betrachten. Aber „im Hinblick auf das Verhältnis zu den entsprechenden freien Morphemen *an*, *durch*, *über*“ würde man *an* eher „als Präfix ansehen“ (1971, 294). Es gibt „semantische Zusammenhänge synonymischer [sic] und antonymischer Art zwischen *an-*, *aus-* (...) usw. einerseits

und (...) *be-*, *ent-* usw. andererseits,“ so dass es sinnvoll ist beide Gruppen als Präfixbildung anzunehmen (1971, 295). Später (1995, 28) definieren Fleischer/Barz Affix als „ein Morphem mit einer lautgleichen freien Entsprechung (...)“ mit folgenden Merkmalen:

- „reihenbildend“<sup>4</sup> (*-bar* in *eß-*, *hör-*, *machbar* usw.);
- (im Vergleich zu Grundmorphemen) „haben (...) eine abstraktere Bedeutung“, (*Bar/bar*);
- „(...) kommen nur gebunden vor und sind in Bezug auf die Basis positionsfest“;
- „(...) sind nicht basisfähig“;
- „(...) sind meist einsilbig“ (*be-*, *-lein* usw.);
- „(...) unterliegen in der Verbindung mit Wörtern bzw. Grundmorphemen bestimmten Distributionsbeschränkungen“<sup>5</sup>;
- „Vokalisch anlautende Suffixe werden in der Regel mit einem konsonantischen Basisauslaut zu einer Silbe gebunden, so daß Morphem- und Silbengrenze einander nicht entsprechen. Bei Kompositionsgliedern stimmen auch bei vokalischem Anlaut Morphem- und Silbengrenze überein, vgl. *Mal-er/Ma-ler* gegenüber *Hühner-ei*“.

Elemente, die all diese Eigenschaften besitzen oder mindestens **reihenbildend**, **semantisch abstrakt** und **nur gebunden** vorkommen, „gehören zum Kernbereich der Affixe“. Nach ihren Merkmalen gehören zu den Affixen die verbalen Präfixe *ab-*, *an-*, *auf-*, *aus-*, *bei-*, *durch-*, *ein-*, *los-*, *nach-*, *über-*, *um-*, *unter-*, *vor-*, *wider-*, *zu-* (1995, 29), „deren Bedeutung aber im freien Gebrauch nur relativ autonom – eigenständig – ist“ und die lautgleiche Grundmorpheme wie „(heute meist)“ Präpositionen haben.

**Noch etwas zum Begriff ‚Halbpräfix‘:** Im Sprachlexikon findet man, dass Halbpräfixe auch Präfixoide heißen (vgl. Bußmann 2002, 270):

„Präfixartiges Wortbildungselement wie Haupt- in Hauptgewinn, Hauptstadt, hoch- in hochwertig, hochmodern, das reihenbildend auftritt und mit einem frei vorkommenden Element form-, aber nicht bedeutungsidentisch ist.“ (Bußmann 2002, 529)

In ‚Grundzüge der deutschen Wortbildung‘ von Stepanowa und Fleischer sind die beiden Autoren bei der Benennung der Wortbildungselementen *ab-*, *an-*, *auf-* usw. nicht einig: Fleischer spricht auf Seite 129 von Präfixen und Stepanowa nur wenige Seiten weiter (auf Seite 143f.) von Halbauffixen/Halbpräfixen. Warum Fleischer die Bezeichnung ‚Präfix‘ verwendet, ist oben erwähnt worden. Was sagen aber die Autoren, die ‚aus-‘ als Halbpräfix bezeichnen?

Stepanowa vertritt die Auffassung (1985, 144): „Der Übergang eines Halbauffixes in ein Affix liegt zweifellos dann vor, wenn das entsprechende Grundlexem den Status einer selbständigen Einheit eingebüßt hat (...)“

<sup>4</sup> „Unter Reihenbildung ist das wiederholte Vorkommen des Affixes in Wortbildungskonstruktion ein und desselben Modells zu verstehen, vgl. *-bar* in *eß-*, *hör-*, *mach-*, *waschbar*.“ Fleischer/Barz 1995, 28

<sup>5</sup> d.h. Affixe „(...) verbinden sich nicht mit allen Wortarten und innerhalb einer Wortart nur mit bestimmten Subklassen. Das Suffix *-bar* tritt z.B. nicht an durative, intransitive und auch nicht an reflexive Verben“ (Fleischer/Barz 1995, 28).

Nur Wellmann (1998, 452f.) ist explizit der Ansicht, dass die betonten Vorsilben *ab-*, *an-*, *aus-* usw. Halbpräfixe sind:

„(...) *ab-*, *an-*, *aus-* usw., die Verbbildungselemente nur noch lautlich (ausdrucksseitig) mit den Adverbien bzw. Präpositionen *ab*, *an*, *aus* usw. übereinstimmen, semantisch (inhaltsseitig) aber – wenigstens zum Teil – eher mit den Präfixen *ver-*, *er-* usw. (...) Deshalb werden sie als Halbpräfixe eingestuft und den Präfixen an die Seite gestellt.“

Den Beschreibungsbegriff ‚Halbpräfixverben‘ habe ich in keiner Wortbildungslehre gefunden. In meiner Arbeit spreche ich daher meistens von den *aus*-Verben.

### 1.5 Das Wort ‚aus‘ in der deutschen Sprache

Als Präfix bildet ‚aus-‘ mit verschiedenen Basiswörtern neue Verben und bereichert so den deutschen Wortschatz. Das Wort ‚aus‘ vertritt drei Wortarten: Adverb, Präposition und Substantiv. Ursprünglich war ‚aus‘ nur **Adverb** (Hermann Paul <sup>10</sup>2002, 113).

„In wenigen Resten entspricht es einem mhd. *ūze*, welches die ursprüngliche Bez. der Ruhelage ist, später durch *ūzen* (außen) zurückgedrängt, nämlich in *ausbleiben*, *-stehen* (...), ferner in obd. *draus* = *draußen*. Sonst entspricht es ahd. mhd. *ūz* (...) und ist Richtungsbez.“

Das Adverb wird im engeren Sinne als „Beiwort zum Verb“ oder als „Umstandswort“ verstanden (vgl. DUDEN-Grammatik <sup>6</sup>1998, 361). Im Deutschen gibt es „einige Hundert“ Adverbien, was eine verhältnismäßig kleine Wortklasse darstellt. Von ihrer Form her sind die Adverbien nicht einheitlich; abgesehen von Adverbien, die mit bestimmten Suffixen wie *,-s‘* (*abends*, *mittags*), *,-weise‘* (*probeweise*, *schrittweise*) u.a. gebildet werden. Die meisten Adverbien haben „eine eigene Bedeutung“. Hermann Gelhaus (<sup>6</sup>1998, 365) weist sechs Teilklassen der Adverbien auf:

- Lokaladverbien,
- Temporaladverbien,
- Modaladverbien,
- Konjunkionaladverbien,
- Kommentaradverbien und
- Pronominaladverbien.

‚Aus‘ kommt in Wörterbüchern (DUW <sup>5</sup>2003) mit folgenden Bedeutungen vor:

- imperativisch oder elliptisch, oder in Verbindung mit ‚sein‘: *die Schule war aus; endlich ist der Krieg aus;*
- erloschen, ausgeschaltet: *die Kerze ist aus; das Radio war aus;*
- in Verbindung mit ‚sein‘ gibt sie die Bedeutung ‚ausgehen‘ an: *Wir waren gestern aus; Sonntags sind sie immer aus;*
- beim ‚Sport‘ die Bedeutung ‚außerhalb der Spielfeldgrenze‘: *der Ball ist aus;*
- bei idiomatischen Wendungen hat ‚aus‘ die Bedeutung ‚sehr gern haben‘, ‚etwas erreichen wollen‘: *auf eine Belohnung aus sein;*
- hat die Bedeutung ‚bei jmdm. verkehren‘: *bei jmdm. ein und aus gehen;*



- hat die Bedeutung ‚völlig ratlos sein‘: *nicht ein noch aus; weder aus noch ein*;
- in der Verbindung ‚von a.‘: *von Mannheim aus sind es zwei Stunden*; (DUDEN- Das große Wörterbuch des Deutschen 1993, 321)
- ‚jemanden aufzufordern‘, ‚etwas außer Funktion setzen‘: *Licht aus!; Den Motor aus!*; (Langenscheidt 2003, 95)
- *Es ist aus (und vorbei) mit etwas gespr*; etwas ist definitiv zu Ende oder gescheitert: *Wir haben kein Geld mehr – nun ist es aus (und vorbei) mit unserer Weltreise*; (Langenscheidt 2003, 95)
- ‚jmd. ist am Ende seiner Kräfte, Möglichkeiten‘: *mit ihr ist es aus*; (de Gruyter 2000, 75).

Wie anfangs gesagt, kommt ‚aus‘ häufig als **Präposition** vor. An dieser Stelle auch einige Beschreibungen zur **Wortart der Präpositionen**; dabei beziehe ich mich auf Untersuchungen von **H. Gelhaus** (DUDEN-Die Grammatik <sup>6</sup>1998, 383-399) und von **B. Schaeder** (in: Wiegand 2: ‚Perspektiven‘ 2002, 349-362).

Zur Entstehung sagt Gelhaus (<sup>6</sup>1998, 383):

„Viele Präpositionen sind aus Lokaladverbien entstanden, mit denen früher das (...) durch den Kasus des Substantivs bestimmte Raumverhältnis genauer gekennzeichnet wurde. Zu diesen Präpositionen gehören u.a.ab, an, auf, aus, bei, bis, durch, hinter, mit, nach, über, um, unter, von, vor, zu.“

An gleicher Stelle heißt es: „Die Präpositionen haben einen verhältnismäßig hohen Anteil am Wortaufkommen eines Textes.“

Zum Gebrauch sagt Gelhaus (<sup>6</sup>1998, 385):

„Die Verbindung aus Präposition und angeschlossenem Wort (...) nennt man Präpositionalgefüge. Der syntaktische Status eines Präpositionalgefüges kann der eines Satzgliedes oder eines Attributs sein.“

„Nach den Verhältnissen oder Beziehungen“ unterscheidet er **lokale, temporale, modale** und **kausale Präpositionen** (<sup>6</sup>1998, 386).

B. Schaeder untersucht die in den Lernerwörterbüchern vorkommenden Präpositionen; der Beitrag in Wiegand (2002) fasst das Wichtigste zusammen: ‚Die Präpositionen im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE‘ (2002, 349-362). Folgt man dieser Analyse, so kommen im de Gruyter Wörterbuch **92 Präpositionen** vor (S. 354).

Anhand des ‚Häufigkeitswörterbuch (s) gesprochener Sprache‘ von A. Ruoff (1981) sagt Schaeder etwas zu den 32 „am häufigsten gebrauchten Präpositionen“ (S. 355). In der **Reihe der häufigsten Präpositionen** steht ‚aus‘ an der 12. Stelle: *in, mit, von, an, auf, zu, bei, nach, um, für, bis, aus, vor, über, durch, unter* usw.

„Für den Gebrauch einer Präposition werden für den Benutzer im Wörterbuchartikel folgende Informationen verankert (S. 356):

1. die Laut- und Schriftform,
2. der Hinweis auf die Wortkategorie <Präp.>,
3. der Hinweis auf die Rektion <Präp. mit Gen.>,
4. der Hinweis auf die Position im Satz <Präp. mit Gen., vorangestellt>,

5. der Hinweis auf die Verknüpfungspartner <... in Verbindung mit ...>,
6. der Hinweis auf die Bedeutung; die Bedeutungserklärung steht in Schrägstrichen,
7. das Synonym oder Antonym bzw. Synonym und Antonym; sie ergänzen die Bedeutungserklärung,
8. die Verwendung, der Kontext.“

In der Zusammenfassung kommt Schaefer zu einer positiven **Einschätzung** (S: 360f.):

„Man darf den Verfassern des DGWDAF ohne Zweifel bescheinigen, dass sie die Präpositionen in beträchtlichem Umfang gebucht haben, grammatisch und semantisch in übersichtlich strukturierten Artikeln nach einem einheitlichen Konzept beschreiben und ihren Gebrauch durch hinreichend viele, meines Erachtens gut ausgewählte Beispiele demonstrieren.“

Zum Schluss geht Schaefer auf die Praxis ein (S. 361):

„*Wünschenswert* (...) wären *Arbeitshefte*, mit deren Hilfe sich seine kundige und sichere Benutzung u.a. auch der aktive Gebrauch der Präpositionen einüben ließe.“

„Aus“ wird als Präposition mit dem Dativ gebraucht und hat folgende Bedeutungen (vgl. DUW<sup>5</sup>2003, 194):

- 1.1 Zur Angabe der Richtung von innen nach außen: „*Er riß seinen Degen ganz aus der Scheide und rief<sup>6</sup>. (...) kam langsam aus der Gaststube und trat vor d'Artagnan, dicht neben seine Rosinante<sup>7</sup>.“*
- 1.2 Zur Angabe der räumlichen und zeitlichen Herkunft: „*Er ist der Sohn eines Angestellten aus dem Dorf Sheker in Kirgisien<sup>8</sup>. Ich selbst stamme aus dem Großen Haus<sup>9</sup>.“*; *Die Plastik stammt aus der Antike*; (de Gruyter 2000, 75)
- 1.3 Zur Angabe der Veränderung eines Zustandes: „*Aber ein herrlicher Blick des Unbekannten schreckte ihn aus seinen Gedanken (...)<sup>10</sup>. Weder Dshamiljas Spott noch ihre Gleichgültigkeit brachten Danijar (...) aus der Fassung<sup>11</sup>.“*
2. Zur Angabe des Grundes, der Ursache für etwas: „*Du bist jung und sollst aus zwei Gründen tapfer sein<sup>12</sup>. Der andere (...) maß den Jüngling mit einem Blick, aus dem Staunen und Verachtung sprachen<sup>13</sup>.“*

---

<sup>6</sup> Dumas, Alexander: S. 12

<sup>7</sup> Dumas, Alexander: *Die drei Musketiere*. S. 11

<sup>8</sup> Tschingis Aitmatow 1988: *Dshamilja* S. 8

<sup>9</sup> Tschingis Aitmatow 1988: S. 25

<sup>10</sup> Dumas, Alexander: S. 15

<sup>11</sup> Tschingis Aitmatow 1988: S. 68

<sup>12</sup> Dumas, Alexander: S. 7

<sup>13</sup> Dumas, Alexander: S. 12

3. Zur Angabe des Materials, aus dem etwas besteht: „... *du hast eine Knieschiene **aus Eisen** und einen Handschuh **aus Stahl*** <sup>14</sup>. ... *meine kleine Schwester (...) formte Briketts **aus getrocknetem Kuhmist***.<sup>15</sup>“
- 3.1 Zur Angabe eines früheren Entwicklungsstadiums in Verbindung mit Verben, die ein Werden bezeichnen: **aus den Raupen entwickeln sich Schmetterlinge**; **aus seiner Tochter wurde eine tüchtige Ärztin**;
4. (österr.) Bei der Angabe eines (Schul)faches: in: *eine Eins **aus Mathematik***; *er hat die Prüfung **aus Latein** abgelegt*;

Und weitere Bedeutungen aus dem Großwörterbuch DaF von Langenscheidt (2003):

5. wird verwendet, um einen Teil eines Ganzen zu bezeichnen: *eine Auswahl **aus Dürers Gemälden***; *einer **aus der Klasse** fehlt*;
6. wird verwendet zur Bezeichnung einer Distanz: *etwas **aus weiter Ferne** hören*; *etwas **aus einer Entfernung** von 100 Metern erkennen*;

Als **Substantiv** kommt ‚aus‘ selten vor; in der Sportssprache wird es als Lehnübersetzung vom ‚out‘ im Englischen gebraucht.

1. das ‚Aus‘ kennzeichnet bei Ballspielen den Raum außerhalb der Spielfeldgrenzen: *der Ball rollte **ins Aus***;
2. das Ausscheiden eines einzelnen Sportlers oder einer Mannschaft: *diese Niederlage **bedeutete für die Mannschaft das Aus***;
3. *gespr*; das Ende eines Zustands: *<für jemanden/etwas **kommt das Aus***; *etwas ist das **Aus für jemanden/etwas**>* (Langenscheidt 2003, 95).

## 1.6 Die *aus*-Verben als Lexeme im Teilsystem der Wortart Verb

„Aufgrund der unterschiedlichen Funktion im Satz und der damit eng verknüpften Formmerkmale, Anordnung und Beziehungen zueinander können verschiedene Klassen von Wörtern unterschieden werden, die sich auch semantisch voneinander abgrenzen lassen und die man Wortarten nennt. Nach ihrem Hauptmerkmal bilden wir zwei Gruppen von Wortarten: die flektierbaren und die unflektierbaren.“

So führt Hermann Gelhaus die Benutzer der Dudengrammatik in das Kapitel ‚Die Wortarten‘ ein (DUDEN-Grammatik <sup>6</sup>1998, 85). Während Gelhaus sich hauptsächlich auf syntaktische und morphologische Schwerpunkte bezieht, unterscheidet H. Bußmann drei Aspekte (<sup>3</sup>2002, 750):

„Alle Einteilungen gründen im Prinzip auf folgenden drei Gliederungsaspekten (...):

- a) Morphologischer Aspekt: Unterscheidung zwischen flektierenden (Substantiv, Adjektiv, Verb, Pronomen) und nicht flektierenden W. (Adverb, Konjunktion, Präposition);
- b) syntaktische Aspekte: z.B. die Fähigkeit, als → Satzglied verwendbar zu sein, nominale oder verbale Elemente zu modifizieren, einen Artikel zu sich zu nehmen (Substantiv vs. Pronomen), von Substantiv oder Pronomen durch → Rektion einen bestimmten Kasus zu fordern (Präposition vs. Konjunktion);

<sup>14</sup> Dumas, Alexander: S. 7

<sup>15</sup> Tschingis Aitmatow 1988: S. 33

c) semantische, d.h. begrifflich-kategoriale Aspekte: die drei Grundwortarten Substantiv, Adjektiv und Verb beruhen auf den logischen Kategorien >Substanz<, >Eigenschaft< und >Prozess<, während Konjunktion und Präposition durch die Kategorie der >Relation< begründet werden.“

Die Wortart ‚Verben‘ bestimmt Gelhaus wie folgt (1998, 85):

„Wörter wie

wohnen, bleiben, sein, fallen, wachsen, verblühen, kämpfen, bauen,  
schreiben, begreifen, abhauen, übersetzen, festbinden, gewährleisten

nennt man Verben. Mit Verben wird das Prädikat des Satzes gebildet, weshalb sie in ihrer Form veränderbar, konjugierbar sind: Von ihnen können etwa verschiedene Personal- und Tempusformen gebildet werden:

ich fahre- wir fahren; du fährst- ihr fahrt; er fuhr- sie fuhren.

Mit den Verben bezeichnet der Sprecher, was geschieht oder was ist: Zustände (wohnen), Vorgänge (verblühen) oder Tätigkeiten und Handlungen (bauen).“

Bei der „Untergliederung der Verben“ unterscheidet H. Gelhaus folgende Formen und Inhalte (S. 90-194):

### 1. Bedeutungsgruppen und Aktionsarten (S. 90-92):

- Tätigkeitsverben (Handlungsverben): *lachen, zählen, danken*;
- Vorgangsverben: *wachen, verblühen, einschlafen*;
- Zustandsverben: *liegen, wohnen*;
- Aktionsarten: z.B.       perfektiv (*erfrieren*);  
                              ingressiv (*erblühen*);  
                              punktuell (*finden, treffen*);  
                              durativ (*blühen, bleiben*);

### 2. Vollverben, Hilfsverben, Modalverben, modifizierende Verben (S. 92-105):

- Vollverben: *bauen, gehen, schlafen, ausgraben*;
- Hilfsverben: *haben, sein, werden*;
- Modalverben: *müssen, können, dürfen, sollen*;
- modifizierende Verben: *scheint zu schlafen, droht auszufern*;

### 3. Die Valenz der Verben (S. 106-113):

- Verben mit Ergänzungen: *loben, gedenken, schenken*;
- Verben ohne Ergänzung: *krähen, blühen*;
- reflexive Verben:
  - echte reflexive Verben: *sich schämen*;
  - teilreflexive Verben: *sich ärgern/jdn. ärgern*;
  - unechte reflexive Verben: *sich waschen/waschen*;
  - reziproke Verben: *sich lieben, sich anfreunden*;

**4. Funktionsverben (S. 112f):**

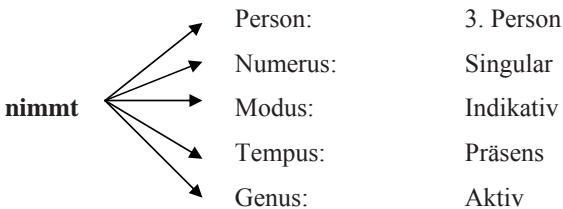
- Verben wie *bringen: zur Verteilung bringen;*  
*kommen: zum Abschluss kommen;*  
*geben: Versprechen geben;*  
*machen: Mitteilungen machen;*

**5. Die Bildung der Verbformen:**

- Die regelmäßige Konjugation (S. 114-123): *machte – hat gemacht, baute – hat gebaut;*
- Die unregelmäßige Konjugation (S. 123-144): *gab – hat gegeben, ging – ist gegangen;*

Die Zahl der „**gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben**“ gibt DUW (²2003) mit **167** an. Die ‚DUDEN-Grammatik‘ bringt alle unregelmäßigen Verben; das sind 201 (vgl. 1998, 134-144), die meisten der unregelmäßigen Verben sind gebräuchlich.

**6.** Auf Seite 114 bringt Gelhaus eine **Skizze, die die wichtigsten Funktionen des Verbs** in einem Kategorienbündel zusammenfasst:



Nun muss gesagt werden, dass nicht alle Wortbildungen mit ‚aus-‘ zur Wortklasse der Verben gehören. In Langenscheidts Großwörterbuch (2003) finden sich 48 Adjektive mit ‚aus-‘, darunter so bekannte wie *ausführlich, ausgebucht, ausgeglichen, ausgehungert, ausgeprägt, ausgeschlossen, ausgesucht, ausgezeichnet*. Viele sind noch als Partizipien zu erkennen; auch weniger bekannte Beispiele wie *auserkoren, auserlesen, ausgekocht* kommen u.a. vor; sogar einige (6) Adverbien: *aus, auseinander, ausnahmsweise, auswärts, auswendig, auszugsweise*. Eine große Gruppe bilden Substantive und Substantivierungen mit ‚Aus-‘ (insgesamt 195 samt ‚Aus‘ als eigenständiges Lexem, ohne Substantive mit ‚ß‘ wie *Außendienst, Außenwelt* u.a.; hier einige Lexeme mit verschiedenen Bildungsweisen: *Ausbesserung, Ausbezahlung, Ausbildung; auch Ausbruch, Ausbrecher, Ausdruck* (vgl. unter 3.9 ‚Aus-Verben in Wortfeldern und Wortfamilien‘).

In diesem Kapitel will ich untersuchen, wie stark die *aus*-Verben an den Formen und Funktionen der Wortart Verb beteiligt sind. Hier zunächst eine Tabelle der Häufigkeiten:

	Langenscheidt (2003)	de Gruyter (2000)	Wörterbuch Deutsch-Mongolisch (1987)
<i>aus</i> -Verben	280	148	254

<i>aus</i> -Substantive	195	75	163
<i>aus</i> -Adjektive	48	22	39
<i>aus</i> -Adverbien	6	5	10

**Die Gruppierung der *aus*-Verben nach den Kategorien von H. Gelhaus:**

<b>1. Bedeutungsgruppen und Aktionsarten:</b> (nach Langenscheidts Großwörterbuch DaF (2003))	<b>Anzahl:</b>
- Tätigkeitsverben (Handlungsverben):	<i>ausschalten, ausbaggern, ausarbeiten</i> u.a. (etwa 170)
- Vorgangsverben:	<i>ausheilen, ausreifen, ausschlüpfen</i> u.a. (etwa 70)
- Zustandsverben:	<i>ausharren, ausbleiben, aushalten, aushungern</i> u.a. (etwa 20)
- Nur 3. Person oder <i>es</i> -Verben:	<i>ausfallen;</i> (1)

Von insgesamt 280 *aus*-Verben in Langenscheidt sind etwa 170 Tätigkeitsverben, 70 Vorgangsverben, 20 Zustandsverben, ein Verb, das meist in der dritten Person Singular verwendet wird. Wie man sieht, lassen sich nicht alle Verben zuordnen.

- Aktionsarten: z.B.	Anzahl:
perfektiv: <i>ausdiskutieren, ausbacken, auslöffeln, auslernen</i> u.a.	(etwa 100)
ingressiv: <i>auslösen, ausbrechen (Krankheit);</i>	(2)
punktuell: <i>auskneifen, aushandeln</i>	(2)
durativ: <i>ausliegen, ausbleiben, aushalten, ausharren</i> u.a.	(etwa 10)

**2. Vollverben, Hilfsverben, Modalverben, modifizierende Verben:** *Aus*-Verben sind alle Vollverben;

„Vollverben sind Verben, die eine lexikalische Bedeutung haben und allein das Prädikat im Satz bilden können.“ (61998, 92)

**3. Die Valenz der Verben:**

**Anzahl:**

- Verben mit Ergänzungen: *ausarbeiten, ausbauen, ausbilden;* (etwa 200)  
(relative Verben)
- Verben ohne Ergänzung: *ausbrennen, ausbluten, ausarten;* (etwa 50)  
(absolute Verben)
- reflexive Verben:
- echte reflexive Verben: *sich ausschweigen, sich ausweinen, (6)*  
*sich auskennen, sich ausleben, sich ausdenken, sich ausbitten* (das Reflexivpronomen nicht weglassbar)
- teilreflexive Verben: *(sich) ausdrücken, (sich) ausziehen, (etwa 10)*  
*(sich)ausbreiten, (sich) auszahlen* u.a. (teilreflexive Verben sind in einer Bedeutung reflexiv, in der anderen nicht reflexiv)
- unechte reflexive Verben: *sich ausruhen, sich ausleihen, sich (8)*  
*ausstrecken, sich ausreißen* u.a. (wird sowohl reflexiv, als auch nicht reflexiv gebraucht. Dabei ändert sich die Bedeutung nicht).
- reziproke Verben: *sich aussöhnen, sich aussprechen, (3)*  
*sich ausstehen* (Plural);

**4. Funktionsverben:**

bringen: *etwas zum Ausdruck bringen: sich äußern;*

kommen: *etwas kommt zum Ausdruck;*

*etwas kommt zur Ausführung;*

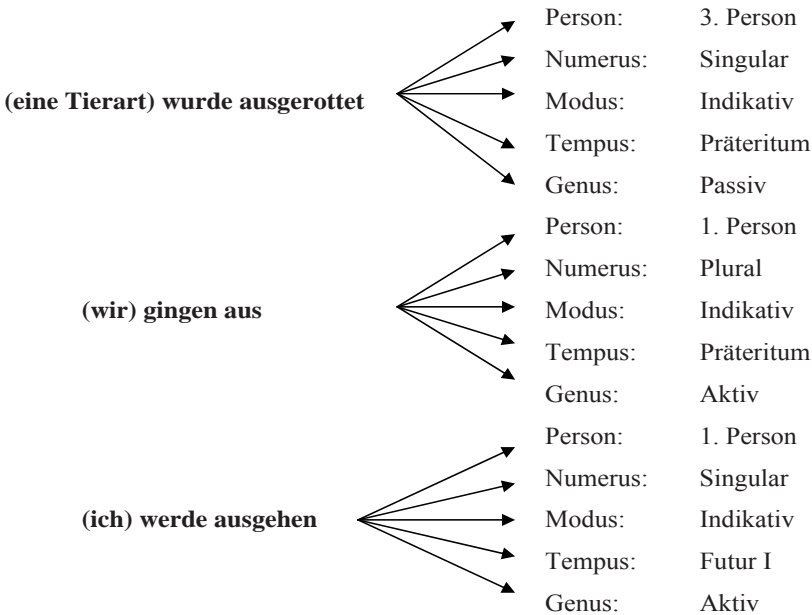
**5. Die Bildung der Verbformen:**

**Anzahl:**

- Die regelmäßige Konjugation: *ausarbeiten, ausbauen, (210nachLangen-*  
*ausbessern, ausbeuten;* *scheidt)*

- Die unregelmäßige Konjugation: *ausgehen, ausbeißen, ausbit- (69)  
ten, ausbrechen, ausdenken;*

6. Einige **Skizzen** mit *aus*-Verben nach Gelhaus, **die die wichtigsten Funktionen des Verbs** in einem Kategorienbündel zusammengefasst **zeigen**:



**7. aktiv/ passiv:**

ohne passiv: *ausbrechen (der Gefangene), ausgleiten, ausheilen;*

**8. Verben mit verschiedenen Strukturen:**

a) *ausnehmen*: hat sechs Bedeutungen; drei normalsprachliche, eine umgangssprachliche, eine gehobene, eine regionale Bedeutung in Österreich und eine übertragene Unterbedeutung; es ist ein Tätigkeitsverb, ein Vollverb, ein relatives, starkes Verb, ist reflexiv und trennbar (DUW <sup>5</sup>2003):

aus|neh|men <st. V.; hat>: **1. a)** *aus einem Nest o.Ä. herausnehmen, wegnehmen*: die Eier, junge Vögel [aus dem Nest] a.; **b)** *ein Nest o.Ä. durch Herausnehmen des Inhalts leeren*: die Nester im Hühnerstall a.; **Ü** ein Diebesnest, eine feindliche Stellung a. (*ausheben*). **2. a)** *die Eingeweide aus einem geschlachteten od. erlegten Tier entfernen*: die Eingeweide, Herz, Leber a.; **b)** *(ein geschlachtetes od. erlegtes Tier) von den Eingeweiden befreien*: ein Huhn, einen Hasen a. **3.** (ugs. abwertend) **a)** *jmdm. auf listige od. hinterhältige Weise Geld abnehmen; schröpfen*: jmdn. beim



Spiel a.; er ist von seiner Geliebten tüchtig ausgenommen worden; **b)** *auf dreiste Art aushorchen, ausfragen*: er versuchte mich auszunehmen. **4.** *von etw. ausschließen; gesondert behandeln; nicht mitzählen*: du kannst dich, ihn bei der Schuldfrage nicht a.; sie vertraute allen, einen Einzigen ausgenommen. **5.** <a. + sich> (geh.) *in bestimmter Weise erscheinen, wirken*: das Bild nimmt sich in diesem Raum sehr gut, unpassend aus. **6.** (österr.) *erkennen, unterscheiden, wahrnehmen*.

**b)** *ausmachen*: hat neun Bedeutungen; darunter 7 normalsprachliche, eine umgangssprachliche und eine landschaftliche Bedeutung; es ist ein Vorgangs- und Vollverb, relatives, schwaches Verb, nicht reflexiv, trennbar (DUW <sup>3</sup>2003):

**aus/machen** <sw. V.; hat>: **1.** (ugs.) **a)** *durch Bedienen eines Schalters o.Ä. abschalten, ausschalten*: das Radio, das Licht a.; **b)** *nicht weiterbrennen lassen; auslöschen*: das Gas, das Feuer, die Kerze, die Zigarette a. **2.** (landsch.) *[bei der Ernte] aus der Erde herausholen, ausgraben*: Kartoffeln, einen Baumstumpf a. **3.** *vereinbaren, verabreden*: einen Termin, Treffpunkt a.; etw. mit jmdm., miteinander a. **4.** *durch scharfes Beobachten (z.B. mit dem Fernglas) in der Ferne erkennen, entdecken, ermitteln*: ein Flugzeug in großer Höhe a.; den Standort eines Schiffes, ein Versteck a.; etw. ist schwer auszumachen. **5.** *austragen, abmachen*: einen Rechtsstreit vor Gericht a.; etw. mit sich selbst, mit sich alleine, untereinander a. **6.** *betragen; als Preis, Menge o.Ä. haben, ergeben*: die Gesamtsumme macht 100 Mark aus; der Unterschied in der Entfernung hat 5 km ausgemacht. **7.** **a)** *das Wesentliche an etw. sein, darstellen, bilden*: die Farben machen den Reiz seiner Bilder aus; ihm fehlt alles, was einen großen Künstler ausmacht; **b)** (ugs.) *sich in bestimmtem Maße auswirken, in bestimmter Weise ins Gewicht fallen*: die hellere, die neue Tapete macht sehr viel aus; fünf PS [mehr oder weniger] machen kaum was aus. **8.** *der Inhalt von etw. sein; ausfüllen*: die Sorge für ihre Familie macht ihr Leben aus. **9.** *jmdn. stören; Mühe, Unbequemlichkeiten o.Ä. bereiten*: es macht ihm nichts, schon etwas, eine ganze Menge aus; macht es Ihnen etwas aus, wenn das Fenster geöffnet wird?; würde es Ihnen etwas a., die Zigarette auszumachen?

## 9. trennbare/ untrennbare Verben:

*Aus*-Verben gehören zu den trennbaren Verben (Fleischer/Barz 1995, 328, 337): „(...) bildet in der Regel nur trennbare Verben, (...) Dazu gehören ab-, an-, auf-, aus-, bei- (...)“ (1995, 294).

Während der Arbeit ist mir kein *aus*-Verb aufgefallen, das untrennbar gebraucht wird. Wie die Übersicht zeigt, sind im Teilsystem der *aus*-Verben fast alle Formen und Funktionen der Wortart Verb zu finden. Da ‚aus-‘ in vielen Beispielen eine Bewegung, eine Richtung kennzeichnet, sind die Tätigkeitsverben (etwa 170) und die Vorgangsverben (70) besonders ausgeprägt, d.h. Zustandsverben sind selten. Diese Beobachtung läßt sich auch auf andere Gruppen ausdehnen, z.B. auf die kleineren Gruppen der durativen Verben. Da viele *aus*-Verben polysem sind, gibt es zahlreiche Lexeme mit verschiedenen Funktionen:

**ausfliegen:**

- a) *einen Kranken ausfliegen;*
- b) *ein Flugzeug ausfliegen (bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit);*
- c) *ein Vogel fliegt aus (verläßt das Nest);*

Oft geht es um reflexiv (*sich ausdenken*), teilreflexiv (*/sich/ ausdrücken*), unechte reflexiv (*/sich/ ausstrecken*), reziproke (*sich aussöhnen*) Verben.

Anders als bei den Verben mit *über-*, *unter-*, *durch-* sind alle *aus*-Lexeme trennbare Verben, d.h. sie werden syntaktisch gleichartig konstruiert und werden auf der ersten Konstituente, auf ‚aus‘ betont. Zum Beispiel bei den *über*-Verben sind die meisten nicht trennbar

(bei *über*-Verben sind 25 trennbare (*überkochen, überfließen*), 113 nicht trennbare; (*überwinden, überzeugen*) und 12 Doppelrealisierungen (*übersetzen, überziehen, übersiedeln*) zu finden.); auch bei den *unter*-Verben kommen die ‚nicht trennbaren‘ am häufigsten vor: 16 trennbare (*untergehen, unterjubeln*), 46 nicht trennbare (*unterscheiden, untersuchen*) und 5 doppelförmige *unter*-Verben (*unterziehen, unterlegen*). Hingegen kommen bei den *durch*-Verben die trennbaren Verben am häufigsten vor: 134 trennbare (*durchbekommen, durchkommen*), 38 nicht trennbare (*durcheilen, durchfluten*) und 20 doppelförmige *durch*-Verben (*durchbohren, durchbrechen*) (im Langenscheidts Großwörterbuch 2003).

### 1.7 Beobachtungen zur Häufigkeit der *aus*-Verben

„Aufgrund der Sprachfrequenzforschung wissen wir: mit den ersten 1000 Wörtern einer Sprache können wir mehr als 80% des Wortschatzes aller Normaltexte erfassen; mit den zweiten 1000 weitere 8-10%; mit den dritten nochmals etwa 4%, mit den vierten noch 2% und den fünften ebenfalls 2%. Die ersten 4000 Wörter machen durchschnittlich 95% des Wortschatzes aller Normaltexte und Alltagsgespräche aus, die zweiten 4000 etwa 2 bis 3%, alle übrigen nicht mehr als 1 bis 2%.“

So beschreibt H. Oehler (1981, 4) die Frequenzstruktur des deutschen Wortschatzes. Vielleicht stimmen diese Häufigkeitsangaben, aber es gibt zu wenige Einzeluntersuchungen, zudem sagt Oehler nicht, was er unter ‚Normaltexten‘ versteht.

Für Oehler zählen 12 *aus*-Verben zu den 2000 „Grundwörtern des Deutschen“. Es sind: *ausführen, ausgeben, aushalten, auslöschen, ausrufen, ausruhen, ausschalten, aussehen, aussprechen, aussteigen, auswischen, ausziehen*.

Im Hinblick auf den Gebrauchswert spricht Oehler (S. 5) davon, dass die Häufigkeitsangaben auch „sprachdidaktisch wertvoll sind“. Das Werk hat den Titel: ‚Grundwortschatz Deutsch in sechs Sprachen‘. Hier einige Beispiele (in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch):

*ausruhen, sich ausruhen – to rest – se reposer – riposar(si) – reposar;*

*aussteigen – to get off/out – descendre – scendere – bajar;*

*ausgeben – to spend – dépenser – spendere – gastar.*

Viele ältere Häufigkeitswörterbücher beziehen sich auf Helmut Meiers ‚Deutsche Sprachstatistik‘ (1961), die sich allerdings auf Kaedings ‚Häufigkeitswörterbuch der deutschen Sprache‘ aus dem Jahre 1898 stützt. Dadurch sind viele Zählungen und Zahlenangaben veraltet: z.B. kommt das Wort ‚Auto‘ bei Meier nicht vor, und das Wort ‚Paragraph‘ hat die Häufigkeitsangabe 6816. Vielleicht ist die Zuverlässigkeit bei Funktionswörtern, z.B. bei Präpositionen, größer. Hier einige Präpositionen mit Häufigkeitsangaben nach Meier (und zwar solche, die auch in Präfixverben vorkommen): in der Reihenfolge der Häufigkeit: mit (91552), auf (80944), an (55710), **aus** (**40615**), durch (40329), bei (38844), vor (21851), hinter (2469).

Meiers Häufigkeitswörterbuch arbeitet mit Wortformen, so dass viele Wörter mehrmals genannt werden: *aussprach* (105), *aussprachen* (19), *ausspreche* (45), *aussprechen* (278),

ausspricht (144), ausgesprochen (880). Unter den sechs Beispielen sind zwei Wortformen in der 3. Person des Singulars. Diese Beobachtung zeigt, dass die 3. Personalformen (im Singular und Plural) sehr häufig vorkommen und im Fremdsprachenunterricht mehr Beachtung verdienen: *ausgehe* (15), *ausgeht* (106), *ausging* (80), *aussehe* (11), *aussieht* (111).

W. D. Ortmann hat in seinem Buch ‚Hochfrequente deutsche Wortformen I‘ (1975) wichtige Wörter und Wortformen „rechnerisch sortiert“ (die erste Ziffer gibt die Rangfolge an, die zweite die Häufigkeit), dies allerdings auf der Grundlage von 10 910 777 Textwörtern in der Zählung nach Kaeding (1898). Hier eine Fotokopie der Seite mit den *aus*-Verben (S. A5):

A. ALPHABET. SORTIERUNG		AUSDEHNUNG - BATAILLONE		
1878.	AUSDEHNUNG	536	3741. AUSSEHEN	260
691.	AUSDRUCK	1443	1569. AUSSEN	647
5022.	AUSDRUECKEN	184	455. AUSSER	2231
1421.	AUSDRUECKLICH	710	739. AUSSERDEM	1348
2525.	AUSEINANDER	392	1652. AUSSERHALB	613
4915.	AUSFALL	188	1559. AUSSERORDENTLICH	653
7011.	AUSFALLEN	119	4078. AUSSERORDENTLICHE	233
6781.	AUSFUEHRBAR	125	1115. AUSSICHT	914
5817.	AUSFUEHREN	153	4997. AUSSICHTEN	185
5372.	AUSFUEHRLICH	170	7382. AUSSIEHT	111
6942.	AUSFUEHRLICHER	121	7666. AUSSPRACH	105
790.	AUSFUEHRUNG	1265	3525. AUSSPRECHEN	278
1667.	AUSFUEHRUNGEN	607	6073. AUSSPRICHT	144
6415.	AUSFUHR	134	5156. AUSSPRUCH	178
2774.	AUSGABE	357	6495. AUSSTATTUNG	132
2311.	AUSGABEN	427	4673. AUSSTELLER	200
3524.	AUSGANG	278	1994. AUSSTELLUNG	505
4916.	AUSGEBILDET	188	7667. AUSSTELLUNGEN	105
7664.	AUSGEBREITET	105	3876. AUSUEBEN	247
5961.	AUSGEDEHNT	148	7424. AUSUEBT	110
5180.	AUSGEDRUECKT	177	3207. AUSUEBUNG	307
1123.	AUSGEFUEHRT	907	3716. AUSWAERTIGEN	262
7056.	AUSGEFUEHRTEN	118	4232. AUSWAHL	224
7665.	AUSGEFUELLT	105	6275. AUSWEG	138
4672.	AUSGEGANGEN	200	7474. AUSZEICHNUNG	109
5702.	AUSGEGEBEN	157	6782. AUSZUDRUECKEN	125
3676.	AUSGEHEN	265	3075. AUSZUFUEHREN	323
7618.	AUSGEHT	106	7146. AUSZUSCHLIESSEN	116
4363.	AUSGENOMMEN	216	7425. AUSZUSETZEN	110
6580.	AUSGERUESTET	130	3143. AUSZUSPRECHEN	315
1505.	AUSGESCHLOSSEN	674	6821. AUSZUEBEN	124
2753.	AUSGESETZT	360		
1157.	AUSGESPROCHEN	880		
6143.	AUSGESTATTET	142		
5315.	AUSGESTELLT	172		
4796.	AUSGUEBT	194		
5133.	AUSGEZEICHNET	179		
7520.	AUSGEZEICHNETE	108		
6454.	AUSGEZEICHNETEN	133		
7012.	AUSGLEICH	119		
7735.	AUSGLEICHUNG	104		
6581.	AUSHALTEN	130		
3409.	AUSKUNFT	289		
5229.	AUSLAENDER	175		
7231.	AUSLAENDISCHE	114		
5181.	AUSLAENDISCHEN	177		
7894.	AUSLAGEN	101		
4277.	AUSLAND	221		
2896.	AUSLANDE	342		
7473.	AUSLANDES	109		
6274.	AUSLEGUNG	138		
7787.	AUSMITTELN	103		
1604.	AUSNAHME	635		
4118.	AUSNAHMEN	231		
4346.	AUSNAHMSWEISE	217		
6706.	AUSREICHEN	127		
5081.	AUSRUECHEND	181		
7145.	AUSRUESTUNG	116		
1627.	AUSSCHLIESSLICH	626		
5646.	AUSSCHUSS	159		

Demnach sind folgende Wortformen am häufigsten: *ausgeführt* (907), *ausgesprochen* (880), *auszusprechen* (315), *aussprechen* (278), *ausgehen* (265), *ausgegangen* (200), *ausgeht* (106), *ausüben* (247), *ausübt* (110), *ausgeübt* (194), *ausdrücken* (184), *Ausdruck* (1449).

Wie man im Vorwort lesen kann, hat H. Meier „vier Jahrzehnte“ an seinem Wörterbuch gearbeitet. „Das Buch mutet wie ein Heldenlied an“, sagt L. Mackensen im Geleitwort (S.1). Seit der Erfindung des Computers geht alles viel schneller, und die Ergebnisse sind viel genauer.

**Neuere Untersuchungen:** Gregor Meder untersucht in seiner Dissertation (1997) mit dem Titel ‚Untersuchungen zu Lernwortschätzen für Deutsch als Fremdsprache‘ die Lernwortschätze in den folgenden vier Quellen: Liste aus **Oehler, Langenscheidt, Kontaktschwelle** und aus dem **Zertifikat DaF/Grundstufe zum Zertifikat DaF**. Hier beziehe ich mich nur auf die *aus*-Verben. Die Gesamtliste, die alle Lemmata aus den vier Grundwortschatzlisten enthält, beinhaltet 52 *aus*-Verben: *ausbessern*, *-bilden*, *-breiten*, *-drücken*, *-fallen*, *-führen*, *-füllen*, *-geben*, *-gehen*, *-halten*, *-kennen*, *-knipsen*, *-lachen*, *-laden*, *-lassen*, *-laufen*, *-leeren*, *-lösen*, *-machen*, *-nutzen*, *-packen*, *-pressen*, *-rechnen*, *-reichen*, *-reißen*, *-rufen*, *-ruhen*, *-rüsten*, *-rutschen*, *-schalten*, *-schlafen*, *-schließen*, *-schütten*, *-sehen*, *-sein*, *-sprechen*, *-statten*, *-steigen*, *-stellen*, *-streichen*, *-suchen*, *-tauschen*, *-teilen*, *-üben*, *-wählen*, *-wandern*, *-weichen*, *-weisen*, *-wickeln*, *-wischen*, *-zeichnen*, *-ziehen* (vgl. 1997, 57-62). Hingegen markiert der Kernwortschatz, dessen Lemmata in allen vier Quellwortschätzen vorkommen, nur 9 *aus*-Verben: *ausfüllen*, *-geben*, *-machen*, *-packen*, *-ruhen*, *-sehen*, *-sprechen*, *-steigen*, *-ziehen* (vgl. 1997, 112).

Neben den ausgedruckten Korpora bestehen heute die elektronischen Daten. Eines davon ist die Leipziger ‚Automatische Sprachverarbeitung‘ zum Wortschatz, die seit 1998 bis heute besteht und „6 Millionen Wörter (Vollformen)“ beinhaltet ([http:// www.wortschatz.uni-leipzig.de](http://www.wortschatz.uni-leipzig.de) 17.25, 02 Sep, 2006). Es ist „ein umfassendes Korpus des deutschen Wortschatzes als Vollformenlexikon ...“. Die ‚Lexikondatenbank‘ ist „übers Internet verfügbar gemacht und so einem breiten Interessentenkreis zur Bearbeitung und Ergänzung zur Verfügung gestellt“ worden. Die Bearbeiter können sich das Korpus ansehen und korrigieren. Die überarbeiteten Einträge „werden am Institut in die zentrale Datenbank integriert“. In der Datenbank sind derzeit verschiedene Angaben zu „Anzahl, Grammatik, Sachgebiet usw. sowie 15 Millionen Beispielsätze“ gespeichert. „Die Sammlung ist mit Abstand die größte ihrer Art fürs Deutsche (...)“.

Die Häufigkeit der Suchbegriffe, in diesem Falle der *aus*-Verben, wird jeweils mit der Häufigkeit von ‚der‘ verglichen, das das häufigste Wort im Deutschen ist; somit hat ‚der‘ die Häufigkeitsklasse ‚0‘ und wurde 15151724 Mal gelesen; ‚aus‘ wurde hingegen 1889288 Mal gelesen und hat die Häufigkeitsklasse 3, ‚Aus‘ 114432 Mal, und hat die Häufigkeitsklasse 7. Es wird zwischen Klein- und Großschreibung unterschieden. Beim Eingeben eines Suchbegriffs, in diesem Falle ein *aus*-Verb, werden folgende Informationen eingeblendet:

„**Wort:** *ausgehen*

**Anzahl:** 9401

**Häufigkeitsklasse:** 11 (d.h. der ist ca. 2<sup>11</sup> mal häufiger als das gesuchte Wort)

**Sachgebiet:** Autokunde

**Morphologie:** aus|geh|en  
**Grammatikangaben:** Wortart: Verb  
 Partizip II mit sein  
 intransitiv  
 Präfix: aus

**Relationen zu anderen Wörtern:**

Synonyme: abfärben, aufhören, ausfallen, auslaufen, bewegen, enden ...  
 ist Synonym von: abfärben, abzielen, ausklingen, auslaufen ...

**Links zu anderen Wörtern:**

Grundform: ausgehen  
 Teilwort von: leer ausgehen, ein- und ausgehen, gut ausgehen, frei ausgehen,  
straflos ausgehen ...  
 Form(en): ausgehen, ausgegangen, ausgeht, auszugehen, ausging, ausgehenden,  
ausgehend ...

**Dornseiff-Bedeutungsgruppen:**

- 4.5 Kleiner werden: abbröckeln, abebben, abmagern, absinken ...
- 5.44 Geschehnis: aufstoßen, ausfallen, ausgehen, begegnen ...
- 7.7 Dunkel: ausgehen, dunkeln, erlöschen, verdämmern, verlöschen
- 7.16 Farblos: abfärben, abgehen, ausgehen, blassen ...
- 10.11 Genusssucht: ausgehen, ausschweifen, bummeln, prassen, schlemmen ...
- 17.26 Unterhaltung, Vergnügung: ausgehen, bummeln gehen, feiern ...

**Beispiel(e):** Ersieht die PDS seit längerer Zeit in einer „mehr als kritischen Lage“ und konstatiert, dass vom Parteivorstand kaum noch politische Initiativen ausgehen. (Quelle: Neues Deutschland 2003) ...  
**weitere Beispiele:** **Signifikante Kookkurrenzen für ausgehen:** davon (5755), daß (1467), dass (1150), von (1124), kann (870) ...

Mehrwortkookkurrenzen: nie wieder (94), Wie auch immer (90)

Signifikante linke Nachbarn von ausgehen: davon (5304), Lichter (461), straffrei (147) ...

**Wort:** Ausgehen

**Anzahl:** 243

**Häufigkeitsklasse:** 16 (d.h. der ist ca. 2<sup>16</sup> mal häufiger als das gesuchte Wort)

**Morphologie:** aus|geh|en

**Links zu anderen Wörtern:**

Grundform: Ausgehen  
 Form(en): Ausgehen, Ausgegangen, Ausgehens

**Beispiel(e):** Oder einmal, nachts beim Ausgehen in der Bierstube Ganz zu hören, dass Buback umgebracht worden war, und einer sagt: „Das Schwein.“ (Quelle: Der Spiegel ONLINE) ...  
**weitere Beispiele** ...

**Wort:** ausgegangen

**Anzahl:** 8650

**Häufigkeitsklasse:** 11 (d.h. der ist ca. 2<sup>11</sup> mal häufiger als das gesuchte Wort)

**Morphologie:** aus|ge|gang|en  
**Grammatikangaben:** Wortart: Verb  
 Stammform: ausgehen

**Relationen zu anderen Wörtern:**

Synonyme: alle, aufgebraucht, leer, leergemacht, verbraucht

ist Synonym von: [aufgebraucht](#), [aufgegessen](#), [aufgetrunken](#), [ausgeflogen](#), [fort](#), [fortgegangen](#)

### Links zu anderen Wörtern:

Grundform: [ausgehen](#)

Antonym von: [nichtausgegangen](#)

Teilwort von: [die Puste ausgegangen](#), [etwas ist ausgegangen](#), [Papier ist ausgegangen](#)

**Beispiel(e):** Freilich wären die Mutwilligen dieses Feuers wohl nicht Herr geworden, wenn der Brennstoff ihnen nicht zu Hülfe gekommen und gänzlich **ausgegangen** wäre; aber dafür konnte man sie nicht verantwortlich machen. (Quelle: Otto Ernst - Asmus Sempers Jugendland / XXII. Kapitel) ... *weitere Beispiele* ...“ (<http://wortschatz.informatik.uni-leipzig.de/> 02.10.2006, 10:57)

Wie man sieht, wird zwischen ‚ausgehen‘ und ‚Ausgehen‘ unterschieden und werden verschiedene Zahlenangaben gemacht. Es fehlen dem Beispiel noch zahlreiche Beispielsätze und „signifikante linke Nachbarn“, die ich aus Platzgründen gestrichen habe. Trotzdem ist der Aufbau der Informationen deutlich zu erkennen. Man bekommt einen ersten Eindruck, wie die Seiten aufgebaut sind und welche Informationen sie enthalten. So findet man zu jedem *aus-*Verb die Häufigkeitsangabe, Angaben zur Grammatik, Synonymie, Kollokationen, Wortfamilie, Pragmatik und Beispielsätze. ‚Ausgehen‘ wird 9401 Mal gelesen und hat somit die Häufigkeitsklasse 11; ‚der‘ ist  $2^{11}$  häufiger als ‚ausgehen‘. Das heißt, wenn man 11 mal 2 hochrechnet und mit 9401 multipliziert kommt ungefähr die Zahl 15 Mio. raus; d.h. ‚der‘ kommt 15 Mio. Mal und ‚ausgehen‘ 9401 Mal vor. Neben diesen Angaben stehen noch andere Hinweise; z.B. bei ‚ausätzen‘, steht dessen Zugehörigkeit zum Sachgebiet ‚Chemie‘ oder pragmatische Angaben wie ‚geh.‘ bei ‚auserseren‘. Am häufigsten kommt ‚aussehen‘ mit 12780 Mal vor, mit der Häufigkeitsklasse 10, gefolgt von ‚ausfallen‘ mit 10104 Belegen, mit der Häufigkeitsklasse 10, ‚ausgehen‘ mit 9401, ‚ausbauen‘ mit 7647, ‚ausschließen‘ mit 6873 und ‚ausgeben‘ mit 6334 Belegen. Es gibt wenige *aus-*Verben, die mindestens bis zu 3000 Mal gelesen werden, außer den obengenannten Verben: *auslösen* (5929), *ausmachen* (5162), *auskommen* (4848), *auswirken* (4640), *ausreichen* (4568), *ausüben* (4278), *ausrichten* (4274), *ausgleichen* (3807), *aussprechen* (3438), *ausweichen* (3134). Andere Verben, die nur ganz wenig oder gar nicht ‚gelesen‘ werden: *ausschreien* (24), *auskochen* (14), *ausdrehen*, *auslernen* (9), *ausjammern* (3), *aushämmern* (2), *ausbuchten*, *austräumen* (1), *ausgären*, *ausdorren*, *aushallen* u.a., die kein einziges Mal gelesen werden.

Andere Korpora wie das Mannheimer Korpus (2,2 Mill. laufende Wortformen, Zeitraum: 1950-1967), Bonner Zeitungskorpus (3,1 Mill. laufende Wortformen, Zeitraum: 1949, 1954, 1959, 1964, 1969 und 1974) u.a. stehen unter den elektronischen Daten von IDS, das schon „Mitte der Sechzigerjahre mit dem Aufbau elektronischer Textkorpora“ begann und „über 2,08 Milliarden Textwörter im Jahre 2005“ verfügt (vgl. <http://www.ids-mannheim.de/kl/korpora/> 17.30, 02 Sep, 2006). Die Textwörter umfassen deutschsprachige Texte „aus der Gegenwart und der neueren Vergangenheit, (...) wie belletristische, wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Texte, eine große Zahl von Zeitungstexten sowie eine breite Palette weiterer Textarten“. Leider hatte ich keinen Zugriff auf dieses Korpus.

Als Probe der Häufigkeit habe ich im Fernsehen (Kanäle: ARD, ZDF, RTL, VOX vom 15, 20, 25 und 26-ten Februar 2004, in Tagesschau, ZDF-Heute und in Spielfilmen) in einem Lesebuch (Lesebuch ‚Lesen Darstellen Begreifen C6‘) und in der Zeitung (FAZ,

Ausgabe 35, Mittwoch, 11. Februar 2004) nach *aus*-Verben und *aus*-Substantiven gesucht. Gefunden wurden 126 *aus*-Verben von *ausarbeiten*, *ausbauen* bis zu *ausziehen*, die nicht nur im Infinitiv, sondern in den konjugierten Formen vorkommen, wie z.B. *ausgehen*: *ausgeht*, *ging aus*, *ausgegangen*, *geht aus* usw. Diese Formen sind zu der Häufigkeit unter ‚ausgehen‘ mitgezählt worden. Nach meiner Zählung sind die häufigsten *aus*-Verben: *aussehen* mit 64 Belegen, *ausgehen* (22), *ausweisen* (15), *ausdrücken* (14), *ausgehen* und *aussagen* (12), *ausmachen*, *ausruhen*, *ausdenken* und *aushalten* jeweils mit 9 Belegen. Die übrigen *aus*-Verben kommen weniger oft vor; *ausrufen* (4), *ausschlüpfen* (3) oder nur solche, die einmal vorkommen wie *ausrüsten*, *ausspannen*, *auszählen* usw. Aufzuweisen waren 84 *aus*-Substantive von *Ausbildung*, *Ausgabe* bis zu *Auswertung*, *Auszahlung*. Am häufigsten kamen *Aussage* (29 Mal), *Ausdruck* (15), *Auswirkung* (8), *Aussicht*, *Ausbau* (7) u.a. vor. Die anderen *aus*-Substantive weisen 2, 4, 5 oder nur einen Beleg auf: *Austritt*, *Ausstattung*, *Ausmaß*, *Ausrichtung* je nur einmal.

Die Wortkonkordanzen: H. Glück umschreibt in ‚Lexikon Sprache‘ (1993, 326) das Stichwort wie folgt: „Zusammenstellung der Belegstellen aus den Werken eines Autors.“

In der Bibliothek der Universität Duisburg-Essen findet man einige Wortkonkordanzen:

- ‚Wortkonkordanz zum Decretum Gratiani‘ von Reuter, Timothy (1951),
- ‚Wort-Konkordanz zur Dichtung Stefan Georges‘ von Bock, Claus Victor (1964),
- ‚Wort-Konkordanz zur Lyrik Paul Celans bis 1967‘ von Neumann, Peter Horst (1969),
- ‚Wortkonkordanz zu den altmittel- und altniederfränkischen Psalmen und Glossen‘ von Quak, Arend (1975).

Davon sehe ich mir die Wortkonkordanzen von Neumann (1969) und Bock (1964) genauer an. Die Wortkonkordanz von Paul Celan entstand nach Neumann „als das Nebenprodukt einer Studie, die (...) unter dem Titel „Zur Lyrik Paul Celans“ (...)“ durchgeführt wurde. Bei Neumann (1969, 20) sind 2 *aus*-Verben, nämlich ‚ausschachten‘ und ‚ausscheren‘, zu finden und weitere 4 Substantive mit ‚aus-‘: *Ausgang* – *Auslaut* – *Ausschau* – *Aussatz*. Neumann gibt die Häufigkeit des jeweiligen Stichwortes nicht in Zahlen an, sondern weist auf das Werk Paul Celans hin. Auf Seite 8 betont Neumann, dass die „Verben mit gebräuchlichen Präfixverben (...) nur unter dem einfachen Verb, z.B. ‚festbeißen‘ unter ‚beißen‘“ stehen. Hier sind zwei Beispiele zum Verb ‚gehen‘ und ‚setzen‘:

**gehen**

M. 7, 7 (*zur Ruhe-*) | 8, 4 | 9, 6  
 (*hin-*) | 11, 3 (*auf-*) | 33, 3 | 55, 8  
 (*um-*) | 76, 14  
 Sch. 9, 6 (*hinab-*) | 12, 4 (*ein-, aus-*)  
 16, 13 (*einher-*) | 16, 16 (*nieder-*)  
 17, 2 (*be-*) | 26, 6 | 58, 11–14  
 Sp. 23, 11–14 | 26, 31 | 30, 11  
 32, 17–19 | 37, 6 (*seiner Wege-*)  
 42, 12 | 43, 14 (*um-*) | 52, 3  
 (*um-*) | 57, 7–59  
 N. 9, 3–4 (*dahin-*) | 9, 16 | 10, 1

**setzen**

M. 31, 18 (*vor-*) | 63, 7 (*vor-*)  
 71, 10  
 Sch. 21, 5 (*über-*) | 41, 8 (*unter*  
*Blut-*) | 55, 15 | 57, 9 (*aus-*)  
 Sp. 7, 27 (*aus-*) | 7, 29 (*ins Recht-*)  
 53, 17 (*ab-*) | 57, 125 (*ein-*)  
 N. 46, 19 (*an-*)  
 A. 60, 12

Wenn man die Buchstaben und Zahlen im Beispiel auflöst, bedeutet es, dass ‚ausgehen‘ in der Sammlung ‚Sch.‘ also ‚Von Schwelle zu Schwelle‘, im Gedicht ‚12‘, d.h. im Gedicht ‚Gemeinsam‘ in der 4. Zeile einmal vorkommt; ‚aussetzen‘ kommt hingegen in zwei Sammlungen vor: erstens in der Sammlung (Sch) ‚Von Schwelle zu Schwelle‘, im Gedicht (59) ‚Sprich auch du‘, in der 9. Zeile und in der Sammlung (Sp.) ‚Sprachgitter‘, im Gedicht (7) ‚Stimmen‘ in der Zeile 27.

Bei der ‚Wortkonkordanz zur Dichtung Stefan Georges‘ liegt bei Bock „die Gesamt-Ausgabe der Werke (...) zugrunde“ (1964, Vorwort). Auf Seiten 23 und 24 sind folgende 11 *aus*-Verben mit den jeweiligen Belegen vermerkt: *ausbleiben* – *auserkoren* – *ausgestorben* – *ausgleichen* – *aushalten* – *ausarken* – *ausheben* – *ausrotten* – *aussehen* – *aussteigen* – *aussteilen*.

In einer weiteren Ergänzung will ich hier kurz auf eine Bibelkonkordanz eingehen: ‚Praktisches Bibelhandbuch: Wortkonkordanz‘ (Stuttgart 1962). Folgt man dieser Bibelkonkordanz, so gibt es in der Bibel (Neues und Altes Testament) 37 *aus*-Verben: *ausbrechen* (1 Beleg) – *ausbreiten* (19) – *ausfahren* (13) – *ausgeben* (3) – *ausgehen* (44) – *ausgießen* (19) – *ausgraben* (1) – *aushalten* (3) – *ausharren* (7) – *aushauen* (3) – *auskehren* (1) – *auskundschaffen* (3) – *auslegen* (15) – *auslöschen* (9) – *ausreißen* (9) – *ausrichten* (2) – *ausrotten* (6) – *ausruhen* (2) – *ausrüsten* (2) – *ausschlagen* (1) – *ausschließen* (7) – *ausschütten* (2) – *aussenden* (22) – *aussondern* (7) – *ausspannen* (2) – *ausspeien* (3) – *aussprechen* (3) – *ausstoßen* (12) – *ausstrecken* (33) – *ausstreuen* (3) – *austreiben* (29) – *ausüben* (3) – *auswählen* (1) – *auswerfen* (6) – *auszahlen* (1) – *ausziehen*<sup>1</sup> (20) – *ausziehen*<sup>2</sup> („entkleiden“ 4). Die häufigsten *aus*-Verben in der Bibel sind: *ausgehen* (44), *ausstrecken* (33), *austreiben* (29), *aussenden* (22), *ausziehen*<sup>1</sup> („fortziehen“ 20). Hier eine Spalte aus der Wortkonkordanz der Bibel von ‚austreiben‘ bis ‚ausziehen‘:

		<b>austeilen s. verteilen</b>			
		<b>austilgen s. tilgen</b>			
		<b>austreiben, hinaustreiben</b>			
1 Mo	3 24	und Gott trieb Adam hinaus.			
Spr	22 10	treibe d. Spötter h., so geh' ... d. Zank fort.			
Mt	7 22	haben wir nicht Teufel a. in deinem Namen?			
	8 16	er trieb die Geister mit einem Worte aus.			
	31	wenn du uns von da austreibst, so laß uns.			
	9 33	da der böse Geist a. war, redete der Stumme.			
	34	durch den obersten Teufel treibt er die Teufel aus.			
		12, 24; Mk 3, 22; Lk 11, 15, 18.			
10	1	gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister, sie auszut.			
		8; Mk 9, 15.			
12	26	wenn nun e. Teufel d. andern austreibt. Mk 3, 23.			
	27	wenn ich durch Beelzebub d. Teufel a. Lk 11, 19.			
	27	durch wen I. denn e. Kinder sie aus? Lk 11, 19.			
	28	wenn ich aber durch den Geist Gottes die Teufel a.			
		Lk 11, 20.			
17	18	warum haben wir ihn nicht a. können? Mk 9, 27.			
	20	wird nicht anders a. als durch Gebet. Mk 9, 28.			
21	12	trieb alle hinaus, die im Tempel kauften. Mk 11,			
		15; Lk 19, 45. Jh 2, 15.			
Mk	1 12	der Geist trieb ihn alsbald hinaus.			
	34	(Jesus) trieb viele Teufel aus. 39.			
	6 13	(die Zwölf) trieben auch viele Teufel aus.			
	7 26	bat ihn, er möge d. Teufel von ihrer Tochter a.			
	9 17	sprach zu d. Jüngern, daß sie ihn a. Lk 9, 40.			
	37	der in deinem Namen Teufel austreibt. Lk 9, 49.			
16	9	Magdal., aus welcher er sieben Teufel a. hatte.			
	17	in meinem Namen werden sie Teufel a.			
Lk	11 14	er trieb einen Teufel aus, der stumm war.			
	20	wenn ich aber d. d. Finger Gottes d. Teufel a.			
	13 32	sagt d. Fuchs: Siehe, ich treibe die Teufel aus.			
Ap	7 45	in das Besitztum der Heiden, die Gott austrieb.			
Gal	4 30	treib aus die Magd und ihren Sohn.			
1 Jh	4 18	die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.			
		<b>ausüben</b>			
Mt	20 25	und die großen Gewalt über sie a. Mk 10, 42.			
Rö	7 15	was ich ausübe, ist nicht mein Erkennen.			
1 Ti	3 10	mögen sie das Amt a., wenn sie untadelig sind.			
		<b>Ausübung</b>			
Eph	4 12	die Heiligen heranbilden zur A. des Dienstes.			

		<b>auswählen</b>			
Lk	14 7	wie sie sich die ersten Plätze auswählten.			
		<b>auswerfen</b>			
Mk	1 16	weiche eben ihre Netze ins Meer auswarfen.			
Lk	5 4	werfet eure Netze zum Fange aus!			
	5	auf dein Wort Will ich das Netz a.			
Jh	21 6	werfet das Netz zur Rechten des Schiffes aus.			
Ap	27 19	warfen sie d. Schiffsgitter mit eig. Händen aus.			
	29	warfen sie ... vier Anker aus. 30.			
		<b>Auswurf s. Abschaum</b>			
		<b>auszahlen</b>			
Mt	20 8	zähle ihnen den Lohn aus.			
		<b>ausziehen, fortziehen</b>			
1 Mo	12 1	zieh fort aus d. Land u. von d. Verwandtschaft.			
	15 14	darnach werden sie a. mit reicher Habe.			
2 Mo	14 8	sie aber waren in der Macht des Höchsten a.			
Ps	113 1	als Israel aus Ägypten auszog.			
Je	52 12	nicht in entleerter Hast werdet ihr a.			
	55 12	mit Frohlocken werdet ihr a.			
Mt	2 14	da stand er auf ... u. z. f. nach Ägypten.			
	26 55	wie zu e. Mörder seid ihr a. Mk 14, 48; Lk 22, 52.			
Mk	10 46	als er mit s. Jüngern ... von Jericho auszog.			
Lk	14 31	weicher König wird gegen e. andern König a.			
	15 13	der jüngere Sohn ... z. f. in ein fernes Land.			
Ap	7 3	zieh aus von deinem Lande.			
	7	danach werden sie a. u. ihr an d. Orte dienen.			
	8 27	da machte er sich auf und zog fort.			
	39	da zog er auf seinem Wege fort mit Freuden.			
2 Ro	5 8	wir haben aber Mut ... lieber a. aus dem Leib.			
Heb	11 15	h. sie etwa jenes gemeint, aus dem sie a. w.			
3 Jh	7 1	sie sind um seltsam Namens willen a.			
Off	6 2	stiegend zog er aus, um zu siegen.			
	4	es zog aus ein anderes Roß, Feuerrot.			
		<b>ausziehen (= entkleiden)</b>			
Mt	27 28	zogen ihn aus und legten ihm e. Purpurm. um.			
	31	zogen sie ihm den Mantel aus. Mk 15, 20.			
Lk	10 30	zogen ihn aus, schlugen ihn wund.			
Kol	3 9	zieht aus den alten Menschen mit s. Werken.			



Die Abkürzungen sind wie folgt zu lesen: ‚austreiben‘: 1 Mo 3. 24: 1. Buch des Moses, Kapitel 3, Vers 24; Mt 7. 22: Matthäus, 7. Kapitel, Vers 22; MK 1. 34: Markus, 1. Kapitel, Vers 34.

## 1.8 Was ist ein Lernerwörterbuch?

Das Wörterbuch ist vor allem ein „Nachschlagewerk, in dem die Wörter einer Sprache nach bestimmten Gesichtspunkten verzeichnet [u. erklärt] sind (...)“ (DUW<sup>5</sup>2003, 1830). Weiter nennt DUDEN-DUW einige Wörterbuchtypen wie „ein ein-, zweisprachiges, etymologisches, deutsches W.; ein W. der deutschen Umgangssprache (...)“. Bei Bußmann (<sup>3</sup>2002, 407) ist unter dem Stichwort ‚Wörterbuch‘ keine Erklärung zu finden, aber unter ‚Lexikon‘:

„Lexikon [griech. *lexikón* (*biblión*) >Wörterbuch<]. (...) Zusammenstellung der Wörter einer Sprache (bzw. eines regionalen, soziolektalen oder fachspezifischen Ausschnitts) in alphabetischer oder begrifflicher Ordnung zum Zwecke des Nachschlagens (...)“

Schaeder (1987, 31) ist „ohne Zweifel“ der Meinung, dass „die Grenze zwischen Handbuch und Lexikon bzw. Wörterbuch fließend“ ist. Er stellt fest, dass bei den Erklärungen „zum Stichwort bzw. Lemma **Wörterbuch** in acht verschiedenen Wörterbüchern (...) in einigen Punkten Uneinigkeit besteht (...)“ (1987, 25). Durch seine Analyse von Erklärungen der Wörterbücher zu ‚Wörterbuch‘ stellt Schaeder (1987, 32) fest, dass ein Wörterbuch folgende Merkmale aufweist:

- „(a) Einordnung in eine Gattung: ‚Nachschlagewerk (genauer: Sammlung)‘;
- (b) Inhalt von Wörterbüchern: ‚lexikalische Einheiten (vor allem Wörter), zu denen bestimmte Informationen gegeben werden‘;
- (c) Auswahl der lexikalischen Einheiten: ‚Sammlung von lexikalischen Einheiten‘;
- (d) Auswahl der Informationen zu den lexikalischen Einheiten: ‚für einen bestimmten Benutzer bestimmte Informationen‘;
- (e) Anordnung der Informationen zu den lexikalischen Einheiten: ‚so geordnet, daß ein rascher Zugang zur Einzelinformation möglich ist‘;
- (f) Zweck von Wörterbüchern: implizit angegeben durch die Zuordnung zu Gattung ‚Nachschlagewerk‘ bzw. ‚Sammlung‘, explizit durch die Erwähnung des ‚Benutzers‘;
- (g) Präsentationsform: ‚durch ein bestimmtes Medium‘.“

Wörterbücher werden nach „allgemeinen Wörterbüchern und Spezialwörterbüchern unterschieden“. Allgemeine Wörterbücher wie („DUW“ oder „Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden“ u.a.) haben „breitere unspezifische Zielgruppen, während Spezialwörterbücher (...)“ (Fachwörterbuch für Technik, Computer u.a.) „(...) einen bestimmten Schwerpunkt setzen und Zielgruppen haben“ (Herbst/Klotz 2003, 200f). Somit gehören die Lernerwörterbücher zu Spezialwörterbüchern, da sie ein Zielpublikum haben; sie sind speziell entwickelt worden und „können über ihre gemeine Funktion als Nachschla-

gewerke hinaus als Lehr- und Lernbücher zur Sprache genutzt werden. Lernerwörterbücher werden speziell für diesen Zweck geschaffen“ (Schaefer 2000, 252).

Wenn man das Lemma „Lernerwörterbuch“ im DUW (2003) nachschaut, wird man keine Angaben dazu finden. Im „zweibändigen ‚The New Shorter Oxford English Dictionary. Oxford 1992‘ von Brown, Lesley“ wird es wie folgt definiert (vgl. Rothenhöfer 2004, 4): „a simple dictionary designed for the use of foreign students“

Wie das Zitat auch andeutet, lässt sich die Geschichte der deutschen Lerner- und Lernwörterbücher auf die Tradition der englisch- und französischsprachigen Lernerwörterbücher zurückführen (vgl. Zöfgen 1985, Rothenhöfer 2004, Herbst 1994, Jehle 1990, Kempcke 2000, Vorwort). Man kann auch von der Zusammensetzung *Lerner + Wörterbuch* ausgehen, dass es sich um ein Wörterbuch für den Lerner, also ein **Wörterbuch als Lernhilfe für bestimmte Lerner** handelt. Da das Zielpublikum nicht speziell genannt ist, kann man davon ausgehen, dass sowohl Muttersprachler als auch Fremdsprachler es benutzen können. Übrig bleibt die Frage, welche Kriterien so ein Lernerwörterbuch erfüllen muss und welchen Unterschied es gegenüber den anderen Wörterbüchern ausmacht.

Nach Rothenhöfer (2004, 1f.) gibt es keine einheitliche Typologie des Lernerwörterbuchs:

„Bis heute gibt es keine allgemein anerkannte Typologie von Lernerwörterbüchern. Entsprechend existieren auch in der Forschung verschiedene, parallel verwendete Bezeichnungen für Wörterbücher aus diesem Bereich.“

Jehle (1990, 5) unterscheidet zwischen „Lerner- und Lernwörterbuch“. Das letztere hat „keine Adressatengruppe und setzt nicht als Ziel, den Wortschatz des Benutzers zu erweitern“. Es ist mehr funktionsbezogen. Der Benutzer bekommt nach Lübke einen begrenzten, aber lernenswerten Wortschatz, der für geeignetes Vokabellernen vorbereitet und kombiniert ist. Der Benutzer kann mit dem Lernwörterbuch den eigenen Wortschatz wiederholen, erweitern und vertiefen. Hausmann (1977, 155) beschreibt die Lernwörterbücher als Definitionswörterbücher, die zur Kontrolle, Systematisierung und Markierung dienen:

„Kontrolle: klare Definition, zahlreiche, typische und gute Beispiele,  
Homonymisierung der Artikel, synchrone und übersichtliche Gliederung der Mikrostruktur;  
Systematisierung: Angabe der synchronen Wortfamilie, Satzsynonymie,  
-antonymie und Oberbegriffe;  
Markierung: so explizit und häufig wie möglich.“

Das Lernerwörterbuch ist ein nicht spezialisiertes Gesamtwörterbuch, „das nicht auf bestimmte Funktionen festlegt, sondern auf alle möglichen Nachschlagebedürfnisse und Nachschlagesituation des Benutzers“ ausgerichtet ist (Jehle 1990, 285). Der Benutzer kann eine Fremdsprache gelernt haben beziehungsweise lernen. Lernerwörterbücher erfüllen in der Regel zwei Funktionen: „erstens die eines *Rezeptions-* und zweitens die eines *Produktionswörterbuchs*“ (Herbst/Klotz 2003, 242). Ein gutes Lernerwörterbuch bietet seinem Benutzer Kollokationen, Angaben zur Aussprache, Grammatik, Morphologie, Bedeutung, Wortfamilie, zum Wortfeld u.a. des jeweiligen Lemmas an, d.h. mit einem speziell für den

*foreign learner* konzipierten Wörterbuch muss man auch lernen können. Mit Hilfe eines solchen Wörterbuchs kann der Benutzer seinen Wortschatz selbständig erweitern, ihm wird „der Einblick in die **lexikalische Struktur** der betreffenden Fremdsprache vermittelt“ (vgl. Jehle 1990, 188). Er beschreibt ein Lernerwörterbuch so (1990, 188f.):

„Das Lernerwörterbuch ist somit ein plurifunktionales, linguistisch und didaktisch konzipiertes Wörterbuch, das dem fremdsprachigen Benutzer beim Dekodieren und Enkodieren von Texten sowie beim Lernen hilfreich zur Seite stehen soll.“

Moderne Lernerwörterbücher stellen „grammatisch korrekten, semantisch präzisen und stilistisch angemessenen Sprachgebrauch“ dar. Nicht nur das, sie verstehen sich im weiteren Sinne „auch als Quelle und Vermittler kultureller und sozialer Besonderheiten“ (Langenscheidt 2003, S. V). Relativ neu ist, dass Lernerwörterbücher wie Langenscheidt, de Gruyter einsprachig ausgelegt sind. Hinter dieser Entscheidung steht die sprachpädagogische Frage, ob es besser ist, eine fremde Sprache mit zweisprachigen Mitteln oder mit einsprachigen Mitteln zu lernen. De Gruyter sagt dazu, dass während ein zweisprachiges Wörterbuch „in der Darstellung der Normen in der Zielsprache unter den Erwartungen bleibt, (...) der Wortschatzvermittlung mittels der Systemdarstellung kaum“ genügt, bietet das „einsprachige benutzerspezifische Lernerwörterbuch“ seinem Benutzer „eine ideale Ergänzung“ in einer „nachvollziehbaren Form“ an.

**Zusammenfassend ist zu sagen:** Ein Lernerwörterbuch ist gezielt auf die Lerner einer Fremdsprache gerichtet und hat zwei Funktionen, nämlich die eines **Rezeptions-** (Lesen, Verstehen und Hören) und die eines **Produktionswörterbuchs** (Schreiben und Sprechen). Es bietet seinem Benutzer neben den grammatischen und Bedeutungsangaben viele wichtige Informationen an, so dass man mit einem solchen Wörterbuch lernen kann; **es ist zugleich ein Lernmittel**. Der Benutzer kann anhand eines solchen Wörterbuchs seinen Wortschatz selbständig wiederholen, erweitern und vertiefen. Nicht nur das, ein Lernerwörterbuch versteht sich auch „als **Quelle** und **Vermittler kultureller** und **sozialer Besonderheiten**“. Jehle hebt folgende Merkmale eines Lernerwörterbuchs hervor: „plurifunktional, linguistisch und didaktisch für Dekodieren und Enkodieren von Texten“.

Diese Themen und andere werden im Kapitel 3 als Einzelfragen ausführlich behandelt. In fast jedem dieser Unterkapitel geht es auch um die Frage, welche Schwerpunkte, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den untersuchten Lernerwörterbüchern zu finden sind. Im Kapitel 4 steht die Thematik der pädagogischen Lexikographie im Mittelpunkt; auch dort gehe ich immer wieder auf Besonderheiten der verschiedenen Lernerwörterbücher ein.

In einer Arbeit zum Vergleich mit der fortgeschrittenen englischen Lernerlexikographie sagt der Anglist Th. Herbst zu Langenscheidts Großwörterbuch Folgendes („Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache und die britische Lernerlexikographie“, S. 22):

„Das LGwDaF reiht sich zweifelsohne in die Reihe der Lernerwörterbücher ein. Mit seinen englischen Parallelwerken teilt es Zielsetzungen in dreierlei Hinsicht:

1. in der allgemeinen Funktionsbestimmung als Produktions- und Rezeptionswörterbuch für ausländische Lernende,

2. in einer entsprechend lernerorientierten Gewichtung der im Wörterbuch enthaltenen Information (etwa dahingehend, daß eine große Zahl von Beispielen gegeben wird, etymologische Information andererseits aber ganz ausgeklammert bleiben),
  3. in einer um größtmögliche Benutzerfreundlichkeit bemühten Zugriffsstruktur.
- In bezug auf diese Zielsetzungen bestehen auch zwischen den englischen Lernerwörterbüchern keinerlei Unterschiede, erhebliche Diskrepanzen ergeben sich jedoch bezüglich der Frage, auf welche Weise die Informationen am besten vermittelt werden können.“

Hier einige wichtige Daten zu den Wörterbüchern, die für die meisten Kapitel wichtig sein werden (mit Anzahl der *aus*-Verben und der Seitenzahlen):

<b>Die untersuchten Wörterbücher:</b>	<b><i>aus</i>-Verben/Seiten:</b>
„Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden“ (31999):	659/66
„Deutsches Universalwörterbuch“ (2003):	519/26,5
Langenscheidts „Großwörterbuch DaF“ (2003):	280/21
De Gruyters „Wörterbuch DaF“ (2000):	148/21
Das „Wörterbuch Deutsch-Mongolisch“ (1987):	254/8
Das „Frühneuhochdeutsche Wörterbuch“ (1994, 2. Band)	926/347
Das „Deutsche Wörterbuch“ (J. u. W. von Grimm 1854):	1203/110
„Vollständiges Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache“ (1880):	26/1,5
„DUDEN-Die deutsche Rechtschreibung“ (242006):	497/9

## 2.0 Die *aus*-Verben in verschiedenen Wörterbüchern

In den folgenden Kapiteln 2.1 und 2.2 geht es um die Bestandsaufnahme der *aus*-Verben. Das Kapitel 2.1 gibt alle *aus*-Verben im ‚**DUDEN-Deutsches Universalwörterbuch**‘ (52003) wieder; das sind **519 Lexeme**. Im Kapitel 2.2 sind alle *aus*-Verben aus den drei Lernerwörterbüchern aufgeführt worden; zwei davon sind einsprachige Wörterbücher für Deutsch als Fremdsprache und eines ist das zweisprachige ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘. Das erste Lernerwörterbuch, das ‚**Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (2003)**‘ vom Verlag **Langenscheidt**, verzeichnet **280 *aus*-Verben**. Verfasst wurde dieses Spezialwörterbuch von einem Germanisten (Prof. Dr. Hans Wellmann), einem Anglisten (Prof. Dr. Dieter Götz), und einem Romanisten (Prof. Dr. Günther Haensch). Das zweite Lernerwörterbuch ‚**Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache** vom Verlag **de Gruyter** wurde von Günter Kempcke und 8 Mitarbeitern, darunter 7 Frauen (2000) erarbeitet, es umfasst **148 *aus*-Verben**. Das ‚**Wörterbuch Deutsch-Mongolisch**‘ von **Hans-Peter Vietze (1987)** führt trotz seiner Zweisprachigkeit **254 *aus*-Verben** auf.

Alle *aus*-Verben der obengenannten Wörterbücher sind in alphabetischer Reihenfolge nummeriert und aufgelistet. Da dem ‚Universalwörterbuch‘ (52003) und dem ‚Großwörterbuch DaF‘ von Langenscheidt (2003) CD-Roms beigelegt sind, konnten die *aus*-Verben aus diesen beiden Wörterbüchern jeweils einzeln ins Word-Dokument kopiert und immer in der alphabetischen Reihenfolge aufgeführt werden, so dass die Zwischenwörter wie *aus*-Substantive, *aus*-Adjektive, *auseinander*-Wörter, *aus*-Partizipien u. a. ausgelassen werden konnten. Beim ‚Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache (G.Kempcke, 2000)‘ und ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ (1987) war es nicht möglich, die *aus*-Verben direkt von einer CD in das Worddokument einzubinden, sie mussten manuell eingefügt werden. So sind *aus*-Verben im ‚Wörterbuch DaF‘ (2000) ausgeschnitten worden, um die Zwischenwörter zu vermeiden. Es ist auch vorteilhaft, wenn man die Seiten im Original sehen kann. Der Seitenspiegel ist bei de Gruyter breiter angelegt worden als bei Langenscheidt, das ist besser für das Finden und Lesen. Die Seiten des Wörterbuchs ‚Deutsch-Mongolisch‘ – insgesamt 8 Seiten – sind komplett kopiert. Da die Seiten nicht bearbeitet sind, kann man zwischen den *aus*-Verben auch die *aus*-Substantive, *aus*-Adjektive und die mongolischen Bedeutungserklärungen und Satzbeispiele etc. im Original lesen.

Im Kapitel 2.3 gehe ich auf verschwundene *aus*-Verben aus historischen Wörterbüchern (wie das ‚Frühneuhochdeutsche Wörterbuch‘ (1994) und das ‚Deutsche Wörterbuch‘ von Jacob und Wilhelm Grimm (erster Band, 1854)) ein. Es ist interessant, wie viele *aus*-Verben im Laufe von Jahrzehnten aus dem Gebrauch verschwinden, wie viele andere als neue Wörter dazukommen. Das kann man auch an den Rechtschreibduden von ihrer ersten Auflage (1880, 26 *aus*-Verben) bis zu der letzten, 24. Auflage (2006, 497 *aus*-Verben) deutlich beobachten. (vgl. Kapitel 2.3.2 ‚In verschiedenen Auflagen des Rechtschreibdudens‘)

Im Kapitel 2.4 machen einige Vergleiche deutlich, dass die Wortbildungsmittel in anderen germanischen Sprachen in Bezug auf *aus*-Verben ähnlich sind. Dieses Kapitel zeigt, wie *aus*-Verben im Englischen, Niederländischen, Dänischen und Schwedischen vorkommen, vor allem, welche Wortbildungsmittel ‚aus-‘ in diesen Sprachen ersetzen.

## 2.1 ‚DUDEN-Deutsches Universalwörterbuch‘ (52003)

Das ‚Deutsche Universalwörterbuch‘ vom Dudenverlag, das „erstmalig im Jahre 1983 erschien“, umfasst heute auf 1890 Seiten „über 250000 Wörter“ (Verlagsangabe), Redewendungen, Anwendungsbeispiele und „mehrere Hunderttausend Angaben zu Rechtschreibung, Aussprache, Herkunft, Grammatik und Stil“. Es bringt 519 *aus*-Verben, die im Folgenden mit allen Angaben des DUW aufgeführt sind. Damit enthält DUW den größten Bestand von *aus*-Verben der in dieser Arbeit untersuchten Wörterbücher.

1. **ausagieren** <sw. V.; hat> (Psych.): *eine Emotion [ungehemmt] in Handlung umsetzen u. dadurch eine innere Spannung abreagieren*: seine Wut a.
2. **ausapern** <sw. V.> (südd., österr., schweiz.): **a)** *schneefrei werden* <ist>: eine ausgeaperte Skipiste; **b)** *schneefrei machen* <hat>: die Sonne hat die Felder ausgeapert.
3. **ausarbeiten** <sw. V.; hat>: **1. a)** *erarbeiten, erstellen*: einen Plan, ein Konzept a.; **b)** *(etw., was im Entwurf vorliegt) vollständig, bis ins Einzelne ausführen*: etw. sorgfältig, in allen Einzelheiten, im Detail a.; Beine, Arme und Köpfe der Figur sind plastisch ausgearbeitet. **2.** <a. + sich> *sich durch körperliche Arbeit einen Ausgleich zu anderer Tätigkeit verschaffen*: an den Wochenenden arbeite ich mich im Garten, durch Gartenarbeit aus.
4. **ausarten** <sw. V.; ist>: **1. a)** *sich ins Negative entwickeln, steigern*: der Streit artete in eine Schlägerei aus; **b)** *sich ungehörig benehmen*: wenn er Alkohol getrunken hat, artet er leicht aus. **2.** (Biol., Zool.) *Degenerationserscheinungen zeigen, entarten*.
5. **ausästen** <sw. V.; hat>: **a)** (Bäume) *von überflüssigen od. dünnen Ästen durch Ausschneiden befreien*: Obstbäume a.; **b)** (gefällte Bäume) *vom Astwerk befreien*.
6. **ausatmen** <sw. V.; hat>: **1.** (vom Atem) *aus der Lunge ausströmen lassen*: kräftig, langsam a.; atmen Sie ruhig ein und aus; Luft [durch die Nase, den Mund] a. **2.** <nur im Perf.> (geh., selten) *gestorben sein*: er hat ausgeatmet.
7. **ausätzen** <sw. V.; hat>: *wegätzen*: Farbe a.
8. **ausbacken** <unr. V.; bäckt/backt aus, backte/(veraltend:) buk aus, hat ausgebacken> (Kochk.): **1.** in [schwimmendem] *Fett backen, garen*: die Pfannkuchen [in Öl] a. **2. a)** <meist im 2.Part.> *zu Ende backen, fertig backen*: der Kuchen ist noch nicht ganz ausgebacken; gut ausgebackenes Brot; **b)** *etw. so lange backen lassen, bis es gar ist*: du hast den Kuchen nicht ausgebacken.
9. **ausbalden** <sw. V.; hat> [1: früher musste im öffentlichen Bad der letzte Badegast das von mehreren Badenden benutzte Badewasser ausgießen u. das Bad säubern]: (ugs.): *die Folgen tragen für etw., was man selbst od. (häufiger) ein anderer verschuldet hat* <meist in Verbindung mit einem Modalverb, bes. mit »müssen«>: das musst du allein a.; er lässt sie die Sache a.
10. **ausbaggern** <sw. V.; hat>: **a)** *mit dem Bagger (eine Vertiefung) herstellen*: eine Baugrube a.; **b)** *mithilfe des Baggers säubern, von etw. befreien*: das Flussbett, die Kiesgrube a.; **c)** (aus etw.) *mithilfe des Baggers herausheben*: Schlamm, Geröll [aus der Fahrrinne] a.
11. **ausballancieren** <sw. V.; hat>: **a)** *ins Gleichgewicht bringen, im Zustand des Gleichgewichts halten*: etw. richtig, genau a.; Ü Kräfte, Interessen a.; **b)** <a. + sich> *sich ausgleichen, ins Gleichgewicht kommen*: die Gewichte müssen sich exakt a.; Ü die verschiedenen Standpunkte haben sich [nicht] ausbalanciert.

12. **aus|bal|do|wern** <sw.V.; hat> [zu baldowern] (salopp): *auskundschaften, mit Geschick ausfindig machen*: ein Versteck, eine geheime Zusammenkunft a.
13. **aus|bau|en** <sw.V.; hat>: **1.** (*ein Teilstück von etw.*) *mithilfe von Werkzeugen entfernen*: den Motor, die Batterie [aus dem Auto] a.; das Türschloss muss ausgebaut werden; ausgebaute Maschinenteile; die ausgebauten Filter noch verpacken. **2.** *erweitern, vergrößern, [weiter] ausgestalten*: das Straßennetz a.; die Straße ist nicht ausgebaut (*nicht mit einem festen Belag versehen*). **3.** *weiterentwickeln; verbessern, vermehren*: eine Position, ein Thema, Handelsbeziehungen a.; (Sport:) einen Vorsprung a. **4.** (*zu etw.*) *umbauen, umgestalten*: das Dachgeschoss zu einer Wohnung a. **5.** (Weinbau) (*Wein*) *durch entsprechende Behandlung zur vollen Entwicklung und Ausreifung bringen*. **6.** (Bergbau) *einen Grubenbau betriebsfertig u. sicher machen*: einen Schacht [in Stahl(beton)] a. **7.** (veraltet) *vorspringend bauen*: einen Balkon a.
14. **aus|be|din|gen**, sich <st.V.; hat>: *sich etw. vorbehalten, zur Bedingung machen*: ich bedang mir Bedenkzeit aus; ich habe mir bestimmte Freiheiten, Rechte, die Verfügungsgewalt ausbedungen.
15. **aus|bei|nen** <sw.V.; hat> [zu Bein (5)] (landsch.): *Knochen aus dem Fleisch (eines Schlachttiers) lösen*: Schinken, Koteletts a.
16. **aus|bei|ßen** <st.V.; hat>: **1.** <a. + sich> *einen Zahn beim Zubeißen, Kauen ab-, herausbrechen*: sich <Dativ> [an etw.] einen Zahn a. **2.** (Geol.) (*von einer geologischen Schicht*) *an die Erdoberfläche treten*: hier beißt an mehreren Stellen das Gestein aus. **3.** (landsch.) *ausstechen, verdrängen*: er versuchte seinen Bruder auszubeißen.
17. **aus|be|kom|men** <st.V.; hat> (ugs.): **1.** (*nur mit Mühe*) *ausziehen können* (häufig verneint): die Schuhe, die Handschuhe, den Ring nicht a. **2.** (landsch.) *leer essen, leer trinken können* (häufig verneint): seinen Teller nicht a. können. **3.** (landsch.) *bis zum Ende lesen können* (häufig verneint): ein Buch in einem Tag [nicht] a.
18. **aus|bes|sern** <sw.V.; hat>: **a)** (*schadhaft Gewordenes*) *reparieren, instand setzen, wiederherstellen*: das Dach, das Polster, den Zaun a.; die Wäsche muss ausgebessert (*geflickt*) werden; **b)** (*eine schadhaft gewordene Stelle an etw.*) *beseitigen*: einen Schaden [an der Tapete] a.
19. **aus|be|to|nie|ren** <sw.V.; hat>: *vollständig mit einer Betonschicht versehen*: den Boden a.; ein ausbetonierter Raum.
20. **aus|beu|len** <sw.V.; hat>: **1. a)** *durch [längeres] Tragen ein Kleidungsstück an einer Stelle so dehnen, dass es die Form verliert, sich nach außen wölbt*: die Ärmel seiner Jacke a.; eine ausgebeulte Hose; **b)** <a. + sich> (*von einem Kleidungsstück*) *sich [an einer Stelle] so dehnen, dass die Form verloren geht u. eine Wölbung nach außen entsteht*: der Rock hat sich schnell ausgebeult. **2.** *eine eingedrückte Stelle, eine Beule aus etw. entfernen, herausschlagen*: den Kotflügel, den zerdrückten Hut a.
21. **aus|beu|teln** <sw.V.; hat> (landsch.): **1.** (bes. österr.) *ausschütteln*: das Staubtuch, die Tischdecke a. **2.** (*ein Kleidungsstück*) *ausbeulen* (1 a): ausgebeulte Hosenbeine. **3.** *jmdm. beim Spiel alles Geld abgewinnen*: jmdn. beim Kartenspiel [völlig] a.; ich bin ganz ausgebeult (*ohne Geld*). **4.** *aushorchen, ausfragen*: sie haben ihn beim Abendschoppen tüchtig ausgebeult.
22. **aus|beu|ten** <sw.V.; hat> [zu mhd. biuten = Kriegsbeute machen < mniederd. buten, Beute]: **1. a)** *wirtschaftlich nutzen, abbauen*: eine Grube, ein Erzvorkommen, Bodenschätze a.; **b)** *systematisch nutzen, ausschöpfen*: alle historischen Quellen a.; sie hat die Arbeiten anderer Wissenschaftler schamlos ausgebeutet (*ohne Nennung der Quelle für ihre Arbeit verwendet*). **2. a)** (abwertend) *[skrupellos] für sich ausnutzen*: jmds. Arbeitskraft a.; **b)** (marx.) *sich als Eigentümer von Produktionsmitteln das von den Arbeitnehmern erzeugte Arbeitsprodukt aneignen*; **c)** (abwertend) *sich skrupellos zunutze machen*: jmds. Unkenntnis, Gutmütigkeit a.; die Not der Obdachlosen a.
23. **aus|be|zah|len** <sw.V.; hat>: **a)** *jmdm. eine Geldsumme [die ihm zusteht] auszahlen*: jmdm. das Gehalt a.; das Darlehen wird sofort ausbezahlt (*zur Verfügung gestellt*); **b)** (landsch.) [*bei Been-*

- digung einer Tätigkeit] entlohnen, bezahlen: die Tagelöhner, die Hilfskräfte a.; c) (jmdn., dem ein Teil von einem Vermögen zusteht, gehört) mit Bargeld abfinden: die Erben, den Teilhaber a.
24. **ausbiegen** <st.V.>: **1.** (Verbogenes) gerade biegen, durch Biegen wieder in die ursprüngliche Form bringen <hat>: einen Draht a.; sie hat die verbogenen Metallstäbe wieder ausgebogen. **2.** (landsch.) ausweichen, aus dem Wege gehen <ist>: sie ist dem Radfahrer ausgebogen; in letzter Zeit biegt sie [mir] immer aus (sucht sie ein Zusammentreffen zu vermeiden); Ü jeglicher Verantwortung a.
25. **ausbieten** <st.V.; hat> (selten): **a)** zum Kauf anbieten, feilbieten: die Bauern bieten ihre Erzeugnisse auf dem Markt aus; **b)** bei einer Versteigerung zum Kauf anbieten, versteigern.
26. **ausbilden** <sw.V.; hat> [mhd. (...) = zu einem Bild ausprägen]: **1. a)** durch Vermittlung von Kenntnissen, Fertigkeiten auf einen bestimmten Beruf vorbereiten: Nachwuchs, Lehrlinge a.; mehr Techniker a. (heranbilden); jmdn. an einer Maschine, im Zeichnen, zum Facharzt a.; sie stellt nur ausgebildete Kräfte ein; **b)** <a. + sich> sich einer bestimmten Ausbildung unterziehen: sich als Pianist, zum Pianisten a.; **c)** durch Schulung bilden, zur Entfaltung bringen: seine Anlagen, seine Stimme a.; seinen Geist, Verstand a. **2. a)** aus sich entwickeln, hervorbringen: eine bestimmte Eigenschaft, ein Verhalten a.; die Pflanzen bilden Blätter aus; **b)** (in bestimmter Weise) gestalten, formen, herstellen: etw. hohl a.; **c)** <a. + sich> in bestimmter Weise entstehen, sich entwickeln: die Blüten bilden sich sehr langsam aus.
27. **ausbimmeln** <sw.V.; hat> (ugs.): zu Ende bimmeln.
28. **ausbitten** <st.V.; hat>: **1.** <a. + sich> **a)** (geh.) sich etw. erbitten, jmdn. um etw. bitten: ich bat mir Bedenkzeit aus; die Nachbarin hat sich den Staubsauger ausgebeten (geliehen); er bat sich ein Buch als Andenken aus; **b)** verlangen, mit Nachdruck fordern: ich bitte mir Ruhe, etwas mehr Höflichkeit aus; das möchte ich mir ausgebeten haben! (das erwarte ich als selbstverständlich!) **2.** (veraltet) zum Ausgehen einladen: jmdn. zum Essen a.
29. **ausblasen** <st.V.; hat>: **1.** (etw. mit offener Flamme Brennendes) durch Blasen auslöschen: das Streichholz, die Kerze, das Licht a. **2. a)** durch Blasen entfernen: den Dotter aus dem Ei a.; **b)** (von etw.) leer blasen, durch Blasen säubern: Eier a.; den Kamm, den Hobel a. **3.** blasend ausatmen, ausstoßen: den Rauch a. **4.** aufhören zu blasen, zu wehen. **5.** (Hüttenw.) (den Hochofen) außer Betrieb setzen, indem man den Ofenraum völlig entleert.
30. **ausblasen** <sw.V.; ist> (geh.): völlig verblasen, die Farbe fast ganz verlieren: die Tapete ist ganz ausgeblasst; ausgeblasste Vorhänge.
31. **ausbleiben** <st.V.; ist>: **a)** (von etw. Erwartetem) nicht eintreten: der Erfolg, die erhoffte Wirkung, das befürchtete Chaos blieb aus; die Folgen deines Leichtsinns werden nicht a. (werden zwangsläufig eintreten); es konnte ja nicht a. (musste so kommen), dass an dieser Stelle gelacht wurde; **b)** nicht [mehr] kommen, fernbleiben: die Kunden, Besucher, Gäste bleiben aus; ihre Regel war ausgeblieben; **c)** fortbleiben; nicht zurückkommen, nicht heimkommen: tagelang, bis zum nächsten Tag, über Nacht a.; **d)** stocken, aussetzen: der Puls, die Atmung blieb aus.
32. **1) ausbleichen** <unr.V.; blich aus, ist ausgebleichen/(auch:) ausgebleicht>: die Farbe, an Farbintensität verlieren; ablassen: das Material, der Stoff bleicht aus; ausgebleichene Farben; ausgebleichte Gebeine. **2) ausbleichen** <sw.V.; hat>: bewirken, dass etw. seine Farbe verliert, blass wird: die Sonne hat den Stoff, die Vorhänge, das Gerippe ausgebleicht; ein vom Licht ausgebleichter Gobelin.
33. **ausblenden** <sw.V.; hat>: **a)** (Rundf., Ferns., Film) (Ton, Bild) durch Ausschalten aus einer Sendung, einem Film herausnehmen: während einer Livesendung den Ton a.; **b)** <a. + sich> (Rundf., Ferns.) (von einem Sender o.Ä.) sich aus einer Sendung ausschalten: der Bayerische Rundfunk wollte sich a.
34. **ausblicken** <sw.V.; hat> (geh.): [wartend od. suchend] nach jmdm., etw. Ausschau halten: sehnsüchtig, verstohlen, ängstlich nach jmdm., etw. a.



- 35. ausblühen** <sw.V.>: **1.** *aufhören zu blühen, verblühen* <hat>: die Kastanienbäume haben schon ausgeblüht. **2.** <ist> **a)** (Geol., Mineral.) *(von bestimmten wasserlöslichen Salzen) durch Verdunstung der Bodenfeuchtigkeit an die Oberfläche treten und eine Verkrustung entstehen lassen:* an vielen Stellen des Bodens blüht Salpeter aus; **b)** *sich mit einer an die Oberfläche getretenen Salzkruste bedecken:* das Gestein, das Mauerwerk blüht aus.
- 36. ausbluten** <sw.V.>: **a)** *leer bluten* <ist>: ein geschlachtetes Tier a. lassen; das Schaf ist ausgeblutet; **b)** *aufhören zu bluten* <hat>: die Wunde hat endlich ausgeblutet; **c)** *durch hohe Verluste an Menschenleben schwächen:* eine durch den Krieg ausgeblutete Stadt; **d)** <a. + sich> *sich finanziell ganz verausgaben* <hat>: sich beim Bauen a.
- 37. ausbolgen** <sw.V.; hat> (Schneiderei): *bogenförmig schneiden, nähen:* den Stoff, den Saum des Kleides a.; ausgebogte Ränder.
- 38. ausbohren** <sw.V.; hat>: **a)** *(ein Loch o.Ä.) durch Bohren herstellen od. erweitern:* ein Bohrloch, einen Brunnen a.; **b)** *durch Bohren aus etw. entfernen, herausbohren:* Äste a.; das Kerngehäuse aus dem Apfel a.
- 39. ausbomben** <sw.V.; hat; meist im Passiv u. im 2.Part.>: **a)** *durch einen Bombenangriff um Wohnung u. Habe bringen:* die Familie wurde im Krieg zweimal ausgebombt; **b)** *durch einen Bombenangriff zerstören:* sein Geschäft ist ausgebombt worden.
- 40. ausbooten** <sw.V.; hat>: **1.** (Seew.) **a)** *vom Schiff mit einem Boot an Land bringen; ausschiffen:* die Passagiere, Fahrgäste werden ausgebootet; **b)** *mit einem Boot das Schiff verlassen, um an Land zu gehen:* vor der Insel mussten sie a.; **c)** *aus einem Boot heranschaffen:* die Heringe a. **2.** (ugs.) *[als nicht mehr genehm] aus seiner Stellung entfernen; aus einer Position verdrängen:* einen Rivalen a.
- 41. ausborgen** <sw.V.; hat> (landsch.): **a)** *sich ausleihen* (1): ich habe [mir] ein Buch [bei, von ihr] ausgeborgt; **b)** *leihen* (1): die Nachbarin hat mir ihre Leiter ausgeborgt; er wollte seine neue Platte nicht an einen Fremden a.
- 42. ausbraten** <st.V.>: **a)** *(von Fett) sich beim Braten absondern* <ist>: aus dem Speck ist viel Fett ausgebraten; ausgebratenes Fett; **b)** *durch Braten das Fett aus etw. auslassen* <hat>: sie hat Speck ausgebraten; **c)** *bis zum Garsein braten* <hat>: das Fleisch muss gut ausgebraten sein.
- 43. ausbrauchen** <sw.V.; hat> (ugs.): *so lange gebrauchen, bis man es nicht mehr benötigt:* die Schulbücher sind endgültig ausgebraucht; ich habe die Werkzeuge ausgebraucht (*brauche sie nicht länger*).
- 44. ausbrechen** <st.V.>: **1.** **a)** *(aus etw.) herausbrechen* <hat>: Steine [aus der Mauer, aus der Wand], eine Wand a.; (mit der Nebenvorstellung des Unabsichtlichen:) ich habe mir einen Zahn ausgebrochen; **b)** *aus einer Verankerung herausbrechen, sich aus etw. lösen* <ist>: der Bolzen ist ausgebrochen; **c)** *durch Herausbrechen von Mauerwerk herstellen* <hat>: eine zusätzliche Tür, ein Fenster a. **2.** <hat> (Gartenbau, Weinbau) **a)** *unfruchtbare, überzählige Triebe ausschneiden, entfernen:* Geize a.; **b)** *von überzähligen Trieben befreien:* die Reben, Tomaten a.; **c)** (landsch.) *durch Ablösen von der Pflanze ernten:* Bohnen a. **3.** *(etw., was man gegessen hat) wieder erbrechen* <hat>: der Kranke brach das Essen [wieder] aus. **4.** <ist> **a)** *aus einem Gewahrsam entkommen:* ein Gefangener ist [aus dem Gefängnis] ausgebrochen; die Raubtiere brachen [aus den Käfigen] aus; **b)** (Milit.) *eine Einkreisung durch feindliche Truppen durchbrechen:* aus einem Kessel a.; **c)** *sich aus einer Bindung lösen, eine Gemeinschaft verlassen:* aus seiner Ehe, aus der bürgerlichen Gesellschaft, aus dem Alltag a. **5.** <ist> **a)** *(von Reittieren) vor einem Hindernis verweigern u. sich seitwärts aus der vorgesehenen Richtung wegdrehen, wegbewegen:* das Pferd ist vor der Hürde ausgebrochen; **b)** *die eingeschlagene Richtung, Bahn verlassen:* bei einer Bremsprobe war [ihm] der Wagen seitlich ausgebrochen (*aus der Spur geraten*); in der Kurve wollte der Wagen mit dem Heck a. **6.** <ist> **a)** *(vom Schweiß) aus den Poren austreten:* mir, dem Kranken brach der Schweiß aus; **b)** *mit Heftigkeit einsetzen; plötzlich beginnen:* Jubel, Streit, eine Meuterei, ein Aufstand,

- der Frühling, eine Panik, ein Krieg, eine Feuersbrunst bricht aus; **c**) (*von Krankheiten o.Ä.*) *zum Ausbruch kommen*; mit *Hefigkeit auftreten*: eine Epidemie, Krankheit bricht aus; **Ü** der Wohlstand ist ausgebrochen (*allgemein verbreitet*); **7.** (*von einem Vulkan*) *in Tätigkeit treten* <ist>: ein Vulkan bricht aus. **8.** (*in Bezug auf Gefühlsäußerungen*) *plötzlich u. heftig in etw. verfallen, mit etw. beginnen* <ist>: in Gelächter, Weinen, Zorn a.; in Klagen, Tränen, Schluchzen a.; die Menge war in Jubel ausgebrochen.
- 45. aus|breiten** <sw.V.; hat>: **1. a**) (*Zusammengelegtes, -gefaltetes*) *zu seiner ganzen Größe auseinander breiten*: einen Stadtplan auf dem Tisch a.; eine Decke, eine Zeitung a.; sie breitete ein Tuch über den (auch: dem) Käfig aus (*deckte es ausgebreitet darüber*); **Ü** seine Ansichten, Gedanken, Probleme, sein Leben [vor jmdm.] a. (*darlegen*); **b**) (*aus Einzelteilen Bestehendes*) *nebeneinander hinlegen, auf einer Fläche verteilen*: seine Bücher, den Inhalt eines Paketes auf dem Tisch a.; die Händler breiten ihre Waren [auf dem Markt, vor den Käufern] aus. **2.** [*paarweise Angeordnetes*] *nach den Seiten hin ausstrecken*: die Flügel, Schwingen, Fittiche a.; mit ausgebreiteten Armen auf jmdn. zukommen; die Bäume breiten ihre Äste, Zweige aus. **3.** <a. + sich> **a**) *sich verbreiten*; *Raum, Boden gewinnen*: das Unkraut breitet sich auf dem Beet aus; Rauchschwaden breiteten sich über der (auch: die) Stadt aus; Dunkelheit, Stille, ein übler Geruch breitet sich aus; **b**) *um sich greifen*: das Feuer breitete sich mit Windeseile aus; Seuchen, Krankheiten breiten sich aus; **c**) *sich über eine bestimmte Fläche ausdehnen, erstrecken*: Wiesen und Felder breiten sich vor seinen Augen aus. **4.** <a. + sich> (abwertend) *sich über etw. verbreiten, weitschweifig erörtern*: sie konnte sich stundenlang über ihr Lieblingsthema a. **5.** <a. + sich> (ugs.) *es sich an einem Platz bequem machen [und dabei viel Raum für sich beanspruchen]*: breite dich nicht so sehr aus!; sie hat sich auf dem Sofa ausgebreitet.
- 46. aus|bremsen** <sw.V.; hat>: **1. a**) (*Rennsport*) (*einen Fahrer, ein Fahrzeug*) *beim Einfahren in eine Kurve durch absichtlich spätes Bremsen überholen*; **b**) *sich vor jmdn. setzen und durch Bremsen behindern*. **2.** (ugs.) *überlisten, geschickt als Konkurrenten o.Ä. ausschalten*: die Konkurrenz a.
- 47. aus|brennen** <unr.V.>: **1.** (*von etw. mit offener Flamme Brennendem*) *zu Ende brennen, völlig herunterbrennen* <ist>: die Kerze, das Feuer brennt aus; eine ausgebrannte Glühbirne; ein ausgebrannter (*erloschener*) Krater; (Kerntechnik): ausgebrannte Kernbrennstäbe. **2.** <ist> **a**) *im Innern durch Feuer völlig zerstört werden*: die Wohnung, das Gebäude, das Schiff brannte völlig aus; **b**) (ugs.) *durch Brand seine Habe verlieren*: sie waren im Krieg zweimal ausgebrannt. **3.** (landsch.) *durch Feuer vernichten; ausräuchern* <hat>: ein Wespennest a. **4.** <hat> **a**) *durch Ätzen reinigen*: eine Wunde a.; Weinfässer a. (landsch.; *ausschwefeln*); **b**) *durch Ätzen entfernen*: eine Warze a. **5.** (Textilw.) (*ein Gewebe*) *mit einer ätzenden Paste bedrucken, die eine Faserart des aus verschiedenen Fasern bestehenden Gewebes zerstört u. dadurch ein Muster entstehen lässt* <hat>. **6.** (selten) *völlig ausdörren, versengen* <hat>: die Sonne hat die Wiesen ausgebrannt; **Ü** die Kehle war ihm [wie] ausgebrannt. **7.** <meist im 2.Part.; ist> **a**) *seelisch und körperlich völlig erschöpft*: sich ausgebrannt fühlen; **b**) (Sport) *physisch nicht mehr in der Lage, eine sportliche Hochleistung zu erbringen*: dieser Läufer ist ausgebrannt.
- 48. aus|bringen** <unr.V.; hat>: **1.** (*mit erhabenem Glas einen Trinkspruch o.Ä.*) *sprechen, darbringen*: einen Trinkspruch, Toast, ein Hoch auf jmdn., etw. a.; jmds. Gesundheit a. (geh. selten; *auf jmds. Gesundheit trinken*). **2.** (Seemannsspr.) (*vom Schiff*) *ins Wasser bringen, zu Wasser lassen, nach außenbords bringen*: die Netze, den Anker, das Rettungsboot a. **3.** (ugs.) (*nur mit Mühe*) *ausziehen können*: ich bringe die Schuhe nicht aus. **4.** (Druckw.) *beim Satz durch nachträgliches Vergrößern der Wortzwischenräume die Anzahl der gesetzten Zeilen erhöhen*: eine Zeile a. **5.** (Jägerspr.) (*von Federwild*; landsch. auch *von Geflügel*) *ausbrüten* (1): die Enten bringen ihre Jungen aus; die Eier werden ausgebracht. **6.** (Landw.) (*auf dem Acker o.Ä.*) *verteilen*: flüssigen Stickstoff a. **7.** (veraltet) *ausplaudern, unter die Leute bringen*: ein Geheimnis, ein Gerücht a. **8. a**) (Bergbau) *fördern*: in dieser Grube wird Eisenerz ausgebracht; **b**) (Hüttenw.) (*aus Erzen*) *durch Aufbereitung gewinnen*: aus diesen Erzen wird Zink, Uran ausgebracht.

49. **ausbröckeln** <sw.V.; ist>: **a)** *sich (in Brocken) von etw. lösen u. abfallen*: Mauerwerk bröckelt aus; **b)** *durch brockenweises Sichlösen einzelner Teile schadhaf werden*: die Mauer bröckelt aus; eine ausgebröckelte Stelle.
50. **ausbrüten** <sw.V.; hat>: **1. a)** *(junge Vögel) durch Bebrüten der Eier zum Ausschlüpfen bringen*: Enten a.; **b)** *(Eier) bis zum Ausschlüpfen der Jungen bebrüten*: die Henne brütet die Eier aus. **2. a)** (ugs.) [*Übles*] *ersinnen, sich ausdenken*; **b)** (ugs. scherzh.) *im Begriff sein, krank zu werden*: die Kinder brüten etwas aus.
51. **ausbuchen** <sw.V.; hat>: **1.** *bis zum letzten Platz belegen, ausverkaufen, vollständig reservieren*: Hotels, Flugzeuge, Busse und Fähren waren wochenlang ausgebucht; **Ü** (ugs.:) *der Künstler ist auf Monate hin ausgebucht (hat keinen freien Termin mehr)*; die beiden nächsten Wochenenden bin ich vollkommen ausgebucht. **2.** (Kaufmannsspr., Bankw.) *eine Buchung austragen, streichen*: einen Posten aus dem Konto a.
52. **ausbuchten** <sw.V.; hat> [zu Bucht]: **1.** *sich buchtähnlich ausweiten*: die Straße buchtet hier aus; **2.** *mit einer Ausbuchtung versehen*: die Wände des Gewölbes sind ausgebuchtet (*nach außen gewölbt*): ein ausgebuchtetes (*viele Buchten aufweisendes*) Ufer.
53. **ausbudeln** <sw.V.; hat> (landsch.): *ausgraben* (1): eine vergrabene Kiste [aus der Erde] a.; Kartoffeln a. (*ernten*); **Ü** alte Briefe aus der Schublade a. (*hervorziehen, hervorholen*).
54. **ausbügeln** <sw.V.; hat>: **1. a)** *durch Bügeln glätten*: den Anzug, eine Hose a.; die Nähte müssen noch ausgebügelt werden; **b)** *durch Bügeln aus etw. entfernen*: Falten, Knitter [aus einem Kleidungsstück] a. **2.** (salopp) *bereinigen, wieder in Ordnung bringen*: die Angelegenheit, dieser Fehler muss wieder ausgebügelt werden; Mängel auszubügeln suchen.
55. **ausbulhen** <sw.V.; hat> (ugs.): *durch Buhrufe sein Missfallen an jmdm., etw. bekunden*: die Theateraufführung, der Künstler, Redner wurde ausgebuht.
56. **ausbürgern** <sw.V.; hat> [für frz. expatriier]: *jmdm. [gegen seinen Willen] die Staatsangehörigkeit aberkennen, entziehen*: sie wurde unter Honecker ausgebürgert.
57. **ausbürsten** <sw.V.; hat>: **a)** *mit einer Bürste aus etw. entfernen*: den Staub [aus dem Mantel] a.; **b)** *mit einer Bürste reinigen*: die Kleider a.; **c)** (*Haare*) *kräftig bürsten, durchbürsten*: das Haar a.
58. **ausbüxten** <sw.V.; ist> [niederd. utbücksen, H. u.] (ugs. scherzh.): *sich davonmachen*: die Kinder waren [auf dem Weg zum Spielplatz] ausgebüxt; sie ist ihrem Mann ausgebüxt (*hat ihn verlassen*).
59. **auschelcken** <sw.V.; hat> (Flugw.): **a)** (*nach der Ankunft*) *abfertigen*: Passagiere, Gepäck a.; **b)** (*nach der Ankunft*) *sich abfertigen lassen*: vor der Passkontrolle müssen wir noch a.; **Ü** in diesem Hotel müssen die Gäste vor zwölf Uhr a. (*die Formalitäten erledigt haben*).
60. **auschillen** [,...] <sw. V.; hat> [engl. to chill out= sich entspannen] (Jugendspr.): *sich [nach einer Anstrengung] entspannen, erholen; ausruhen*: die Bar ist perfekt zum a. und abhängen.
61. **ausdampfen** <sw.V.>: **a)** *in Form von Dampf abgeschieden werden* <ist>: Feuchtigkeit, Nässe ist aus den Wäldern ausgedampft; **b)** *bis zur Abkühlung Dampf abgeben* <hat>: die heiße Flüssigkeit dampft aus; **c)** *zu Ende dampfen; aufhören zu dampfen* <hat>: die Kartoffeln haben noch nicht ausgedampft.
62. **ausdauern** <sw.V.; hat> (geh. veraltend): *überdauern; Dauer, Bestand haben*: die stabil gebauten Häuser werden a.
63. **ausdehnen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *den Umfang, das Volumen von etw. vergrößern, ausweiten*: die Hitze hatte die Eisenbahnschienen ausgedehnt; **b)** <a. + sich> *an Umfang, Volumen zunehmen*: Metall, Wasser, Gas dehnt sich bei Erwärmung aus; **c)** *über einen bestimmten Bereich hinaus erweitern*: die Grenzen eines Staates a.; **d)** *jmdn., etw. in etw. einbeziehen*: die Nachforschungen auf die ganze Stadt a. **2.** <a. + sich> *sich ausbreiten, verbreiten; räumliche Ausdehnung gewinnen*: das Schlechtwettergebiet dehnt sich [rasch über das Land] aus; der Handel dehnte sich bis nach Indien aus. **3. a)** *verlängern, zeitlich in die Länge ziehen*: seinen Besuch, Aufenthalt bis zum fol-

- genden Tag, über mehrere Wochen a.; ausgedehnte (*lange*) Morgenspaziergänge; ein ausgedehntes Frühstück; **b**) <a. + sich> (*sehr lange*) *dauern*: die Besprechung, Sitzung dehnte sich bis nach Mitternacht, über viele Stunden, über Gebühr lange aus. **4.** <a. + sich> *sich (räumlich) erstrecken, über einen größeren Bereich ausbreiten*: weites Land dehnt sich vor seinen Augen aus; sie besaß ausgedehnte (*große*) Ländereien.
- 64. ausdeichen** <sw.V.; hat>: (*Landflächen*) durch Zurückverlegen des Deichs aus dem geschützten Bereich herausnehmen, preisgeben: große Flächen wurden ausgedeicht.
- 65. ausdenken** <unr.V.; hat>: **1. a**) *ersinnen; sich in Gedanken, in seiner Vorstellung zurechtlegen*: sich eine Überraschung, einen Trick, etwas Lustiges a.; neue Methoden, Systeme a.; ich hatte mir den Plan in allen Einzelheiten ausgedacht; **R** da musst du dir schon etwas anderes a. (ugs.; *damit kannst du mich nicht überzeugen; das, was du sagst, glaube ich dir nicht*); **b**) *sich etw. ausmalen, vorstellen*: ich hatte mir die Sache so schön ausgedacht; das ist eine ausgedachte (*erfundene*) Geschichte. **2. zu Ende denken; durchdenken**: er hat die Sache nicht konsequent ausgedacht; **\*nicht auszudenken sein** (*unvorstellbar sein*): die Folgen dieses Leichtsinns sind gar nicht auszudenken; nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn ...!
- 66. ausdeuten** <sw.V.; hat>: (*einer Sache*) eine bestimmte Deutung geben: jmds. Worte, Äußerungen [richtig, falsch] a.
- 67. ausdienlen** <sw.V.; hat; nur im 2.Part. u. in den mit »haben« gebildeten Zeitformen>: **1.** (veraltend) *seine Militärzeit beenden*: im Juli hat er ausgedient; ein ausgedienter Offizier. **2.** (ugs.) *unbrauchbar werden*: diese Schuhe haben ausgedient; ausgediente Glühbirnen.
- 68. ausdifferenzieren/zielren.** sich <sw.V.; hat>: *sich in einem Differenzierungsprozess von etw. ablösen u. selbstständigen*.
- 69. ausdiskutieren** <sw.V.; hat>: (*eine Frage, ein Problem*) so lange diskutieren, bis man in allen strittigen od. unklaren Punkten zur Übereinstimmung gekommen ist: ein Problem a.; ein noch nicht ausdiskutierter Punkt.
- 70. ausdorren** <sw.V.; ist>: [*durch anhaltende Hitze, Wärmezufuhr*] völlig trocken werden: der Erdboden ist durch die Hitze völlig ausgedorrt.
- 71. ausdörren** <sw.V.>: **a**) *ausdorren* <ist>: Wiesen und Felder sind ausgedörnt; mein Hals ist ausgedörnt; **b**) (*etw.*) völlig austrocknen, trocken werden lassen <hat>: die Hitze hat das Land ausgedörnt; <häufig im 2.Part.:> ausgedörntes Holz.
- 72. ausdrehen** <sw.V.; hat>: **1. a**) *ausschalten, abstellen*: das Radio, das Licht a.; **b**) *durch Drehen eines Schalters o.Ä. die Zufuhr von etw. unterbinden*: das Gas a. **2.** (selten) *aus etw. herausdrehen*: die Sicherungen, die Birnen a. **3.** (Technik) (*eine Bohrung*) durch Bearbeiten des Werkstücks auf der Drehbank herstellen: ein Bohrloch a. **4.** (landsch.) *auswringen u. dadurch von Wasser befreien*: die Wäsche, den Badeanzug a. **5.** (landsch.) *ausrenken; auskugeln*: die Schulter a. **6.** (Kfz-T.) (*den Motor eines Wagens bis zur höchstzulässigen Drehzahl*) belasten, ausfahren: die Gänge zu hoch a.; die Maschine voll a.
- 73. ausdreschen** <st.V.; hat>: **1. a**) (*bes. Getreide*) *dreschen, bis alle Körner, Samen herausgelöst sind*: Korn, Raps a.; die Garben a.; **b**) *durch Dreschen (den Samen) aus etw. gewinnen*: die Körner, den Samen a. **2.** *das Dreschen beenden*: die Bauern haben für dieses Jahr ausgedroschen.
- 74. ausdrillen** <sw.V.; hat> (Landw.): (*Saatgut*) mit der Drillmaschine aussäen: Gerste a.
- 75. ausdrucken** <sw.V.; hat>: **1.** (Druckerspr.) **a**) *fertig drucken, zu Ende drucken*: die erste Auflage des Lexikons ist ausgedruckt; **b**) (*von Buchstaben u.Ä.*) *in bestimmter Weise im Druck erscheinen*: einige Buchstaben haben schlecht ausgedruckt; **c**) *unabgekürzt, im vollen Wortlaut drucken*: der Name, der Titel des Buches, der Text ist ganz auszudrucken. **2.** (EDV, Nachrichtent.) *gedruckt wiedergeben, ausgeben*: der Fernschreiber, Computer druckt einen Text aus. **3.** (*in einem Katalog o.Ä.*) *aufführen, angeben*: unsere Angebote finden Sie im Katalog ausgedruckt.

- 76. ausdrücken** <sw.V.; hat>: **1. a)** (*Flüssigkeit*) *aus etw. herauspressen*: den Saft [aus den Apfelsinen] a.; **b)** *durch Drücken, Pressen die enthaltene Flüssigkeit aus etw. austreten lassen; auspressen*: eine Zitrone, den Schwamm a. **2. (Brennendes od. Glühendes)** *durch Zerdrücken zum Erlöschen bringen*: die Zigarette, die Glut [im Aschenbecher] a. **3. a)** *in bestimmter Weise formulieren*: etw. verständlich, klar, präzise a.; etw. kaum mit Worten a. können (*in Worte fassen, aussprechen können*); etw. in Prozenten a. (*angeben*); **b)** <a. + sich> *in bestimmter Weise sprechen, sich äußern*: sich gewählt, verständlich a.; sie hatte manchmal Mühe, sich in der fremden Sprache auszudrücken; **c)** *mit Worten zum Ausdruck bringen, aussprechen*: [jmdm.] sein Mitgefühl, Bedauern, seine Dankbarkeit a. **4. a)** *erkennen lassen, zeigen, widerspiegeln*: seine Haltung, seine Miene, sein Gesicht drückte Trauer und Müdigkeit aus; **b)** <a. + sich> *in etw. sichtbar, offenbar werden, in Erscheinung treten*: in ihren Worten drückte sich ihre Dankbarkeit, ihre Freude aus.
- 77. ausdünnen** <sw.V.; hat> [zu dünn]: **1. a)** (Gartenbau) (*an Obstbäumen*) *zu dicht stehende Blüten od. Fruchtansätze entfernen, um dadurch größere u. besser entwickelte Früchte zu erzielen*; **b)** (Landw.) (*zu dicht stehende Pflanzen*) *vereinzeln; Saat lichten*: Rüben werden [maschinell] ausgedünnt. **2. (zu dichtes Kopfhair)** *durch Herausschneiden reduzieren; effilieren*: [jmdm.] das Haar a. **3. a)** *bewirken, dass etw. in geringerem Maß vorhanden ist; verringern, vermindern*: das Angebot an Luxusgütern a.; **b)** *sich verringern; spärlicher, weniger werden*: die Bevölkerung in den Ballungsgebieten dünnt aus.
- 78. ausdünsten** (seltener): *ausdünsten*.
- 79. ausdünsen** <sw.V.; hat>: **a)** *Feuchtigkeit u. andere flüchtige Substanzen an die Luft abgeben, absondern*: der Boden, die Wiese dünstet aus; **b)** (*einen Geruch o.Ä.*) *ausströmen*: den Geruch unsauberer Wäsche a.
- 80. auserkieseln** <st.V.; hat> [erkieseln] (geh.): *auserkennen, erwählen* <im Inf. u. im Präs. Aktiv ungebr.>: man erkor ihn dazu aus; (scherzh.): ich habe mir dieses Auto auserkoren; sie war auserkoren, die Rede zu halten.
- 81. auserleisen** <st.V.; hat> (geh. selten): *auswählen, erwählen*: man erlas ihn aus, den Preis zu überreichen.
- 82. auserleihen** <st.V.; hat> (geh.): *zu jmdm. od. etw. bestimmen, auswählen, für etw. vorsehen*: jmdn. als Leiter der Delegation a.; zu Großem a. sein.
- 83. auserwählen** <sw.V.; hat> (geh.): **a)** *auswählen, aussuchen*: sie war auserkoren worden, die Hauptrolle zu spielen; **b)** *erwählen, zu Besonderem bestimmen*: viele sind berufen, aber wenige sind auserkoren (nach Matth. 20, 16).
- 84. ausessen** <unr.V.; hat> **1.** (seltener): **a)** *leer essen*: du sollst den Teller a.; eine Pampelmuse, Melone a. (*mit einem Löffel leer essen*); **b)** *ganz aufessen*: hast du die Suppe ausgegessen? **2.** (ugs.) *zu Ende essen*: die Kinder haben noch nicht ausgegessen.
- 85. ausfächeln** <sw.V.; hat>: **1.** (Tischlerei) (*ein Möbelstück*) *mit Fächern versehen*: einen Schrank a. **2.** (Bauw.) *die Fächer im Fachwerk ausmauern*: Fachwerkwände a.
- 86. ausfächern** <sw.V.; hat>: **1. a)** *fächerförmig auseinander gehen, streben*: ausfächernde Zweige; **b)** <a. + sich> *sich fächerförmig verteilen, auseinander streben*: am Bauwerk sich ausfächernde Streben. **2. ausfachen** (1).
- 87. ausfädeln** <sw.V.; hat>: **1. a)** (*einen Faden*) *aus dem Nadelöhr herausziehen*: das Nähgarn a.; **b)** <a. + sich> *aus dem Nadelöhr rutschen*: der Faden hat sich ausgefädelt; das Garn ist schon wieder ausgefädelt. **2.** <a. + sich> (Verkehrsw.) *im fließenden Verkehr aus einer Fahrspur, einer Wagenkolonne ausscheren*: du musst versuchen, dich jetzt auszufädeln.
- 88. ausfahren** <st.V.>: **1.** <ist> **a)** *hinausfahren, um [in der Ferne] ein Ziel zu erreichen*: am frühen Morgen fahren die Fischerboote zum Heringsfang aus; **b)** *aus etw. herausfahren, fahrend einen Ort verlassen*: das Schiff fuhr aus dem Hafen aus; aus einem Grundstück a.; **2. a)** *eine Ausfahrt machen, spazieren fahren* <ist>: mit der Familie a.; **b)** (*bes. ein Kind*) *in einem Wagen spazieren*

- fahren* <hat>: die Mutter fährt das Baby aus. **3.** (Waren u.a.) *mit einem Fahrzeug ausliefern, verteilen* <hat>: Getränke, Pakete, Pizzas a. **4.** (Technik) **a)** *(den ausfahrbaren Teil eines Apparates u.Ä.) mithilfe der Mechanik nach außen bringen* <hat>: die Landklappen, das Fahrwerk, die Antenne a.; **b)** *(von etw. Ausfahrbarem) hervorkommen, ausgefahren* (4 a) *werden* <ist>: die Gangway fährt aus. **5.** <hat> (Seemannsspr.) **a)** *ausbringen* (2): die Matrosen haben den Anker ausgefahren; **b)** *(eine Trosse o.Ä.) mit dem Beiboot zu der Stelle bringen, wo das Schiff festmacht*: sie haben die Leine ausgefahren. **6.** *(eine Pontonbrücke o.Ä.) für die Durchfahrt öffnen* <hat>: die Schiffbrücke a. **7.** *(Straßen, Wege) durch Befahren stark beschädigen* <hat>: die Panzer haben die Wege völlig ausgefahren; ausgefahrene Feldwege. **8.** **a)** *(eine Strecke) in ihrer ganzen Länge durchfahren* <ist>: das gesamte Straßennetz a.; **b)** *(eine Kurve) auf der äußeren Seite der Fahrbahn durchfahren* <hat>: der Fahrer fuhr alle Kurven aus. **9.** (Rennen) *(ein Rennen o.Ä.) austragen* <hat>: ein Rennen, eine Meisterschaft, den Großen Preis von Europa a. **10.** <hat> **a)** *(ein Fahrzeug) so fahren, dass die Leistungsfähigkeit des Motors voll ausgenutzt wird*: er hat seinen Wagen niemals voll ausgefahren; **b)** *(eine technische Anlage o.Ä. in ihrer Kapazität) voll ausnutzen*: eine Anlage nur zum Teil, voll a. **11.** (landsch.) *ausrutschen* (2) <ist>: das Messer war ausgefahren und ihm in die Hand eingedrungen; die Schere war ihm ausgefahren. **12.** *eine heftige Bewegung machen* <ist>: sein Arm fuhr aus, war ausgefahren; ausfahrende Bewegungen machen; **13.** *(in Bezug auf einen Dämon o.Ä.) den Körper eines Besessenen verlassen* <ist>: der Teufel ist aus dem Kranken ausgefahren. **14.** (Jägerspr.) *(bes. von Fuchs, Dachs, Kaninchen) aus dem Bau herauskommen* <ist>: der Fuchs war ausgefahren. **15.** (Jägerspr.) *(in Bezug auf bestimmte erlegte Tiere, bes. auf Federwild) die Eingeweide herausnehmen* <hat>: einen Hasen, einen Auerhahn a.
- 89. ausfallen** <st.V.>: **1.** <ist> **a)** *sich aus einem organischen Zusammenhalt lösen; herausfallen, ausgehen*: die Zähne fallen [jmdm.] aus; die Federn sind ausgefallen; das Korn fällt schon aus *(die reifen Körner fallen heraus)*; ausgefallene Haare; **b)** (Sprachw.) *synkopiert werden*: das »e« ist in diesem Wort ausgefallen. **2.** <a. + sich> (ugs.) *sich durch einen Sturz etw. ausbrechen* <hat>: ich habe mir bei dem Sturz einen Zahn ausgefallen. **3.** <ist> **a)** *wegen eines widrigen Umstandes nicht stattfinden*: die Veranstaltung fällt aus; der Unterricht, die Schule ist ausgefallen; etw. a. lassen; **b)** *wegfallen*: sein Verdienst ist durch seine längere Krankheit ausgefallen; **c)** *fehlen, nicht anwesend, nicht verfügbar sein*: er ist wegen Krankheit eine Woche lang ausgefallen; **d)** *plötzlich nicht mehr funktionieren, aussetzen*: die Maschine, ein Triebwerk ist ausgefallen. **4.** *in bestimmter Weise geartet, beschaffen sein; ein bestimmtes Ergebnis zeigen* <ist>: etw. fällt gut, schlecht, zufrieden stellend aus; die Niederlage in diesem Spiel fiel sehr deutlich aus. **5.** (Milit. veraltet) *aus einer feindlichen Umklammerung od. Einschließung ausbrechen, einen Ausfall* (5) *machen* <ist>: die eingeschlossenen Soldaten waren ausgefallen. **6.** (Chemie) *sich abscheiden* <ist>: aus der Lösung fällt Eiweiß aus.
- 90. ausfällen** <sw.V.; hat>: **1.** (Chemie) *gelöste Stoffe in Form von Kristallen, Flocken, Tröpfchen ausscheiden*: aus einer gesättigten Lösung Kochsalz a. **2.** (schweiz. Rechtsspr.) *(eine Strafe) verhängen*: eine Haftstrafe a.
- 91. ausfallten** <sw.V.; hat>: **1.** *(Gefaltetes) aus etw. ausklappen*: einen eingehafteten Stadtplan a. **2.** <a. + sich> (selten) *sich entfalten*: geistige Anlagen falten sich aus.
- 92. ausfärben** <sw.V.>: **1.** *vollständig färben* <hat>: Wolle blau a. **2.** *die Farbe verlieren, auslaufen* (10) <ist>: die Farbe war völlig ausgefärbt.
- 93. ausfalsern** <sw.V.; ist/(auch:) hat>: *sich (am Rand o.Ä.) in einzelne Fasern, Fäden auflösen*: die Decke, der Teppich fasert aus.
- 94. ausfechten** <st.V.; hat>: *bis zu einer Entscheidung durchfechten, durchkämpfen*: einen Streit, einen Prozess, eine Fehde a.; er hatte manchen Strauß auszufechten.
- 95. ausfeldern** <sw.V.; hat>: **1.** *(einen Stoß, eine Erschütterung o.Ä.) federnd auffangen*: die Stöße a. **2.** (Technik) *mit einer Federung versehen, ausstatten*: ein Polster gut a.; die Achse ist schlecht ausgefedert.

96. **ausfegen** <sw.V.; hat>: **1.** (bes. nordd.) **a)** durch Fegen [aus etw.] entfernen: den Schmutz (aus dem Raum) a.; **b)** (einen Raum o.Ä.) durch Fegen reinigen: den Flur a. **2.** (landsch.) auslichten, ausästen: die Apfelbäume a.
97. **ausfeilen** <sw.V.; hat>: **1. a)** durch Feilen in die gewünschte Form bringen; zurechtfeilen: einen Schlüssel a.; **b)** durch Feilen herstellen: ein Loch a. **2.** bis ins Einzelne ausformen, ausarbeiten: eine Rede, einen Aufsatz a.; eine ausgefeilte Skizze.
98. **ausfertigen** <sw.V.; hat> (Amtsspr.): **a)** in amtlicher Funktion schreiben, ausstellen: einen Pass, ein Zeugnis, Attest a.; **b)** in schriftlicher Form erstellen, ausarbeiten: einen Vertrag a.; **c)** in amtlicher Funktion unterzeichnen: Gesetze a.
99. **ausfetten** <sw.V.; hat> (landsch.): (eine Backform o.Ä.) innen mit Fett bestreichen: vor dem Einfüllen des Teiges muss die Kuchenform ausgefettet werden.
100. **ausfielen** <sw.V.; hat> (Seemannsspr.): die Segelleine (Schot) nachlassen, um das Segel in die richtige Stellung zum Wind zu bringen.
101. **ausfiltrern** <sw.V.; hat> (bes. Technik): mittels Filter abtrennen od. ausschalten: bestimmte Frequenzen aus der Musik a.
102. **ausfilzen** <sw.V.; hat>: **1.** (Sattlerei) mit Rosshaar o.Ä. ausstopfen, auspolstern: ein Polster a. **2.** (veraltet, noch landsch.) heftig tadeln.
103. **ausfinden** <st.V.; hat> (selten): **1.** herausfinden. **2.** <a. + sich> sich zurechtfinden: ich finde mich noch nicht gut aus in dem neuen System.
104. **ausfirnislen** <sw.V.; hat>: inwendig mit Firnis streichen: ein Schrankfach a.
105. **ausfischen** <sw.V.; hat>: **1. a)** aus etw. herausfischen: Karpfen [aus dem Teich] a.; **b)** (ein [stehendes] Gewässer o.Ä.) leer fischen: sie haben den See völlig ausgefischt. **2.** aufhören zu fischen <meist in einer zusammengesetzten Zeitform>: sie haben für dieses Jahr ausgefischt.
106. **ausflaggen** <sw.V.; hat>: **1.** (Seemannsspr.) (ein Schiff) bei festlichen Anlässen über die Toppen flaggen, die Takelage mit aneinander gereihten Flaggen ausschmücken: bei der Ausfahrt aus dem Hafen war das Schiff ausgeflaggt. **2.** (Seemannsspr.) (ein Schiff) unter einer anderen nationalen Flagge fahren [lassen]. **3.** durch Flaggen od. Fähnchen markieren, kennzeichnen: die ausgeflaggte Strecke für den Slalom.
107. **ausflanschen** <sw.V.; hat> (Technik): einen Teil des Flansches an beliebiger Stelle des Trägers aus diesem heraustrennen.
108. **ausflecken** <sw.V.; hat> [zu Fleck(en)] (graf. Technik): fehlerhafte Stellen mit spitzem Bleistift od. Pinsel beseitigen, retuschieren: einen Fehler aus einem Negativ a.
109. **ausflicken** <sw.V.; hat> (ugs.): notdürftig flicken, ausbessern: ein Dach, einen Zaun, eine Hose a.
110. **ausfliegen** <st.V.>: **1.** <ist> **a)** (von Vögeln, Insekten) hinausfliegen, ausschwärmen: die beiden Störche sind ausgeflogen, um Futter zu suchen; **Ü** die ganze Familie war ausgeflogen (ugs.; war nicht zu Hause); **b)** (von Jungvögeln) flügel geworden sein u. das Nest verlassen: die jungen Vögel fliegen bald aus. **2. a)** einen [eingeschlossenen] Ort, einen gefährdeten Bereich mit dem Flugzeug o.Ä. verlassen <ist>: aus einer Gefahrenzone a.; **b)** (von Flugzeugen o.Ä.) einen bestimmten Luftraum verlassen <ist>: die unbekanntes Flugzeuge sind wieder ausgeflogen; **c)** mit dem Flugzeug o.Ä. von einem [gefährdeten] Ort wegbringen, abtransportieren <hat>: man hatte Frauen und Kinder ausgeflogen. **3.** (ein Flugzeug) so schnell fliegen, dass die Leistungsfähigkeit voll ausgenutzt wird <hat>: eine Maschine a.
111. **ausfliesen** <sw.V.; hat>: (einen Raum o. Ä.) mit Fliesen auslegen, auskleiden: das Bad wird neu ausgeflieset.
112. **ausfließen** <st.V.; ist>: **1. a)** (aus einem Behälter, Gefäß o.Ä.) herausfließen: durch ein Leck im Fass floss das Benzin aus; ausfließendes Öl; **b)** [durch ein Leck, eine undichte Stelle] Flüssigkeit austreten lassen, auslaufen: ein Wasserbehälter, ein Fass fließt aus; **c)** (von einem fließenden Ge-

- wässer) seine Austrittsstelle haben: bei Stein fließt der Rhein [aus dem Bodensee] aus. **2.** (selten) (von Farbe o.Ä.) auseinander laufen, fließen: ausgeflossene Farben.
- 113. ausflippen** <sw.V.; ist> [nach engl. to flip (out) = verrückt werden] (ugs.): **a)** sich einer als bedrückend empfundenen äußeren od. inneren Situation durch den gewohnheitsmäßigen Genuss von Drogen entziehen: manche Jugendliche, die mit ihrer Situation nicht fertig wurden, flippten aus; **b)** sich bewusst außerhalb der gesellschaftlichen Norm stellen, die Gesellschaft verlassen, weil ihre Wertmaßstäbe nicht akzeptiert werden: er flippte aus, kündigte und reiste nach Indien; **c)** die Nerven verlieren, kopfflos werden: er flippt bei jeder ungewöhnlichen Belastung aus; **d)** vor Freude, Begeisterung o.Ä. ganz außer sich geraten: über seinen Erfolg war er total ausgeflippt.
- 114. ausflocken** <sw.V.> (Chemie): **a)** (einen kolloiden Stoff) aus einer Lösung ausscheiden, ausfällen (1) <hat>: Kasein a.; **b)** sich in Form von Flocken aus einer Flüssigkeit abscheiden <ist>: die Milch ist ausgeflockt.
- 115. ausfolgen** <sw.V.; hat> [zu veraltet folgen = folgen lassen, zuteilen] (bes. österr. Amtsspr.): aushändigen, übergeben.
- 116. ausformen** <sw.V.; hat>: **1. a)** (eine weiche, formbare Masse) formen: Wachs, Teig zu Klößen a.; **b)** aus einer weichen, formbaren Masse formen: Klöße, ein Tongefäß a. **2. a)** einer Sache endgültige Form, Gestalt geben: einen Text, ein Kunstwerk a.; **b)** <a. + sich> bestimmte Form, Gestalt gewinnen, zu etw. Bestimmtem werden: die Sache formte sich zu einem kompletten Fehlschlag aus.
- 117. ausformulieren** <sw.V.; hat>: (seine Gedanken, Vorstellungen, einen Text o.Ä.) bis ins Einzelne formulieren; sprachlich ausarbeiten, in eine sprachliche Form bringen: seine Gedanken, Auffassungen a.; ein Referat aufgrund von Stichworten a.
- 118. ausforschen** <sw.V.; hat>: **1.** eingehend, bis ins Einzelne über jmdn. od. etw. befragen; ausfragen. **2.** durch eifriges Nachforschen herausfinden, erkunden; erforschen: jmds. Versteck a. **3.** (österr. Amtsspr.) ausfindig machen: die Verantwortlichen konnten nicht ausgeforscht werden.
- 119. ausfrachten** <sw.V.; hat> (Seew.): (Frachtgut) ausladen: Container a.
- 120. ausfragen** <sw.V.; hat>: **a)** durch gezieltes Fragen von jmdm. zu erfahren suchen, aushorchen: lass dich nicht von ihm a.!.; jmdn. nach einem Sachverhalt, über eine Person, wegen einer Angelegenheit a.; **R** so fragt man die Leute aus (ich lasse mich nicht ausfragen; als Antwort auf jmds. als zu dreist empfundenen Fragen); **b)** aufhören zu fragen <meist in einer zusammengesetzten Zeitform>: hast du bald ausgefragt?
- 121. ausfransen** <sw.V.>: **a)** (von Textilien, bes. Kleidungsstücken) sich an den Rändern in Fasern auflösen, ausfasern <ist>: die Ärmel fransen aus; in ausgefranst Hosen herumlaufen; <auch a. + sich; hat:> der Teppich hat sich ausgefranst; **b)** (ein Gewebe) am Rand durch Ausziehen der Schussfäden mit Fransen versehen <hat>: eine Tischdecke rundum a.
- 122. ausfräsen** <sw.V.; hat> (Technik): **a)** mit der Fräse beseitigen: Unebenheiten an einem Werkstück a.; **b)** durch Fräsen glätten: ein Werkstück a.
- 123. ausfressen** <st.V.; hat>: **1. a)** (Futter) aus etw. fressend herausholen: die Vögel haben die Körner [aus dem Futternapf] ausgefressen; **b)** (ein Gefäß, eine Frucht u.a.) leer fressen: den Trog a.; (derb in Bezug auf Menschen:) er hat die ganze Schüssel [Pudding] ausgefressen; **c)** zu Ende fressen <meist in einer zusammengesetzten Zeitform>: die Pferde haben noch nicht ausgefressen. **2.** (von Wasser) auswaschen, durch Unterspülen zerstören: das Wasser hat die Ufer über weite Strecken ausgefressen. **3.** (salopp) die Folgen tragen müssen für etw., was jmd. selbst od. häufiger ein anderer verschuldet hat; ausbaden müssen: das musst du allein a. **4.** (ugs.) etw. Unrechtes, Strafbares o.Ä. tun: hat er was ausgefressen?
- 124. ausfrieren** <st.V.>: **1.** (Landw.) durch Frost zugrunde gehen, erfrieren, auswintern <ist>: die Saat ist in dem kalten Winter fast ganz ausgefrozen. **2.** (von Gewässern) bis zum Grunde frieren <ist>: der See ist bei der Kälte ausgefrozen. **3.** (landsch.) durch u. durch frieren <im 2. Part. häufig



- in Verbindung mit »sein«: sie waren ganz ausgefroren, kamen ganz ausgefroren (*durchgefroren*) nach Hause. **4.** (Technik) *einen Stoff durch Kälteeinwirkung in einen festen Aggregatzustand überführen, um ihn so von Stoffen mit anderem Gefrierpunkt zu trennen* <hat>.
- 125. ausfüllen** <sw.V.; hat> (Bauw.): (bei einer Ziegelmauer o.Ä.) die Fugen ausfüllen, verfügen: die Mauer muss noch ausgefügt werden; Steine mit Lehm a.
- 126. ausführen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *ins Freie führen, spazieren führen*: einen Kranken, Blinden a.; sie führt morgens und abends ihren Hund aus; **b)** *zum Ausgehen* (1 b) *einladen; mit jmdm. ausgehen* (1 b): sich gerne a. lassen; die Eltern führen ihre Töchter aus; **c)** (ugs. scherzh.) (*ein [neues] Kleidungsstück*) *in der Öffentlichkeit tragen, sich damit sehen lassen*: sie wollte sofort das neue Kleid a. **2.** *Waren ins Ausland verkaufen; exportieren*: Getreide, Südfrüchte a. **3. a)** *verwirklichen, realisieren*: ein Vorhaben, einen Plan a.; **b)** *einem Auftrag gemäß tun, vollziehen*: einen Befehl, eine Order, eine übertragene Aufgabe a.; die ausführende Gewalt (*Exekutive*); **c)** (*eine bestimmte Arbeit*) *machen, erledigen*: eine Reparatur a.; alle Arbeiten zur vollen Zufriedenheit a. **4. a)** *in Einzelheiten ausarbeiten u. vollenden*: der Schluss des vierten Aktes ist von dem Dichter nicht ausgeführt worden; **b)** *in bestimmter Weise mit bestimmtem Material herstellen, gestalten*: ein Bild in Öl, in Wasserfarben a. **5.** (*eine bestimmte Bewegung o.Ä.*) *machen*: bestimmte Tanzschritte a.; (Fußball, Eishockey): einen Freistoß, Strafstoß, Eckball a. **6.** *mündlich od. schriftlich ausführlich erläutern, darlegen*: etw. umständlich, an zahlreichen Beispielen a. **7.** (landsch. scherzh.) *wegnehmen; (was einem anderen gehört) an sich bringen*: sie wollte mir meinen neuen Hut a.
- 127. ausfüllen** <sw.V.; hat>: **1. a)** (*einen Hohlraum*) *mit etw. [ganz] füllen, zuschütten*: einen Graben [mit Steinen] a.; **Ü** *Lücken in der Gesetzgebung a.; b)* (*einen bestimmten begrenzten Raum*) *völlig einnehmen, beanspruchen*: die Tür füllte fast die Breite der Zelle aus; er füllt seine Kleidungsstücke nicht richtig aus (scherzh.; *sie sind ihm zu weit*); **2.** (*ein Formular, einen Vordruck o.Ä.*) *mit den erforderlichen Eintragungen versehen*: ein Formular, einen Scheck, ein Kreuzworträtsel a.; füllen Sie bitte diesen Fragebogen aus! **3. a)** (*eine Zeitspanne*) *mit etw. zubringen, hinbringen, überbrücken*: eine Pause, Wartezeit, seine freie Zeit mit etw. a.; **b)** (*einen bestimmten Zeitraum*) *ganz beanspruchen, einnehmen*: die Tage waren mit Arbeit ausgefüllt. **4.** (*ein Amt o.Ä.*) *in bestimmter Weise versehen*: sie füllt ihren Posten zuverlässig aus. **5. a)** (*von einer Tätigkeit, Aufgabe o.Ä.*) *jmdn. innerlich befriedigen, ganz in Anspruch nehmen*: die Hausarbeit füllt sie nicht aus; **b)** (*von Vorstellungen, Gedanken u.Ä.*) *jmdn. völlig beherrschen*: der Gedanke an eine baldige Heimkehr füllte sie ganz aus.
- 128. ausfüttern**: <sup>1</sup>ausfüttern (2).
- 129. ausfüttern** <sw.V.; hat>: **1. a)** (*ein Kleidungsstück o.Ä.*) *mit einem Innenfutter versehen*: der Mantel war mit Pelz ausgefüttert; **b)** *auskleiden, ausschlagen*: der Koffer ist [mit Stoff] ausgefüttert. **2.** (Bauw.) (*Hohl- od. Zwischenräume bei zusammengehörenden Teilen eines Bauwerks*) *ausfüllen*: die Hohlräume müssen noch ausgefüttert werden. <sup>2</sup>ausfüttern <sw.V.; hat>: *ein Tier reichlich mit <sup>1</sup>Futter versorgen*: das Vieh a.; er hat seine Tiere gut ausgefüttert; **Ü** (scherzh.): in den Ferien sind die Kinder bei den Großeltern [ordentlich] ausgefüttert worden.
- 130. ausgären** <sw. u. st.V.; gäerte/(auch.): gor aus, hat/ist ausgegärt/(auch:) ausgegoren>: *zu Ende gären, aufhören zu gären*: der Wein hat/ist ausgegärt, ausgegoren; noch nicht ausgegorener Most.
- 131. ausgasen** <sw.V.>: **1.** (*einen Raum*) *mithilfe von Gas desinfizieren od. von Ungeziefer befreien* <hat>: Stallungen, Krankenzimmer a. **2. a)** (*von festen od. flüssigen Stoffen*) *Gas austreten lassen* <hat>: das Metall gast aus; Kohle gast aus (Bergbau; *lässt Grubengas austreten*); **b)** *in Gasform aus etw. austreten* <ist>.
- 132. ausgeben** <st.V.; hat>: **1. a)** (*in offizieller Funktion*) *verteilen, austeilen*: Verpflegung, Proviant a.; **b)** (*an zuständiger Stelle*) *aushändigen*: die Fahrkarten, die Bücher werden am Schalter ausgegeben; **c)** (Bankw., Postw.) (*Aktien, Briefmarken o.Ä.*) *zum Kauf anbieten*: die Gesellschaft gibt neue Aktien aus; **d)** (Bankw.) (*neue Banknoten, Geldstücke*) *in Umlauf bringen*: neue Fünfmarkstücke a.; **e)** (bes. Milit.) (*in offizieller Funktion*) *bekannt geben, verkünden, erlassen*: einen

- Befehl, eine Parole a.; **f** (EDV) (einen Output) ausdrucken, gedruckt wiedergeben: der Computer gibt einen Text aus. **2. a**) (Geld) für etw. verbrauchen, aufwenden: er hat sein ganzes Geld ausgegeben; sie gibt gerne Geld aus (ist verschwenderisch); **b**) (ugs.) (jmdm., einer Gruppe von Personen) spendieren: [für die Kollegen] eine Runde, eine Lage Bier a.; \***einen a**. (ugs.; eine Runde 4 spendieren). **3.** <a. + sich> sich kräftemäßig verausgaben, seine Kräfte völlig verbrauchen: du hast dich bei dieser Arbeit völlig ausgegeben. **4.** fälschlich als jmdn., etw. bezeichnen; behaupten, jmd. od. etw. Bestimmtes zu sein: du gibst dich für seinen Freund aus. **5.** (landsch.) **a**) (in bestimmter Weise) ergiebig sein, (eine bestimmte Menge o.Ä.) ergeben: der Teig, die Wolle gibt viel, wenig aus; **b**) einen bestimmten Ertrag geben, bringen: der Acker hat wenig ausgegeben. **6.** (landsch.) zur Bearbeitung weggeben, außer Hause arbeiten, fertigen lassen: die Wäsche a.; sie gibt viele Arbeiten aus.
- 133. ausgehen** <unr.V.; ist>: **1. a**) (zu einem bestimmten Zweck, mit einer bestimmten Absicht) die Wohnung verlassen, aus dem Haus gehen: sie war ausgegangen, um einen Besuch, um Einkäufe zu machen; **b**) (zum Vergnügen, zum Essen, Tanzen u.Ä.) ein Lokal o.Ä. aufsuchen: häufig, selten, sonntags a.; wir gehen ganz groß aus; <subst.:> sich zum Ausgehen anziehen. **2.** von einer bestimmten Stelle seinen Ausgang nehmen, abgehen, abzweigen: von diesem Knotenpunkt gehen mehrere Fernstraßen aus. **3.** (von Postsendungen) abgeschickt werden: die aus- und eingehende Post. **4. a**) von jmdm. herrühren, vorgebracht, geäußert, vorgeschlagen werden: die Anregung geht vom Minister aus; **b**) ausgestrahlt, hervorgebracht werden: Ruhe, Sicherheit, ein bestimmtes Fluidum geht von jmdm. aus. **5.** zum Ausgangspunkt nehmen, etw. zugrunde legen: du gehst von falschen Voraussetzungen aus; ich gehe davon aus (nehme als sicher an, bin davon überzeugt), dass die Tarifparteien sich bald einigen werden. **6.** sich etw. zum Ziel setzen, es auf etw. absehen: auf Gewinn, Betrug a. **7. a**) in bestimmter Weise enden: das kann nicht gut a.; der Autounfall hätte schlimmer a. können; **b**) (landsch.) aufhören, zu Ende gehen: die Schule geht um 12 Uhr aus; das Theater war spät ausgegangen; **c**) (Sprachw.) (auf einen bestimmten Buchstaben, eine bestimmte Silbe o.Ä.) enden: auf einen Vokal a.; **d**) (selten) in etw. übergehen, auslaufen: das Muster geht am Rand in Bogen aus. **8.** (von etw., was in bestimmter Menge vorhanden ist) sich erschöpfen, zu Ende gehen, schwinden: die Vorräte sind ausgegangen; das Geld ging uns aus; Ü allmählich geht mir die Geduld aus. **9.** sich aus einem organischen Zusammenhalt lösen, ausfallen: die Zähne, Federn gehen aus; die Haare gehen ihm aus. **10.** (ugs.) sich in bestimmter Weise ausziehen lassen: die nassen Handschuhe gingen schwer aus. **11. a**) aufhören zu brennen od. zu leuchten; erlöschen: das Licht, die Lampe ging aus; die Pfeife war ihm ausgegangen; **b**) (von einem Motor) stehen bleiben, aufhören zu laufen: mit der Zündung stimmt etwas nicht, der Motor geht an jeder Ampel aus. **12.** (landsch.) **a**) (von Farbe) beim Waschen aus einem Gewebe o.Ä. schwinden od. auslaufen: die Farbe, das Rot in diesem Stoff ist beim Waschen ausgegangen; **b**) (von Gewebe o.Ä.) beim Waschen die Farbe verlieren, Farbe abgeben: der Stoff geht beim Waschen [nicht] aus. **13. a**) (ein Gelände, eine Strecke o.Ä.) gehend durchmessen; **b**) <a. + sich> (österreich. ugs.) gerade ausreichen: das Geld, die Zeit geht sich aus; <oft unpers.:> es geht sich noch aus, dass wir den Zug erreichen.
- 134. ausgeizen** <sw.V.; hat> (Landw., Weinbau): Nebentriebe (Geize), die die Entwicklung des Haupttriebes beeinträchtigen, entfernen.
- 135. ausgestalten** <sw.V.; hat>: **1. a**) (in seinem Ablauf o.Ä.) planend gestalten, arrangieren: ein Fest, eine Feier a.; **b**) einer Sache eine bestimmte Gestalt od. Form geben; in bestimmter Weise ausformen: einen Raum geschmackvoll a. **2.** [umgestaltend] zu etw. erweitern, ausbauen: eine Idee zu einer Methode a.
- 136. ausgießen** <st.V.; hat>: **1. a**) aus einem Gefäß gießen, weggießen: das Wasser, den restlichen Kaffee [in den Ausguss] a.; **b**) durch Ausgießen (1 a) der Flüssigkeit leeren: eine Flasche [mit abgestandenem Bier] a.; sie goss ihr Glas aus. **2.** (geh.) über jmdn., etw. gießen, gießend über jmdn., etw. verteilen: sie haben Öl über die Toten ausgegossen; Ü Hohn über jmdn. ausgießen. **3.** (Tech-

- nik) (einen Hohlraum o.Ä.) mit einer zunächst flüssigen, später erstarrenden Masse füllen: Fugen, Risse, Löcher [mit Teer] a.; die Glockenform wird mit dem flüssigen Metall ausgegossen. **4.** (etw. Brennendes, Schwelendes) durch Übergießen mit einer Flüssigkeit löschen: sie versuchten das schwelende Feuer auszugiessen.
- 137. aus|gip|sen** <sw.V.; hat>: mit Gips ausfüllen, ausschmieren: Löcher, Risse [in der Wand] a.
- 138. aus|glei|chen** <st.V.; hat>: **1. a)** (Unterschiedliches, Gegensätzliches o.Ä.) durch Angleichung beseitigen, aufheben: Höhenunterschiede, Niveauunterschiede a.; **b)** <a. + sich> (von Unterschiedlichem, Gegensätzlichem) sich aufheben: die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen glichen sich wieder aus; Einnahmen und Ausgaben gleichen sich aus. **2. a)** (Unterschiedliches, Gegensätzliches o.Ä.) durch Vermitteln mildern od. aufheben: Spannungen, Differenzen, Konflikte a.; ihre ruhige Art wirkte ausgleichend; **b)** <a. + sich> (von Gegensätzen o.Ä.) sich mildern, nivellieren: die Spannungen glichen sich allmählich wieder aus. **3.** (Fehlendes, einen Mangel o.Ä. durch anderes) wettmachen: er versucht seinen Mangel an Bewegung durch sportliche Betätigung auszugleichen. **4. a)** (Kaufmannsspr.) (eine Rechnung o.Ä.) bezahlen, begleichen: eine Rechnung, Schulden, Verbindlichkeiten a.; **b)** (Bankw.) (bei einem Konto o.Ä.) Soll- u. Habenseite einander angleichen: das Konto a.; **c)** <a. + sich> (Bankw.) (von einem Konto o.Ä.) auf einen Gleichstand kommen: das Konto hat sich wieder ausgeglichen. **5.** (Ballspiele) den Ausgleich (3) erzielen: die Mannschaft konnte a.
- 139. aus|glei|ten** <st.V.; ist> (geh.): **1. ausrutschen** (1): meine Füße glitten auf den feuchten Blättern aus; er ist auf der gebohrten Treppe ausgeglitten. **2. ausrutschen** (2): das Messer war ihr ausgeglitten. **3. bis zum Stillstehen gleiten:** in einer Bucht ließ er das Boot a.
- 140. aus|glied|ern** <sw.V.; hat>: **a)** (aus einem größeren Ganzen) herauslösen, von etw. abtrennen: einzelne Gebiete wurden aus dem Verwaltungsbereich ausgegliedert; **b)** ausklammern, nicht behandeln: ein besonders heikles Problem wurde bei den Verhandlungen ausgegliedert.
- 141. aus|glit|schen** <sw.V.; ist> (landsch.): auf glattem, schlüpfrigem Boden o.Ä. ausrutschen: er war auf den nassen Holzplanken ausgeglitscht.
- 142. aus|glü|hen** <sw.V.>: **1. <hat> a)** [zum Zweck der Reinigung, der Weiterverarbeitung] großer Hitze aussetzen: Draht a.; Instrumente, Nadeln a.; **b)** vollständig ausdörren: die Hitze hatte das Land ausgeglüht. **2. aufhören zu glühen <hat>:** die Drähte der Lampe glühten aus. **3. im Innern völlig ausbrennen <ist>:** ein ausgeglühtes Autowrack. **4.** (Technik) (Metall) erhitzen u. langsam abkühlen lassen u. so eine Änderung des Materialgefüges erreichen <hat>.
- 143. aus|grab|en** <st.V.; hat>: **1. a)** durch Graben wieder aus der Erde o.Ä. hervor-, herausholen: einige Kisten mit Wertsachen a.; **b)** (unter der Erdoberfläche Liegendes [Verschüttetes]) freilegen: eine Amphore, einen Tempel a.; **c)** (Pflanzen, Bäume) grabend aus dem Erdreich, in dem sie verwurzelt sind, herausnehmen: Sträucher [mit den Wurzeln] a.; **d)** (selten) (Kartoffeln u.a.) durch Graben aus der Erde herausholen, ernten: die Bauern graben schon [die] Kartoffeln aus; **e)** (Altes, Vergessenes) wieder hervorholen, wieder ans Licht ziehen; (Abgetanes) wieder aufleben lassen: ein altes Theaterstück, alte Familiengeschichten wieder a.; **f)** <a. + sich> sich freischaufeln. **2.** (selten) (eine Vertiefung o.Ä.) durch Graben herstellen; ausheben: eine Grube, ein Loch a.
- 144. aus|grä|ten** <sw.V.; hat> (seltener): entgräten.
- 145. aus|grei|fen** <st.V.; hat>: **a)** (von Pferden) die Vorderbeine vorsetzen zur Vorwärtsbewegung: ein Pferd zum Trab a. lassen; **b)** ausholen (1 b): sie ging mit ausgreifenden Schritten; **Ü** weit ausgreifende Pläne.
- 146. aus|gren|zen** <sw.V.; hat>: **a)** aus einem größeren Ganzen herausnehmen, ausklammern: diesen Bereich hat er bei seiner Untersuchung bewusst ausgegrenzt; **b)** aus einer Gemeinschaft, Gruppe heraushalten, ausschließen: sie fühlte sich ausgegrenzt.
- 147. aus|grü|beln** <sw.V.; hat>: durch langes Nachdenken, Grübeln herausfinden, ersinnen: er grübelte einen Plan aus.

- 148. ausgründen** <sw.V.; hat> (Wirtsch.): ein Unternehmen gründen durch Herausnahme u. Verselbstständigung eines Teiles einer bereits bestehenden größeren Firma: eine Tochtergesellschaft a.
- 149. ausgucken** <sw.V.; hat> (ugs.): **1.** ausschauen, Ausschau halten: der Vater guckte ungeduldig nach den Kindern aus. **2.** sich etw. genau ansehen, auskundschaften: ich habe mir genau ausgeguckt, wie der Weg verläuft.
- 150. aushalben** <unr.V.; hat> (ugs.): **1.** (ein Kleidungsstück) ausgezogen, abgelegt haben: die Schuhe, den Mantel a. **2.** zu Ende, ausgelesen haben: sie hat das Buch schon aus. **3.** (landsch.) **a)** leer gegessen, leer getrunken haben: den Teller, die Flasche a.; **b)** zu Ende gegessen, zu Ende getrunken haben: hast du die Suppe, die Milch bald aus? **4.** Schulschluss (1) haben: wann habt ihr heute aus?
- 151. aushacken** <sw.V.; hat>: **1. a)** mit der Hacke aus der Erde herausholen, ernten: Kartoffeln, Rüben a.; **b)** durch Hacken entfernen: Unkraut a. **2.** mit dem Schnabel hackend herauspicken: Möwen hatten dem Toten die Augen ausgehackt; die Vögel hackten sich gegenseitig, hackten sich/ (geh.): einander die Federn aus. **3.** (österr.) (ein geschlachtetes Tier) zerlegen: ein Schwein a.
- 152. aushaken** <sw.V.; hat>: **1. a)** durch Lösen des Hakens öffnen, losmachen; loshaken: eine Kette, den Fensterladen a.; **b)** <a. + sich> sich aus der Verhakung lösen: der Verschluss hatte sich ausgehackt; **\*bei jmdm. hakt es aus** (ugs.; 1. jmd. versteht, begreift die Handlungsweise eines anderen nicht, hat kein Verständnis dafür: wenn ich so etwas höre, dann hakts bei mir aus. 2. (bei einer Darlegung o.Ä.) jmd. verliert den Faden, weiß plötzlich nicht mehr weiter: während er sprach, hakte es plötzlich bei ihm aus und er kam völlig aus dem Konzept. 3. jmds. Geduld ist zu Ende, jmd. verliert die Nerven: da hakte es bei ihm aus und er schrie ihn an). **2.** (Jägerspr.) (bei Federwild, ausgenommen Auerhahn u. Trappe) Magen u. Gedärme mithilfe eines dazu bestimmten Hakens durch den After herausziehen.
- 153. aushallen** <sw.V.; hat> (selten): aufhören zu hallen: der Donner hat ausgehallt.
- 154. aushalten** <st.V.; hat>: **1.** (Unangenehmes) ertragen, (Unangenehmem, bestimmten Belastungen) ausgesetzt sein: sie hatten Hunger, Schmerzen, Strapazen auszuhalten; es lässt sich a.; hier lässt es sich a. (hier ist es sehr angenehm, hier lässt es sich gut leben); <subst.:> es ist nicht zum Aushalten. **2.** einer Sache standhalten, nicht ausweichen: den Blick des Gegners a. **3.** irgendwo unter bestimmten, schwierigen Umständen bleiben, ausharren, durchhalten: sie hatte bei ihm ausgehalten bis zu seinem Tod. **4.** (Musik) (einen Ton) eine durch bestimmte Zeichen in der Notenschrift angegebene Zeit anhalten, erklingen lassen: eine Note, einen Dreiklang, eine Terz a. **5.** (ugs. abwertend) den Lebensunterhalt für jmdn. bezahlen u. ihn so von sich abhängig machen: sie lässt sich von ihm a. **6.** <a. + sich> (landsch.) sich etw. vorbehalten: du hast dir das Wohnrecht im Haus ausgehalten. **7.** (Forstw.) (gefülltes Holz) nach den Vorschriften der Holzmessanweisung in Stücke bestimmter Länge sägen u. einteilen.
- 155. aushämmern** <sw.V.; hat>: **a)** (eine Beule in einem Gegenstand aus Metall) durch Hämmern entfernen, ausbeulen: eine Beule aus dem Kotflügel a.; **b)** (einen Gegenstand aus Metall) durch Hämmern formen: ein Gefäß a.
- 156. aushandeln** <sw.V.; hat>: in Abwägung der Interessen vereinbaren: einen Kompromiss, Vertrag, neue Tarife a.
- 157. aushändigen** <sw.V.; hat>: (jmdm., der zu dem Empfang berechtigt ist) etw. übergeben, in die Hand geben: jmdm. Dokumente, Geld, seine Papiere a.; die Schlüssel an den Hausverwalter a.
- 158. aushängen** <st.V.; hat>: zur allgemeinen Kenntnisnahme öffentlich angeschlagen, an dafür vorgesehener Stelle aufgehängt sein: ein Anschlag, eine Bekanntmachung hängt aus; die Teilnehmerinnen (ugs.; die Namen, Bilder der Teilnehmerinnen) haben am schwarzen Brett ausgehangen; die Brautleute hingen im Bürgermeisteramt aus (ugs.; ihr Aufgebot war dort im Aushängekasten öffentlich bekannt gemacht worden). <sup>2)</sup>aushängen <sw.V.; hat>: **1.** zur allgemeinen Kenntnisnahme öffentlich, an dafür vorgesehener Stelle aufhängen, anschlagen: eine Bekanntmachung, eine Zei-

- tung, den neuen Fahrplan a.; die Kinder sind im Schaufenster des Fotografen ausgehängt (ugs.; *ihre Fotografie ist dort ausgestellt*). **2. a)** *aus der Haltevorrichtung herausheben*: eine Tür, einen Fensterflügel a.; **b)** <a. + sich> *sich aus der Haltevorrichtung lösen*: der Fensterladen, die Kette hat sich ausgehängt. **3.** <a. + sich> (ugs.) *den Arm, den jmd. bei jmdm. eingehängt hat, wieder zurückziehen*: plötzlich hängte sie sich bei ihm aus. **4.** (ugs.) *ausrenken*: ich habe mir das Kreuz ausgehängt; er hat ihm den Arm ausgehängt. **5.** <a. + sich> (*von Kleidungsstücken u.Ä.*) *sich durch Hängen wieder glätten*: die Hose hängt sich wieder aus.
- 159. aus|har|ken** <sw.V.; hat> (bes. nordd.): **a)** *mit der Harke entfernen*: das Unkraut zwischen den Bäumen a.; **b)** *mit der Harke von etw. frei machen*: ein Beet a.
- 160. aus|har|ren** <sw.V.; hat> (geh.): *an einem bestimmten Ort [trotz widriger Umstände] geduldig weiter, bis zum Ende warten, aushalten*: sie wollte nicht länger in der Kälte a.
- 161. aus|här|ten** <sw.V.> (Technik): **1. a)** (*in Bezug auf Metalllegierungen u. bestimmte Kunststoffe*) *durch bestimmte Verfahren eine bessere Festigkeit erzielen* <hat>: eine Aluminiumlegierung a.; **b)** *durch bestimmte Verfahren eine bessere Festigkeit erlangen* <ist>: die Legierung härtet aus. **2.** (*von Leimen o.Ä.*) *vom löslichen in den unlöslichen Zustand übergehen* <ist>: der Lack, der Leim ist sehr rasch ausgehärtet.
- 162. aus|hau|chen** <sw.V.; hat> (geh.): **a)** *hauchend ausatmen*: den Atem, die Luft a.; **b)** *ausströmen*: Düfte, einen üblen Geruch a.; der Steinboden hauchte eisige Kälte aus; **c)** *leise, hauchend aussprechen, hören lassen*: leise Worte a.
- 163. aus|hau|en** <unr.V.; haute/hieb aus, hat ausgehauen/(landsch. auch:) ausgehaut>: **1. a)** *mit einem Werkzeug eine Vertiefung, ein Loch in etw. schlagen*: ein Loch im Eis, Stufen im Fels a.; **b)** *mit Schlagwerkzeugen einen Durchbruch durch etw. schaffen*: einen Weg durch den Fels, eine Schneise a.; **c)** *durch Behauen herstellen, gestalten*: ein Standbild in Marmor a.; ein Steinmetz hat die Inschrift auf dem Grabstein ausgehauen (*ausgemeißelt*). **2. a)** *einzelne Bäume u.Ä. aus einem Baumbestand herausschlagen u. diesen dadurch lichten*: Fichten a.; **b)** (*einen Wald, einen Weinberg*) *roden*: die alten Weinberge müssen ausgehauen werden; **c)** (*einen Baum*) *auslichten, dürre Zweige, Äste heraus schneiden*: die Obstbäume werden ausgehauen. **3.** (Bergmannsspr.) *abbauen* (6 a): man haute hier Eisenerz aus. **4.** (landsch.) (*ein Schlachtier*) *zerlegen*: er haute das Schwein aus. **5.** (landsch. ugs.) *verprügeln*.
- 164. aus|hel|beln** <sw.V.; hat> (Ringn.): *mit einem Hebelgriff (1) zu Fall bringen*: den Gegner a.; **Ü** die Verordnung wurde durch einen Gerichtsbeschluss wieder ausgehebelt.
- 165. aus|hel|ben** <st.V.; hat>: **1. a)** *Erde o.Ä. ausschaufeln*: für das Fundament, den Graben musste viel Erde ausgehoben werden; **b)** *durch Ausschaufeln von Erde o.Ä. herstellen, ausschachten*: eine Baugrube, einen Graben a. **2.** *aus seiner Haltevorrichtung herausheben, aushängen*: einen Fensterflügel a. **3. a)** (*in zerstörerischer od. räuberischer Absicht*) *aus dem Nest herausnehmen, wegnehmen*: sie haben heimlich die Eier, die jungen Vögel ausgehoben; **b)** *ein Nest durch Herausnehmen der Eier od. der jungen Vögel leeren*: die Jungen haben ein Krähenest ausgehoben; die Bäuerin hebt abends die Nester aus (*sammelt die Eier ein*); **c)** (landsch.) (*einen Briefkasten*) *leeren*: dieser Briefkasten wird dreimal am Tag ausgehoben. **4.** *eine Gruppe von Personen, die gesucht werden, in ihrem Versteck auffinden u. verhaften*: eine Bande von Verschwörern a. **5.** (veraltet) *Soldaten zum Wehrdienst einberufen, einziehen*: ganze Regimenter a. **6.** (Ringn.) *den Gegner durch Hochheben zu Fall zu bringen suchen*. **7.** (ugs.) *ausrenken*: ich habe mir den Arm, die Schulter ausgehoben. **8.** (ugs.) *aushebern*: bei der Untersuchung wurde ihm der Magen ausgehoben. **9.** (Druckw.) **a)** *von Hand gesetzte Zeilen aus dem gefüllten Winkelhaken nehmen*; **b)** *die Druckform nach dem Druck aus der Druckmaschine nehmen*.
- 166. aus|hel|bern** <sw.V.; hat> [zu Heber] (Med.): *Magensaft od. Mageninhalt durch Ansaugen über einen durch Mund u. Speiseröhre in den Magen eingeführten Schlauch entnehmen*.
- 167. aus|hel|cheln** <sw.V.; hat>: (*Flachs*) *mit der Hechel reinigen*.

- 168. aushechken** <sw.V.; hat> [zu hecken] (ugs.): mit List ersinnen, sich ausdenken, planen: einen Plan, einen neuen Streich a.
- 169. ausheilen** <sw.V.>: **1.** (selten) vollständig heilen; wieder gesund werden lassen <hat>: der Arzt hat den Patienten nie ganz a. können; du musst dich erst a. (*musst erst gesund werden*), bevor du wieder anfängst zu arbeiten. **2.** <ist> **a)** (von Krankheiten) in einem Heilungsprozess wieder verschwinden: ihre Tuberkulose ist vollständig ausgeheilt; **b)** (von Organen, Körperteilen o.Ä.) wiederhergestellt werden, gesunden: der Fuß kann bei dauernder Beanspruchung nicht a.
- 170. ausheiffen** <st.V.; hat>: **a)** jmdm. etw. geben od. leihen u. ihm damit in einer vorübergehenden Notlage, aus einer Verlegenheit helfen: die Nachbarin hat mir mit Salz ausgeholfen; **b)** vorübergehend helfen, Beistand leisten; für jmdn. einspringen: sie musste vorübergehend in einer anderen Abteilung seines Betriebes a.; in der Erntezeit beim Bauern a.; sich gegenseitig, sich/(geh.) einander a.
- 171. aushetzen** <sw.V.; hat> (Jägerspr.): (einen Fuchs, Dachs) mit einem Hund aus dem Bau treiben: einen Fuchs a.
- 172. ausheulen** <sw.V.; hat>: **1.** (ugs.) **a)** aufhören zu weinen: hast du bald ausgeheult?; **b)** <a. + sich> sich ausweinen: das Kind hat sich bei der Mutter ausgeheult. **2.** aufhören zu heulen (1): die Sirene hat ausgeheult.
- 173. ausholbeln** <sw.V.; hat>: (etw. aus Holz Bestehendes) mit dem Hobel bearbeiten, bis die gewünschte Form erreicht ist: Bretter a.
- 174. aushöhlen** <sw.V.; hat>: inwendig hohl, leer machen, eine Höhlung in etw. schaffen: einen Kürbis a.; Ü Kompetenzen Stück für Stück a. (*schwächen, untergraben*).
- 175. aushollen** <sw.V.; hat>: **1. a)** mit einem rückwärtigen Schwung zu einer heftigen Bewegung ansetzen: er holte aus und versetzte seinem Gegner einen Schlag; mit dem Arm, der Hand a.; Ü zu einer verbalen Attacke a.; **b)** sich mit großen, aus-, raumgreifenden Schritten fortbewegen: die Wanderer mussten jetzt mächtig a.; sie ging mit [weit] ausholenden (mit großen, raumgreifenden) Schritten. **2.** beim Erzählen, Berichten auf weit Zurückliegendes zurückgreifen; umständlich erzählen: sie muss weit a., um die ganze Geschichte zu erzählen. **3.** (ugs.) jmdn. ausfragen, aushorchen: jmdn. über sein Privatleben a. **4.** (Seemannsspr.) das Segel mithilfe des Ausholers festzurren: das Segel a.
- 176. ausholzen** <sw.V.; hat>: **1.** (einen Baumbestand o.Ä.) lichten: die Fichten müssen ausgeholzt werden. **2.** (eine mit Bäumen bestandene Fläche) abholzen, kahl schlagen: ein Waldstück a.
- 177. aushorchen** <sw.V.; hat>: unauffällig ausfragen: er kommt nur, um mich auszuhorchen.
- 178. aushors/ten** <sw.V.; hat> (Jägerspr.): (einen jungen Greifvogel bes. zum Zwecke der Abrichtung zur Beizjagd) aus dem Horst herausholen.
- 179. aushüllsen** <sw.V.; hat>: (Hülsenfrüchte) von den Hülsen befreien: Erbsen, Bohnen a.
- 180. aushunlgern** <sw.V.; hat>: **a)** [bis zur völligen Entkräftung] hungern lassen: unsere Leute werden vor unseren Augen ausgehungert; **b)** (eine Gruppe von Eingeschlossenen, eine Stadt o.Ä.) durch Hungernlassen zur Kapitulation o.Ä. zwingen: die Stadt, die Belagerten, die Eingeschlossenen a.; **c)** (Schlagball) als Fänger den Ball in das leere Schlagmal werfen od. tragen: die Schlagpartei a.
- 181. aushus/ten** <sw.V.; hat>: **1.** durch Husten aus den Luftwegen entfernen: Schleim a.; bitte husten Sie einmal aus! **2.** zu Ende husten: Sie müssen richtig a.; <auch a. + sich> du hast dich nicht richtig ausgehustet.
- 182. auslixen** <sw.V.; hat>: **1.** (auf der Schreibmaschine Geschriebenes) durch Übertippen mit dem Buchstaben x unleserlich machen, tilgen: ein Wort, eine Zeile a. **2.** (landsch.) austüfteln: er wird die Sache schon a.

- 183. aus|jam|mern** <sw.V.; hat>: **a)** *aufhören zu jammern; zu Ende jammern* <meist in einer zusammengesetzten Zeitform>: hast du bald ausgejammert?; **b)** <a. + sich> *sich durch Klagen in seinem Schmerz Erleichterung verschaffen*: er hat sich bei der Nachbarin ausgejammert.
- 184. aus|jäten** <sw.V.; hat>: **a)** *(Unkraut) jätend entfernen*: Unkraut [aus den Beeten] a.; **b)** *(ein Beet o.Ä.) von Unkraut befreien, säubern*.
- 185. aus|kalk|ken** <sw.V.; hat>: *(einen Raum) an Decke u. Wänden mit Kalkmilch bestreichen*: den Hühnerstall a.
- 186. aus|kalk|kullie|ren** <sw. V.; hat>: *genau berechnen, vollständig veranschlagen, kalkulieren*: die Kosten genau a.
- 187. aus|kä|mmen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *mit dem Kamm aus dem Haar entfernen*: den Staub, Schmutz [aus den Haaren] a.; jmdm., sich etw. [aus dem Haar] a.; **b)** *Haare durch Kämmen zum Ausgehen bringen*: [sich] beim Frisieren eine Menge Haare a. **2. a)** *(das Haar) durch kräftiges Kämmen ordnen, glätten*: [jmdm., sich] das Haar, die Frisur a.; **b)** *kämmen, frisieren*: der Friseur muss die Kundin noch a. **3. a)** *(eine Anzahl von Personen aus einer größeren Gruppe in bestimmter Absicht) heraussuchen, auswählen*: aus der ganzen Einheit wurden zehn Spezialisten ausgekämmt; **b)** (seltener) *(ein Gebiet, Gelände) systematisch nach jmdm., etw. durchsuchen*.
- 188. aus|kämp|fen** <sw.V.; hat>: **1.** (selten) *(einen Kampf) zu Ende kämpfen*. **2.** *bis zu seinem Ende od. bis zu einer Entscheidung durchfechten, ausfechten*: einen Rechtsstreit, einen Interessenkonflikt a. **3. \*ausgekämpft haben** (geh. verhüll.; [nach schwerem Leiden] gestorben sein).
- 189. aus|kau|fen** <sw.V.; hat>: **1.** (ugs.) *leer kaufen*: die Touristen haben den ganzen Laden eingekauft. **2.** (geh. selten) *nutzen*: die Zeit, die Tage a. **3. gegen Geld aus einer Stellung, Position verdrängen: der Abteilungsleiter wurde gegen eine hohe Abfindung eingekauft.**
- 190. aus|ke|geln** <sw.V.; hat> [2: zu landsch. Kegel = Gelenk(knochen)]: **1. um einen bestimmten Preis kegeln**: morgen werden sie den Pokal a. **2.** (landsch.) *ausrenken*: ich habe mir, er hat ihm den Arm ausgekegelt.
- 191. aus|ke|hlen** <sw.V.; hat> (Tischlerei): *halbrunde, rinnenförmige o.ä. Vertiefungen, Hohlkehlen herstellen*: Bretter a.; ausgekehrte Balken.
- 192. aus|ke|hren** <sw.V.; hat> (bes. südd.): **a)** *durch <sup>2</sup>Kehren aus etw. entfernen*: mit dem Besen den Schmutz [aus der Werkstatt] a.; kannst du mal a., bitte?; **b)** *(einen Raum o.Ä.) durch <sup>2</sup>Kehren reinigen*: die Küche a. <sup>2</sup>aus|kehr|ren <sw.V.; hat> (seltener): *an jmdn. eine Summe, auf die er Anspruch hat, auszahlen*: eine Versicherungssumme a.
- 193. aus|ke|illen** <sw.V.; hat>: **1.** *(von einer geologischen Schicht, einem Flöz od. Gang) nach einer Seite hin keilförmig auslaufen*: eine Gesteinsschicht keilt aus; <auch a. + sich:> der Gang hat sich an dieser Stelle ausgekeilt. **2.** *(von Huftieren) ausschlagen*: das Pferd keilt aus.
- 194. aus|ke|imen** <sw.V.; ist>: *Keime bekommen, keimen; sich keimend entwickeln*: die Kartoffeln im Keller keimen aus; der Weizen ist ausgekeimt.
- 195. aus|kel|tern** <sw.V.; hat> (Weinbau): *keltern*: die Trauben werden ausgekeltert.
- 196. aus|ken|nen**, sich <unr.V.; hat>: *mit etw. vertraut sein, umzugehen wissen; etw. gut kennen, in einem bestimmten Bereich genau Bescheid wissen*: ich kenne mich gut, nicht aus hier; sie kennt sich bei uns aus; in dieser Materie kenne ich mich aus (*ich bin darin bewandert*).
- 197. aus|ker|ben** <sw.V.; hat>: *mit Kerben versehen, Kerben in etw. schneiden*: einen Haselstock a.
- 198. aus|ker|nen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *(Steinobst) von Kernen befreien, entkernen*: Kirschen, Zwetschen, Mirabellen a.; **b)** (landsch.) *enthülsen*: Erbsen a. **2. im Innern völlig umbauen u. modernisieren: das Gebäude wurde bis auf die Fassade ausgekernt.**
- 199. aus|kip|pen** <sw.V.; hat>: **a)** *(aus einem Gefäß o. Ä.) durch Kippen ausschütten*: Zigarettenasche a.; **b)** *(ein Gefäß o.Ä.) durch Kippen leeren*: einen Eimer, Papierkorb a.
- 200. aus|kit|ten** <sw.V.; hat>: *mit Kitt austreichen u. dadurch schließen*: Löcher, Risse in der Wand a.

- 201. aus|klagen** <sw.V.; hat>: **1.** (geh.) **a)** *klagend vorbringen, äußern*: sein Leid a.; **b)** <a. + sich> *sein Leid klagen, sich klagend aussprechen*: sie hatte das Bedürfnis, sich auszuklagen; **c)** *aufhören zu klagen* <meist in einer zusammengesetzten Zeitform>: es dauerte lange, bis er ausgeklagt hatte. **2.** (Rechtsspr.) **a)** *durch gerichtliche Klage eintreiben, einklagen*: die Miete, Schulden, eine Forderung a.; **b)** *durch gerichtliche Klage zwingen, etw. aufzugeben, zu verlassen*: sie wurden aus ihrer Wohnung ausgeklagt.
- 202. aus|klam|mern** <sw.V.; hat>: **1.** (Math.) *vor od. hinter die eingeklammerte algebraische Summe stellen*: x, eine Zahl a. **2.** (Sprachw.) *einen Satzteil od. Attributsatz, der üblicherweise vor dem schließenden Prädikat steht, hinter dieses stellen*: einen Relativsatz a. **3.** *in einem bestimmten Zusammenhang unberücksichtigt, beiseite lassen, ausschließen*: eine heikle Frage a.
- 203. aus|klam|üsern** <sw.V.; hat> [zu klamüsern] (ugs.): *durch langes Nachdenken od. Probieren herausfinden*: eine neue Methode a.
- 204. aus|klap|pen** <sw.V.; hat>: *heraus-, nach außen klappen*: eine Schreibplatte a.
- 205. aus|klau|ben** <sw.V.; hat> (landsch.): *mit den Fingern [mühsam] auslesen*: Erbsen, Linsen a.
- 206. aus|kle|ben** <sw.V.; hat>: *inwendig, auf den Innenflächen mit etw. bekleben*: eine Schublade, ein Schrankfach a.
- 207. aus|kle|iden** <sw.V.; hat>: **1.** (geh.) *ausziehen, entkleiden*: einen Kranken a.; ich hatte mich bereits ausgekleidet. **2.** *die Innenflächen von etw. mit etw. überziehen, bedecken*: einen Raum mit einer Vertäfelung, einer Seidentapete a.; der Ofen ist mit feuerfesten Steinen ausgekleidet.
- 208. aus|klei|tern** <sw.V.; hat> (ugs.): *auskleben*.
- 209. aus|kli|cken** <sw.V.; ist>: *mit einem klickenden Laut ausrasten*: der Plattenspieler klickte aus.
- 210. aus|klin|gen** <st.V.>: **1. a)** *aufhören zu klingen* <hat>: die Glocken klingen aus; **b)** *verklingen* <ist>: als das letzte Lied ausgeklungen war, gingen sie nach Hause. **2.** <ist> **a)** *in bestimmter Weise enden; zu Ende gehen*: der Tag war harmonisch, festlich ausgeklungen; **b)** *an seinem Ende, Ausgang in etw. Bestimmtes übergehen*: der Roman klingt mit einem Appell an die Leser aus.
- 211. aus|klin|ken** <sw.V.>: **1. a)** *durch Betätigen eines Hebels o.Ä. aus einer Haltevorrichtung lösen, aushaken [und fallen lassen]* <hat>: die Flugzeuge hatten ihre Bombenladung über der Stadt ausgeklinkt; **b)** *sich aus einer Haltevorrichtung lösen* <ist>: das Seil muss automatisch a.; <auch a. + sich; hat> *das Halteseil darf sich nicht von selbst a.* **2.** (ugs.) **a)** <a. + sich> *sich aus etw., bes. aus einer Gemeinschaft zurückziehen* <hat>: ich kann nicht bis zum Ende bleiben und werde mich daher schon früher a.; **b)** *die Beherrschung verlieren; ausrasten (2)* <ist>: das war zu viel für ihn, und er ist ausgeklinkt; **\*bei jmdm. klinkt es aus** (ugs.): *jmd. verliert die Beherrschung, rastet aus*; **c)** (Jargon) *für jmdn. Geld geben, bezahlen* <hat>: das nächste Mal musst du a.
- 212. aus|klop|fen** <sw.V.; hat>: **a)** *durch Klopfen aus etw. entfernen; aus etw. herausklopfen*: den Schmutz [aus der Fußmatte] a.; die Asche [aus der Pfeife] a.; **b)** *durch Klopfen von etw. befreien, reinigen, säubern*: einen Teppich, Kleidungsstücke a.
- 213. aus|klü|geln** <sw.V.; hat>: *mit Scharfsinn ausdenken, ersinnen, austüfteln*: eine Methode a.; das hast du dir aber fein ausgeklügelt; ein raffiniert ausgeklügeltes System.
- 214. aus|knei|fen** <st.V.; ist> [für niederd. utknipen, zu: knipen, <sup>4</sup>kneipen] (ugs.): *[aus Feigheit] heimlich weglauen, ausreißen*: sie wollten vor der letzten Unterrichtsstunde a.
- 215. aus|kni|psen** <sw.V.; hat> (ugs.): **1.** *durch Betätigen eines Schalters o.Ä. ein elektrisches Gerät od. Licht ausschalten*: die Taschenlampe, das Licht a. **2.** *(eine Zigarette o.Ä.) abkneifend ausdrücken*: die Zigarette a.
- 216. aus|kno|beln** <sw.V.; hat> (ugs.): **1.** *durch Knobeln ermitteln; durch Knobeln entscheiden, auswürfeln*: wir knobelten aus, wer beginnen, wer die Sache bezahlen sollte. **2.** *durch intensives Nachdenken, Überlegen herausfinden, ersinnen; ausklügeln*: einen Plan, eine Methode a.



- 217. aus|kno|cken** [,...] <sw.V.; hat> [für engl. to knock out, knock-out] (Boxen): *den Gegner durch einen Niederschlag, durch K.o. besiegen*: bereits in der dritten Runde knockte er seinen Gegner aus; **Ü** einen Konkurrenten a. (*ausstechen, ihm eine Niederlage beibringen*).
- 218. aus|knöpfen** <sw.V.; hat>: *etw. EingeKnöpftes [losknöpfen u.] herausnehmen*: das Futter [aus dem Mantel] a.
- 219. aus|kolchen** <sw.V.>: **1.** (*Suppenfleisch, Knochen o.Ä.*) *längere Zeit kochen lassen, um eine Brühe daraus zu gewinnen* <hat>: sie hat Knochen, ein Stück Rindfleisch ausgekocht. **2.** (landsch.) (*Fett o.Ä.*) *auslassen* <hat>: Gänsefett a. **3.** <hat> **a)** (selten) (*Wäsche*) *durch Kochenlassen säubern*; **b)** *in kochendem Wasser steril, keimfrei machen*: die Arzthelferin hat die Instrumente ausgekocht. **4.** (salopp abwertend) [*Übles*] *ersinnen, planen; sich ausdenken* <hat>: das hat er ausgekocht, um mir zu schaden. **5.** (salopp) *durchdenken, entscheiden* <hat>: ausgekocht ist die Frage noch lange nicht. **6.** (Sprengt.) (*von einer Sprengladung*) *ohne Detonation abbrennen* <ist>. **7.** (selten) *aus einem Gefäß herauskochen; überkochen* <ist>: die Milch ist [aus dem Topf] ausgekocht. **8.** (österr.) *für jmdn. kochen u. ihn voll verpflegen* <hat>: sie kocht für ihren Untermieter aus.
- 220. aus|kom|men** <st.V.; ist> [mhd. ..., ahd. ..., eigtl. = aus etw. herauskommen, bis zum Ende kommen]: **1.** *von etw. so viel zur Verfügung haben od. etw. so einteilen, dass es für einen bestimmten Zweck reicht*: mit dem Haushaltsgeld auszukommen versuchen; ich komme einigermaßen aus (*ich schaffe es mit dem, was ich habe*). **2.** *in einer gegebenen Situation, Lage ohne eine bestimmte Person od. Sache zurechtkommen, fertig werden*: er kommt nicht ohne seine Frau aus; die beiden kommen nicht ohne einander aus. **3.** *sich mit jmdm. vertragen, verstehen*: sie kommen glänzend miteinander aus. **4.** (südd., österr.) *entkommen, entfliehen, entwischen*: ein Gefangener ist [aus der Haftanstalt] ausgekommen. **5.** (landsch.) *ausschlüpfen*: die Küken sind ausgekommen; die Eier werden bald a. (*die Küken werden ausschlüpfen*). **6.** (landsch.) *entstehen, ausbrechen*: ein Feuer, ein Brand ist ausgekommen. **7.** (landsch.) *bekannt werden, herauskommen*: es ist ausgekommen, dass er gelogen hat.
- 221. aus|kom|polnie|ren** <sw.V.; hat>: (*im Rahmen einer musikalischen Komposition*) *bis in alle Einzelheiten ausführen, gestalten*: ein sorgfältig auskomponiertes Crescendo.
- 222. aus|kop|peln** <sw.V.; hat>: **1.** (*ein Tier, bes. einen Hund*) *aus der Koppel nehmen, losmachen*. **2.** *ein Lied, einen Song o.Ä., der bereits auf einer Langspielplatte, CD aufgenommen wurde, auf einer Single herausbringen*. **3.** *aus einem Zusammenhang herausnehmen, herauslösen*: diesen Aspekt darf man bei dem Thema nicht a.
- 223. aus|kor|ri|gie|ren** <sw.V.; hat>: (*einen Fehler o.Ä.*) *durch Korrektur beseitigen, ausgleichen*: das Gerät korrigiert die Schwankungen selbst aus.
- 224. aus|kos|ten** <sw.V.; hat> (geh.): **a)** *ausgiebig bis zum Ende genießen, ganz ausschöpfen*: die Urlaubstage a.; einen Triumph a. (*auf sehr wenig schöne Weise triumphieren*); **b)** *erleiden, durchleiden*: einen Schmerz a. müssen.
- 225. aus|kot|zen** <sw.V.; hat> (derb): **a)** *ausbrechen (3), erbrechen (2 a)*: das ganze Abendessen a.; **b)** <a. + sich> *sich heftig übergeben, erbrechen (2 b)*: er hat sich ganz schön ausgekotzt; **Ü** ich habe mich bei ihm ausgekotzt (*mich ausgesprochen, ihm mein Leid geklagt, meinem Groll Luft gemacht*).
- 226. aus|kra|gen** <sw.V.; hat> [zu Krage] (Archit.): **a)** (*von Trägern od. Bauteilen an Bauwerken*) *überstehen, hinausragen; vorkragen* (a): ein Erker, ein Geschoss kragt aus; **b)** *einen Bauteil hervorspringen, hervorragen lassen; vorkragen* (b): einen Sims a.
- 227. aus|kra|men** <sw.V.; hat> (ugs.): **1. a)** *irgendwo hervorsuchen, hervorkramen*: alte Fotografien, Briefe [aus der Schublade] a.; **Ü** Erinnerungen, alte Geschichten a. (*wieder ins Gedächtnis rufen*); **b)** *hervorkramend leeren*: sie hat die ganze Kiste ausgekramt, ohne das Gesuchte zu finden. **2.** [*Geheimnisse*] *ausplaudern*: er hat alles, die ganze Geschichte ausgekramt.

- 228. aus|kratzen** <sw.V.>: **1.** durch Kratzen mit einem scharfen Gegenstand tilgen, beseitigen; wegkratzen <hat>: einen Flecken a. **2.** <hat> **a)** durch Kratzen aus etw. entfernen, aus einem Gefäß o.Ä. herauskratzen: sie hat den Rest [aus der Schüssel] ausgekratzt; **b)** (ein Gefäß o.Ä.) durch Herauskratzen von Anhaftendem reinigen: sie hat die Schüssel ausgekratzt. **3.** (Med.) ausschaben (c) <hat>: man hat [bei ihr] die Gebärmutter ausgekratzt; die Patientin wurde ausgekratzt (ihre Gebärmutter wurde ausgeschabt). **4.** (salopp) ausreißen, sich davonmachen <ist>: er ist [vor dem Lehrer] ausgekratzt.
- 229. aus|kriechen** <st.V.; ist>: ausschlüpfen.
- 230. aus|kriegen** <sw.V.; hat> (ugs.): ausbekommen.
- 231. aus|kristall|li|sielren** <sw.V.>: **1.** aus etw. herauskristallisieren; durch Kristallisation gewinnen <hat>: durch Verdunstenlassen der Lösung Kochsalz a. **2.** sich als Kristall niederschlagen <ist>: die Salze können in der Lösung a.; <auch a. + sich; hat> die Sole hat sich auskristallisiert.
- 232. aus|kul|geln** <sw.V.; hat> [volksetymologisch umgedeutet aus auskegeln]: ausrenken.
- 233. aus|kühl|en** <sw.V.>: **1.** durch u. durch kühl werden lassen; die Temperatur [eines Körpers] stark herabsetzen <hat>: der Aufenthalt in der Kälte hatte sie, ihren Körper völlig ausgekühlt. **2.** stark an Temperatur verlieren, abkühlen <ist>: der Raum kühlt schnell aus.
- 234. aus|kul|tie|ren** <sw.V.; hat> [lat. auscultare = mit Aufmerksamkeit zuhören, lauschen] (Med.): ein Organ auf Geräusche hin abhören: das Herz, die Lunge a.
- 235. aus|kund|schaf|ten** <sw.V.; hat>: [heimlich] durch Nachforschen herausfinden, erkunden, ausmachen: ein Versteck a.; jmds. Vermögensverhältnisse a.
- 236. aus|kup|peln** <sw.V.; hat>: durch Bedienen der Kupplung die Verbindung von Motor u. Getriebe aufheben: vor dem Schalten muss ausgekuppelt werden.
- 237. aus|kul|ri|en** <sw.V.; hat> (ugs.): vollständig heilen, ausheilen (1), wieder gesund werden lassen: es dauerte lange, bis ich mich, meine Krankheit wieder auskurirt hatte.
- 238. aus|la|chen** <sw.V.; hat>: **1.** sich lachend über jmdn. lustig machen, jmdn. wegen eines Verhaltens o.Ä. verspotten: für seine seltsame Frisur wurde er kräftig ausgelacht; lass dich nicht a.! (mache dich nicht lächerlich!). **2.** <a. + sich> so lange lachen, bis man sich wieder gefangen hat. **3.** aufhören zu lachen <meist in einer zusammengesetzten Zeitform>: endlich hatten sie ausgelacht.
- 239. 1) aus|la|den** <st.V.; hat>: **1. a)** (eine Ladung, Fracht o.Ä.) aus dem Transportfahrzeug herausnehmen, -holen: die Fracht [aus dem Waggon] a.; Kartoffeln, Kisten, Mehlsäcke, Gepäck a.; einen Verletzten [aus dem Krankenwagen] a.; **b)** ein Transportfahrzeug entladen: den Lastwagen, das Schiff a. **2. a)** auskragen (a): der Erker, das Vordach lädt [weit] aus; **b)** sich ausdehnen, ausbreiten: ausladende Bäume; **c)** weit ausgreifen, ausholen <meist im 1. Part.>: er machte mit den Armen eine ausladende Bewegung. **2) aus|la|den** <st.V.; hat> [Gegenbildung zu <sup>2</sup>einladen]: eine Einladung, die jmdm. gegenüber ausgesprochen wurde, rückgängig machen: einen Gast wieder a.
- 240. aus|la|gern** <sw.V.; hat>: **1.** (Wert-, Kunstgegenstände) zum Schutz vor möglicher Zerstörung an einen sicheren Ort bringen: während des Krieges waren die Gemälde des Museums ausgelagert. **2.** (eingelagerte Bestände) aus dem Lager herausnehmen u. zum Verkauf bringen: Warenbestände a. **3.** eine Firma, Behörde o. Ä. od. Teile davon an einen anderen Ort verlegen: die Abteilung wird aus dem Konzern ausgelagert.
- 241. aus|lan|gen** <sw.V.; hat> (landsch.): **1.** ausholen (1 a): er langte mit dem Arm [zum Schlag] aus. **2.** für einen bestimmten Zweck reichen, ausreichen: das Geld langt nicht aus; \*das/sein Auslangen finden, haben (österreich.; den Lebensunterhalt bestreiten können; auskommen).
- 242. aus|las|sen** <st.V.; hat>: **1.** (selten) aus etw. austreten, entweichen, herausfließen lassen: Dampf a.; das Wasser [aus dem Kessel] a. **2.** (südd., österr.) **a)** freilassen, loslassen, nicht länger fest-, eingeschlossen halten: wer hat den Hund ausgelassen?; **b)** in Ruhe lassen, nicht weiter belästigen: kannst du mich denn nicht a.? **3. a)** weglassen, wegfällen lassen: ein Wort, einen Satz [beim Schreiben versehentlich] a.; **b)** in einer Reihenfolge überspringen, übergehen: das Dessert

- werde ich a.; **c**) *versäumen, verpassen; sich etw. entgehen lassen*: kein Geschäft, keine Chance a. **4.** (*Ärger, Zorn o.Ä.*) *an einem Unschuldigen abreagieren; einen Unschuldigen etw. entgelten lassen*: seinen Ärger an den Untergebenen a. **5.** <a. + sich> *sich in bestimmter Weise äußern; sich [urteilend] über jmdn., etw. verbreiten*: er ließ sich eingehend über ihr Missgeschick aus. **6.** (*Kochk.*) *durch längeres Erhitzen zum Schmelzen bringen u. dadurch den reinen Fettanteil herauslösen; ausschmelzen*: Butter a.; ausgelassener Speck. **7.** (*Schneiderei*) *durch Auftrennen einer Naht länger, weiter machen*: den [Rock]saum, die Ärmel a. **8.** (ugs.) (*ein Kleidungsstück*) *weglassen, darauf verzichten, es anzuziehen*: es ist so warm, du kannst die Weste, den Mantel a. **9.** (ugs.) **a**) (*einen elektrischen Apparat, eine Lampe o.Ä.*) *ausgeschaltet lassen, nicht einschalten*: das Radio, das Licht a.; **b**) (*einen Ofen o.Ä.*) *nicht anzünden, nicht in Gang setzen*: wir lassen den Ofen aus.
- 243. aus|las|ten** <sw.V.; hat>: **1. a**) (*ein Fahrzeug o.Ä.*) *bis zur Grenze der Tragfähigkeit belasten*: ein Fahrzeug a.; **b**) *bis zur Grenze des Möglichen, der Leistungsfähigkeit nutzen*: die Kapazitäten des Betriebs sind völlig ausgelastet. **2.** (*von einer Arbeit, Tätigkeit*) *jmdn. ausfüllen, befriedigen; jmds. Kräfte voll beanspruchen*: die Hausarbeit lastete ihn nicht aus.
- 244. aus|lat|schen** <sw.V.; hat> (ugs.): (*von Schuhwerk*) *durch häufiges, langes Tragen austreten, ausweiten*: seine Schuhe a.; er trägt völlig ausgelatschte Stiefel, Pantoffeln.
- 245. aus|lau|fen** <st.V.>: **1.** <ist> **a**) (*aus einem Gefäß o.Ä.*) *herausfließen*: das Benzin ist [aus dem Tank] ausgelaufen; **b**) (*durch Herauslaufen der Flüssigkeit leer werden*): das ganze Fass ist ausgelaufen. **2.** (*den Hafen verlassen, in See stechen*) <ist>: das Schiff wird morgen a.; die Trawler sind zum Fang ausgelaufen. **3.** (*aufhören, in Tätigkeit, in Bewegung zu sein; allmählich zum Stillstand kommen*) <ist>: die Schwungräder, die Motoren laufen langsam aus. **4.** (*Sport*) *den Lauf hinter dem Ziel bis zum Stillstehen abbremser* <ist>: die Sprinter laufen locker aus. **5.** (*nicht weiterführen; enden, aufhören*) <ist>: der Weg läuft am Waldrand aus. **6.** (*nicht fortgesetzt, weitergeführt werden*) <ist>: eine Serie, ein Modell läuft aus; eine Aktion a. lassen (*nicht weiterführen*). **7.** (*in etw. einmünden, übergehen*) <ist>: das Tal läuft in eine ausgedehnte Ebene aus. **8.** (*aufhören zu bestehen, sich dem Ende zuneigen*) <ist>: der Mietvertrag, die Amtszeit der Präsidentin läuft bald aus. **9.** (*einen bestimmten Ausgang nehmen*) <ist>: der Streit, die Angelegenheit wird böse für ihn a. **10.** (*von Farben, Mustern u.Ä.*) *verlaufen, auseinander laufen, ausgehen, sich verwischen* <ist>: die Farben sind beim Waschen ausgelaufen. **11.** <a. + sich> *sich durch Laufen, Spazierengehen Bewegung verschaffen* <hat>: ich habe mich wieder einmal ordentlich ausgelaufen.
- 246. aus|lau|gen** <sw.V.; hat> [zu Lauge]: **1. a**) (*lösliche Bestandteile*) *aus etw. herauswaschen, herausziehen*: Salze [aus der Asche] a.; **b**) (*von Wasser; Lauge o.Ä.*) *einem Stoff bestimmte Bestandteile entziehen*: das Wasser laugt die Böden aus. **2.** (*erschöpfen, entkräften*): die Arbeit hatte sie ausgelaugt; ein ausgelaugter Körper.
- 247. aus|lau|ten** <sw.V.; hat> (Sprachw.): *mit einem bestimmten Laut enden*: Wörter, die mit einem Vokal auslauten; ein auslautendes (*im Auslaut stehendes*) d.
- 248. aus|läu|ten** <sw.V.; hat>: **1.** (*das Ende von etw. mit Glockengeläut ankündigen, begleiten*): den Gottesdienst, das alte Jahr a. **2.** (*früher*) *unter Zuhilfenahme einer Handglocke ausrufen u. so allgemein bekannt machen*: der Gemeindediener läutet eine Nachricht aus. **3.** (*aufhören zu läuten*): die Glocken haben ausgeläutet.
- 249. aus|le|ben** <sw.V.; hat>: **1.** <a. + sich> **a**) (*das Leben ohne Einschränkung genießen, auskosten; ungebunden leben*): sich [ungehemmt] a.; **b**) (*von einem Gefühl, einer Eigenschaft o.Ä.*) *sich ungehemmt entfalten*: ihr Hass gegen den Vater hat sich noch lange nicht ausgelebt. **2.** (geh.) (*in seinem Leben, Schaffen o.Ä.*) *voll zur Entfaltung bringen, verwirklichen*: seine Begabung, Individualität, Persönlichkeit a. **3.** <a. + sich> (geh.) *Gestalt gewinnen*: in diesen Bildern lebt sich die Fantasie der Schöpferin aus.
- 250. aus|le|cken** <sw.V.; hat>: **a**) (*aus einem Gefäß lecken*): den Brei a.; **b**) (*durch Lecken leer machen, von Resten befreien*): die Schüssel a.

- 251. aus|lee|ren** <sw.V.; hat>: **a)** (aus einem Gefäß) schütten; wegschütten: das Abwaschwasser a.; **b)** (durch Ausschütten des Inhalts) völlig leer machen, leeren: einen Eimer a.
- 252. aus|le|gen** <sw.V.; hat>: **1. a)** zur Ansicht, Einsichtnahme o.Ä. hinlegen, ausbreiten: Waren [im Schaufenster] a.; eine Liste a.; **b)** (als Köder, Fangvorrichtung o.Ä.) an dafür ausgesuchten Stellen hinlegen: Köder, Rattengift, Schlingen, eine Aalreuse a.; **c)** (zur Entwicklung von Wachstum) in die Erde bringen; setzen: Saatgut, Kartoffeln a.; **d)** in die für die Funktion erforderliche Lage bringen: Leitungen, Kabel a.; die Ruder a. (in die für das Gleichgewicht des Bootes erforderliche Lage bringen). **2. a)** an den dafür vorgesehenen Flächen ganz mit etw. bedecken, auskleiden: einen Raum mit Teppichboden, einen Schrank [mit Papier] a.; **b)** mit einer Einlegearbeit schmücken: eine Tischplatte mit Elfenbein a. **3.** (eine Geldsumme) vorlegen, jmdm. vorübergehend zur Verfügung stellen: Geld [für jmdn.] a.; jmdm. 20 Mark, das Eintrittsgeld a. **4.** in bestimmter Weise deutend interpretieren: ein Gesetz, ein Gleichnis a.; eine Vorschrift, jmds. Worte falsch a.; etw. zu jmds. Gunsten a. **5.** (Technik) auf eine bestimmte Leistung o.Ä. hin anlegen, einrichten, konstruieren: der Wagen ist für so hohe Geschwindigkeiten nicht ausgelegt.
- 253. aus|lei|ern** <sw.V.> (ugs.): **a)** etw. durch vieles Drehen, häufigen Gebrauch so abnutzen, dass es sich nicht mehr fest ineinander fügt <hat>: ein Gewinde a.; **b)** seine Festigkeit, Elastizität verlieren, locker werden <ist>: der Mechanismus leiert mit der Zeit aus; <auch a. + sich; hat> das Gummiband hat sich ausgeleiert; ausgeleierte Federn.
- 254. aus|lei|hen** <st.V.; hat>: **1.** sich etw., jmdn. bei jmdm. leihen: ich habe [mir] ein Buch [bei, von ihrem Freund] ausgeliehen. **2.** jmdm. etw., jmdn. leihen, borgen; etw. verleihen: ich habe ihm/an ihn ein Buch ausgeliehen.
- 255. aus|ler|nen** <sw.V.; hat>: die Lehrzeit abschließen: sie lernt in diesem Jahr aus; **R** man lernt nie aus (hört nie auf, Erfahrungen zu sammeln).
- 256. 1) aus|le|sen** <st.V.; hat>: **1. a)** (Minderwertiges) aussondern: die faulen Äpfel a.; **b)** von unbrauchbaren, verdorbenen Teilen befreien: Erbsen a. **2.** (geh.) auswählen: die besten Schüler, die schönsten Früchte a. **2) aus|le|sen** <st.V.; hat>: **1. a)** zu Ende lesen: ein Buch in einem Zug a.; **b)** aufhören zu lesen: hast du bald ausgelesen? **2.** (EDV) Daten od. Informationen auf einen Bildschirm, Drucker o.Ä. ausgeben: die gespeicherten Bilder a.
- 257. aus|leuch|ten** <sw.V.; hat>: vollständig u. gleichmäßig beleuchten: einen Raum, die Fahrbahn a.; **Ü** die Hintergründe eines Vorgangs a. (einen Vorgang zu durchschauen, aufzuklären suchen).
- 258. aus|lich|ten** <sw.V.; hat>: bei einem Baum, Strauch zu dicht stehende Äste, Zweige entfernen: Obstbäume a.
- 259. aus|lie|fern** <sw.V.; hat>: **1.** [auf eine Forderung hin] übergeben, überantworten: einen straffällig gewordenen Flüchtling [an seinen Heimatstaat] a.; einen Verbrecher der Justiz a.; sich selbst der Polizei a. (stellen); **Ü** hilflos seinen Feinden, seinem Schicksal ausgeliefert (preisgegeben) sein. **2.** (Kaufmannsspr.) zum Weiterverkauf an den Handel liefern: Waren a.; wir liefern am 1. Dezember aus.
- 260. aus|lie|gen** <st.V.; hat; südd., österr., schweiz. auch: ist>: **1.** zur Ansicht, Einsichtnahme hingelgt, ausgebreitet sein: Waren liegen im Schaufenster aus; Zeitschriften liegen [in der Bibliothek] aus. **2.** (als Fangvorrichtung o.Ä.) daliegen, ausgelegt sein: Schlingen, Netze liegen aus.
- 261. aus|lo|ben** <sw.V.; hat>: **1.** (Rechtsspr.): als Belohnung aussetzen: für die Aufklärung eines Verbrechens einen Geldbetrag a. **2.** (einen Wettbewerb) ausschreiben (3): ein Preisrätsel a.
- 262. aus|löf|feln** <sw.V.; hat>: **a)** mit dem Löffel herausnehmen u. aufessen: die Suppe, den Honig a.; **b)** mithilfe eines Löffels leer essen: den Teller, das Marmeladenglas a.
- 263. aus|log|gen**, sich <sw. V.; hat> [aus gleichbed. engl. to log out] (EDV): durch Eingabe bestimmter Daten die Verbindung zu einer Datenverarbeitungsanlage beenden.

- 264. 1) aus|löschen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *vollständig löschen*: das Feuer im Herd, die Glut a.; **b)** *zum Verlöschen bringen*: die Kerzen, die Fackel a.; **c)** (geh.) *ausmachen, ausschalten*: das Licht a. **2.** *wegwischen, tilgen*: die Schrift an der Tafel, die Spuren a.; **Ü** die Erinnerung an jmdn., etw. a. (geh.; *aus dem Bewusstsein tilgen*); ein Menschenleben a. (geh.; *einen Menschen töten*). **2) aus|löschen** <st. u. sw.V.; lisch aus, losch/(auch:) löschte aus, ist ausgelöscht/(auch:) ausgelöschen> (geh.): *völlig verlöschen*: das Feuer, die Kerze losch aus.
- 265. aus|lösen** <sw.V.; hat>: *durch das Los ermitteln*: Teilnehmer, eine Reihenfolge a.
- 266. aus|lösen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *in Gang setzen, betätigen*: einen Mechanismus [durch Knopfdruck], den Verschluss des Fotoapparates a.; **b)** <a. + sich> *in Gang kommen*: die Alarmanlage löst sich automatisch aus. **2.** *hervorrufen (2), bewirken*: [bei jmdm.] eine bestimmte Reaktion, Freude, Überraschung a. **3.** (landsch.) *herauslösen, herausschälen*: die Knochen [aus dem Fleisch] a. **4.** (veraltend) **a)** *einlösen, durch Zahlung zurückerhalten*: ein Pfand a.; **b)** *loskaufen, freikaufen*: eine Geisel, einen Gefangenen a.
- 267. aus|loten** <sw.V.; hat>: **1.** (Seew.) *mit dem Lot die Wassertiefe bestimmen*: das Fahrwasser a.; **Ü** etwaige Schwachpunkte des Gegners a.; jmds. Wesen auszuloten suchen (geh.; *ihn in seinem innersten Wesen zu erkennen suchen*). **2.** (Technik) *mit dem Lot die Senkrechte bestimmen*: Wände, Mauern a.
- 268. aus|lüften** <sw.V.; hat>: **1. a)** *gründlich lüften; frischer Luft aussetzen*: einen Raum, die Kleider a.; **b)** *frischer Luft ausgesetzt sein*: die Wintersachen müssen erst a. **2.** <a. + sich> (ugs. scherzh.) *sich in frischer Luft bewegen, spazieren gehen*.
- 269. aus|lutschen** <sw.V.; hat> (ugs.): **a)** *lutschend aus etw. herausaugen*: den Saft [aus einer Zitronen] a.; **b)** *durch Lutschen bewirken, dass kein Saft o.Ä. mehr in etw. ist*: eine Zitronenscheibe a.
- 270. aus|malchen** <sw.V.; hat>: **1.** (ugs.) **a)** *durch Bedienen eines Schalters o.Ä. abschalten, ausschalten*: das Radio, das Licht a.; **b)** *nicht weiterbrennen lassen; auslöschen*: das Gas, das Feuer, die Kerze, die Zigarette a. **2.** (landsch.) [bei der Ernte] *aus der Erde heraussholen, ausgraben*: Kartoffeln, einen Baumstumpf a. **3.** *vereinbaren, verabreden*: einen Termin, Treffpunkt a.; etw. mit jmdm., miteinander a. **4.** *durch scharfes Beobachten (z.B. mit dem Fernglas) in der Ferne erkennen, entdecken, ermitteln*: ein Flugzeug in großer Höhe a.; den Standort eines Schiffes, ein Versteck a.; etw. ist schwer auszumachen. **5.** *austragen, abmachen*: einen Rechtsstreit vor Gericht a.; etw. mit sich selbst, mit sich alleine, untereinander a. **6.** *betragen; als Preis, Menge o.Ä. haben, ergeben*: die Gesamtsumme macht 100 Mark aus; der Unterschied in der Entfernung hat 5km ausgemacht. **7. a)** *das Wesentliche an etw. sein, darstellen, bilden*: die Farben machen den Reiz seiner Bilder aus; ihm fehlt alles, was einen großen Künstler ausmacht; **b)** (ugs.) *sich in bestimmtem Maße auswirken, in bestimmter Weise ins Gewicht fallen*: die hellere, die neue Tapete macht sehr viel aus; fünf PS [mehr oder weniger] machen kaum was aus. **8.** *der Inhalt von etw. sein; ausfüllen*: die Sorge für ihre Familie macht ihr Leben aus. **9.** *jmdn. stören; Mühe, Unbequemlichkeiten o.Ä. bereiten*: es macht ihm nichts, schon etwas, eine ganze Menge aus; macht es Ihnen etwas aus, wenn das Fenster geöffnet wird?; würde es Ihnen etwas a., die Zigarette auszumachen?
- 271. aus|mahlen** <unr.V.; hat>: *vollständig mahlen, zu Mehl verarbeiten*: Korn, Weizen a.; fein ausgemahlenes Weizenmehl.
- 272. aus|mallen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *mit Farbe ausfüllen*: die Figuren im Malbuch a.; einen Holzschnitt a. (*kolorieren*); **b)** *die Flächen eines Innenraumes bemalen, mit Malereien ausschmücken*: einen Kirchenraum a.; **c)** (landsch.) *etw. in seiner ganzen Fläche, vollständig streichen*: den Flur [mit Ölfarbe] a. **2. a)** *anschaulich darstellen, schildern*: [jmdm.] ein Erlebnis, die Folgen einer Handlung [in grellen Farben] a.; **b)** <a. + sich> *sich etw. in allen Einzelheiten vorstellen*: ich hatte mir die Reise, das Wiedersehen [in Gedanken] so schön ausgemalt.
- 273. aus|maln|vri|ren** <sw.V.; hat>: *durch geschickte Manöver, Winkelzüge als Konkurrenten o.Ä. ausschalten, hinausdrängen*: die Opposition a.

- 274. aus|mar|chen** <sw.V.; hat> (schweiz.): (Rechte, Interessen) abgrenzen, durch Auseinandersetzung festlegen.
- 275. aus|mäl|ren**, sich <sw.V.; hat> (landsch.): sehr viel reden, erzählen: unsre Nachbarin hat sich wieder [eine Stunde] ausgemärt.
- 276. aus|mar|schie|ren** <sw.V.; ist>: aus einem umgrenzten Bereich o.Ä. marschieren, ausrücken: die Kompanie ist ausmarschiert.
- 277. aus|mau|lern** <sw.V.; hat>: die Innenfläche von etw. mit Mauerwerk auskleiden: ein Gewölbe, einen Ofen a.
- 278. aus|mei|ßeln** <sw.V.; hat>: **a)** mit dem Meißel aus einem harten Material herausarbeiten: Inschriften aus dem Marmorblock a.; **b)** meißelnd, mit dem Meißel herauslösen: einen Zahn a.
- 279. aus|mel|ken** <st.V.; hat>: **a)** leer melken: die Euter ganz a.; eine Kuh (das Euter einer Kuh) a.; **b)** melkend, durch Melken entnehmen: die Milch vollständig a.
- 280. aus|mer|geln** <sw.V.; hat> [zu <sup>3</sup>Mark, eigtl. = das Mark ausziehen]: entkräften, auszehren: die Krankheit hatte sie völlig ausgemergelt; der Kalk mergelt den Boden aus (entzieht ihm die Nährstoffe, macht ihn unfruchtbar); ein ausgemergelter Körper; ein ausgemergeltes Gesicht.
- 281. aus|mer|zen** <sw.V.; hat> [H. u.; viell. zu März, weil um diese Zeit schwache u. zur Zucht nicht taugliche Schafe aus den Herden ausgesondert wurden]: **1. a)** ausrotten, vertilgen: Ungeziefer a.; **b)** als zur Zucht ungeeignet aussondern: die zur Zucht ungeeigneten Tiere a. **2.** (als fehlerhaft o.ä.) tilgen, beseitigen, eliminieren: die stehen gebliebenen Fehler im Manuskript a.; Ü etw. aus der Erinnerung a.
- 282. aus|mes|sen** <st.V.; hat>: die Größenverhältnisse von etw. durch Messen genau bestimmen: ein Grundstück, einen Raum a.
- 283. aus|mie|ten** <sw.V.; hat> (schweiz.): [gelegentlich] vermieten: ein Zimmer [an jmdn.] a.
- 284. aus|mis|ten** <sw.V.; hat>: **1.** von Mist säubern, reinigen: einen Stall a. **2.** (ugs.) **a)** nicht mehr Gebrautes aus etw. entfernen, wegwerfen [u. dadurch Ordnung schaffen]: eine Schublade, den Kleiderschrank a.; **b)** als unbrauchbar aussortieren u. wegwerfen: die alte Jacke wurde ausgemistet.
- 285. aus|mon|tie|ren** <sw.V.; hat>: ein Teil aus etw. ausbauen: den Motor [aus dem Auto], ein Maschinenteil a.
- 286. aus|mul|geln** <sw.V.; hat> [zu Mugel] (österr. ugs.): (einen Weg, ein Geländestück) ausfahren, uneben machen: die Piste war ausgemugelt.
- 287. aus|mus|tern** <sw.V.; hat>: **1.** (Milit.) bei der Musterung als für den Militärdienst untauglich einstufen: er wurde [wegen seiner Krankheit] ausgemustert. **2.** unbrauchbar Gewordenes aussondern, ausscheiden: alte Modelle, Fahrzeuge a. **3.** (Textilind.) Muster anfertigen: neue Stoffe a.
- 288. aus|neh|men** <st.V.; hat>: **1. a)** aus einem Nest o.Ä. herausnehmen, wegnehmen: die Eier, junge Vögel [aus dem Nest] a.; **b)** ein Nest o.Ä. durch Herausnehmen des Inhalts leeren: die Nester im Hühnerstall a.; Ü ein Diebesnest, eine feindliche Stellung a. (ausheben). **2. a)** die Eingeweide aus einem geschlachteten od. erlegten Tier entfernen: die Eingeweide, Herz, Leber a.; **b)** (ein geschlachtetes od. erlegtes Tier) von den Eingeweiden befreien: ein Huhn, einen Hasen a. **3.** (ugs. abwertend) **a)** jmdm. auf listige od. hinterhältige Weise Geld abnehmen; schröpfen: jmdn. beim Spiel a.; er ist von seiner Geliebten tüchtig ausgenommen worden; **b)** auf dreiste Art aushorchen, ausfragen: er versuchte mich auszunehmen. **4.** von etw. ausschließen; gesondert behandeln; nicht mitzählen: du kannst dich, ihn bei der Schuldfrage nicht a.; sie vertraute allen, einen Einzigen ausgenommen. **5.** <a. + sich> (geh.) in bestimmter Weise erscheinen, wirken: das Bild nimmt sich in diesem Raum sehr gut, unpassend aus. **6.** (österr.) erkennen, unterscheiden, wahrnehmen.
- 289. aus|nüch|tern** <sw.V.; hat>: nach übermäßigem Alkoholgenuss wieder nüchtern werden: die Polizei hatte ihn in eine Arrestzelle gebracht, wo er a. sollte.

- 290. aus|nut|zen** (bes. nordd.), **aus|nüt|zen** (bes. südd., österr. u. schweiz.) <sw.V.; hat>: **1. a)** *ganz nutzen, von einer bestehenden Möglichkeit vollen Gebrauch machen*: eine Gelegenheit, eine Situation a.; die zur Verfügung stehenden Mittel, den Raum, seine Zeit [gut, für etw.] a.; **b)** *aus seiner vorteilhaften Situation für sich bedenkenlos Nutzen, Vorteil ziehen*: seine Stellung, seine Bekanntheit in der Öffentlichkeit a. **2. in rücksichtsloser, egoistischer Weise für seine Zwecke in Anspruch nehmen**: jmds. Schwäche, Notlage, Gutmütigkeit schamlos a.; er hat seine Freunde, seine Angestellten immer ausgenutzt.
- 291. aus|pa|cken** <sw.V.; hat>: **1. a)** *(Eingepacktes) aus der Verpackung auswickeln; aus dem Behältnis, in das etw. eingepackt ist, herausnehmen*: die Geschenke a.; die Kleider [aus dem Koffer] a.; **b)** *ein Behältnis, in das etw. eingepackt ist, durch Herausnehmen des Inhalts leeren*: den Koffer, das Päckchen a.; hast du schon ausgepackt? **2. (ugs.) a)** *[was jmd. lange für sich behalten hat] anderen mitteilen, in aller Breite berichten*: seine Sorgen, seine Erlebnisse a.; **b)** *Geheimnisse verraten [u. damit andere belasten]*: über die Machenschaften der Partei a.; das Opfer, ein Komplize des Täters hat [bei der Polizei] ausgepackt; **c)** *seinem Ärger Luft machen u. unmissverständlich seine Meinung sagen, Dinge beim Namen nennen*: jetzt werde ich aber a.
- 292. aus|par|ken** <sw.V.; hat>: *aus der Parklücke herausfahren*: ich kann nicht a.
- 293. aus|peit|schen** <sw.V.; hat>: *mit der Peitsche brutal schlagen, durch Peitschenhiebe bestrafen*: die Gefangenen wurden ausgepeitscht.
- 294. aus|pen|deln** <sw.V.; ist>: *bis zum Stillstand hin u. her pendeln*: die Schaukel, die Waage a. lassen.
- 295. aus|pen|nen** <sw.V.; hat> (salopp): *ausschlafen*.
- 296. aus|pfe|ifen** <st.V.; hat>: *durch wiederholte Pfiffe zum Ausdruck bringen, dass einem etw. sehr missfällt, dass man jmdn., jmds. Leistung nicht akzeptiert, nicht gut, empörend findet*: der Schauspieler, das Stück wurde ausgepiffen.
- 297. aus|pflan|zen** <sw.V.; hat>: **1. junge Pflanzen ins Freiland setzen**: Salat, Gemüse a. **2. explanieren**.
- 298. aus|plau|dern** <sw.V.; hat>: **1. (etw., was geheim bleiben sollte) weitererzählen, verraten**: Geheimnisse a. **2. <a. + sich>** (landsch.) *ausgiebig plaudern; sich aussprechen*: habt ihr euch wieder einmal ausgeplaudert?
- 299. aus|plau|schen** <sw.V.; hat> (österr.): **1. ausplaudern** (1). **2. <a. + sich> ausplaudern** (2).
- 300. aus|plün|dern** <sw.V.; hat>: **a)** *jmdm. alles, was er besitzt od. bei sich trägt, mit Gewalt wegnehmen; jmdn. ausrauben*: die Reisenden, die Karawanen wurden ausgeplündert; **b)** *(ein Gebiet, einen Raum o.Ä.) durch Plünderung ganz ausrauben*: das Land, einen Laden a.; sie plündern die Völker aus (*beuten sie rücksichtslos aus*).
- 301. aus|pol|stern** <sw.V.; hat>: *die Innenflächen von etw. vollständig mit einer Polsterung versehen*: eine Kiste für das Porzellan [mit Holzwolle] a.; einen Mantel a. (*wattieren*); Ü er ist ganz schön ausgepolstert (*scherzh.; ziemlich dick*).
- 302. aus|pol|saulnen** <sw.V.; hat> (ugs. abwertend): *[etw., was nicht bekannt werden sollte] überall erzählen*: er hat alles gleich ausposaunt.
- 303. aus|pol|wern** <sw.V.; hat> [zu power] (ugs. abwertend): *[bis zur Verelendung] ausbeuten*: ein Land a.; ein ausgepowertes Volk.
- 304. aus|prä|gen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *(Metall) zu Münzen o.Ä. prägen*: Silber [zu Münzen, Medaillen] a.; **b)** *(Münzen o.Ä.) prägen*: Münzen, Medaillen a. **2. <a. + sich> a)** *sich in etw. ausdrücken, zeigen; offenbar werden*: ihr Erstaunen hat sich in ihrem Gesicht ausgeprägt; **b)** *sich herausbilden*: sein Verstand war nicht sonderlich ausgeprägt; ein ausgeprägter Wesenszug; **c)** *herausbilden* (b); *sich ausprägen* (2 b) *lassen*: durch Übung jmds. Fähigkeiten a.
- 305. aus|prei|sen** <sw.V.; hat> (Kaufmannsspr.): *(Waren) mit Preisschildern versehen*.

- 306. aus|pres|sen** <sw.V.; hat>: **a)** durch Pressen herausholen, herausfließen lassen: den Saft [aus der Zitrone] a.; **b)** aus etw. durch Pressen die darin enthaltene Flüssigkeit austreten lassen, herausholen: eine Apfelsine a.
- 307. aus|pro|bie|ren** <sw.V.; hat>: [Neues] benutzen, um seine Brauchbarkeit festzustellen: ein Rezept, ein Waschmittel a.; eine Methode a. (erproben); ein neues Medikament [an jmdm.] a.
- 308. aus|pum|pen** <sw.V.; hat>: **a)** durch Pumpen herausholen, herausfließen lassen: Wasser [aus der Baugrube] a.; **b)** durch Pumpen leeren: die Baugrube, den Keller a.; [jmdm.] den Magen a. (aushebern); **Ü** völlig ausgepumpt (ugs.; entkräftet) lief sie ins Ziel.
- 309. aus|punk|ten** <sw.V.; hat> (bes. Boxen): (den Gegner) nach Punkten besiegen: den Gegner a.
- 310. aus|pus|ten** <sw.V.; hat> (ugs.): **1.** ausblasen (1): die Kerze a. **2.** ausblasen (3): den Rauch, die Luft a. **3.** ausblasen (2).
- 311. aus|put|zen** <sw.V.; hat>: **1.** (landsch.) **a)** von überflüssigen od. dürren Ästen od. Trieben befreien: Bäume a.; **b)** säuberlich (bes. an den Innenflächen) reinigen: den Ofen a.; du musst dir die Ohren a. **2.** (veraltend) **a)** [mit etw.] ausschmücken: das Zimmer festlich mit Blumen a.; **b)** festlich kleiden, herausputzen: sie hatte die Kinder ausgeputzt. **3.** (Fußball) als Ausputzer (1) spielen: er putzte souverän aus.
- 312. aus|quar|tie|ren** <sw.V.; hat>: jmdn. dazu veranlassen, [vorübergehend] sein Quartier, seine Unterkunft zu räumen: wir mussten eines der Kinder wegen unseres Besuches a.
- 313. aus|quats|chen** <sw.V.; hat> (salopp): **1.** ausplaudern (1): einen Namen a. **2.** <a. + sich> sich aussprechen; alles erzählen, was man auf dem Herzen hat: wir hätten uns mal richtig a. sollen.
- 314. aus|quets|chen** <sw.V.; hat>: **1. a)** (seltener) auspressen (a): den Saft [aus den Früchten] a.; **b)** auspressen (b): Früchte, Beeren, Zitronen a. **2.** (ugs.) aufdringlich ausfragen: sie haben ihn über vieles ausgequetscht.
- 315. aus|rad|eln, aus|rä|deln** <sw.V.; hat>: **1. a)** mit einem Teigrädchen ausschneiden: Teigstreifen, Plätzchen a.; **b)** (ausgerollten Teig) mit einem Teigrädchen in bestimmte Formen schneiden: den Teig ausrollen u. zu Formen a. **2.** (ein Schnittmuster) vom Schnittmusterbogen mit einem Kopierädchen auf eine Unterlage übertragen: einen Schnitt, ein Schnittmuster a.
- 316. aus|rad|iel|ren** <sw.V.; hat>: **1.** (Geschriebenes) durch Radieren tilgen: den Preis, ein Wort [mit dem Radiergummi] a.; **Ü** etw. aus seinem Gedächtnis a. (die Erinnerung an etw. tilgen). **2.** (salopp) **a)** völlig zerstören, dem Erdboden gleichmachen: die Stadt wurde [im Krieg durch Bomben] fast völlig ausgeradiert; **b)** töten, vernichten.
- 317. aus|ran|gie|ren** <sw.V.; hat>: **a)** (ugs.) (unbrauchbar Gewordenes) aussondern, nicht weiterverwenden: einen alten Mantel a.; ausrangierte Möbel; **b)** (einen Eisenbahnwaggon) auf ein Abstellgleis rangieren.
- 318. aus|ras|iel|ren** <sw.V.; hat>: **a)** (Haare) durch Rasieren entfernen: [jmdm., sich] die Haare [im Nacken] a.; **b)** durch Rasieren von Haaren befreien: [jmdm., sich] den Nacken a.; ausrasierte Achselhöhlen; **c)** (eine Haartracht o.Ä.) durch Rasieren herstellen, in eine bestimmte Form bringen: ein ausrasierter Backenbart.
- 319. 1) aus|ras|ten** <sw.V.; ist>: **1.** (Technik) sich aus einer ineinander greifenden Befestigung lösen, herauspringen: aus einer Halterung a. **2.** (ugs.) durchdrehen, die Nerven verlieren: wenn du das tust, rastet sie aus; \*bei jmdm. rastet es aus (ugs.; jmd. verliert die Nerven). **2) aus|ras|ten** <sw.V.; hat> (südd., österr.): [sich] ausruhen: wir müssen jetzt a.; <auch a. + sich:> ich muss mich von Zeit zu Zeit a.
- 320. aus|rau|ben** <sw.V.; hat>: **1.** durch Raub völlig leeren; ausplündern: ein Geschäft, eine Wohnung, die Kasse a. **2.** jmdm. unter Gewaltanwendung alles wegnehmen, was er besitzt od. bei sich trägt: sie wurde unterwegs ausgeraubt.
- 321. aus|räu|bern** <sw.V.; hat>: **1.** in einen Raum o.Ä. eindringen u. darin Befindliches an sich bringen u. mitnehmen: er hatte den Weinkeller ausgeräubert. **2.** jmdn. überfallen u. ihm alles, was er



- besitzt od. bei sich trägt, abnehmen*: er wurde niedergeschlagen u. ausgeräubert; Ü wir haben ihn beim Skat ganz schön ausgeräubert (*ihm viel Geld abgenommen*).
- 322. aus|räulchern** <sw.V.; hat>: **1. a)** (*Schädlinge o.Ä.*) *mithilfe von Rauch od. Gas vertreiben od. vernichten*: Ungeziefer a.; **b)** (Jägerspr.) *durch Rauch, Gas aus dem Bau heraustreiben*: einen Fuchs, Dachs [aus dem Bau] a. **2.** (*einen Raum o.Ä.*) *durch Räuchern von Ungeziefer befreien*: einen veranzten Raum a.
- 323. aus|raulfen** <sw.V.; hat> (selten): *in großer Menge [her]ausreißen, ausrupfen*: Gras, Blumen, Unkraut a.
- 324. aus|räumen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *aus einem Raum herausschaffen, aus einem Behältnis o.Ä. herausnehmen*: die Möbel [aus dem Zimmer] a.; die Bücher aus dem Regal a.; **b)** *einen Raum, ein Behältnis o.Ä. durch Herausnehmen des Inhaltes leer machen*: die Schränke, die Wohnung a.; **c)** (ugs.) *ausrauben*: Diebe haben die Ladenkasse ausgeräumt. **2.** (Med.) **a)** *nach einer Fehlgeburt Gewebsreste aus der Gebärmutter entfernen*: einen Abort a.; **b)** *Gewebspartien bes. aus vorgebildeten Körperhöhlen operativ entfernen*: Lymphdrüsen im Bereich der Achselhöhle a. **3.** (*etw., was einer Sache hindernd im Wege steht*) *beseitigen, aus dem Weg räumen*: Bedenken, einen Verdacht, Missverständnisse a.
- 325. aus|rechen** <sw.V.; hat> (bes. md., südd.): **a)** *mit dem Rechen aus etw. entfernen*: das Unkraut auf den Wegen a.; **b)** *mit dem Rechen von etw. frei machen*: ein Beet a.
- 326. aus|rechnen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *durch Rechnen lösen*: eine Rechenaufgabe a.; **b)** *durch Rechnen ermitteln, errechnen*: das Gewicht, den Preis, die Entfernung a.; \***sich** <Dativ> **etw. a. können** (*etw. vorhersehen können*). **2.** *mit etw. rechnen, etw. erwarten*: ich hatte mir [keine] Chancen ausgerechnet.
- 327. aus|recken** <sw.V.; hat>: **a)** *ausstrecken*: die Arme a.; **b)** <a. + sich> *sich sehr recken, strecken*: ich musste mich sehr a., um das Buch im obersten Regalfach zu erreichen.
- 328. aus|reiden** <sw.V.; hat>: **1. a)** *zu Ende sprechen*: darf ich erst a.?.; jmdn. [nicht] a. lassen; **b)** *seine Rede beenden*: hoffentlich hat er bald ausgereedet. **2.** *jmdn. durch Worte von etw., jmdm. abbringen; jmdn. in einer bestimmten Sache umstimmen*: jmdm. ein Vorhaben, eine Idee a.; die Eltern versuchten, ihm das Mädchen auszureden. **3.** <a. + sich> (landsch.) *sich aussprechen, jmdm. sein Leid klagen*: sie musste sich einmal [bei ihrer Freundin] a. **4.** <a. + sich> (veraltend) *sich herausreden; Ausflüchte gebrauchen; etw. als Ausrede, Entschuldigung anführen*: damals hatte er sich schlecht ausgereedet.
- 329. aus|regnen** <sw.V.; hat>: **a)** <unpers.> *aufhören zu regnen*: es hat ausgeregnet; **b)** <a. + sich> *so lange regnen, bis die Wolken sich vollständig abgeregnet haben*: es hat sich ausgeregnet.
- 330. aus|reiben** <st.V.; hat>: **1. a)** *durch Reiben aus etw. entfernen*: einen Flecken a.; **b)** *die Innenflächen von etw. durch Reiben säubern*: Gläser mit einem Tuch a.; **c)** *die Innenflächen von etw. einreiben*: die Fonduepfanne mit Knoblauch a. **2.** (österr.) *eine Fläche mit einer Bürste scheuern*: den Fußboden, die Küche a.
- 331. aus|reichen** <sw.V.; hat>: **1.** *in einem Maß od. einer Menge vorhanden sein, die für etw. reicht, genügt*: der Platz, der Vorrat, das Geld reicht [für den vorgesehenen Zweck, zu dem Vorhaben] aus; etw. ist in ausreichendem Maße vorhanden; er bekam für die Klassenarbeit die Note »ausreichend«; sie war nicht ausreichend informiert. **2.** (ugs.) *mit einer vorhandenen Menge o.Ä. auskommen*: mit dem Stoff nicht a.
- 332. aus|reifen** <sw.V.; ist>: **1. a)** (*von Früchten o.Ä.*) *völlig reif werden*: die Bananen reifen an der Staude aus; **b)** *sich voll, zur Reife entwickeln*: der Wein in diesen Fässern muss noch a. **2.** *sich bis zu einer möglichen Vollkommenheit entwickeln*: eine Methode a. lassen; die Konstruktion ist ausgereift.
- 333. aus|reisen** <sw.V.; ist>: *ins Ausland reisen, die Landesgrenze überschreiten*: jmdn. nicht a. lassen.

- 334. aus|reißen** <st.V.>: **1.** *aus etw. herausreißen, durch Herausreißen entfernen* <hat>: Blumen, Unkraut a.; jmdm., sich ein Haar a. **2.** <ist> **a)** *sich aus etw. gewaltsam lösen, von etw. abreißen*: der Ärmel, Henkel ist ausgerissen; **b)** *einreißen, durch einen Riss weiter werden*: die Knopflöcher sind ausgerissen. **3.** (ugs.) *weglaufen [um sich einer unangenehmen Situation, jmds. Zugriff zu entziehen]* <ist>: von zu Hause a.; seine Frau ist ihm ausgerissen (*hat ihn verlassen*). **4.** (Sport) *durch plötzlichem Erhöhen der Geschwindigkeit einen Vorsprung gegenüber anderen Teilnehmern eines Rennens o.Ä. gewinnen* <ist>: er ist seinen Konkurrenten ausgerissen.
- 335. aus|reiten** <st.V.>: **1. a)** *einen Ort reitend verlassen* <ist>: die Kompanie ist [aus der Kaserne] ausgeritten; **b)** *einen Ausritt machen* <ist>: sie reitet jeden Sonntag aus; **c)** *einem Pferd durch einen Ausritt Bewegung verschaffen* <hat>: sie hat versprochen, unser Pferd täglich auszureiten. **2.** <hat> (Reitsport) **a)** *(in einem Rennen) einem Pferd die äußerste Leistung abfordern*: ein Pferd [nicht voll] a.; **b)** *eine gekrümmte Strecke korrekt abreiten*: die Ecken richtig a.
- 336. aus|reizen** <sw.V.; hat> (Kartenspiel): *bis zur höchsten Zahl reizen*: seine Karten a.; \***ausge-reizt sein** (ugs.; *ausgeschöpft 2 sein*): das Thema ist ausgereizt.
- 337. aus|renken** <sw.V.; hat> [renken]: *aus dem Gelenk drehen*: jmdm., sich den Arm a.; ich habe mir fast den Hals a. müssen, um etwas zu sehen.
- 338. aus|richten** <sw.V.; hat>: **1.** *im Auftrag eines anderen mitteilen, bestellen, übermitteln*: jmdm. Grüße [von jmdm.] a.; richte ihr aus, dass sie heute nicht zu kommen braucht. **2.** *bei etw. Erfolg haben; erreichen, tun können, erwirken*: bei jmdm. etwas, nicht viel a. können. **3.** *in eine bestimmte einheitliche Richtung bringen*: etw., sich in einer Linie a. **4. a)** *auf etw., jmdn. einstellen, einrichten, abstellen*: das Warenangebot auf die Bedürfnisse/nach den Bedürfnissen der Käufer a.; **b)** *in bestimmter Weise, an einer bestimmten Ideologie o.Ä. orientieren*: die Arbeit der Verbände einheitlich a.; diese Gruppe ist kommunistisch ausgerichtet. **5.** *(für jmdn.) gestalten, arrangieren*: sie haben für ihre Tochter die Hochzeit ausgerichtet; eine Tagung, Meisterschaften a. (*veranstalten*). **6.** (südd., österr. ugs.) *jmdn. herabsetzen, schlecht machen*: sie richten gerne andere Menschen aus. **7.** (schweiz.) *zahlen, auszahlen*: die Witwenrente, eine Subvention a.
- 339. aus|rinngen** <st.V.; hat> [entstanden durch Vermischung von ringen mit dem nicht verwandten wringen] (landsch.): auswringen.
- 340. aus|rinnen** <st.V.; ist> (bes. südd., österr.): **a)** *langsam aus etw. fließen, herauslaufen*: das Benzin rinnt [aus dem Fass] aus; **b)** *durch Herausfließen leer werden*: das Fass rinnt aus.
- 341. aus|roden** <sw.V.; hat>: *mit den Wurzeln ausgraben, vollständig roden*: Bäume, Buschwerk a.
- 342. aus|rollen** <sw.V.>: **1.** *langsam aufhören, sich rollend fortzubewegen* <ist>: das Flugzeug rollt [auf der Landebahn] aus. **2.** <hat> **a)** *(Zusammengerolltes) auf einer Fläche auseinander rollen*: einen Läufer [auf dem Boden] a.; **b)** *(Teig) auf einer Fläche in die Länge ziehend ausbreiten*: den Teig a.
- 343. aus|rotten** <sw.V.; hat> [zu veraltet rotten = völlig vernichten, mhd. roten, Nebenf. von: riuten, reuten]: *vollständig, bis zum letzten Exemplar vernichten, vertilgen*: Ungeziefer, Unkraut [mit Stumpf u. Stiel] a.; sie wollten alle ihre Feinde a.; **Ü** ein Übel, eine Unsitte a.
- 344. aus|rülcken** <sw.V.>: **1.** (bes. Milit.) *sich (in Formation) von einem Standort aus irgendwohin begeben, ausmarschieren* <ist>: die Kompanie, die Feuerwehr ist ausgerückt. **2.** (ugs.) *weglaufen, sich heimlich davonmachen* <ist>: sie ist [aus Angst vor Strafe, von daheim] ausgerückt. **3.** (Druckw.) *(im fortlaufenden Text) vor den Zeilenbeginn od. hinter den rechten Zeilenrand rücken* <hat>: ein Wort, eine Zahl a. **4.** (Technik) *durch Verschieben die Übertragung des Antriebs aufheben, auskuppeln* <hat>: die Kupplung, einen Treibriemen a.
- 345. aus|rufen** <st.V.; hat>: **1.** *spontan, in einem Ausruf (1) äußern*: »Wie schön!«, rief sie begeistert aus. **2. a)** *[laut rufend] nennen, mitteilen, bekannt geben*: die Stationen, eine Bekanntmachung, die Schlagzeilen einer Zeitung a.; man hat sie auf dem Bahnsteig ausgerufen; **b)** *öffentlich, offizi-*

- ell verkünden, proklamieren*: die Republik, einen Streik, den Notstand a.; jmdn. als Sieger a.; er wurde zum Kaiser ausgerufen; **c**) *rufend zum Kauf anbieten, feilbieten*: die Abendzeitung a.
- 346. ausruhen** <sw.V.; hat>: **a**) *ruhen, um neue Kräfte zu sammeln, sich zu erholen*: du musst ein wenig a.; <meist a. + sich> sich auf einer Bank, nach der Arbeit, von den Strapazen a.; sie kamen ausgeruht (*erholt*) aus den Ferien zurück; **b**) *vorübergehend in Ruhelage bringen, nicht beanspruchen*: seine Augen, Beine a.
- 347. ausrupfen** <sw.V.; hat>: [*mutwillig*] *ausreißen*: Gras, Unkraut, Blumen a.
- 348. ausrüsten** <sw.V.; hat>: **1.** *mit etw. versehen, ausstatten, was zur Erfüllung einer bestimmten Aufgabe notwendig od. nützlich ist*: jmdn., sich, etw. [für etw.] a.; eine Expedition, ein Schiff a.; dieser Wagentyp kann wahlweise mit zwei oder mit vier Türen ausgerüstet werden; für eine Aufgabe gut, unzureichend ausgerüstet sein. **2.** (Textilind.) *Stoffe durch Nachbehandlung veredeln*: einen Stoff bügelfrei a.
- 349. ausrutschen** <sw.V.; ist>: **1.** *durch Rutschen auf einer glatten Fläche o.Ä. das Gleichgewicht verlieren [und zu Fall kommen]*; *ausgleiten*: auf einer Bananenschale a. [und hinfallen]. **2.** *aus der Hand rutschen, wegrutschen*: beim Brotschneiden ist [ihr] das Messer ausgerutscht.
- 350. aussäen** <sw.V.; hat>: *Samen, Saatgut in die Erde bringen*.
- 351. aussalgen** <sw.V.; hat>: **1.** *zum Ausdruck bringen, ausdrücken, erkennen lassen, sagen; als Meinung o.Ä. kundtun*: diese Äußerung sagt einiges über ihre Einstellung aus. **2.** *vor Gericht, vor der Polizei eine Aussage (2) machen*: als Zeuge, gegen jmdn., vor Gericht a.; zugunsten des Angeklagten a. **3.** [*in künstlerischer Form*] *ausdrücken; eine bestimmte Ausdruckskraft besitzen*: die frühen Bilder des Malers sagen wenig aus.
- 352. aussägen** <sw.V.; hat>: **a**) *mit einer Säge aus etw. herauslösen*: ein Herz [aus der Holztür] a.; **b**) *mit einer Säge aus Holz o.Ä. herstellen*: Krippenfiguren a.
- 353. ausmalen** <sw.V.; hat>: *sich durch Samen verbreiten*.
- 354. aussaufen** <st.V.; hat>: **a**) (*von Säugetieren*) *von etw. saufen, bis nichts mehr übrig ist*: die Tiere haben alles Wasser [aus dem Trog] ausgesoffen; (derb in Bezug auf Menschen:) hast du den ganzen Wein ausgesoffen?; **b**) *leer saufen*: den Trog, den Eimer a.; (derb in Bezug auf Menschen:) die Schnapsflasche a.
- 355. aussaugen** <st. u. sw.V.; saugte/(geh.): sog aus, hat ausgesaugt/(geh.): ausgesogen>: **1.** **a**) *aus etw. saugen*: den Saft [aus der Zitrone] a.; Blut [aus der Wunde] a.; **b**) *durch Saugen von etw. befreien, leer saugen*: die Wunde a. **2.** *ausbeuten, das Letzte herausholen*: die Herrscher haben das Land, die Menschen ausgesaugt.
- 356. auschalben** <sw.V.; hat>: **a**) *durch Schaben entfernen, aus etw. herausholen*: das Fleisch [aus einer Frucht] a.; **b**) *durch Ausschaben (a) leer machen, aushöhlen, von seinem Inhalt befreien*: Gurken a.; **c**) (Med.) *von Gewebe befreien; kürettieren*: die Gebärmutter a.
- 357. auschachten** <sw.V.; hat> [zu Schacht]: **a**) [*zur Herstellung einer Baugrube*] *ausheben, ausschaufeln*: Erde a.; **b**) *durch Ausheben von Erde herstellen*: eine Baugrube a.
- 358. auschallen** <sw.V.; hat> (Bauw.): **a**) *die Schalung von einer Konstruktion entfernen*: das Gewölbe a.; **b**) *eine zu errichtende Baukonstruktion verschalen, einschalen*: eine Wand, die Decke a.
- 359. auschällen** <sw.V.; hat>: **1.** (selten) (*bestimmte Früchte, Samen*) *aus der äußeren [harten] Schale od. aus der Hülse, Schote herauslösen*: Hülsenfrüchte, Nüsse a. **2.** *aus dem Fleisch (eines Schlachttiers) herauslösen, herauschneiden*: den Knochen aus dem Schinken a. **3.** (Med.) *durch Herausschneiden aus dem Gewebe o.Ä. entfernen*: die Mandeln, einen Abszess a.
- 360. auschalten** <sw.V.; hat>: **1.** **a**) *durch Bedienen eines Schalters o.Ä. abstellen*: den Motor, das Licht, das Radio, den Strom a.; **b**) <a. + sich> *durch einen Schalter in bestimmter Weise außer Betrieb gesetzt werden*: die Maschine schaltet sich von selbst, automatisch aus. **2.** *ausschließen, an einer weiteren Einflussnahme hindern*: das Gefühl bei etw. ganz a.; eine Fehlerquelle, die Konkurrenz a.; einen Gegner im Wettkampf a. (*zum Ausscheiden bringen*).

- 361. aus[schar]ren** <sw.V.; hat>: **a)** *durch Scharren aus der Erde herausholen*: die Vögel haben den Samen [aus den Beeten] ausgeschartt; **b)** *durch Scharren herstellen*: eine Vertiefung, Mulde, ein Loch a.
- 362. aus[schau]len** <sw.V.; hat>: **1.** *einer Sache, jmdm., auf dessen Erscheinen man wartet, entgegensehen*; *ausblicken*: sehnsüchtig, ungeduldig nach jmdm., nach dem Schiff a. **2.** (landsch.) *sich nach etw., jmdm. umsehen; etw., jmdn. zu erlangen, zu bekommen suchen*: nach einer guten Gelegenheit, einer neuen Arbeit a. **3.** (südd., österr.) **a)** *aussehen* (1 a): er schaut gut, krank aus; **b)** <unpers.> *aussehen* (1 b): mit ihr, mit dieser Sache schaut es nicht gut aus; wie schauts aus? (ugs.; *wie geht es dir [Ihnen, euch]?; wie steht es mit der Sache?*).
- 363. aus[schau]feln** <sw.V.; hat>: **a)** *schaufelnd [aus etw.] herausholen*: Erde [aus dem Graben] a.; **b)** *schaufelnd herstellen*: ein Loch, einen Abzugsgraben für das Wasser a.; **c)** *ausgraben, durch Schaufeln freilegen*: einen Verschütteten a.
- 364. aus[schäu]lmen** <sw.V.; hat>: *mit Schaumstoff ausfüllen*.
- 365. aus[schei]den** <st.V.>: **1.** <ist> **a)** *eine Tätigkeit aufgeben, [u. damit zugleich] eine Gemeinschaft, Gruppe verlassen*: am, zum, mit dem 31.3. aus der Firma a.; aus einem Verein, aus dem Dienst a.; **b)** *an einem Spiel od. Wettkampf nicht weiter teilnehmen können*: in, nach der ersten Runde, nach einem Sturz [aus dem Rennen] a. **2.** *nicht infrage, nicht in Betracht kommen* <ist>: dieser Bewerber, diese Möglichkeit scheidet aus. **3.** <hat> *aussondern, entfernen*: fehlerhafte Stücke aus einer Produktionsserie a. **4.** *von sich geben, absondern* <hat>: der Körper hat die Giftstoffe [mit dem Stuhl, über die Haut] ausgeschieden.
- 366. aus[schei]ßen** <st.V.; hat> (derb): **1. a)** *etw. als Verdautes od. mit Verdaulichem ausscheiden*: alles, was er gegessen hat, hat er fast unverdaut wieder ausgeschissen; **b)** *aufhören, Kot zu entleeren* <meist in einer zusammengesetzten Zeitform>: hast du bald ausgeschissen?; **\*[bei jmdm.] ausgeschissen haben** (derb; *jmds. Achtung verloren haben*): nach diesem Vorfall hat er bei mir ausgeschissen. **2.** <a. + sich> **a)** *den Darm völlig entleeren*: sich richtig a.; **b)** *sich aussprechen* (5 a): immer kommt er zu mir, um sich auszuschreiben.
- 367. aus[schell]ten** <st.V.; hat>: (*jmdn.*) *heftig schelten*: sie schalt ihn wegen seiner Dummheit aus.
- 368. aus[schen]ken** <sw.V.; hat>: **a)** *Getränke (im Lokal) verkaufen*: Alkohol darf an Kinder nicht ausgeschenkt werden; **b)** *in ein Trinkgefäß gießen, ausgießen*: den Kaffee a.; würdest du bitte [den Wein] a.?
- 369. aus[schel]ren** <sw.V.; ist> [zu <sup>4</sup>scheren (2)]: **a)** *eine Linie, Reihe, Gruppe [seitlich ausbiegend] verlassen*: drei Boote, Flugzeuge, Läufer scherten aus; aus einer Kolonne [nach links] a. und zum Überholen ansetzen; Ü die jüngeren Politiker möchten gern a.; **b)** *rutschend aus der Spur geraten*: bei Glätte schert das Fahrzeug leicht aus.
- 370. aus[scheu]lern** <sw.V.; hat>: *innen durch Scheuern reinigen*: Töpfe [mit Sand] a.
- 371. aus[schil]cken** <sw.V.; hat>: *zur Erfüllung eines Auftrags wegschicken*: jmdn. nach Brot, auf Kundschaft a.; ein Rettungsboot a.
- 372. aus[schie]ßen** <st.V.>: **1.** *aus etw. herausschießen, durch einen Schuss zerstören* <hat>: jmdm. ein Auge a. **2.** (landsch.) (*Brot*) *schiebend aus dem Ofen herausholen* <hat>: Brot a. **3.** (veraltet) *aussondern* <hat>: fehlerhafte Stücke einer Ware a. **4.** (Druckw.) *die Druckstöcke der Seiten eines Druckwerks so anordnen, dass die Seiten nach dem Falzen der bedruckten Bogen in der richtigen Reihenfolge liegen* <hat>: Seiten a. **5.** (Schießsport) *durch Schießen die Entscheidung um einen Sieger, Preis o.Ä. herbeiführen* <hat>: einen Preis, Pokal, den besten Schützen a.; eine Meisterschaft a. (*im Wett-schießen austragen*). **6.** (*von Pflanzen*) *aus der Erde sprießend heraus-, hervorkommen* <ist>: die Petersilie schoss aus. **7.** (südd., österr.) *bleichen, verschießen* <ist>: die Vorhänge sind ausgeschossen.
- 373. aus[schiff]en** <sw.V.; hat>: *vom Schiff ans Land bringen*: Passagiere, Waren a.; sich ausschiffen (*an Land gehen*).

- 374. aus|schildern** <sw.V.; hat>: **a)** mit allen erforderlichen Verkehrsschildern ausstatten: eine vorschrittsgemäß ausgeschilderte Straße; **b)** durch Hinweisschilder kenntlich machen, markieren: die Umleitung ist ausgeschildert.
- 375. aus|schimpfen** <sw.V.; hat>: durch Schimpfen zurechtweisen, ausschelten: Kinder wegen etw. a.
- 376. aus|schlachten** <sw.V.; hat>: **1.** die Eingeweide von geschlachtetem Vieh herausnehmen: ein Schwein a. **2.** (ugs.) die noch brauchbaren Teile aus etw. ausbauen: alte Autos a. **3.** (ugs. abwertend) bedenkenlos für seine Zwecke ausnutzen: einen Fall [politisch, weidlich] a.
- 377. aus|schlafen** <st.V.; hat>: **1.** schlafen, bis die Müdigkeit überwunden ist: ordentlich, gründlich a.; ausgeschlafen haben, sein; <auch a. + sich:> ich muss mich endlich einmal a. **2.** durch Schlafen vergehen lassen, überwinden: seinen Rausch a.
- 378. aus|schlagen** <st.V.> [7: viell. aus der Fechttersprache, einen Streich ausschlagen = durch einen Gegenschlag parieren]: **1.** (gewöhnlich von Pferden) nach jmdm. schlagen, stoßen <hat>: das Pferd hat vorn und hinten ausgeschlagen. **2.** durch einen Schlag gewaltsam entfernen <hat>: ein Stück aus einer Kachel a.; er hat ihr einen Zahn ausgeschlagen. **3.** (landsch.) durch eine schlagende Handbewegung von etw. befreien <hat>: ein Staubtuch a. **4.** durch Schlagen ersticken <hat>: ein Feuer [mit einer Decke] a. **5.** mit Stoff auskleiden <hat>: ein Zimmer, die Wände eines Zimmers schwarz, mit schwarzem Samt a. **6.** (Handw.) breit schlagen, hämmern <hat>: Gold zu dünnen Blättchen a. **7.** ablehnen, zurückweisen <hat>: ein Geschenk, ein Angebot, eine Einladung a. **8.** <hat/ist> **a)** aus dem Ruhe- od. Gleichgewichtszustand geraten: das Pendel, die Wünschelrute schlägt aus; die Magnetnadel ist/hat nach links, um zwei Striche ausgeschlagen; **b)** einen Ausschlag (2) anzeigen: der Geigerzähler hat/ist ausgeschlagen. **9.** neue Triebe hervorbringen <hat/ist>: die Birken haben/sind schon ausgeschlagen. **10.** (selten) **a)** austreten <ist>: Salpeter schlägt aus; **b)** etw. austreten lassen, ausschwitzen <hat>: die Wände haben [Salpeter] ausgeschlagen. **11.** sich entwickeln, zu etw. werden <ist>: die Sache ist gut, günstig, zu ihrem Nachteil ausgeschlagen. **12.** aufhören zu schlagen <hat>: die Turmuhr hatte ausgeschlagen; Ü (geh.:) sein müdes Herz hat ausgeschlagen.
- 379. aus|schlecken** <sw.V.; hat>: auslecken.
- 380. aus|schleichen** <st.V.; hat> (Fachspr.): (einen Suchtstoff o.Ä.) in immer kleiner werdender Dosis verabreichen u. schließlich ganz absetzen: ein Suchtgift, ein Medikament a.
- 381. aus|schleifen** <st.V.; hat>: durch Schleifen [innen] glätten: eine Bruchstelle a.
- 382. aus|schleimen** <sw.V.; hat>: **1.** entschleimen. **2.** <a. + sich> (salopp) sich aussprechen (5 a): nun schleim dich schon aus!
- 383. aus|schleusen** <sw.V.>: **1.** <hat> **a)** aus der Schleuse herausfahren lassen: ein Schiff, Personen a.; **b)** durch geschicktes Verfahren [heimlich] aus einem geschlossenen Bereich herausbringen: er hatte viele Bürger der DDR unter Missbrauch der Transitwege in die BRD ausgeschleust. **2.** aus der Schleuse herausfahren <ist>.
- 384. aus|schließen** <st.V.; hat>: **1.** durch Verschließen der Tür jmdm. den Zutritt unmöglich machen: sie konnte nicht ins Haus, man hatte sie ausgeschlossen. **2.** aus einer Gemeinschaft entfernen: sie schlossen ihn aus der Partei aus. **3.** **a)** nicht teilhaben lassen: jmdm. von einer Feier a.; Arbeiter nicht von der Vermögensbildung a.; **b)** ausnehmen, nicht mit einbeziehen: eine Möglichkeit a.; sie lobte alle, ohne einen auszuschließen; reduzierte Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen (wird nicht umgetauscht). **4.** unmöglich machen: jeden Zweifel, Irrtum a. **5.** (Druckw.) durch Füllen mit Ausschluss (2) die genaue Zeilenlänge herstellen: Zeilen a.
- 385. aus|schlüpfen** <sw.V.; ist>: aus dem Ei, aus der Puppe schlüpfen: der Schmetterling ist ausgeschlüpft; <subst.> Vögel kurz nach dem Ausschlüpfen.
- 386. aus|schlürfen** <sw.V.; hat>: **a)** schlürfend leer trinken: ein Glas a.; **b)** schlürfend zu Ende trinken: seinen Tee a.

- 387. aus|schmelzen** <st., seltener sw.V.; hat>: durch Schmelzen zum Herausfließen bringen: das Metall aus dem Erz a.
- 388. aus|schmielen** <sw.V.; hat>: **a**) durch Schmieren innen gänzlich mit etw. bedecken: eine Backform [mit Fett] a.; **b**) mit einer schmierfähigen Masse ausfüllen: Fugen [mit Gips] a.
- 389. aus|schmü|cken** <sw.V.; hat>: **1.** [einen Raum innen] vollständig schmücken, dekorieren: einen Saal, eine Kirche [mit Blumen] a. **2.** durch Zusätze ergänzen, durch zusätzliche erfundene Einzelheiten vorteilhafter erscheinen lassen: eine Geschichte, einen Bericht a.
- 390. aus|schnap|pen** <sw.V.; ist>: (von einem Schloss o.Ä.) herausspringen, aufgehen, sich öffnen: der Riegel, das Schloss schnappt aus.
- 391. aus|schnau|ben** <sw., veraltend st.V.; hat> (landsch.): sich die Nase gründlich putzen: du musst kräftig a.; <auch a. + sich:> er schnaubt sich umständlich aus.
- 392. aus|schnau|fen** <sw.V.; hat> (südd., österr. ugs.): verschnaufen, rasten, ausruhen: nach der Anstrengung muss ich ein wenig a.; <auch a. + sich:> hier kannst du dich etwas a.
- 393. aus|schnäu|zen** <sw.V.; hat>: gründlich schnäuzen.
- 394. aus|schnei|den** <unr.V.; hat>: **a**) durch Schneiden herauslösen, heraustrennen: eine Annonce aus der Zeitung a.; faule, schwarze Stellen a.; **b**) durch Herausschneiden [mit der Schere] herstellen: Figuren, Sterne [aus Buntpapier] a.; **c**) durch Herausschneiden von etw. befreien: einen angefalteten Apfel a.; Bäume a. (die überflüssigen Äste Herausschneiden); **d**) mit einem Ausschnitt für den Hals versehen, dekollieren: ein Kleid tief a.
- 395. aus|schnit|zen** <sw.V.; hat>: durch Schnitzen herausarbeiten.
- 396. aus|schnü|ffeln** <sw.V.; hat> (ugs. abwertend): durch Schnüffeln, Spionieren herausbekommen, ausspionieren: er will immer alles a.; ich lasse mich nicht a. (aushorchen).
- 397. aus|schöp|fen** <sw.V.; hat>: **1. a**) durch Schöpfen herausholen, herausschöpfen: das Wasser [aus der Tonne] a.; **b**) leer schöpfen: eine Tonne, einen Kahn, einen Brunnen a. **2.** sich etw. bis ins Letzte zunutze machen, ganz ausnutzen: alle Möglichkeiten, Reserven a.
- 398. aus|schrau|ben** <sw.V.; hat>: herausschrauben: eine Birne [aus der Fassung] a.
- 399. aus|schrei|ben** <st.V.; hat>: **1.** nicht abgekürzt schreiben: seinen Vornamen, ein Wort a. **2.** ausfüllen, ausfertigen, ausstellen: einen Scheck, eine Rechnung, ein Rezept, ein Attest a.; jmdm. eine Quittung a. **3.** öffentlich u. schriftlich für Interessenten, Bewerber, Teilnehmer o.Ä. zur Kenntnis bringen, bekannt geben: einen Wettbewerb, eine Meisterschaft a.; eine Wohnung [zum Vermieten], eine Stelle a.; Wahlen a. (ansetzen). **4.** (seltener) herausschreiben.
- 400. aus|schrei|en** <st.V.; hat>: **1. a**) schreiend, rufend zum Verkauf anbieten, ausrufen: Zeitungen, Lose, Waren a.; **b**) laut schreiend bekannt machen, mitteilen: eine Nachricht a. **2. a**) <a. + sich> anhaltend, heftig, ungezügelt schreien: das Kind muss sich einfach a.; **b**) schreien, so laut man kann: ich habe mir beinahe den Hals, die Kehle, die Lunge ausgeschrien; **c**) aufhören zu schreien <meist mit einer zusammengesetzten Zeitform>: hast du bald ausgeschrien?
- 401. aus|schrei|ten** <st.V.> (geh.): **1.** mit Schritten ausmessen <hat>: eine Strecke, den Weg bis zum Stall a. **2.** sich mit raumgreifenden Schritten vorwärts bewegen <ist>: eilig, forsch, rüstig, rascher a.
- 402. aus|schül|len** <sw.V.; hat>: **1.** (einen Schüler) aus der Schule nehmen. **2.** (österr.) **a**) aus der Schule entlassen; **b**) ausgeschult (2 a) werden; von der Schule abgehen.
- 403. aus|schüt|teln** <sw.V.; hat>: **a**) durch Schütteln aus etw. entfernen: den Staub [aus einem Tuch] a.; **b**) durch Schütteln von etw. befreien: ein Staubtuch, den nassen Schirm a.
- 404. aus|schüt|ten** <sw.V.; hat>: **1. a**) durch Schütten aus etw. entfernen, wegschütten: Sand, schmutziges Wasser a.; das Kind hat die Milch ausgeschüttet (verschüttet); Ü Geschenke über jmdn. a. (geh.; ihn reichlich beschenken); jmdm. seinen Kummer a. (erzählen, um sich zu erleichtern); \*sich vor Lachen a. (ugs.; sehr heftig u. anhaltend lachen); **b**) durch Ausschütten des Inhalts leer

- machen*: den Sack, den Aschenbecher a.; sie schüttete den Kübel in den, im Rinnstein aus. **2. a)** *auszahlen, verteilen*: Dividende, Prämien, Gewinne a.; **b)** (von Wirkstoffen o.Ä.) *abgeben*.
- 405. aus|schwärm|men** <sw.V.; ist>: **1.** *schwärmend, in Schwärmen aus-, wegfiegen*: die Bienen schwärmen aus; **Ü** die Touristen schwärmten aus (*zogen, fuhren massenweise [in die Umgebung hinaus]*). **2.** (Milit.) *sich mit einem bestimmten Auftrag im Gelände verteilen*: die feindliche Infanterie schwärmte aus.
- 406. aus|schwät|zen**, (bes. südd.): **aus|schwät|zen** <sw.V.; hat> (abwertend): *unangebrachterweise, aus Geschwätzigkeit weitererzählen*: ein Geheimnis a.
- 407. aus|schwe|feln** <sw.V.; hat>: **1.** *mit Schwefeloxid od. schwefliger Säure innen desinfizieren, ausräuchern* (2): ein Fass a. **2.** (*Schädlinge o.Ä.*) *mithilfe von Schwefeldämpfen vertreiben od. vernichten, ausräuchern* (1 a): Insekten, Ungeziefer a.
- 408. aus|schwe|ifen** <sw.V.>: **1.** *das normale Maß [des Lebensgenusses o.Ä.] stark überschreiten* <ist>: in seinen Vorstellungen, Gefühlen, Leidenschaften a. **2.** (bes. Tischlerei) *nach außen schweifen* (2) <hat>: die Stuhlbeine werden vom Tischler ausgeschweift; ausgeschweifte Biedermeierstühle.
- 409. aus|schwe|igen**, *sich* <st.V.; hat>: *zu etw. beharrlich schweigen; sich nicht äußern, nicht Stellung nehmen*; *sich* [über einen Vorfall] a.
- 410. aus|schwem|men** <sw.V.; hat>: **1.** *aus etw. schwemmen, nach draußen schwemmen*: das Meer schwemmt Muscheln aus. **2.** *durch Fließen aushöhlen, auswaschen* (2): das Ufer wurde stark ausgeschwemmt. **3.** *durch Schwemmen, Spülen reinigen, von etwas befreien*: eine Wunde a.; Sand a., um Gold zu gewinnen.
- 411. aus|schwen|ken** <sw.V.>: **1.** *durch Schwenken in od. mit Flüssigkeit reinigen, mit Wasser ausspülen* <hat>: einen Topf, Gläser [mit Wasser] a.; Wäsche a. **2.** *nach außen schwenken* <hat>: einen Drehkran a. **3.** *zur Seite schwenkend die Richtung ändern* <ist>: die Nachhut ist [nach] rechts ausgeschwenkt.
- 412. aus|schwin|gen** <st.V.>: **1. a)** *allmählich aufhören zu schwingen* <hat>: die Glocken schwingen aus; **b)** (geh.) *auslaufen* <ist>: die Jacke hat eine leicht ausschwingende Schoßpartie. **2.** <hat> **a)** *weit nach außen, bis zum äußersten Punkt schwingen*: die Schaukel schwang weit aus; <subst.> das Ausschwingen des Pendels; **b)** *weit nach außen, bis zum äußersten Punkt schwingen lassen*: die Arme, Beine a. **3.** (Ski) *schwingend, schwenkend eine andere Richtung nehmen* <hat/ist>: beim Wedeln schwingt der Skiläufer nach links und rechts aus. **4.** *mit weitem Schwung, in weitem Bogen verlaufen* <ist>: eine weit ausschwingende Kurve. **5.** (schweiz.) *den Endkampf im Schwingen* (9) *bestreiten, kämpfen* <hat>.
- 413. aus|schwit|zen** <sw.V.>: **1.** *schwitzend, durch Schwitzen ausscheiden* <hat>: eine Flüssigkeit a.; Nikotin wird im Schlaf weitgehend ausgeschwitzt; **Ü** eine Erkältung a. (*durch Schwitzen heraustrreiben*). **2. a)** *austreten, sich absondern* <ist>: aus den Wänden schwitzt Salpeter aus; **b)** *austreten lassen, absondern* <hat>: die Wände schwitzten Feuchtigkeit aus. **3.** (Kochk.) *durch Erhitzen von Feuchtigkeit befreien* <hat>: Mehl a.
- 414. aus|seg|nen** <sw.V.; hat> (Rel.): **a)** *einem Verstorbenen den letzten Segen erteilen*: einen Verstorbenen a.; **b)** *weihen, segnen*: sie ließ das Haus a.
- 415. aus|sel|hen** <st.V.; hat>: **1. a)** *einen bestimmten Anblick bieten; einen bestimmten Eindruck machen; wirken*: hübsch, gut, krank, bleich, wie das blühende Leben a.; sie sah traurig, schuld-bewusst aus; er sieht aus, als ob er krank wäre; wie siehst du denn aus? (Ausruf des Erstaunens über auffallendes od. unordentliches u. schmutziges Aussehen meist bei Kindern); der Fremde sah zum Fürchten aus; die Verletzung sieht gefährlich aus; im Zimmer sah es wüst aus; das Kleid sieht nach nichts aus (ugs.; *ist allzu schlicht*); **R** so siehst du aus! (ugs.; *das stellst du dir so vor!; da irrst du dich aber!*); sehe ich so/danach aus? (ugs.; *kann man das von mir glauben?*); **Ü** das sieht wie Verrat, nach Verrat aus (*scheint Verrat zu sein*); gegen jmdn. gut, schlecht a. (Sport; *ein gutes,*

*schlechtes Spiel gegen jmdn. liefern*); <auch unpers.> es sieht nach Gewitter aus (*es scheint ein Gewitter zu geben*); **b** <unpers.> *in einer bestimmten Weise um jmdn., um etw. bestellt sein*: es sieht mit unseren Vorräten noch ganz gut aus; wie sieht es mit der Terminplanung aus? **2.** (selten) *ausschauen, Ausschau halten*: sie sah nach den Gästen aus.

**416. aus sein:** s. aus (II).

**417. aussetzen** <sw.V.; hat> [6: eigtl. = bei der Warenprüfung als fehlerhaft aus der Reihe setzen]: **1. a)** *an einen Ort bringen* [u. *dort sich selbst überlassen*]: ein Kind a.; jmdn. auf einer einsamen Insel a.; ein Tier im Wald a.; das Schiff setzt Boote aus (*bringt sie zu Wasser*); **b)** (kath. Kirche) *zur Anbetung auf den Altar stellen*: das Allerheiligste a.; **c)** (Kaufmannsspr.) *zur Verpackung vorbereiten*: eine Sendung a.; **d)** (Billard) *zum Spielen hinsetzen*: die Kugel a. **2.** [der Einwirkung von] *jmdm. od. etw. preisgeben*: seinen Körper der Sonne a.; sich Vorwürfen, einer Gefahr, dem Verdacht a.; hohen Beanspruchungen ausgesetzt sein. **3.** *in Aussicht stellen, versprechen*: eine Belohnung von 1000 DM a.; jmdm. ein Erbteil a. **4. a)** *miten in einer Tätigkeit o.Ä. plötzlich* [für eine gewisse Zeit] *abbrechen, aufhören*: der Motor, der Atem, das Herz setzt aus; die Musik hat plötzlich ausgesetzt; **b)** *eine Pause machen*: ich muss eine Weile [wegen Krankheit] a.; beim Spiel einmal a. (*eine Runde nicht mitspielen*); mit der Ratenzahlung a. **5. a)** (seltener) *vorübergehend unterbrechen, nicht weiterführen*: die Kur auf einige Zeit a.; **b)** (Rechtsspr.) *auf-, hinauschieben*: die Verhandlung, eine endgültige Entscheidung a.; das Urteil zur Bewährung a. **6.** <im Inf. mit »zu« in Verbindung mit bestimmten Verben> *beanstanden, kritisieren*: immer etwas [an jmdm.] auszusetzen haben; ich finde nichts, es gibt wenig [daran] auszusetzen.

**418. aus[s]ickern** <sw.V.; ist>: *aus etw. sickern, tropfenweise aus etw. rinnen*.

**419. aus[s]iebeln** <sw.V.; hat>: **1.** *durch Sieben aus etw. aussondern*: Steine [aus dem Sand] a. **2.** (ugs.) **a)** *aus einer größeren Gruppe nach kritischer Prüfung als geeignet o.Ä. auswählen*: aus den Bewerbern wurden zwei ausgesiebt und angenommen; **b)** *aus einer größeren Gruppe nach kritischer Prüfung als nicht geeignet o. Ä. aussondern*: beim Übergang in die höhere Schule wurden die schwachen Schüler ausgesiebt.

**420. aus[s]iedeln** <sw.V.>: **1.** <hat> **a)** *durch amtliche Aufforderung zum Verlassen des ursprünglichen Wohngebietes u. zum Ansiedeln in einem anderen Gebiet veranlassen*: die Angehörigen der Minderheit wurden [zwangsweise] ausgesiedelt; **b)** *jmds. [landwirtschaftlichen] Betrieb aus einer geschlossenen Ortschaft aufs freie Land verlegen*: der Hof wurde in Sichtweite der Ortschaft ausgesiedelt. **2.** <ist> **a)** *sich aussiedeln* (1 a) *lassen, ausgesiedelt werden*: die Familie ist über Polen ausgesiedelt; **b)** *ausgesiedelt* (1 b) *werden*.

**421. aus[s]ingen** <st.V.; hat>: **1.** *zu Ende singen*: das Lied a.; den Sänger erst a. lassen. **2.** *singend ausformen*: das Lied in seinem ganzen Stimmungsgehalt a. **3.** (Seemannsspr.) *mit tönender Stimme aufrufen*: die gelotete Wassertiefe a.

**422. aus[s]innen** <st.V.; hat> (geh.): *sich ausdenken; sinnend erfinden*: einen Plan a.; das hat sie klug ausgedenkt.

**423. aus[s]itzen** <unr.V.; hat>: **1.** (Reiten) (*beim Trab*) *fest im Sattel sitzen bleiben und sich den Bewegungen des Reittiers anpassen*: die Reiterin sitzt den Trab, den Galopp aus. **2.** *durch Daraufsitzen ausbeulen*: einen Sessel, eine Hose a. **3.** (ugs.) *sich untätig verhalten in der Hoffnung, dass sich etwas Bestimmtes von selbst erledigt*: ein Problem, einen Skandal a.; <subst.> seine Fähigkeit, Unangenehmes durch Aussitzen zu erledigen, war bekannt. **4.** *ausbrüten*.

**424. aus[s]öhnen** <sw.V.; hat> [spätmdh. ... , zu sühnen]: **a)** <a. + sich> *sich* (oft nach entsprechenden, meist über einige Zeit hin sich erstreckenden Bemühungen) *wieder ganz mit jmdm. versöhnen*: er hat sich mit seinem Bruder, die beiden Brüder haben sich endlich wieder ausgesöhnt; Ü sich mit seinem Schicksal a.; **b)** (*zwei miteinander im Streit liegende Personen, Parteien*) *veranlassen, sich auszusöhnen* (a); *miteinander versöhnen*: die verfeindeten Brüder wieder [miteinander] a.



- 425. aussondern** <sw.V.; hat>: **a)** (nicht mehr Brauchbares o.Ä.) aus einer Menge heraussuchen u. entfernen: die schlechten Früchte a.; **b)** (seltener) als geeignet aus einer größeren Menge auswählen: geeignete Leute für eine Aufgabe a.; die besten Stücke a.
- 426. ausSortielren** <sw.V.; hat>: **a)** (nicht mehr Brauchbares o.Ä.) durch Sortieren ausscheiden: alte Kleidungsstücke a.; Ausschuss wird von dieser Maschine selbsttätig aussortiert; **b)** sortierend aus einer größeren Menge auswählen: die besten Stücke a.
- 427. ausSpählen** <sw.V.; hat>: **a)** spähend, forschend Ausschau halten: nach Nahrung, nach Hilfe a.; **b)** auskundschaften, ausspionieren: Geheimnisse a.; jmdn. a. (ugs.; heimlich beobachten).
- 428. ausspannen** <sw.V.; hat>: **1.** weit ausbreiten u. gespannt halten: ein Netz, ein Tuch a. **2. a)** (ein Zugtier, Zugtiere) abschirren u. abspannen (1): die Pferde a.; **b)** etw. Eingespanntes lösen: den Pflug a.; einen Bogen aus der Schreibmaschine a. **3.** (salopp) **a)** mit sanfter Gewalt wegnehmen, von jmdm. entleihen: für einen Abend der Mutter den Schmuck a.; **b)** abspenstig machen: er hat mir meine Freundin ausgespannt. **4.** eine Zeit lang mit der Arbeit aufhören, um sich zu erholen: von der Arbeit a.; sie will vier Wochen an der See a.
- 429. ausSpären** <sw.V.; hat>: **1.** (in einem Raum, von einer Fläche) einen Teil für etw. frei lassen; in etw. nicht mit einbeziehen; für etw. Platz lassen: einen Raum für die Zuhörer a.; eine ausgesparte Lücke in der Mauer. **2.** ausnehmen, [für später] beiseite lassen: eine Frage a.; das heikle Thema blieb ausgespart.
- 430. ausSperrren** <sw.V.; hat> [2: rückgebildet aus Aussperrung]: **1.** durch Verschließen der Tür jmdm. den Eintritt verwehren, ihn ausschließen: sie hat ihn einfach ausgesperrt; die Tür schlug zu, und ich war ausgesperrt (konnte nicht mehr in die Wohnung). **2.** (im Arbeitskampf) die [streikenden] Arbeitnehmer von der Arbeit ausschließen: eine große Zahl Arbeiter wurde ausgesperrt.
- 431. ausSpiellen** <sw.V.; hat>: **1.** (Kartenspiel) **a)** (durch Hinlegen der ersten Karte) zu spielen beginnen: geschickt, überlegt a.; wer spielt aus?; **b)** (eine Karte) zum Spielbeginn auf den Tisch legen: Herzass, Trumpf a.; Ü seine Erfahrung, seine künstlerischen Mittel a. (zu seinen eigenen Gunsten ins Spiel bringen, einsetzen). **2. a)** (Sport) um einen Titel, Pokal o.Ä. spielen: einen Wanderpreis a.; **b)** (in der Lotterie o.Ä.) als Gewinn aussetzen: es werden rund zwanzig Millionen ausgespielt. **3.** (Sport) nicht zur Entfaltung, nicht an den Ball kommen lassen: den gegnerischen Torwart a. **4.** (Theater) in allen Einzelheiten spielen, durchgestalten: eine Szene a.; die Rolle breit a. **5.** [wechselseitig] eine Person gegen eine andere (zum eigenen Vorteil) einsetzen: sie hat den Freund gegen den Bruder ausgespielt.
- 432. ausSpinInnen** <st.V.; hat>: Worte, Gedanken, eine Erzählung weiter ausbreiten, fortführen, ausmalen: einen Gedanken a.; sie hat die Geschichte fantasievoll ausgesponnen.
- 433. ausSpionieren** <sw.V.; hat>: **a)** durch Spionieren entdecken, ausfindig machen: jmdn., jmds. Versteck a.; **b)** aushorchen; durch Spionieren zu erfahren suchen: jmdn. von einem Spitzel a. lassen.
- 434. ausSprechen** <st.V.; hat>: **1. a)** in Lauten wiedergeben, artikulieren: ein Wort deutlich, richtig, falsch, mit Akzent a.; dieser Laut ist schwer auszusprechen; **b)** <a. + sich> sich in bestimmter Weise aussprechen (1 a) lassen: ihr Name spricht sich schwer aus. **2.** zu Ende sprechen: er hatte kaum ausgesprochen, als es klopfte; man soll die anderen immer a. lassen! **3. a)** äußern, ausdrücken, zur Kenntnis geben: einen Gedanken, Wünsche, seine Meinung, sein Beileid a.; jmdm. sein Bedauern a.; der Regierung das Vertrauen a. (Parl.; ein Vertrauensvotum für sie abgeben); ein Urteil, eine Strafe a. (verkünden); **b)** <a. + sich> in bestimmter Weise über jmdn., etw. sprechen: sich lobend, tadelnd, anerkennend über jmdn. a.; sie hat sich nicht näher darüber ausgesprochen; **c)** <a. + sich> (seltener) sich zeigen, zum Ausdruck kommen: in ihren Gesichtern spricht sich Angst aus. **4.** <a. + sich> **a)** (für jmdn. od. etw.) Stellung nehmen; etw. befürworten: sich für die Bewerberin, für Reformen a.; **b)** (gegen jmdn. od. etw.) Stellung nehmen; jmdn., etw. ablehnen: sich gegen den Bewerber, gegen eine Maßnahme, gegen Atomwaffen a. **5.** <a. + sich> **a)** sagen,

- was einen bewegt; *sich etw. von der Seele reden*: sich offen a.; sie hat sich bei ihrer Mutter [darüber] ausgesprochen; *sprich dich aus!* (iron.; *was hast du mir noch alles vorzuwerfen?*); **b)** *zur Klärung einer Meinungsverschiedenheit o.Ä., in dem Wunsch nach Verständigung miteinander reden*: sich einmal in Ruhe a.
- 435. aus|sprengen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *versprühen*: Wasser a.; **Ü** Lügen über jmdn., ein Gerücht a. (geh.; *verbreiten*); **b)** *ganz u. gar mit etw. besprengen*: das Zimmer mit reinem Wasser a. **2. a)** *durch Sprengung beseitigen*: Fels, Mauerreste a.; **b)** *durch Sprengung herstellen*: einen Stollen a.
- 436. aus|spritzen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *spritzend leeren*: den Schlauch a.; **b)** *spritzend ausschleudern, von sich geben*: das Insekt spritzt Gift aus; **Ü** sein Gift gegen jmdn. a. (*jmdn. mit Gehässigkeiten überschütten*). **2.** *durch Spritzen reinigen*: das Becken a.
- 437. aus|spucken** <sw.V.; hat>: **a)** *Speichel aus dem Mund ausstoßen*: er spuckte aus; (als Zeichen der Verachtung, des Abscheus:) verächtlich a.; der Gefangene spuckte vor ihm aus; **b)** *spuckend von sich geben*: Kirschkerne a.; **Ü** der Computer spuckt Informationen aus; dafür musste sie viel Geld a. (ugs.; *bezahlen, ausgeben*). **c)** (ugs.) *erbrechen*: er hat das Essen wieder ausgespuckt.
- 438. aus|spülen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *durch Spülen aus etw. entfernen*: die Rückstände a.; **b)** *durch Spülen reinigen*: ein Glas, die Spritze a.; ich muss mir den Mund a. **2.** (*von rasch fließendem Wasser o.Ä.*) *spülend aus etw. entfernen, von irgendwo wegreißen*: das Hochwasser hatte das Erdreich ausgespült.
- 439. aus|staffelren** <sw.V.; hat>: *mit etw. ausstatten, versehen*: sie hat ihr Zimmer mit allerlei Trödel ausgestattet; sich völlig neu a. (*einkleiden*); du hast dich aber mächtig ausgestattet (iron.; *herausgeputzt!*)
- 440. aus|stanzen** <sw.V.; hat>: *durch Stanzen hervorbringen, formen*: Schilder a.; ausgestanzte Metallteile.
- 441. aus|stattn** <sw.V.; hat> [zu veraltet *stattn*, mhd. *staten* = zu etw. verhelfen, zufügen]: **a)** *bestimmten Zwecken entsprechend vollständig mit etw. versehen, ausrüsten*: jmdn. mit Geldmitteln, mit Vollmachten a.; sie ist mit großen Fähigkeiten ausgestattet (*hat große Fähigkeiten*); **b)** *mit einer bestimmten Ausstattung (2 b, c) versehen*: ein Hotel neu, modern a.; ein prächtig ausgestatteter Bildband.
- 442. aus|stelchen** <st.V.; hat> [3: urspr. = beim Turnier aus dem Sattel stechen]: **1.** *durch einen Stich zerstören*: jmdn. ein Auge a. **2. a)** *mit einem spitzen, scharfen Gerät entfernen, herausholen*: Torf, Unkraut a.; **b)** *durch Ausstechen (2 a), Ausheben von Erde o.Ä. herstellen*: einen Graben a.; **c)** *mithilfe von Ausstechformen aus ausgerolltem Teig herstellen*: Sterne, Plätzchen a. **3.** *eindeutig übertreffen [u. verdrängen]*: einen Konkurrenten a.; jmdn. bei seiner Freundin, im Beruf a. **4.** (Eishockey) *durch einen schnellen Schlag vom Gegner trennen*.
- 443. aus|stelcken** <sw.V.; hat>: **1.** *eine Strecke durch Fähnchen markieren*: eine Slalomstrecke a. **2.** (österr.) *zum Zeichen, dass neuer Wein ausgeschenkt wird, einen Strauß, Kranz aus Zweigen o.Ä. über die Eingangstür des Gasthauses hängen*.
- 444. aus|stelhen** <unr.V.> [spätmhd. ... = ausbleiben]: **1.** [*zum Verkauf*] *ausgestellt sein* <hat; südd., österr., schweiz. auch: ist>: die neuen Modelle stehen im Schaufenster aus. **2.** *noch zu erwarten, noch nicht eingetroffen sein* <hat; südd., österr., schweiz. auch: ist>: die Antwort, die Lösung steht noch aus; *ausstehende Gelder (Außenstände)*. **3.** *ertragen, aushalten* <hat>: Angst, Schmerz, Qualen a.; sie hat um ihn viel ausgestanden; **\*ausgestanden sein** (*endlich vorbei, durchgestanden sein*): damit ist der Fall, die Sache ausgestanden; **jmdn., etw. nicht a. können** (*jmdn., etw. absolut nicht leiden können, unerträglich finden*): ich kann diesen Menschen, diesen furchtbaren Lärm nicht a. **4.** (südd., österr.) *aus einer Stellung ausscheiden; die Schule verlassen* <ist>: sie ist schon letztes Jahr ausgestanden.
- 445. aus|steilgen** <st.V.; ist>: **1.** *ein Fahrzeug, Beförderungsmittel verlassen*: nicht a., bevor der Zug hält!; aus dem Auto a.; der Pilot musste a. (Fliegerspr. Jargon; *musste sich durch Abspringen mit*

- dem Fallschirm retten). **2. a)** (ugs.) *sich bei etw. nicht mehr beteiligen*: aus einem Vertrag, einer Filmrolle a.; er ist aus dem Geschäft ausgestiegen; **b)** (Sport) *etw. aufgeben, bei etw. nicht mehr mitmachen*: aus einem Rennen a.; \***jmdn. a. lassen** (Fußball Jargon; *jmdn. ausspielen, umspielen*); **c)** (Jargon) *(meist ziemlich abrupt) seinen Beruf, seine gesellschaftlichen Bindungen o.Ä. aufgeben (um von allen Zwängen frei zu sein)*.
- 446. aussteinen** <sw.V.; hat>: *entsteinen*: Kirschen, Pflaumen a.
- 447. ausstellen** <sw.V.; hat>: **1.** *zur Ansicht, zum Verkauf ins Schaufenster o.Ä. stellen*: Waren, neue Modelle [im Schaufenster] a.; bekannte Künstler stellen aus *(stellen ihre Kunstwerke zur Schau)*. **2.** *(aus bestimmten Gründen) an einem Platz sichtbar aufstellen*: Warnschilder, Posten a. **3.** *ausschreiben, ausfertigen*: ein Visum, Attest a.; [jmdm.] ein Zeugnis, eine Bescheinigung a.; eine Rechnung auf jmds. Namen a. **4.** (ugs.) *ausschalten* (1 a), *abstellen* (4 b): den Motor, das Radio, die Heizung a. **5. a)** *schräg, nach außen stellen*: den Rollladen, das Fenster a.; **b)** <meist im 2.Part.> (Mode) *(ein Kleidungsstück) so zuschneiden, dass es sich nach unten erweitert*: ein leicht ausgestellter Rock.
- 448. aussterben** <st.V.; ist>: *sich nicht fortpflanzen; zu bestehen aufhören*: eine Familie, Pflanze stirbt aus; Mammuts sind ausgestorben; <subst.> vom Aussterben bedroht sein; Ü diese Mundart, Sitte stirbt aus *(es gibt bald niemanden mehr, der noch diese Mundart spricht, der diese Sitte weiter pflegt)*; ein aussterbendes Handwerk.
- 449. aussteuern** <sw.V.; hat>: **1.** *durch geschicktes Steuern unter Kontrolle bringen*: wenn ein Reifen platzt, darf man nicht bremsen, sondern muss den Wagen a. **2.** (Elektronik) *so einstellen, dass unerwünschte Verzerrungen vermieden werden*: einen Verstärker a. **3.** *jmdm., bes. der Tochter, eine Aussteuer geben*: sie mussten drei Töchter a. **4.** (Versicherungsw.) *die Versicherungsleistungen an einen Versicherten beenden*: die Krankenkasse will ihn a.
- 450. ausstopfen** <sw.V.; hat>: **a)** *durch Hineinstopfen von etw. ganz ausfüllen*: ein Kissen a.; die Ritzen [mit Stroh] a.; **b)** *(den Balg eines Tieres) füllen, entsprechend präparieren u. ihm damit die natürliche Form geben*: einen Adler, Fuchs a.
- 451. ausstoßen** <st.V.; hat>: **1.** *durch Druck nach außen pressen*: den Atem [durch die Nase] a.; der Vulkan stößt Rauchwolken aus. **2.** *von sich geben; laut hervorbringen, äußern*: einen Seufzer, Schrei a. **3.** *durch einen Stoß verletzen, zerstören*: er hat ihm mit der Stange fast das Auge ausgestoßen. **4.** *aus einer Gemeinschaft ausschließen*: jmdn. aus dem Verein a.; sich ausgestoßen fühlen. **5.** (Wirtsch.) *in einer bestimmten Zeiteinheit produzieren*: das Werk stößt täglich 400 Autos aus.
- 452. ausstrahlen** <sw.V.; hat>: **1. a)** *nach allen Seiten, wie in Strahlen aussenden, verbreiten*: der Ofen strahlt Wärme aus; die Lampe strahlt ein mildes Licht aus; Ü sein Gesicht strahlt Zufriedenheit aus; **b)** *strahlenähnlich von einer Stelle ausgehen*: ein Licht strahlt von dem Turm aus; Ü die Schmerzen strahlen vom Kopf in den Arm aus. **2.** *vollständig mit Licht erfüllen; ausleuchten*: die Straße, die Bühne voll a. **3.** *auf jmdn., etw. wirken*: seine Ruhe strahlt auf die Umgebung aus. **4.** (Rundf., Ferns.) *über den Sender verbreiten, senden*: Nachrichten a.; das Programm wird von allen Sendern ausgestrahlt.
- 453. ausstrecken** <sw.V.; hat>: **1.** *in ganzer Länge von sich strecken*: die Beine [unter dem Tisch], den Arm [nach der Mutter] a.; die Schnecke streckt ihre Fühler aus; mit ausgestrecktem Zeigefinger. **2.** <a. + sich> *sich der Länge nach [auf etw.] hinlegen; sich hinstrecken*: er streckte sich behaglich [auf dem Sofa] aus; [auf dem Bauch] ausgestreckt daliegen.
- 454. ausstreichen** <st.V.; hat>: **1. a)** *streichend verteilen*: die Farbe auf den Brettern gut a.; **b)** *mit einer fest werdenden Masse ausfüllen*: die Fugen [mit Lehm] a.; **c)** *auf den Innenflächen ganz mit etw. bestreichen*: eine Backform [mit Butter] a.; **d)** *über etw. streichend glätten*: Knitterfalten a. **2.** *durch einen Strich Geschriebenes o.Ä. ungültig machen, durchstreichen*: ein Wort, das Geschriebene wieder a.; Ü diese Tat möchte er aus seinem Leben a.

- 455. ausstreuen** <sw.V.; hat>: **1.** durch Streuen verbreiten, (auf dem Boden) verstreuen: [den Vögeln, für die Vögel] Futter a.; **Ü** ein Gerücht a.; sie ließ a. (die Nachricht verbreiten), sie sei verweist. **2.** gänzlich bestreuen: den Stall mit Häcksel, das Kuchenblech mit Semmelbröseln a.
- 456. ausströmen** <sw.V.>: **a)** von sich geben u. verbreiten <hat>: Wärme a.; die Blumen strömen betörenden Duft aus; **Ü** der Raum strömt Behaglichkeit aus; **b)** herausströmen, in großer Menge austreten <ist>: Gas, Dampf strömt aus; **Ü** von ihr strömt Ruhe, Sicherheit aus.
- 457. ausstülpen** <sw.V.; hat>: nach außen stülpen, kehren.
- 458. aussuchen** <sw.V.; hat>: aus einer Menge prüfend, während heraussuchen, auswählen: ein Kleid, Bilder a.; drei Leute für eine Arbeit a.
- 459. ausstapeln** <sw.V.; hat>: (einen Raum) vollständig tapezieren: einen Raum, zwei Zimmer a.
- 460. ausstapeln** <sw.V.; hat>: **a)** ins Gleichgewicht bringen: eine Waage a.; **Ü** Rechte und Pflichten a. (abwägen); **b)** (österr.) auf einer Waage das Leergewicht (Tara) feststellen.
- 461. ausstasten** <sw.V.; hat>: **1.** (bes. Med.) (einen Hohlraum) mit einem od. mehreren Fingern tastend innen berühren: das Rektum a. **2.** (Elektronik) durch Drücken einer Taste (2) unterdrücken, ausschalten (2): Störsignale a.
- 462. ausstauschen** <sw.V.; hat>: **a)** wechselseitig (Gleichartiges) geben: Botschafter, Gefangene a.; **Ü** Höflichkeiten, Erinnerungen, Gedanken a.; **b)** durch Entsprechendes ersetzen: einen verletzten Spieler gegen einen anderen a.
- 463. aussteilen** <sw.V.; hat>: an einen bestimmten Personenkreis verteilen: Post, die Suppe a.; den Schülern die Hefte/die Hefte an die Schüler a.; Lebensmittel unter die Flüchtlinge/(selten:) unter den Flüchtlingen a.; **Ü** den Segen, Schläge, Ohrfeigen, Fußtritte, Prügel a.
- 464. ausstesten** <sw.V.; hat>: ganz u. gar durch Tests erforschen, untersuchen: ein Medikament a.
- 465. ausstilgen** <sw.V.; hat>: **a)** vernichten, ganz u. gar beseitigen: Unkraut, Ungeziefer, eine Krankheit a.; **b)** gänzlich tilgen: die Schrift a.
- 466. ausstoben** <sw.V.; hat>: **1.** <a. + sich> **a)** ungezügelt toben, wild spielen: Kinder müssen sich a. [können]; **b)** seine überschüssige Kraft ungezügelt verausgaben: die Jugend will sich a.; er hat sich vor der Ehe ausgetobt; **c)** mit großer Vehemenz wüten: draußen tobt sich ein Sturm aus. **2.** ungezügelt abreagieren: seinen Zorn, seine Wut [an jmdm.] a. **3.** <meist in zusammengesetzten Zeitformen> zu Ende toben; (aus Erschöpfung) allmählich aufhören zu toben: der Kranke hat ausgetobt; **Ü** das Fieber hat [sich] ausgetobt.
- 467. ausstollen**, sich <sw.V.; hat> (ugs.): sich vergnügt austoben (1 a): hier können die Kinder sich nach Herzenslust a.
- 468. ausstonnen** <sw.V.; hat> (Seew.): durch Tonnen (5) kennzeichnen: die Fahrinne a.
- 469. ausstragen** <st.V.; hat>: **1.** jmdm. ins Haus bringen, zustellen: Brötchen, Zeitungen, die Post a. **2.** (bis zur völligen Reife) im Mutterleib tragen, behalten: ein Kind nicht a. können. **3. a)** klärend abschließen, entscheiden, ausfechten: einen Streit, einen Konflikt, einen Kampf a.; **b)** (Sport) durchführen: ein Rennen a. **4.** eine Eintragung löschen: Daten, Zahlen a.; sich aus der Anwesenheitsliste a. **5.** (österr.) sich ausbedingen: ich muss mir strengste Verschwiegenheit a.
- 470. austräumen** <sw.V.; hat>: zu Ende träumen: hast du ausgeträumt und bist wach?; **Ü** der Traum vom Glück ist ausgeträumt.
- 471. austreiben** <st.V.; hat>: **1.** (Vieh) auf die Weide treiben: die Kühe a. **2. a)** (geh.) vertreiben: die Bewohner wurden aus ihren Häusern ausgetrieben; **Ü** der Frühling treibt den Winter aus; **b)** durch Beschwörung verbannen; exorzieren: den Teufel, Dämonen a.; **c)** (aus den Poren) austreten lassen: das trieb mir den Schweiß aus. **3.** jmdn. dazu bringen, von etw. abzulassen; (auf recht grobe Weise) abgewöhnen: ich habe ihr ihre Launen, ihren Hochmut ausgetrieben. **4. a)** neue Triebe hervorbringen; ausschlagen: die Birken treiben aus; **b)** hervorbringen: die Sträucher treiben Blüten aus. **5.** (österr.) Teig ausrollen: den Teig a.

- 472. aus|tren|nen** <sw.V.; hat>: *durch Trennen entfernen*: das Futter [aus dem Mantel] a.
- 473. aus|tre|ten** <st.V.>: **1.** (*Brennendes, Glühendes*) *durch Darauftreten ersticken* <hat>: ein Feuer, eine Zigarette a. **2.** <hat> **a)** *durch häufiges Treten bahnen, festtreten*: eine Spur im Schnee a.; *ausgetretene Pfade*; **b)** *durch häufiges Darauftreten abnutzen*: *ausgetretene Stufen, Dielen*; **c)** *durch Tragen ausweiten*: *neue Schuhe a.*; *ausgetretene (durch langes Tragen [übermäßig] ausgeweitete) Schuhe*. **3.** (Jägerspr.) *ins Freie treten* <ist>: *das Rudel tritt aus dem Wald aus*. **4.** <nur im Inf. gebr.> (ugs.) *einen Raum verlassen, um seine Notdurft zu verrichten* <ist>: *ich muss [mal] a.*; a. *gehen*. **5.** (*aus einer Institution*) *freiwillig ausscheiden* <ist>: *aus einer Partei, aus der Kirche a.* **6.** *nach außen, ins Freie gelangen* <ist>: *hier tritt Öl aus; in die oberen Räume war Gas ausgetreten.*
- 474. aus|trick|sen** <sw.V.; hat>: **a)** (Sportspr., bes. Ballspiele Jargon) (*einen Gegner*) *mit einem Trick geschickt aus-, umspielen*: *er trickste den Verteidiger aus*; **b)** (ugs.) *geschickt, durch List [als Konkurrenten] ausschalten*: *jmdn. mit einer Finte a.*
- 475. aus|trin|ken** <st.V.; hat>: **a)** *restlos, bis zum letzten Tropfen trinken; zu Ende trinken*: *den Kaffee, das Bier a.*; *die Milch ist ausgetrunken*; **b)** *leer trinken*: *ein Glas, die Flasche a.*; *trinkt aus!*
- 476. aus|trock|nen** <sw.V.>: **1.** <hat> **a)** *alle Feuchtigkeit aus etw. herausziehen, ausdörren*: *die Sonne trocknet den Boden aus*; **b)** (selten) *trockenlegen*: *den Sumpf, das Moor a.* **2.** *völlig trocken werden* <ist>: *der Fluss, das Brot, die Haut trocknet aus; meine Kehle war wie ausgetrocknet*. **3.** *mit einem trockenen Tuch o.Ä. im Innern von anhaftender Feuchtigkeit befreien; trocken machen* <hat>: *ich habe die Gläser innen ausgetrocknet.*
- 477. aus|trom|peln** <sw.V.; hat> (ugs.): *überall laut verkünden, ausposaunen*: *eine Neuigkeit, ein Geheimnis a.*
- 478. aus|tüf|teln** <sw.V.; hat> (ugs.): *durch sorgfältiges Nachdenken ausarbeiten, ersinnen, ausdenken*: [sich] *einen Plan a.*
- 479. aus|tup|fen** <sw.V.; hat>: *an den Innenseiten durch Tupfen trocknen, säubern*: *ein Gefäß a.*; *eine Wunde a.*
- 480. aus|üb|en** <sw.V.; hat>: **1.** *eine Tätigkeit regelmäßig od. längere Zeit [berufsmäßig] ausführen*: *ein Gewerbe, Handwerk, einen Beruf a.*; *eine Kunst a.*; *eine Praxis a. (praktizieren)*. **2.** *innehaben u. anwenden*: *die Macht, die Herrschaft a.*; *sein Wahlrecht a. (davon Gebrauch machen)*. **3.** *wirksam werden lassen*: *Zwang, Einfluss, Druck auf jmdn. a.*; *ihr Name übt eine magische Wirkung aus.*
- 481. aus|uf|ern** <sw.V.; ist>: **1.** (selten) (*von Gewässern*) *über die Ufer treten*: *der Strom ist ausgeüfert*. **2.** *sich unkontrolliert, im Übermaß entwickeln; ausarten*: *die Diskussion drohte auszuüfern.*
- 482. aus|ver|kauf|en** <sw.V.; hat>: **a)** *restlos verkaufen*: *alle Waren a.*; <meist im 2.Part.> *die Karten sind ausverkauft; das Kino, die Vorstellung ist ausverkauft (die Eintrittskarten dafür sind alle verkauft)*; *vor ausverkauftem (voll besetztem) Haus spielen*; **b)** *durch restlosen Verkauf räumen*: *wir müssen das Lager diesmal a.*
- 483. aus|wach|sen** <st.V.>: **1.** (*von Getreide o.Ä.*) *infolge beständig feuchtwarmer Witterung auf dem Halm keimen* <ist>: *das Getreide, Korn wächst aus*. **2.** (selten) (*von Kindern*) *aus einem Kleidungsstück herauswachsen* <hat>: *er wird die Sachen bald a.*; <meist im 2.Part.> *ein ausgewachsenes Hemd*. **3.** <a. + sich; hat> **a)** *sich beim Wachstum normalisieren*: *die Fehlbildung in der Zahnstellung wird sich noch a.*; **b)** (geh.) *sich vergrößern, sich weiterentwickeln*: *die Unruhe im Volk wächst sich aus*; **c)** *sich zu etw. Bestimmtem entwickeln*: *die Unruhen haben sich zur Rebellion ausgewachsen*. **4.** (ugs.) *die Geduld verlieren* <ist>: *ich bin bei dem stundenlangen Warten fast ausgewachsen*; <subst.> *Das ist ja zum Auswachsen! (das ist kaum zum Aushalten!)*.
- 484. aus|wäg|en** <V.; wog(selten.) wägte aus, hat ausgewogen>: **1.** (Physik, Chemie) *das Gewicht von etw. genau feststellen*: *eine Lösung a.* **2.** (Physik) *eichen*: *Gewichte a.*

- 485. aus|wählen** <sw.V.; hat>: *prüfend aussuchen [u. zusammenstellen]:* Kleidung, Geschenke a.; unter mehreren Bewerbern einen a.; ich habe mir/für mich das Beste ausgewählt; ausgewählte (in Auswahl zusammengestellte) Werke.
- 486. aus|walzen** <sw.V.; hat>: (einen halb festen Stoff) in Länge u. Breite walzen: Stahl a.; Aluminium zu Folien a.; **Ü** die Geschichte wurde lang und breit ausgewalzt (ugs. abwertend; weitschweifig erörtert).
- 487. aus|wandern** <sw.V.; ist>: *seine Heimat für immer verlassen [u. in einem andern Land eine neue Heimat suchen]; emigrieren:* er ist [vor zwanzig Jahren, aus Deutschland] ausgewandert; nach Australien, in die USA a.
- 488. aus|walschen** <st.V.; hat>: **1. a)** durch Waschen aus etw. entfernen: den Schmutz [aus dem Kleid] a.; **b)** durch Ausspülen o.Ä. von etw. säubern: den Pinsel, Gläser a.; ich habe mir die Wunde ausgewaschen; **c)** durch Waschen von Schmutz, Flecken o.Ä. befreien: Socken, Unterwäsche a. **2.** durch Wassereinwirkung abtragen, aushöhlen; erodieren: vom Regen ausgewaschenes Gestein.
- 489. aus|wech|seln** <sw.V.; hat>: *durch einen anderen, durch etw. anderes ersetzen:* alte Zündkerzen gegen neue a.; der Torwart musste ausgewechselt werden; sie war wie ausgewechselt (in Stimmung u. Benehmen völlig verändert).
- 490. aus|weichen** <st.V.; ist>: **1. a)** aus der Bahn eines anderen gehen [und Platz machen]: der Fahrer wich [dem Auto, der Fußgängerin] geschickt, in letzter Sekunde aus; [nach] rechts, nach der/zur Seite a.; **b)** vor etw. zur Seite weichen, zu entgehen versuchen: einem Schlag, einem Angriff blitzschnell a.; er konnte dem Stein nicht mehr a.; **c)** aus dem Weg gehen; jmdn., etw. meiden: jmdm. [auf der Straße] a.; einer Frage, jmds. Blicken a.; sie wich [höflich] aus (ging auf Fragen nicht ein); ausweichende Antworten geben. **2. a)** (gezwungenermaßen od. aus guten Gründen) etw. anderes wählen: auf eine andere Möglichkeit a.; **b)** (Sport) eine andere als in der Spielanlage vorgesehene Position einnehmen: der Mittelstürmer wich immer wieder auf die Flügel aus.
- 491. aus|weiden** <sw.V.; hat>: *einem geschlachteten, erlegten Tier die Eingeweide entnehmen, sie daraus entfernen:* ein Stück Wild a.
- 492. aus|weinen** <sw.V.; hat>: **1. a)** <a. + sich> sich durch Weinen erleichtern: sich in einer Ecke, bei jmdm. a.; **b)** (geh.) durch Weinen zu lindern versuchen: seinen Kummer a. **2.** zu Ende weinen: lass sie a.!
- 493. aus|weisen** <st.V.; hat>: **1.** des Landes verweisen, jmdm. nicht länger den Aufenthalt in einem bestimmten Land gestatten: einen Staatenlosen a.; jmdn. als unerwünschte Person a. **2.** [mithilfe eines Ausweises (1)] seine, jmds. Identität nachweisen: bitte weisen Sie sich aus!; die Dokumente haben ihn als Unterhändler ausgewiesen. **3. a)** <a. + sich> sich erweisen: sich als guter/(selten:) guten Geschäftsmann a.; **b)** unter Beweis stellen: sein Talent a.; **c)** <a. + sich> (schweiz.) (Kenntnisse, Fähigkeiten) nachweisen: sich über eine abgeschlossene handwerkliche Berufslehre a. können; **d)** <a. + sich> (schweiz.) beweisen (2). **4.** rechnerisch nachweisen, zeigen: wie die Statistik ausweist; ausgewiesene Überschüsse. **5.** (Bauw.) für einen bestimmten Zweck vorsehen, zur Verfügung stellen: ein Gelände als Gartenstadt a.; der Bebauungsplan weist auch Grünflächen aus. **6. a)** offiziell als etw. bezeichnen, zu etw. erklären, deklarieren: ein Gutachten, das das Haus als einsturzgefährdet ausweist; **b)** kennzeichnen, angeben: die Kosten werden separat ausgewiesen.
- 494. aus|weißen** <sw.V.; hat>: *einen Raum vollständig weißen, tünchen:* den Keller a.
- 495. aus|weiten** <sw.V.; hat>: **1. a)** (beim Gebrauch) ausdehnen u. so zu weit machen: du darfst meine Schuhe nicht anziehen, sonst weitest du sie aus; **b)** <a. + sich> ein wenig zu weit werden, sich zu sehr dehnen: das Gummiband weitet sich schnell aus; ein ausgeweiteter Pullover. **2. a)** erweitern, vergrößern: den Handel mit dem Ausland a.; **b)** <a. + sich> sich erweitern; größer, umfangreicher werden: die Unruhen drohten sich zu einer Revolution auszuweiten.
- 496. aus|werfen** <st.V.; hat>: **1.** durch Werfen zu einem bestimmten Zweck an eine vorgesehene entferntere Stelle bringen: eine Angel, Netze a.; das Schiff wirft die Anker aus. **2. a)** nach außen

- schleudern*: der Vulkan wirft Asche aus; **b)** *als Auswurf (2) durch den Mund ausstoßen*: Schleim a. **3. a)** *schaufelnd herausschleudern, -werfen*: Erde a.; **b)** *durch Auswerfen (3 a) von Erde anlegen*: einen Graben a. **4. zur Ausgabe festsetzen, bestimmen: hohe Prämien a.; hohe Beträge für ein Projekt a. **5. (in größeren Mengen in einem bestimmten Zeitraum) automatisch herstellen, fertig stellen, produzieren: wie viel Tabletten wirft die Maschine täglich aus? **6. (Bürow.) ausrücken, gesondert aufführen: einen Posten rechts a.******
- 497. aus|wer|ten** <sw.V.; hat>: *im Hinblick auf seine Aussagekraft prüfen [u. aufbereiten], nutzbar machen*: Erfahrungen, eine Statistik a.
- 498. aus|wet|zen** <sw.V.; hat>: meist in der Wendung **eine Scharte a.** (*ein Versagen ausgleichen; einen Fehler wieder gutmachen*); nach dem Ausschleifen der Scharten in der Sense mit dem Wetzstein).
- 499. aus|wi|ckeln** <sw.V.; hat>: **a)** *die Umhüllung von etw. entfernen*: ein Bonbon, ein Päckchen, ein Geschenk a.; **b)** *etw., worin jmd. jmdn., sich eingehüllt hatte, wieder entfernen*: jmdn., sich aus den Decken a.; sie wickelte das Kind aus seinen Windeln aus.
- 500. aus|wie|gen** <st.V.; hat>: **1. das Gewicht von etw. genau feststellen**: die Ware a.; soll ich Ihnen das Stück Fleisch so a.? (*soll ich es bei diesem etwas zu hohen Gewicht des Fleisches belassen oder ein Stück davon wegnehmen?*). **2. kleine Mengen von etw. abwiegen**: Butter zu Portionen a.
- 501. aus|win|den** <st.V.; hat> (landsch.): *auswringen*: Wäsche a.
- 502. aus|win|tern** <sw.V.; ist> (Landw.): (*von Kulturpflanzen*) *durch Frost Schaden leiden, ausfrieren*: das Getreide ist ausgewintert.
- 503. aus|wir|ken** <sw.V.; hat>: **1. <a. + sich> eine Wirkung ausüben, sich geltend machen**: der Streik wirkte sich verhängnisvoll auf die Wirtschaft aus; die Skandale wirken sich in den Wahlergebnissen aus. **2. (veraltet) erwirken, verschaffen**: er hat ihm eine Vergünstigung ausgewirkt. **3. (Bäckerei) (Teig) kneten, durcharbeiten**: den Brotteig a.
- 504. aus|wis|chen** <sw.V.>: **1. <hat> a)** *durch Wischen aus etw. entfernen*: den Staub [aus dem Regal] a.; **b)** *durch Wischen [an den Innenseiten] säubern*: das Glas a.; den Schrank feucht a.; ich habe mir die Augen ausgewischt; **c)** *durch Wischen tilgen, auslöschen*: Kreidestriche a. **2. (landsch.) entwischen <ist>**: die Jungen sind uns ausgewischt. **3. <hat> \*jmdm. eins a.** (ugs.; *jmdm. [in boshafter Absicht, aus Rache o.Ä.] etw. Übles antun, einen Schaden zufügen; wohl gek. aus älter: einem [im Nahkampf] ein Auge auswischen*).
- 505. aus|wrin|gen** <st.V.; hat>: *die Feuchtigkeit durch Zusammendrehen u. Drücken aus etw. herauspressen*: die Wäsche a.
- 506. aus|wuch|ten** <sw.V.; hat> [zu Wucht (1)] (Technik): *sich drehende Teile von Maschinen, Fahrzeugen so ausbalancieren, dass sie sich einwandfrei um ihre Achse drehen*: die Räder a. lassen; ausgewuchtete Plattenteller.
- 507. aus|wür|feln** <sw.V.; hat>: *durch Würfeln entscheiden, um etwas würfeln*: es wurde ausgewürfelt, wer bezahlen sollte.
- 508. aus|wür|gen** <sw.V.; hat>: *durch Würgen von sich geben*.
- 509. aus|wüt|ten** <sw.V.; hat>: *sich austoben, zu Ende toben*: er hat ausgewütet; <auch a. + sich:> er wütet sich wieder aus; der Sturm hat sich ausgewütet.
- 510. aus|zal|cken** <sw.V.; hat>: *mit Zacken versehen*: den Saum a.; <meist im 2.Part.> ein ausgezackter Rand.
- 511. aus|zah|len** <sw.V.; hat>: **1. jmdm. einen ihm zustehenden Geldbetrag zahlen, aushändigen**: Gehälter, Prämien a.; sich sein Erbteil a. lassen. **2. a)** *entlohnen*: die Saisonarbeiter a. und entlassen; **b)** *abfinden (1)*: er hat seine Teilhaber ausgezahlt. **3. <a. + sich> (ugs.) sich bezahlt machen; sich lohnen**: Verbrechen zahlen sich nicht aus; jetzt zahlt sich meine Mühe aus.

- 512. aus|zählen** <sw.V.; hat>: **1.** durch Zählen die genaue Zahl feststellen: nach der Wahl die Stimmen a. **2.** (Boxen) die Niederlage eines kampfunfähigen Boxers durch Zählen (bis zum Aus) feststellen. **3.** (landsch.) durch Abzählen aussondern u. zu etw. bestimmen: für das nächste Spiel haben die Kinder schon ausgezählt.
- 513. aus|zehren** <sw.V.; hat> (geh.): körperlich sehr schwächen, entkräften: die Anstrengungen zehrten ihn völlig aus; eine ausgezehrt Gestalt.
- 514. aus|zeich|nen** <sw.V.; hat>: **1.** (Waren) mit einem Preisschild versehen: die ausgestellten Stücke müssen noch ausgezeichnet werden. **2. a)** durch etw. mit Vorzug behandeln, ehren: jmdn. durch sein Vertrauen/mit seinem Vertrauen a.; **b)** durch die Verleihung einer Auszeichnung ehren: einen Forscher mit dem Nobelpreis a.; ein in Cannes ausgezeichnete Film. **3. a)** aus einer Menge positiv herausheben, kennzeichnen: Klugheit und Fleiß zeichneten sie aus; gute Fahreigenschaften zeichnen diesen Wagen aus; **b)** <a. + sich> sich hervortun (2a): sich durch Ausdauer a.; dieser Kunststoff zeichnet sich durch große Härte aus (unterscheidet sich dadurch von allen übrigen). **4.** (Druckw.) **a)** durch eine besondere Schriftart hervorheben: ein Zitat durch Sperrung a.; **b)** ein Manuskript durch Angeben der Schriftarten u.a. zum Satz fertig machen: er hat das Manuskript ausgezeichnet.
- 515. aus|zement|tieren** <sw.V.; hat>: die Innenseiten von etw. mit einer Zementschicht versehen: einen Stollen a.
- 516. aus|ziehen** <unr.V.>: **1.** <hat> **a)** aus etw. herausziehen: den Nagel mit der Zange a.; sich, jmdm. einen Splitter a.; **b)** (Farben) durch Bleichen entfernen: das Chlor hat die Farben ausgezogen (ausgebleicht); **c)** einen Extrakt aus etw. herstellen: Pflanzenstoffe a.; **d)** durch Herausziehen von ineinander geschobenen Teilen verlängern, vergrößern: ein Stativ, den Tisch a. **2.** <hat> **a)** (ein Kleidungsstück) von sich tun, ablegen: die Hose, den Mantel, Schuhe und Strümpfe a.; **b)** jmdm. die Kleidung vom Körper nehmen; entkleiden: die Mutter zieht die Kleinen aus; sich a.; ganz ausgezogen sein; \***jmdn. a.** (ugs.; jmdm. überdurchschnittlich viel Geld abverlangen): der zieht seine Kunden ganz schön aus; **c)** (bes. süd[west]d.) ablegen (1 a, b). **3.** ins Freie ziehen, ausrücken <ist>: zur Jagd a.; auf Raub, auf Abenteuer a. **4.** eine Wohnung, einen Arbeitsraum aufgeben u. verlassen <ist>: am Ersten müssen wir a. **5.** aus etw. herausziehen, schwinden, verloren gehen <ist>: das Aroma ist [aus dem Kaffee] ausgezogen. **6.** herausschreiben, exzerpieren <hat>: bestimmte Wörter aus einem Text a.; einen Roman, einen Schriftsteller (einzelne Passagen aus dem Werk eines Schriftstellers) a. **7.** zu einer Linie vervollständigen, nachzeichnen <hat>: eine punktierte Linie a.; Umrisse mit Tusche a.
- 517. aus|zir|keln** <sw.V.; hat>: genau aus-, abmessen: den Kurs genau a.; Ü er bedankte sich mit einer sorgfältig ausgezirkelten (überlegten, abgewogenen) Ansprache.
- 518. aus|zischen** <sw.V.>: **1.** durch Zischen sein Missfallen über jmdn., etw. kundtun <hat>: das Stück wurde ausgezischt. **2.** (selten) zischend verlöschen <ist>: die Zigarette zischte aus.
- 519. aus|zup|fen** <sw.V.; hat>: zupfend herausziehen: sich, jmdm. ein Haar a.

## 2.2 In Lernerwörterbüchern:

### 2.2.1 Langenscheidts ‚Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ (2003)

Das ‚Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ vom Verlag Langenscheidt ist das erste deutschsprachige Wörterbuch, das für Deutschlerner konzipiert wurde. Es umfasst 66000 Stichwörter und Wendungen (Verlagsangabe). Es enthält 280 aus-Verben, die im Folgenden



aufgeführt werden. Unter den Lernerwörterbüchern hat es die meisten *aus*-Verben. Meine Arbeit bezieht sich auf die ‚Neubearbeitung‘ des Jahres 2003.

1. **aus-ar-bei-ten** (*hat*) [*Vt*] *etwas ausarbeiten* etwas, das als Entwurf oder Plan schon vorhanden ist, bis ins Detail fertig machen || *hierzu Aus-ar-bei-tung die*
2. **aus-ar-ten**; *artete aus, ist ausgeartet*; [*Vi*] *etwas artet (in etwas (Akk)/zu etwas) aus pej*; etwas wird zu etwas, das nicht gut ist: *Die Geburtstagsfeier artete in ein Trinkgelage aus*
3. **aus-at-men** (*hat*) [*Vt/i*] (*etwas*) *ausatmen* Luft durch Nase oder Mund nach außen strömen lassen ↔ einatmen <tief, hörbar ausatmen>
4. **aus-ba-den** (*hat*) [*Vt*] *etwas ausbaden (müssen) gespr*; die unangenehmen Folgen von etwas tragen (müssen) <die Fehler, Versäumnisse eines anderen ausbaden>
5. **aus-bag-gern** (*hat*) [*Vt*] 1 *etwas ausbaggern* ein Loch in den Boden baggern <eine Baugrube ausbaggern> 2 *etwas ausbaggern* etwas mithilfe eines Baggers größer oder tiefer machen <das Flussbett ausbaggern> ≈ ausheben (1) || *hierzu Aus-bag-ge-rung die*
6. **aus-ba-lan-cie-ren**; *balancierte aus, hat ausbalanciert*; [*Vt*] <Dinge> ausbalancieren Dinge in den Zustand des Gleichgewichts bringen oder im Gleichgewicht halten <Gewichte, Kräfte ausbalancieren> || *hierzu Aus-ba-lan-cie-rung die; meist Sg*
7. **aus-bau-en** (*hat*) [*Vt*] 1 *etwas ausbauen* ein Teil aus etwas mithilfe von Werkzeug entfernen <einen Motor ausbauen> 2 *etwas ausbauen* etwas erweitern, vergrößern und verbessern <das Straßennetz, seine Machtposition, einen Vorsprung, die gegenseitigen Beziehungen ausbauen> 3 *etwas (zu etwas) ausbauen* etwas durch Bauen verändern: *die alte Fabrik zu einem Museum ausbauen*; [*Vi/i*] 4 (*etwas*) *ausbauen* ein Haus (oder Teile davon) größer machen: *Wir wollen nächstes Jahr ausbauen* 5 (*etwas*) *ausbauen* eine noch ungenutzte Wohnfläche bewohnbar machen <den Keller, das Dach ausbauen> || *hierzu Aus-bau der; nur Sg; zu 2 aus-bau-fäh-ig Adj; nicht adv*
8. **aus-bei-ßen** (*hat*) [*Vi*] 1 *sich (Dat) einen Zahn ausbeißen* auf etwas Hartes beißen und dabei einen Zahn abbrechen; [*Vimp*] 2 *meist Da/Jetzt beißt (bei jemandem) aus südd gespr*; das geht nicht oder das kann/weiß jemand nicht
9. **aus-bes-ern** (*hat*) [*Vt*] *etwas ausbessern* beschädigte Stellen einer Sache reparieren <Wäsche, das Dach, den Straßenbelag ausbessern> || *hierzu Aus-bes-se-rung die*
10. **aus-beu-len**; *beulte aus, hat ausgebeult*; [*Vt*] *etwas ausbeulen* Beulen aus etwas entfernen <eine Autotür ausbeulen> || *hierzu Aus-beu-lung die*
11. **aus-beu-ten**; *beutete aus, hat ausgebeutet*; [*Vt*] 1 *jemanden ausbeuten* von jemandem Leistungen verlangen oder erzwingen, damit man selbst davon profitiert, oder ohne sie angemessen zu bezahlen <jemanden schamlos, skrupellos ausbeuten> 2 *etwas ausbeuten* etwas völlig ausnutzen, abbauen und verbrauchen: *natürliche Vorräte an Wasser, Erdöl ausbeuten; Rohstoffe ausbeuten* || *hierzu Aus-beu-tung die; zu 1 Aus-beu-ter der; -s, -; Aus-beu-te-rin die; -, -nen*
12. **aus-be-zah-len**; *bezahlte aus, hat ausbezahlt*; [*Vt*] 1 (*jemandem*) *etwas ausbezahlen* ≈ auszahlen (1) 2 *jemanden ausbezahlen* ≈ auszahlen (2) <einen Erben, einen Teilhaber> || *hierzu Aus-be-zah-lung die*
13. **aus-bil-den** (*hat*) [*Vt*] 1 *jemanden/sich (zu etwas/als etwas) ausbilden* (jemanden) in einem Beruf unterrichten <einen Lehrling ausbilden; jemanden zum Facharbeiter ausbilden; sich als Schauspieler ausbilden lassen> 2 *etwas ausbilden* eine Fähigkeit trainieren oder schulen <sein Talent, seine Stimme ausbilden> 3 *etwas bildet etwas aus* etwas bekommt oder entwickelt etwas <eine Pflanze bildet Triebe, Wurzeln, Knospen aus>; [*Vr*] 4 *etwas bildet sich aus* etwas entsteht allmählich: *ein Talent, eine Blüte bildet sich aus* || *zu 1 Aus-bil-der der; -s, -; Aus-bil-de-rin die; -, -nen*
14. **aus-bit-ten** (*hat*) [*Vt*] 1 *sich (Dat) etwas ausbitten* etwas energisch, mit Nachdruck verlangen <sich Ruhe ausbitten> 2 *sich (Dat) etwas ausbitten geschr*; um etwas bitten <sich Bedenkzeit ausbitten> || *ID meist Das möchte ich mir ausgebeten haben!* das erwarte ich, das verlange ich

15. **aus-bla-sen** (hat) [Vt] *etwas ausblasen* etwas Brennendes durch Blasen auslöschen <ein Streichholz, eine Kerze ausblasen>
16. **aus-blei-ben** (ist) [Vi]1 *etwas bleibt aus* etwas trifft (entgegen der Regel, der Erwartung) nicht ein: *Die erhoffte Besserung blieb aus; Es blieb nicht aus, dass der Betrug entdeckt wurde* 2 nicht mehr eintreffen oder erscheinen <die Gäste, die Kunden> 3 nicht nach Hause kommen <lange, die Nacht über ausbleiben>
17. **aus-blei-chen**<sup>1</sup>; *blich aus, ist ausgebleichen/ausgebleicht*; [Vi] *etwas bleicht aus* etwas verliert an (Intensität der) Farbe ≈ etwas verblasst <die Gardine, der Stoff> **aus-blei-chen**<sup>2</sup>; *bleichte aus, hat ausgebleicht*; [Vt] *etwas bleicht etwas aus* etwas bewirkt, dass etwas seine Farbe verliert: *Die Sonne hat den Stoff ausgebleicht*
18. **aus-ble-n-den** (hat) [Vt]1 *etwas ausblenden* Ton und/oder Bild aus einer Sendung herausnehmen ↔ einblenden: *Gegen Ende der Übertragung wurde die Musik ausgeblendet*; [Vr]2 *sich (aus etwas) ausblenden* sich aus einer laufenden Sendung ausschalten || hierzu **Aus-ble-n-dung** die
19. **aus-bli-cken** (hat) [Vi] *nach jemandem/etwas ausblicken* ≈ nach jemandem/etwas ausschauen (1)
20. **aus-blü-ten** [Vi]1 *ein Tier blutet aus* (ist) ein Tier blutet so lange, bis kein Blut mehr im Körper ist <das geschlachtete Huhn, das Schwein> 2 *etwas blutet aus* (hat) etwas hört auf zu bluten <die Wunde>
21. **aus-boo-ten**; *bootete aus, hat ausgebootet*; [Vt] *jemanden ausbooten* gespr.; jemanden aus seiner Position oder Stellung verdrängen: *Er hat seinen Konkurrenten ausgebootet*
22. **aus-bor-gen** (hat) [Vi] ≈ ausleihen
23. **aus-bre-chen** [Vt] (hat)1 *(jemandem/sich) etwas ausbrechen* etwas aus etwas herausbrechen <sich einen Zahn ausbrechen>; [Vi] (ist)2 *(aus etwas) ausbrechen* sich (oft mit Gewalt) aus einer unangenehmen Situation befreien <aus dem Gefängnis, aus einem Käfig ausbrechen>: *Ein Tiger brach aus dem Zoo aus* 3 *etwas bricht aus* etwas beginnt oder entsteht plötzlich und heftig <Feuer, Jubel, ein Krieg, eine Hungersnot, eine Panik, eine Krankheit, eine Seuche> 4 *in etwas* (Akk) *ausbrechen* plötzlich heftige Gefühlsäußerungen zeigen <in Lachen, Tränen, Geschrei, Jubel ausbrechen> 5 *ein Vulkan bricht aus* ein Vulkan schleudert plötzlich Lava und Gesteinsbrocken heraus || **Ausbruch**
24. **aus-brei-ten** (hat) [Vi]1 *etwas* (Kollekt oder Pl) *ausbreiten* Gegenstände übersichtlich nebeneinander hinlegen (um sie jemandem zu zeigen) <Geschenke, Waren ausbreiten> 2 *etwas ausbreiten* etwas auseinander falten und offen (vor jemanden) hinlegen <einen Plan, eine Decke ausbreiten>: *Er breitete die Straßenkarte auf dem Boden aus* 3 *etwas* (vor jemandem) *ausbreiten* (jemandem) etwas ausführlich schildern <seine Probleme, Gedanken, Sorgen ausbreiten> 4 *etwas ausbreiten* etwas weit nach außen strecken <jemand breitet die Arme aus; ein Vogel breitet die Flügel aus> 5 *etwas ausbreiten* eine Anschauung oder Idee vielen Menschen bekannt machen <eine Lehre, eine Religion ausbreiten>; [Vr]6 *etwas breitet sich aus* etwas wird immer größer und bedeckt schließlich eine große Fläche <das Feuer, der Nebel, eine Stadt> 7 *etwas breitet sich aus* etwas ergreift oder betrifft viele Menschen <eine Unruhe, eine Seuche> 8 *etwas breitet sich aus* etwas wird bei vielen Menschen bekannt und gewinnt an Einfluss <eine Ideologie, ein Gerücht, eine Mode> || zu 5-8 **Aus-brei-tung** die; nur Sg
25. **aus-bren-nen** (ist) [Vi] *etwas brennt aus* etwas brennt so, dass der innere Teil völlig zerstört wird <ein Haus, ein Auto> || **ausgebrannt**
26. **aus-brin-gen** (hat) [Vi]1 *etwas* (auf jemanden/etwas) *ausbringen* (oft bei einer Feier) etwas Positives über jemanden/etwas sagen <einen Toast, ein Hoch o.Ä. (auf jemanden, auf jemandes Gesundheit) ausbringen> 2 *etwas ausbringen* etwas auf Feldern und Wiesen verteilen <Dünger ausbringen> || zu 2 **Aus-brin-gung** die; meist Sg

27. **aus-brü-ten** (hat) [Vt] **1 ein Vogel brütet etwas aus** ein Vogel sitzt auf befruchteten Eiern, bis sich junge Vögel entwickelt haben: *Die Henne hat sechs Küken ausgebrütet* **2 etwas ausbrüten** gespr; sich etwas ausdenken <einen Plan, Unsinn ausbrüten> **3 etwas ausbrüten** gespr; kurz vor einer ansteckenden Erkrankung sein <eine Grippe ausbrüten>
28. **aus-bud-deln** (hat) [Vt] **etwas ausbuddeln** gespr ≈ ausgraben (1)
29. **aus-bü-geln** (hat) [Vt] **etwas ausbügeln** gespr; etwas, das man falsch gemacht hat (bzw. nicht hätte tun sollen), korrigieren oder wieder gutmachen <einen Fehler ausbügeln>
30. **aus-bu-hen** (hat) [Vt] **jemanden/etwas ausbuhnen** gespr; durch Rufe zeigen, dass man mit jemandem oder seiner Darbietung nicht einverstanden ist: *einen Politiker, einen Sänger ausbuhnen*
31. **aus-bür-gern**; *bürgerte aus, hat ausgebürgert*; [Vt] **jemanden ausbürgern** jemandem die Staatsbürgerschaft nehmen ↔ einbürgern || *hierzu Aus-bür-ge-rung die*
32. **aus-bürs-ten** (hat) [Vt] **etwas ausbürsten** etwas mit einer Bürste reinigen <die Hose, den Mantel ausbürsten>
33. **aus-che-cken** (hat) [Vi] **(aus etwas) auschecken** besonders am Ende des Aufenthalts in einem Hotel das Zimmer räumen und den Schlüssel zurückgeben <aus einem Hotel auschecken>
34. **aus-deh-nen** (hat) [Vt] **1 etwas ausdehnen** die Länge, Fläche oder das Volumen einer Sache größer machen: *ein Gummiband, ein Gebiet ausdehnen* **2 etwas (auf jemanden/etwas) ausdehnen** etwas vergrößern und auf andere Menschen oder Bereiche erweitern <seinen Einfluss (auf andere Menschen) ausdehnen>: *die Untersuchungen auf andere Themen ausdehnen* **3 etwas ausdehnen** etwas zeitlich verlängern <einen Besuch, einen Aufenthalt ausdehnen>: *ausgedehnte Spaziergänge*; [Vr] **4 etwas dehnt sich aus** etwas bekommt einen größeren Umfang, ein größeres Volumen: *Luft dehnt sich bei Erwärmung aus* **5 etwas dehnt sich (irgendwo/irgendwohin) aus** etwas erstreckt sich irgendwo(hin), etwas reicht über etwas hinweg: *Ein Tief dehnt sich über Südeuropa aus* || *hierzu Aus-deh-nung die*
35. **aus-den-ken** (hat) [Vt] **(sich (Dat)) etwas ausdenken** etwas durch (intensives) Überlegen (er)finden oder planen ≈ ersinnen <(sich) eine Geschichte, eine Überraschung ausdenken> || ID **etwas ist nicht auszudenken** etwas ist so schlimm, dass man kaum daran zu denken wagt: *Die Folgen einer Klimaveränderung sind nicht auszudenken*; *meist Da musst du dir (schon) etwas anderes ausdenken* gespr; deine Argumente überzeugen mich nicht
36. **aus-dis-ku-tie-ren**; *diskutierte aus, hat ausdiskutiert*; [Vt] **etwas ausdiskutieren** so lange über etwas diskutieren, bis man zu einem abschließenden Ergebnis kommt <ein Problem, ein Thema ausdiskutieren>
37. **aus-dor-ren**; *dorrte aus, ist ausgedorrt*; [Vi] **etwas dorrt aus** etwas wird durch starke, ständige Hitze völlig trocken
38. **aus-dör-ren** [Vt] (hat) **1 etwas dörret etwas aus** etwas macht etwas ganz trocken oder dürr: *Die Hitze hat die Felder ausgedorrt*; [Vi] (ist) **2 etwas dörret aus** ≈ etwas dorrt aus
39. **aus-dre-hen** (hat) [Vt] **etwas ausdrehen** durch Drehen eines Schalters oder eines Knopfes bewirken, dass kein Wasser, Strom oder Gas mehr fließt
40. **aus-dru-cken** (hat) [Vt] **etwas ausdrucken** einen gespeicherten Text gedruckt wiedergeben: *eine Datei ausdrucken*
41. **aus-drü-cken**<sup>1</sup> (hat) [Vt] **1 etwas ausdrücken** etwas durch Drücken oder Pressen (aus etwas) entfernen ≈ auspressen (1): *Saft (aus einer Zitrone) ausdrücken* **2 etwas ausdrücken** etwas durch Drücken oder Pressen von einer Flüssigkeit befreien ≈ auspressen (2) <eine Orange, eine Zitrone, einen Schwamm ausdrücken> **3 eine Zigarette ausdrücken** die Glut einer Zigarette durch Drücken löschen **aus-drü-cken**<sup>2</sup> (hat) [Vt] **1 etwas (irgendwie) ausdrücken** etwas in einer bestimmten Art sagen oder schreiben ≈ formulieren: *einen Sachverhalt verständlich ausdrücken*; *die wirtschaftliche Entwicklung in Zahlen ausdrücken* **2 (jemandem) etwas ausdrücken** jemandem sagen oder mitteilen, was man fühlt oder hofft <(jemandem) seine Gefühle, seine Hoffnungen,

- seine Zuversicht ausdrücken> **3 etwas drückt etwas aus** etwas zeigt *besonders* einen bestimmten Gemütszustand: *Sein Gesicht drückt Ratlosigkeit aus*; [Vr]**4 sich irgendwie ausdrücken** in bestimmter Weise sprechen oder schreiben <sich gewählt, ungenau ausdrücken>: *Er drückte sich so vage aus, dass ihn niemand verstand* **5 etwas drückt sich in etwas (Dat) aus** etwas wird in etwas sichtbar oder deutlich: *In seiner Haltung drückt sich Aggression aus*
- 42. aus-düns-ten** (hat) [Vt] **jemand/etwas dünstet etwas aus** jemand/etwas gibt einen (meist unangenehmen) Geruch von sich || hierzu **Aus-düns-tung** die
- 43. aus-er-se-hen**; *ersah aus, hat ausersehen*; [Vt] **jemanden für/zu etwas ausersehen** geschr; jemanden für eine Aufgabe auswählen <dafür ausersehen sein> || NB: nur selten im Imperfekt, meist im Zustandspassiv!
- 44. aus-er-wäh-len**; *erwählte aus, hat auserwählt*; [Vt] **jemanden (zu etwas) auserwählen** geschr; jemanden (aus einer Gruppe) für eine ganz besondere Aufgabe herausuchen || NB: nur selten im Imperfekt || hierzu **Aus-er-wähl-te** der/die; -n, -n
- 45. aus-fah-ren** [Vt] (hat)**1 jemanden ausfahren** jemanden (im Kinderwagen, Rollstuhl) fahren <ein kleines Kind, einen Behinderten ausfahren> **2 etwas (Kollekt oder Pl) ausfahren** Waren mit dem Auto transportieren und liefern **3 meist etwas wird ausgefahren** etwas wird so stark befahren, dass es beschädigt oder abgenutzt wird <Straßen, Wege ausfahren> **4 etwas ausfahren** einen Teil eines Gerätes oder einer Maschine mit mechanischer oder elektronischer Hilfe nach außen gleiten lassen <das Fahrwerk, die Landeklappen ausfahren> **5 etwas voll ausfahren** ein Fahrzeug so fahren, dass der Motor maximal belastet ist; [Vi] (ist)**6 jemand/⟨ein Schiff o.Ä.⟩ fährt aus** jemand/ein Schiff o.Ä. fährt vom Land oder aus einem Hafen auf das Meer
- 46. aus-fal-len** (ist) [Vi]**1 etwas fällt (jemandem/einem Tier) aus** etwas löst sich aufgrund des Alters oder einer Krankheit vom Körper <meist die Haare, die Zähne, die Federn>: *Ihm fielen schon früh die Haare aus* **2 etwas fällt aus** etwas findet nicht statt <ein Konzert, der Unterricht, eine Fernsehsendung> **3 etwas fällt aus** etwas funktioniert nicht mehr ≈ etwas setzt aus <der Strom, ein Signal, eine Maschine> **4 (besonders wegen Krankheit) nicht arbeiten können, nicht zur Verfügung stehen** **5 etwas fällt irgendwie aus** etwas ist am Ende irgendwie, hat ein bestimmtes Ergebnis: *Die Ernte fiel schlecht aus; Das Urteil fiel milde aus*
- 47. aus-fech-ten** (hat) [Vt] **etwas ausfechten** etwas sehr intensiv diskutieren oder über etwas streiten ≈ austragen <einen Kampf, eine Meinungsverschiedenheit o.Ä. ausfechten>
- 48. aus-fe-gen** (hat) [Vt] **etwas ausfe-gen** ≈ auskehren
- 49. aus-fei-len** (hat) [Vt]**1 etwas ausfeilen** etwas mit der Feile herstellen oder bearbeiten **2 etwas ausfeilen** etwas bereits Geschaffenes bis ins kleinste Detail sorgfältig verbessern <ein Gedicht, eine Ansprache, einen Text ausfeilen> || NB: meist im Zustandspassiv!
- 50. aus-fer-ti-gen** (hat) [Vt] **etwas ausfertigen** Admin; ein Dokument schreiben und mit Unterschrift und Siegel versehen ≈ ausstellen <einen Pass, eine Urkunde ausfertigen>
- 51. aus-flie-gen** [Vt] (hat)**1 jemanden/etwas ausfliegen** jemanden/etwas im Flugzeug wegbringen oder abtransportieren ↔ einfliegen <Kranke, Belagerte ausfliegen> **2 etwas ausfliegen** ein Flugzeug bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit fliegen; [Vi] (ist) **ein Vogel fliegt aus** ein Vogel verlässt sein Nest || ID meist **Alle sind ausgeflogen** gespr; niemand ist zu Hause
- 52. aus-flie-ßen** (ist) [Vi] **1 etwas fließt aus** etwas fließt durch ein Loch o.Ä. aus einem Behälter <Öl, Benzin> **2 etwas fließt aus** etwas verliert durch ein Loch o.Ä. Flüssigkeit <ein Fass, ein Tank>
- 53. aus-flip-pen**; *flipped aus, ist ausgeflippt*; [Vi] gespr; **1** (aufgrund starker Belastung o.Ä.) die Kontrolle über sich verlieren **2** (vor Freude) völlig begeistert, fast in Ekstase sein: *Nach dem Sieg flippte er total aus!* **3** unter dem Einfluss von Drogen stehen
- 54. aus-for-mu-lie-ren**; *formulierte aus, hat ausformuliert*; [Vt] **etwas ausformulieren** etwas genau und sorgfältig formulieren: *Sein Vortrag war bis ins Detail ausformuliert*

55. **aus-for-schen** (hat) [Vt]1 *etwas ausforschen* etwas durch ständiges Forschen und Suchen herausfinden 2 *jemanden ausforschen* (A) jemanden (durch die Polizei) suchen lassen und finden || hierzu **Aus-for-schung** die
56. **aus-fra-gen** (hat) [Vt] *jemanden (über jemanden/etwas) ausfragen* jemandem viele und aufdringliche Fragen stellen: *Seine Mutter fragt ihn ständig über seine neue Freundin aus*
57. **aus-fran-sen**: *franse aus, ist ausgefranst*; [Vi] *etwas franst aus* etwas verliert am Rand kleine Fäden (Fransen) <eine Hose, ein Rock>: *ausgefranste Jeans*
58. **aus-fres-sen** (hat) [Vi] *etwas ausgefressen haben* gespr; etwas Verbotenes getan haben: *Was hat der Hund/der Kleine ausgefressen?*
59. **aus-füh-ren**<sup>1</sup> (hat) [Vt]1 *etwas ausführen* etwas exportieren ↔ einführen <Rohstoffe, Getreide, Waren ausführen> 2 *jemanden ausführen* jemanden zum gemeinsamen Besuch eines Lokals, einer Veranstaltung o.Ä. einladen und mitnehmen: *eine junge Frau zum Essen, zum Tanz ausführen* 3 *jemanden ausführen* jemanden zu einem Spaziergang mitnehmen und dabei *meist* an der Hand führen <Behinderte, Blinde ausführen> 4 *ein Tier ausführen* ein Tier regelmäßig ins Freie führen <einen Hund ausführen> **aus-füh-ren**<sup>2</sup> (hat) [Vt]1 *etwas ausführen* etwas in die Tat umsetzen, verwirklichen ↔ von etwas ablassen <einen Befehl, einen Plan, eine Idee ausführen> 2 *etwas ausführen* eine Arbeit tun <eine Reparatur, eine Operation, ein Experiment ausführen> 3 *etwas ausführen* detailliert über etwas sprechen oder schreiben ≈ erläutern <eine Idee, eine Theorie näher ausführen>
60. **aus-fül-len** (hat) [Vi]1 *etwas (mit etwas) ausfüllen* etwas (mit etwas) füllen oder voll machen 2 *etwas ausfüllen* Fehlendes in einem Text ergänzen, das Betreffende in die Lücken eines Textes hineinschreiben <ein Formular, einen Fragebogen, einen Scheck ausfüllen> 3 *etwas füllt jemanden aus* etwas beschäftigt jemanden stark (und gibt ihm dabei Zufriedenheit): *Sein Beruf als Manager füllt ihn völlig aus*
61. **aus-ge-ben** (hat) [Vt]1 *etwas (für etwas) ausgeben* Geld zahlen, um eine Ware oder Dienstleistung zu bekommen ↔ einnehmen: *Er gibt im Monat 100 Euro für sein Hobby aus* 2 *etwas (an jemanden (Kollekt oder Pl)) ausgeben* etwas an mehrere Personen aushändigen oder verteilen ↔ erhalten: *Essen, Getränke, Gutscheine an die Mitarbeiter ausgeben* 3 *(jemandem) etwas ausgeben* jemanden zu einem Getränk einladen: *seinen Freunden eine Runde Bier ausgeben* 4 *etwas gibt etwas aus* eine Institution bringt etwas in Umlauf <Briefmarken, Banknoten ausgeben> 5 *etwas ausgeben* etwas bekannt machen <einen Befehl, eine Parole o.Ä. ausgeben> 6 *jemanden/etwas für/als etwas ausgeben* jemanden/etwas ganz anders präsentieren als er/es ist: *ein Schmuckstück als Handarbeit, für echtes Gold ausgeben*; [Vr]7 *sich als/für etwas ausgeben* behaupten, etwas zu sein, was man nicht ist: *Um sie zu beeindrucken, gab er sich als Arzt aus* || ID *einen ausgeben* gespr; für jeden am Tisch (*besonders* in einem Gasthaus) ein Getränk bezahlen || **Ausgabe**
62. **aus-ge-hen** (ist) [Vi]1 *(mit jemandem) ausgehen* *besonders* abends (mit jemandem) zu einer Veranstaltung, in ein Lokal o.Ä. gehen 2 *etwas geht (jemandem) aus* etwas geht zu Ende (obwohl es noch gebraucht wird) <das Geld, die Kraft, die Geduld geht jemandem aus>: *Mir ist das Benzin ausgegangen* 3 *etwas geht aus* ein elektrisches Gerät o.Ä. hört auf, in Funktion zu sein, zu leuchten oder zu brennen ↔ etwas geht an <der Fernseher, das Radio usw.; der Motor; das Licht, die Kerze, das Feuer> 4 *etwas geht irgendwie aus* etwas endet auf bestimmte Weise ↔ etwas fängt an: *Wie ist die Sache ausgegangen?*; *Wenn das nur gut ausgeht!* 5 *etwas geht von irgendwo aus* etwas beginnt irgendwo ↔ etwas endet irgendwo: *Diese Bahnlinie geht von Rom aus und führt dann nach Verona* 6 *etwas geht von jemandem/etwas aus* etwas wird von jemandem/etwas ausgestrahlt oder verbreitet <Ruhe, Sicherheit> 7 *etwas geht von jemandem aus* etwas wird von jemandem veranlasst oder organisiert: *Diese Umfrage geht vom Ministerium aus* 8 *von etwas ausgehen* etwas voraussetzen, etwas als Basis betrachten: *Ich gehe davon aus, dass alle einverstanden sind* 9 *etwas geht (jemandem/einem Tier) aus* etwas löst sich aufgrund des Alters oder einer Krankheit vom Körper ≈ etwas fällt aus <*meist* die Federn, die Haare, die Zähne> || ID leer

63. **aus-ge-stal-ten** (hat) [Vt] *etwas ausgestalten* einer Sache eine besondere Form geben <ein Thema, eine Feier, einen Raum ausgestalten> || hierzu **Aus-ge-stal-tung** die; meist Sg
64. **aus-gie-ßen** (hat) [Vt]1 *etwas ausgießen* eine Flüssigkeit aus einem Gefäß gießen: *den Wein ausgießen* 2 *etwas ausgießen* ein Gefäß (in dem Flüssigkeit ist) leeren: *eine Flasche ausgießen* 3 *etwas (mit etwas) ausgießen* ein Loch oder eine Form mit etwas Flüssigem füllen
65. **aus-glei-chen** (hat) [Vt]1 *etwas (Pl) ausgleichen* verschiedene Dinge einander nähern, sodass nur noch geringe oder gar keine Unterschiede mehr da sind <Differenzen, Meinungsverschiedenheiten ausgleichen> 2 *etwas (durch etwas) ausgleichen* einen Mangel, etwas Fehlendes oder Unzureichendes mithilfe einer anderen Qualität beseitigen: *Er gleicht seine mangelnde technische Begabung durch viel Fleiß aus*; [Vi]3 Sport; den Vorsprung eines Gegners einholen (2) ≈ den Ausgleich erzielen; [Vr]4 <Unterschiede> **gleich** sich aus Unterschiede wirken so zusammen, dass keine Gegensätze oder Kontraste mehr vorhanden sind
66. **aus-glei-ten** (ist) [Vi]1 (beim Gehen über eine glatte Stelle) das Gleichgewicht verlieren und fallen ≈ ausrutschen <auf Glatteis, auf einer Bananenschale ausgleiten> 2 *etwas gleitet jemandem aus* etwas rutscht jemandem plötzlich aus der Hand: *Er verletz*te sich am Bein, weil ihm die Axt ausgeglitten war
67. **aus-gra-ben** (hat) [Vt]1 *etwas ausgraben* etwas durch Graben aus der Erde nehmen <eine Pflanze, einen Schatz ausgraben> 2 *etwas ausgraben* etwas unter vielen anderen Dingen versteckt finden <alte Briefe, Fotos ausgraben> 3 *etwas ausgraben* längst vergessene Tatsachen wieder in Erinnerung rufen: *Erinnerungen aus der Jugendzeit wieder ausgraben*; [Vt/i]4 (etwas) **ausgraben** durch Graben alte Paläste, Gräber usw freilegen: *Seit fast 200 Jahren wird in Pompeji ausgegraben* || NB zu 4: meist im Passiv!
68. **aus-gu-cken** (hat) [Vi] *gespr*; 1 *nach jemandem/etwas ausgucken* jemanden/etwas mit den Augen suchen ≈ nach jemandem/etwas ausschauen 2 *irgendwie ausgucken* ≈ aussehen (1,3)
69. **aus-ha-ben** (hat) *gespr*; [Vt]1 *etwas aushaben* ein Kleidungsstück ausgezogen haben <den Mantel, die Hose, den Rock aushaben> 2 *etwas aushaben* etwas zu Ende gelesen haben <ein Buch, eine Zeitschrift> 3 *etwas aushaben* ein elektrisches Gerät ausgeschaltet haben: *den Fernsehapparat aushaben* 4 *besonders* mit der Arbeit oder mit dem Unterricht fertig sein ≈ freihaben: *Wir haben heute schon um 11 Uhr aus*
70. **aus-ha-ken** (hat) [Vt] *etwas aushaken* etwas durch Lösen eines Hakens öffnen oder von etwas losmachen <eine Kette, einen Fensterladen aushaken> || ID *bei jemandem hakt es aus* *gespr*; a) jemand versteht/begreift etwas nicht mehr; b) jemand verliert die Nerven
71. **aus-hal-ten** (hat) [Vt]1 *etwas aushalten* schwierige Bedingungen o.Ä. ertragen können ≈ erdulden <Hunger, Kälte, Schmerzen aushalten müssen>: *die Hitze nicht länger aushalten können*; *Dieser Wagen hält große Belastungen aus*; *Wie hältst du es nur aus, in dieser Hitze zu arbeiten?* 2 *es irgendwo aushalten* *gespr*; einen Zustand, eine Situation an einem Ort ertragen können: *Er hält es in der Stadt nicht mehr aus* || NB: meist verneint oder in Fragesätzen 3 *jemanden aushalten* *gespr* pej; alles für jemanden bezahlen, zu dem man meist eine sexuelle Beziehung hat: *Seit er arbeitslos ist, lässt er sich von seiner Freundin aushalten* || ID *Hier/So lässt es sich (gut) aushalten* *gespr* hum; hier/so ist es sehr angenehm
72. **aus-han-deln** (hat) [Vt] *etwas aushandeln* etwas in (mühsamen) Verhandlungen erreichen oder vereinbaren <einen Preis, einen Vertrag, einen Kompromiss o.Ä. aushandeln> || hierzu **Aus-hand-lung** die
73. **aus-hän-di-gen**; *händigte aus, hat ausgehändigt*; [Vt] (jemandem) *etwas aushändigen* einem Berechtigten etwas offiziell übergeben <jemandem ein Einschreiben, eine Urkunde, einen Schlüssel aushändigen> || hierzu **Aus-hän-di-gung** die; nur Sg
74. **aus-hän-gen**!; *hängte aus, hat ausgehängt*; [Vi]1 *etwas aushängen* etwas aus seiner Befestigung heben <einen Fensterladen aushängen> 2 *etwas (irgendwo) aushängen* eine öffentliche Informa-

- tion an einer dafür bestimmten Stelle aufhängen **au|ls-hän-gen<sup>2</sup>**; *hing aus, hat ausgehangen*; [Vi] *etwas hängt aus* etwas hängt an einer für alle sichtbaren Stelle <die Speisekarte, der Fahrplan, die Ankündigung>
75. **aus-har-ren** (hat) [Vi] *geschr*; unter schwierigen Bedingungen (irgendwo) bleiben: *noch eine Weile ausharren*
76. **aus-he-ben** (hat) [Vi]1 *etwas ausheben* etwas durch das Herausgraben von Erde schaffen ↔ zuschütten <eine Grube, einen Schacht o.Ä. *ausheben*> 2 **jemanden ausheben** jemanden in seinem Versteck finden und verhaften <eine Gangsterbande *ausheben*> 3 *etwas ausheben* meist das Versteck einer Gruppe von Verbrechern entdecken: *einen Unterschlupf für Terroristen ausheben* || hierzu **Aus-he-bung** die
77. **aus-he-cken**; *heckte aus, hat ausgeheckt*; [Vt] *etwas aushecken* *gespr pej*; etwas (meist Unerwünschtes) ausdenken und planen <einen Plan, eine Dummheit, eine List *aushecken*>
78. **aus-hei-len** [Vt] (hat)1 *etwas ausheilen* eine Krankheit heilen: *Der Arzt hat ihre Grippe völlig ausgeheilt*; [Vi] (ist)2 *etwas heilt aus* etwas wird wieder besser ≈ etwas gesundet <eine Verletzung>
79. **aus-hel-fen** (hat) [Vi]1 (irgendwo) *aushelfen* eine fehlende Arbeitskraft (vorübergehend) ersetzen 2 **jemandem (mit etwas) aushelfen** jemandem eine Kleinigkeit geben oder leihen, die er gerade braucht: *Können Sie mir mit einer Briefmarke aushelfen?*
80. **aus-höh-len**; *höhlte aus, hat ausgehöhlt*; [Vt]1 **jemand/etwas höhlt etwas aus** jemand gräbt ein Loch in etwas, etwas macht etwas im Inneren hohl: *Die Felsen werden von der Brandung ausgehöhlt* 2 *etwas höhlt etwas aus* *geschr*; etwas schwächt oder verschlechtert etwas ≈ etwas untergräbt etwas <etwas höhlt jemandes Ansehen, Gesundheit aus> || hierzu **Aus-höh-lung** die; meist Sg
81. **aus-hol-en** (hat) [Vi]1 den Arm oder Fuß ausgestreckt weit nach hinten bewegen, um viel Schwung für einen Wurf, Schlag oder Tritt zu bekommen <weit ausholen> mit dem Arm/dem Schwert zum Wurf/Schlag ausholen> || K-: **Ausholbewegung** 2 große Schritte machen <weit ausholen> 3 **weit ausholen** bei einem Bericht, einer Erzählung ganz von vorn beginnen: *Um die Verschmelzung von Atomkernen zu erklären, muss ich weiter ausholen*
82. **aus-hor-chen** (hat) [Vt] **jemanden aushorchen** jemandem (unauffällig) viele Fragen stellen, um eine bestimmte Information zu bekommen || hierzu **Aus-hor-chung** die; meist Sg
83. **aus-hun-gern** (hat) [Vt]1 **jemanden aushungern** jemandem nichts zu essen geben oder verhindern, dass er essen kann (meist damit er kapituliert) 2 <eine Stadt, eine Festung o.Ä.> aushungern die Bewohner einer Stadt, einer Festung o.Ä. *aushungern* (1)
84. **aus-keh-ren** (hat) [Vt] *etwas auskehren* einen Raum mit einem Besen vom Schmutz befreien <einen Saal *auskehren*>
85. **aus-ken-nen**, sich (hat) [Vr] *sich (irgendwo) auskennen*; *sich (mit etwas) auskennen* etwas genau kennen, detaillierte Informationen über etwas haben: *Kennst du dich in Paris aus?*; *Kennst du dich mit Computern aus?*
86. **aus-kip-pen** (hat) [Vt]1 *etwas auskippen* etwas durch Kippen ausleeren: *einen Eimer auskippen* 2 *etwas auskippen* etwas aus einem Behälter durch Kippen leeren: *den Sand aus dem Eimer auskippen*
87. **aus-klam-mern** (hat) [Vt] *etwas (aus etwas) ausklammern* etwas nicht besprechen, etwas von der Besprechung ausschließen: *ein heikles Problem aus der Diskussion ausklammern* || hierzu **Aus-klam-me-rung** die
88. **aus-klei-den** (hat) [Vt]1 **jemanden/sich auskleiden** *geschr*; jemandem/sich die Kleidung ausziehen ↔ ankleiden 2 *etwas (mit etwas) auskleiden* die Wände eines Raumes oder Behälters innen mit Stoff, Teppichen o.Ä. versehen || zu 2 **Aus-klei-dung** die; meist Sg
89. **aus-klin-gen** (ist) [Vi] *etwas kling* *irgendwie/mit etwas aus* ein Fest o.Ä. geht irgendwie zu Ende: *ein Fest ruhig ausklingen lassen*

90. **aus-klin-ken**; *klinkte aus, hat ausgeklinkt*; [Vt]1 **etwas ausklinken** etwas von einem Haken oder aus einer Halterung lösen und fallen lassen <ein Schleppseil, eine Bombe ausklinken>; [Vr]2 **sich ausklinken** sich von einem Haken lösen: *Vor dem Absprung musst du daran denken, dich auszuklinken*
91. **aus-klop-fen** (*hat*) [Vt] **etwas ausklopfen** etwas durch Klopfen sauber machen <einen Teppich ausklopfen>
92. **aus-klü-geln**; *klügelte aus, hat ausgeklügelt*; [Vt] **etwas ausklügeln** durch intensives Nachdenken etwas Raffiniertes erfinden ≈ austüfteln: *eine ausgeklügelte Methode* || *hierzu Aus-klü-ge-lung die*
93. **aus-knip-sen** (*hat*) [Vt/i] (*etwas*) **ausknipsen** den elektrischen Strom oder ein elektrisches Gerät mit einem Schalter abstellen ≈ ausschalten <das Licht, eine Lampe ausknipsen>
94. **aus-kno-beln** (*hat*) [Vt]1 **etwas ausknobeln** *gespr*; ein Problem durch konzentriertes Nachdenken lösen 2 **etwas ausknobeln** durch ein Würfelspiel o.Ä. festlegen, wer etwas bekommt oder wer etwas (*meist* Unangenehmes) tun muss: *Sie knobelten aus, wer das Geschirr spülen musste*
95. **aus-ko-chen** (*hat*) [Vt]1 **etwas auskochen** etwas (lange) in Wasser kochen, damit eine Suppe entsteht <Fleisch, Knochen auskochen> 2 **etwas auskochen** *gespr*; sich etwas Schlimmes oder etwas Raffiniertes ausdenken
96. **aus-kom-men** (*ist*) [Vi]1 **mit jemandem (gut/schlecht) auskommen** ein gutes/schlechtes Verhältnis zu jemandem haben ≈ sich mit jemandem (gut/schlecht) vertragen/verstehen: *Kommt ihr gut miteinander aus oder streitet ihr häufig?* 2 **mit jemandem/etwas/ohne jemanden/etwas (irgendwie) auskommen** sich auf die genannte Art und Weise mit oder ohne jemanden/etwas zurechtfinden: *Mit diesem Gehalt komme ich überhaupt nicht aus; Ich komme auch ohne deine Hilfe gut aus; Evi muss ohne Auto auskommen*
97. **aus-kos-ten** (*hat*) [Vt] **etwas auskosten** etwas gründlich und intensiv genießen <einen Erfolg, einen Triumph auskosten>
98. **aus-krat-zen** (*hat*) [Vt] *aus-* (2) || ID *meist Ich könnte ihm/ihr die Augen auskratzen* ich bin sehr wütend auf ihn/sie || NB: nur von Frauen verwendet
99. **aus-ku-geln** (*hat*) [Vt] **jemandem/sich etwas auskugeln** ≈ jemandem/sich etwas ausrenken <*meist* sich den Arm auskugeln>
100. **aus-küh-len** (*hat*) [Vt]1 **etwas kühlt jemanden/etwas aus** jemand/etwas wird durch etwas vollkommen kalt: *von einem Spaziergang ausgekühlt sein; Der eisige Wind hatte den Raum völlig ausgekühlt*; [Vi] (*ist*)2 **etwas kühlt aus** etwas wird vollkommen kalt: *Das Zimmer kühlt im Winter schnell aus* || *hierzu Aus-küh-lung die; nur Sg*
101. **aus-kund-schaf-ten**; *kundschaftete aus, hat ausgekundschaftet*; [Vt] **etwas auskundschaften** durch unauffälliges Fragen oder Beobachten etwas in Erfahrung bringen <jemandes Vermögen, Ersparnisse, die Gegend auskundschaften> || *hierzu Aus-kund-schaf-tung die*
102. **aus-kup-peln** (*hat*) [Vt/i] (*etwas*) **auskuppeln** Auto; durch Drücken des Kupplungspedals den Motor vom Getriebe trennen: *vor dem Schalten auskuppeln*
103. **aus-ku-rie-ren** (*hat*) [Vt]1 **jemanden/etwas auskurieren** ≈ heilen; [Vr]2 **sich auskurieren** sich von einer Krankheit völlig erholen
104. **aus-la-chen** (*hat*) [Vt] **jemanden auslachen** sich über jemanden lustig machen, indem man über ihn lacht: *Er wurde ausgelacht, weil er so ungeschickt war*
105. **aus-la-den** (*hat*) [Vt/i]1 (*etwas*) **ausladen** etwas, das in einem Fahrzeug transportiert wurde, herausnehmen: *die Möbel aus dem Lieferwagen ausladen*; [Vt]2 **jemanden ausladen** jemandem, den man eingeladen hatte, sagen, dass er doch nicht kommen soll 3 **etwas ausladen** ein Fahrzeug, Flugzeug o.Ä. von den Dingen, die darin transportiert wurden, frei machen: *einen Lieferwagen ausladen*
106. **aus-las-sen** (*hat*) [Vi]1 **jemanden/etwas auslassen** jemanden/etwas (in einer Reihenfolge) übersehen oder nicht berücksichtigen, etwas nicht sagen, schreiben oder tun: *bei der Verteilung von*



*Bonbons ein Kind auslassen; beim Abschreiben aus Versehen einen Satz auslassen; Er lässt keine Gelegenheit aus, sie zu besuchen* **2 etwas an jemandem auslassen** jemanden aus Ärger, Enttäuschung oder Zorn schlecht behandeln ≈ etwas an jemandem abreagieren <seine Launen, Wut an jemandem auslassen> **3 etwas auslassen** etwas so lange erhitzen bis das Fett flüssig wird <Schmalz, Speck, Butter o.Ä. auslassen> **4 etwas auslassen gespr;** etwas ausgeschaltet lassen <das Licht, den Strom o.Ä. auslassen>; [Vr]**5 sich (über jemandem/etwas) auslassen pej;** ein (negatives) ausführliches Urteil über jemanden/etwas abgeben: *Er hat sich lange und heftig über dein Benehmen ausgelassen*

**107. aus-las-ten** (hat) [Vt] **etwas auslasten** die Leistungskraft einer Fabrik, einer Maschine, eines Motors o.Ä. voll ausnutzen: *Die Kapazität des Betriebs ist nur zu 50% ausgelastet* **2 etwas lastet jemanden aus** etwas nimmt jemandes Zeit und Energie voll in Anspruch, beansprucht jemanden ganz: *Ich bin mit der Vorbereitung für das Fest völlig ausgelastet* || hierzu **Aus-las-tung** die; nur Sg

**108. aus-lau-fen** (ist) [Vi] **2 etwas läuft aus** etwas fließt meist aus einem Loch oder Leck in einem Gefäß heraus: *Der Tank hatte ein Leck - dadurch ist das ganze Öl ausgelaufen* **2 etwas läuft aus** etwas wird leer, weil die Flüssigkeit herausfließt: *Nach dem Verkehrsunfall ist der Tank ausgelaufen* **3 jemand/**<ein Schiff o.Ä.> **läuft aus** jemand/ein Schiff o.Ä. verlässt einen Hafen, um aufs Meer zu fahren **4 etwas läuft aus** etwas wird langsam und bleibt allmählich stehen <der Motor, das Auto, der Propeller> **5 etwas läuft aus** etwas geht zu Ende oder nähert sich seinem Ende ↔ etwas beginnt <ein Weg, ein Kurs, ein Programm, ein Vertrag> **6 etwas läuft in etwas (Akk) aus** etwas mündet harmonisch in etwas ein oder geht in etwas über: *Das Gebirge läuft in eine Hügelkette aus* **7 etwas läuft (für jemanden) irgendwie aus gespr;** etwas geht (für jemanden) auf eine bestimmte Art zu Ende ≈ etwas geht aus, etwas endet: *Diese Angelegenheit wird für ihn schlimm auslaufen*

**109. aus-lau-gen;** *laugte aus, hat ausgelaugt;* [Vt]**1 meist etwas wird ausgelaugt** einer Substanz werden wichtige Bestandteile entzogen: *Durch ständiges Bepflanzen wird der Boden ausgelaugt* **2 meist jemand ist ausgelaugt** jemand ist durch starke Beanspruchung oder große Anstrengung erschöpft: *Nach dem Marathonlauf war er (von der Anstrengung) völlig ausgelaugt*

**110. aus-le-ben,** sich (hat) [Vr] **sich ausleben** die angenehmen Seiten des Lebens voll genießen

**111. aus-le-cken** (hat) [Vt]**1 etwas auslecken** etwas durch Lecken leer oder sauber machen: *die Schüssel auslecken* **2 etwas auslecken** etwas aus etwas lecken: *den Honig auslecken (der im Topf ist)*

**112. aus-lee-ren** (hat) [Vt]**1 etwas ausleeren** etwas aus einem Gefäß gießen, schütten usw.: *das Wasser (aus der Schüssel) ausleeren* **2 etwas ausleeren** ein Gefäß leer machen: *den Eimer ausleeren*

**113. aus-le-gen** (hat) [Vt]**1 etwas auslegen** etwas öffentlich so hinlegen, dass es von allen Interessierten angesehen werden kann ≈ ausbreiten <Waren im Schaufenster auslegen; Listen zum Eintragen auslegen; Pläne zur Einsichtnahme auslegen> **2 etwas auslegen** etwas so hinlegen, dass es von einem Tier gefressen werden soll <Gift, einen Köder auslegen> **3 etwas mit etwas auslegen** den Boden eines Möbelstücks oder Raumes mit etwas (Schützendem) bedecken ≈ auskleiden <ein Zimmer mit Teppichen, eine Schublade mit Papier auslegen> **4 etwas für etwas auslegen** ein technisches Gerät oder ein Gebäude so planen oder konstruieren, dass eine bestimmte Leistung/Kapazität erreicht wird: *Das Stadion ist für 30000 Besucher ausgelegt* || NB: *meist* im Zustands-passiv! **5 jemandem etwas auslegen/etwas für jemanden auslegen** jemandem das Geld für etwas leihen: *Kannst du das Geld für die Kinokarte für mich auslegen?* **6 etwas (irgendwie) auslegen** eine Geschichte oder Erscheinung nach seiner eigenen Ansicht erklären ≈ interpretieren <einen Text, einen Roman falsch auslegen> **7 (jemandem) etwas als etwas auslegen** eine Eigenschaft oder Handlung, die man bei jemandem beobachtet, falsch deuten || zu **6 Aus-le-gung** die

**114. aus-lei-ern** (hat) [Vt]**1 etwas ausleiern** etwas oft benutzen oder waschen und dadurch weiter oder lockerer machen: *ein ausgeleierter Pullover* **2 etwas ausleiern** etwas durch häufigen Gebrauch stark abnutzen <ein Gewinde ausleiern>

- 115. aus-lei-hen** (hat) [Vt]1 (**jemandem**) **etwas ausleihen** jemandem etwas vorübergehend zur (meist kostenlosen) Benutzung geben ≈ leihen ↔ etwas (von jemandem) zurückfordern: *Mein Rad kann ich dir nicht ausleihen; Würdest du mir bitte dein Auto morgen kurz ausleihen?* 2 (**sich** (Dat)) **etwas (bei/von jemandem) ausleihen** sich etwas geben lassen, das man für eine bestimmte Zeit (meist kostenlos) benutzen darf ↔ (jemandem) etwas zurückgeben: *Kann ich (mir) einen Bleistift bei dir ausleihen?*
- 116. aus-ler-nen** (hat) [Vi] **meist ausgelernt haben** mit der beruflichen Ausbildung fertig sein || ID **meist Man lernt nie aus** man macht immer wieder neue Erfahrungen
- 117. aus-le-sen** (hat) [Vt]1 **etwas auslesen** etwas zu Ende lesen <ein Buch, einen Roman> 2 **etwas** (Kollekt oder Pl) **auslesen** bestimmte Dinge nach bestimmten Kriterien aus einer Menge auswählen: *die verfaulten Beeren auslesen*
- 118. aus-leuch-ten** (hat) [Vt] **etwas ausleuchten** einen Raum völlig hell machen oder bis in sämtliche Ecken beleuchten <die Bühne ausleuchten> || **hierzu Aus-leuch-tung die**
- 119. aus-lie-fern** (hat) [Vt]1 **etwas ausliefern** Waren (im Auftrag einer Firma) liefern 2 **jemanden** (**an jemanden**) **ausliefern** jemanden an die Organe eines anderen Staates übergeben <politische Gefangene, Verbrecher ausliefern>: *Die Terroristen wurden an die USA ausgeliefert* 3 **jemanden etwas** (Dat) **ausliefern** jemanden ohne Hilfe etwas Negativem oder einer Gefahr überlassen <jemanden dem Tode, Hunger, Schicksal ausliefern>: *Schutzlos sind sie dem Regen und der Kälte ausgeliefert* 4 **jemandem ausgeliefert sein** in einer Situation sein, in der jemand mit einem machen kann, was er will
- 120. aus-lie-gen** (hat/südd (A) (CH) ist) [Vi]1 **etwas liegt aus** etwas ist zum Verkauf (besonders im Schaufenster) ausgestellt <Waren> 2 **etwas liegt aus** etwas liegt zum Ansehen, Unterschreiben oder Mitnehmen offen da <Listen, Pläne, Zeitschriften>
- 121. aus-löf-feln** (hat) [Vt]1 **etwas auslöffeln** etwas mit einem Löffel leer machen <den Teller auslöffeln> 2 **etwas auslöffeln** etwas mit einem Löffel aus etwas nehmen <die Suppe auslöffeln>
- 122. aus-lö-schen** (hat) [Vt]1 **etwas auslöschen** etwas löschen oder ausmachen <ein Feuer, das Licht auslöschen> 2 **etwas auslöschen** etwas zerstören, etwas verschwinden lassen <Spuren, die Erinnerung an jemanden auslöschen> 3 **jemand/etwas löscht jemanden/etwas** (meist Kollekt oder Pl) **aus** geschr; jemand/etwas vernichtet meist viele Leute: *Der Krieg löschte ganze Familien aus*
- 123. aus-lo-sen** (hat) [Vt] **jemanden/etwas auslosen** eine Person oder ein Ding durch das Los (2) für etwas bestimmen: *Wir losen aus, wer als Erster spielt* || **hierzu Aus-lo-sung die**
- 124. aus-lö-sen** (hat) [Vt]1 **etwas auslösen** (gewollt und ungewollt) einen Mechanismus in Bewegung setzen <einen Schuss, Alarm, das Blitzlicht auslösen> || K-: **Auslösemechanismus** 2 **etwas auslösen** durch eine bestimmte Aktion etwas hervorrufen, etwas entstehen lassen <einen Krieg, eine Revolte, eine Revolution auslösen> 3 **etwas** (**bei jemandem**) **auslösen** bei jemandem eine bestimmte Reaktion herbeiführen oder verursachen <Freude, einen Streit, Gelächter, Panik usw auslösen>: *Die Nachricht löste bei allen Bestürzung aus* 4 **jemanden auslösen** Geld zahlen, damit jemand frei wird <Gefangene, Geiseln auslösen>
- 125. aus-lo-ten;** *lotete aus, hat ausgelotet;* [Vi]1 **etwas ausloten** mit dem Lot (1) die Tiefe des Wassers bestimmen: *die Wassertiefe ausloten* 2 **etwas ausloten** mit dem Lot (1) die Senkrechte bestimmen: *eine Wand ausloten* 3 **etwas ausloten** (vorsichtig) versuchen, etwas über jemanden/etwas zu erfahren <eine Situation, jemandes Wesen ausloten> || **hierzu Aus-lo-tung die**
- 126. aus-lüf-ten** (hat) [Vt] **etwas auslüften** frische Luft an etwas/in etwas kommen lassen: *nach Rauch riechende Kleider zum Auslüften auf den Balkon hängen*
- 127. aus-ma-chen** (hat) [Vi]1 **etwas ausmachen** bewirken, dass etwas nicht mehr brennt ↔ anzünden <das Feuer, eine Kerze, eine Zigarette ausmachen> 2 **etwas ausmachen** gespr; bewirken, dass ein technisches Gerät nicht mehr in Funktion ist ≈ ausschalten ↔ anmachen <den Fernseher, die Heizung, den Motor ausmachen> 3 **jemanden/etwas ausmachen** jemanden/etwas durch genaues

- Hinsehen entdecken: *ein Schiff am Horizont ausmachen* **4 etwas macht etwas aus** etwas hat einen bestimmten Wert, eine bestimmte Bedeutung, ist etwas <etwas macht wenig, nichts, eine Menge aus>: *Die Differenz macht 3 Meter aus; Ruhe und Erholung machen einen wesentlichen Teil des Urlaubs aus* **5 jemand macht etwas mit jemandem aus**; <Personen> *machen etwas aus* *gespr*; meist zwei Personen vereinbaren oder verabreden etwas, machen etwas ab: *Hast du mit dem Zahnarzt schon einen Termin ausgemacht?* **6 jemand macht etwas mit jemandem aus**; <Personen> *machen etwas (unter sich (Dat)) aus* *gespr*; Personen diskutieren ein Problem und einigen sich auf eine Lösung: *Macht das unter euch aus!* **7 meist etwas macht jemandem etwas/nichts aus** *gespr*; etwas stört jemanden/etwas stört jemanden nicht: *Hitze macht mir nichts aus; Macht es Ihnen etwas aus, wenn ich rauche?; Ich hoffe, es macht Ihnen nichts aus, dass ich heute Abend eine Party gebe*
- 128. aus-ma-len** (hat) [Vt] **1 etwas ausmalen** die Innenräume eines Gebäudes mit Farbe oder Bildern versehen <eine Kirche, einen Saal ausmalen> **2 etwas ausmalen** Zeichnungen oder vorgegebene Umrisse farbig machen ≈ kolorieren <Figuren in einem Malbuch ausmalen> **3 jemandem/sich etwas ausmalen** jemandem etwas genau beschreiben, sich etwas genau vorstellen: *Er malt sich schon jetzt aus, was er auf der Reise erleben wird* || hierzu **Aus-ma-lung** die; meist Sg
- 129. aus-ma-növ-rie-ren**; *manövrierte aus, hat ausma-növriert*; [Vt] **jemanden ausmanövrieren** *pej*; sich durch raffinierte Tricks einen Vorteil gegenüber einem anderen verschaffen <einen Konkurrenten ausmanövrieren> || hierzu **Aus-ma-növ-rie-rung** die; nur Sg || **Manöver** (2)
- 130. aus-mer-zen**; *merzte aus, hat ausgemerzt*; [Vt] **etwas ausmerzen** etwas Unerwünschtes oder Schädliches völlig entfernen oder vernichten <Unkraut, Ungeziefer ausmerzen; Rechtschreibfehler ausmerzen> || hierzu **Aus-mer-zung** die
- 131. aus-mes-sen** (hat) [Vt] **etwas ausmessen** die Größe oder die Dimensionen einer Sache durch Messen präzise bestimmen <ein Grundstück, eine Wohnung ausmessen> || hierzu **Aus-mes-sung** die
- 132. aus-mis-ten**; *mistete aus, hat ausgemistet*; [Vt/i] **1 (etwas) ausmisten** *gespr*; das, was man nicht mehr braucht, aus etwas entfernen und wegwerfen <seine alten Schulhefte, die Briefmarkensammlung ausmisten> **2 (etwas) ausmisten** etwas von Mist befreien <den Stall ausmisten>
- 133. aus-mus-tern** (hat) [Vt] **1 etwas ausmustern** alte, unbrauchbar gewordene Dinge beiseite stellen und nicht mehr verwenden **2 jemanden ausmustern** jemanden wegen seiner schlechten Gesundheit nicht zum Militärdienst einziehen || hierzu **Aus-mus-te-rung** die; nur Sg
- 134. aus-neh-men** (hat) [Vt] **1 jemanden/sich/etwas (von etwas) ausnehmen** behaupten, dass jemand/man selbst/etwas von einer Aussage, Regelung o.Ä. nicht betroffen ist ≈ ausschließen: *Ich kann von diesem Vorwurf niemanden ausnehmen; Die Straße ist für sämtliche Fahrzeuge gesperrt, Anlieger (= Leute, die dort wohnen) ausgenommen* **2 jemanden ausnehmen** *gespr*; von jemandem auf listige Art viel Geld nehmen **3 ein Tier ausnehmen** aus einem getöteten Tier die Eingeweide herausnehmen; [Vr] **4 etwas nimmt sich irgendwie aus** *gespr*; etwas erzielt eine gewisse optische Wirkung ≈ etwas sieht irgendwie aus: *Vor dem Rathaus nimmt sich der Brunnen gut aus*
- 135. aus-nüch-tern**; *nüchterte aus, hat ausgenüchtert*; [Vi] **meist in jemanden ausnüchtern lassen** einen Betrunknen so lange schlafen lassen (*meist* in einem Raum der Polizei), bis er wieder nüchtern ist
- 136. aus-nut-zen** (hat) [Vt] **1 jemanden ausnutzen** von jemandes Diensten oder Arbeit profitieren, ohne ihn angemessen zu belohnen oder zu bezahlen ≈ ausbeuten: *seine Freunde, billige Arbeitskräfte schamlos ausnutzen* **2 etwas (zu/für etwas) ausnutzen** etwas zu einem bestimmten Zweck verwenden oder etwas zu etwas nutzen <eine Gelegenheit, seine Zeit, das gute Wetter ausnutzen>: *die Bahnfahrt dazu ausnutzen, ein bisschen zu arbeiten* **3 meist seine Machtposition ausnutzen** seine einflussreiche Stellung o.Ä. zu seinen eigenen Zwecken nutzen || hierzu **Aus-nut-zung** die; nur Sg
- 137. aus-nüt-zen** (hat) [Vt] **besonders südd (A)** ≈ ausnutzen || hierzu **Aus-nüt-zung** die; nur Sg

- 138. aus-packen** (hat) [Vt]1 **etwas auspacken** etwas, das eingepackt ist, aus der Verpackung nehmen; [Vt/i]2 (**etwas**) **auspacken** einen Behälter leer machen, indem man den Inhalt herausnimmt ↔ packen <ein Paket, eine Reisetasche auspacken>; [Vi]3 **gespr**; (aus Ärger über jemanden oder unter Zwang) erzählen, was man nicht verraten wollte/sollte: *Er bekam Angst und packte bei der Polizei aus*
- 139. aus-par-ken** (hat) [Vi] **gespr**; mit dem Auto aus einer Parklücke herausfahren ↔ einparken: *beim Ausparken einen anderen Wagen beschädigen*
- 140. aus-peit-schen** (hat) [Vt] **jemanden auspeitschen** jemanden (mehrmals) mit einer Peitsche schlagen || *hierzu Aus-peit-schung die*
- 141. aus-pfei-fen** (hat) [Vt] **jemanden/etwas auspfeifen** (bei einer Veranstaltung) durch Pfeife zeigen, dass man jemanden/das Dargebotene nicht gut findet <einen Redner, ein Theaterstück auspfeifen>
- 142. aus-plün-dern** (hat) [Vi] **jemanden/etwas ausplündern** ≈ ausrauben || *hierzu Aus-plün-de-rung die; meist Sg*
- 143. aus-po-sau-nen**; *posaunte aus, hat ausposaunt*; [Vt] **etwas ausposaunen** *pej*; etwas Geheimes oder Intimes überall erzählen
- 144. aus-pres-sen** (hat) [Vt]1 **etwas (aus etwas) auspressen** etwas durch Pressen herausdrücken: *den Rest der Zahnpasta aus der Tube auspressen* 2 **etwas auspressen** Obst pressen, damit der Saft herauskommt <Orangen, Zitronen auspressen>
- 145. aus-pro-bie-ren**; *probierte aus, hat ausprobiert*; [Vt]1 **etwas (an jemandem/etwas) ausprobieren** etwas zum ersten Mal benutzen oder anwenden, um festzustellen, ob es brauchbar ist: *ein neues Kochrezept, eine andere Route ausprobieren; neue Tabletten an jemandem ausprobieren*; ausprobieren, ob/wie etwas funktioniert 2 **etwas ausprobieren** etwas zum ersten Mal machen, um zu sehen, ob es einem gefällt
- 146. aus-pum-pen** (hat) [Vt/i]1 (**etwas**) (**aus etwas**) **auspumpen** Flüssigkeit durch Pumpen entfernen: *das Wasser aus dem Keller auspumpen*; [Vt]2 **etwas auspumpen** etwas durch Pumpen leer machen: *den Keller auspumpen*
- 147. aus-pus-ten** (hat) [Vt] **etwas auspusten** *gespr* ≈ ausblasen
- 148. aus-quar-tie-ren**; *quartierte aus, hat ausquartiert*; [Vi] **jemanden ausquartieren** jemanden (meist vorübergehend) in einem anderen Zimmer oder einer anderen Wohnung unterbringen: *Wenn Gäste kommen, werden die Kinder ausquartiert* || *hierzu Aus-quar-tie-rung die; meist Sg*
- 149. aus-quet-schen** (hat) [Vt]1 **etwas ausquetschen** ≈ auspressen (2) <Orangen, Zitronen ausquetschen> 2 **jemanden (über etwas (Akk)) ausquetschen** *gespr*; jemandem (oft aus Neugier) so viele Fragen stellen, bis er schließlich alles erzählt
- 150. aus-ra-die-ren**; *radierte aus, hat ausradiert*; [Vt]1 **etwas ausradiieren** etwas, das mit Bleistift geschrieben oder gezeichnet wurde, mit einem Radiergummi entfernen ≈ wegradieren 2 **jemand/etwas radiert etwas aus** *gespr*; jemand/etwas vernichtet, zerstört etwas vollständig <meist eine Stadt, eine Gegend ausradiieren>
- 151. aus-ran-gie-ren** (hat) [Vt] **etwas ausrangieren** etwas, das man nicht mehr braucht, beiseite stellen und nicht mehr benutzen ≈ ausmustern: *alte Güterwaggons, schadhafte Maschinen ausrangieren*
- 152. aus-ras-ten** (ist) [Vi]1 **etwas rastet aus** etwas löst sich aus einer Halterung oder springt heraus ↔ etwas rastet ein <ein Hebel> 2 *gespr*; die Nerven verlieren und sich plötzlich aggressiv oder sonderbar verhalten; [Vimp]3 **bei jemandem rastet es aus** *gespr*; jemand rastet aus (2)
- 153. aus-rau-ben** (hat) [Vt]1 **jemanden ausrauben** jemandem mit Gewalt alles wegnehmen, was er bei sich hat <einen Passanten ausrauben> 2 **etwas ausrauben** den ganzen wertvollen Inhalt von etwas rauben <ein Haus, ein Auto ausrauben>

154. **aus-räu-chern** (hat) [Vt]1 <Ungeziefer> ausräuchern Ungeziefer durch Rauch vernichten **2 etwas ausräuchern** etwas (meist einen Raum) durch Rauch oder Gas von Ungeziefer befreien || hierzu **Aus-räu-che-rung** die; meist Sg
155. **aus-räu-men** (hat) [Vt/i]1 (etwas (Kollekt oder Pl)) ausräumen Gegenstände aus einem Zimmer, einem Schrank o.Ä. räumen; [Vt] **2 etwas ausräumen** ein Zimmer, einen Schrank o.Ä. leer machen **3 etwas ausräumen** etwas durch gute Argumente oder durch eine überzeugende Tat beseitigen <Bedenken, Zweifel, einen Verdacht ausräumen> || hierzu **Aus-räu-mung** die; nur Sg
156. **aus-rech-nen** (hat) [Vt]1 **etwas ausrechnen** etwas durch Rechnen feststellen ≈ ermitteln <die Entfernung, Differenz, Geschwindigkeit, Kosten ausrechnen>: *Er hat ausgerechnet, wie groß die Wahrscheinlichkeit ist, einen Sechser im Lotto zu haben* **2 meist sich (Dat) gute/keine Chancen ausrechnen** annehmen, dass man bei etwas gute/keine Chancen auf Erfolg hat: *Er rechnet sich beim Rennen gute Chancen aus*
157. **aus-re-den** (hat) [Vt]1 **jemandem etwas ausreden** jemanden dazu veranlassen, dass er seine Meinung oder ein Vorhaben aufgibt: *Sie hat ihm ausgedredet, nach Bangkok zu fliegen*; [Vi]2 zu Ende sprechen: *Lass mich bitte ausreden!*
158. **aus-rei-chen** (hat) [Vi]1 **etwas reicht aus** etwas ist in genügender Menge vorhanden <Vorräte, Geldmittel>: *Das Heizöl muss bis März ausreichen* **2 etwas reicht (für etwas) aus** etwas ist (für einen bestimmten Zweck) von genügender Qualität <jemandes Talent, jemandes Begabung>: *Seine Kenntnisse reichen für diese Arbeit nicht aus*
159. **aus-rei-fen** (ist) [Vi]1 **etwas reift aus** etwas reift ganz: *Die Pflirsiche sind noch nicht ausgereift* **2 etwas reift aus** etwas entwickelt sich vollkommen: *einen Plan ausreifen lassen; ein ausgereifter Charakter* || hierzu **Aus-rei-fung** die; nur Sg
160. **aus-rei-sen** (ist) [Vi] (**aus einem Land**) **ausreisen** ein Land (offiziell) verlassen
161. **aus-rei-ßen** [Vi] (hat)1 (**jemandem/sich**) **etwas ausreißen** etwas durch Reißen entfernen: *jemandem ein Haar ausreißen*; [Vi] (ist)2 **etwas reißt aus** etwas löst sich ruckartig von dem Teil, an dem es befestigt war: *Bei diesem Stoff reißen die Knöpfe leicht aus* **3 (aus/von irgendwo) ausreißen** weglaufen, besonders weil man eine Situation unangenehm findet <von zu Hause ausreißen>: *Er riss aus, weil er sich mit seinem schlechten Zeugnis nicht nach Hause traute* **4 ein Tier reißt aus** ein Tier läuft weg: *Jemand hat die Haustür offen gelassen, und der Hund ist ausgerissen* **5 (vor jemandem/etwas) ausreißen** aus Angst vor jemandem/etwas weglaufen: *Die Katze riss aus, als sie den Hund sah; Die Tiere rissen vor dem Feuer aus* || zu **3 Aus-rei-ßer** der; -s, -; **Aus-rei-ße-rin** die; -, -nen
162. **aus-rei-ten** (ist) [Vi] auf einem Pferd spazieren reiten || hierzu **Aus-ritt** der
163. **aus-ren-ken**; **renkte aus**, hat **ausgerenkt**; [Vt]1 **sich (Dat) etwas ausrenken** durch Drehung o.Ä. bewirken, dass ein Knochen nicht mehr richtig im Gelenk ist ≈ sich (Dat) etwas auskugeln: *Ich habe mir die Schulter ausgerenkt* **2 jemandem etwas ausrenken** durch Stoßen o.Ä. bewirken, dass bei jemandem ein Knochen nicht mehr richtig im Gelenk ist || hierzu **Aus-ren-kung** die; nur Sg
164. **aus-rich-ten** (hat) [Vt]1 **etwas ausrichten** eine Veranstaltung vorbereiten und durchführen <Wettkämpfe, ein Pokalspiel, eine Olympiade ausrichten; eine Hochzeit ausrichten> **2 etwas auf jemanden/etwas ausrichten**; **etwas nach jemandem/etwas ausrichten** etwas jemandes Bedürfnissen und Wünschen oder einem Ziel anpassen: *ein Konzert auf ein junges Publikum ausrichten; das Angebot nach der Nachfrage ausrichten; Sein Verhalten war darauf ausgerichtet zu imponieren* **3 jemanden/etwas (Kollekt oder Pl) ausrichten** Menschen oder Gegenstände so aufstellen, dass sie eine gerade Linie bilden <Soldaten, Kegel ausrichten> **4 (jemandem) etwas ausrichten** jemandem im Auftrag eines Dritten eine Nachricht überbringen ≈ jemandem etwas bestellen <jemandem einen Gruß ausrichten>: *Hast du ihr ausgerichtet, dass sie mich nächste Woche besuchen soll?* **5 meist (bei jemandem) (et)was/nichts ausrichten** gespr; durch die Anwendung bestimmter Methoden jemandes Verhalten (nicht) ändern ≈ (bei jemandem) etwas/nichts

erreichen: *Mit Strafen kannst du bei ihm absolut nichts ausrichten* **6 jemanden ausrichten** südd.; schlecht über jemanden reden ≈ verleumden

- 165. aus-rol-len** [Vt] (hat) **1 etwas ausrollen** etwas flach und glatt machen <meist den Teig ausrollen> **2 etwas ausrollen** etwas, das zusammengerollt war, ausbreiten <einen Teppich ausrollen>; [Vi] (ist) **etwas rollt aus** etwas rollt immer langsamer, bis es zum Stillstand kommt <ein Flugzeug, ein Auto (langsam) ausrollen lassen>
- 166. aus-rot-ten;** *rottete aus, hat ausgerottet*; [Vt] **1 jemanden/etwas** (Kollekt oder Pl) *ausrotten* alle Lebewesen einer Art völlig vernichten: *ausgerottete Tierarten, Schädlinge* **2 etwas ausrotten** (oft mit großem Engagement) etwas völlig beseitigen <eine Unsitte, den Aberglauben ausrotten> || hierzu **Aus-rot-tung** die; meist Sg
- 167. aus-rü-cken** (ist) [Vi] **1** <die Polizei, die Feuerwehr o.Ä.> **rückt aus** eine geschlossene Gruppe geht oder fährt von einem Standort aus irgendwohin (wo sie gebraucht wird) **2 gespr** ≈ ausreißen (3,4) <ein Jugendlicher, ein Kind, ein Tier>
- 168. aus-ru-fen** (hat) [Vt] **1 etwas ausrufen** plötzlich und kurz etwas rufen: „Toll!“, *rief sie aus, als sie von dem Vorschlag hörte* **2 etwas ausrufen** etwas öffentlich verkünden und damit in Kraft setzen ≈ proklamieren <den Notstand, einen Streik, die Republik ausrufen> **3 etwas ausrufen** etwas über Lautsprecher bekannt geben: *auf dem Bahnsteig eine Zugverspätung ausrufen*; *im Bus die Haltestelle ausrufen* **4 jemanden ausrufen** bekannt geben, dass jemand gesucht wird <jemanden über Lautsprecher ausrufen lassen> **5 jemanden zu etwas ausrufen hist**; bekannt geben, dass jemand zu etwas gewählt wurde <jemanden zum König ausrufen>
- 169. aus-ru-hen** (hat) [Vr] **1 sich** (von etwas) **ausruhen** nach einer Anstrengung ruhen und sich erholen <sich von der Arbeit ausruhen>; [Vt] **2 etwas ausruhen gespr**; einen Körperteil ruhen lassen, nicht beanspruchen <die Füße, die Beine, die Augen ausruhen>
- 170. aus-rup-fen** (hat) [Vt] (**jemandem/einem Tier**) **etwas ausrupfen** ausreißen (1): *einem Huhn die Federn ausrupfen*
- 171. aus-rüs-ten** (hat) [Vt] **1 jemanden** (irgendwie/mit etwas) **ausrüsten** jemandem die Dinge mitgeben, die er für ein Vorhaben braucht: *einen Bergsteiger mit Seil und Pickel ausrüsten*; *Die Truppe wird mit den modernsten Waffen ausgerüstet*; *Das Schiff war für die lange Reise ungenügend ausgerüstet* **2 etwas** (mit etwas) **ausrüsten** eine Maschine oder ein Fahrzeug mit Geräten oder Instrumenten versehen ≈ ausstatten: *ein Auto mit einem Katalysator ausrüsten*
- 172. aus-rut-schen** (ist) [Vi] **1** auf glattem Boden rutschen (und hinfallen) **2 etwas rutscht jemandem aus** etwas gleitet jemandem plötzlich aus der Hand: *Beim Tennisspielen rutschte ihm der Schläger aus* || ID **jemandem rutscht die Hand aus gespr euph**; jemand ohrfeigt jemanden plötzlich (meist nachdem er lange provoziert worden ist)
- 173. aus-sä-en** (hat) [Vt] **etwas aussäen** ≈ säen
- 174. aus-sa-gen** (hat) [Vt] **1 etwas sagt etwas** (über jemanden/etwas) **aus** etwas bringt etwas zum Ausdruck: *Das Bild sagt viel über den Künstler aus*; [Vt/i] **2** (etwas) **aussagen** (vor Gericht, bei der Polizei) über einen Vorfall oder Unfall berichten <für, gegen jemanden aussagen; als Zeuge aussagen>; *Hierzu möchte ich nichts aussagen*; *Er sagte aus, dass er zur Tatzeit zu Hause gewesen sei*
- 175. aus-sä-gen** (hat) [Vt] **etwas aussägen** mit einer kleinen Säge Formen aus einem Stück Holz sägen
- 176. aus-sau-gen** (hat) [Vt] **1 etwas aussaugen** etwas durch Saugen entfernen: *Bei einem Schlangenbiss muss man sofort das Gift aussaugen* **2 etwas aussaugen** etwas durch Saugen leer machen <Eier aussaugen>
- 177. aus-scha-ben** (hat) [Vt] **1 etwas ausschaben** etwas durch Schaben aus dem Inneren von etwas entfernen ≈ auskratzen: *die Reste aus einer Schüssel ausschaben* **2 etwas ausschaben** etwas durch

- Schaben putzen: *einen Topf ausschaben* **3 die Gebärmutter ausschaben** *Med*; *besonders* krankes Gewebe aus der Gebärmutter einer Frau durch Schaben entfernen || zu **3 Aus-scha-bung** *die*
- 178. aus-schach-ten**; *schachtete aus, hat ausgeschachtet*; [Vt] *etwas ausschachten* durch Graben etwas erzeugen ↔ *zuschütten* <eine Baugrube ausschachten> || *hierzu Aus-schach-tung* *die*
- 179. aus-schal-ten** (*hat*) [Vt] **1 etwas ausschalten** mit einem Schalter bewirken, dass ein Motor oder ein elektrisches Gerät nicht mehr in Betrieb ist **2 jemanden/etwas ausschalten** verhindern, dass jemand handeln kann oder dass etwas wirksam wird <die Konkurrenz, störende Einflüsse ausschalten>; *Der Diktator schaltete das Parlament aus*; [Vr] **3 etwas schaltet sich aus** ein elektrisches Gerät schaltet sich von selbst ab oder bleibt stehen: *Der Wecker schaltet sich automatisch aus* || zu **2 Aus-schal-tung** *die*; *nur Sg*
- 180. aus-schauen** (*hat*) [Vi] **1 nach jemandem/etwas ausschauen** suchend umherblicken, um zu sehen, ob jemand/etwas kommt, auf den/das man (schon lange) wartet ≈ *nach jemandem/etwas Ausschau halten* **2 irgendwie ausschauen südd** (A) aufgrund bestimmter äußerer Merkmale einen bestimmten Eindruck wecken ≈ *aussehen* <blass, krank ausschauen> || *ID meist Wie schauts aus mit dir?* *südd* (A) *gespr*; **a**) Wie geht es dir? **b**) Was meinst du dazu?; *meist Es schaut schlecht (für jemanden) aus* *gespr*; *südd* (A) *jemand hat wenig Hoffnung auf Erfolg*
- 181. aus-schei-den** [Vt] (*hat*) **1 etwas (aus etwas) ausscheiden** <Exkreme, Kot, Harn, Urin> durch den Darm oder die Blase nach außen abgeben || NB: *Schweiß, Duftstoffe usw* sondert man ab; [Vi] (*ist*) **2 jemand/etwas scheidet aus** jemand/etwas wird nicht berücksichtigt, weil er/es nicht geeignet ist <eine Möglichkeit>; *Dieser Bewerber scheidet aus, weil er die Prüfung nicht bestanden hat* **3** an Spielen, Wettkämpfen nicht mehr teilnehmen können (weil man verloren hat, verletzt ist o.Ä.): *Wegen einer Verletzung musste er nach der 2. Runde ausscheiden* **4 (aus etwas) ausscheiden** *geschr*; eine Tätigkeit nicht weiter ausüben und dadurch eine Gruppe verlassen <aus dem Berufsleben, der Regierung, einer Firma ausscheiden>
- 182. aus-schel-ten** (*hat*) [Vt] *jemanden ausschelten* ≈ *schimpfen*
- 183. aus-schen-ken** (*hat*) [Vt/i] **1 (etwas) ausschenken** (alkoholische) Getränke (in einem Gasthaus) in Gläser füllen und verkaufen **2 (etwas) ausschenken** Getränke in ein Glas gießen || *Ausschank*
- 184. aus-sche-ren** (*ist*) [Vi] **1 (aus etwas) ausscheren** plötzlich seitlich den (geraden) Weg verlassen (z.B. in einer Reihe oder in einer Autoschlange): *Gerade als ich überholen wollte, scherte ein Auto/jemand vor mir aus* **2** nicht mehr die Meinung haben, die man vorher mit anderen Menschen geteilt hat
- 185. aus-schif-fen**; *schiffte aus, hat ausgeschifft*; [Vt] **1 jemanden ausschiffen** jemanden mit kleinen Booten von einem Schiff an Land bringen; [Vr] **2 sich ausschiffen** das Schiff verlassen ≈ an Land gehen || *hierzu Aus-schif-fung* *die*; *meist Sg*
- 186. aus-schil-dern** (*hat*) [Vt] *etwas ausschildern* eine Strecke durch Schilder markieren: *Der Weg zum Stadion ist ausgeschildert* || *hierzu Aus-schil-de-rung* *die*
- 187. aus-schimp-fen** (*hat*) [Vt] *jemanden ausschimpfen* ≈ *jemanden schimpfen, zurechtweisen*
- 188. aus-schlach-ten** (*hat*) [Vt] **1 etwas ausschlachten** *gespr* *pej*; etwas zu journalistischen Zwecken (skrupellos) ausnutzen <einen Vorfall, ein Ereignis ausschlachten> **2 ein Tier ausschlachten** die Eingeweide aus einem geschlachteten Tier entfernen **3 etwas ausschlachten** *gespr*; aus einem alten Auto, einem Motor o.Ä. die noch brauchbaren Teile herausnehmen: *einen alten VW-Käfer ausschlachten* || *hierzu Aus-schlach-tung* *die*; *meist Sg*
- 189. aus-schla-fen** (*hat*) [Vi] **1** so lange schlafen, bis man nicht mehr müde ist: *Morgen früh sollst du mich nicht wecken, da will ich endlich einmal ausschlafen*; [Vt] **2 seinen Rausch ausschlafen** nachdem man zu viel Alkohol getrunken hat, so lange schlafen, bis man wieder nüchtern ist
- 190. aus-schla-gen** (*hat*) [Vt] **1 jemandem einen Zahn ausschlagen** jemandem so ins Gesicht schlagen, dass er dabei einen Zahn verliert **2 (jemandem) etwas ausschlagen** jemandem etwas nicht erlauben oder genehmigen <eine Bitte, eine Forderung ausschlagen> **3 etwas ausschlagen** *et-*

was, das man angeboten bekommt, nicht annehmen ≈ ablehnen <ein Angebot, eine Einladung ausschlagen>; [Vi]4 **etwas schlägt aus** etwas bewegt sich (von der Ruhelage aus) zur Seite <ein Pendel, ein Zeiger> 5 **ein Tier schlägt aus** ein Tier stößt oder tritt *besonders* mit dem Huf (nach jemandem/etwas) <Pferde, Esel, Maultiere>: *Das Pferd scheute und schlug nach allen Seiten aus* 6 **eine Pflanze schlägt aus** ein Baum oder Strauch bekommt Blätter

191. **aus-schlie-ßen** (hat) [Vt]1 **jemanden ausschließen** das Haus, die Wohnung zuschließen, damit jemand nicht hineinkommt ≈ aussperren 2 **jemanden (aus etwas) ausschließen** bestimmen, dass jemand nicht mehr Mitglied einer Gruppe oder Organisation ist: *Wegen seines schlechten Verhaltens wurde er aus der Partei ausgeschlossen* 3 **jemanden/etwas (von etwas) ausschließen** beschließen, dass jemand/etwas irgendwo nicht (mehr) teilnehmen darf <jemanden von einer Sitzung ausschließen> 4 **etwas von etwas ausschließen** bestimmen, dass etwas bei etwas nicht berücksichtigt wird <etwas vom Umtausch ausschließen> 5 **etwas ausschließen** einen Grund oder eine Erklärung für nicht zutreffend erachten: *Die Polizei schließt Mord als Todesursache aus* 6 **etwas ausschließen** unmöglich machen, verhindern, dass etwas Gültigkeit hat oder zur Wirkung kommt <einen Irrtum, jeden Zweifel, den Zufall ausschließen>: *Wir müssen bei unserem Versuch jede Unsicherheit ausschließen* || zu 1 und || **Ausschluss**
192. **aus-schlüp-fen** (ist) [Vi] <ein Vogel, ein Reptil usw> **schlüpft aus** ein Vogel, ein Reptil usw kommt aus dem Ei heraus
193. **aus-schmie-ren** (hat) [Vt]1 **etwas (mit etwas) ausschmieren** etwas innen *meist* mit Fett oder Butter versehen ≈ einfetten <eine Backform ausschmieren> 2 **jemanden ausschmieren** *besonders südd, gespr* ≈ betrügen, hereinlegen
194. **aus-schmü-cken** (hat) [Vt]1 **etwas (mit etwas) ausschmücken** einen Raum im Inneren *besonders* mit Gemälden oder Stuck verzieren 2 **etwas (mit etwas) ausschmücken** etwas durch erfundene Details interessanter machen <eine Erzählung, eine Geschichte mit vielen Anekdoten ausschmücken> || *hierzu* **Aus-schmü-ckung**; *die*
195. **aus-schnei-den** (hat) [Vt] **etwas (aus etwas) ausschneiden** (aus Papier, Stoff usw) Stücke schneiden: *Kinder schneiden gern Figuren aus*
196. **aus-schöpf-fen** (hat) [Vt]1 aus- (1) 2 aus- (2) 3 **etwas ausschöpfen** etwas in vollem Maße ausnutzen: *alle Möglichkeiten ausschöpfen* || zu 3 **Aus-schöpf-fung** *die*; *nur* Sg
197. **aus-schrau-ben** (hat) [Vt] **etwas ausschrauben** etwas entfernen, indem man es (wie eine Schraube) aus etwas herausdreht
198. **aus-schrei-ben** (hat) [Vt]1 **etwas ausschreiben** ein Wort mit allen Buchstaben, nicht abgekürzt schreiben 2 **etwas ausschreiben** etwas öffentlich bekannt machen und die Bedingungen dafür ankündigen <eine Stelle, einen Wettbewerb, Meisterschaften ausschreiben> 3 (**jemandem**) **etwas ausschreiben** etwas schreiben und es jemandem geben ≈ ausstellen <(jemandem) ein Attest, ein Rezept, einen Scheck ausschreiben> || zu 2 **Aus-schrei-bung** *die*
199. **aus-schrei-ten** (hat/ist) [Vi] mit (kräftigen und) weiten Schritten gehen
200. **aus-schüt-teln** (hat) [Vi] **etwas ausschütteln** *meist* Krümel o.Ä. durch Schütteln aus etwas entfernen: *das Tischtuch ausschütteln*
201. **aus-schüt-ten** (hat) [Vt]1 **etwas ausschütten** etwas aus einem Gefäß schütten: *das Wasser ausschütten* 2 **etwas ausschütten** ein Gefäß durch Schütten leeren: *ein Glas ausschütten* 3 **etwas ausschütten** etwas auszahlen oder verteilen <eine Dividende, Lotteriegewinne, Zinsen ausschütten> || zu 3 **Aus-schüt-tung** *die*
202. **aus-schwär-men** (sind) [Vi] <Bienen, Touristen usw> **schwärmen aus** Bienen, Touristen usw verteilen sich von einer bestimmten Stelle aus (in großer Zahl) nach allen Richtungen
203. **aus-schwei-gen**, sich (hat) [Vr] **sich (über jemanden/etwas) ausschweigen** über jemanden/etwas nichts sagen: *Er schwieg sich über seine Vergangenheit aus*



- 204. aus-schwen-ken** [Vt] (hat) **1 etwas ausschwenken** meist ein Gefäß kurz im Wasser hin und her bewegen oder Wasser in ihm schwenken, um es (oft nur oberflächlich) zu reinigen <ein Glas, einen Krug ausschwenken> **2 etwas ausschwenken** ein Teil einer Maschine seitlich nach außen drehen <den Arm eines Krans ausschwenken>; [Vi] (ist) **3 etwas schwenkt aus** etwas bewegt sich (besonders beim Abbiegen) seitwärts von der Fahrtrichtung weg: *Der Anhänger des Lastzuges schwenkte aus und beschädigte ein parkendes Auto*
- 205. aus-se-hen** (hat) [Vi] **1 irgendwie aussehen** (aufgrund äußerer Merkmale) einen bestimmten Eindruck machen, eine optische Wirkung erzielen <gut, krank, freundlich, hübsch aussehen> **2 etwas sieht irgendwie aus** etwas scheint (aufgrund bestimmter Anzeichen) irgendwie zu sein <etwas sieht gefährlich, schlimm aus>: *Die Situation der Arbeitslosen sieht ungünstig aus* **3 wie jemand/etwas aussehen** ähnliche oder gleiche äußere Merkmale haben wie jemand/etwas, jemandem/etwas ähnlich sehen: *Er sieht aus wie James Dean* **4 etwas sieht nach etwas aus** gespr; etwas ist (aufgrund bestimmter Anzeichen) wahrscheinlich: *Heute sieht es nach Regen aus; Das sieht mir nach Betrug aus; [Vimp] 5 mit etwas sieht es gut/schlecht aus* gespr; die Chancen, dass etwas stattfindet oder dass etwas so ist, wie erwartet, sind gut/schlecht: *Es regnet schon seit Stunden, da sieht es schlecht aus mit unserem Ausflug* || ID *So siehst du ,aus!* gespr; so wie du das denkst, geht es nicht!; meist *Wie siehst denn ,du (wieder) aus!* gespr; verwendet, wenn man sich über jemandes Aussehen wundert oder ärgert
- 206. aus sein** (ist) [Vi] gespr; **1 etwas ist aus** etwas ist zu Ende oder vorbei: *Um zwölf Uhr ist die Schule aus; Das Spiel ist aus, wenn einer zwanzig Punkte hat* **2 etwas ist aus** etwas brennt nicht mehr <das Feuer, die Kerze> **3 etwas ist aus** etwas ist nicht in Betrieb oder nicht eingeschaltet ↔ etwas ist an <elektrische Geräte: das Radio, der Staubsauger usw> **4 jemand ist aus** jemand ist irgendwohin ausgegangen: *Gestern Abend waren wir aus. Wir waren im Theater* **5 etwas ist aus Sport**; etwas ist außerhalb der Grenzen des Spielfelds <der Ball> **6 auf etwas (Akk) aus sein** etwas sehr gern haben oder erreichen wollen: *auf Abenteuer aus sein; Er ist darauf aus, immer der Erste zu sein; [Vimp] 7 mit jemandem/etwas ist es aus* für jemanden/etwas gibt es keine Rettung mehr **8 mit jemandem (Sg/Pl)/zwischen jemandem (Pl) ist es aus** eine Liebesbeziehung oder Freundschaft ist beendet **9 mit etwas ist es aus** etwas ist zu Ende, geht (so) nicht weiter: *Mit meiner Gutmütigkeit ist es jetzt endgültig aus!*
- 207. aus-sen-den**; sandte/sendete aus, hat ausgesandt/ausgesendet; [Vt] **1 jemanden aussenden** jemanden mit einem Auftrag irgendwohin schicken <Boten, Missionare, Spione aussenden> **2 etwas sendet etwas aus** etwas gibt etwas ab oder strahlt etwas aus <etwas sendet Radiowellen, Signale, Strahlen aus> || hierzu **Aus-sen-dung** die
- 208. aus-set-zen** (hat) [Vt] **1 jemanden/ein Tier aussetzen** besonders ein Kind oder ein Haustier irgendwohin bringen und dort zurücklassen, ohne sich weiter darum zu kümmern <einen Säugling, eine Katze, einen Hund aussetzen>: *Meuterer auf einer einsamen Insel aussetzen* **2 ein Tier aussetzen** ein wildes Tier irgendwohin bringen und freilassen: *in Gefangenschaft großgezogene Uhus aussetzen* **3 jemanden/sich/etwas etwas (Dat) aussetzen** verursachen, dass jemand/man/etwas in Berührung mit einem negativen Einfluss oder einer unangenehmen Sache kommt: *seine Haut der Sonne aussetzen; Wenn du schweigst, setzt du dich dem Verdacht aus, schuldig zu sein; Wir sind ständig radioaktiver Strahlung ausgesetzt* || NB: oft im Zustandspassiv! **4 etwas (für etwas) aussetzen** eine Belohnung für etwas versprechen: *tausend Euro für Hinweise auf den Täter aussetzen* **5 etwas aussetzen** Jur; etwas nicht sofort durchführen, auf später verschieben <eine Gerichtsverhandlung, ein Urteil, eine Strafe auf Bewährung aussetzen> **6 meist (et)was/nichts (an jemandem/etwas) auszusetzen haben/finden** jemanden/etwas kritisieren/nicht kritisieren: *Er ist nie zufrieden, er hat an allem etwas auszusetzen* **7 meist (an jemandem/etwas) ist (et)was/nichts auszusetzen; (an jemandem/etwas) gibt es (et)was/nichts auszusetzen** es gibt etwas/nichts zu kritisieren: *An deinen Kochkünsten gibt es nichts auszusetzen; [Vt/i] 8 (etwas) aussetzen* eine Pause machen, für kurze Zeit nicht weitermachen: *beim Würfelspiel (eine Runde) aussetzen müs-*

- sen; [Vi]9 (mit etwas) **aussetzen** etwas für kurze Zeit unterbrechen <einen Streik aussetzen>; Sie musste wegen Krankheit drei Wochen mit dem Training aussetzen **10 etwas setzt aus** etwas funktioniert plötzlich nicht mehr <ein Motor, jemandes Herz>
- 209. aus-sie-ben** (hat) [Vt]1 etwas (aus etwas) **aussieben** etwas durch Sieben von etwas trennen; [Vi/i]2 (jemanden (meist Pl)) aussieben Bewerber nach strengen Maßstäben auswählen
- 210. aus-sie-deln** (hat) [Vt] **jemanden aussiedeln** die Bewohner eines Gebiets veranlassen oder dazu zwingen, sich an einem anderen Ort niederzulassen || hierzu **Aus-sied-lung** die
- 211. aus-söh-nen**, sich; *söhnte sich aus, hat sich ausgesöhnt*; [Vr] **jemand söhnt sich mit jemandem aus**; <Personen> **söhnen sich aus** geschr; meist zwei Personen bauen (nach einem Streit) wieder eine gute Beziehung auf ≈ Personen versöhnen sich: *Jahrelang gingen sie sich aus dem Weg, jetzt haben sie sich wieder ausgesöhnt* || hierzu **Aus-söh-nung** die; meist Sg
- 212. aus-son-dern**; *sonderte aus, hat ausgesondert*; [Vi] **jemanden/etwas** (meist Kollekt oder Pl) **aussondern** einzelne Personen oder Dinge wegen bestimmter Eigenschaften aus einer Menge herausnehmen: *die wertvollsten Exemplare aussondern* || hierzu **Aus-son-de-rung** die; meist Sg
- 213. aus-sor-tie-ren**; *sortierte aus, hat aussortiert*; [Vt] **etwas** (meist Kollekt oder Pl) **aussortieren** ≈ aussondern || hierzu **Aus-sor-tie-rung** die; meist Sg
- 214. aus-span-nen** (hat)[Vt/i]1 (ein Tier) **ausspannen** einem Tier das Geschirr<sup>2</sup> abnehmen und es vom Wagen losmachen ↔ anspannen <ein Pferd, einen Ochsen ausspannen>; [Vi]2 **jemandem jemanden ausspannen** gespr; jemandem den Freund/die Freundin wegnehmen; [Vi]3 für eine bestimmte Zeit nicht arbeiten, um sich zu erholen: *Es ist höchste Zeit, wieder einmal richtig auszuspannen*; [Vr]4 **sich ausspannen** gespr ≈ ausspannen (3)
- 215. aus-spa-ren** (hat) [Vt]1 **etwas aussparen** eine Stelle in einem Raum oder von einer Fläche für jemanden/etwas frei lassen: *im Zimmer eine Ecke für die Stereoanlage aussparen* **2 etwas aussparen** über ein Thema nicht sprechen ≈ vermeiden: *Das Thema „Umweltschutz“ blieb bei der Besprechung ausgespart* || hierzu **Aus-spa-rung** die; meist Sg
- 216. aus-spei-en** (hat) [Vt]1 **etwas ausspeien** Nahrung durch den Mund nach außen befördern ≈ erbrechen; [Vi]2 ≈ ausspucken (3)
- 217. aus-sper-ren** (hat) [Vt]1 **jemanden aussperren** durch Verschließen der Tür jemanden daran hindern, in einen Raum zu gelangen ≈ ausschließen **2 jemanden aussperren** Arbeiter, die streiken oder mit Streik drohen, nicht zur Arbeit lassen: *Der Betrieb sperrte die Arbeiter aus* || zu **2 Aus-sper-rung** die
- 218. aus-spie-len** (hat) [Vt/i]1 (etwas) **ausspielen** eine Spielkarte (offen) auf den Tisch legen: *den Herzkönig ausspielen*; [Vi]2 meist <eine Geldsumme> **wird ausgespielt** eine bestimmte Geldsumme wird bei einer Lotterie als Gewinn ausgegeben **3 jemanden ausspielen** Sport; mit dem Ball am Gegner vorbeikommen: *den Verteidiger geschickt ausspielen* **4 jemanden gegen jemanden ausspielen** gespr; jemanden dazu benutzen, sich mit dessen Hilfe einen Vorteil gegenüber einem Dritten zu verschaffen: *Unsere Tochter spielt uns immer gegeneinander aus* || zu **2 Aus-spie-lung** die
- 219. aus-spi-o-nie-ren**; *spionierte aus, hat ausspioniert*; [Vt]1 **etwas ausspionieren** pej; sich bemühen, durch heimliches Suchen etwas zu entdecken <ein Geheimnis, jemandes Versteck ausspionieren> **2 jemanden ausspionieren** pej; versuchen, durch heimliches Nachfragen private Informationen über jemanden zu finden: *Ich glaube, unser Nachbar will uns ausspionieren*
- 220. aus-spre-chen** (hat) [Vt]1 **etwas aussprechen** eine Folge von Lauten mit dem Mund produzieren ≈ artikulieren <ein Wort, einen Satz richtig, laut und deutlich aussprechen>; *Wie spricht man dieses Wort aus?* **2 etwas aussprechen** etwas mündlich oder schriftlich mitteilen oder ausdrücken ↔ verschweigen <einen Wunsch, sein Bedauern, seine Kritik (offen) aussprechen>; [Vi]3 zu Ende sprechen; [Vr]4 **sich (über etwas (Akk)) aussprechen** offen sagen, welche Probleme man hat oder was einem nicht gefällt: *Du musst dich einfach mal über deine Ängste aussprechen!* **5 sich irgendwie über jemanden/etwas aussprechen** geschr; ein bestimmtes Urteil über jemanden/et-

- was abgeben <sich anerkennend, lobend über jemanden/etwas aussprechen> **6 sich für/gegen jemanden/etwas aussprechen** *geschr*; jemandem/etwas zustimmen bzw. jemanden/etwas ablehnen: *Die Mehrheit sprach sich für den Streik aus; sich gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe aussprechen* **7 jemand spricht sich mit jemandem aus**; <Personen> **sprechen sich aus** meist zwei Personen klären im Gespräch ihre unterschiedlichen Ansichten und Meinungen (meist nach einem Streit) || zu **1 aus-sprech-bar** Adj; nicht adv
- 221. aus-spu-cken** (hat) [Vt]1 **etwas ausspucken** *gespr*; etwas, das man nicht essen will, aus dem Mund spucken: *einen Kirschkern ausspucken* **2 etwas spuckt etwas aus** *gespr*; etwas gibt nach Ablauf eines technischen Prozesses das Erwünschte aus: *Der Computer spuckt Daten, der Automat Fahrkarten aus*; [Vi] **3** Speichel auf den Boden spucken <verächtlich vor jemandem ausspucken> || ID meist (**Komm.**) **spucks aus!** *gespr*; verwendet, um jemanden aufzufordern, etwas zu erzählen
- 222. aus-spü-len** (hat) [Vt]1 **etwas (aus etwas) ausspülen** etwas durch Spülen entfernen: *das Shampoo aus den Haaren ausspülen*; [Vt/i]2 (**sich** (Dat)) (**etwas**) **ausspülen** (etwas) durch Spülen (oft mit einer besonderen Flüssigkeit) sauber machen <ein Handtuch, eine Wunde, sich den Mund ausspülen>: *nach dem Bohren* (beim Zahnarzt) **ausspülen**
- 223. aus-staf-fie-ren**; **staffierte aus**, hat **ausstaffiert**; [Vt] **1 jemanden/etwas (mit etwas) ausstaffieren** jemanden/etwas mit etwas Neuem oder etwas Nötigem versehen ≈ ausstatten: *die Kinder mit neuen Skianzügen, ein Zimmer mit Möbeln ausstaffieren*; [Vr]2 **sich (mit etwas) ausstaffieren** sich neue Kleider kaufen || hierzu **Aus-staf-fie-rung** die; meist Stg
- 224. aus-stat-ten**; **stattete aus**, hat **ausgestattet**; [Vt] **1 jemanden mit etwas ausstatten** jemandem etwas für einen bestimmten Zweck geben oder mitgeben ≈ jemanden mit etwas ausrüsten: *jemanden mit warmer Kleidung ausstatten* **2 etwas mit etwas ausstatten** einen Raum oder Gegenstand mit etwas Notwendigem ausrüsten: *eine Wohnung mit Teppichböden ausstatten* **3 jemanden mit etwas ausstatten** *geschr*; jemandem bestimmte Rechte übertragen <jemanden mit einer Vollmacht ausstatten>
- 225. aus-ste-chen** (hat) [Vt]1 **jemanden (in etwas (Dat)) ausstechen** besser sein als jemand und ihn von seinem Platz verdrängen <jemanden in der Gunst der anderen ausstechen>: *Er stach im Hochsprung seine Konkurrenten klar aus* **2 jemandem die Augen ausstechen** jemandes Augen (mit einem spitzen Gegenstand) so verletzen, dass er nicht mehr sehen kann; [Vt/i]3 (**etwas**) **ausstechen** etwas mit Formen aus einem ausgerollten Teig schneiden <Plätzchen ausstechen>: *Ich rolle den Teig aus und du stichst aus* || K-: **Ausstechform**
- 226. aus-ste-hen** (hat) [Vt]1 **etwas ausstehen** etwas Unangenehmes erdulden müssen <starke Schmerzen, große Angst ausstehen> **2 jemanden/etwas nicht ausstehen können** *gespr*; jemanden/etwas für unsympathisch halten oder nicht leiden können: *Ich kann es einfach nicht ausstehen, wenn man mich wie ein Kind behandelt*; [Vi] **3 etwas steht noch aus** etwas fehlt noch, etwas ist noch nicht ganz fertig <eine Antwort, eine Entscheidung> || ID **Irgendwann ist alles ausgestanden** *gespr*; irgendwann ist auch eine sehr unangenehme Situation vorbei
- 227. aus-stei-gen** (ist) [Vi]1 (**aus etwas**) **aussteigen** ein Fahrzeug verlassen ↔ einsteigen <aus dem Auto, Bus, Flugzeug, Zug aussteigen> **2 (aus etwas) aussteigen** *gespr*; aufhören, bei einem Projekt oder in einem Geschäft mitzuarbeiten: *Er stieg (aus dem Unternehmen) aus, weil man ihm zu wenig bezahlte* **3 (aus etwas) aussteigen** *gespr*; seinen Beruf aufgeben und ein Leben führen, das nicht den üblichen Konventionen entspricht || zu **3 Aus-stei-ger** der; -s, -; **Aus-stei-ge-rin** die; -, -nen
- 228. aus-stel-len** (hat) [Vt/i]1 (**etwas**) **ausstellen** Gegenstände in der Öffentlichkeit, im Schaufenster oder in einer Ausstellung präsentieren <Handarbeiten, Kunstwerke ausstellen>; [Vt]2 (**jemandem**) **etwas ausstellen** ein Dokument für jemanden schreiben und es ihm geben <jemandem einen Pass, eine Bescheinigung, ein Zeugnis ausstellen>: *Der Arzt stellte ihr ein Attest aus* || zu **1 Aus-stel-ler** der; -s, -; **Aus-stel-le-rin** die; -, -nen

- 229. aus-ster-ben** (ist) [Vi] <eine Tierart/eine Pflanzenart o.Ä.> **stirbt aus** eine Tierart, eine Pflanzenart o.Ä. hört auf zu existieren: *Die Wale sind vom Aussterben bedroht*
- 230. aus-steu-ern** (hat) [Vt/i] (etwas) **aussteuern** bei einer (Ton)Aufnahme die Lautstärke regeln || hierzu **Aus-steu-erung** die
- 231. aus-stop-fen** (hat) [Vt] **1 etwas (mit etwas) ausstopfen** etwas Leeres oder Hohles vollständig mit etwas füllen: *ein Kissen mit Schaumstoff; ein Loch in der Wand mit Papier ausstopfen* **2 ein Tier ausstopfen** das Fleisch aus einem toten Tier entfernen und das Tier mit einem besonderen Material füllen, um seine natürliche Form zu bewahren ≈ präparieren: *ein ausgestopfter Adler*
- 232. aus-sto-ßen** (hat) [Vt] **1 jemanden (aus etwas) ausstoßen** jemandem, der unerwünscht ist, verbieten, weiterhin in einer Gruppe, Gemeinschaft o.Ä. zu leben ≈ ausschließen **2 etwas ausstoßen** etwas plötzlich hören lassen oder von sich geben <einen Fluch, einen Seufzer, einen Schrei ausstoßen> **3 etwas stößt etwas aus** etwas bläst etwas mit Druck hinaus <etwas stößt Dampf, Gase, Rauchwolken aus> **4 etwas stößt etwas (Pl) aus** etwas stellt eine bestimmte Zahl von Produkten oder eine bestimmte Menge von etwas (in einem bestimmten Zeitraum) her: *Die Fabrik stößt täglich 200 Maschinen aus* || zu **1 Aus-sto-ßung** die
- 233. aus-strah-len** (hat) [Vt] **1 etwas strahlt etwas aus** eine Rundfunk- oder Fernsehstation überträgt oder sendet ein Programm: *Das Fußballspiel wird live ausgestrahlt* **2 etwas ausstrahlen** einen Eindruck oder eine Wirkung verbreiten/von sich ausgehen lassen <Freude, Ruhe, Sicherheit ausstrahlen>: *Birgit strahlte Heiterkeit aus; Der Ofen strahlt Hitze aus; [Vi] 3 etwas strahlt von irgendwo irgendwohin aus* etwas verbreitet seine Wirkung von einer bestimmten Stelle aus an andere Stellen <Schmerzen>
- 234. aus-stre-cken** (hat) [Vt] **1 etwas ausstrecken** einen Teil des Körpers in die Länge dehnen <die Arme, die Beine ausstrecken>: *Die Schnecke streckte ihre Fühler aus; [Vr] 2 sich (irgendwo) ausstrecken* sich bequem hinlegen und die Beine von sich strecken <sich auf der Couch ausstrecken> **3 sich ausstrecken** sich auf die Zehenspitzen stellen und die Arme in die Höhe strecken ≈ sich strecken
- 235. aus-strei-chen** (hat) [Vt] **etwas ausstreichen** einen Strich durch etwas Geschriebenes o.Ä. ziehen und es damit ungültig machen ≈ durchstreichen <ein falsches Wort ausstreichen>
- 236. aus-streu-en** (hat) [Vt] **etwas (Kollekt oder Pl) ausstreuen** etwas über eine Fläche streuen
- 237. aus-strö-men** [Vi] (hat) **1 etwas strömt etwas aus** *geschr*; etwas verbreitet etwas um sich herum <Hitze, Wärme, einen Geruch ausströmen; etwas strömt Behaglichkeit aus>: *Die Blüte strömt einen zarten Duft aus; [Vi] (ist) 2 etwas strömt (aus etwas) aus* Gas oder Flüssigkeit strömt aus einem Behälter, einer Leitung o.Ä.
- 238. aus-su-chen** (hat) [Vt/i] (j-n/etw. (für jemanden/etwas)) **aussuchen**; ((jemandem/sich) jemanden/etwas) **aussuchen** ≈ auswählen
- 239. aus-tau-schen** (hat) [Vt] **1 etwas (gegen/für etwas) austauschen** jemandem Waren oder Produkte geben und von ihm dafür andere Dinge bekommen ≈ eintauschen <Rohstoffe gegen Maschinen austauschen> **2 etwas austauschen besonders** ein kaputtes Teil einer Maschine durch ein neues Teil ersetzen ≈ auswechseln <einen Motor austauschen> || K-: **Austauschmotor** **3 jemanden austauschen** Sport; einen Spieler durch einen anderen Spieler ersetzen **4 jemand tauscht etwas mit jemandem aus**; <Personen> **tauschen etwas aus** Personen teilen sich gegenseitig ihre Gedanken, Erfahrungen, Meinungen mit: *Urlaubserinnerungen mit seinen Freunden austauschen* **5 jemanden (Pl) austauschen** jemanden in ein anderes Land schicken und dafür eine Zahl an Personen im eigenen Land aufnehmen <Diplomaten, Gefangene, Studenten austauschen> || K-: **Austauschaktion; Austauschschüler; Austauschstudent** || zu **2 aus-tausch-bar** Adj; nicht adv
- 240. aus-tei-len** (hat) [Vt] **1 (jemandem/an jemanden) etwas (Kollekt oder Pl) austeilen** von einer vorhandenen Menge jedem Einzelnen einen Teil geben ≈ verteilen ↔ bekommen, einsammeln <Geschenke, Lebensmittel, Komplimente austeilen>: *den Kindern das Essen austeilen; Prospekte*

- an die Passanten austeilen; [Vt/i]2 (etwas (Pl)) austeilen bei Karten- und Gesellschaftsspielen die Karten, Spielmarken usw an die Mitspieler geben: *Wer teilt aus?*; [Vi]3 ohne Rücksicht auf die Gefühle von anderen handeln ↔ einstecken: *Wer austeilt, muss auch einstecken lernen*
241. **aus-til-gen** (hat) [Vt] etwas **ausstilgen** ≈ vernichten <Motten, Unkraut austilgen> || hierzu **Aus-til-gung** die; meist Sg
242. **aus-to-ben** (hat) [Vi]1 **meist etwas hat ausgetobt** etwas hat aufgehört (zu toben) <das Feuer, der Sturm>; [Vr] 2 **sich austoben** durch Spiel, Sport o.Ä. seine überschüssige Energie loswerden
243. **aus-tra-gen** (hat) [Vt]1 **etwas (Kollekt oder Pl) austragen** Waren oder Sendungen an eine meist ziemlich große Zahl von Personen liefern □ zustellen <Zeitungen, die Post austragen> 2 **etwas austragen** einen Konflikt zu Ende oder zur Entscheidung bringen ≈ ausfechten <einen Kampf, ein Duell austragen>; *Tragt eure Streitigkeiten unter euch aus!* 3 **etwas austragen** etwas organisieren und durchführen <einen Wettbewerb, einen Sportwettkampf austragen> 4 **eine Frau trägt ein Kind aus** eine Frau trägt ein ungeborenes Kind bis zum Ende der Schwangerschaft im Leib 5 **ein Tier trägt ein Junges aus** ein weibliches Tier trägt ein ungeborenes Tier im Leib, bis es geboren wird
244. **aus-trei-ben** (hat) [Vt]1 **jemandem etwas austreiben** durch energisches Verhalten erreichen, dass jemand eine meist schlechte Gewohnheit oder Eigenschaft nicht mehr hat ≈ jemandem etwas abgewöhnen <jemandem das Lügen, seine Überheblichkeit austreiben>; *Diese Unsitte werde ich dir schon noch austreiben!* 2 (jemandem) **etwas austreiben** versuchen, jemanden von einer bösen Macht oder Kraft zu befreien <Geister, Dämonen, den Teufel austreiben> || zu 2 **Aus-trei-bung** die
245. **aus-tre-ten** (hat)1 **etwas austreten** etwas mit dem Fuß löschen <das Feuer, einen Funken, die Glut austreten> 2 **etwas austreten** Schuhe durch häufige Verwendung weit und bequem machen/etwas abnutzen <eine Stufe, eine Treppe> || NB: *meist* im Zustandspassiv!; [Vi] (ist)3 **etwas tritt (aus etwas) aus** etwas kommt aus der Erde oder aus einem Behälter heraus ≈ etwas strömt aus <Gas, Wasser>; *Aus dem Tank traten gefährliche Dämpfe aus* 4 (aus etwas) **austreten** eine Organisation verlassen ↔ in etwas eintreten <aus der Kirche, einem Verein, einer Partei austreten> 5 **austreten gehen/müssen euph**; auf die Toilette gehen oder müssen || **Austritt**
246. **aus-trick-sen** (hat) [Vt]1 **jemanden austricksen gespr**; durch einen Trick (1) verhindern, dass jemandem etwas gelingt: *Ich traue ihm nicht, er hat schon zu viele Geschäftsfreunde ausgetrickt* 2 **jemanden austricksen Sport**; seinen Gegner mit einem Trick (1) täuschen ≈ ausspielen (3) <den Verteidiger austricksen>
247. **aus-trin-ken** (hat) [Vt/i]1 (etwas) **austrinken** ein Glas, eine Tasse o.Ä. durch Trinken leeren 2 (etwas) **austrinken** eine Flüssigkeit in einem Glas o.Ä. ganz trinken
248. **aus-trock-nen** [Vt] (hat)1 **etwas trocknet etwas aus** etwas lässt etwas sehr trocken werden: *Die Sonne hat den Boden ausgetrocknet*; [Vi] (ist)2 **etwas trocknet aus** etwas wird sehr trocken <der Boden, das Feld> || hierzu **Aus-trock-nung** die; nur Sg
249. **aus-tüf-teln** (hat) [Vt] **etwas austüfteln** etwas durch intensives Überlegen bis ins kleinste Detail planen oder festlegen <einen Plan, eine neue Methode austüfteln>
250. **aus-üben** (hat) [Vi]1 **etwas ausüben** in einem Handwerk, Gewerbe, Beruf o.Ä. tätig sein <einen Beruf, eine Tätigkeit ausüben>; *den Beruf eines Schreiners ausüben* 2 **etwas ausüben** etwas besitzen und davon Gebrauch machen <meist Macht, Herrschaft ausüben> 3 **etwas (auf jemanden/ etwas) ausüben** eine bestimmte Wirkung (auf jemanden/etwas) haben <Druck, einen Einfluss, einen Reiz, eine Wirkung ausüben>
251. **aus-uf-ern**; *uferte aus, ist ausgeufert*; [Vi] **etwas ufert (in etwas (Akk)) aus** etwas überschreitet das tolerierte, übliche Maß || hierzu **Aus-uf-erung** die

252. **aus-wach-sen** (hat) [Vr] *etwas wächst sich zu etwas aus* etwas wird etwas, etwas entwickelt sich zu etwas <etwas wächst sich zu einer Gefahr, zu einer Sucht, zu einem Problem aus> || ID *meist Das ist ja zum Auswachsen!* das ist zum Verzweifeln!
253. **aus-wäh-len** (hat) [Vt/i] (*jemanden/etwas (für jemanden/etwas) auswählen; ((jemandem/sich) jemanden/etwas) auswählen*) jemanden/etwas (nach bestimmten Kriterien) aus einer Menge nehmen: *sich aus dem Angebot etwas Passendes auswählen; Sie wurde für den Wettkampf ausgewählt*
254. **aus-wal-zen** (hat) [Vt]1 *etwas auswalzen* etwas durch Walzen oder Pressen flach machen (und so in der Fläche vergrößern) <Blech, den Teig auswalzen> 2 *etwas auswalzen* *gespr pej*; etwas lang und breit oder sehr ausführlich erzählen oder diskutieren <eine Geschichte, ein Thema auswalzen>
255. **aus-wan-der-n** (ist) [Vi] sein Heimatland verlassen, um in einem anderen Land zu leben ≈ emigrieren ↔ einwandern || *hierzu Aus-wan-de-rung die; meist Sg*
256. **aus-wa-schen** (hat) [Vt]1 *etwas auswaschen* etwas durch Waschen sauber machen <einen Pull-over auswaschen> 2 *etwas auswaschen* Schmutz o.Ä. von etwas entfernen <einen Fleck auswaschen> 3 *etwas wäscht etwas aus* Wasser macht durch seine ständige Einwirkung Gestein hohl und brüchig: *ein von der Brandung ausgewaschener Felsen*
257. **aus-wech-seln** (hat) [Vt]1 *etwas auswechseln* ein *meist* kaputtes oder abgenutztes Teil durch ein neues ersetzen ≈ austauschen <eine Glühbirne, Kugelschreibermine auswechseln>; [Vt/i]2 (*jemanden) auswechseln Sport*; einen Spieler durch einen anderen ersetzen ≈ austauschen: *Der Mittelstürmer musste wegen einer Verletzung ausgewechselt werden* || K-: **Auswech-sel-spieler** || *hierzu Aus-wech-sel-lung die; zu 1 aus-wech-sel-bar Adj; nicht adv*
258. **aus-wei-chen**; *wich aus, ist ausgewichen*; [Vi]1 (*jemandem/etwas) ausweichen* um jemanden/etwas herumgehen, -fahren oder zur Seite treten, um nicht getroffen zu werden oder um einen Zusammenstoß zu vermeiden <einem Hieb, einem Hindernis, einem Schlag ausweichen>; *Durch einen Sprung auf die Seite konnte er dem Auto gerade noch ausweichen* 2 (*jemandem/etwas) ausweichen* versuchen, den Kontakt mit jemandem, eine unangenehme Situation oder die Beantwortung einer Frage zu vermeiden <jemandes Fragen, einer Entscheidung, einem Gespräch ausweichen>; *Seit unserem letzten Streit weicht er mir ständig aus* 3 **auf etwas (Akk) ausweichen** (durch einen äußeren Zwang) etwas als Ersatz nehmen: *auf einen anderen Termin, neue Energiequellen, andere Verkehrsmittel ausweichen* || K-: **Ausweich-mög-lich-keit**
259. **aus-wei-den** (hat) [Vt] *ein Tier ausweiden* aus dem Leib eines toten Tieres die Eingeweide herausnehmen: *ein Reh ausweiden* || *hierzu Aus-wei-dung die; nur Sg*
260. **aus-wei-nen**, *sich (hat) [Vr] sich (bei jemandem) ausweinen* jemandem von dem eigenen Kummer und den Sorgen erzählen
261. **aus-wei-sen** (hat) [Vt]1 *jemanden (aus einem Land) ausweisen* (als Behörde) jemanden, der unerwünscht ist, offiziell auffordern, das Land sofort zu verlassen <Diplomaten, Reporter, Ausländer ausweisen> 2 *etwas ausweisen Ökon*; etwas durch eine Rechnung, Liste oder Statistik deutlich machen oder belegen <Gewinne, Verluste, Ausgaben ausweisen> 3 *etwas weist jemanden als etwas aus* etwas zeigt, dass jemand etwas ist oder eine bestimmte Funktion hat: *Dieser Film weist ihn als begabten Regisseur aus* 4 *etwas (als etwas) ausweisen Admin*; durch eine Planung einen bestimmten Zweck oder eine Nutzung festlegen: *Dieses Grundstück ist als Baugebiet ausgewiesen*; [Vr]5 *sich (als etwas) ausweisen* mit seinem Pass/Ausweis beweisen, wer man ist, seine Identität nachweisen <sich als Journalist, Reporter ausweisen>
262. **aus-wei-ten** (hat) [Vt]1 *etwas ausweiten* ≈ ausdehnen (1,2); [Vr]2 *etwas weitet sich aus* etwas breitet sich aus || *hierzu Aus-wei-tung die*
263. **aus-wer-fen** (hat) [Vt]1 *etwas wirft etwas (Pl) aus* etwas produziert eine bestimmte Menge von etwas 2 *etwas auswerfen* etwas ins Wasser werfen, um Fische zu fangen ↔ einholen <*meist die*

- Angel, die Netze auswerfen> **3 den Anker auswerfen** den Anker ins Wasser lassen ↔ den Anker einholen
- 264. aus-wer-ten** (hat) [Vt] *etwas auswerten* den Inhalt von etwas prüfen und analysieren, um daraus Schlüsse ziehen zu können <Dokumente, Berichte, Statistiken kritisch, wissenschaftlich auswerten> || *hierzu Aus-wer-tung die; aus-wert-bar Adj; nicht adv*
- 265. aus-wet-zen** (hat) [Vt] *meist in eine Scharte auswetzen* *gespr*; etwas, was man falsch gemacht hat, wieder in Ordnung bringen
- 266. aus-wi-ckeln** (hat) [Vt] *etwas auswickeln* etwas aus einer Hülle aus Papier oder Stoff herausnehmen <ein Bonbon, ein Geschenk auswickeln>
- 267. aus-wie-gen** (hat) [Vt] **1 etwas auswiegen** das Gewicht einer Sache ganz genau bestimmen ≈ wiegen **2 etwas auswiegen** aus einer Menge von etwas so viel zusammenstellen, bis ein bestimmtes Gewicht erreicht ist: *ein Kilo Äpfel auswiegen*
- 268. aus-win-den** (hat) [Vt] *etwas auswinden* *besonders südd (A) (CH)* auswingen
- 269. aus-wir-ken**, sich (hat) [Vr] *etwas wirkt sich (irgendwie) (auf jemanden/etwas) aus* etwas hat eine bestimmte Wirkung, einen Effekt auf jemanden/etwas: *Das kalte Wetter wird sich negativ auf die Ernte auswirken*
- 270. aus-wi-schen** (hat) [Vt] **1 etwas auswischen** etwas durch Wischen (innen) sauber machen <ein Glas, einen Schrank, die Küche auswischen; sich die Augen auswischen> **2 jemandem eins auswischen** *gespr*; (aus Rache oder als Strafe) etwas tun, das jemanden ärgert oder ihm schadet: *Ihr werde ich schon noch eins auswischen*
- 271. aus-wrin-gen** (hat) [Vt] *etwas auswringen* etwas (z.B. ein nasses Tuch oder nasse Wäsche) so stark drehen und pressen, dass das Wasser heraustropft: *einen nassen Lappen auswringen*
- 272. aus-wuch-ten** (hat) [Vt] *etwas auswuchten* ein Rad so bearbeiten, dass es sich ganz sauber und gerade um seine Achse dreht <ein Rad auswuchten> || *hierzu Aus-wuch-tung die*
- 273. aus-wür-feln** (hat) [Vt] *etwas auswürfeln* durch Würfeln entscheiden, wer einen Preis bekommt oder etwas tun muss oder tun darf
- 274. aus-zah-len** (hat) [Vt] **1 (jemandem) etwas auszahlen** einen Geldbetrag an jemanden zahlen <den Lohn, den Gewinn, das Erbe, Prämien auszahlen> **2 jemanden auszahlen** jemandem die Geldsumme zahlen, auf die er Anspruch hat <einen Miterben, einen Teilhaber auszahlen>; [Vr] **3 etwas zahlt sich aus** etwas ist nützlich, etwas lohnt sich oder bringt Gewinn ein <der Aufwand, die Bemühungen, die Investitionen>
- 275. aus-zäh-len** (hat) [Vt] **1 etwas (Pl) auszählen** die Anzahl der Dinge einer Menge (durch Zählen) genau bestimmen: *nach der Wahl die abgegebenen Stimmen auszählen* **2 jemanden auszählen** *Sport*; (als Schiedsrichter beim Boxen) durch Zählen von 1 bis 10 bestimmen, dass ein kampfunfähiger Boxer verloren hat || *hierzu Aus-zäh-lung die*
- 276. aus-zan-ken** (hat) [Vt] *jemanden auszanken* ≈ schimpfen
- 277. aus-zeh-ren** (hat) [Vt] *etwas zehrt jemanden/etwas aus* etwas nimmt jemandem/dem Körper die ganze Kraft und Energie weg, sodass er sehr mager wird: *Die Krankheit zehrt ihn aus; ein ausgezehrt Gesicht* || NB: oft im Zustandspassiv! || *hierzu Aus-zeh-rung die; nur Sg*
- 278. aus-zeich-nen** (hat) [Vt] **1 etwas auszeichnen** Waren mit der Angabe des Preises versehen: *die im Schaufenster ausgestellten Kleider auszeichnen* **2 jemanden/etwas (mit etwas) auszeichnen** jemanden/etwas (mit einem Preis o.Ä.) als besonders gut anerkennen: *einen Film mit der Goldenen Palme von Cannes auszeichnen* **3 etwas zeichnet jemanden/etwas aus** etwas ist (im positiven Sinn) typisch oder charakteristisch für jemanden/etwas: *Ehrlichkeit zeichnet sie aus; Hohe Leitfähigkeit zeichnet dieses Metall aus* || NB: kein Passiv!; [Vr] **4 sich durch etwas auszeichnen** aufgrund von besonderen Eigenschaften oder Fähigkeiten besser sein als andere ≈ herausragen: *sich durch Schnelligkeit vor/gegenüber den anderen auszeichnen; Er zeichnet sich dadurch aus, dass er mehrere Sprachen spricht*

- 279. aus-zie-hen** [Vt] (hat) **1 etwas ausziehen** einen Gegenstand dadurch länger, breiter oder größer machen, dass man ineinander geschobene Teile ausklappt o.Ä. <eine Antenne, den Tisch, die Couch ausziehen> || K-: **Ausziehtisch** **2 (jemandem/sich) etwas ausziehen** sich oder jemandem ein Kleidungsstück vom Körper nehmen ↔ anziehen <die Hose, die Socken, die Jacke usw ausziehen>: *Zieh dir die Schuhe aus!* **3 jemanden/sich ausziehen** jemandem/sich (alle) Kleidungsstücke vom Körper nehmen ↔ anziehen <sich nackt ausziehen> **4 jemandem/sich etwas ausziehen** jemandem/sich etwas aus dem Körper ziehen <jemandem/sich einen Dorn, einen Zahn ausziehen>; [Vi] (ist) **5 (aus etwas) ausziehen** (mit allen Möbeln usw) eine Wohnung für immer verlassen ≈ wegziehen ↔ einziehen: *Familie Schmidt ist gestern ausgezogen; Ich will aus diesem Haus ausziehen* **6 jemand (Kollekt oder Pl) zieht aus etwas aus** Personen verlassen einen Ort in einer Gruppe gemeinsam ≈ jemand (Kollekt oder Pl) zieht in etwas (Akk) ein: *Die Truppen zogen aus der Kaserne zum Manöver aus; Die Gruppe zog feierlich aus dem Saal aus* **7** mit einem bestimmten Ziel oder einer besonderen Absicht fortgehen ≈ losziehen: *ausziehen, um die Welt kennen zu lernen* || zu **1 aus-zieh-bar** Adj; nicht adv || **Auszug**
- 280. aus-zup-fen** (hat) [Vt] *etwas auszupfen* ≈ ausreißen (1)



### 2.2.2 Das ‚Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ von G.Kempcke (2000)

Das im Jahre 2000 erschienene ‚Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘, bearbeitet von Günter Kempcke und 8 Mitarbeitern, darunter 7 Frauen (Barbara Seelig, Birgit Wolf, Elke Tellenbach, Edelgard Dückert, Margot Richter, Vera de Ruyter, Renate Schmidt, Karl Wunsch) wurde vom Verlag Walter de Gruyter erarbeitet. Es ist das zweite deutschsprachige Wörterbuch im Aufgabenbereich ‚Deutsch als Fremdsprache‘. Das Wörterbuch umfasst 17000 bis 20000 Stichwörter mit ihren Bedeutungen (Verlagsangabe). *Aus*-Verben gibt es 148, also deutlich weniger als im Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (280).

Wie die Kopien zeigen, ist der Seitenspiegel größer, also benutzerfreundlich. Weniger benutzerfreundlich ist, dass die Präfixverben nicht als Stichwort (voll ausgeschrieben und in einer neuen Zeile beginnend) notiert werden, sondern als ‚Ableitungsblöcke‘ mit Bindestrichen.

**aus/Aus[‘aus..]|-arbeiten**, arbeitete aus, hat ausgearbeitet **1.** /jmd./ *etw.* ~ ‘*etw., bes. etw. nur vage formuliertes, in die endgültige sprachliche Form bringen*’: *einen Plan, Entwurf (sorgfältig, in allen Einzelheiten, schriftlich) ~; eine Skizze, Vorlage, einen Vorschlag* ~ **2.** /jmd./ *sich* ~ ‘*stark körperlich arbeiten, um die Gesundheit fördernde Bewegung zu haben*’: *er hat sich (im Garten, bei der Gartenarbeit) tüchtig ausgearbeitet* ♦ ↗ **Arbeit**; **-arten** [ɑ:rtɪŋ], artete aus, ist ausgeartet /*etw./ in etw./zu etw.* <Dat.> ~ ‘*das übliche Maß überschreiten und sich zu etw. Negativem entwickeln*’: *der Streit artete in eine Schlägerei, zu einem großen Krach aus* ♦ ↗ **Art**; **-atmen**, atmete aus, hat ausgeatmet /jmd./ **1.1.** <vorw. mit Adv.best.> ‘*die Luft durch die Nase, den Mund ausströmen lassen*’: *langsam, tief, kräftig, durch den Mund, die Nase* ~ **1.2.** *die Luft durch den Mund* ~ (‘*ausströmen lassen*’; ANT einatmen) ♦ ↗ **Atem**; **-bau, der** <o.Pl.> /zu *ausbauen* **1** u. **2**/ ‘*das Ausbauen*’; /zu **1**/ ANT **Einbau**

(+Gen.attr.): *der ~ eines Motors; /zu 2.1/*  
 (+Gen.attr.): *der ~ des Straßennetzes; /zu 2.2/; der ~ von Handelsbeziehungen zu den Nachbarländern*  
 ❖ ↗ **bauen**; **-bauen** (trb. reg. Vb.; hat) **1.** *fjmd./* *etw.* ~ 'etw. durch Montage aus etw., bes. aus einer technischen Vorrichtung, nehmen'; ANT **einbauen**: *den Motor, die Batterie (aus dem Auto) ~; die ausgebauten Teile einer Maschine reinigen und wieder einbauen 2.* (oft im Pass.) **2.1.** */Land, Institution, Unternehmen/ etw.* ~ 'etw. durch Bauen (1) planmäßig vergrößern, erweitern': *den Hafen, das Verkehrsnetz ~; die Fabrik wird (zu einem großen Werk) ausgebaut 2.2.* */Land, Institution, jmd./ etw.* ~ 'etw. größer gestalten': *das Land baut die wirtschaftlichen Beziehungen zu seinen Nachbarn aus; die Fachschule wird zu einer Fachhochschule ausgebaut; der Rennfahrer konnte seinen Vorsprung ~* ❖ ↗ **Bau**; **-bedingen, sich**, bedang sich aus (veralteht), hat sich ausbedungen (vorw. im Perf.) *fjmd./ sich* (Dat.) *etw.* ~ 'etw. zur Bedingung machen': *er hgt sich drei Tage Zeit zum Überlegen, bestimmte Vorrechte ausbedungen* ❖ ↗ **bedingen**; **-bessern** (trb. reg. Vb.; hat) *fjmd./ etw.* ~ 'schadhafte Stellen an etw., bes. an etw. Gebautem, beseitigen': *eine Straße, ein Dach, einen Zaun ~; ein Kleidungsstück ~ ('flicken, stopfen')* ❖ ↗ **besser**; **-heute, die** 'Ertrag, Gewinn aus einer bestimmten Tätigkeit': *die wissenschaftliche ~ der Forschungsreise war größer als erwartet* ❖ ↗ **Beute**; **-beuten** [bo:tn], beutete aus, hat ausgebeutet *fjmd./ jmdn., etw.* ~ 'jmdn., bes. eine Arbeitskraft, etw., bes. jmds. Charaktereigenschaft, Gefühl, skrupellos für sich ausnutzen (2)': *er beutete seine Angestellten aus; jmds. Gutmütigkeit, Mitleid, Hilfsbereitschaft, Schwäche schamlos ~; er hat die Not, Notlage der Flüchtlinge ausgebeutet* MERKE Beim Akk.obj., das eine Sache bezeichnet, steht immer ein Possessivpron. od. Gen.attr. ❖ ↗ **Beute**; **-bezahlen** (trb. reg. Vb.; hat) **1.** *fjmd., Unternehmen, Institution/ jmdm. etw.* ~ SYN 'jmdm. etw. auszahlen (1)': *jmdm. den Lohn, das Gehalt ~; das Darlehen, der Kredit wurde (ihm) sofort ausbezahlt 2.* *fjmd./ jmdn.* ~ 'jmdm. den Teil (eines Vermögens) zahlen, der ihm zusteht und ihn damit abfinden': *er hat die Erben, den Partner ausbezahlt* ❖ ↗ **Zahl**; **-bilden**, bildete aus, hat ausgebildet **1.1.** (oft im Pass.) */Unternehmen, Fach-, Hochschule, jmd./ jmdn.* ~ 'jmdm. für seinen zukünftigen Beruf, für eine bestimmte Tätigkeit die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln': *die Firma bildet viele Lehrlinge aus, bildet ihren Nachwuchs selbst aus; es werden gegenwärtig zu viele Ärzte, Lehrer, Juristen ausgebildet; jmdn. als jmd./zu jmdm.* ~: *er wurde als, zum Techniker ausgebildet; jmdn. in/an etw. (Dat.) ~; er ist in Betriebswirtschaft, am Computer ausgebildet (worden) 1.2.* (vorw. im Inf.) *sich als jmd./zu jmdm.* ~ (*lassen*) 'die für einen bestimmten Beruf notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt bekommen': *sie ließ sich als, zur Krankenschwester ~; er hat sich als Pilot, zum Piloten ausgebildet 2.* (vorw. im Inf. u. Pass.) *fjmd./ etw.* ~ 'etw., bes. jmds. Anlagen (4), durch Schulung zu höherer Qualität bringen': *die Eltern ließen, er ließ die musischen Anlagen, das zeichnerische Talent des Jungen ~; seine Stimme wurde von vorzüglichen Lehrern ausgebildet* ❖ ↗ **bilden**; **-bildung, die** **1.** (vorw. Sg.) */zu ausbilden 1.1 u. 2/* 'das Ausbilden'; */zu 1.1/* (oft mit Gen.attr.): *die ~ der Lehrlinge; er befindet sich noch in der ~ ('wird noch ausgebildet')* **2.** (o.Pl.) 'die für den zukünftigen Beruf, eine bestimmte Tätigkeit vermittelten notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten': *er hat eine gute ~ (als Arzt, Musiker, Techniker) erhalten; eine medizinische, künstlerische ~ haben, besitzen; er hat eine abgeschlossene ~* ❖ ↗ **bilden**; **-bitten, sich**, bat sich aus, hat sich ausgebeten **1.** *fjmd./ sich* (Dat.) *von jmdm. etw.* ~ 'jmdm. um etw. bitten und es bekommen': *sich von jmdm. Bedenkzeit, die Erlaubnis für etw. ~; er hat sich das Buch ausgebeten; er hat sich das Bild als Andenken ausgebeten 2.* *fjmd./ sich* (Dat.) *etw.* ~ 'etw. verlangen, fordern' /meist laut, mit Nachdruck geäußert/: *ich bitte mir Ruhe, etw. mehr Rücksicht, Höflichkeit aus!; fin der kommunikativen Wendung/ das möchte ich mir auch ausgebeten haben! /sagt jmd., wenn er es als selbstverständlich erwartet, dass man sich (ihm gegenüber) in bestimmter Weise verhält: „Ich werde das Radio leiser stellen“. „Das möchte ich mir auch ausgebeten haben!“* ❖ ↗ **bitten**; **-blasen** (er bläst aus), blies aus, hat ausgeblasen *fjmd./ etw.* ~ 'etw. durch Blasen auslösen': *ein Streichholz, eine Kerze, das Licht ~* ❖ ↗ **blasen**; **-bleiben**, blieb aus, ist ausgeblieben **1.1.** */etw./* 'nicht eintreten (4), obwohl erwartet wird, dass es geschieht': *die Wirkung des Medikaments, der Erfolg seiner Bemühungen blieb aus; die erhoffte Hilfe, Unterstützung war ausgeblieben; der für heute Nacht angesagte Frost blieb aus; die Folgen seines leichtsinnigen Verhaltens werden nicht ~ ('werden bestimmt eintreten'); es bleibt nicht aus, kann nicht ~ ('muss zwangsläufig kommen'), dass ... 1.2.* *letw./* 'nicht eintreffen (1)': *die Post, Nachricht, Antwort blieb aus* ❖ ↗ **bleiben**; **-blick, der** **1.** (vorw. Sg.; vorw. mit Adv.best.) SYN 'Aussicht (1)': *von dem Turm, Fenster hat man einen schönen, weiten ~, einen ~ auf die Berge; ein Zimmer mit ~ aufs Meer; die Mauer versperrt den ~ (aufs Meer) 2.* (vorw. mit Präp.) 'knapp unmissene Aussage darüber, wie sich Zukünftiges gestalten, vollziehen wird': *einen kurzen optimistischen ~ über die Entwicklung des Landes, in die Zukunft geben* ❖ ↗ **blicken**; **-booten** [bo:tn], bootete aus, hat ausbootet (oft im Pass.) *umg. fjmd./ jmdn.* ~ 'jmdn. aus seiner Position verdrängen': *es gelang ihm, seinen Konkurrenten, Rivalen, Gegner auszubooten; der Minister ist (aus dem Kabinett) ausbootet worden; -brechen* (er bricht aus), brach aus, hat/ist ausgebrochen **1.** (hat) *fjmd./ etw.* ~ SYN 'etw. erbrechen': *der Säugling hat die Milch, den Brei (wieder) ausgebrochen 2.* (ist) **2.1.** *fjmd., bes. Häftling/* 'aus einem Gefäng-

ten ausgebildet **2.** (vorw. im Inf. u. Pass.) *fjmd./ etw.* ~ 'etw., bes. jmds. Anlagen (4), durch Schulung zu höherer Qualität bringen': *die Eltern ließen, er ließ die musischen Anlagen, das zeichnerische Talent des Jungen ~; seine Stimme wurde von vorzüglichen Lehrern ausgebildet* ❖ ↗ **bilden**; **-bildung, die** **1.** (vorw. Sg.) */zu ausbilden 1.1 u. 2/* 'das Ausbilden'; */zu 1.1/* (oft mit Gen.attr.): *die ~ der Lehrlinge; er befindet sich noch in der ~ ('wird noch ausgebildet')* **2.** (o.Pl.) 'die für den zukünftigen Beruf, eine bestimmte Tätigkeit vermittelten notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten': *er hat eine gute ~ (als Arzt, Musiker, Techniker) erhalten; eine medizinische, künstlerische ~ haben, besitzen; er hat eine abgeschlossene ~* ❖ ↗ **bilden**; **-bitten, sich**, bat sich aus, hat sich ausgebeten **1.** *fjmd./ sich* (Dat.) *von jmdm. etw.* ~ 'jmdm. um etw. bitten und es bekommen': *sich von jmdm. Bedenkzeit, die Erlaubnis für etw. ~; er hat sich das Buch ausgebeten; er hat sich das Bild als Andenken ausgebeten 2.* *fjmd./ sich* (Dat.) *etw.* ~ 'etw. verlangen, fordern' /meist laut, mit Nachdruck geäußert/: *ich bitte mir Ruhe, etw. mehr Rücksicht, Höflichkeit aus!; fin der kommunikativen Wendung/ das möchte ich mir auch ausgebeten haben! /sagt jmd., wenn er es als selbstverständlich erwartet, dass man sich (ihm gegenüber) in bestimmter Weise verhält: „Ich werde das Radio leiser stellen“. „Das möchte ich mir auch ausgebeten haben!“* ❖ ↗ **bitten**; **-blasen** (er bläst aus), blies aus, hat ausgeblasen *fjmd./ etw.* ~ 'etw. durch Blasen auslösen': *ein Streichholz, eine Kerze, das Licht ~* ❖ ↗ **blasen**; **-bleiben**, blieb aus, ist ausgeblieben **1.1.** */etw./* 'nicht eintreten (4), obwohl erwartet wird, dass es geschieht': *die Wirkung des Medikaments, der Erfolg seiner Bemühungen blieb aus; die erhoffte Hilfe, Unterstützung war ausgeblieben; der für heute Nacht angesagte Frost blieb aus; die Folgen seines leichtsinnigen Verhaltens werden nicht ~ ('werden bestimmt eintreten'); es bleibt nicht aus, kann nicht ~ ('muss zwangsläufig kommen'), dass ... 1.2.* *letw./* 'nicht eintreffen (1)': *die Post, Nachricht, Antwort blieb aus* ❖ ↗ **bleiben**; **-blick, der** **1.** (vorw. Sg.; vorw. mit Adv.best.) SYN 'Aussicht (1)': *von dem Turm, Fenster hat man einen schönen, weiten ~, einen ~ auf die Berge; ein Zimmer mit ~ aufs Meer; die Mauer versperrt den ~ (aufs Meer) 2.* (vorw. mit Präp.) 'knapp unmissene Aussage darüber, wie sich Zukünftiges gestalten, vollziehen wird': *einen kurzen optimistischen ~ über die Entwicklung des Landes, in die Zukunft geben* ❖ ↗ **blicken**; **-booten** [bo:tn], bootete aus, hat ausbootet (oft im Pass.) *umg. fjmd./ jmdn.* ~ 'jmdn. aus seiner Position verdrängen': *es gelang ihm, seinen Konkurrenten, Rivalen, Gegner auszubooten; der Minister ist (aus dem Kabinett) ausbootet worden; -brechen* (er bricht aus), brach aus, hat/ist ausgebrochen **1.** (hat) *fjmd./ etw.* ~ SYN 'etw. erbrechen': *der Säugling hat die Milch, den Brei (wieder) ausgebrochen 2.* (ist) **2.1.** *fjmd., bes. Häftling/* 'aus einem Gefäng-

nis entkommen': *der Sexualtäter ist (aus der Haftanstalt) ausgebrochen*; /Tier, bes. Raubtier/ *aus dem Zoo ist ein Löwe ausgebrochen* 2.2. jmd., bes. Partner/ *aus etw. ~ 'eine Gemeinschaft so verlassen, aufgeben, dass alle bestehenden Bindungen abrupt und ohne Rücksicht auf die entstehenden negativen Folgen zerstört werden': er ist aus seiner Ehe ausgebrochen; die Partei droht aus der Koalition auszubrechen* 3. <ist> /etw./ 'plötzlich und unerwartet in Erscheinung treten, heftig zu wirken beginnen'; / FELD VII.1.2: *ein Feuer, Krieg brach aus; eine Seuche, Epidemie, ein Konflikt ist ausgebrochen, drohte auszubrechen; ein ungeheurer Jubel, eine große Begeisterung brach unter den Zuschauern aus; der Vulkan ist wieder ausgebrochen* ('hat plötzlich begonnen, wieder tätig zu werden') 4. jmdm. *bricht der Schweiß aus* ('jmd. beginnt plötzlich heftig zu schwitzen') 5. jmd./ *in etw. ~ 'plötzlich und unerwartet und meist laut eine bestimmte heftige Gefühlsäußerung zeigen': er brach in Jubel. Tränen. Zorn. Wehklagen aus* ♦ / brechen; -breiten [brɔjtn], breitete aus, hat ausgebreitet 1. <vorw. mit Adv.best.> /jmd./ *etw. ~ 'etw., bes. etw. Flächiges, das zusammen-, aufeinander gelegt ist, in ganzer Breite hinlegen': einen Stadtplan (auf dem Tisch), eine Decke (auf der Wiese) ~ (ANT zusammenlegen); ein Laken über das Bett ~; das Heu, Stroh zum Trocknen ~ 2.1. jmd., Vogell die Arme, Flügel ~ ('nach beiden Seiten weit ausstrecken 1.1') 2.2. *der Baum breitet seine Äste, Zweige aus* ('die Äste, Zweige des Baumes sind weit nach allen Seiten gerichtet') 3. <oft mit Adv.best.> /etw./ *sich irgendwo, irgendwohin ~ SYN 'sich irgendwo, irgendwohin verbreiten* (3); *das Unkraut breitet sich (im ganzen Garten) aus; das Feuer, die Epidemie breitete sich rasch aus; der Nebel breitet sich über demidenden See aus* 4. (+Adv.best.) /flächiges Gebiet/ *sich ~ 'sich weithin erstrecken': vor seinen Augen breitet sich ein See aus; die Ebene breitet sich bis zum Horizont aus; hinter dem Dorf breiten sich Felder, Wiesen (bis zum Wald) aus* 5. jmd./ *etw. vor jmdm. ~ 'jmdm. etw., bes. Tatsachen, Meinungen, genau, in Einzelheiten darlegen, schildern': er breitete seine Ansichten, Forschungsergebnisse, sein Leben vor ihnen, vor einem interessierten Publikum aus* ♦ / breit; -brennen, brannte aus, hat/ist ausgebrannt; / auch *ausgebrannt* 1. <ist; vorw. im Perf. u. im Part. II> *das Feuer ist ausgebrannt* ('zu Ende gebrannt, / brennen 1'); *die Kerze, das Licht ist fast ausgebrannt* ('durch Brennen 1.3. immer kürzer geworden und schließlich fast verbraucht') 2. <ist> /etw., bes. Gebäude, Fahrzeug/ 'im Inneren durch Feuer, Brand völlig zerstört werden': *das Auto, Haus, die Wohnung brannte völlig aus, ist völlig ausgebrannt; ein ausgebranntes Wrack* 3. <hat> /jmd./ *etw. ~ 'etw. Störendes, Schädliches durch Ätzen, Brennen* (1) entfernen, beseitigen': *der Arzt brannte das Geschwür, die Warze aus* ♦ / brennen; -bringen, brachte aus, hat ausgebracht /jmd./ *beschränkt verbindbar/ einen Toast (auf jmdn., etw.) ~ ('spre-**

chen'); ein Hoch (auf jmdn., etw.) ~ ('rufen') ♦ / bringen; -bruch, der <vorw. Sg.> /zu ausbrechen 2,3,4/ 'das Ausbrechen'; /zu 2.2/ *der ~ aus der Koalition*; /zu 3/ *der ~ eines Feuers, einer Epidemie; bei ~ ('zu Beginn')*; / FELD VII.1.1) *des Krieges; zum ~ kommen; ein Konflikt kommt zum ~ ('bricht aus')* ♦ / brechen; -brüten, brütete aus, hat ausgebrütet /Vogel/ 1.1. *ein Ei ~ 'so lange auf dem Eisitzen, bis der junge Vogel geschlüpft* (2) ist': *die Henne brütet die Eier aus* 1.2. *die Henne brütet die Küken aus* ('brütet die Eier aus, so dass die Küken schlüpfen 2') ♦ / brüten; -bund; ein ~ an/von etw. 'der Inbegriff von etw. meist Negativem': *er ist ein ~ an, von Hässlichkeit, Frechheit; dieser ~ von Leichtsinn*; /mit positiven Begriffen vorw. iron./ *sie ist ein ~ an, von Tugend und Schönheit; -dauer, die 'Fähigkeit, beharrlich, zäh bei einer Tätigkeit auszuhalten'; / FELD I.2.1: große, keine ~ haben, besitzen, zeigen; er arbeitet mit (großer) ~ an dem Experiment, an seinem Plan; etw. durch Fleiß und ~ erreichen* ♦ / dauern; -dauernd <Adj.; Steig. reg.; nicht prädi.; vorw. attr.> 'von, mit großer Ausdauer'; SYN beharrlich (1.2); *er ist ein ~er Schwimmer, Arbeiter; er arbeitet ~, studiert mit ~em Fleiß* ♦ / dauern; -dehnen (trb. reg. Vb.; hat) 1. /etw./ *sich ~ 'an Umfang, Volumen durch Erwärmung zunehmen* (1.1): *Metall, Wasser, Gas dehnt sich durch Hitze aus; das Gummiband hat sich ausgelehnt* ('ist zu lang, weit geworden') 2. <+Adv.best.> 2.1. *etw. ~ 'etw. zeitlich in die Länge ziehen': er dehnte seinen Besuch, Aufenthalt bis zum nächsten Morgen, bis zum Wochenende aus* 2.2. /etw., bes. Sitzung/ *sich ~ 'sich über einen längeren Zeitraum (als erwartet, als üblich) hinziehen; die Besprechung dehnte sich über mehrere Stunden, über Gebühr lange aus; einen ausgedehnten Spaziergang machen* 3. (+Adv.best.) /flächiges Gebiet/ *sich weithin erstrecken': die Ebene, der See dehnt sich über viele Kilometer, vor seinen Augen weit aus; ein ausgedehnter ('großer') Park, ausgedehnte Ländereien* ♦ / dehnen; -dehnung, die /zu ausdehnen 1-3/ 'das (Sich)ausdehnen'; /zu 3/ *der See hat eine große ~* ♦ / dehnen; -denken, dachte aus, hat ausgedacht 1. jmd./ *sich <Dat.> etw. ~ 'durch (längeres) Nachdenken zu einem bestimmten Ergebnis kommen, das man später verwirklichen möchte'; / FELD I.4.1.2: sich eine Ausrede, einen Plan, Scherz ~; er hat (sich) eine Überraschung für uns ausgedacht; das ist eine ausgedachte* ('nur in jmds. Phantasie, Vorstellung existierende') *Geschichte* 2. *etw. ist nicht auszudenken* 'man kann sich nicht vorstellen, was passiert, wenn man etw. Bestimmtes nicht bedenken würde': *die Folgen sind nicht auszudenken; (es ist) nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn das Gas nicht abgestellt worden wäre* ♦ / denken; -drehen <trb. reg. Vb.; hat> 1. jmd./ *etw., bes. eine Lampe, ~ SYN 'etw. abstellen* (4); ANT andrehen (2); *das Radio ~ (ANT anstellen 4); die Lampe ~; das Licht ('die Lampe) ~ 2. /jmd./ *etw. ~ SYN 'etw. abstellen* (3); ANT andre-*

hen (1): *das Gas, das Wasser* ~ ♦ ↗ drehen; **-druck**, **der** (Pl. Ausdrücke) **1.** 'Wort, Gruppe von Wörtern, Wendung als Bezeichnung für etw., jmdn.': *den richtigen, passenden* ~ *suchen, finden; einen falschen, fachsprachlichen* ~ *gebrauchen, verwenden; einen* ~ *nicht kennen, nicht verstehen* **2.** <o.Pl.> 'Art des Formulierens': *er ist sehr gewandt im* ~ **3.** <o.Pl.; +Adj. od. Gen.attr.> 'Widerspiegelung eines inneren Vorgangs, Zustands in Worten od. auf dem Gesicht': *etw. mit dem* ~ *der Entrüstung, des Erstaunens zur Kenntnis nehmen; sein Gesicht, seine Miene bekam, zeigte einen ärgerlichen, zärtlichen* ~ **4.** <o.Pl.> **4.1.** *etw. zum* ~ *bringen/etw. <Dat.> ~ geben/etw. <Dat.> ~ verleihen* 'etw. ausdrücken (3), äußern (1)': *einen Gedanken, Wunsch, eine Absicht zum* ~ *bringen; er gab der Hoffnung, Überzeugung* ~, *dass ...; mit dieser Geste verlieh er seiner Dankbarkeit, Freude* ~; *er überreichte ihr die Blumen als* ~ ('sichtbares Zeichen') *seiner Zuneigung* **4.2.** *in etw. <Dat.> zum* ~ *kommen* 'sich in etw. ausdrücken (4.2), in etw. erkennbar, deutlich werden': *in dem Roman kommt das politische Engagement des Autors zum* ~; *die Demonstration war ein* ~ *des friedlichen Miteinanders der Menschen* ♦ **ausdrücken** (2-4) – **ausdrucksvoll**, **Fachausdruck**; **-drücken** (trb. reg. Vb.; hat) **1.** *fjmd./ etw. ~ 1.1.* 'Flüssigkeit aus etw. drücken (2)'; SYN *ausquetschen* (1.1): *den Saft (aus der Zitrone, Apfelsine)* ~ **1.2.** 'den Saft (aus einer Zitrone, Apfelsine) ausdrücken (1.1)'; SYN *ausquetschen* 1.2); ↗ **FELD 1.7.9.2:** *eine Zitrone, Orange* ~ **2.** *fjmd./ etw., sich irgendwie* ~ 'etw., das, was man sagen will, irgendwie formulieren': *er drückte seine Gedanken, Wünsche, Kritik klar, verständlich, präzise aus; er drückte sich gewählt, klar, verständlich aus; er konnte sich nicht richtig* ~ **3.** *fjmd./ etw. ~* 'etw., das einen inneren Vorgang, Zustand widerspiegelt, äußern (1)'; SYN *aussprechen* (1): *er drückte die Hoffnung, Zuversicht, den Wunsch aus, dass ...; seine Freude, sein Befremden über etw. ~; jmdm. etw. ~; er drückte ihr seine Bewunderung, (An)teilnahme, seinen Dank, sein Beileid mit Worten, einer stimmten Geste aus* **4.** *letw./ 4.1.* *etw. ~* 'etw., das einen inneren Vorgang, Zustand widerspiegelt, deutlich werden lassen, zeigen (9)': *seine Worte drückten Besorgnis aus; ihr Gesicht drückte Freude, Angst, Überraschung aus* **4.2.** *sich in etw. ~* 'in etw. erkennbar, deutlich werden': *in seinen Worten, seiner Haltung drückte sich Verachtung, Zustimmung aus* ♦ ↗ **drücken**, ↗ **Ausdruck**; **-drücklich** [dryk..] <Adj.> Steig. reg., ungebr.; nicht präj.) 'mit Nachdruck geäußert' /auf Äußerungen bez.): *es geschah auf seinen* ~ *en Wunsch, mit seiner* ~ *en Erlaubnis; es wird* ~ *betont, dass ...* ♦ ↗ **drücken**; **-drucksvoll** [druks..] <Adj.> Steig. reg.) **1.** (vorw. attr.) 'psychische Prozesse durch Mimik lebendig widerspiegelnd'; SYN *sprechend* (1): *er hat ein* ~ *es Gesicht, ~e Augen* **2.** 'mit Widerspiegelung eines inneren Vorgangs, innerer Anteilnahme bes. beim Wiedergeben eines literarischen, musikalischen Werkes':

*ein Gedicht* ~ *vortragen; der Solist spielte, sang* *her* ~; *ein* ~ *er Vortrag, Gesang* ♦ ↗ **Ausdruck**, ↗ **voll**; **-einander** [ajn'ande] <Adv.> **1.** 'räumlich voneinander getrennt': *sie wohnen weit* ~; *die Bäume stehen weit* ~; *der Lehrer setzte die beiden Schüler* ~ **2.** <+Adv.best.> 'zeitlich voneinander getrennt': *die beiden Ereignisse liegen weit* ~; *die beiden Mädchen sind (im Alter) fast zwei Jahre* ~ **3.** (nur präj. (mit sein)) **3.1.** *die beiden sind* ~ ('nicht mehr befreundet, liert') **3.2.** *die Verlobung, Ehe, Freundschaft ist* ~ ('besteht nicht mehr, ist aufgelöst') ♦ **Auseinandersetzung**, vgl. auch 'ein, ander **MERKE** Verbindungen aus *auseinander* + Vb. werden getrennt geschrieben

**auseinander gehen**, *ging auseinander*, ist auseinandergegangen **1.** <+Adv.best.> [zwei od. mehrere (jmd.)] 'nicht länger miteinander an einem Ort bleiben und in verschiedene Richtungen gehen'; ↗ **FELD 1.7.6.2:** *sie gingen um Mitternacht, im Zorn, grußlos auseinander* **2.** [zwei od. mehrere (etw., bes. Standpunkt)] 'nicht übereinstimmen, voneinander abweichen (3)': *unsere Meinungen, Ansichten, Auffassungen gehen in diesem Punkt auseinander* **3.** <vorw. im Perf.> umg. /jmd./ 'dick (2) werden': *sie ist in letzter Zeit ziemlich auseinander gegangen* **auseinander setzen** <hat> **1.** *fjmd./ sich mit etw. ~* 'sich eingehend und kritisch mit etw. beschäftigen, etw. gründlich durch Denken analysieren': *er hat sich (lange, kritisch) mit dem Problem, der Frage auseinander gesetzt und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass ...* **2.** *fjmd./ sich mit jmdm. ~* 'mit jmdm. eine strittige Frage, unterschiedliche Standpunkte meist im Gespräch klären': *er hat sich in einer lebhaften Diskussion mit seinem Gegner, dem Publikum auseinander gesetzt*

**Auseinandersetzung** [zets..] **die**; ~, ~en **1.** <vorw. mit Präp.> SYN 'Meinungsstreit': *eine wissenschaftliche* ~ *mit jmdm., über verschiedene Probleme haben* **2.** <vorw. mit Präp.> 'heftiger Streit': *es kam zu einer heftigen, erregten, stürmischen* ~ (*zwischen dem Ehepaar*); *die Eltern hatten eine* ~ *über diese Frage, eine* ~ *mit ihrer Tochter* **3.** *eine militärische, kriegerische* ~ ('kleinere, territorial eingeschränkte Aktionen von Staaten, Gruppen gegeneinander'; ↗ **FELD 1.14.1**); *es kam zwischen beiden Ländern zu kriegerischen* ~en ♦ ↗ **auseinander**, ↗ **setzen**

**aus/Aus** [aus..]-**fahren** (er fährt aus), *fuhr aus, ist/ hat ausgefahren* **1.1.** <ist> *fjmd./ SYN* 'spazieren fahren (1)': *sie sind am Nachmittag ausgefahren* **1.2.** <hat> *fjmd./ jmdn.* ~ SYN 'jmdn., bes. ein Kind, spazieren fahren (2.2)': *die Mutter fährt heute zum ersten Mal das Baby aus* **2.** <hat> *fjmd., Unternehm/ etw. ~* 'etw. mit einem Fahrzeug zum jeweiligen Empfänger bringen': *der Händler fährt (die) Kohlen aus; die Post fährt (die) Pakete aus* ♦ ↗ **fahren**; **-fahrt**, **die** **1.** 'Stelle, die für das Hinausfahren aus einem umgrenzten Raum vorgehen ist'; **ANT** *Einfahrt* (2); *die* ~ *des Hofes, Hafens*; ~ *bitte freihalten!* /Aufschrift auf einem Schild an der Ausfahrt, durch das die Verkehrsteilnehmer aufgefor-

dert werden, dort nicht zu parken/ 2. SYN 'Abfahrt (2)'; ANT Auffahrt: *bei der nächsten ~, bei der ~ N müssen wir die Autobahn verlassen* ♦ ↗ fahren; **-fall, der 1.** <vorw. mit Gen.attr.> /zu ausfallen 1–4/ 'das Ausfallen'; /zu 3:/ *die Ursache des Zugunglücks war der ~ eines Signals*; /zu 4:/ *die Premiere konnte durch den ~ zweier Sänger nicht stattfinden* 2. <vorw. im Pl.; vorw. mit Adj.> 'beleidigende Äußerung': *er machte heftige, persönliche, versteckte Ausfälle (gegen seine Gegner)* ♦ ↗ fallen; **-fallen** (er fällt aus), fiel aus, ist ausgefallen; ↗ auch **ausgefallen 1.** jmdm., einem Tier *fallen die Haare, Zähne aus* ('bei jmdm., einem Tier lösen sich die Haare, Zähne aus ihrer Umgebung, mit der sie organisch verbunden sind') 2. /geplante Veranstaltung/ 'nicht stattfinden': *die Veranstaltung, der Vortrag, das Spiel fällt aus; der Unterricht ist heute ausgefallen* 3. letw., bes. technische Vorrichtung/ 'plötzlich nicht mehr funktionieren': *die Maschine, Bremse, das Signal ist ausgefallen; der Strom fiel aus* ('es gab plötzlich keinen Strom') 4. /jmd./ 'plötzlich an etw., an dem man mit anderen beteiligt ist, nicht teilnehmen können': *zwei Schauspieler sind, ein Sänger, Läufer, Mitarbeiter ist (durch Krankheit) ausgefallen* 5. letw./ *irgendwie ~* 'ein bestimmtes Ergebnis zeigen': *seine Zensuren, Leistungen sind gut ausgefallen; das Urteil, der Vertrag ist zu seiner Zufriedenheit ausgefallen* ♦ ↗ fallen; **-fällig** <Adj.; Steig. reg., ungeb.; vorw. attr.> 'grob (4) und sehr kränkend' /vorw. auf sprachliche Äußerungen bez./: *eine ~e Bemerkung, Bezeichnung; ~ (gegen jmdn.) werden* ('jmdn. mit groben Worten beschimpfen') ♦ ↗ fallen; **-fertigen** <trb. reg. Vb.; hat> /Institution, jmd./ etw. ~ SYN 'etw. ausstellen (2)'; *eine Urkunde, ein Attest, einen Pass ~*; jmdm. ein Zeugnis ~ ♦ ↗ fertig; **-findig** <Adj.; o. Steig.> /jmd./ etw., jmdn. ~ *machen* 'etw., jmdn. nach langem, mühsamem Suchen finden': *ein gutes Quartier für den Urlaub, jmds. Adresse ~ machen; er hat einen Käufer für sein altes Auto ~ gemacht* ♦ ↗ finden; **-fliegen**, flog aus, ist ausgeflogen I.1. /Vogel/ 'das Nest fliegend verlassen': *die Störche sind (nach Nahrung) ausgeflogen* I.2. umg. /jmd./ *die ganze Familie war ausgeflogen* ('war nicht zu Hause, hatte das Haus verlassen') ♦ ↗ fliegen; **-flug, der** 'meist mit anderen zur Erholung, zum Vergnügen unternommene Wanderung od. Fahrt in die nähere Umgebung': *einen kleinen ~ (in den Wald, an den See) machen, unternehmen; METAPH einen ~ in die Vergangenheit machen* ♦ ↗ fliegen; **-flügler** [fly:kɫɐ], **der**; ~s, ~ jmd., der einen Ausflug macht': *in der Gaststätte am See saßen viele ~* ♦ ↗ fliegen; **-fragen** <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ jmdn. ~ 'alles, was jmd. über etw., jmdn. wissen möchte, durch fort währendes gezieltes Fragen von jmdm. zu erfahren suchen'; SYN *ausquetschen* (2); jmdn. (nach etw., jmdn. über etw., jmdn.) *genau ~*; jmdn. *nach seinen Reiseplänen, über seine Familie ~* ♦ ↗ fra-

gen; **-fuhr** [fu:rɐ], **die**; ~, ~en I. <o.Pl.> 'das Ausführen und Verkaufen von Waren ins Ausland'; SYN *Export* (1); ANT *Einfuhr* (1), *Import*; ↗ **FELD** I.16.1: *die ~ von Getreide, Holz, Maschinen* 2. 'Gesamtheit ausgeführter Waren'; SYN *Export* (2); ANT *Einfuhr* (2); *die ~en (an Getreide) steigern, erhöhen, senken, drosseln* ♦ ↗ fahren; **-führen** <trb. reg. Vb.; hat> 1. /jmd./ jmdn. ~ 'jmdm., bes. eine weibliche Person, zu einer unterhaltenden Veranstaltung, in ein Lokal einladen und mit ihm, ihr dahin gehen': *seinen Besuch, seine Freundin, Ehefrau ~* 2. /Staat, Unternehmen, jmd./ etw. ~ 'Waren ins Ausland verkaufen'; SYN *exportieren*; ANT *einführen* (2), *importieren*; ↗ **FELD** I.16.2: *Getreide, Holz, Maschinen ~* 3. <vorw. mit Adv.best.> /jmd./ etw. ~ SYN 'etw. verwirklichen (1.1)': *einen Plan, ein Vorhaben, eine Idee sofort, schnell ~* 4. /jmd./ etw. ~ 4.1. 'etw. einem Auftrag gemäß tun': *er führte den Befehl, Auftrag (sofort, genau) aus; er hat nur seine Pflicht, Aufgabe ausgeführt* 4.2. 'etw., bes. etw. zu Leistendes, durch Arbeit, Tätigkeit bis zum Abschluss machen, tun'; SYN *durchführen* (2), *verrichten: eine Reparatur, ein Experiment, Messungen ~*; *der Handwerker hat alle Arbeiten zur Zufriedenheit seines Kunden ausgeführt* 5. /jmd./ etw. ~ 'etw. mündlich, schriftlich (ausführlich) äußern': *der Redner führte Folgendes aus; er führte in seinem Brief die Gründe für seine Absage im Einzelnen aus* ♦ ↗ führen; **-führlich** [fy:rɔ:] <Adj.; Steig. reg.> 'bis ins Einzelne gehend'; SYN *einehend* /auf sprachliche Äußerungen bez./: *eine ~e Beschreibung geben; ein ~er Bericht, Brief; die Darstellung des Problems ist sehr ~*; etw. ~ *erzählen, begründen* ♦ ↗ führen; **-führung, die** 1. <vorw. Sg.> /zu ausführen 3 u. 4/ 'das Ausführen'; /zu 3:/ *jmdm. bei der ~ eines Plans, einer Idee helfen*; /zu 4.2:/ *die ~ der Reparaturen nahm sehr viel Zeit in Anspruch* 2. 'Art und Weise, wie etw. gestaltet worden ist': *das Geschäft hat Taschen in verschiedenen ~en, moderner ~ am Lager* 3. <nur im Pl.> 'ausführliche) mündliche od. schriftliche Äußerungen in Bezug auf etw., jmdn.'; *das Publikum folgte gespannt den ~en des Redners (über die Umweltschäden)* ♦ ↗ führen; **-füllen** <trb. reg. Vb.; hat> 1. /jmd./ etw. ~ 'auf einem Formular die geforderten Angaben eintragen (1.1)': *ein Formular, einen Scheck, ein Rezept ~* 2. /jmd./ etw. mit etw. ~ 'eine bestimmte Zeitspanne durch das Sichbeschäftigen (↗ *beschäftigen* 2) mit etw. Bestimmtem nutzen'; ↗ **FELD** I.7.9.2: *er füllte die Wartezeit, die lange Pause mit Lesen aus* 3. letw./ jmdn. ~ 'jmdn. stark beanspruchen und dadurch innerlich sehr befriedigen': *die Arbeit, sein Beruf füllt ihn ganz aus; sie ist durch den Haushalt nicht ausgefüllt; sie hatte ein ausgefülltes Leben* ('ein Leben voller reger Tätigkeit') ♦ ↗ füllen; **-gabe, die** 1. <o.Pl.; vorw. mit Gen.attr.> /zu ausgeben 1 u. 2/ 'das Ausgeben'; /zu 1:/ *die ~ des Essens*; /zu 2:/ *die ~ des Gepäcks* 2. <vorw. Pl.> 'auszugebender, ausgegebener Geldbetrag'; ANT *Einnahme* (2); *die laufenden*

~n; die ~n für den Lebensunterhalt; der Kauf des Autos war eine große ~; sie haben große ~n ('müssen viel Geld ausgeben'); seine ~n einschränken; seine ~n sind größer als die Einnahmen 3. SYN 'Edition (2)': eine vollständige, kleine, gebundene ~ (von Goethes Briefwechsel mit Schiller); die große, neueste ~ eines Lexikons 4. 'zu einem bestimmten Zeitpunkt erscheinende Nummer einer Zeitung, Zeitschrift': die gestrige, neueste ~ der 'Berliner Zeitung' ♦ ↗ geben; **-gang, der** 1. 'Tür, Öffnung zum Verlassen eines Gebäudes, Raums, eines umgrenzten Geländes'; ANT Eingang (1); ↗ FELD I.7.8.1: er wartete am ~ auf sie; der Bahnhof Zoo hat mehrere Ausgänge; die Polizei besetzte alle Ausgänge 2. 'Stelle am Rand, Ende eines lokalen Bereichs, die nach außen führt'; ANT Eingang (2): das Dorf liegt am ~ des Waldes, Tals; der ~ des Magens, Darms; er wohnt am ~ des Dorfs ('an der Stelle des Dorfs, wo die letzten Häuser stehen') 3. 'Ende eines größeren (historisch bedeutsamen) Zeitabschnitts'; ANT Beginn: am ~ des Mittelalters, des vorigen Jahrhunderts 4. 'Ende eines Vorgangs mit einem bestimmten Ergebnis': der ~ des Prozesses ist ungewiss; sie erwarten den ~ des Wettkampfs mit Spannung; einen guten, schlechten ~ nehmen: die Angelegenheit nahm für ihn einen guten, schlechten ~ ('ging für ihn gut, schlecht aus') ♦ ↗ gehen; **-gangspunkt** [gɑŋs..], **der** 'Stelle, an der etw. anfängt'; ↗ FELD VII.1.1: der ~ einer Bewegung ♦ ↗ gehen, ↗ Punkt; **-geben** (er gibt aus), gab aus, hat ausgegeben 1. jfmd., Institution/ etw. ~ 'etw. in offizieller Funktion austeilen': Essen, Verpflegung, Tee ~; die Helfer geben Decken, Medikamente an die Flüchtlinge aus 2. (vorw. im Pass.) jfmd./ etw. ~ SYN 'etw. aushändigen': an welchem Schalter wird das Gepäck ausgegeben? dort drüben werden die Waren ausgegeben 3. jfmd./ etw. ~ 'Geld verbrauchen, für etw. verwenden': er hat sein ganzes Geld ausgegeben; er hat für die Reparatur viel Geld, 200 Mark ausgegeben; wieviel hast du dafür ausgegeben ('bezahlen müssen')? 4. jfmd./ sich, jmdn. für/als jmdn., etw. ~ 'sich, jmdn. fälschlich als jmdn., etw. bezeichnen': er gab sich für einen Arzt, als Arzt aus; er hat ihn für, als seinen Bruder ausgegeben; etw. für/als etw. ~: er gab das Auto für, als sein Eigentum aus; der Maler hat die Kopie des Gemäldes für ein Original, als echt ausgegeben 5. umg. jfmd./ einen ~ ('jmdm., einer Gruppe von Personen Bier, Schnaps o.Ä. spendieren') ♦ ↗ geben; **-gebrannt** [gəbrant] <Adj.; o. Steig.; nicht bei Vb.; ↗ auch ausbrennen> 'auf Grund ständiger (beruflicher) Überbelastung physisch nicht mehr in der Lage, etw. Bestimmtes zu leisten' /auf Personen bez.: er hat Enormes geleistet, aber nach 20 Dienstjahren ist er jetzt ~ ♦ ↗ brennen; **-gefallen** <Adj.; Steig. reg., ungebr.; nicht bei Vb.; ↗ auch ausfallen> 'von der Norm stark abweichend, ungewöhnlich und selten': das ist eine ~e Farbe; er hat einen ~n Geschmack; seine Idee ist sehr ~ (SYN 'abseitig') ♦ ↗ fallen; **-geglichen** [gəglɪçŋ] <Adj.;

Steig. reg.; nicht bei Vb.; ↗ auch ausgleichen> 'nicht von Stimmungen und Launen abhängig'; ANT launisch /vorw. auf Personen bez.: er ist ein ~er Mensch; sein Wesen ist sehr ~ ♦ ↗ gleich; **-gehen**, ging aus, ist ausgegangen 1. jfmd./ 'in ein Lokal, zu einer unterhaltenden Vorstellung gehen'; SYN weggehen (1.2): er geht heute Abend aus; an diesem Wochenende gehen wir mal wieder aus; wollen wir ~? 2. jfmd./ auf etw. ~ 'etw., bes. etw. Negatives, erreichen, haben wollen und sich sehr darum bemühen, danach streben': sie gehen nur auf Abenteurer, Gewinn, Betrug aus; er geht darauf aus, uns zu täuschen, zu schädigen 3. jfmd./ von etw. ~ 'etw. Gegebenes zur Voraussetzung, Bedingung für weitere Überlegungen, Handlungen machen': er geht von bestimmten Theorien, falschen, verschiedenen Voraussetzungen, Vorstellungen aus; er ging von der Tatsache aus, dass ...; gehen wir einmal davon aus, dass ... 4. letw./ von jfmdm. ~ 'bei jfmdm. entstanden sein' /auf jfmdn. zurückgehen (4)': der Plan, die Anregung, Anordnung ging von ihm aus; von wem ging der Wunsch, Vorschlag aus ('wurde der Wunsch, Vorschlag geäußert')? 5. letw., bes. Vorgang/ irgendwie ~ 'irgendwie ended (2.1)'; ↗ FELD VII.3.2: die Angelegenheit kann schlecht, schlimm, positiv (für ihn) ~; der Prozeß ging günstig für ihn aus; der Roman, Film geht gut aus 6. letw./ jfmdm. ~ 'bei jfmdm. schwinden, zu Ende gehen, verbraucht werden': ihm ist das Geld, sind die Zigaretten, Kohlen ausgegangen; wenn du dich weiter so benimmst, geht mir allmählich die Geduld aus 7. jfmdm. gehen die Haare aus ('jmdm. fallen die Haare aus') 8. letw./ 'aufhören zu brennen (1)'; ANT angehen (1): das Feuer geht aus; der Ofen ('das Feuer im Ofen') geht aus ♦ ↗ gehen; **-gekocht** [gəkocht] <Adj.; Steig. reg., ungebr.; nicht bei Vb.; ↗ auch auskochen> umg. SYN 'gerissen (I)' /auf Personen bez.: ↗ FELD I.4.1.3: er ist ein ~er Bursche, Gauner, Betrüger ♦ ↗ kochen; **-gelassen** [gəlasŋ] <Adj.; Steig. reg.; ↗ auch auslassen> 'übermütig und lustig'; ↗ FELD I.6.3: es herrschte eine ~e Stimmung; die Kinder lachten, spielten ~, waren ~ ♦ ↗ lassen; **-genommen** [gənomŋ] <Konj.; koordinierend; verbunden zwei Hauptsätze od. fügt Satzglieder an> /schränkt einen im Vordersatz genannten Sachverhalt ein/ 'es sei denn'; SYN 'außer (1): wir gehen morgen spazieren, ~ ('außer wenn') es regnet sehr; im Sommer ist es nicht auszuhalten, ~ an der See; sie tranken nie Wein, ~ zu Weihnachten; alle waren gekommen, ~ mein Bruder; <auch dem Subst. nachgestellt> alle waren gekommen, mein Bruder ~ ♦ ↗ nehmen; **-gepumpt** [gəpʊmpt] <Adj.; o. Steig.; vorw. präd.; ↗ auch auspumpen> umg. 'völlig erschöpft (3)' /auf Personen bez.: sie waren nach dem langen Marsch völlig ~; er fühlte sich, wirkte ~ ♦ ↗ Pumpe; **-gerechnet** [gərəçnət] <Gradpartikel; ↗ auch ausrechnen> vorw. unbetont; steht vorw. vor der Bezugsgröße; bezieht sich auf verschiedene Kategorien) /schließt andere Sachverhalte aus; der Sprecher drückt aus, dass er den Sachverhalt von

jedem, allen anderen erwartet hätte, nicht aber von der **Bezugsgröße**: ~ *ihn/ihn* ~ *hatte man mit dieser Aufgabe betraut*; ~ *morgen bin ich mit ihm verabredet*; *er hat ~ seinen Onkel anzupumpen versucht*; *warum musste er sich ~ in Berlin niederlassen?*; *wer hat denn ~ dieses Buch gekauft?* ♦ ↗ rechnen; **-gespielt** ♦ *ausspielen* (2); **-gesprächen** [gəʃpʁɔχŋ] I. <Adj.; o. Steig.; nur attr.> 'sehr ausgeprägt, sehr groß (7)'; SYN regelrecht (1), richtig (9), richtiggehend (1) /auf Abstraktes bez./: *das ist ~es Pech*; *eine ~e Vorliebe für etw. haben*; *das Mädchen ist eine ~e Schönheit* – II. <Adv.; vor Adj., Adv., Indefinitpron.> 'sehr, ganz besonders': *das finde ich ~ komisch*; *das Mädchen ist ~ hübsch*; *er kommt ~ oft zu uns*, *ißt ~ viel (Obst)* ♦ ↗ sprechen; **-gestalten**, *gestaltete* aus, hat *ausgestaltet* I. f.jmd./ *etw.* ~ 'den Ablauf, das Programm von etw., bes. einer Feier, gestalten': *eine Feier, ein Fest (künstlerisch)* ~ 2. <vorw. mit Adv.best.> f.jmd./ *etw.* ~ 'einen Raum ausschmücken, herrichten': *einen Saal für eine Feier (festlich)* ~; *eine Ausstellung künstlerisch, geschmackvoll* ~ ♦ ↗ *Gestalt*; **-gezeichnet** [gə'tsaiçnəʃ] <Adj.; o. Steig.; ↗ auch *auszeichnen*> 'mit den besten Eigenschaften seiner Art ausgestattet'; SYN brillant, enorm (2), erstklassig, erststrangig (2), exzellent, hervorragend, meisterhaft, vortrefflich, vorzüglich; ANT schlecht, miserabel, mittelmäßig; *er ist ein ~er Arzt, Musiker, Schwimmer, Redner*; *ein Stoff von ~er Qualität*; *der Kuchen war ~, schmeckte ~*; *sein Plan, seine Idee ist ~*; *sie kann ~ kochen, schwimmen*; „Wir machen morgen einen Ausflug.“ „Ausgezeichnet (sehr gut)!“ /sagt jmd., wenn er einer Aussage begeistert zustimmt/ ♦ ↗ *Zeichen*; **-giebig** [gi:biç] <Adj.; o. Steig.; nicht präd.> 'das normale Maß von etw. überschreitend, mehr und länger als gewöhnlich, in reichem Maß' /vorw. auf Tätigkeiten bez./: ~ *frühstücken, baden, spazieren gehen*; *es hat ~ geregnet*; *sich mit jmdm. ~ unterhalten*; *etw. ~ (ausführlich) besprechen*; *er machte einen ~en (ausgedehnten 2) Spaziergang*, *hielt einen ~en Mittagsschlaf*; ~e ('gründliche und umfassende') *Studien betreiben* ♦ vgl. *geben*; **-gießen**, *goss* aus, hat *ausgegossen* f.jmd./ *etw.* ~ I.1. 'eine Flüssigkeit aus einem Gefäß gießen': *das Wasser (aus dem Eimer)*; ↗ FELD I.7.9.2) ~; *den Kaffee* ~ I.2. 'ein Gefäß durch Ausgießen (1.1) leer machen'; ↗ FELD V.7.2: *eine Flasche, ein Glas* ~ ♦ ↗ *gießen*; **-gleich** [glaiç], *der*; ~s/ auch ~es, ~e <vorw. Sg.> I. /zu *ausgleichen* II/ 'das (Sich)ausgleichen': *nach einem ~ der Interessen, Konflikte, der verschiedenen Vorstellungen, Ideen streben*; *einen gerechten ~ schaffen*, *herbeiführen* 2. 'durch Ausgleichen (3) geschaffener Ersatz': *alszum ~ für seine sitzende Tätigkeit treibt er Sport* ♦ ↗ *gleich*; **-gleichen**, *glich* aus, hat *ausgeglichen*; ↗ auch *ausgeglichen* I.1. f.jmd., *Unternehmen/ zwei od. mehrere Sachen* ~ 'zwei od. mehrere im Niveau (1) unterschiedliche Sachen wechselseitig dahin bringen, dass sie sich nicht mehr voneinander unterscheiden': *Höhenunterschiede des Geländes, Unebenheiten*

*des Bodens* ~ I.2. /zwei od. mehrere (etw./) *sich* <rez.> ~ 'sich wechselseitig so verändern, dass sie sich voneinander nicht mehr sehr unterscheiden': *die Preise gleichen sich bald wieder aus* 2. f.jmd., *Institution/ zwei od. mehrere Sachen* ~ 'zwei od. mehrere gegensätzliche Sachen durch Vermitteln, Schlichten wechselseitig dahin bringen, dass sie beseitigt od. gemildert werden': *Meinungsverschiedenheiten, Konflikte, Differenzen, Streitigkeiten* ~ 3. f.jmd./ 3.1. *etw. durch etw.* ~ 'etw. Negatives durch etw. anderes ersetzen, sodass die nachteilige Wirkung beseitigt wird': *eine sitzende Tätigkeit durch Gymnastik* ~; *eine schlechte Zensur in Mathematik durch eine gute in Englisch* ~ 3.2. *etw.* ~: *ein Unrecht, einen Schaden, Fehler, Verlust* ~ ('wieder gutmachen') ♦ ↗ *gleich*; **-gleiten**, *glitt* aus, hat *ausgeglitten* *geh.* I. f.jmd., auch *etw./ irgendwo* ~ SYN 'irgendwo ausrutschen (1)': *er ist (mit seinen glatten Sohlen), seine Füße sind auf der gebohlenen Treppe ausgeglitten* 2. /etw./ SYN 'ausrutschen (2)': *das Messer ist (ihm) beim Brotschneiden ausgeglitten* ♦ ↗ *gleiten*; **-graben** (er *gräbt* aus), *grub* aus, hat *ausgegraben* I. f.jmd./ *etw.*, *jmdn.* ~ 'etw., jmdn. durch Graben (1) aus der Erde o.Ä. holen'; ANT eingraben; *Pflanzen mit den Wurzeln* ~; *von Lawinen verschüttete Personen* ~ 2. <oft im Pass.> f.jmd., bes. Archäologe/ *etw.* ~ 'im Boden befindliche Altertümer durch Entfernung von Erdschichten sichtbar machen, aus der Erde holen': *es wurden, man hat dort Krüge, Waffen der Bronzezeit ausgegraben*; *in N wird ein alter Tempel ausgegraben* 3. umg. f.jmd./ *etw.* ~ 'etw. Altes, Vergessenes wieder entdecken (und der Öffentlichkeit zugänglich machen)': *in einem Archiv alte Schriften, Akten, Briefe* ~ ♦ ↗ *graben*; **-grabung** [gra:b.] , *die*; ~, ~en I. /zu *ausgraben* 2/ 'das Ausgraben': *die ~ eines antiken Tempels* 2. <vorw. im Pl.> 'durch Ausgraben (2) sichtbar gemachte, gewonnene archäologische Funde': *die antiken ~en besichtigen* ♦ ↗ *graben*; **-guss, der** I. 'Becken (in der Küche), in das Flüssigkeiten, bes. schmutziges Wasser, ausgegossen werden, damit sie in die Kanalisation o.Ä. abfließen können': *das schmutzige Wasser (aus dem Eimer) in den ~ gießen*, *schütten* 2. 'Öffnung, Abfluss im Ausguss (1)': *der ~ ist verstopft*; *den ~ reinigen* ♦ ↗ *gießen*; **-halten** (er *hält* aus), *hielt* aus, hat *ausgehalten* I. <oft verneint> f.jmd./ I.1. *etw.* ~ SYN 'etw. ertragen (1.1)': *er kann die Schmerzen, den Hunger, die Kälte, den Lärm nicht mehr, nicht länger* ~; *er hält viel aus, hält die Belastungen gut aus*; *sein Betragen ist kaum noch zum Aushalten*; *fin den kommunikativen Wendungen* *das halte ich nicht aus/ das ist nicht zum Aushalten!* /sagt jmd. in (gespielter) Verzweiflung, bes. wenn er vor unangenehme, schwierige Probleme gestellt wird/ I.2. <vorw. mit können> *es irgendwo* ~ 'fähig sein, irgendwo (trotz schwieriger Umstände) zu bleiben, es irgendwo zu ertragen': *der Kranke konnte es im Bett, Krankenhaus nicht mehr* ~; *er hat es dort aber lange ausgehalten*; *fin der kommunikativen Wen-*

dung/ scherzh. *hier lässt es sich ~!* /sagt jmd., wenn er an einen Ort kommt, an dem es ihm gut gefällt und an dem er gern länger bleiben würde/ 1.3. <+Adv.best.> 'trotz schwieriger Umstände, trotz großer Belastung bei jmdm., einer Tätigkeit bleiben': *er hat treu, bis zu ihrem Tod bei seinen Eltern ausgehalten; er hält (es) nirgends lange aus, hat es in keinem Beruf ausgehalten* 2. *letw./ etw. ~* 'einer Sache standhalten': *diese Häuser halten Erdbeben, Erschütterungen aus; die Gläser halten den Transport nicht aus* ('wahrscheinlich zerbrechen sie beim Transport'); *seine Nerven halten (nicht) viel aus* ♦ ↗ halten; **-handeln** <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ *jmdm. etw. ~* 'etw. durch Verhandlungen vereinbaren, wobei die Partner danach streben, ihre unterschiedlichen Interessen auszugleichen (2)': *einen Vertrag, Kompromiss, neue Tarife* ~ ♦ ↗ handeln; **-händigen** [hendign] <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ *jmdm. etw. ~* 'etw. dem zuständigen Empfänger (offiziell) übergeben'; SYN **abgeben** (1); *jmdm. Geld, seine Papiere, eine Vollmacht* ~; *er händigte ihm seinen Lohn, die Autoschlüssel aus; das Paket dem Nachbarn* ~ ('beim Nachbarn abgeben 1') ♦ ↗ Hand; **-hang, der** 'ausgehängte Bekanntmachung': *einen ~ machen; er las die Aushänge (am schwarzen Brett)*; **-hängen**, hing aus, hat ausgehängen *letw./ angeschlagen (2) sein: der Aufruf, die Bekanntmachung hängt (am schwarzen Brett) aus* ♦ ↗ hängen; **-hängen** <trb. reg. Vb.; hat> 1. /jmd./ *etw. ~* SYN 'etw. anschlagen (1)': *eine neue Anordnung* ~; *eine Liste mit den Kandidaten (am schwarzen Brett)* ~ 2. /jmd./ *etw. ~* 'etw. aus einer Vorrichtung herausnehmen, durch die es in einer bestimmten Stellung gehalten wird': *eine Tür, ein Fenster* ~ ♦ ↗ hängen; **-harren** <trb. reg. Vb.; hat; +Adv.best.> /jmd., auch Tier, bes. Hund/ 'aushalten (1.3)': *treu bei jmdm., auf seinem Posten* ~ ♦ ↗ harren; **-heben**, hob aus, hat ausgehoben 1. /jmd., auch Maschine, bes. Bagger/ *etw. ~* 'durch Graben, Schaufeln eine Vertiefung herstellen': *eine Grube, einen Graben, ein Grab* ~ 2. /jmd./ *etw. ~* 'etw. aushängen (2)': *eine Tür, ein Fenster* ~ ♦ ↗ heben; **-hecken** [hskɲ] <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ *etw. ~* 'etw. mit List ausdenken (1), planen': *die beiden hecken doch bestimmt wieder etwas aus!*; **-helfen** (er hilft aus), half aus, hat ausgeholfen 1. /jmd./ *jmdm. mit etw. ~* 'jmdm. etw. geben, leihen und ihm damit aus einer Verlegenheit (2) helfen': *er hat mir mit 100 Mark, mit seinem Rasenmäher ausgeholfen* 2. /jmd./ *irgendwo* ~ 'irgendwo für jmdn. einspringen, vorübergehend helfen': *sie hat vor Weihnachten im Laden, in der Praxis, beim Bäcker ausgeholfen* ♦ ↗ helfen; **-hilfe, die** 1. <o.Pl.> *zur/als* ~ 'als vorübergehende Hilfe (2.1), um dringende Arbeiten zu erledigen': *sie arbeitet im Geschäft, Restaurant als, zur* ~ 2. 'jmd., der als vorübergehende Hilfe (2.1) Arbeiten verrichtet': *an der See werden in der Saison viele ~n gesucht* ♦ ↗ helfen; **-holen** <trb. reg. Vb.; hat> 1. <vorw. mit Adv.best.> /jmd./ 'den Arm mit Schwung nach rückwärts bewegen und dadurch zu

einer heftigen Bewegung nach vorn ansetzen (3)': *er holte weit aus und warf den Stock aus andere Ufer; mit dem Arm, dem Stock* ~, zum Schlag, Stoß ~ 2. /jmd./ *weit* ~ 'beim Erzählen, bei der Darstellung von etw. weit in der Vergangenheit beginnen': *um diese Entwicklung, Geschichte verständlich zu machen, muss ich weit* ~ ♦ ↗ holen; **-horchen** <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ *jmdn. ~* 'jmdn. vorsichtig, hinterlistig ausfragen'; ↗ FELD 1.3.2.2, 4.4.2: *er versuchte, das Kind (über seine Eltern) auszuhorchen; jmdn. nach seinen Verhältnissen* ~ ♦ ↗ hören; **-kennen, sich**, kannte sich aus, hat sich ausgekannt 1. *sich irgendwo* ~ 'mit bestimmten örtlichen Gegebenheiten gut vertraut sein': *ich kenne mich hier, in dieser Stadt nicht aus; er kennt sich bei uns, in unserem Haus aus* 2. /jmd./ *sich in/mit etw. ~* 'genaue Kenntnisse auf einem bestimmten Gebiet haben': *er kennt sich in diesen Fragen, mit den neuen Maschinen aus; sich mit/bei jmdm. ~*; *er kennt sich mit, bei den Frauen aus!* 'versteht sie richtig zu behandeln' ♦ ↗ kennen; **-klang, der** <o.Pl.> 'das Zueindegehen eines meist festlichen Ereignisses od. eines meist größeren zeitlichen Verlaufs'; SYN Ende (2), Schluss (2); ↗ FELD VII.3.1: *zum ~ der Saison gab es noch ein spannendes Fußballspiel; zum ~ des Festes sangen alle gemeinsam* ♦ ↗ klingen; **-klingen**, klang aus, hat/ist ausgeklungen 1. (hat/ist) 'aufhören zu klingen': *die Glocken klangen aus, hatten ausgeklungen; der letzte Ton war ausgeklungen* 2. <ist> geh. *irgendwie* ~ 'irgendwie enden (2.1)'; ↗ FELD VII.3.2: *der Feiertag, das Fest klang harmonisch aus; die Rede klang mit mahnednen Worten aus* ♦ ↗ klingen; **-kneifen**, kniff aus, ist ausgekniffen umg. /jmd., bes. Kind/ SYN 'weglaufen (1.2)': *der Junge kneift öfters aus* ♦ ↗ kneifen; **-knobeln** <trb. reg. Vb.; hat> 1. /jmd./ *etw. ~* 'etw. durch Knobeln (1) entscheiden': *wir müssen ~, wer beginnen soll* 2. umg. /jmd./ *etw. ~* 'etw., bes. etw. Schwieriges, durch intensives Nachdenken schaffen, ausdenken (1)': *einen Plan, Test, ein Verfahren* ~; *hast du das selbst ausgeknobelt?* ♦ ↗ knobeln; **-kochen** <trb. reg. Vb.; hat; ↗ auch ausgekocht> /jmd./ *etw. ~* 'etw. in kochendem Wasser keimfrei machen': *die Krankenschwester kocht die Instrumente aus* ♦ ↗ Koch; **-kommen**, kam aus, ist ausgekommen 1. /jmd./ *mit etw. ~* 'etw. in genügender Menge für einen bestimmten Zweck zur Verfügung haben'; SYN reichen (4.2): *er kommt mit dem Geld, seinem Gehalt (gut, schlecht, nicht) aus* 2. /jmd./ *mit jmdm. ~* 'einen konfliktfreien, meist harmonischen Umgang mit jmdm. haben': *er kommt mit seinen Kollegen (gut, schlecht, nicht) aus; kommst du mit ihm aus?; ich komme gut mit ihm aus; sie müssen versuchen, miteinander auszukommen* 3. <oft im Inf. mit Modalvb.; oft verneint> /jmd./ *ohne jmdn., etw. ~* 'jmdn., etw. nicht brauchen, ohne jmdn., etw. zurechtkommen': *er kommt ohne seine Frau nicht aus, kann ohne seine Frau nicht ~; wir müssen leider ohne ihn, ohne eine Landkarte* ~ ♦ ↗ kommen; **-kommen, das**; ~s, <o.Pl.> 'das, was jmdm. ermög-



licht, materiell gesichert zu leben': *er hat ein gutes, sicheres, bescheidenes ~; er wird dort sein ~ haben, finden* ♦ ↗ kommen; **-kosten**, kostete aus, hat ausgekostet /jmd./ *etw.* ~ 'etw. Angenehmes bewusst und intensiv genießen (2)': *die Freuden des Lebens, seinen Urlaub ~; er kostete jeden Tag seines Urlaubs, seinen Triumph, Erfolg, sein Glück (voll) aus* ♦ ↗ Kost; **-kugeln** [ku:gl̩n] <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ *jmdm., sich* <Dat.> *den Arm ~: er hat sich* <Dat.> *beim Sturz, er hat mir den, einen Arm ausgekugelt* ('aus dem Gelenk der Schulter gedreht') ♦ ↗ Kugel; **-kundschaften**, kundschaftete aus, hat ausgekundschaftet /jmd./ *etw.* ~ 'etw. (heimlich) durch Nachforschen herausfinden': *ein Versteck ~; er hat einen kürzeren Weg nach N ausgekundschaftet; jmds. Namen, Wohnung ~* (SYN 'ermitteln') ♦ ↗ Kunde; **-kunft** [konft], **die**; ~, Auskünfte ['kynfta] **1.** Information über jmdn., *etw.*, die jmdm., bes. von einer öffentlichen Instanz, auf eine Frage hin gegeben wird': ↗ FELD I.13.1: *eine ~ geben, erteilen, einholen; eine falsche, genaue ~ erhalten* **2.** <o.Pl.> 'Einrichtung bes. beim Fernsprecht, bei der Eisenbahn, die eine Auskunft (1), bestimmte Information erteilt': *die ~ anrufen; -lachen* <trb. reg. Vb.; hat> vorw. mit Adv.best.) /jmd./ *jmdn.* ~ 'jmdn. wegen etw. mit schadenfroh, höhnischem Lachen verspotten': *jmdn. laut, schallend, rüchzig ~; die Kinder lachten den Jungen (wegen seiner zerrissenen Hosen) aus* ♦ ↗ lachen; **-laden**, (er lädt aus), lud aus, hat ausgeladen ↗ auch *ausladend* **1.** /jmd./ *etw.* ~ 'eine Ladung, Fracht aus einem Fahrzeug, einem für den Transport dienenden Behältnis herausnehmen'; ANT *einladen* (1): *die Kisten, Fracht (aus dem Waggon, Container) ~* **2.** /jmd./ *jmdn.* ~ 'eine jmdm. gegenüber ausgesprochene Einladung rückgängig machen'; ANT *einladen* (2): *wir müssen euch leider wieder ~, weil die Kinder krank geworden sind* ♦ ↗ laden; **-ladend** [la:dənt] <Adj.; nicht bei Vb.; ↗ auch *ausladen* **1.** <Steig. reg., ungebr.; vorw. mit Adj., Adv.> 'von großer Ausdehnung' /auf Körper bez./: *der Baum hat eine weit, breit ~e Krone; die Kronen waren ~; ein breit ~es Schiff; er hat weit ~e Schultern* **2.** <o. Steig.> 'mit großen Bewegungen der Arme' /auf Gestisches bez./: *der Redner machte weit ~e Gesten, Gebärden, redete mit ~en Handbewegungen; -lage, die* **1.** <vorw. im Pl.> 'in einem Schaufenster ausgelegte, ausgestellte Ware': *sie bummelten durch die Straßen und sahen sich die ~n der Geschäfte an; die ~n betrachten* **2.** <nur im Pl.> 'ausgelegte (↗ auslegen 5) Geldbeträge': *jmdn. seine ~n erstatten* ♦ ↗ liegen; **-land, das** <o.Pl.; o. unbest. Art.> **1.** 'die Länder oder eines der Länder, deren Staatsbürgerschaft man nicht besitzt'; ANT *Inland* (1.1): *ins ~ gehen, reisen; im ~ studieren, leben; Waren aus dem ~ einführen* **2.** '(offizielle) Vertreter, Bevölkerung vom Ausland (1)'; ANT *Inland* (1.2): *die Hilfe des ~s war groß; das ~ reagierte auf die Nachricht mit Protesten* ♦ ↗ Land; **-länder** [lende], **der**; ~s, ~ 'Angehöriger eines ande-

ren Landes als desjenigen, dessen Staatsbürgerschaft man besitzt': *in diesem Hotel wohnen viele ~; man erkennt an seinem Akzent, dass er (ein) ~ ist* ♦ ↗ Land; **-ländisch** [lend.ɪ] <Adj.; o. Steig.; nur attr.> 'aus dem Ausland (1) stammend, dem Ausland angehörend': *die ~e Presse; einen ~en Sender hören; ~e Gäste haben; ~e Waren* ♦ ↗ Land; **-lassen** (er lässt aus), ließ aus, hat ausgelassen; ↗ auch *ausgelassen* **1.** /jmd./ *etw.* ~ 'etw. aus einer vorgegebenen Folge bes. von Wörtern, Tönen (versehentlich) nicht schreiben, nicht äußern, nicht berücksichtigen': *der Schüler hat im Diktat, beim Abschreiben des Textes ein Wort, einen Satz ausgelassen; er hat beim Spielen der Sonate ein paar Takte ausgelassen; sie ließ vom Lied eine ganze Strophe aus; er ließ in seinem Bericht die schlimmsten Einzelheiten aus* ('erwähnte sie nicht') **2.** /jmd./ *etw.* ~ 'in einer Reihenfolge das, was als Nächstes folgt, als Möglichkeit nicht nutzen': *er ließ einen Zug aus, um sich die Stadt ~~anzusehen~~; das Mittagessen* ~ **3.** /jmd./ *etw. an jmdm.* ~ 'ein negatives Gefühl, eine gereizte Stimmung an einem Unschuldigen abreagieren': *er lässt seine Wut, seinen Arger, seine schlechte Laune an seiner Familie, an seinen Kollegen aus* **4.** /jmd./ *sich irgendwie über jmdn., etw.* ~ 'sich irgendwie über jmdn., etw. äußern': *er ließ sich kritisch, hämisch über seine Verwandten aus; er lässt sich gern ausführlich, stundenlang über sein Hobby aus* **MERKE** Zu *auslassen* (3): Beim Akk.obj. steht meist ein Possessiv pron. ♦ ↗ lassen; **-lasten**, lastete aus, hat ausgelastet **1.** <vorw. im Pass. u. adj. im Part. II> /jmd./ *1.1.* *etw.* ~ 'die Leistungsfähigkeit von etw. voll nutzen': *die Maschine, Abteilung wird, ist nur ungenügend ausgelastet; die Kapazität des Betriebes muss voll ausgelastet werden* **1.2.** *ein Fahrzeug ~* ('bis an das höchste zulässige Maß mit einer Last versehen') **2.** <oft im Pass. u. adj. im Part. II> /etw., bes. Tätigkeit, jmd./ *jmdn.* ~ 'jmds. Kräfte voll beanspruchen (3)': *die Hausarbeit, Pflege der kranken Mutter lastet sie voll aus; sie war, wurde durch ihre Kinder (sehr, voll) ausgelastet; gut ausgelastete Arbeitskräfte* ♦ ↗ Last; **-lauf, der** <o.Pl.> 'Möglichkeit, bes. für ein Kind, für bestimmte Haustiere, sich im Freien zu bewegen': *die Kinder haben in der Großstadt zu wenig ~; die Hunde, Hühner brauchen viel ~* ♦ ↗ laufen; **-laufen** (er läuft aus), lief aus, ist ausgelaufen **1.1.** /Flüssigkeit/ 'ohne dass es von jmdm. beabsichtigt ist, aus einer (nicht dafür vorgesehenen) Öffnung eines Behälters fließen': *das Benzin läuft (aus dem Tank, Kanister) aus; die Milch läuft (aus dem Krug) aus* **1.2.** *der Tank* ('die Flüssigkeit im Tank') *ist ausgelaufen* ('hat sich durch Auslaufen 1.1 geleert') **2.** /Schiff/ 'den Hafen verlassen'; ANT *einlaufen* (1): *der Dampfer, Kutter läuft gleich aus* **3.** /etw., bes. Vertrag/ 'aufhören zu bestehen, gültig zu sein'; SYN *ablaufen* (3): *der Vertrag, das Abkommen, die Hypothek läuft aus; seine Amtszeit läuft demnächst aus, ist ausgelaufen* **4.** *das Modell, die Serie läuft aus* ('wird in Zukunft nicht mehr produziert') ♦ ↗

laufen; **-läufer, der** (oft im Pl.) fachspr. 'äußerster, letzter Teil bes. eines Gebirges, auch eines Sees': *die ~ eines Gebirges* ('die letzten noch zu einem Gebirge gehörenden, immer niedriger werdenden Berge'); *die ~ des Schwarzwaldes; die ~ des Bodensees; die ~ eines Tiefs* ('von einem Tief verursachte schmale Zone tiefen Luftdrucks') ♦ ↗ laufen; **-leeren** (trb. reg. Vb.; hat) /jmd./ etw. ~ 'einen Behälter, ein Gefäß leer machen': *den Papierkorb, Aschenbecher, Eimer ~ ♦ ↗ leer; -legen (trb. reg. Vb.; hat) **1.** (vorw. im Pass. u. adj. im Part. II) /jmd./ etw. ~ 'Waren, bes. in einem Schaufenster, zum prüfenden Ansehen hinlegen': *Waren im Schaufenster ~; er betrachtete die ausgelegten Pullover* **2.** /jmd./ etw. ~ 'etw., bes. etw. Gedrucktes, irgendwo hinlegen, damit man es lesen, zur Kenntnis nehmen kann': *Zeitschriften im Wartezimmer ~; Schriften zur Information (in Behörden) ~; eine Liste (zur Sammlung von Unterschriften) ~* **3.** /jmd./ etw. ~ 'etw. hinlegen, um damit ein Tier anzulocken und es zu fangen od. zu töten': *einen Köder, eine Schlinge ~; im Keller Rattengift ~* **4.** /jmd., bes. Handwerker/ etw. mit etw. ~ 'den Fußboden od. eine waagerechte Fläche (von etw.) mit einem flächigen Material bedecken': *ein Zimmer mit Teppichboden ~; eine mit Steinplatten ausgelegte Terrasse; den Schrank, die Fächer, Schubladen (mit Papier) ~* **5.** /jmd./ etw. ~ 'einen Geldbetrag für jmdn., der ihn später wiedergibt, vorübergehend zahlen': *er hat mir das Eintrittsgeld ausgelagt; kannst du für mich zehn Mark auslegen?* **6.** /jmd./ etw. ~ **6.1.** SYN 'etw. deuten (1)'; ↗ FELD I.4.2.2: *einen Traum ~; er legte die Bemerkung zu seinen Gunsten, zu seinem Vorteil aus; jmds. Verhalten als ein Zeichen von Schwäche ~* **6.2.** *einen Text (richtig, falsch) ~* (SYN 'interpretieren I.1') ♦ ↗ legen; **-leihe** [lɔjə], **die;** ~, ~n **1.** (o.Pl.; oft mit Gen.attr.) 'das Ausgeben (2) von etw. zur vorübergehenden Benutzung': *die ~ der Bücher, Skier, Boote erfolgt von 10 bis 12 Uhr* **2.** 'Stelle in einer öffentlichen Bibliothek, in der die zur Ausleihe (1) vorgesehenen Bücher ausgegeben werden': *die bestellten Bücher an/in der ~ abholen* ♦ ↗ leihen; **-leihen**, lich aus, hat ausgeliehen **1.** /jmd./ sich (Dat.) etw. ~ 'sich von jmdm. etw. (gegen eine geringe Gebühr) leihen': *er hat sich (von/seinem Freund) ein Buch ausgeliehen; sich ein Paar Skier, einen Schlitten, ein Boot ~* **2.** /jmd., etw., bes. Bibliothek/ jmdm. etw. ~ 'jmdm. etw. (gegen eine geringe Gebühr) leihen': *ich habe ihm ein Buch, meinen Fotoapparat ausgeliehen; heute wurden nur zehn Boote ausgeliehen* ♦ ↗ leihen; **-lese** [le:zə], **die;** ~, ~n **1.** (o.Pl.; vorw. mit Gen.attr.) 'das Auswählen der besten, geeignetsten Personen': *eine ~ der geeigneten Bewerber vornehmen; eine ~ treffen* 'aus einer Menge den Geeigneten auswählen': *er traf eine strenge ~ (unter den Schülern) für den Wettbewerb* **2.** (vorw. Sg.; + Gen.attr.) 'die ausgewählten besten, geeignetsten Vertreter einer Personengruppe bes. eines Fachs': *die ~ der Physiker, Pianisten traf sich bei dem gro-**

*ßen Ereignis; die ~ der Sportler nahm an dem Wettkampf teil;* vgl. **Elite 3.** (vorw. Sg.) 'Wein aus besonders guten, ausgewählten Trauben': *eine Flasche ~ trinken* ♦ ↗ lesen; **-liefern** (trb. reg. Vb.; hat) **1.** /Staat, Institution/ jmdn. ~ 'jmdn., der sich strafbar gemacht hat, in die Gewalt einer anderen staatlichen Instanz, bes. die eines anderen Staates, geben': *einen Terroristen, Verbrecher (an sein Heimatland) ~; der Mörder wurde gefasst und an die Polizei seines Wohnortes ausgeliefert* **2.** (vorw. Pass.) /jmd./ jmdn. etw. (Dat.) ~ 'jmdm. ~ 'jmdn. einer (negativen) Sache, jmdm. schutzlos, ohne Beistand überlassen': *sie lieferten die Flüchtlinge ihrem Schicksal aus; er ist der Willkür seiner Feinde ausgeliefert; sie waren dem Unwetter, Sturm völlig ausgeliefert; jmdm. irgendwie ausgeliefert sein: er war seinen Feinden, ihm hilflos, auf Gedeih und Verderb, auf Gnade und Ungnade ausgeliefert* **3.** /Unternehmen/ etw. ~ 'Waren an den Handel, an Geschäfte zum Verkauf liefern': *Waren ~; die neuesten Modelle werden im Juli ausgeliefert* ♦ ↗ liefern; **-liegen**, lag aus, haben ausgelegt **1.** /Ware/ irgendwo ~ 'irgendwo ausgelegt (1) sein': *die Waren, Bücher, Stoffe liegen im Schaufenster, auf Tischen* **2.** /etw., bes. Gedrucktes/ irgendwo ~ 'irgendwo ausgelegt (2) sein': *im Wartezimmer liegen Zeitschriften aus; im Sekretariat liegt eine Liste, ein Verzeichnis* **aus** ♦ ↗ liegen; **-löffeln** (trb. reg. Vb.) \* /jmd./ ~ **müssen, was man sich eingebracht hat** ('die Folgen eines unüberlegten Tuns selbst verantworten müssen'; ↗ auch Suppe); **-löschen** (trb. reg. Vb.; hat) /jmd./ etw. ~ 'bewirken, dass etw. aufhört zu brennen (1.1) und zu leuchten': *eine Kerze, Fackel ~* (ANT anzünden); *das Licht ~; die Laterne* ('die Flamme in der Laterne') ~; geh. *das Licht ~* (SYN 'ausmachen 2') ♦ ↗ löschen; **-lösen** (trb. reg. Vb.; hat) **1.** /jmd./ etw. ~ 'etw. bes. durch Betätigen einer dafür vorgesehenen Vorrichtung in Gang setzen': *einen Mechanismus ~; er hat die Alarmanlage ausgelöst* **2.** /etw./ etw. ~ 'die unmittelbare Ursache für eine bestimmte, bes. emotionale Reaktion sein': *sein Besuch löste große Freude bei uns aus; die Nachricht löste Überraschung, Zorn, Wut, Angst, Enttäuschung, Begeisterung (bei ihnen) aus; durch dieses Ereignis wurde eine Krise in der Regierung ausgelöst* ♦ ↗ los; **-machen** (trb. reg. Vb.; hat) **1.** umg. /jmd./ etw. ~ 'etw. ausschalten (1)'; ANT anmachen (2); ↗ FELD VII.3.2: *das Radio, Bügeleisen ~; die Lampe ~; das Licht* ('die Lampe') ~ **2.** umg. /jmd./ etw. ~ 'bewirken, dass etw. aufhört zu brennen (1.1)'; ANT anmachen (3) *das Gas, Feuer, die Zigarette ~; die Kerze, das Licht ~* (SYN 'auslöschten') **3.1.** /zwei od. mehrere (jmd.)/ etw. unter sich/untereinander ~ 'eine Angelegenheit unter sich/untereinander klären': *sie wollen das Problem, wollen das unter sich ~* **3.2.** /jmd./ etw. mit sich (Dat.) ~: *das musst du mit dir selbst/mit dir allein ~* ('damit musst du allein fertig werden') **4.** /zwei od. mehrere (jmd.)/ etw. ~ SYN 'etw. vereinbaren (1)': *wir müssen einen neuen Termin, einen Treff-*

punkt ~; /jmd./ etw. mit jmdm., etw. ~: *ich habe mit ihm, mit dem Verlag ein festes Honorar ausgemacht; ich habe mit ihm ausgemacht, dass wir uns alle 14 Tage treffen* 5. (vow. mit Adv.best.) /jmd./ etw., jmdn. ~ 'etw., jmdn. durch scharfes Beobachten irgendwo, bes. in der Ferne, entdecken, erkennen': *ein Flugzeug (in großer Höhe), ein Schiff am Horizont* ~; *er machte den Vogel, Bergsteiger mit dem Fernglas aus; ein schwer auszumachendes Versteck* 6. /etw., jmd./ etw., jmdn. ~ 'etw., bes. das Wesentliche, an etw., jmdm. bilden': *unbedingte Ehrlichkeit macht sein Wesen, seinen Charakter aus; die farbenfrohe Gestaltung macht den Reiz, Wert des Bildes aus; den größten Teil der Besucher des Konzerts machten Jugendliche aus* 7. /etw., oft das/ nichts, viel ~ 'nichts, sehr ins Gewicht fallen': *die paar Minuten Verspätung machen, das macht nichts, nicht viel, macht wenig aus* 8. /etw. (nur das, es)/ jmdm. nichts ~ 'jmdm. keine Mühe, Unannehmlichkeit bereiten, jmdn. nicht stören': *das macht mir nichts aus; es macht ihm nichts aus, zu Fuß zu gehen; jmdm. was/etwas* ~: *würde es Ihnen was/etwas* ~ ('würde es Sie stören'), *wenn ich mich neben Sie setze?* ♦ ~ machen; **-maß**, das (Pl.: -e) 1. (vow. Pl.) 'Größe hinsichtlich der Länge, Breite, Höhe': *ein Krater, Wolkenkratzer von gewaltigen ~en; die ~e eines Platzes, Gebäudes* 2. 'Grad, Umfang der Auswirkung von etw., bes. etw. Negativem': *das ~ seiner Niederlage, seines Leidens war groß; eine Katastrophe unvorstellbar ~es, von erschreckendem ~; etw. nimmt große, unvorstellbare ~e an* ('hat eine große, unvorstellbare, erschreckende Folge, Auswirkung') ♦ ~ messen; **-merzen** [mɛrtʃn] (trb. reg. Vb.; hat) /jmd./ etw. ~ 'etw., das man für fehlerhaft, schädlich, nicht erwünscht hält, gründlich beseitigen, tilgen': *Fehler in einem Text* ~; *diese schlechten Angewohnheiten, Sitten müssen ausgemerzt werden; er hat dieses Ereignis aus seiner Erinnerung ausgemerzt*; **-misten** [mistn], mistete aus, hat ausgemistet 1. /jmd./ den Stall ~ ('von Mist säubern') 2. umg. /jmd./ etw. ~ 'etw. nicht mehr Gebrauchtes aus etw. entfernen und dadurch Ordnung schaffen': *einen Schrank, eine Schublade* ~ ♦ ~ Mist; **-nahme** [na:ma], die; ~, ~n 1.1. 'etw., das von der Regel abweicht (2)': *sein Zugeständnis ist eine ~, soll eine ~ bleiben; etw. bildet eine (seltene, große) ~, gilt als große ~; für jmdn./mit jmdm./bei jmdm. eine ~ machen* ('jmdm. ein Abweichen von der Regel erlauben') 1.2. mit ~ (+ Gen.attr.) /mit ~ von: alle mit mit ~ zweier Kinder, der Kinder, von zwei Kindern ('nur zwei Kinder, die Kinder nicht'); die Zeitung erscheint täglich mit ~ von Sonntag ('nur am Sonntag nicht'); (als Verstärkung von all, ganz, sämtlich) ohne ~: alle Kinder ohne ~ beteiligten sich an dem Fest ('alle Kinder beteiligten sich, auch nicht eines hat gefehlt'); er hat sämtliche Bilder ohne ~ verkauft ('er hat alle Bilder verkauft, es ist keines übrig geblieben'); das ganze Dorf war ohne ~ ('wirklich alle Bewohner') auf den Beinen ♦ ~ nehmen; **-nahmsweise** [na:ms..] <Adv. > 'als

Ausnahme': *die Kinder dürfen heute Abend ~ fernsehen* ♦ ~ nehmen; **-nehmen** (er nimmt aus), nahm aus, hat ausgenommen; ~ auch ausgenommen 1. /jmd./ ein Nest ~ ('die Eier, Jungen aus dem Nest eines Vogels herausnehmen und an sich nehmen') 2. /jmd./ ein Tier ~ ('die Eingeweide aus einem getöteten Tier entfernen (um es zuzubereiten)'; ~ FELD 1.7.9.2: ein Kaninchen, Huhn, einen Hering ~ 3. /jmd./ jmdn., sich von etw. ~ 'jmdn., sich im Gegensatz zu den anderen an etw. nicht teilhaben lassen, nicht beteiligt sein lassen': *kein Schüler wird von der Prüfung ausgenommen; er tadelte alle, ohne sich selbst (davon) auszunehmen, sich selbst ausgenommen; etw. von etw. ~: das Gedicht hat er von der Veröffentlichung ausgenommen* ('hat er im Gegensatz zu den anderen nicht veröffentlicht') ♦ ~ nehmen; **-nutzen** (trb. reg. Vb.; hat) 1. /jmd./ etw. ~ 'etw. als eine günstige Möglichkeit für sich nutzen, etw. ganz für etw. verwenden, nehmen': *er nutzte die Gelegenheit, Situation, seinen Vorteil aus; man muss die zur Verfügung stehenden Mittel (für die Renovierung, dafür) ~ 2. /jmd./ jmdn., etw. ~ 'jmdn., etw. rücksichtslos, egoistisch für seine Zwecke gebrauchen'; SYN missbrauchen (1.2): er nutzt seine Freunde, Kollegen aus; jmds. Gutmütigkeit, Schwäche, Notlage schamlos ~ ♦ ~ nutzen; **-packen** (trb. reg. Vb.; hat) 1. /jmd./ etw. ~ 1.1. 'etw., das eingepackt, eingewickelt ist, aus seinem Behältnis, der Verpackung nehmen'; ANT einpacken; ~ FELD 1.7.9.2, V.7.2: ein Geschenk ~; die eingekauften Lebensmittel (aus der Tasche) ~ 1.2. 'ein Behältnis leer machen, indem man die darin eingepackten Gegenstände herausnimmt'; ANT packen (1.2): ein Päckchen, die Tasche ~; *ich muss noch meinen Koffer* ~ 2. umg. /jmd./ 'Geheimnisse (bei einem Verhör an die Polizei) verraten': *wenn er auspackt, geht es uns an den Kragen* ♦ ~ packen; **-prägen** (trb. reg. Vb.; hat) 1. /etw./ sich in etw. <Dat. > ~ 'sich in etw. zeigen, sichtbar werden': *Angst und Sorgen prägen sich in seinem Gesicht, seiner Haltung aus* 2. (vow. mit Adv.best.; vorw. adj. im Part. II) /etw./ sich ~ 'sich entwickeln, entstehen': *sein Charakter, Ehrgeiz prägt sich immer mehr aus; er hat einen ausgeprägten* ('stark entwickelten') *Familiensinn, eine ausgeprägte Neigung zur Malerei* ♦ ~ prägen; **-pressen**, presste aus, hat ausgepresst /jmd./ etw. ~ 1.1. SYN 'etw. ausdrücken (1.1)'; ~ FELD 1.7.9.2: den Saft (aus einer Zitrone, Apfelsine) ~ 1.2. SYN 'etw. ausdrücken (1.2)': *eine Zitrone, Apfelsine* ~ ♦ ~ pressen; **-puff**, der <Pl. -e > 'Vorrichtung bes. an einem Kraftfahrzeug, durch die die bei einem Verbrennungsmotor austretenden Abgase abgeleitet werden'; ~ FELD VIII.4.1.1: *der ~ an meinem Auto ist defekt* ♦ ~ puffen; **-pumpen** (trb. reg. Vb.; hat; ~ auch *ausgepumpt*) 1. /jmd./ etw. ~ 1.1. 'eine Flüssigkeit durch Pumpen (1) aus etw. entfernen'; ~ FELD 1.7.9.2: *Wasser (aus dem Keller, aus einer Grube) ~ 1.2. einen Keller, eine Grube ~* ('die Flüssigkeit aus einem Keller, einer Grube durch Pumpen entfernen'); *Med. den Magen**

~ ('den Inhalt des Magens aus dem Magen pumpen') ♦ ↗ Pumpe; **-quetschen** <trb. reg. Vb.; hat> 1. /jmd./ etw. ~ 1.1. SYN 'etw. ausdrücken (1.1)'; ↗ FELD I.7.9.2: *den Saft (aus der Zitrone, Apfelsine) ~ 1.2. SYN 'etw. ausdrücken (1.2)'; eine Zitrone, Apfelsine ~ 2. umg. /jmd./ jmdn. ~ SYN 'jmdn. ausfragen': er versuchte, ihn (über seine Pläne) auszuquetschen* ♦ ↗ quetschen; **-rauben** <trb. reg. Vb.; hat> 1. <vorw. im Pass.> /jmd./ jmdn. ~ 'jmdm. durch Raub alles wegnehmen, was er bei sich trägt, was er besitzt': *er ist auf dem Heimweg, am helllichten Tag überfallen und ausgeraubt worden* 2. /jmd./ etw. ~ 'in etw. eindringen, etw. gewaltsam öffnen und alle Wertgegenstände, das gesamte Geld daraus entwenden': *eine Wohnung, ein Geschäft, Auto ~; die Einbrecher haben die Kasse, den Safe ausgeraubt* ♦ ↗ Raub; **-räumen** <trb. reg. Vb.; hat> 1. /jmd./ etw. ~ 'ein Möbelstück, in dem Gegenstände aufbewahrt werden können, einen Raum durch Entfernen der darin befindlichen Gegenstände leer machen'; ANT einräumen (1.2): *einen Schrank, ein Zimmer ~ 2. /jmd./ etw. ~ 'etw. Negatives, für eine Sache Hinderliches beseitigen': ein Missverständnis, Vorurteile ~; um diesen Plan zu realisieren, müssen erst die Bedenken, Einwände aller Partner, alle Schwierigkeiten ausgeräumt werden* ♦ ↗ Raum; **-rechnen**, rechnete aus, hat ausgerechnet; ↗ auch ausgerechnet 1. /jmd./ etw. ~ 1.1. *eine Rechenaufgabe ~ ('durch Rechnen lösen')* 1.2. 'etw. durch Rechnen ermitteln': *den Preis einer Ware, die Kosten, das Gewicht von etw. ~ 1.3. sich <Dat.> etw. (selbst) ~ können 'die Folgen von etw. voraussehen können': dass das nicht gut ausgehen würde, hättest du dir auch selbst ~ können* ♦ ↗ rechnen; **-rede**, die 'fälscher od. nicht ganz zutreffender Grund, der als Entschuldigung geäußert wird': *eine passende, glaubhafte ~ suchen; er hatte eine gute ~; ihm fiel keine (gute) ~ ein; fin der kommunikativen Wendung/ das sind alles nur ~n!* /wird zu jmdm. gesagt, wenn er nicht überzeugende Gründe äußert, um etw. nicht machen zu müssen/ ♦ ↗ reden; **-reichen** <trb. reg. Vb.; hat; oft adj. im Part. I> /etw., bes. Menge von etw./ 'für einen bestimmten Zweck in genügender Menge zur Verfügung stehen'; SYN *langen* (2.1), *reichen* (4.1): *der Platz, das Geld, der Vorrat reicht (dafür) nicht aus; die finanziellen Mittel sind in ~dem Maße vorhanden; jmd. ist (nicht) ~d ('genügend, ungenügend') informiert* ♦ ↗ reich; **-reise**, die 'das legale Verlassen eines Landes über die Grenze mit einem öffentlichen Verkehrsmittel od. im eigenen Fahrzeug'; ANT *Einreise: bei der ~ (nach, aus England) werden die Pässe kontrolliert* ♦ ↗ reisen; **-reißen**, riss aus, hat/ist ausgerissen 1. <hat> /jmd./ etw. ~ 'etw. aus etw. reißen (2.1)'; SYN *herausreißen* (1): *eine Pflanze (aus dem Boden) ~; Unkraut (aus dem Beet) ~; sich <Dat.> etw. ~: er riss sich ein graues Haar aus 2. <ist> umg. /jmd., bes. Kind/ SYN 'weglaufen (1.2)': *der Junge ist (von zu Hause) ausgerissen; die Kinder, Diebe rissen aus, als der Hund bellte**

♦ zu (2): **Ausreißer**, **Reißaus**; zu (1): ↗ reißen; **-reißen** [ro:ise], **der**; ~s, ~ umg. 'Kind, das ausgerissen ist': *die Polizei hat die beiden ~ gefunden und nach Hause gebracht* ♦ ↗ ausreißen; **-renken** [Rɛŋkŋ] <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ sich <Dat.>, *jmdn. den Arm ~: er hat sich beim Sturz den Arm ausgerenkt* ('durch Gewalt od. durch eine ungeschickte Bewegung aus der richtigen Lagerung im Gelenk gebracht'; ANT *einrenken*; ↗ FELD I.1.2): *er hat sich das Bein ausgerenkt* ♦ vgl. *verrenken*; **-richten**, richtete aus, hat ausgerichtet 1. <vorw. mit Adv.best.> /jmd./ etw., sich ~ 'etw., sich in eine gerade Linie bringen, stellen': *die Pfähle des Zauns (in gerader Linie) ~; die Sportler richteten sich gerade, in einer Linie aus 2. /jmd., Institution/ etw. auf etw./etw. nach etw. <Dat.> ~ 'sich bei der Gestaltung von etw. nach etw. richten': die Veranstaltung wird, ist auf kein bestimmtes Thema ausgerichtet; das Kaufhaus hat sein Angebot an Waren ganz auf die Bedürfnisse, nach den Bedürfnissen der Käufer ausgerichtet 3. <vorw. mit Nebens.> /jmd./ jmdm. etw. ~ SYN 'jmdm. etw. bestellen (3) /beschränkt verbindbar': *jmdm. einen Gruß (von jmdm.) ~; er ließ (ihnen) ~, dass er heute nicht kommen könne* 4. /jmd., Institution/ etw. ~ 'etw., bes. eine Veranstaltung, (auf) eigene Kosten vorbereiten und durchführen (3)': *die Eltern haben die Hochzeit der Tochter ausgerichtet; der Verband wird die Meisterschaft, Tagung ~ 5. <vorw. im Inf. u. mit können> /jmd., etw./ mit etw. bei jmdm., etw. etwas, nichts ~ 'mit etw. bei jmdm., etw., etwas, nichts erreichen': mit Strenge richtet man bei dem Jungen nichts aus ist bei dem Jungen nichts auszurichten/kann man bei dem Jungen nichts ~; mit diesem Arzneimittel kann man bei einer Erkältung viel, wenig ~; gegen etw., jmdn. etwas, nichts ~: gegen die Verleumdung, gegen ihn kann man nur gerichtlich etwas ~; was hast du ~ können? ♦ ↗ richten; **-rotten** [Rɔtŋ], rottete aus, hat ausgerottet (oft im Pass.) /jmd./ eine Tier-, Pflanzenart od. eine Gruppe von Tieren, Pflanzen, Menschen ~ 'einer Gruppe von Tieren, Pflanzen, Menschen die biologische Existenz nehmen': *er hat in seinem Garten das Unkraut, Ungeziefer ausgerottet; diese Vogelart, dieser Indianerstamm ist (völlig) ausgerottet worden*; **-rücken** <trb. reg. Vb.; ist> umg. /jmd., bes. Kind/ SYN 'weglaufen (1.2)': *der Junge ist vor der Strafe, von zu Hause ausgerückt* ♦ ↗ Ruck; **-ruf**, **der** <oft mit Gen.attr.> 'kurze gerufene Äußerung, die ein spontan empfundenes Gefühl ausdrückt'; ↗ FELD VI.1.1: *ein ~ des Entsetzens, der Angst, Überraschung, Bewunderung; ein freudiger, erstaunter ~* ♦ ↗ rufen; **-rufen**, rief aus, hat ausgerufen 1. /jmd./ etw. ~ 'spontan eine kurze Äußerung rufen'; ↗ FELD VI.1.2: *er rief begeistert, fröhlich ein paar Worte der Zustimmung, des Dankes aus; „Wunderbar“, rief er aus 2. /jmd./ etw. ~ 'etw. mit lauter Stimme ankündigen (1), mitteilen (1)': der Busfahrer ruft die Haltestellen aus 3. /jmd./ etw. ~ 'etw. öffentlich bekannt geben, verkünden': einen Streik ~; nach der Revolution wurde die Reput-***

blik ausgerufen ✦ ↗ rufen; **-rufezeichen** [Ru:fa.], das 'aus einem senkrechten Strich und einem darunter stehenden Punkt bestehendes Satzzeichen, das bes. nach Sätzen, die einen Wunsch, Ausruf, eine Aufforderung ausdrücken, und nach Interjektionen steht [Zeichen !] ✦ ↗ rufen, ↗ Zeichen; **-rühren** <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ *irgendwo* ~ SYN 'irgendwo ruhen (1)'; ↗ FELD I.7.1.2: *er legte sich hin, um (sich) ein wenig auszuruhen; er ruht (sich) von der Reise, nach den Strapazen zu Hause aus; im Schatten eines Baumes ~; auf dem Sofa ~ ✦ ↗ Ruhe; -rüsten*, rüstete aus, hat ausgerüstet <vorw. im Pass. u. adj. im Part. II> /jmd., Institution/ *etw., jmdn., sich mit etw. ~ 'etw., jmdn., sich mit etw., das für einen bestimmten Zweck notwendig, nützlich ist, versehen': die Armee wird, ist mit modernen Waffen ausgerüstet; eine Expedition, einen Wissenschaftler, sich mit den neuesten technischen Geräten ~; eine gut, mit allen Werkzeugen ausgerüstete Werkstatt* ✦ ↗ rüsten; **-rüstung, die** 1. <vorw. Sg.; + Gen.attr.> 'das Ausrüsten'; *die ~ der Expedition mit den notwendigen Hilfsmitteln dauerte mehrere Monate* 2. 'Gesamtheit der Gegenstände, Vorrichtungen, die für einen bestimmten Zweck nützlich, notwendig sind': *er kaufte sich eine neue ~ zum Angeln, Tauchen* 3. 'die für einen Betrieb notwendige spezielle technische Anlage (3)': *dieser Betrieb produziert ~en für chemische Werke* ✦ ↗ rüsten; **-rutschen** <trb. reg. Vb.; ist> 1. /jmd., auch etw./ *irgendwo* ~ 'irgendwo durch Rutschen plötzlich den festen Halt (unter den Füßen) verlieren und fallen od. zu fallen drohen'; SYN *ausgleiten* (1): *er ist (mit seinen glatten Sohlen), seine Füße sind auf der gebohrnerten Treppe, bei Glatteis ausgerutscht* 2. /etw./ 'beim Schneiden, Schlagen aus der beabsichtigten Richtung geraten'; SYN *ausgleiten* (2): *das Messer ist (ihm) beim Brotschneiden, das Beil beim Holzhaufen ausgerutscht* ✦ ↗ rutschen; **-saat, die** <o.Pl.> 'das Aussäen'; SYN *Saat* (1); ↗ FELD II.4.1: *im nächsten Monat beginnt die ~ auf den Feldern, im Garten* ✦ ↗ säen; **-säen** <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ *etw. ~ SYN 'etw. säen'*; ↗ FELD II.4.2: *Weizen ~; er hat Radieschen, Möhren ausgesät* ✦ ↗ säen; **-sage, die** 1. '(mündliche) Äußerung': *nach ~ des Arztes wird er bald gesund; die ~n der Politiker zu diesem Sachverhalt, Problem sind widersprüchlich* 2. 'vor Gericht, vor der Polizei (mündlich) gemachte Angaben, Mitteilungen zu einem Tatbestand'; ↗ FELD I.13.1: *eine (falsche) ~ machen; der Zeuge hat die ~ verweigert; die ~n der beiden Täter, Zeugen widersprechen sich* ✦ ↗ sagen; **-sagen** <trb. reg. Vb.; hat; + präp. Obj. od. Adv.best.> /jmd./ *etw. ~ 'eine Aussage (2) machen': der Zeuge hat vor Gericht gegen, für, über den Angeklagten ausgesagt; er hat als Zeuge, im Prozess, falsch ausgesagt; er hat das unter Eid ausgesagt; er hat unter Eid ausgesagt, dass ...* ✦ ↗ sagen; **-schalten**, schaltete aus, hat ausgeschaltet 1. /jmd./ *etw. ~ SYN 'etw. abstellen (4)'; ANT anschalten* (1), einschalten (1.1); ↗ FELD VII.3.2: *das Radio, Bü-*

*geleisen, den Motor ~; die Lampe ~; das Licht ('die Lampe') ~; schalte die laute Musik aus!* 2. /jmd., Elektrizitätswerk/ *den Strom ~* (SYN 'abstellen 3'); ANT *anschalten* 2) 3. /jmd./ *etw. ~ 'dafür sorgen, dass etw., bes. etw. Negatives, nicht (mehr) bestehen wird, wirksam werden kann': eine Gefahrenquelle ~; er versuchte, alle Mängel, Fehler auszuschalten* 4. /jmd./ *jmdn. ~ 'jmdn. daran hindern, auf etw., jmdn. (weiterhin) Einfluss auszuüben': er verstand es, seine Gegner, Konkurrenten, seinen Partner bei den Verhandlungen auszuschalten* ✦ ↗ schalten; **-schank** [ʃank], **der**; ~s/fauch ~es, Ausschänke [-ʃenkə] 1. <o.Pl.> 'das Ausschanken von (alkoholischen) Getränken': *der ~ alkoholischer Getränke, von Bier an Jugendliche unter 16 Jahren ist nicht gestattet* 2. SYN 'Theke': *am ~ standen drei Gäste* ✦ ↗ schenken; **-schau: nach jmdn., etw. ~ halten** 'nach jmdn., etw. ausschauen': *er hielt ungeduldig nach dem Briefträger, dem Bus ~ ✦ ↗ schauen; -schauen* <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ *nach jmdn., etw. ~ 'aufmerksam in die Richtung sehen, in der man eine (sehnlich) erwartete Person, Sache, bes. ein Fahrzeug, zu erblicken hofft': sie schauten nach den angekündigten Besuchern aus; er schaute mit Unruhe nach dem Taxi aus* ✦ ↗ schauen; **-scheiden**, schied aus, hat/ist ausgeschieden 1. (hat) /jmd., Tier/ *etw. ~ 'etw. über den Darm, über die Blase aus dem Körper gelangen lassen': Kot, Urin ~; der Patient scheidet mit dem Kot Bakterien aus* 2. <ist> /jmd., etw./ 'an etw. nicht beteiligt sein dürfen, für etw. nicht genommen, berücksichtigt werden': *drei Bewerber scheidet von vornherein aus; dieser Vorschlag, die zuerst genannte Möglichkeit scheidet aus* 3. <ist> /jmd., Gruppe/ 'eine Tätigkeit nicht mehr ausüben und damit eine Gemeinschaft verlassen': *er scheidet am 1. Juli (aus dem Betrieb, Amt) aus; die Partei ist aus der Koalition ausgeschieden* 4. /jmd., bes. Sportler/ 'die Teilnahme an einem Wettbewerb aufgeben müssen': *N schied nach einem Sturz (aus dem Rennen) aus* ✦ ↗ scheiden; **-schenken** <trb. reg. Vb.; hat; oft im Pass.> /Gastwirt/ *etw. ~ '(alkoholische) Getränke in einer Gaststätte in Trinkgefäßen verkaufen': Bier ~; alkoholische Getränke dürfen an Jugendliche unter 16 Jahren nicht ausgeschenkt werden* ✦ ↗ schenken; **-schlachten**, schlachtete aus, hat ausgeschlachtet 1. /jmd./ *ein Auto, eine Maschine* ~ ('aus ihm, ihr alle brauchbaren Teile ausbauen') 2. /jmd., Institution/ *etw. ~ 'etw. ohne Bedenken für seine (politischen) Zwecke nutzen': ein Ereignis politisch, in der Presse ~; der Regisseur hat den Roman von N für seinen Film ausgeschlachtet* ✦ ↗ schlachten; **-schlafen** (er schläft aus), schlief aus, hat ausgeschlafen /jmd./ 'so lange schlafen, bis man nicht mehr müde ist': *er will (sich) morgen (richtig, endlich einmal, ordentlich) ~; er hat ausgeschlafen, ist, wirkt heute ausgeschlafen* ✦ ↗ Schlaf; **-schlag, der** <vorw. Sg.> 'sich über größere Flächen ausbreitende, krankhafte Veränderungen der Haut bes. in Form kleiner, rötlicher Gebilde': *bei Masern bekommt man*

~; er hat im ganzen Gesicht, auf dem Rücken ~  
 ♦ / schlagen \* [etw./] den ~ geben 'durch seinen dominierenden Einfluss bestimmend für eine Entscheidung sein': seine Fürsprache gab den ~ (da-für), dass ...; -schlagen (er schlägt aus), schlug aus, hat ausgeschlagen 1. <hat> /jmd./ jmdm. einen Zahn, ein Auge ~ ('jmdm. so schlagen, dass er dabei einen Zahn, ein Auge verliert') 2. <hat> das Pferd, der Esel schlägt aus ('stößt mit den Hufen') 3. <hat/ist; nicht im Prät.> /Baum, Strauch/ SYN 'austreiben (2)': die Bäume, Sträucher schlagen aus, haben/sind schon ausgeschlagen 4. <hat; vorw. im Pass. u. adj. im Part. II> /jmd./ etw. mit etw. ~ 'die Innenflächen von etw. bes. mit Stoff bedecken': die Wände des Saals waren, wurden mit Seide ausgeschlagen; ein mit Samt ausgeschlagenes Etui 5. <hat> /jmd./ etw. ~ SYN 'etw. ablehnen (1)', ANT annehmen (1): ein Angebot, eine Einladung, Erbschaft ~ ♦ / schlagen; -schlaggebend [lakge:bmt] <A:~> o. Steig.; nicht bei Vb.) 'entscheidend': etw. ist von ~er Bedeutung; dieser Gesichtspunkt war dabei nicht ~ ♦ / schlagen, / geben; -schließen, schloss aus, hat ausgeschlossen 1. /jmd./ 1.1. jmdn. von etw. ~ 'jmdn. (auf vorangegangenen Beschluss) an etw. nicht teilhaben lassen': jmdn. von der Teilnahme an einer Feier, von einer Feier ~; die Öffentlichkeit ist von der Verhandlung ausgeschlossen 1.2. sich von etw. ~ 'an etw. nicht teilnehmen': er schließt sich von allen gemeinsamen Unternehmungen aus 2. <oft im Pass.> /Institution, Gruppe, jmd./ jmdn. aus etw. ~ 'jmdm. die weitere Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft verweigern'; ANT aufnehmen (5): er war, wurde (vom Vorstand) aus der Partei, dem Verband ausgeschlossen; die Partei, der Verband hat ihn ausgeschlossen 3.1. /jmd., etw. (vorw. das)/ etw. ~ 'etw., bes. etw. Negatives, unmöglich machen': er versuchte, jeden Fehler auszuschießen; ein Irrtum ist ausgeschlossen; das schließt jeden Zweifel aus 3.2. /zwei (etw./) sich <rez.> einander ~ 'zusammen nicht möglich sein': diese zwei Dinge schließen sich, einander nicht aus ♦ / schließen; -schließlich <Adj.; o. Steig.; nur attr.> 'für jmdn., etw. allein geltend, bestimmt, vorhanden, ohne jede Einschränkung geltend' /auf Abstraktes bez./: das ~e Recht auf etw. haben; das Zimmer steht zu seiner ~en Verfügung; sein ~es ('einziges') Anliegen ist ...; -schließlich <Präp. mit Gen.> oft o. erkennbare Kasusforderung; vorangestellt; in Verbindung mit Subst. aus dem kaufmännischen Bereich, die bei der Berechnung des Preises eine Rolle spielen) /gibt an, dass etw. nicht mit eingerechnet ist; beschränkt verbindbar/ 'nicht eingeschlossen'; SYN exklusive; ANT einschließlich, inklusive: die Ware kostet ~ Porto, ~ Verpackung ...; der Preis versteht sich ~ (der) Transportkosten; -schließlich <Gradpartikel: betont, auch unbetont; steht vor der Bezugsgröße; bezieht sich auf verschiedene Kategorien) /schließt andere Sachverhalte aus, verneint jede andere Möglichkeit, lässt allein die Bezugsgröße zu/; SYN '3nur (1)': er hat

sich ~ mit Literatur beschäftigt; er macht in Zukunft ~ an der Ostsee Urlaub; ~ seine Freunde haben zu seiner Wohnung Zugang; das Geschenk ist ~ für ihn bestimmt; das betrifft ~ die Schulanfänger; -schluss, der <o.Pl.> /zu ausschließen 1.1 u. 2/ 'das Ausschließen, Ausgeschlossenwerden'; /zu 1.1/ die Verhandlung fand unter/mit ~ ('Verbot der Teilnahme') der Öffentlichkeit statt; /zu 2/ sein ~ aus der Partei ♦ / schließen; -schmücken <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ etw. ~ 'einen Raum vollständig schmücken': einen Saal für ein Fest ~; einen Raum mit Blumen ~ ♦ / schmücken; -schneiden, schnitt aus, hat ausgeschritten /jmd./ etw. ~ 'etw. mit einem Schneidewerkzeug, bes. mit einer Schere, aus etw. lösen, trennen': eine Annonce (aus einer Zeitung) ~ ♦ / schneiden; -schnitt, der 1. 'Öffnung für den Hals in Kleidern, Blusen, die einen Teil der Brust, des Rückens unbedeckt lässt': ein Kleid, eine Bluse mit spitzem, weitem, tiefem ~ 2. 'etw., das aus etw. Gedrucktem, bes. einer Zeitung, ausgeschritten ist': dem Brief einen ~ beilegen; ein ~ aus der Zeitung 3. 'ausgewählter Teil vom Inhalt, Text eines Ganzen, der einen Eindruck vom Ganzen vermitteln soll': einen ~ aus einem Film zeigen; einen ~ aus einem Roman vorlesen ♦ / schneiden; -schöpfen <trb. reg. Vb.; hat> 1. /jmd./ etw. ~ 1.1. 'etw. durch Schöpfen aus etw. holen'; / FELD I.7.9.2: das Wasser (aus dem Boot) ~ 1.2. 'etw. durch Schöpfen leer machen': eine Tonne, ein Boot ~ 2. /jmd., Institution/ etw. ~ 'etw., bes. wirtschaftliche Ressourcen, völlig nutzen': alle Möglichkeiten, Reserven ~ ♦ / schöpfen; -schreiben, schrieb aus, hat ausgeschrieben 1. /jmd./ einen Scheck ~ (SYN 'ausfüllen 1') 2. /jmd., Institution/ etw. ~ 'etw. öffentlich und schriftlich bekannt geben, um zur Teilnahme aufzufordern': einen Wettbewerb zur Gestaltung eines Wohngebiets, Platzes ~; eine Meisterschaft ~; eine Stelle ~ ('in der Presse bekannt geben, dass eine Stelle frei ist und auffordern, sich zu bewerben') ♦ / schreiben; -schreitungen [frait.], die <Pl.> 'gewalttätige Handlungen gegen die öffentliche Ordnung': nach den Demonstrationen kam es zu schweren ~ ♦ / schreiben; -schuss, der 1. SYN 'Kommission'; / FELD I.11: einen ~ bilden, einsetzen; in einen ~ gewählt werden; der ~ tagt, berät heute; vgl. Komitee 2. <o.Pl.> 'Teil der Produktion, der Mängel aufweist und daher nicht als Ware verwendet werden kann'; / FELD V.8.1: das ist alles ~; gestern ist nur ~ produziert worden ♦ / schießen; -schütten, schütete aus, hat ausgeschüttet 1. /jmd./ etw. ~ 1.1. 'etw. aus einem Behälter, einem Gefäß schütten': die Kartoffeln, den Zucker, das Wasser ~ 1.2. 'einen Behälter, ein Gefäß durch Ausschütten (1.1) leer machen': einen Sack, Eimer, eine Tüte ~ 2. /Institution, Unternehmen/ etw. ~ 'einen Teil der Einnahmen, des Gewinns von etw., bes. der Lotterien, Aktiengesellschaften, an die beteiligten Personen verteilen': im Lotto werden große Summen ausgeschüttet; hohe Dividenden ~ ♦ / schütten; -schweifend

[ʃvaɪfnt] <Adj.; Steig. reg., ungebr.> 1. <nur attr.> 'das normale Maß weit überschreitend' /auf Psychisches bez.f.: *er hat eine ~e Phantasie, hegt ~e Wünsche, Hoffnungen* 2. <nicht präd.> 'ohne moralische Bedenken sein Leben maßlos genießend' /beschränkt verbindbar: *er ist ein ~er Mensch, führt ein ~es (SYN 'wüstem 4') Leben, lebt ~* ♦ ↗ schweifen; **-schweifen** [ʃvaɪf.], **die**; ~, ~en <vorw. im Pl.> 'auf den maßlosen Genuss des Lebens gerichtete Handlung, bei der alle moralischen Bedenken außer Acht gelassen werden': *sich wüsten, nächtlichen ~en hingeben* ♦ ↗ schweifen; **-sehen** (er sieht aus), sah aus, hat ausgesehen /jmd., etw./ *irgendwie ~* 'durch die äußerliche Erscheinung, durch den Ausdruck in den Gesichtszügen einen bestimmten Eindruck (vom Zustand) erwecken': *er sieht heute gut, schlecht aus; er sieht gesund, müde, ernst, ärgerlich, traurig aus; das Zimmer sieht unordentlich aus; die Wunde sieht schlimm aus; er sieht ganz blass aus ('ist ganz blass'); die Blume sieht rot aus ('hat eine rote Farbe'); das neue Kleid sieht nach etwas aus, nach nichts aus ('macht einen guten, keinen besonderen Eindruck'); er schilderte ihnen, wie die neue Wohnung aussieht ('äußerlich beschaffen ist'); fin der kommunikativen Wendung/ umg. *sehe ich so aus ('traut man mir das zu?') /sagt jmd., wenn er über das, was man von ihm vermutet, enttäuscht ist/; so siehst du aus ('so wie du dir das vorstellst, geht es nicht, da hast du dich aber geirrt')! /sagt jmd., wenn er das, was ihm zugemutet wird, ablehnt* ♦ ↗ sehen; **-sehen, das**; ~s, <O.Pl.; vorw. mit Possessivpron.> 'die visuell wahrnehmbaren äußeren Eigenschaften eines Menschen, bes. seines Gesichts (als Ausdruck seines Zustandes), od. das Erscheinungsbild einer Sache': *sein ~ hat sich sehr verändert; sie waren über sein schlechtes, ungesundes ~ entsetzt; das ~ der Stadt hat sich in den letzten Jahren verändert* ♦ ↗ sehen*

**ußen** [ˈaʊsn] <Adv.> 1. <vorw. mit Präp. von' nach> 'außerhalb von Gebäuden, Räumen, Gefäßen'; ANT innen (1): *die Tür geht von, nach ~ auf; die Tür von ~ zumachen; das Haus von ~ betrachten; ein Gebäude ~ ('die Außenseite eines Gebäudes') renovieren; der Topf ist ~ ('auf der Außenseite') glasiert* 2.1. *nach ~: er tritt nach ~ ('anderen gegenüber') selbstbewusst auf, ist sehr auf Wirkung nach ~ bedacht; das darf nicht nach ~ ('in die Öffentlichkeit') dringen* 2.2. *von ~: er hofft auf Hilfe von ~ ('von anderen Menschen, aus dem Ausland')* 2.3. *von ~* 'nur dem äußeren Schein nach urteilend, ohne Kenntnisse von den inneren Angelegenheiten, Interessen einer Gruppe': *ich kann das nur von ~ beurteilen* ♦ **äußer, Äußere**, <sup>1,2</sup>**außerhalb, äußerlich, äußerst (I.1)** – **draußen, veräußern**; vgl. **außen/ Außen**; vgl. <sup>2</sup>**aus, Äußerung**

**ußen/außen** [ˈaʊsn.]-**handel, der** 'Handel mit dem Ausland'; ANT Binnenhandel; ↗ **FELD I.16.1: eine positive Bilanz des ~s** ♦ ↗ handeln; **-minister, der** 'Minister für auswärtige Angelegenheiten'; ANT Innenminister ♦ ↗ Minister; **-ministerium,**

**das** 'Ministerium für auswärtige (2) Angelegenheiten, das Auswärtige Amt'; ANT Innenministerium ♦ ↗ Minister; **-politik, die** 'Politik eines Staates gegenüber anderen Staaten'; ANT Innenpolitik: *die ~ eines Landes* ♦ ↗ Politik; **-politisch** <Adj.; o. Steig.; nicht präd.; vorw. attr.> 'die Außenpolitik betreffend': *ANT innen politisch /auf Abstraktes bez.f.: eine ~e Debatte führen; ~e Fragen, Interessen* ♦ ↗ Politik; **-seite, die** 'die dem Betrachter zugewandte Seite von etw., die nicht dem Zentrum von etw. zugewandte Seite'; ANT Innenseite: *die ~ eines Hauses, Gefäßes, Stoffes* ♦ ↗ Seite; **-seiter** [zajite], **der**; ~s, ~ 'Mensch, der sich von seiner Umgebung od. der Gruppe, zu der er gehört, absondert und abweichende Meinungen, Interessen entwickelt hat': *er ist schon immer ein ~ gewesen* ♦ ↗ Seite; **-stände** [ʃtənda], **die** (Pl.) 'finanzielle Forderungen an Schuldner': ~ haben; ~ eintreiben ♦ ↗ stehen; **-stehende** [ʃte:ənda], **der u. die**; ~, ~n (& Tafel II) 'jmd., der nicht ~ einer bestimmten Gemeinschaft, Gruppe gehört und deren Angelegenheiten, Interessen nur von außen (2.3) beurteilen kann': *das können ~ nicht verstehen; er als ~r kann das nicht beurteilen* ♦ ↗ stehen; **-wand, die** 'Wand eines Hauses, die das Haus gegen das Freie abgrenzt': *das Zimmer hat drei Außenwände und ist daher nur schwer zu heizen* ♦ ↗ Wand

**außer** [ˈaʊsɛ] <Konj.> 1. (koordinierend; verbindet zwei Hauptsätze od. fügt ein Satzglied an) /schränkt einen im Vordersatz genannten Sachverhalt ein/; SYN ausgenommen, <sup>2</sup>denn, es sei denn: *es gibt keinen anderen Ausweg, ~ wir bitten ihn um Hilfe; ich komme nicht mit ins Kino, ~ du bringst deine Schwester mit; niemand kann mir helfen, ~ ich selbst; er hat mir nie geholfen, ~ vor einem Jahr* 2. <als Glied zusammengesetzter subordinierender Konj.; in Verbindung mit dass, wenn> 2.1. ~ **dass** <der Nebensatz steht vorw. nach dem Hauptsatz> /schränkt einen im Vordersatz genannten Sachverhalt ein/: *wir hatten nie etwas an ihm auszusetzen, ~ dass er uns manchmal belog; es gibt keinen anderen Ausweg, ~ dass wir ihn um Hilfe bitten ('es gibt nur den Ausweg, dass wir ihn um Hilfe bitten')* 2.2. ~ **wenn** <der Nebensatz steht vorw. nach dem Hauptsatz> /schränkt einen im Vordersatz genannten Sachverhalt ein und meint zugleich die Bedingung für die Einschränkung/: *ich gehe täglich spazieren, ~ wenn es regnet; er war stets aufmerksam während des Unterrichts, ~ wenn ihn der Lehrer langweilte; sie benötigt keine Hilfe, ~ wenn sie krank wird ('sie benötigt nur dann Hilfe, wenn sie krank wird')* 3. <als Glied der mehrteiligen subordinierenden Konj. ~ um ... zu; + Inf. des Vb. im Nebensatz; der Nebensatz steht vorw. nach dem Hauptsatz; der Hauptsatz ist meist verneint> /schränkt einen im Vordersatz genannten Sachverhalt ein und nennt zugleich den Zweck der Einschränkung/: *sie geht meist nie spazieren, ~ um Bekannte zu treffen ('sie geht nur dann spazieren,*

finitpron.; bei Vb.) 'in mehr als hohem Maße'; SYN wahrhaft (II): *das ist eine ~ erfreuliche Nachricht; er hat ~ viel (Geld) ausgegeben; sein Erfolg freut mich ~; er ist ein ~ guter Dichter* ♣ ♣ ♣ **2** **außer**, ♣ **ordnen**

**äußerst** ['ɔɪsɛst] I. <Adj.; o. Steig.; nur attr.; ♣ auch **äußer**> 1. 'von einem bestimmten Bezugspunkt am weitesten entfernt': *er wohnt am ~en Ende der Stadt, sitzt auf dem ~en Rand des Stuhls; der Ort liegt im ~en Norden* ('in dem am weitesten nördlich gelegenen Teil') des Landes 2. 'größt (♣ groß 7.1), höchst (♣ hoch 3.2)': *etw. mit ~er Vorsicht, Sorgfalt anfassend; er befand sich bei dem Sturm in den Bergen in ~er Gefahr* – II. <Adv.; vor Adj., Adv., Indefinitpron.> SYN 'überaus': *er ist ~ glücklich, traurig, vorsichtig, streng; die Sache ist ~ schwierig, wichtig, ernst; er kommt ~ gern zu uns, besitzt ~ wenig (Geld)* ♣ ♣ ♣ **außen**, ♣ **2** **außer**

**außerstande**, auch **außer Stande** [ausɛ'tʃtandə/ausɛ..] f/jmd./ ~ sein, etw. zu tun, sich ~ sehen, fühlen, erklären, etw. zu tun nicht die Fähigkeit, Möglichkeit haben, etw. Bestimmtes zu tun'; ANT imstande: *ich bin leider ~, sehe, fühle mich ~, dir in dieser Angelegenheit zu raten, zu helfen* ♣ ♣ ♣ **2** **außer**; vgl. **imstande**  
**Äußerung** ['ɔɪsɛr..], die; ~, ~en 'das in Bezug auf etw., jmdn. Geäußerte (♣ äußern 1)': *eine kritische, zustimmende, unvorsichtige ~ machen; er enthielt sich jeder ~* ♣ ♣ ♣ **äußern**

**aus/Aus** ['aus..]-**setzen** <trb. reg. Vb.; hat> 1. <vorw. im Pass.> f/jmd./ *einen Säugling, ein Kind* ~ ('an einen Ort, an der er, es nicht gehört, bringen und ihn, es dann für immer verlassen in der Hoffnung, dass sich jmd. ihrer annimmt') 2. <oft im Pass.> f/jmd./ *ein Tier* ~ 'ein in Gefangenschaft aufgezogenes Tier in die freie Natur, in ein Gewässer bringen und dort sich selbst überlassen': *Fasane ~; im Teich sind Karpfen ausgesetzt worden; ein Haustier ~ 3. f/jmd./ sich, jmdn., etw. etw.* <Dat.> ~ 'sich, jmdn., etw. in eine solche Lage bringen, dass etw. meist Unangenehmes, Schädigendes auf jmdn., etw. einwirken kann': *sich, jmdn. einer Gefahr, der Kritik, einem Verdacht ~; seinen Körper der Sonne ~ 4. f/jmd., Institution/ etw. für etw.* ~ 'einen Geldbetrag für eine bestimmte Leistung öffentlich in Aussicht stellen': *für die Ergreifung des Täters wurden 10 000 Mark ausgesetzt* 5. *letw., bes. Maschine/ plötzlich und meist vorübergehend stillstehen und nicht mehr funktionieren*': *die Maschine, der Motor, das Triebwerk setzte aus; der Atem, das Herz setzte plötzlich aus* 6. f/jmd./ *etwas, nichts an jmdn., etw. aussetzen haben* 'etwas, nichts an jmdn., etw. zu kritisieren haben': *er hat wenig, kaum etwas an ihnen, an ihrem Äußeren aussetzen, findet immer etwas an seinen Kindern aussetzen; es gibt, ist nichts, viel daran aussetzen* ('zu kritisieren') ♣ ♣ ♣ **setzen**; -**sicht**, die 1. 'Möglichkeit, von einem bestimmten Standort aus einen freien Blick in die fernere Umgebung, in die weitere Natur zu haben'; SYN Ausblick (1): *von dem Turm hat man eine schöne ~ (auf die Berge); jmdn. die ~ nehmen, ver-*

*stellen* 2. <der Pl. meint den Sg.> 'Möglichkeit, bestimmte Erwartungen, die Zukunft betreffend, zu realisieren'; SYN Perspektive (2): *gute, schlechte, geringe ~en für etw. haben; es ist, besteht keine ~/ es bestehen keine ~en, nur eine geringe ~/nur geringe ~en, dass sich etw. ändert; der Plan hat ~ auf Erfolg* 3. *etw. in ~ haben* 'mit etw., bes. etw. Positivem, rechnen können': *er hat ~ auf eine Arbeit, neue Wohnung; etw. für jmdn., jmdn. für etw. in ~ nehmen* 'etw. für jmdn., jmdn. für etw. vorsehen': *jmdn. für ein Amt, einen Posten in ~ nehmen; jmdm. etw. in ~ stellen* 'jmdm. etw., bes. etw. für ihn Positives, als Möglichkeit ankündigen': *jmdm. einen Posten, eine Gehaltserhöhung, hohe Belohnung in ~ stellen; etw. ist in ~/steht in ~* 'mit etw., bes. etw. Positivem, ist zu rechnen': *in diesem Jahr ist, steht eine gute Ernte, eine Gehaltserhöhung in ~* ♣ ♣ ♣ **sehen**; -**söhnen** [zɔ:nən] <trb. reg. Vb.; hat> 1. f/jmd./ 1.1. *sich mit jmdm.* ~ SYN 'sich mit jmdm. versöhnen (1.1)': *er hat sich mit seinen Eltern, mit seinem Gegner ausgesöhnt*; /zwei od. mehrere (jmd./) *sich* <rez.> (miteinander) ~: *die beiden Gegner haben sich (miteinander) ausgesöhnt* 1.2. *jmdn. mit jmdm.* ~ SYN 'jmdn. mit jmdm. versöhnen (1.2)': *er hat ihn mit seinem Gegner ausgesöhnt; zwei od. mehrere Personen (miteinander) ~: es ist ihm gelungen, die beiden feindlichen Brüder, Parteien (miteinander) auszusöhnen* 2. <vorw. im Perf.> f/jmd./ *sich mit etw.* ~ 'zu etw. (Negativem) eine positive Einstellung gewinnen und es daher nicht mehr ablehnen': *er hat sich, er ist mit seinem Schicksal, seinem veränderten Leben ausgesöhnt* ♣ vgl. **versöhnen**; -**sondern** [zɔ:ndən] <trb. reg. Vb.; hat> f/jmd./ *etw.* ~ 'etw. aus einer Menge als unerwünscht od. erwünscht, besonders tauglich herausnehmen': *die schlechten Kartoffeln, Apfel ~; die besten Äpfel ~; Bunmetall aus dem Schrott ~; jmdn. ~: die für die Aufgabe untauglichen Bewerber ~* ♣ ♣ ♣ **sonder**; -**spannen** <trb. reg. Vb.; hat> 1. f/jmd./ *etw.* ~ 'etw. ausbreiten (1) und spannen': *ein Netz, Laken ~ 2. umg. f/jmd./ jmdn. etw.* ~ 'von jmdm. nach einigem Zureden etw. erhalten, geborgt bekommen': *er hat seiner Schwester den Fotoapparat ausgespannt* 3. umg. f/jmd./ *jmdn. jmdn.* ~ 'jmdn., der zu einem anderen gehört, für sich gewinnen und bewirken, dass dieser sich innerlich vom anderen löst': *er hat ihm seine, die Freundin, Sekretärin ausgespannt* (SYN abspenstig gemacht) 4. <vorw. mit Adv.best. u. Modalvb.> f/jmd./ 'für einige Zeit mit der täglichen Arbeit aufhören, um sich auszuruhen': *er will im Urlaub richtig ~; ich muss mal (ein paar Tage) ~; der Arzt sagt, ich soll mal ~* ♣ ♣ ♣ **spannen**; -**spielen** <trb. reg. Vb.; hat> 1. f/jmd./ *jmdn. gegen jmdn.* ~ 'jmdn. zum Gegner eines anderen machen, bes. um selbst einen Vorteil davon zu haben': *er spielte ihn gegen seine Kollegen aus; er spielte die Kollegen gegeneinander aus* 2. f/jmd./ *ausgespielt haben* 'keine Bedeutung, keinen Einfluss mehr haben': *er hat (als Politiker) ausgespielt* ♣ ♣ ♣ **spielen**; -**sprache**, die 1. <o.Pl.> 'Art und



Weise, wie etw. richtig ausgesprochen werden soll': in diesem Wörterbuch ist die ~ der Fremdwörter angegeben 2. 'Art und Weise, wie jmd. etw. ausspricht': er hat eine gute, deutliche ~ 3. 'Gespräch, das dazu dienen soll, über jmds. Anliegen zu reden od. Unstimmigkeiten, Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen': eine ~ mit jmdm. haben, wünschen; da er bei der Beförderung übergangen worden war, bat er seinen Vorgesetzten um eine (klärende, offene) ~ \* umg. verhüll. scherzh. f.jmd./ eine feuchte ~ haben ('beim Sprechen ohne Absicht etwas spucken') ♦ ↗ sprechen; -sprechen (er spricht aus), sprach aus, hat ausgesprochen; ↗ auch ausgesprochen 1. f.jmd./ etw. ~ SYN 'etw. äußern (1)': seine Meinung offen ~; einen Gedanken, Wunsch, eine Vermutung ~; jmdm. etw. ~: jmdm. seinen Dank, sein Beileid ~ (SYN 'ausdrücken 3') 2. f.jmd., Institution/ sich für, gegen jmdn., etw. ~ 'seine positive, negative Einstellung zu jmdm., etw. äußern': er hat ~~nie~~ für den Kandidaten, gegen den Vorschlag ausgesprochen 3.1. f.jmd./ sich ~ 'jmdm. alles, was einen bewegt (3,4), sagen': sich offen, gründlich (über seine Sorgen, Probleme) ~; er wollte sich (bei seinem Vater) ~ 3.2. l/wei od. mehrere (jmd./) sich <rez.> ~ 'miteinander reden, um Meinungsverschiedenheiten, Unstimmigkeiten zu beseitigen': wir müssen uns einmal richtig ~; f.jmd./ sich mit jmdm. ~; er hat sich mit seinem Sohn ausgesprochen ♦ ↗ sprechen; -spruch, der 'kürzere überlieferte und meist wiederholt zitierte Äußerung einer bedeutenden Persönlichkeit': ein ~ von Goethe, Napoleon; einen ~ zitieren ♦ ↗ sprechen; -stand, der <vorw. Sg.> SYN 'Streik': der ~ der Metallarbeiter; die Bergleute treten morgen in den ~; die Arbeiter des Stahlwerks befinden sich im ~, stehen im ~ ('streiken') ♦ ↗ stehen; -statten [ʃtat.], stattete aus, hat ausgestattet <vorw. mit Adv.best.; oft adj. im Part. II> f.jmd./ etw. ~ 'einen Raum mit einer Einrichtung, mit den zu seiner Funktion gehörenden Gegenständen, Vorrichtungen versehen': eine Wohnung (mit Möbeln) ~; ein geschmackvoll, modern ausgestattetes Zimmer; eine mit allem notwendigen Zubehör ausgestattete Küche ♦ Ausstattung; vgl. Stätte; -stattung [ʃtat.], die; ~, ~en 1. <vorw. Sg.> 'das Ausstatten': die ~ einer Wohnung (mit Mobiliar); die ~ der Räume übernahm ein Innenarchitekt 2. 'das, was als Einrichtung vorhanden ist, alle zur Funktion eines Raums, eines Gebäudes gehörenden Gegenstände, Vorrichtungen': die moderne, zweckmäßige ~ eines Badezimmers, einer Küche; die technische ~ einer Klinik modernisieren ♦ ↗ ausstatten; -stechen (er sticht aus), stach aus, hat ausgestochen 1. f.jmd./ jmdm. ein Auge ~ ('jmdm. mit einem spitzen Gegenstand, einer Stichwaffe ein Auge zerstören') 2. f.jmd./ jmdn. ~ 'wesentlich besser sein, wirken als jmd. (und ihn dadurch verdrängen)': er wollte (mit seiner Leistung, seinem Aufzug) alle Mitschüler ~; einen Konkurrenten, Gegner ~ ♦ ↗ stechen; -stehen, stand aus, hat ausgestanden 1. f.jmd./ etw. ~ SYN 'etw. ertragen (1.1)':

Schmerzen, Qualen ~ (müssen); sie hat viel Angst, Leid (um ihre Kinder) ausgestanden; jmd. hat nichts auszustehen ('jmdm. geht es gut, jmd. hat keine Schwierigkeiten zu bewältigen'); /in der kommunikativen Wendung/ das ist nun ausgestanden! /wird gesagt, wenn eine unangenehme Sache vorbei ist/ 2. f.jmd./ jmdn., etw. nicht ~ können ('absolut nicht leiden können'); ↗ FELD I.6.2 3. [etw./ 'noch zu erwarten sein, noch nicht eingetroffen sein': seine Antwort auf meinen Brief, auf meine Anschuldigung steht noch aus; ~de ('noch nicht gezahlte') Gelder, Forderungen ♦ zu (2); unausstehlich; zu (1,3): ↗ stehen; -steigen, stieg aus, ist ausgestiegen 1. f.jmd./ aus etw. ~ 'aus einem Fahrzeug steigen, ein Fahrzeug verlassen'; ANT einsteigen (1); ↗ FELD VIII.4.1.2: er stieg aus dem Auto, der Straßenbahn, dem Zug aus; Endstation, alles ~! /wird gerufen, wenn ein öffentliches Verkehrsmittel seine Fahrt beendet hat und die Fahrgäste es verlassen sollen/ 2. f.jmd., Unternehmen/ aus etw. ~ 'sich an einem Vorhaben, einem Vorgang nicht mehr beteiligen'; ANT einsteigen (3); er wollte aus dem Geschäft, Projekt ~; der verletzte Fahrer ist nach dem Sturz aus dem Rennen ausgestiegen ♦ ↗ steigen; -steiger, der; ~s, ~ 'Mann, der seinen Beruf, seine soziale Umgebung als Zwang empfindet, alles aufgibt, um ein Leben frei von allen Zwängen zu führen': er ist ein ~ ♦ ↗ steigen; -steigerin, die; ~, ~nen /zu Aussteiger; weibl.; -stellen <trb. reg. Vb.; hat> 1. f.jmd., bes. Künstler, Unternehmen/ etw. ~ 'etw., bes. etw. zum Kauf Angebotenes, in einer Ausstellung zeigen od. zur Ansicht in ein Schaufenster stellen': auf der Messe stellen viele Betriebe ihre Erzeugnisse aus; der Maler stellt in der Galerie seine Gemälde aus; im Schaufenster sind die neuesten Modelle ausgestellt 2. /Institution, jmd./ etw. ~ 'ein Schriftstück, bes. mit amtlicher Befugnis für jmdn., anfertigen'; SYN ausfertigen: einen Pass, ein Attest, eine Rechnung, Vollmacht ~; jmdm. ein Zeugnis ~; METAPH jmd. stellt jmdm. ein gutes, schlechtes Zeugnis aus ('beurteilt jmdn. gut, schlecht') ♦ ↗ Stelle; -stellung, die 1. <Pl.> /zu ausstellen 1 u. 2/ 'das Ausstellen'; /zu 1/: die ~ von Gemälden, landwirtschaftlichen Produkten; /zu 2/: die ~ eines Passes, einer Geburtsurkunde 2. 'Veranstaltung, bei der in einem Gebäude od. im Freien industrielle, handwerkliche, landwirtschaftliche Erzeugnisse od. Kunstwerke zur Besichtigung od. zum Verkauf gezeigt, aufgestellt werden'; SYN Schau (1): eine ~ eröffnen, besuchen, verlängern; eine ~ elektronischer Geräte, der Gemälde von N ♦ ↗ Stelle; -sterben (er stirbt aus), starb aus, ist ausgestorben /Gruppe/ 'ohne Nachkommen bleiben od. vernichtet werden und daher aufhören zu existieren': das Mammut ist seit der Eiszeit ausgestorben; die Familie des berühmten Dichters, Musikers starb im vorigen Jahrhundert aus; eine vom Aussterben bedrohte Gattung; diese Arten müssen vor dem Aussterben geschützt werden ♦ ↗ sterben; -steuer, die; ~, <Pl.> 'von den Eltern für die zu-

künftige Heirat der Tochter bereitgestellter Haushalt, bereitgestellte finanzielle Mittel': eine komplette ~; sie hat eine gute ~ mitbekommen  $\diamond$   $\nearrow$  Steuer; **-stoß, der** <o.Pl.> 'Ergebnis der Produktion eines Betriebes, einer Maschine zu einem bestimmten Zeitraum': das Werk, die Maschine hat einen ~ von 1000 Stück pro Tag; den ~ erhöhen, senken  $\diamond$   $\nearrow$  stoßen; **-stolzen** (er stößt aus), stieß aus, hat ausgestoßen 1.1. /jmd./ die Luft, den Atem ~ ('durch die Nase, den Mund mit Druck nach außen strömen lassen') 1.2. die Lokomotive, der Schornstein, der Vulkan stößt Rauch, Rauchwolken aus ('aus der Lokomotive, dem Schornstein, dem Vulkan dringt mit Druck Rauch, dringen in Intervallen Rauchwolken') 2. /jmd./ etw. ~ 'etw. unvermittelt heftig und laut äußern (1) od. unartikuliert schreien': einen Schrei, Seufzer, Schimpfwörter ~ 3. <vorw. im Pass.> /Institution, jmd./ jmdn. aus etw. ~ 'jmdn. unter entwürdigenden Umständen aus einer Gemeinschaft ausschließen (2)': er wurde aus der Partei, dem Verein (vom Vorstand) ausgestoßen; er war, fühlte sich aus der Gesellschaft, Gemeinschaft ausgestoßen; seine Angehörigen haben ihn aus der Familie ausgestoßen  $\diamond$   $\nearrow$  stoßen; **-strahlen** <trb. reg. Vb.; hat> 1. /etw./ etw. ~ 'etw. bes. in Form von Strahlen (1), Wellen (4) von sich als Ursprung nach allen Seiten gleichmäßig in den Raum verbreiten': der Ofen strahlt Wärme aus; die Lampe strahlt ein warmes Licht aus; METAPH sein Gesicht strahlt Zufriedenheit aus; er strahlt Ruhe aus 2. <oft im Pass./Rundfunk, Fernsehen/ etw. ~ 'etw. senden (3)': das Fernsehen strahlt diese Sendung im 1. Programm aus; das Hörspiel, der Film wird am Sonntag ausgestrahlt; die Rede des Präsidenten wurde von allen Sendern, auf allen Kanälen ausgestrahlt  $\diamond$   $\nearrow$  Strahl; **-strecken** <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ 1.1. etw. ~ 'ein Glied des Körpers in ganzer Länge von sich strecken': er setzte sich in den Sessel und streckte die Beine aus; die Arme, Hände (nach jmdm.) ~ 1.2. sich irgendwo ~ 'sich der Länge nach auf irgend- etw. legen': sich auf dem Bett, der Wiese, im Gras ~  $\diamond$   $\nearrow$  strecken; **-streichen**, strich aus, hat ausgestrichen /jmd./ etw. ~ 'etw. Geschriebenes, Gedrucktes durchstreichen (1)': einen Satz, ein Wort (im Brief) ~  $\diamond$   $\nearrow$  streichen; **-strömen** (trb. reg. Vb.; ist) /Flüssigkeit, Gas/ aus etw. strömen (1) (und sich nach allen Seiten verbreiten); SYN austreten (2): aus der Leitung strömt Gas aus; Wasser, Luft strömt (aus dem Schlauch) aus  $\diamond$   $\nearrow$  Strom; **-suchen** (trb. reg. Vb.; hat) /jmd./ etw., jmdn. ~ 'sich unter einer Menge von Sachen, Personen für die Sache, Person entscheiden, die einem am besten gefällt': ein Kleid, einen neuen Teppich ~; für jmdn. Blumen, ein passendes Geschenk ~; such dir selbst ein Tuch aus; einen Spieler für seine Mannschaft ~  $\diamond$   $\nearrow$  suchen; **-tauschen, der** <vorw. Sg.> 'das Austauschen (2)';  $\nearrow$  FELD IX.1.1: der ~ von Meinungen, Gedanken, Erfahrungen  $\diamond$   $\nearrow$  tauschen; **-tauschen** <trb. reg. Vb.; hat>;  $\nearrow$  FELD IX.1.2.1. /jmd./ etw., jmdn. ~ 'etw., jmdn. auswechseln': der Motor

muss ausgetauscht werden; der Monteur hat das defekte Teil ausgetauscht; einen verletzten Spieler (gegen einen anderen) ~ 2. /zwei od. mehrere (jmd.)/ etw. ~ 'etw. einander mitteilen': sie tauschten ihre Meinungen, Gedanken, Vermutungen aus; /jmd./ etw. mit jmdm. ~; er tauschte seine Erlebnisse, Erfahrungen mit seinen Freunden aus  $\diamond$   $\nearrow$  tauschen; **-teilen** (trb. reg. Vb.; hat) /jmd./ etw. ~ 'einzelnen Personen von einer bestimmten Menge jeweils einen Teil, ein ihnen zustehendes Stück geben': die Mutter teilte den Kindern/ die Kinder Kuchen aus; der Lehrer teilte die Hefte, Zettel, Bücher (an die Schüler) aus; sie teilten unter dielnden hungernden Menschen Lebensmittel aus; die Post ~ ('den einzelnen Empfängern geben')  $\diamond$   $\nearrow$  Teil; **-toben, sich** <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ sich ~ 'seine überschüssige (körperliche) Kraft in einer Tätigkeit, durch stürmisches, heftiges Sichbewegen völlig verbrauchen': er hat sich beim Tanzen, Fußballspielen, Holzhacken ausgetobt; die Kinder müssen sich ~, ehe sie schlafen gehen  $\diamond$   $\nearrow$  toben; **-tragen** (er trägt aus), trug aus, hat ausgetragen 1. /jmd./ etw. ~ 'etw., bes. eine Vielzahl von Dingen, den zuständigen Empfängern bringen'; SYN zustellen (2.1): Zeitungen, Post, ein Paket ~ 2. /Frau/ ein Kind ~ ('eine Schwangerschaft nicht unterbrechen, sondern bis zur normalen Geburt dauern lassen') 3. /jmd./ etw. ~ 'über Unstimmigkeiten, unterschiedliche Meinungen mit jmdm., miteinander sprechen, verhandeln und sie endgültig beseitigen, klären': einen Streit, Konflikt (vor Gericht) ~; Differenzen, Meinungsverschiedenheiten ~  $\diamond$   $\nearrow$  tragen; **-treiben**, trieb aus, hat ausgetrieben 1. /jmd./ jmdn. etw. ~ 'jmdn., bes. ein Kind, mit Strenge dazu bringen, eine meist schlechte Gewohnheit, Eigenschaft abzulegen': er versuchte, dem Jungen das Lügen, den Eigensinn auszutreiben 2. /Pflanzel/ Triebe, Blätter bekommen'; SYN ausschlagen (3): die Sträucher, Kastanien, Tulpen treiben im Frühling aus  $\diamond$   $\nearrow$  treiben; **-treten** (er tritt aus), trat aus, hat/ist ausgetreten 1. <hat> /jmd./ etw. ~ 'etw. Glühendes, Brennendes durch kräftiges Treten auslösen': die Glut, das Feuer, eine brennende Zigarette ~ 2. <ist> /Flüssigkeit, Gas/ SYN 'ausströmen': aus der Leitung tritt Wasser, Gas aus; aus der verletzten Ader trat Blut aus 3. <ist> /jmd./ aus etw. ~ 'auf eigenen Wunsch auflösen, Mitglied einer Organisation, Vereinigung zu sein'; ANT beitreten, eintreten (3): er ist aus der Partei, Kirche, dem Verband, Verein, Sportklub ausgetreten 4. <nur im Inf.; vorw. mit Modalvb. dürfen, müssen> umg. /jmd., bes. Schüler/ 'einen Raum, bes. in einer Schule, verlassen, um zur Toilette zu gehen': er musste (dringend) ~; darf ich mal ~?; ich gehe mal schnell ~  $\diamond$   $\nearrow$  treten; **-trinken**, trank aus, hat ausgetrunken /jmd./ 1.1. etw. ~ 'etw. Trinkbares aus einem Gefäß trinken, bis nichts mehr übrig ist': das Bier, den Tee ~; trink deinen Kaffee endlich aus! 1.2. eine Flasche, ein Glas ~ ('eine Flasche, ein Glas durch Trinken völlig leeren');  $\nearrow$  FELD V.7.2)  $\diamond$   $\nearrow$  trinken; **-tritt, der** 'das

Austreten (3); ANT Eintritt (1): *er erklärte seinen ~ aus der Partei; es gab viele ~e aus der Kirche* ♦ ↗ treten; **-trocknen**, trocknete aus, hat/ist ausgetrocknet 1. <hat> /etw./ etw. ~ 'bes. dem Erdboden, einem Gewässer durch Hitze alle Feuchtigkeit, das Wasser entziehen': *die Hitze hat den Boden. See völlig ausgetrocknet* 2. <ist> 'völlig trocken werden, alle Feuchtigkeit, alles Wasser verlieren': *der Bach ist bei der Hitze völlig ausgetrocknet* ♦ ↗ trocken; **-üben** <trb. reg. Vb.; hat> 1. /jmd./ ein Gewerbe, ein Handwerk 'einen Beruf, eine Tätigkeit ~ 'eine berufliche Tätigkeit (über einen längeren Zeitraum) verrichten': *welches Handwerk, Gewerbe, welche Tätigkeit üben Sie aus?; er übt einen Beruf aus, der ihn sehr beansprucht; sie konnte ihren Beruf nicht länger ~; er übt das Handwerk eines Bäckers, Tischlers aus; er übt (SYN 'versieht, ↗ versehen 2') sein Amt gewissenhaft aus* 2. /jmd., Institution/ etw. ~ 'von etw. (das man innehat), Gebrauch machen': *die Macht Herrschaft in einem Land ~; er wurde daran gehindert, sein Wahlrecht auszuüben; Druck, Zwang auf jmdn. ~ (gegen jmdn. anwenden)* 3. /jmd., etw./ etw. auf jmdn. ~ 'eine bestimmte Wirkung bei jmdm. hervorbringen, auslösen (2)': *der Lehrer übt einen guten Einfluss auf die Schüler aus; der Film, das Stück übt eine seltsame, faszinierende, unheilvolle, schlechte Wirkung auf die Zuschauer aus; das Bild übt eine starke Anziehungskraft, einen starken Zauber (auf den Betrachter) aus* ♦ ↗ üben; **-verkauf**, der 'vollständiger Verkauf von Waren, meist zu billigeren Preisen, zum Räumen des Lagers bes. am Ende einer Saison': *er hat die Hose günstig im ~ gekauft* ♦ ↗ Kauf; **-verkauft** [fekaufft] <Adj.; o. Steig.; nicht bei Vb.; vorw. präd.> 'völlig verkauft (1)': *das neueste Modell ist ~; die Eintrittskarten sind ~; die Vorstellung, das Kino ist ~ (die Eintrittskarten für die Vorstellung, im Kino sind alle verkauft)* ♦ ↗ Kauf; **-wahl**, die 1. <o.Pl.> 'das Auswählen': *etw. zur ~ stellen* ('mehrere Sachen als Möglichkeit bieten, daraus auszuwählen'); *es stehen verschiedene Modelle zur ~ (aus verschiedenen Modellen kann ausgewählt werden): der Verkäufer legte ihnen mehrere Stoffe zur ~ vor; eine ~ treffen, vornehmen* 'etw. auswählen': *er traf eine strenge, sorgfältige, kritische ~* 2. <vorw. Sg.; vorw. mit Adj.> 'Sortiment, Angebot an Waren, aus dem man auswählen kann': *das Kaufhaus hat eine große ~ an elektronischen Geräten, bietet Anzüge in großer ~; die ~ in dem Geschäft ist klein, gering, vielseitig* ♦ ↗ Wahl; **-wählen** <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ etw., jmdn. ~ 'eine bestimmte Menge von Sachen, Personen prüfen und sich für eine Sache, Person, die tauglich, erwünscht ist, entscheiden': *er wählte verschiedene Bücher, Spiele (für seine Kinder) aus; etw. streng, sorgfältig, kritisch ~; er wählte unter den Bewerbern den Geeignetsten aus; sich <Dat.> etw. ~; er wählte sich ein Gericht auf der Speisekarte aus* ♦ ↗ Wahl; **-wanderer**, der 'jmd., der auswandert, ausgewandert ist'; ANT Einwanderer: ~ *aus Mexiko*; vgl. **Emigrant** ♦ ↗ wandern; **-wandern**

<trb. reg. Vb.; ist> /jmd./ 'sein Land für immer verlassen, um in einem anderen Land eine neue Heimat zu suchen'; ANT einwandern: *er will ~; irgendwohin ~; er ist damals (nach Amerika) ausgewandert*; vgl. **emigrieren** ♦ ↗ wandern; **-wärtig** [vɛrtɪç] <Adj.; o. Steig.; nur attr.> 1. 'von einem anderen Ort kommend, stammend' /vorw. auf Personen bez./: *nach Berlin kommen viele ~e Besucher, Gäste* 2. 'die staatlichen Beziehungen zum Ausland, das Ausland auf staatlicher Ebene betreffend'; ANT inner (3): *~e Angelegenheiten (beraten)*; *die ~e Politik des Landes: er ist im ~en Dienst tätig; das Auswärtige Amt* ('Außenministerium der Bundesrepublik Deutschland'); **-wärts** [vɛrts] <Adv.; vorw. mit Präp. von, nach> 'nicht im Bereich des (Wohn)orts, nicht am Ort': *er arbeitet, wohnt ~; die Gäste waren, kommen von ~ (von einem anderen Ort)'; jmdn., etw. nach ~ (an einen anderen Ort) schicken ♦ ↗ stadtauswärts; **-waschen** (er wäscht aus), wusch aus, hat ausgewaschen /jmd./ etw. ~ 'ein Waschestück, auch ein Stück der Oberbekleidung, mit der Hand waschen': *(ein paar) Strümpfe, eine Bluse, die Hose (im Waschbecken) ~ ♦ ↗ waschen; -wechseln* <trb. reg. Vb.; hat> /jmd./ etw., jmdn. ~ 'etw., jmd., das, der nicht mehr geeignet od. nicht mehr zu gebrauchen ist, durch eine andere geeignete Person, Sache meist derselben Art ersetzen': *ein defektes Maschinenteil, einen Autoreifen, eine Batterie, Sicherung ~; einen Sportler, Spieler in der Mannschaft ~; er wurde in der 2. Halbzeit ausgewechselt* ♦ ↗ Wechsel; **-weg**, der <vorw. Sg.> 'Hilfe, rettende Lösung in einer schwierigen Situation': *einen ~ (aus dem Dilemma, Konflikt) suchen; keinen ~ (aus einer schwierigen Lage) wissen, sehen; das ist ein guter, kein ~ ♦ ↗ Weg; -weichen, wich aus, ist ausgewichen 1. /jmd., Fahrzeug/ jmdm., einem Tier, etw. <Dat.> ~ 'gehend, fahrend die ursprüngliche Richtung verlassen, um mit jmdm., einem Tier, etw. nicht zusammenzustoßen, um jmdm., etw. Platz zu machen': *der Radfahrer wich dem Fußgänger, Hund, Hindernis auf der Straße aus; der LKW konnte dem Kind, Reh, Schlagloch im letzten Moment ~* 2. /jmd./ einem Hieb, Schlag ~ ('sich zur Seite beugen, bewegen, um einem Hieb, Schlag zu entgehen') 3. /jmd./ etw. <Dat.>, jmdm. ~ 'versuchen, eine unangenehme Sache, Person von sich fern zu halten, zu meiden': *einem Gespräch, einer Bitte, Frage, Entscheidung, Gefahr ~; er wich seinen Gläubigern aus; jmds. Blicken ~ (vermeiden, jmdn., der einen ansieht, ebenfalls anschauen)'; eine ~de (nicht auf die Frage eingehende) Antwort geben* ♦ ↗ weichen; **-weis** [vɔis], der; ~es, ~e 'von einer Behörde, Dienststelle, Organisation, einem Betrieb ausgestelltes Schriftstück, das Angaben zur Person enthält und zu etw. berechtigt': *einen ~ ausstellen, verlängern; er hat keinen (gültigen) ~, war ohne ~* ♦ ↗ weisen; **-weisen**, wies aus, hat ausgewiesen 1. /Institution, Land/ jmdn. ~ 'einen Ausländer auf Grund bestimmter staatlicher, gerichtlicher Anord-**

nungen aus dem Land weisen': *einen straffällig gewordenen Ausländer ~; jmdn. als unerwünschte Person ~; abgelehnte Asylbewerber ~* 2. *fjmd./ sich ~* 'mit Hilfe seines Ausweises seine Identität nachweisen'; SYN legitimieren (2): *er wies sich am Tor des Werkes, beim Zoll mit seinem Pass aus; er konnte sich nicht ausweisen* ♦ ↗ weisen; **-weiten**, weitete sich, hat ausgeweitet 1.1. *fjmd./ etw. ~* 'bes. durch längeren Gebrauch bewirken, dass etw. zu weit (I.6) wird': *einen Pullover, ein Gummiband, die Schuhe ~* 1.2. *letw./ sich ~* 'bes. durch längeren Gebrauch zu weit (I.6) werden': *der Pullover, das Gummiband hat sich ausgeweitet* 2. *letw./ sich zu etw. ~* 'die Ausmaße (2) von etw. annehmen': *das Unwetter hat sich zu einer Katastrophe, die Unruhen haben sich zu einem Bürgerkrieg ausgeweitet* ♦ ↗ weit; **-wendig** <Adv.> 'aus dem Gedächtnis'; ↗ FELD I.5.3: *ein Gedicht ~ können, vortragen; das weiß ich ~; etw. ~ lernen* ('etw. so lernen, dass man es aus dem Gedächtnis wiedergeben kann'); **-werten**, wertete aus, hat ausgewertet *fjmd./ etw. ~* 'prüfen, welche Ergebnisse etw. enthält und ob od. wie sie genutzt werden können': *einen Bericht, eine Statistik, Umfrage, Vorschläge ~; eine Untersuchung kritisch, wissenschaftlich, statistisch ~* ♦ ↗ Wert; **-wirken, sich** <trb. reg. Vb.> hat; +Adv.best. <letw./ sich ~ 'eine bestimmte Wirkung hervorrufen, haben': *der Lärm wirkt sich störend, negativ (auf seine Konzentration, auf ihn) aus; die Luftveränderung wirkt sich positiv auf den Patienten, auf seine Bronchien aus* ♦ ↗ wirken; **-wirkung, die** <vorw. Pl.; +Attr.> 'das, was von einer Person, Sache als eine Kraft ausgeht und den Verlauf, die Beschaffenheit einer anderen Sache, das Handeln, Denken einer anderen Person beeinflusst od. bestimmt'; *das Unwetter hatte schlimme ~en auf die Ernte, den Straßenverkehr; die ~en (SYN 'Folgen 3') der Katastrophe, des neuen Gesetzes sind noch nicht abzusehen* ♦ ↗ wirken; **-wischen** <trb. reg. Vb.> hat; *fjmd./ etw. ~* 'etw. durch Wischen (1.2), bes. mit einem feuchten Tuch, innen säubern': *eine Schublade, einen Schrank ~; Gläser, Tassen ~; sich <Dat.> etw. ~; sich die Augen ~* ('Tränen, Feuchtigkeit durch Wischen aus den Augen entfernen') ♦ ↗ wischen \* umg. *fjmd./ jmdm. eins ~* ('jmdm. bes. aus Rache absichtsvoll Unangenehmes zufügen'); **-wringen**, wrang aus, hat ausgewrungen *fjmd./ etw. ~* 'Stoff (1), bes. ein Wäschestück, (mit den Händen) so winden und pressen, dass die darin enthaltene Flüssigkeit entfernt wird': *Wäschestücke, Laken spülen und ~; -zahlen* <trb. reg. Vb.> hat; 1. /Unternehmen, Institution, *jmd./ jmdm. etw. ~* 'jmdm. einen ihm zustehenden Geldbetrag zahlen'; SYN ausbezahlen (1): *die Firma, Kasse, der Buchhalter, Kassierer zahlte (ihnen) den restlichen Lohn aus; am 1. des Monats werden die Renten, Gehälter ausgezahlt; jmdm. einen Scheck ~* ('in einer Bank, Sparkasse den auf dem Scheck angegebenen Geldbetrag an denjenigen zahlen, der den Scheck vorlegt') 2. *letw./ sich ~* 'für die aufgewendete

Mühe, die aufgewendeten Mittel Nutzen, Gewinn haben'; SYN lohnen (1): *der Aufwand, die Mühe zahlt sich aus; unsere Anstrengungen, die Investitionen werden sich bald ~; lass das, das zahlt sich nicht aus!* ♦ ↗ Zahl; **-zeichnen**, zeichnete aus, hat ausgezeichnet; ↗ auch *ausgezeichnet* 1. <vorw. im Pass.> /Institution, *jmd./ jmdn. mit etw. ~* 'jmdn. mit einer Auszeichnung (2) ehren': *jmdn. mit einem Orden, einer Medaille, einem Titel ~; der Schriftsteller ist (mit dem Nobelpreis) ausgezeichnet worden; etw. ~: der Film wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet* 2. *fjmd., etw./ sich durch etw. ~* 'sich durch etw. von anderen Menschen, Dingen positiv unterscheiden': *jmd. zeichnet sich (gegenüber, vor anderen) durch große Erfahrungen, gute Leistungen, durch einen klaren Verstand aus; dieses Gemüse zeichnet sich durch seinen hohen Gehalt an Vitaminen aus* ♦ ↗ Zeichnen; **-zeichnung, die** 1. <o.Pl.> 'das Auszeichnen (1)': *die ~ der Preisträger findet in Steuermessstellen; eine ~ vornehmen* ('jmdn., etw. auszeichnen') 2. 'etw., das jmd. als Würdigung besonderer (künstlerischer) Leistungen erhält, erhalten hat, z. B. Orden, Preis o.Ä.': *eine (hohe) ~ erhalten; jmdm. eine ~ überreichen, verleihen* ♦ ↗ Zeichnen; **-ziehen**, zog aus, hat/ist ausgezogen 1. <hat> *fjmd./ 1.1. (sich <Dat.>) etw. ~* 'ein Kleidungsstück von seinem Körper nehmen'; ANT anziehen (1.1); ↗ FELD V.1.2: *sie zog (sich) das Kleid, den Mantel, die Strümpfe aus; jmdn. etw. ~; die Mutter zog dem Kind die Schuhe aus* 1.2. *sich, jmdn. ~* 'sich, jmdm. die Kleidung (vollständig) vom Körper nehmen'; SYN entkleiden; ANT anziehen (1.2): *er zog sich schnell, ganz aus; sie zog das Kind aus und legte es ins Bett* 2. <ist> *fjmd./* 'eine Wohnung, Unterkunft o.Ä. für immer verlassen'; ANT einziehen (7): *Familie N zieht (aus dem Haus, aus der Wohnung) aus; sie sind im Januar ausgezogen* 3. <hat> *fjmd./ etw. ~* 'etw., dessen Teile eins ins andere od. eins unter das andere geschoben sind, verlängern, vergrößern, indem man diese Teile nach außen zieht': *eine Antenne (am Radio) ~; einen Tisch ~; eine Couch zum Schlafen ~* ♦ ↗ ziehen; **-zubildende** [tsubildnə], **der u. die**; ~n, ~n; ↗ auch *Azubi*; ↗ TAFEL II 'jmd.', der ausgebildet wird, bes. Lehrling: *der ~ muss sich einer Prüfung unterziehen; ein ~r muss sich auch Tests unterziehen* ♦ ↗ bilden; **-zug, der** 1. <vorw. Sg.> 'das Ausziehen (2)'; ANT Einzug: *nach seinem ~ musste die Wohnung renoviert werden* 2. 'wörtlich wiedergegebener Teil eines Textes': *einen ~, Auszüge aus einer Rede, Ansprache abdrucken, machen; er las den Brief nur in Auszügen vor* 3. SYN 'Kontoauszug': *die Auszüge prüfen* ♦ ↗ ziehen

**authentisch** [au'tent.ɪç] <Adj.; o. Steig.> 1.1. <nicht bei Vb.> 'im Wortlaut als echt, richtig bestätigt' /bes. auf Schriftliches bez./: *ein ~er Text; ein ~es Dokument* 1.2. 'glaubhaft, zuverlässig' /auf Schriftliches, mündlich Geäußertes bez./: *eine ~e Darstellung der Ereignisse; ~en Berichten zufolge; etw. ~ äußern, schildern*

## 2.2.3 Das ‚Wörterbuch Deutsch- Mongolisch‘ (31987)

Das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ ist das erste Wörterbuch für mongolische Deutschstudenten, so sagt der Herausgeber Hans-Peter Vietze. Bei diesem Wörterbuch wirkten noch Prof. Dr. Zendijn Damdinsüren, Dr. Gendengijn Luwsan und Dr. Gabriele Nagy mit. Als zweisprachiges Wörterbuch enthält es verhältnismäßig viele *aus*-Verben (254), dies im Vergleich zu den Langenscheidt (280) und de Gruyter (148). Meiner Erfahrung nach ist es das einzige Wörterbuch, das die meisten mongolischen Deutschstudenten an der Universität benutzen und das ihnen gute Hilfen anbietet und das mit Erfolg.

**ausarbeiten** <a> *tr* үйлдвэрлэх, хийх; *Projekt* боловсруулах; *schriftlich* зохиох, бичих; *sich* ~ биеийн хүчний ажил хийх

**Ausarbeitung** *f* 17 ↑ **ausarbeiten**

**ausatmen** *tr u. intr* <a/hb> амьсгаа гаргах; ~ **baggern** *tr* <a> экскаватораар ухаж гаргах

**Ausbau** *m* 1\* (*Pl* -ten) *Arch* засах, янзлах; *Stadtteil* [хотын хэсгийг] барилгажуулах; *Bergb* бэхлэлт; *übertr* өргөтгөх, тэлэх

**ausbauen** *tr* <a> *Arch* барих, янзлах, засах; *Bergb* бэхлэх; *übertr* өргөтгөх; ~ **bedingen**, **sich** <27a> | *sich von jmdm. etw. ausbedingen* хүнээс -ыг хийхийг шаардах; ~ **beißen**, **sich** <21a> | *sich an etw. die Zähne ausbeißen übertr* хүчлээд ч хүч үл хүрэх, яагаад ч хийж эс амжих; ~ **bessern** *tr* <a> засах, сэлбэх; *Gebäude* засварлах, янзлах | ≈ *lassen* засуулах

**Ausbesserung** *f* 17 засвар

**Ausbeute** *f* 16 *Bergb* [хүдрийн] олзвор

**ausbeuten** *tr* <a> *abbauen* малтаж гаргах; *Arbeiter* мөлжих

**Ausbeuter** *m* 4 мөлжигч; ~ **klasse** *f* 16 мөлжигч анги; ~ **system** *n* 20\* мөлжигч систем

**Ausbeutung** *f* 17 ↑ **ausbeuten**; *Arbeiter* мөлжлөг

**ausbilden** *tr* <a> сургах, бэлтгэх; *entwickeln* хөгжүүлэх; *vervollkommen* боловсронгуй болгох | *jmdm. zum Lehrer* ~ хүнийг багш болгох

**Ausbilder** *m* 4 сургагч; *im Betrieb* мастер [багш]

**Ausbildung** *f* 17 боловсрол, бэлтгэл сургалт | *mi-*

*litärische* ~ цэргийн бэлтгэл; *die* ~ *von Fachkräften* мэргэжилтэн бэлтгэх; *schulische* ~ сургуулийн сургалт; *in der* ~ *sein* сурах, суралцах

**Ausbildungsdauer** *f* 16 сургах *od* бэлтгэх хугацаа[н]; ~ **lehrgang** *m* 2 бэлтгэх курс

**ausbitten**, **sich** <25a> | *wir bitten uns Ruhe aus!* амар заяа харуулаад аль!; *das bitte ich mir aus* энэ бол миний шахах шаардах зүйл; ~ **blasen** *tr* <3a> үлээж унтраах; *reinen* үлээж цэвэрлэх | *jmdm. das Lebenslicht* ≈ *übertr* хүний амь хорлох; ~ **bleiben** *intr* <23a> үл ирэх, эс болох | *das konnte nicht* ≈ тэгэх л ёстой байсан юм; *die Strafe bleibt nicht aus* ял шийтгэл ч зайлшгүй дээ; *ich bleibe nicht lange aus* би удахгүй; ~ **bleichen** *intr* <a> цайх, цонхийх

**Ausblick** *m* 1 үзэмж байдал; *Perspektive* ирээдүй, хэтийн төлөв

**ausbohren** *tr* <a> өрөмдөж гаргах; ~ **bomben** *tr* <a> юу ч үгүй бөмбөгдөх; ~ **booten** *tr* <a> *übertr umg* хавчиг гаргах (aus -aac); ~ **brechen** <16a> *tr* эвдэж гаргах (aus -aac); *intr fliehen* оргох (aus -aac); *Krieg, Seuche* гарах, дэгдэх | *er brach in Gelächter aus* тэр хүн тачигнатал инээж гарлаа даа; *in Schweiß* ≈ хөлрөх, хөл гаргах; *in Tränen* ≈ уйлж гаргах; ~ **breiten** <a> *tr* дэлгэх; *sich* ≈ дэлгэрэх, тарх

**Ausbreitung** *f* 17 ↑ **ausbreiten**

**ausbrennen** <10a> *tr Wunde* хайрах, төөнөх; *intr Gebäude* дотор нь юу ч үгүй болтлоо шатах; ~ **bringen** *tr* <24a> | *einen Trinkspruch* ≈ хундага өргөх (auf -ын төлөө)

**Ausbruch** *m* 2 *Krieg* эхлэх; *Vulkan* дэлбэрэх; *Epidemie* дэлгэрэх, гарах; *Flucht* оргох | ~ *aus dem Gefängnis* шоронгоос оргох

**ausbrüten** *tr* <a> *Ei* [өндөг] дарах; *übertr* санаанаасаа зохиож хэлэх; ~ **bürgern** *tr* <a> иргэний эрхий нь хасах; ~ **bürsten** *tr* <a> сойздож цэвэрлэх

**Ausdauer** *f* 12 тэсвэр, гэвчээр

**ausdauernd** *Adj* тэвчээртэй, тэсвэртэй | *ein* ~ *er Schüler* тэсвэртэй суудаг сурагч

**ausdehnen** <a> *tr* сунгах, уртасгах; *übertr Einfluss* [нөлөөгөө] ихэсгэх; *sich* ~ сунах, уртсах, ихсэх, өргөжих | *der Krieg dehnt sich aus* дайн өргөжиж байна

**Ausdehnung** *f* 17 ↑ **ausdehnen**

**ausdenken** *tr* <a> *dachte aus, ausgedacht* санаанаасаа зохиож хэлэх; ~ **dienen** *intr* <a/hb> *Zeit* алба хааж дуусах; *Kleidung* бүр ууцрах; ~ **dörren** *tr* <a> хатаах; ~ **drehen** *tr* <a> эрэгдэж гаргах; *Licht* унтраах; ~ **dreschen** *tr* <16 od 17a> [гариа] цайруулах

**Ausdruck** *m* 2 хэллэг; *Fach* ~ нэр томъёо[н] | *zum* ~ *bringen* илэрхийлэх; *seine Gedanken zum* ~ *bringen* санаагаа илэрхийлэх; *zum* ~ *kommen* илрэх; *ein* ~ *von* ... -ын илрэл

**ausdrucken** *tr* <a> хэвлэн гаргах, хэвлэх; ~ **drücken** *tr* <a> *Schwamm* шахах, базах; *sich* ≈ хэлэх, илэрхийлэх

**ausdrücklich** *l. Adj* чухалчилсан **2. Adv** онцлон, чухалчлан

**Ausdruckskraft** *f* 14 уран илтгэх чадал

**ausdruckslos** *Adj* сур сүлдгүй, үхэнц; **~voll** *Adj* [сэтгэлд хоногшихуйц] яруухан

**Ausdrucksweise** *f* 16 илэрхийлэх од хэлэх арга

**Ausdrusch** *m* 1 цайруулсан гариа[*n*]

**ausdunsten** *tr* <a> буцалгах, ширгээх

**auseinander** *Adv* саланга, тус тусдаа; **Richtungen** тал тал тийш | **~ schreiben** салгаж бичих; **~ setzen** салгаж суулгах

**auseinanderbiegen** *tr* <2a> тал тал тийш нь тэнийлгэх; **~bringen** *tr* <24a> салгах, тусгаарлах | **zwei Streithähne**  $\approx$  хэрүүлч хоёрыг салгах; **~fahren** *intr* <4a> тал тал тийш явах, салж одох; **~fallen** *tr* <a> задлах, дэлгэх; **~gehen** *intr* <13a> салах, салж явах; **Platz machen** зай гаргаж өгөх; **~halten** *tr* <3a> ялгах, ялгаж харах; **~jagen** *tr* <a> салгаж хөөх; **~laufen** *intr* <9a> сарних; **~nehmen** *tr* <16a> задлах; **übertr** нягтлан үзэх; **~schieben** *tr* <32a> ангайлгах; **~setzen** <a> *tr* тайлбарлах; **sich**  $\approx$  хэрэлдэх, мэтгэлцэх (mit -тай) | **sich mit einem Problem**  $\approx$  нэгэн асуудлаар оролдох; **jmdm. etw.**  $\approx$  хүнд юмыг тодорхой тайлбарлах

**Auseinandersetzung** *f* 17 маргаан, өргөн шүүмжлэл | **wissenschaftliche**  $\sim$  эрдэм шинжилгээний маргаан

**auseinander|treiben** *tr* <23a> тарааж од сарниулан хөөх; **~werfen** *tr* <16a> зүг зүгт чулуулах

**auserlesen** *Adj* сонгомол, шилдэг; **übertr** **Geschmack** тансаг сайхан

**auservählen** *tr* <c> сонгох, шилж авах (aus -аас)

**ausfahren** <4a> *tr* **Weg** гаргах; *intr* гарах (aus -аас)

**Ausfahrt** *f* 17 **Weg** гарах зам; **Tor** гарах хаалга[*n*]

**Ausfall** *m* 2 **Ergebnis** үр дүн[*z*]; **Arbeitsablauf** ажил таслах; **Machine** ажилгүй болох од эвдрэх; **Veranstaltung** болохгүй; **Mil** гэнт довтлох; **Fechten** дайрах, довтлох

**ausfallen** *intr* <3a> унах, ойчих; **Haar** унах, халцрах; **wegfallen** болохгүй | **der Unterricht um 9 Uhr fällt** aus есөн цагт хийцээгүй; **es ist gut ausgefallen** энэ бүтэмжтэй боллоо; **wie sind die Wahlen ausgefallen?** сонгууль яаж өнгөрсөн бэ?; **die Maschine ist ausgefallen** машин ажиллахгүй болсон; **der Zug fällt** aus галт тэрэг ирэхгүй од явахгүй

**ausfällig** *Adj* дүрэмгий; **beleidigend** гомдоосон | **~ werden** доромжлон дайрах, гомдоох (gegen jmdn. -ыг)

**ausfechten** *tr* <17a> | **einen Streit**  $\approx$  маргалдах, хэрэлдэх (mit -тай); **~fegen** *tr* <a> шүүрдэх; **~fertigen** *tr* <a> хийх, бүтээх; **Schriftstück** зохиох, бичих

**Ausfertigung** *f* 17 **Abschrift** хуулбар | **in dreifacher**  $\sim$  гурван хувь хуулбар

**ausfindig** *Adj* | **~ machen** эрж олох; **Methode** [арга] сүвэгчлэх

**ausfliegen** *intr* <32a> нисэн гарах (aus -аас); **übertr** аялалд явах, гэрээсээ яваад өгөх; **~fließen** *intr* <32a> гоожих, гарах (aus -аас)

**Ausflucht** *f* 14 | **Ausflüchte** machen булзах, зайлсхийх

**Ausflug** *m* 2 аялал, жуулчлал; **Spaziergang** зугаацан явах | **morgen** machen wir einen  $\sim$  маргааш бид аялалд явна

**Ausflügler** *m* 4 жуулчин

**Ausfluß** *m* 2  $\uparrow$  **ausfließen**; **Med** гарах

**ausforschen** *tr* <a> лавлах, сайн сураглах | **jmdn.**  $\approx$  хүнээс сураглах; **~forsten** *tr* <a> мод огтлох (etw. -ын), сийрэгжүүлэх; **~fragen** *tr* <a> асууж сураглах (jmdn. -аас)

**Ausfuhr** *f* 17 гадаадад гаргах, экспорт; **~artikel** *m* 4 гадаадад гаргах зүйл од бараа[*n*]

**ausführbar** *Adj* биелүүлж болохуйц, хийж болмоор

**Ausführbarkeit** *f* 17 хийх боломж од нөхцөл

**Ausfuhrbewilligung** *f* 17 гадаадад гаргах зөвшөөрөл

**ausführen** *tr* <a> **durchführen** гүйцэтгэх, биелүүлэх хийх; **Hund** [нохой дагуулан] зугаалж явах; **Waren** гадаадад гаргах

**ausführlich** *Adj* дэлгэрэнгүй

**Ausführlichkeit** *f* 17  $\uparrow$  **ausführlich**

**Ausführung** *f* 17  $\uparrow$  **ausführen**; **~en** *Pl* хэлсэн од бичсэн зүйл

**Ausführungsbestimmung** *f* 17 **Jur** гүйцэтгэх заавар, биелүүлэх журам

**Ausfuhr|verbot** *n* 20 гадаадад бараа гаргахыг хориглох; **~waren** *f* 16/*Pl* гадаадад гаргах бараа[*n*]; **~zoll** *m* 2 гадаадад гаргах барааны гааль

**ausfüllen** *tr* <a> **Formular** бөглөх; **Zeit** бүрэн дүүрэн ашиглах

**Ausgabe** *f* 16 олгох, шилжүүлж өгөх; **Geld** зарах, үрээх; **Buch** хэвлэл; **Banknote** гаргах

**Ausgaben** *f* 16/*Pl* зарлага; **~buch** *n* 22 зарлагын дэвтэр

**Ausgang** *m* 2 гарах [газар]; **Ende** төгсгөл, эцэс; **Ergebnis** үр дүн[*z*] | **sie hat heute**  $\sim$  тэр эмэгтэй өнөөдөр чөлөөтэй байна

**Ausgangsposition** *f* 17 уг од анхны байдал; **~punkt** *m* 1 үүсгэл, эхлэх газар; **~spannung** *f* 17 *El* гарах хүчдэл

**ausgeben** *tr* <15> олгох; **Geld** зарцуулах

**ausgedehnt** *Adj* уужим их, дэлгэр; **übertr** өргөн хүрээтэй; **~fallen** *Adj* өр бусын, жигтэй; **~glichen** *Adj* төлөв томоотой, тайван

**ausgehen** *intr* <13a> гарах; **enden** дуусч, барагдах; **verlöschen** унтрах; **Farbe** [өнгө] алдах; **Kraft** [тэнхээ тамираа] барах; **Anregung** үүсэх (von -аас) | **die Haare gehen** aus үс унаж байна; **die Sache ging** gut aus ажил хэрэг бүтэмжтэй болов; **auf etw.**  $\sim$  юмыг эрмэлзэх од оролдох; **leer**  $\sim$  юу ч авахгүй хоцрох; **von einer Voraussetzung**  $\sim$  нэг л нөхцөл шалтгаанаас үүсвэрлэж хэлэлцэх

**ausgelassen** *Adj* хөнгөн шаламгай, омголон | **sehr**  $\sim$  sein болчимгүйтэх, аальгүйтэх

**Ausgelassenheit** *f* 17 хөнгөн шаламгай зан[*z*]

**ausgemacht** *Adj* **vereinbart** шийдсэн, тогтсон; **außerordentlich** бүрмөсөн; **~mergelt** *Adj* турсан, эцэнхий; **~nommen** *Adv* -аас гадна; **~prägt** *Adj* тов тодорхой, илэрхий; **~rechnet** *Adv* яг л, заавал, ер нь л; **~sprochen** *Adj* үнэхээр, ёстой |  $\approx$  er Lump үнэхээр булай хүн

**ausgestalten** *tr* <a> чимэх, чимэглэх, янзлах (mit -аар)

**Ausgestaltung** *f* 17  $\uparrow$  **ausgestalten**

## ausgestoßen 56

**ausgestoßen** *Adj* хасагдсан; **~sucht** *Adj* сонгомол, шилдэг | **~e Speise** тансаг идээ[н]; **~trocknet** *Adj* хуурайшсан, хатсан; **~zeichent** *Adj* онц сайн

**ausgiebig** 1. *Adj* элбэг, арвин 2. *Adv* их л

**ausgießen** *tr* <32a> асгах, цутгах (aus -aac); *Form* цутгаж хийх

**Ausgleich** *m* 1 *Übereinkunft* санаа нийлэх, хэлэлцэн тогтох; *Hdl, Tech* нөхөх, тэгшитгэх; *Sport* тэнцэх | *den* ~ erzielen *Sport* тэнцэх, адилхан тоотой болох

**ausgleichen** *tr* <21a> тэгшитгэх; *Gleichgewicht* тэнцүүлэх; *Mangel, Fehler* засах; *Sport* тэнцэх; *Unterschied* адилхан од ялгаагүй болгох

**ausgleichend** *Adj* тэгшитгэсэн

**Ausgleichs/getriebe** *n* 23 *Tech* дифференциал; **~sport** *m* 1/5g биеийн тамирын төрлийг хослуулах; **~tor** *n* 20 оноо тэнцүүлэх.

**ausgleiten** *intr* <21a> халтгирах; **~graben** *tr* <4a> малтаж гаргах (aus -aac)

**Ausgrabung** *f* 17 малтлага

**Ausguck** *m* 1 *Mar* манааны аранга

**Ausguß** *m* 2 *Küche* тосгуур; *Form* цутгах

**ausihacken** *tr* <a> *mit dem Schnabel* тонших; *mit dem Beil* цавчих; **~halten** *tr u. intr* <3a/hb> даах, тэсэж өнгөрөөх; *unterhalten* тэжээх | *es ist nicht auszuhalten* энэ бол тэсэхгүй юм; **~händigen** *tr* <a> гардуулах (jmdm. -л)

**Aushändigung** *f* 17 ↑ **aushändigen**

**Aushang** *m* 2 зарлал

**ausihängen** *tr* <a> өлгөж орших; *Tür* [хаалга] сугалж авах; **~harren** *intr* <a/hb> [цаг хугацааг] тэсэн хүлээх; **~hauchen** *tr* <a> | *den Geist* ≈ өөд од талийгаач болох; **~heben** *tr* <14a> *Graben* малтаж гаргах; *Tür* сугалж авах; *Bande* устгах, баривчлах; **~hecken** *tr* <a> бодож олох; **~heilen** *tr* <a> эмнэх, эдгээх; **~helfen** *intr* <16a/hb> туулах, тус хүргэх (jmdm. mit -д -аар)

**Aushilfe** *f* 16 тусламж, дэмжлэг; *Notbehelf* түр зуурын тусламж; *Aushilfskraft* туулах хүч[ин]

**ausihilfsweise** *Adv* цаг зуурын дэмээр

**ausihöhlen** *tr* <a> төнхөх; *unterspülen* хөндийлөх; **~holen** *intr* <a/hb> *zum Schlag* далайх | *weit* ≈ *übertr* тойруулж ярих; **~horchen** *tr* <a> мэдэж байгаагий нь хэлүүлэхийг хичээх (*über* -ын тухай); **~hungern** *tr* <a> өлсгөх; **~husten** *tr* <a> ханиаж гаргах; **~jäten** *tr* <a> [хог ургамлыг] зулгаах (etw. -ын); **~kämmen** *tr* <a> самнах; **~kehren** *tr* <a> шүүрдэх, хамах; **~kennen, sich** <10a> зүг чигээ олох; **~kernen** *tr* <a> [жимсний] ясы нь авах

**Ausklang** *m* 2 ↑ **ausklingen**; *übertr* төгсгөл

**auskleiden** <a> *tr* хувцсы нь тайлах; *verschalen* бүрэх, гадарлах; *sich* ~ хувцсаа тайлах

**Auskleideraum** *m* 2 хувцас тайлах газар

**ausklingen** *intr* <27a/hb> нам гүм болох, замхрах; **~klopfen** *tr* <a> гүвэх

**Ausklöpfer** *m* 4 гүвүүр

**ausklügeln** *tr* <a> нарийн юм бодож олох; **~kochen** *tr* <a> ялз од шалз чанах; **~kommen** *intr* <33a> хүрэх, хүрэлцэх; *sich vertragen* эв нийцтэй байх |

*wir kommen kaum aus* бид дөнгөн данган аргацааж байна; *mit ihm ist nicht auszukommen* тэр хүнтэй учир зүйгээ олж эвлэрэх аргагүй

**Auskommen** *n* 23 мөнгө[н], бэл бэнчи[н] | *er hat ein gutes* ~ тэр бол хүрэлцэхүйн мөнгөтэй хүн

**auskömmling** *Adj* хүрэлцээтэй

**auskosten** *tr* <a> цэнгэн жаргах (etw. -д); **~kramen** *tr* <a> ухааж гаргах (aus -aac); *übertr Wissen* сэргээх; **~kratzen** *tr* <a> маажиж гаргах; **~kriechen** *intr* <32a> *Zool Vogel* [ангаахай нь] гарах (aus -aac); **~kugeln** *tr* <a> *Med* үе мултлах | *sich das Bein* ≈ хөлөө мултлах; **~kühlen** <a> *tr* хөрөгөх; *intr* | *das Zimmer ist ausgekühlt* тасалгаа хөрчихсөн байна, өрөө хүйт даачижээ

**auskundschaften** *tr* <a> суралгаж од тагнаж мэдэх

**Auskunft** *f* 14 мэдээ[н]; *Bahnhof* лавлах товчоо[н] | ~ *erteilen* мэдээ өгөх (jmdm. über -л -ын тухай)

**auslachen** *tr* <a> элзлэх, шоолох; *boshaft* доромжлон шоолох; **~laden** *tr* <4a> [ачаа] буулгах | *Besuch* ≈ урилгаа хүчингүй болгох, хүлээж авахаа болих

**ausladend** *Adj* *übertr* өргөн, халхгар

**Auslage** *f* 16 [цонхны дотор] тавьсан зүйл; ~ *n Pl Unkosten* зардал

**Ausland** *n* 22/Sg гадаад [улс] | *im* ~ гадаадад; *ins* ~ гадаадад; *aus dem* ~ гадаадаас

**Ausländer** *m* 4 гадаадын хүн

**Ausländerin** *f* 18 гадаадын эмэгтэй

**ausländisch** *Adj* гадаад, гадаадын

**Auslands/korrespondent** *m* 8 гадаадад суугаа сурвалжлагч; **~reise** *f* 16 гадаадад аялах од явах

**auslassen** <3a> *tr* *absichtlich* гаргах; *unabsichtlich* хаях; *übergehen* алгасах, харалгүй орших; *Fett* хайлах; *sich* ≈ нурсаар байх, ярсаар л байх (*über* -ыр) | *seinen Zorn* ≈ уураа гаргах (ан -д); **~lasten** *tr* <a> дүүргэж ачих, тэнцүүхэн ачаалах | *die Arbeitskräfte* ≈ ажиллах хүчийг бүрэн ашиглах; **~laufen** *intr* <9a> *Flüssigkeit* халих, гоожих (aus -aac); *enden* гүйцэх, дуусах; *Mar* хөвж олох

**Auslaufen** *n* 23 ↑ **auslaufen**

**Ausläufer** *m* 4 *Berg* салбар уул; *Bot* залуу мөчир, найлзуур

**auslaugen** *tr* <a> *Chem* шүлтгүй болгох

**Auslaut** *m* 1 *Gramm* эцсийн авиа[н] | *im* ~ *des Wortes* үгийн эцэс

**auslauten** *intr* <a/hb> *Gramm* төгсөх (auf -аар)

**auslautend** *Adj* эцсийн, төгсгөлийн

**auslecken** *tr* <a> долоож барах; **~leeren** *tr* <a> хоослох; *austrinken* дуустал уух, ёроолы нь харэх; **~legen** *tr* <a> дэлгэх, дэлгэж тавих; *ausstellen* [дэлгүүрийн цонхонд] тавих; *deuten* тайлбарлах; *Geld* зээлдэх | *den Fußboden mit Teppich* ≈ хивсээр шал бүтээх; *falsch* ≈ ташаа тайлбарлах, ташааруулан хэлэх; *er hat meine Worte falsch ausgelegt* тэр миний үгийг ташааруулсан

**Auslegung** *f* 17 ↑ **auslegen**

**Ausleihe** *f* 16 ↑ **ausleihen**

**ausleihen** *tr* <32a> *Geld* зээл өгөх (an jmdm. -д); *Gegenstand* түр хэрэглүүлэх | *sich* etw. ≈ юм зээлэх (von -aac); *gegen Geld* ≈ мөнгөөр хөлслөх

(von -aac); ~lernen intr <a/hb> сургуулиа төгсөх | man lernt nie aus эрдэмд оройгүй

**Auslese** f16 ↑ auslesen; *passende Auswahl* тохируулж од шилж авсан зүйл

**auslesen** tr <a> aussuchen шилж авах (aus -aac); *zu Ende lesen* уншиж дуусгах; ~**liefern** tr <a> олгох (an -a); *Ware* хүргэж өгөх (an -d); *Verbrecher* шилжүүлж өгөх (an -d)

**Auslieferung** f17 ↑ ausliefern

**Auslieferungslager** n 23 худалдааны од бараа бааз; ~**schein** m 1 шилжүүлэх бичиг

**ausliegen** intr <32/hb> *Ware* [дэлгүүрийн цонхонд] байх; ~**löfeln** tr <a> übertr буруугий нь хүлээх; ~**löschen** <a> tr унтраах; *Kerze* үлээж унтраах; *Schrift* арчих, баллах; *übertr* үгүй болгох; *Schmach* цагаатгах, ариутгах; intr унтраах; ~**losen** tr <a> сугалах; ~**lösen** tr <a> loskaufen эргүүлэн худалдаж авах; *übertr* төрүүлэх

**Auslöser** m 4 Foto дарах товч

**Auslösung** f17 ↑ auslösen; *Lotterie* сугалааны хонжвор [гаргах]

**Auslösung** f17 ↑ auslösen

**auslütten** tr <a> цэвэр агаар оруулах (etw. -d); ~**machen** tr <a> vereinbaren үгсэх, хэлэлцэх (mit -тай); *betragen* хэмжээтэй байх; *entscheiden* шийдэх; *ung löschen* унтраах, бөхөөх; *ausgehalten* унтраах | *wieviel macht das aus?* энэ ямар хэмжээтэй вэ?; *Preis* энэ ямар үнэтэй вэ?; *es macht ihm nichts aus* тэр хүнд хамаагүй дээ; *das macht nichts aus* яахав дээ, зүгээр, хамаагүй; *würde es Ihnen etw. ≈, wenn ...* -вал танд төвөг удахсан болов уу?; ~**mahlen** tr <a> [гариа] тээрэмдэх; ~**malen** tr <a> [зурмал зураг] будах

**Ausmarsch** m 2 ↑ ausmarschieren

**ausmarschieren** intr <e> [цэрэг] давшиж гарах

**Ausmaß** n 20 хэмжээ[n] | in großem od bedeutendem ~ их хэмжээгээр

**ausmauern** tr <a> чулуугаар сэлбэж засах; ~**meibeln** tr <a> цоолох; ~**merzen** tr <a> үр үндэсгүй болгох; ~**messen** tr <15a> хэмжих; ~**mieten** tr <a> Landw даршнаас гаргаж авах; ~**misten** tr <a> бууц зөөх (etw. -aac); ~**mustern** tr <a> Mil халах

**Ausnahme** f16 дүрэмд харш, өвөрмөц | mit ~ von -aac бусад нь; mit wenigen ~n хааяа, заримдаа; keine Regel ohne ~ харш юмгүй дүрэм гэж байхгүй; ~**fall** m 2 онцгой тохиолдол; ~**zustand** m 2 онцгой байдал | den ≈ verhängen онцгой байдал зарлах

**ausnahmslos** Adv ялгалгүй; ~**weise** Adv онцгойлж, онцлон

**ausnehmen** tr <16a> гаргаж авах; *Geflügel* гэдэс дотры нь гаргаж арилгах | jmdn. beim Spiel ~ хүнийг [мөрийтэй] тоглоомоор мөлжих; sich gut ~ сайн харагдах

**ausnehmend** 1. Adj гарамгай 2. Adv нэн, маш, тун **ausnutzen**, ~**nützen** tr <a> ашиглах, хэрэглэх | etw. zu seinem Vorteil ≈ юмыг өөртөө ашигтай хэрэглэх

**Ausnutzung** f17 ↑ ausnutzen

**auspacken** <a> tr задлах; intr <hb> übertr *ung* бүгдийг илэн далангүй хэлэх; *sich beschweren*

гомдол мэдүүлэх; ~**peitschen** tr <a> ташуурдах; ~**pfeifen** tr <21a> голж исгэрэх; ~**plätten** tr <a> тэнийлгэх, индүүлэх; ~**plaudern** tr <a> ам алдах | ein Geheimnis ≈ нууцаа алдах; ~**plündern** tr <a> дээрэмдэх; ~**polstern** tr <a> чихэж дүүргэх; ~**posaunen** tr <a> übertr [нууц] зардуулан тараах; ~**prägen** <a> tr хээлэх; sich ≈ übertr тодрох, илрэх; ~**pressen** tr <a> шүүсий нь шахах; ~**probieren** tr <e> оролдоод од туршиж үзэх

**Auspuff** m 1 od 2 Tech яндан[э]; ~**gas** n 20 яндангаар гарч буй хий; ~**rohr** n 20 Tech яндангийн хоолой

**auspumpen** tr <a> хөөрөгдөн гаргах (aus -aac); ~**punkten** tr <a> Sport оноогоор дийлэх од ялах; ~**pusten** tr <a> үлээж унтраах; ~**putzen** tr <a> ausschmücken чимэх, чимэглэх (mit -aap); ~**quartieren** tr <e> нүүлгэх, байр сууцнаас нь гаргах; ~**quetschen** tr <a> шүүсий нь шахах, бац атгах; ~**radieren** tr <a> баллуурдаж арилгах; ~**rangieren** tr <e> жагсаалаас гаргах; ~**rauben** tr <a> тонох, дээрэмдэх; ~**rauchen** tr <a> Zigarette дуустал татах; ~**räuchern** tr <a> утаж гаргах; *Raum* утаагаар дүүргэх; ~**raufen** tr <a> | er gaufte sich die Haare aus тэр хүн толгойтой таван хялгасаа зулгаагаад л байсан; ~**räumen** tr <a> Zimmer хоослох, суллах; ~**rechnen** tr <a> тооцон болох

**Ausrechnung** f17 ↑ ausrechnen

**Ausrede** f16 шалтга

**ausreden** <a> tr ятган болиулах (jmdm. etw. -d -ыг); intr <hb> *zu Ende reden* гүйцээж хэлэх | ≈ lassen үгий нь хэлүүлж дуусгах; ~**reichen** intr <a/hb> хүрэх, болох, хүрэлцэх (für -d)

**ausreichend** Adj хүрэлцээтэй, хүрэлцэхүйц

**ausreifen** intr <a> [үр жимс] бүрэн боловсрох

**Ausreise** f16 ↑ ausreisen

**ausreisen** intr <a> аялах, явах, жуулчлах (nach -d, рүү)

**Ausreisevisum** [..v.] n 28 od 29 гарах виз

**ausreißten** <21a> tr зулгааж авах; intr зугтах, гүйгээд явчихах (aus -aac); ~**reiten** intr <21a> морнор явах, морь унах; ~**renken** tr <a> Med үе мулллах; ~**richten** <a> tr Mil нуруугаар нь жагсаах; *ausführen* биелүүлэх; *Gruß* хүргэх (jmdm. -d); *erreichen* үр дүнд хүрэх; sich ≈ in einer Reihe зэрэгцэх | damit ist nichts ausgerichtet үүнийг хийгээд ямар ч үр дүнд хүрэхгүй

**Ausritt** m 1 ↑ ausreiten

**ausroden** tr <a> [модны үндсийг] сугалан гаргах; ~**rotten** tr <a> үр үндсий нь таслах, хүйс тэмтрэх; ~**rücken** intr <a> Mil давшиж гарах; *übertr* оргох, зугтах (aus -aac)

**Ausruf** m 1 ↑ ausrufen

**ausrufen** <39a> tr зарлах, тунхаглах; *proklamieren* зарлах; intr <hb> дуудах, хүүе гэх

**Ausrufezeichen** n 23 Gramm анхаарлын тэмдэг

**Ausrufung** f17 ↑ ausrufen

**ausruhen** intr u. sich ≈ <a/hb> амрах | sich auf seinen Lorbeeren ≈ амжилтандаа сэтгэл ханаж назгайрах; ~**rufen** tr <a> зулгаах; ~**rüsten** <a>



## Ausrüstung 58

*tr Mil* зэвсэглэх (mit -аар); *Fabrik* тоноглох (mit -аар); *versorgen* хангах (mit -аар); *sich* ≈ төхөөрөх (mit -аар) | *neu* ≈ шинээр тоноглох

**Ausrüstung** *f* 17 *Mil* зэр зэвсэг; *Fabrik* тоног төхөөрөмж; ~ *sgegenstände* эд хогшил, багаж зэвсэг

**ausrutschen** *intr* <а> халтирах, халтирч унах

**Aussaaf** *f* 17 тариалан[с]

**aussäen** *tr* <а> тарих, тариалах

**Aussage** *f* 16 ↑ **aussagen**; *Gramm* өгүүлэхүүн | *falsche* ~ хуурамч нотолгоо[и]; *nach seiner* ~ тэр хүний үгээр

**aussagen** <а> *tr* хэлэх, саналаа хэлэх; *intr* <hb> *Jur* мэдүүдэг өгөх; *bezeugen* гэрчлэх | *falsch* ≈ худал гэрчлэх; ~ **sägen** *tr* <а> хөрөөдөж авах

**Aussagesatz** *m* 2 *Gramm* хүүрнэх өгүүлдэр

**Aussatz** *m* 2 *Med* уяман, нойтон хамуу[и]

**aussätzig** *Adj* *Med* уяман өвчтэй, нойтон хамуутай

**aussätzliche** *m* 7\* нойтон хамуутай хүн; *f* 19 нойтон хамуутай эмэгтэй

**aussaugen** *tr* <а> шимэх, сорох, шимж гаргах; *übertr* эцэж туйлуулах

**Ausschabung** *f* 17 *Med* хусаж арилгах

**ausschalten** *tr* <а> *El* унтраах; *Tech* салгах

**Ausschalter** *m* 4 *El* унтраалга, салгуур

**Ausschank** *m* 2 архи худалдах газар

**Ausschau** *f* 12/Sg | ~ *halten* хүсэн хүлээж харуулах (nach -ыг)

**ausschauen** *intr* <а/hb> ↑ **Ausschau halten**; *umg* харагдах; ~ **scheiden** <23а> *tr* *Chem* гаргах, тунгаах; *Med* гаргах; *intr* гарх (aus -аас); *Sport* гаргах (aus -аас), тоглохоо болих

**Ausscheiden** *n* 23 ↑ **ausscheiden**

**Ausscheidung** *f* 17 *Sport* шалгаруулах уралдаан; *Med* ялгагдас[ан]

**Ausscheidungs**spiel *n* 20 *Sport* аврага шалгаруулах тоглолт; ~ **wettkampf** *m* 2 *Sport* аврага шалгаруулах уралдаан *od* гэмцээн

**aussichelten** *tr* <16а> хараах, загнах (wegen -ын тул); ~ **schenken** *tr* <а> хундагалах; ~ **schimpfen** *tr* <а> хараах, зүхэх; ~ **schirren** *tr* <а> хөллөгөөгий нь салгах; ~ **schlachten** *tr* <а> мах эвдэх (etw. -ын); ~ **schlafen** <3а> *tr* | *den Rausch* ≈ архи гаргах; *intr* <hb> унтаж ханах | *sich nicht* ≈ дутуу унтах, нойр эс ханах

**Ausschlag** *m* 2 *Med* эсэргэнэ, бижрүү; *Zeiger* ганхалтын дэлц

**ausschlagen** <4а> *tr* цохиж гаргах; *verkleiden* бүрэх, бүрээслэх (mit -аар); *übertr* *ablehnen* үл зөвшөөрөх, татгалзах; *intr* <hb> *Baum* цэцэглэх; *Flamme* дүрэлзэх; *Tier* тангарах, өшиглөх; *Zeiger* хэлбийх | *das Pferd schlägt* aus морь [тангарч] өшиглөж байна; *das schlägt dem Fuß den Boden aus* энэ нь хүлээхийн туйлд хүрсэн; *die Sache schlug zu seinen Gunsten* aus энэ хэрэг эрх ашигт нь нийцэж шувтрав

**ausschlaggebend** *Adj* шийдвэрлэх, хамгийн чухал, гол

**ausschließen** <32а> *tr* гаргах, хасах (aus -аас); *Sport* тоглох эрхий нь хасах; *sich* ~ үл оролцох (von -д) | *ausgeschlossen!* яасан ч болохгүй!, тийм байж болохгүй!

**ausschließlich** 1. *Adj* гойд, тусгай, онцгой 2. *Adv* ганцхан, гагцхүү 3. *Präp* -аас гадна *od* бусад нь

**ausschlüpfen** *intr* <а> *Zool Vogel* [ангаахай] гарах (aus -аас)

**Ausschluss** *m* 2 ↑ **ausschließen** | *unter* ~ *der Öffentlichkeit* олон нийтийг оролцуулахгүй, хаалттай

**ausschmücken** *tr* <а> чимэглэж засах (mit -аар); *Erzählung* чимж ярих

**Ausschmückung** *f* 17 ↑ **ausschmücken**

**ausschneiden** *tr* <23а> хайчилж авах (aus -аас)

**Ausschnitt** *m* 1 *Zeitung* хайчилбар; *Roman* хэсэг; *Ärmel* ханцуйны ухаадас; *Math Kreis* тойргийн хэсэг

**ausschnüffeln** *tr* <а> үнэрлэж мэдэх; *übertr* шиншилж мэдэх; ~ **schöpfen** *tr* <а> шавхах | *alle Möglichkeiten* ≈ бүх бололцоогоо шавхах; ~ **schrauben** *tr* <а> эргэж авах; ~ **schreiben** *tr* <23а> бичиж гүйцээх, дуустал бичих; *Formular* бөгөлөх; *Wahlen* зарлах | *einen Wettkampf* ≈ уралдаанд уриалах

**Ausschreibung** *f* 17 ↑ **ausschreiben**

**ausschreien** *tr* <23а> хашгирах, орилох | *sich die Lunge* ≈ тамирдлаа хашгирах; ~ **schreiten** *intr* <21а> хол хол алхаж явах

**Ausschreitung** *f* 17 төрхгүй аашлах

**Ausschub** *m* 2 комисс; *Ware* тоглодол; ~ **arbeit** *f* 17 тоголодол ажил; ~ **mitglied** *n* 21 комиссын гишүүн; ~ **sitzung** *f* 17 комиссын хурал; ~ **ware** *f* 16 тоголодол бараа[и]

**ausschüteln** *tr* <а> эсгэрэх, гөвөх; ~ **schütten** *tr* <а> асгах; *Dividende* олгох | *sein Herz* ≈ зовлонгоо тоочих; *sich vor Lachen* ≈ элгээ хөшлөт инээх; ~ **schwärmen** *intr* <а> зүг зүгт нисэн олох; *Mil* энгээгээрээ хол зайтай явах; ~ **schweifen** *intr* <а/hb> хэмжээ хирээ эс мэдэх

**ausschweifend** *Adj* завхай, салар самуун | *ein* ~ *es* *Leben führen* садарлах, завхайрах

**Ausschweifung** *f* 17 завхай явдал

**ausschweigen**, **sich** <23а> дугай *od* чимээгүй өнгөрөх; ~ **schwätzen** *tr* <а> | *eine Krankheit* ≈ өвчнийг хөлөргөж намдаах; ~ **sehen** *intr* <19а/hb> үзэгдэх, харагдах | *wie sieht er aus?* тэр хүн ямархуу харагдаж байна?; *er sieht gesund aus* тэр хүн эрүүл харагдаж байна; *gut* ≈ сайн харагдах, сайхан царайтай байх; *sie sieht so aus*, *als ob* ... тэр эмэгтэй ... юм шиг харагдаж байна; *es sieht nach Regen aus* бороо орох нь шиг байна

**Aussehen** *n* 23 үзэмж; *Pers* зүс царай | *dem* ~ *nach* гадаад төрх байдлы нь харахад

**aussein** (war aus, ausgewesen) *intr* *umg* төгсөх, дуусах | *es ist aus* дууссан, дууслаа; *auf etw.* ~ юуманд тэмүүлэх *od* эрмэлзэх

**außen** *Adv* гадаад | *nach* ~ гадагш; *von* ~ гаднаас; ~ *entlang* галуур

**Außenantenne** *f* 16 гаднахь антени; ~ **aufnahme** *f* 16 *Foto* гадаа авсан зураг; ~ **bahn** *f* 17 *Sport* гадна талын зам; ~ **bordmotor** *m* 9\* [завины] дүүжин мотор

**ausenden** *tr* <а> [газар газар] илгээх *od* явуулах; *Strahlen* цацуулах

**Außen**dienst *m* 1 явуулын ажил; ~ **handel** *m* 4 гадаад худалдаа[и]; ~ **minister** *m* 4 Гадаад

Явдлын Яамны сайд; ~ministerium *n* 28 Гадаад Явдлын Яам[ан]; ~politik *f* 17 гадаад бодлого

**außenpolitisch** *Adj* гадаад бодлогын

**Außenseite** *f* 16 гадна тал; ~seiter *m* 4 зожиг *od* ганцаардмал хүн; ~stände *m* 2/*Pl* *Hdl* авлага, агаж мөнгөн[н]; ~stelle *f* 16 салбар; ~stürmer *m* 4 Sport захын довтлогч; ~treppe *f* 16 гаднах явц[ан]; ~wand *f* 14 гадна талын хана; ~welt *f* 17 гадаад орчин; ~winkel *m* 4 гадна өнцөг

**außer** *Präp* *ausgenommen* -аас гадна; *außerhalb* гадна, гадуур, гадаад | ~ Landes sein гадаадад байх; ~ sich sein тэсч ядах (vor etw. -д); ~ acht lassen анхаарахгүй байх; alle ~ dir чамаас бусад нь

**außerdem** *Adv* үүнээс гадна, үүний зэрэгцээгээр

**außerdemstlich** *Adj* албан бус

**äußere** *Adj* гаднын, гаднах, гадаад

**Äußere** *n* 26 гадаад [төрх] байдал

**außer/ehelich** *Adj* бутач, дагавар; ~gewöhnlich

1. *Adj* ер бусын, сүрхий 2. *Adv* selten ховор; ~halb 1. *Adv* гадна 2. *Präp* гадна, зайдуу | ≈ der Stadt хотоос зайдуу

**äußerlich** *Adj* гадна талын, гаднах; *übertr* ёс *od* хэлбэр төдий 2. *Adv* гаднаа

**Äußerlichkeit** *f* 17 ёс *od* хэлбэр төдий [байх]

**äußern** *tr* *Meinung*, *Wunsch* хэлэх, илэрхийлэх; *Freude* харуулах, үзүүлэх; sich ~ [саналаа] хэлэх (zu -ын тухай)

**außer/ordentlich** *Adj* гарамгай, онцгой, онц; *Professor* танхимгүй; *außer der Reihe* ээлжий, ээлжийн гадуур; ~planmäßig *Adj* төлөвлөгөөнөөс гадуур; ~schulisch *Adj* сургуулиас гадуур

**äußerst** 1. *Adj* туйлын | im ~en Falle ядахдаа; bis zum ~en эцсий нь хүртэл, болох бүтэхээр нь; das ~e tun болох бүхнийг хийх 2. *Adv* маш, туйлын, үлэмж

**außerstande** *Adv* | ~ sein чадалгүй байх (zu =ах)

**Äußerung** *f* 17 хэлэх үг *od* санал (über -ын тухай)

**aussetzen** <а> *tr* зоргонд нь орхих, сул тавих; *Belohnung* тогтоох; *unterbrechen* зогсоох, таслах; *bemängeln* алдаа дутагдлы нь хэлэх; *intr* <hb> түр завсарлах; *Musik* түр тасрах; *Motor* түр унтрах | jmdn. einer Gefahr ~ хүнийг аюулд учруулах; ein Kind ~ хүүхдээ зоргонд нь орхих; an allem etw. aussetzen haben хаа сайгүй л алдаа дутагдлы нь эрэх

**Aussicht** *f* 17 үзэмж [байдал]; *übertr* хэтийн төлөв, боломж | ein Zimmer mit ~ aufs Meer далай руу харсан өрөө[н]; keine ~ en haben боломжгүй байх (zu =ах); jmdm. etw. in ~ stellen хүнд горьдлого төрүүлэх; ~en für die Zukunft хэтийн нөхцөл боломж

**aussichtslos** *Adj* горьдлогогүй, найдваргүй

**Aussichtslosigkeit** *f* 17 горьдлогогүй *od* найдваргүй [байдал]

**aussichtsreich** *Adj* сайхан ирээдүйтэй, хэтийн аятайхан төлөвтэй

**Aussichtsturm** *m* 2 байгалийн үзэмжийг харах цамхаг

**aus/sieben** *tr* <а> шигших, шигшиж гаргах; ~siedeln *tr* <а> нүүлгэх, нутгаас нь гаргах

**Aussiedlung** *f* 17 ↑ **aussiedeln**

**aussöhnen** <а> *tr* эвлэрүүлэх; sich ~ эвлэх, эв эвээ ололдох (mit -тай)

**Aussöhnung** *f* 17 ↑ **aussöhnen**

**aus/sondern** *tr* <а> ангилах, ялгах (aus -аас); ~spannen <а> *tr* сунгах, тэлэх; *Pferd* хөллөгөө буулгах, тэргэнээс нь гаргах; *intr* <hb> *ausruhen* амрах, амсхийх

**Ausspannung** *f* 17 амралт

**aus/spieen** *tr* <23а> нулимаж; *Vulkan* дэлбэрэх; ~sperrern *tr* <а> орж чадахгүй болгох; *Arbeiter* ажлаас халгах

**Aussperrung** *f* 17 ↑ **aussperren**

**aus/spielen** <а> *tr* *Schach* нүүх; *Kart* гаргах | den König ≈ ноён гаргах; den letzten Trumpf ≈ *übertr* сүүлчийнхээ аргыг хэрэглэх; *intr* <hb> *Kart* гаргах | er hat ~gespielt *übertr* тэр хүн аргагүйдсэн; ~spionieren *tr* <е> тагнах

**Aussprache** *f* 16 *Diskussion* өргөн шүүмжлэл, санал солилцох (über -ын тухай, mit -тай); *Phon* дуудлага; ~fehler *m* 4 дуудлагын алдаа[н]

**aus/sprechbar** *Adj* дуудаж болмоор | schwer ~ хэлэхэд хэцүү, дуудахад бэрх

**aus/sprechen** <16а> *tr* хэлэх, дуудах; sich ~ учраа хэлэх (über -ын тухай) | laß ihn doch ≈ ! гүйшэд хэлүүл!; ~spreizen *tr* <а> арвайлгах

**Ausspruch** *m* 2 хэлсэн үг

**aus/spucken** *tr* <а> нулимаж; ~spülen *tr* <а> зайлах; *Magen* цэвэрлэх; *Ufer* хөндийлөх

**Ausstand** *m* 2/*Sg* | in den ~ treten ажил хаях

**ausstatten** *tr* <а> хангах (mit -аар); *ausrieten* төхөөрөмжлөх, тоноглох (mit -аар); *aus schmücken*, *garnieren* чимэглэх (mit -аар); *Braut* инж өгөх (mit -аар) | eine Wohnung ~ байранд тавил тавих

**Ausstattung** *f* 17 ↑ **ausstatten**; *Ausschmückung* чимэглэл; *Aussteuer* инж; *Theat* тайзны засал

**aus/stechen** *tr* <16а> хатгаж гаргах; *Rasen* [зүлэг] ухаж авах; *übertr* *Wettkampf* гүйцэж түрүүлэх, давах; *Rivalen* түрж гаргах, шахан зайлуулах; ~stehen *tr* <а, = stehen> *Qualen* хүлээх, тэсвэрлэх | die Antwort steht noch aus хариу алга л байна; ich kann ihn nicht ≈ би тэр хүнийг үзэн ядна; ~steigen *intr* <23а> гарах, буух (aus -аас); ~stellen *tr* <а> үзэсгэлэнд тавих; *Paß* олгох (jmdm. -д)

**Aussteller** *m* 4 үзэсгэлэн гаргасан хүн; *Messe* яармагт оролцогч

**Ausstellung** *f* 17 үзэсгэлэн[э]

**Ausstellungsgegenstand** *m* 2 үзмэр; ~gelände *n* 23 үзэсгэлэнгийн газар; ~pavillon [..viljə] *m* 6 үзэсгэлэнгийн байшин[э]; ~raum *m* 2 үзэсгэлэнгийн танхим

**aussterben** *intr* <16а> үхэж дуусах, мөхөх

**Aussteuer** *f* 16 инж

**aus/steuern** *tr* <а> *Arbeitslose* тэтгэвэр олгохоо болих (jmdm. -д); ~stopfen *tr* <а> чихэх, дүүргэх (mit -аар)

**Ausstoß** *m* 2 *Wirtsch* үйлдэхүүн, бүтээгдэхүүн

**aus/stoßen** *tr* <34а> ховх цохих, гаргах (aus -аас); *Schrei* [дуу] алдах *od* хадаах; *Wirtsch* гаргах,

## ausstrahlen 60

үйлдвэрлэх; ~strahlen <a> tr цацруулах; intr <hb> цацрах

**Ausstrahlung** f 17 цацрал

**ausstrecken** <a> tr Hand сарвайх; Bein жийх; ausdehnen тэлэх; sich ≈ сунаж od тэнийн хэвтэх; ~streichen tr <21a> баллах, дарах; glätten илүүрдэх, тэнийлгэх; einschmieren түрхэх; ~streuen tr <a> үрэх, цацах; Gerücht тараах; ~strömen <a> tr Geruch ханхлуулах, анхилуулах; intr үнэр гарах, үнэртэх, ханхийх (aus -aac); ~suchen tr <a> шилж od сонгож авах (aus -aac)

**Austausch** m 1\* солио[н]

**aus|tauschen** tr <a> солилцох, солих (gegen -aap); ~teilen tr <a> түгээж od хувааж өгөх, хуваарилах (an -д)

**Auster** f 16 Zool хясаа[н]

**aus|tügen** tr <a> үр үндсий нь таслах, бүрмөсөн үгүй болгох; ~toben tr <a> | seine Wut ≈ уур хилэнгээ гаргах; ~tragen tr <4a> Post тараах; Kind сарыг нь гүйштэл тээх; Spiel тоглох; Wettkampf хийх; austreichen баллах; aus der Statistik [бүртгэлээс] хасах

**Austräger** m 4 түгээгч, хүргэгч

**Austragung** f 17 ↑ austragen

**Australien** Австрали [тнв]

**Australier** [..i:ɐ] m 4 австрали хүн

**australisch** Adj австралийн

**aus|treiben** tr <23a> хөөж гаргах | jmdm. den Hochmut ≈ хүний аар омгий нь дарах; ~treten <15a> tr Weg [цариг] гаргах; Schuhe өмсөж хэлбэх; intr Organisation гарах (aus -aac); Bedürfnis verrichten бие засах; Fluß үерлэх; ~trinken tr <27a> дуустал od шавхан уух | in drei Zügen ≈ гуравхан балгачихах

**Austritt** m 1 ↑ austreten

**aus|trocknen** <a> tr хатаах; intr хатах, гандах; ~üben tr <a> хийх, биелүүлэх | einen Beruf ≈ мэргэжил эзэмшээд ажиллах; Einfluß ≈ нөлөө үзүүлэх, нөлөөлөх (auf -д)

**Ausübung** f 17 ↑ ausüben | in ~ des Dienstes албан үүргээ гүйцэтгэж байхдаа

**Ausverkauf** m 2 Hdl ↑ ausverkaufen

**aus|verkaufen** tr <a> худалдаж дуусах, бүгдийг худалдах | (Eintritts-) Karten sind ausverkauft ~ бүх билетээ зарчихсан; ~wachsen <4a> tr Kleidung багтахгүй болох; intr том болох

**Auswahl** f 17 ↑ auswählen | eine ~ treffen сонгож od шилж авах (unter, aus -aac); ohne ~ сонгоогүй, шилээгүй, шилж сонголтгүй

**auswählen** tr <a> шилж od сонгож авах; Passendes тааруулах, тааруулж od тохируулж авах (aus -aac)

**Auswahl|mannschaft** f 17 Sport шигшээ баг; ~spiel n 20\* Sport шалгаруулах тэмцээн; ~spieler m 4 Sport шигшээ багийн тамирчин

**Auswanderer** m 4 цагаач[ин], эх орноосоо гарсан хүн

**auswandern** intr <a> цагаачлах, эх орноосоо гарах

**Auswanderung** f 17 ↑ auswandern

**auswärtig** Adj гадаад, гадаадын | das Ministerium für ~e Angelegenheiten Гадаад Явдлын Яам[ан]

**auswärts** Adv өөр од бус газар | ~ essen гэрийн бус

газар хооллох

**auswaschen** tr <4a> угаах; Ufer хөндийлөх

**auswaschselbar** Adj сольж болмоор

**auswechseln** tr <a> ээлэх, солих (gegen -aap)

**Ausweg** m 1 гарах арга od боломж

**ausweglos** Adj яах ч аргагүй болсон, мухардсан

**ausweichen** intr <21a> зам тавьж өгөх (jmdm. -д); entgegen зайлах, зайлсхийх, мултарч гарах | einer Antwort ~ хариулахаас зайлсхийх; einem Schlag ~ цохихоос зайлах

**ausweichend** Adj зайлсхийсэн, булзамхай

**Ausweich|gleis** n 20 салаа төмөр зам; ~stelle f 16 зөрлөг

**aus|weiden** tr <a> гэдэс дотры нь гаргах | ausgeweidetes Tier гулууз [мах]; ~weinen, sich <a> | sich die Augen ≈ нүдээ хавдтал уйлах

**Ausweis** m 1 [иргэний] үнэмлэх

**ausweisen** <23a> tr kennzeichnen нотлох; vertreiben хөөх, зайлуулах (aus -aac); sich ~ биеэ гэрчлэх

**Ausweis|papiere** n 20\*/Pl үнэмлэх, бичиг баримт[ууд]

**Ausweisung** f 17 ↑ ausweisen

**ausweisen** <a> tr сунгах, өргөтгөх; томсгох; sich ~ сунах, уужимдах; übertr сунжрах

**auswendig** Adv шээжээр | ~ lernen цээжлэх

**aus|werfen** tr <16a> Anker, Angel хаях, шидэх; Graben малтах, ухах; Hdl төсөвлөн олгох;

~werten tr <a> дүгнэх

**Auswertung** f 17 дүгнэлт | eine ~ vornehmen дүгнэлт хийх

**aus|wickeln** tr <a> задлах; Säugling манцуй тайлах od задлах; ~wiegen tr <32a> жигнэн хуваах;

~wirken, sich <a> нөлөөлөх | sich auf die Gesundheit ≈ эрүүл мэндэд нөлөөлөх

**Auswirkung** f 17 Einfluß нөлөө[н], эрхшээл; Folge үр дагавар

**aus|wischen** tr <a> арчиж цэвэрлэх; ~wringen tr <27a> мушгих

**Auswuchs** m 2 залуу мөчир; Abschaum хөөс[өн]; übertr булай муухай хүмүүс, хэрэгцээгүй амьтан

**Auswurf** m 2/Sg Vulkan дэлбэрэх

**aus|zahlen** tr <a> төлөх, мөнгө олгох (an -д);

~zählen tr <a> тооцож гаргах; Stimmen тоолох

**Auszahlung** f 17 төлбөр, мөнгө олгох

**Auszählung** f 17 тооллого

**aus|zehren** tr <a> тураах, эцэж тамирдуулах

**auszeichnen** <a> tr шагнах (mit -aap); Hdl Ware үнэ цэний нь бичих; sich ~ шалгарх, товойн гарах

**Auszeichnung** f 17 шагнал; Orden одон[г]; Тур ялгарахаар тэмдэглэх | Diplom mit ~ онц сайн төгссөний гэрчилгээ[н] od диплом; jmdm. zug ~ vorschlagen шагнуулахаар нэрий нь дэвшүүлэх

**ausziehbär** Adj сунгадаг

**ausziehen** <32a> tr Tisch сунгах; entkleiden тайлах; ausspannen сунгаж татах; intr одох, мордох;

Wohnung wechseln нүүх; sich ~ хувисаа тайлах

**Ausziehtisch** m 1 сунгадаг ширээ[н]

**Auszug** m 2 Text иш татах; Roman, Oper хэсэг;

Truppen мордох, хөдлөх; Chem ханд

**auszugsweise** Adv хэсэглэн, хэсэг хэсгээр

**auszupfen** tr <a> зулгаах | Unkraut ~ хог ургамал зулгаах

## 2.3 *Aus*-Verben in historischen Wörterbüchern:

### 2.3.1 Verschwundene *aus*-Verben nach dem ‚Frühneuhochdeutschen Wörterbuch‘

Im ‚Frühneuhochdeutschen Wörterbuch‘, hrsg. von U. Goebel und O. Reichmann (2. Bd. 1994) gibt es 347 Seiten, auf denen *aus*-Verben (und andere Wortbildungen) beschrieben werden. Es ist auch deshalb so umfangreich, weil es sich um ein historisches Wörterbuch handelt. Es enthält 926 *aus*-Lexeme, verglichen mit dem ‚Deutschen Universalwörterbuch‘ der deutschen Gegenwartssprache‘ 407 mehr. Sie sind zwischen ‚ausachten‘ (vgl. Spalte 888.: ‚jdm. etw. zurückerstatten‘) und ‚auszwingen‘ (vgl. Spalte 1579.: ‚etw. aus etw. anderen herausbrechen‘) lexikalisiert. Unter diesen Verben gibt es 628 Lexeme, die in heutigen Wörterbüchern nicht mehr aufgeführt werden, die verschwunden sind. Diese Stichwörter sind mit den 519 *aus*-Verben im DUW (52003) verglichen worden. Die 628 Lexeme kommen im Universalwörterbuch, also in einem Wörterbuch der heutigen Gegenwartssprache, nicht vor. Demgegenüber kommen im DUW (52003) 298 *aus*-Verben und andere neue Bildungen vor, die im ‚Frühneuhochdeutschen Wörterbuch‘ nicht aufgeführt sind.

Hier einige Beispiele, die in der frühneuhochdeutschen Epoche (1350- 1650) noch zur deutschen Sprache gehörten:

- ausackern*: ‚etw. auspflügen (Grenzzeichen umpflügen)‘;
- ausballen*: ‚etw. Ballenartiges auspressen‘;
- ausbannen*: ‚etw. austreiben (den Teufel)‘;
- ausbeichten*: ‚vollständig (alle Sünden) beichten‘;
- ausbriefen*: ‚etw. ausschwatzen, ausposaunen‘;
- ausdingen*: ‚etw. aushandeln, vereinbaren‘;
- auserklären*: ‚etw. öffentlich erklären‘;
- ausfasten*: ‚etw. durch Fasten beseitigen‘;
- ausfleischen*: ‚das Fleisch verlieren, abmagern‘;
- ausfurchen*: ‚(Grundstücke) pflügen, durchpflügen‘;
- ausfürchten*: ‚aufhören, sich zu fürchten‘;
- ausglauben*: ‚etw. ganz glauben‘;
- auskindbetten*: ‚das Wochenbett beenden‘;
- auskünsteln*: ‚etw. herausfinden, feststellen‘;
- ausmüden*: ‚jn. zermürben, den Widerstand von jm. brechen‘;

Zum Umfang des ‚Frühneuhochdeutschen Wörterbuchs‘ sagen die Herausgeber im Vorwort des 1. Bandes (1986, S. X):

„Ein auf 9 Bände geplantes Wörterbuch erreicht einerseits eine Größenordnung, die bei der Menge der zu erwartenden Artikel (120000 bis 150000) und einer Anzahl von 13 standardisierten Informationspositionen ohne Aufgabe der Artikelanlage nicht herunterergesetzt werden kann. Neun Bände erscheinen den Herausgebern andererseits aber als das absolute Maximum ...“.



Es ist interessant, was im 16. und 17. Jahrhundert zu ‚auslände, ausländen, ausländer‘ gesagt wurde (Zeile 1131-1132):

**ausland, das;** –/–er (+ Uml.).

›Land außerhalb der Landesgrenzen; Auslände. – SCHWÄB. WB. 1, 483 (a. 1554).

**auslände, das.**

›umliegendes Land, außerhalb eines bestimmten Gebietes (z. B. einer Stadt, eines Dorfes, eines Bauernhofes) liegendes Land.‹

UB ZUG 1594, 13 (halem., 1493): *er sol uns jertlichen von dem uslend 3 f kernern zins geben.* – SCHWEIZ. ID. 3, 1311; RWB 1, 1048.

**ausländen, V.**

1. ›wohin gehen‹; dazu Spezialisierungen: ›(vom Schiff) an Land gehen‹; ›(zu einem Tor) hinausgehen‹. – Bdv.: vgl. *absteben* 13, *absteigen* 1, *anländen* 1 (jeweils zur 1. Spezialisierung). – Wbg.: *ausländung* ›Spezifianlegestelle‹ (dazu bdv.: vgl. *anlände*).

FISCHER, Folz. Reimp. 29, 32 (Nürnb. um 1488): *o schelkia, wie grosse zeit | Wer, der yns in der plü du wenden, | E sie zum galgenthor außlenden!* KÜRRELMAYER, Dt. Bibel 2, 405, 1 (Staßb. 1466; Var. Hs. 14./15. Jh.): *wann sy merckten ein statt habent die zülendung* [TF: *auslendung*]. MERK, Stadtr. Neuenb. 141, 29 (nalem., 1641): *soll kein meister kein fach machen an einem zug, da man ausländen solle.* MAALER 43v (Zürich 1561): *Mit allem kriegsbeer in Affrica außlède | oder ziland faren.* EBD.: *Außlenden | Auß dem schiff steigen.* – SCHMID, R. Cysat 6, 94; SCHWÄB. WB. 1, 483.

2. ›etw. ausführen, (ein Urteil) vollstrecken‹. – Bdv.: vgl. *ausrichten* 10. – Synt.: *das urteil a.* – Wbg.: *auslendung*. – SCHMIDT, Hist. Wb. Elsaß 388 (a. 1517).

**ausländer** (vereinzelt), **auslender** (meist), *der;* –/–Ø.

1. ›Person aus einem (vom Bezugsraum aus gesehen) anderen Rechtsgebiet (darunter z. B. aus einem Dorf), aus einer anderen Region, aus einem anderen Volk oder Land, Fremder; Ausländer.‹; vereinzelt: ›Pilger.‹; vgl. *ausland*. – Bdv.: (*der fremde, fremdling, gast; pilger*; vgl. *ausländische, auswendige* (s. v. *auswendig* 1). Ggs.: *burger, einländer, einwoner, gesessene, hiesige*. – Synt.: *einen a. mit etw.* (z. B. *bösen taten*) *bezeichnen, eine ausländerin beiraten; a. (Subj.) zu etw. geschickt* (›geeignet.‹) *sein, etw. schuldig sein, etw. verkaufen, recht wollen, mit tüchern herkommen, auf das eigen kommen, innerhalb der statmauern arbeiten, gebauer werden, in ein gericht gehören; jn. a. heissen; einem a. etw. verleihen | geben | verkaufen; als a. dienen | etw. erlangen; etw. bei den a.* (›in den Nachbardörfern.‹) *sammeln, etw. an dem a. ersehen* (›in jm. etw. sehen, jn. hochschätzen.‹); *mit einem a. gesellschaft haben; a. von Rom; fremder a.* Wbg.: *ausländerin*.

LOHMEYER, K. v. Nostitz 121, 7 (preuß., 1578): *wen den ein außlender geschickter darzu were den ein Preuß.* WUTKE, Schles. Bergb., Cod. Sil. 21, 8, 10 (schles., 1529): *wir [...] allen und ictzlichen ein- und auslendern auskündigen vorleihen und geben.* HEIDEGGER, Mythosopia 48, 17 (Zürich 1698): *wie die Juden mit Außländerinnen | die sie besurathen wollen.* WOLF, Norm im sp. Ma. 45, 43 (schwäb., 15./16. Jh.): *Die brüder sollent [...] auß die billger und auß die außlender' [...] dienen in diser welt.* ROT 337 (Augsb. 1571): *Peregrin, Ein*

Das ‚Deutsche Wörterbuch‘ von Jacob und Wilhelm Grimm (Erster Band, Leipzig 1854) nennt zwischen ‚ausäbern‘ (‚feldarbeit im december‘) und ‚auszwitchern‘ (‚ein geheimnis auszwitchern‘) 1203 aus-Verben (Zeile 824-1044). Von diesen 1203 Verben kommen 804 heute nicht mehr vor; d.h. sie sind im DUW (2003) nicht aufgeführt. Auch hier handelt es sich um ein historisches Wörterbuch: „Das Werk sollte die Sprache dreier Jahrhunderte, von Luther bis Goethe, (...) umfassen.“ (Haß-Zumkehr 2001, 129)

Darunter sind *aus*-Verben wie:

*ausblatten*: ‚überflüssige blätter ausbrechen‘;

*ausbuschen*: ‚gras, unkraut ausbuschen‘;

*ausdärmen*: ‚eine geschlachtetes thier ausdärmen‘;

*auseisen*: ‚den angefrorenen eimer auseisen‘;

*ausfreuen*: ‚sich satt freuen‘.

Das von Nabil Osman bearbeitete ‚Kleine Lexikon untergegangener Wörter‘ nennt 8 *aus-*Wörter, die „seit dem Ende des 18. Jahrhunderts“ untergegangen sind (<sup>9</sup>1997, 38-41): *ausantworten* – *ausersinnen* – *ausfenstern* – *ausheimisch* (*ausländisch*) – *aussprechlich* – *aussehen* (*auswählen*) – *austräglich* – *auswarten*.

Hier eine Kopie zu den Beispielen *ausersinnen*, *ausfenstern*, *ausheimisch*; Osman sagt immer etwas zum ‚Untergangsgrund‘:

**ausersinnen** ersinnen, aussinnen

Adelung 1,536: im Hochdeutschen ungewöhnlich.

König verzeichnet es neben ersinnen. – Campe 1,295 versieht es mit einem Stern: ersinnen. – Oertel bringt es nicht. – DWb. 1,851 führt einen Beleg aus Canitz an. – Das Wort fehlt bei Heyne, Paul, P./B., Duden und im Wb. d. Ggw.

*Untergangsgrund*: Die Schriftsprache der Gegenwart zeigt eine deutliche Abneigung gegen Verknüpfung der Vorsilben *aus-* und *er-* in verbalen Zusammensetzungen. Der Rest, der heute fortlebt, ist wenig gebraucht, da er meistens in die gehobene Sprachschicht gehört, z. B. *auserkiesen*, *auserlesen*, *ausersehen*, *auserswählen* (s. Wb. d. Ggw.).

**ausfenstern** ausschalten

Adelung 1,536 versieht das Wort mit einem Stern.

Bei Campe 1,297 gehört es zu den niederen Wörtern die nicht verwerflich sind. – DWb. 1,856 führt einen Beleg aus Lessing an, den Sanders später übernimmt.

*Untergangsgrund*: Kulturgeschichtliche Bedingungen. Das Wort ist mit dem Untergang der Sache untergegangen. Die übertragene Bedeutung „ausschalten“ ist durch das Verblässen des alten Bildes ausgestorben. J. Grimm beschreibt dieses alte Bild folgendermaßen: *ausfenstern* heißt nachts am fenster der geliebten harren, saufen, so bedeutet *ausfenstern* oder *wegfenstern* ursprünglich den am fenster flehenden geliebten schnöde abfertigen, ausschelten (DWb. 1,855). Das Wort *fenstern* taucht zum erstenmal 1535 in Nürnberg bei Hans Sachs auf (s. Tr. Wb. II,325). Im Anschluß daran ist *ausfenstern* gebildet.

**ausheimisch** ausländisch, fremd, auswärtig

Adelung: nur in einigen Gegenden, für ausländisch.

Braun: f. – Campe 1,306: (-) Was nicht daheim, nicht einheimisch ist, ausländisch, fremd. In engerer Bedeutung, außerhalb des Ortes, wo man selbst ist, befindlich. Voß gebraucht es auch für, im Elend lebend (exil). – Bei König fehlt es; bei Oertel ist es vorhanden. – DWb. 1,885 bietet Beispiele aus Voß, Goethe, Niebuhr. – P. Fischer beschränkt es auf das 18. Jh. – Bei Duden und Klappenbach fehlt das Wort.

*Untergangsgrund*: Vorhandensein vieler Konkurrenzwörter.

### 2.3.2 In verschiedenen Auflagen des Rechtschreibdudens

(1. Aufl. 1880 – 9. Aufl. 1915 – 13. Aufl. 1947 – 24. Aufl. 2006)

Wenn man in verschiedenen Auflagen des Dudens blättert, so stößt man auf viele Überraschungen, nicht nur orthographische, sondern auch inhaltliche. Hinter der Auflistung der Wörter mit ‚aus-‘ folgen in der 9. Auflage 1923 (Sechster Neudruck S. 37) einige Wörter zu ‚Auto‘, dabei überraschen die Bildungen ‚auteln‘ (‚im Kraftwagen fahren‘) und ‚Autler‘ (‚Kraftwagenfahrer‘), die heute nicht mehr existieren; wahrscheinlich handelt es sich um Analogiebildungen zu ‚radeln‘ und ‚Radler‘. Einige Zeilen weiter ist das Wort ‚Autodafé‘ ausgedruckt: zur Bedeutung wird gesagt: ‚feierliche Hinrichtung von Ketzern‘, ohne jede pragmatische Anmerkung.

W. W. Sauer hat in seiner Studie viele Zahlen zu 19 Auflagen des Rechtschreibdudens (1880 bis 1986) zusammengestellt, so dass Vergleiche möglich sind. Auffällige quantitative Sprünge finden zwischen der 8. und 9. Auflage (1905-1915: 34400-62700 Stichwörter), zwischen der 15. und 17. Auflage (1961-1973: 81500-105500 Stichwörter) statt.

Für die Betrachtung der ‚aus-‘ Verben wähle ich die 1. Auflage 1880 (28300 Stichwörter), die 9. Auflage 1915 (Neunter Neudruck 1926, 62700 Stichwörter), die 13. Auflage 1947 (68400 Stichwörter) und die 24., letzte Auflage 2006 (130 000).

Zur Ergänzung hier die Gesamtübersicht aus der Studie Sauers (‚Der ‚DUDEN‘ Geschichte und Aktualität eines Volkswörterbuchs‘ Stuttgart 1988, 80):

Tabelle 12

Übersicht über die Duden-Hauptausgaben

Auflage	Erscheinungsjahr	Geltungszeitraum in Jahren	Gesamtumfang	Regelteil	Wörterverzeichnis	Summe der Stichwörter	Stichwörter pro Seite
1.	1880	7	207	12	187	28.300	152,2
3.	1887	6	272	7	260	29.400	113,0
4.	1893	4	363	9	345	29.600	85,8
5.	1897	3	368	10	350	30.400	86,8
6.	1900	2	404	11	384	31.900	83,4
7.	1902	3	408	11	388	32.200	83,1
8.	1905	10	439	14	415	34.400	83,0
9.	1915	14	621	33	565	62.700	110,9
10.	1929	5	710	38	647	64.100	99,2
11.	1934	7	734	36	670	68.000	101,6
12.	1941	6	767	50	690	69.600	101,0
13.	1947	4	767	53	690	68.400	99,2
14. L	1951	6	496	85	394	35.600	90,3
14. M	1954	7	774	54	682	73.700	108,0
15. L	1957	9	960	113	790 *	78.700 *	99,9
15. M	1961	7	794	58	695	81.500	117,5
16. L	1966	10	767	96	571 *	69.200 *	122,0
16. M	1968	5	800	65	687	83.300	121,4
17. M	1973	7	793	64	681	105.500	154,9
17. L	1976	9	768	110	559 *	74.700 *	134,1
18. M	1980	6	792	50	702	107.700	153,4
18. L	1985	gültig	768	110	552 *	74.900 *	136,2
19. M	1986	gültig	792	50	702	108.100	154,0

\* mit Abkürzungsteil

80

Teil A: Quantitative Aspekte

Im Vorwort zum „Vollständigen Orthographischen Wörterbuch der deutschen Sprache“ (Leipzig 1880) bittet K. Duden um „eine einheitliche Orthographie in ganz Deutschland“ (S. VIII). Neben dem „preußischen Regelbuch“ gab es damals noch das „bayerische Regel-



buch“. Im 1. DUDEN (1880) gibt es nur 26 ‚aus-‘ Verben: *ausätschen* – *ausbaldowern* – *ausbedingen* – *ausbeuten* – *ausholzen* – *aushunzen* – *ausklügeln* – *auskultieren* – *auslöschen* – *ausmerzen* – *ausmitteln* – *ausöden* – *auspfarren* – *ausquartieren* – *ausrauhern* – *ausrenken* – *ausreuten* – *ausroden* – *ausrotten* – *ausschuhen* – *aussöhnen* – *ausstaffieren* – *austeilen* – *auswerten* – *auswintern* – *auszirkeln*.

In der 24. Auflage (2006) sind immer noch die folgenden 19 wiedergegeben: *ausbaldowern* – *ausbedingen* – *ausbeuten* – *ausholzen* – *ausklügeln* – *auskultieren* (Med.) – *auslöschen* – *ausmerzen* – *ausmitteln* – *ausquartieren* – *ausrenken* – *ausroden* – *ausrotten* – *aussöhnen* – *ausstaffieren* – *austeilen* – *auswerten* – *auswintern* – *auszirkeln*. Die sieben folgenden Verben sind verschwunden: *ausätschen* – *aushunzen* – *ausöden* – *auspfarren* – *ausrauhern* – *ausreuten* – *ausschuhen*.

K. Duden hält es für wichtiger, die von ‚aus-‘ Verben abgeleiteten Substantive zu bringen: *Ausarbeitung* – *Ausartung* – *Ausbreitung* – *Ausdunstung* – *Ausfertigung* – *Ausgrabung* – *Aushändigung* – *Aushauchung* und viele andere. Insgesamt führt Duden (1880) 110 nominale Ableitungen mit ‚-ung‘ auf, die meisten von ihnen sind Nomina actionis: *Aushändigen* – *Aushändigung*. Auch viele dieser Nomina sind heute ungebräuchlich: *Ausglühung* – *Auspfarrung* – *Ausrufung* usw. Beispiele wie *ausholzen*, *ausöden*, *ausreuten*, *ausroden*, *auswintern* gehören zur bäuerlichen Kultur, ein relativ großer Anteil. Bedeutungsangaben werden nur ganz selten gemacht: ‚ausreuten‘ (ausroden), ‚Ausweißung‘ (eines Zimmers).

Trotz der Beispiele ‚auskultieren‘, ‚Auskultation‘, ‚Auspicious‘, ‚Ausstaffierung‘ (alle ohne Bedeutungsangaben) wählt K. Duden fast nur standardsprachliche Wörter und keine Fremdwörter aus.

Der erste Duden hatte nur eine Geltungsdauer von sieben Jahren, schon 1887 erschien die nächste Auflage, 1900 schon die 6. Auflage (vgl. Sauer, S. 80). Wenn man fragt, was die Duden-Benutzer des Zeitraums 1880 bis 1890 im ‚Orthographischen Wörterbuch‘ gesucht und gefunden haben, so kann man Folgendes sagen:

- Der 1. Duden gab Auskunft über 28300 Einzelwörter, nicht Lexeme, die nach Gesichtspunkten der Rechtschreibung ausgewählt waren. Wie viele Beispiele zeigen, (‚Ausfertigung‘ nicht ‚ausfertigen‘) operiert Duden ohne die Basiswörter der meisten Ableitungen.
- Duden 1880 bildet bei einigen Verben auch schwierige Flexionsformen: ‚ausätschen: du ätschest aus, er ätscht aus, ausgeätscht‘.
- Die Auswahl der Wörter richtet sich stark nach Gegebenheiten der ländlichen, der häuslichen, der volkstümlichen Kultur aus: ‚ausroden‘, ‚Aussaat‘, ‚auswintern‘. Dass um 1880 die Industrialisierung, die Verstädterung schon fortgeschritten waren, merkt man der Sammlung nicht an.
- 1880 gab Duden auch ‚Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preußischen Schulen‘ heraus. Das erste Wörterbuch wirkt wie eine Sammlung von angewandten Regeln. Nur so ist der Titel ‚Vollständiges Orthographisches Wörterbuch‘ zu verstehen, denn wie die aufgeführten Beispiele zeigen, handelt es sich um ein Auswahlwörterbuch, in dem (fast) alle Regeln der deutschen Rechtschreibung vorkommen.

2. „DUDEN, Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter“ 1915/ 1926: Es handelt sich um die „Neunte, neubearbeitete Auflage. Neunter Neudruck“, die 1926 erschienen ist und nach W. W. Sauer 62700 Stichwörter enthält. Der Erstdruck war schon im

Kriegsjahr 1915 erschienen. Der Geltungszeitraum betrug 14 Jahre; d.h. die 9. Auflage hatte den größten Geltungszeitraum aller 24 Dudenauflagen. Wie der Titel zeigt, benutzt der Verlag den Eigennamen Duden als Allgemeinbegriff und Markenzeichen. Konrad Duden war 1911 gestorben. Seit der 9. Auflage 1915 spricht man also vom „DUDEN“, wenn man das Rechtschreibwörterbuch meint, dazu unten mehr.

Noch etwas anderes fällt auf: Die 8. Auflage 1905 enthielt 34400 Wörter, in der 9. Auflage 1915 gibt es fast die doppelte Anzahl an Wörtern: 62700 (Sauer, S. 80). Für die große Zunahme der Wörter in der 9. Auflage gibt es eine Erklärung, die man mit dem Wort ‚Buchdruckerduden‘ umschreiben kann. Dazu sagt D. Nerius in seinem Buch ‚Deutsche Orthographie‘ (1987, S. 255) Folgendes.

„Setzer und Korrektoren in den Buchdruckereien gerieten wegen der Fülle der gleichberechtigt zugelassenen Doppelformen in größte Schwierigkeiten, und es hätten wiederum einzelne Hausorthographien geschaffen werden müssen, um wenigstens in ein und derselben Druckerei einheitliche Schreibungen durchzusetzen (...) So entstand die ‚Rechtschreibung der Buchdruckereien deutscher Sprache‘, der sogenannte ‚Buchdruckerduden‘, der bereits 1903 erschien.“

Und weiter heißt es bei Nerius (S. 256 f.):

„Der ‚Buchdruckerduden‘ hatte bis etwa 1910 seine Aufgabe erfüllt. Deshalb sollte er mit dem ‚Orthographischen Wörterbuch‘ zu einem Werk vereinigt werden. Kurz vor seinem Tod im Jahre 1911 hatte Duden auch diese Aufgabe noch bewältigt. Die daraus resultierende 9. Auflage erschien allerdings erst im Jahre 1915, erstmals unter dem Titel ‚Duden. Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter‘“.

Der Zusatz „und der Fremdwörter“ wird erstmals in der 9. Auflage formuliert: er bleibt Bestandteil der meisten Titel bis hin zur 20. Auflage 1990; die 24. Auflage (2006) begnügt sich mit dem Titel ‚Duden: Die deutsche Rechtschreibung‘.

Nach meinen Auszählungen gibt es in der 9. Auflage des Duden (‚Neunter Neudruck‘ 1926) 35 ‚aus-‘ Verben. Zugenommen hat die Tendenz, weiterhin die Nominalkomposita mit ‚aus-‘ den Verbalkomposita vorzuziehen; weiterhin wird darauf verzichtet, von den Basisverben mit ‚aus-‘ auszugehen. Es gibt ‚Ausdruck‘, ‚ausdrücklich‘, ‚Ausdrücklichkeit‘, doch nicht das Basisverb ‚ausdrücken‘; ‚Ausführung‘, ‚ausführlich‘, ‚Ausführlichkeit‘, doch nicht ‚ausführen‘. So gibt es 75 Nominalkomposita mit dem Suffix ‚-ung‘: ohne Angabe der zugehörigen Basisverben; Ausübung – Austrocknung – Ausstrahlung – Ausstopfung – Ausspannung usw. Das zeigt, dass der Aspekt der Wortbildung 1926 noch keine Beachtung findet. Das wird sich in späteren Auflagen radikal ändern, so dass die Umfänge des Rechtschreibdudens seit der 17. Auflage 1973 die Grenze der 100000 Stichwörter überschritten haben. Th. Ickler, der bekannte Kritiker der Duden-Wörterbücher und der Rechtschreibreform, spricht von einem „übermäßig aufgebläht(en)“ Wörterverzeichnis (2000, 10). Ob der Zusatz „und der Fremdwörter“ 1926 inhaltlich schon so relevant war, das können Spezialuntersuchungen beantworten. Bei den aus-Verben finden sich nur wenige Fremdwörter, die meisten werden erklärt: ‚auskultieren‘ (‚zuhören, behorchen, durch Hören ärztlich unter-

suchen“), ‚auslogieren‘ (anderswo unterbringen), ‚auspowern‘ (ausmergeln, aushungern). In der 24. Auflage (2006) finden sich 26 Fremdwörter mit ‚aus-‘ (*ausagieren, -balancieren, -baldowern, -checken, -differenzieren, -diskutieren, -finanzieren, -flippen, -formulieren, -judizieren, -klarieren, -knocken, -kristallisieren, -kultieren, -kurieren, -loggen, -logieren, -manöv-rieren, -powern, -quartieren, -rangieren, -sortieren, -spionieren, -staffieren, -tarieren, -tricksen*).

Auch unter den 75 Nominalkomposita sind nur wenige Fremdwörter zu finden: ‚Abkultant‘ (Zuhörer, Beisitzer ohne Stimmrecht), ‚Askultation‘ (Erforschen einer Krankheit durch sorgfältiges Hören), ‚Auspizium‘ (Vogelschau, vorbedeutendes Zeichen; unter jemandes Auspizien (Oberleitung)). Wenn man zum Buchstaben C umblättert, so findet man sehr viel mehr Fremdwörter: Cafe, cake(kek), Camera, Campus, Cello u. v. mehr.

Auch die schon 1926 erklärte Bereitschaft, Fremdwörter aufzunehmen, ist durch den ‚Buchdruckerduden‘ beeinflusst worden, sie hat also außersprachliche Gründe. Im Vorwort schreibt F. E. Wülfig, der Nachfolger K. Dudens (S. VII):

„Als immer augenscheinlicher wurde, dass fast die gesamte Tagespresse, dass die literarischen Zeitschriften, ja ein großer Teil der wissenschaftlichen Fachzeitschriften der neuen Rechtschreibung folgten, da war ein Nichtbeachten (...) nicht mehr möglich.“

Wie bei der 1. Auflage 1880 gewinnen die außersprachlichen Entwicklungen der Industrialisierung und der Verstärkung kaum an Einfluss, weiterhin auffällig bleiben Wörter der ländlichen, der häuslichen, der handwerklichen Kultur. In diesem Zusammenhang muss man die Einrichtung und Bedeutung der Volksschulen erwähnen; weitaus die meisten jungen Menschen besuchten die Volksschule, die nur eine volkstümliche Bildung vermittelte. Für den praktischen Rechtschreibunterricht konnten die frühen Auflagen nicht viel leisten, weil die wichtigsten Prinzipien der deutschen Rechtschreibung, z.B. das phonetische Prinzip, das morphologische Prinzip, das Analogie-Prinzip, das grammatische Prinzip, kaum beachtet wurden, obwohl sie in der Geschichte der deutschen Rechtschreibung viel diskutiert wurden (vgl. N.Mlinarzik-Gutt, 2003).

Die 13. Auflage des Rechtschreibdudens erschien 1947 und war zunächst die letzte gemeinsame deutsche Auflage. Zwischen 1951 und 1986 erschienen in Deutschland zwei verschiedene Rechtschreib-Wörterbücher, der Duden West in Mannheim und der Duden Ost in Leipzig, insgesamt also 5 deutsch-deutsche Duden. Die 20. Auflage, 1990 erschienen, war dann wieder ein gesamtdeutscher Duden.

Die Leipziger Dudenauflagen enthielten weniger Wörter als die Mannheimer Ausgabe: z.B. die 17. Auflage: Mannheim 105500, Leipzig 74700 Stichwörter (Sauer, S. 80), vor allem deshalb, weil die Mannheimer Ausgaben mehr Kompositionen und Ableitungen aufnahmen. Im Bereich der ‚aus-‘ Verben habe ich keine lexikalischen Besonderheiten feststellen können. Im ‚Kleinen Wörterbuch des DDR-Wortschatzes‘ von Kinne/Strube-Edelmann (1980, 37f.) sind nur zwei DDR-typische Neuprägungen zu finden: ‚Ausschließungspatent‘ und ‚Ausscheid‘: „ein Wettkampf zwischen mehreren Teilnehmern zur Ermittlung der Teilnahme am Wettkampf...“

Mit jeder Mannheimer Duden-Ausgabe wächst die Zahl der Stichwörter, nach den Angaben auf den Buchdeckeln: 19. Auflage: 108100 Stichwörter, 21. Auflage 1996: 115000 („Auf der Grundlage der neuen amtlichen Rechtschreibregeln“), 22. Auflage 2000: 120000, 24. Auflage 2006: 130 000 („nach der überarbeiteten und endgültig in Kraft getretenen Rechtschreibung“ vgl. Vorwort).

Einschieben möchte ich hier eine Tabelle mit den Summen der Verbalkomposita, darunter die ‚aus-‘ Verben (Sauer, S. 52):

52

Teil A: *Quantitative Aspekte*

Tabelle 9

Verbalkomposita

Präfixe: a u f / a u s / e i n + Verb

Phase	1.		2.		3.			4.		
Auflage	1	8	9	13	14M	16M	15L	18L	17M	19M
auf-	15	20	30	45	50	150	115	140	300	330
aus-	15	20	40	45	50	155	140	230	410	440
ein-	35	45	40	50	60	220	165	170	370	380
Summe	65	85	110	140	160	525	420	540	1080	1150

(Stichwortmengen gerundet)

2.4 Die deutschen *aus*-Verben in verwandten germanischen Sprachen: Englisch – Niederländisch – Dänisch – Schwedisch

Was im Deutschen *ausbauen*, *ausbessern*, *ausgeben* (Geld), *aushandeln*, *ausladen*, *auspacken*, *aussagen* heißt, wird im Englischen ganz anders gesagt: *extend/ improve*, *repair/ mend*, *spend* (money), *negotiate*, *unload* (Ware), *unpack/ unwrap*, *state/ declare*.

Ähnliche abweichende Beispiele gibt es im Niederländischen:

- ausbessern*- herstellen, repareren
- ausbeuten*- exploiteren,
- ausbooten*- ontschepen,
- ausdauern*- volharden,
- ausfüllen*- opvullen, invullen,
- ausfüttern* (Rock)- voeren/ bekleden,
- ausgleichen*- gelijk maken,
- aushändigen*- overhandigen u.a.m.

Demgegenüber gibt es in beiden mit dem Deutschen verwandten Sprachen viele *aus*-Verben, die mit der Präposition oder dem Adverb *out* bzw. *uit* arbeiten:

*ausdrucken- print out,*  
*ausfallen (Zähne, Haare)- fall out;*  
*ausdenken- uitdenken,(ndl.)*  
*ausessen- uiteten.*

Bei solchen ähnlich formulierten Ableitungen kann man beim Vergleich von einem Überraschungsergebnis sprechen, die Wortbildungsmittel sind ähnlich: deutsch ‚aus-‘, engl. ‚out-‘, ndl. ‚uit-‘.

Im Folgenden werde ich eine Menge von deutsch-englischen Verben mit *aus*-/*out*- und mit deutsch-niederländischen Wörtern mit *aus*-/*uit*- gegenüberstellen. Dabei benutze ich ‚Langenscheidt Power Dictionary‘ (2005), das, wie es im Vorwort (S. 5) heißt, „speziell für den Einsatz in der Schule konzipiert wurde“. Im Vorwort findet man auch folgenden interessanten Hinweis (S. 5): „Im deutsch-englischen Teil, in dem in erster Linie nachgeschlagen wird, wenn sie (die Benutzer) aktiv etwas auf Englisch sagen oder schreiben wollen...“.

Für das Niederländische benutze ich ‚Langenscheidts Taschenwörterbuch der niederländischen und deutschen Sprache‘, 2. Teil: Deutsch-Niederländisch (2003). Zu ergänzen ist allerdings, dass nichtdeutsche Schüler und Studenten den deutsch-englischen, den deutsch-mongolischen Teil eines zweisprachigen Wörterbuchs auch dann benutzen, wenn sie deutsche Texte lesen und dabei auf Schwierigkeiten stoßen.

Langenscheidts Taschenwörterbuch enthält 130 deutsche *aus*-Verben, besser gesagt Stichwörter dieser Art; jedes Stichwort kann eine oder mehrere Einzelbedeutungen haben.

Die folgende Liste stellt die 43 Verben gegenüber, die im Deutschen mit ‚aus-‘, im Englischen mit ‚out-‘ gebildet werden; kurze Bedeutungsangaben in Klammern:

ausatmen- breathe out,  
ausbrechen (Feuer)- break out,  
ausdrucken (Computer)- print out,  
ausdrücken- squeeze out (Saft),  
stub out (Zigarette),  
ausfallen (Haare, Zähne)- fall out,  
ausflippen- freak out, flip out,  
ausgehen- go out (Licht, Geld),  
ausgießen- pour out,  
aushelfen- help out,  
aushöhlen- hollow out,  
auskippen- tip out, pour out,  
auslassen- leave out,  
auslaufen (Wasser)- run out,  
auslegen (ausbreiten)- lay out,  
ausleihen- lend (out),  
auslöschen (Licht/Feuer)- put out,  
ausmachen (Licht/Feuer)- put out,  
ausmerzen- weed out (Fehler),  
wipe out (ausrotten),  
ausprobieren- try out,  
ausradieren- rub out,  
austräumen (Zimmer, Möbel)- clear out,

ausrechnen- work out,  
ausreißen- pull (tear) out,  
ausrotten- wipe out,  
ausrufen- cry out,  
aussaugen- suck (out),  
ausschauen nach- look out for,  
ausschneiden- cut out,  
ausschreiben (Wort)- write out,  
ausschütten (Flüssigkeit)- pour out,  
aussondern/ aussortieren- sort out,  
aussperren- lock someone out,  
ausspionieren- spy out,  
ausspucken- spit out,  
ausspülen (Mund, Schüssel)- rinse out,  
ausstatten/ ausrüsten- fit out,  
aussteigen- get out,  
aussterben- die out,  
ausstrecken- stretch out,  
ausstreichen (ein Wort)- cross out,  
auswählen- pick out,  
auswischen (reinigen)- wipe out, clear out,  
auswringen- wring out.

Zu den 130 deutschen Stichwörtern mit ‚aus-‘ gibt es im Langenscheidts Power Dictionary 43 englische Verben mit der Präposition, dem Adverb ‚out-‘, also viele gleichartige Entsprechungen, die der Englischunterricht stärker hervorheben und nutzen sollte. Die Angst vor falschen Übersetzungen ist so groß, dass wirkliche Ähnlichkeiten übersehen werden.

Das Taschenwörterbuch Niederländisch enthält auf 10 Seiten 296 deutsche Verben mit ‚aus-‘. Hier folgt eine Liste von 40 Verben, die im Niederländischen mit ‚uit-‘ gebildet werden: insgesamt sind 144 deutsche *aus*-Verben im Niederländischen mit ‚uit-‘ gebildet, also fast jedes zweite.

ausarbeiten- uitwerken,  
ausatmen- uitademen,  
ausbaggern- uitbaggeren,  
ausbezahlen- (uit) betalen,  
ausblasen- uitblazen,  
ausbleiben- uitblijven,  
ausblühen- uitbloeien,  
ausbluten- uitbloeden,  
ausbraten- uitbraden,

ausdrücken- uitdrukken, uitpersen,  
ausdunsten- uitdampen,  
ausessen- uiteten,  
ausfädeln- uitrafelen,  
ausfahren- uitrijden, uitvaren,  
ausfallen- uitvallen,  
ausfechten- uitvechten,  
ausfeilen- uitvijlen,  
ausfertigen- uitvaardigen,

*ausbrechen- uitbreken,  
 ausbreiten- uitspreiden,  
 ausbrennen- uitbranden,  
 ausbringen- uitbrengen,  
 ausbrüten- uitbroeden,  
 ausbürsten- uitborstelen,  
 ausdampfen- uiddampen,  
 ausdehnen- uittrekken,  
 ausdenken- uittenken,  
 ausdienen- uiddienen,  
 ausdorren- uiddrogen,*

*ausfließen- uitvloeien,  
 ausforschen- uitsvorsen,  
 ausfragen- uitsvragen,  
 ausgeben- uitgeven,  
 ausgehen- uitgaan,  
 ausgraben- uitgraven,  
 aushalten- uithouden,  
 ausheben- uithalen,  
 aushöhlen- uiddiepen,  
 aushorchen- uithoren,  
 aushungern- uithongeren.*

In ‚**Langenscheidts Eurowörterbuch Dänisch**‘ (2001) wurden 128 deutsche Verben mit ‚aus-‘ aufgenommen. Die deutsche Präposition, das deutsche Adverb ‚aus‘ wird im Dänischen oft mit ‚ud‘ (*aus, heraus, hinaus*) wiedergegeben; entsprechend sind viele *aus*-Verben mit ‚ud‘ gebildet. Im genannten Wörterbuch sind auf 5 Seiten 128 *aus*-Verben aufgeführt, 77 Verben sind mit ‚ud‘ gebildet. Hier werden 20 Beispiele vorgestellt:

*ausarbeiten- udarbejde,  
 ausbessern- udbedre,  
 ausbilden- uddanne, udvikle (sich entwi-  
 ckeln),  
 ausblasen- puste ud,  
 ausbleiben- udeblive,  
 ausbrechen- bryde ud,  
 ausbreiten- brede ud,  
 ausdehnen- udstrække,  
 ausdenken- udtænke,*

*ausdrücken- udtrykke,  
 ausflippen- flippe ud,  
 ausfüllen- udfylde,  
 ausgeben (Geld)- give ud,  
 aushöhlen- udhule,  
 auskippen- hælde ud,  
 ausklingen- klinge ud,  
 auskuppeln- koble ud,  
 auslegen (Geld)- lægge ud,  
 ausnutzen- udnytte,  
 auspacken- udpakke.*

In ‚**Langenscheidts Taschenwörterbuch Schwedisch**‘ (1979) sind auf 11 Seiten 308 deutsche *aus*-Verben aufgeführt. Für das deutsche Bildungsmittel ‚aus-‘ stehen im Schwedischen ‚ut‘ und ‚ur‘: 158 sind mit ‚ut‘ gebildet. Hier möchte ich 20 Verben des Typs ‚ut‘ vorstellen:

ausatmen- *andas ut*,  
 ausbezahlen- *utbetala*,  
 ausbilden- *utbilda*,  
 ausbomben- *utbomba*,  
 ausbreiten- *breda ut*,  
 ausdenken- *tänka ut*,  
 ausdrücken- *pressa ut*,  
 ausfahren- *fara ut*,  
 ausfertigen- *utarbeda/ udfärda*  
 aushungern- *uthungra*,

auskämmen- *kamma ut*,  
 auslachen- *skratta ut*,  
 auslegen- *lägga ut*,  
 auslernen- *lära ut*,  
 auspflanzen- *utplantera*,  
 auspumpen- *pumpa ut*,  
 ausrauben- (ut) *plundra*,  
 ausreiten- *rida ut*,  
 ausrüsten- *utrusta*,  
 aussagen- *utsåga*.

Die Vergleiche der deutschen aus-Verben mit den Entsprechungen im Englischen, Niederländischen, Dänischen und Schwedischen zeigen, dass in den genannten Sprachen mit ähnlichen Wortbildungskonstruktionen vorgegangen wird: deutsches aus + Verb, engl. Verb + out, ndl. uit + Verb, dänisch: ud + Verb/ Verb + ud, schwedisch: ut + Verb/ Verb + ut. Anders gesagt: die aus-Verben sind in den genannten germanischen Sprachen grammatikalisiert, sogar ähnlich systematisiert, d.h. es gibt größere Reihenbildungen mit einer Präposition, einem Adverb, einem Präfixoid, eine große Gruppe mit morphologisch und semantisch ähnlicher Systematisierung: „Die Grammatik einer Sprache wird als System von Systemen interpretiert, das als offenes Netzwerk symbolisiert wird.“ (Helmut Glück: Metzler Lexikon Sprache. 1993, 628).

Die folgende Skizze fasst die gegliederten Einheiten der verschiedenen Sprachen zahlenmäßig noch einmal zusammen, und zwar auf der Grundlage der genannten Wörterbücher:

Deutsch-Englisch	130/ 7	mit ‚out‘: 43
Deutsch-Niederländisch	296/ 10	mit ‚uit‘: 144
Deutsch-Dänisch	138/ 5	mit ‚ud‘: 77
Deutsch-Schwedisch	308/ 11	mit ‚ut‘: 158

Wenn man die Liste auf gemeinsame semantischen Merkmale hin untersucht, so stellt man fest, dass vor allem viele Richtungsverben übereinstimmen:

Deutsch	ausatmen	ausgießen	auslaufen	ausschneiden
Englisch	breathe out	pour out	run out	cut out
Niederländisch	uitademen	uitgieten	uitlopen	uitsnijden
Dänisch	udånde	hælde ud	løbe ud	skære ud
Schwedisch	andas ut	hälla ut	rinna ut	skära ud

Geht man von den Zahlenangaben aus, so erscheinen fast 50% der deutschen Verben im Niederländischen, im Dänischen und Schwedischen als Verben mit ‚uit‘, ‚ud‘, und ‚ut‘; im Englischen 33% mit ‚out‘, das heißt, jedes zweite bzw. jedes dritte *aus*-Verb ist ähnlich strukturiert. Jeder, der aufmerksam mit Lernerwörterbüchern umgeht, stößt auf diese Tatsache.



### 3.0 Einzelthemen zu den *aus*-Verben in Lernerwörterbüchern

In diesem Kapitel werden Einzelthemen zu den *aus*-Verben ausführlich behandelt. Es handelt sich um 17 Einzelthemen mit 17 verschiedenen Aspekten der Analyse und Beschreibung, mit verschiedenen Schwerpunkten und Ergebnissen:

- Zur Aussprache: Standardlautung/Überlautung
- Bedeutungsbeschreibungen in Lernerwörterbüchern,
- Monosemie und Polysemie bei *aus*-Verben,
- Wortbildungsbedeutungen der *aus*-Verben,
- Grammatische Angaben: am Beispiel der Strukturformeln,
- Typische Wortverbindungen: Kollokationen,
- Synonymie der *aus*-Verben,
- Antonymie der *aus*-Verben,
- *aus*-Verben in Wortfeldern und Wortfamilien,
- Pragmatische Angaben in Lernerwörterbüchern,
- Fachsprachliches,
- Feste Wendungen: Idiomatisierung/Phraseologismen,
- Metaphern in Wörterbüchern,
- Nationale und regionale Besonderheiten,
- Eine Nebenbeobachtung: Fremd- bzw. Lehnwörter,
- Fragen zur kulturellen Orientierung,
- Außentexte, Binnentexte, Infofenster: am Beispiel Landeskunde.

Allen Kapiteln gemeinsam ist

- der Bezug auf 519 *aus*-Verben der Deutschen Gegenwartssprache nach DUW (52003);
- der besondere Bezug auf 280 bzw. 148 bzw. 254 *aus*-Verben in zwei bis drei Lernerwörterbüchern;
- das Bemühen, die *aus*-Verben nicht als isolierte Einzelwörter, sondern als Systemwörter mit unterschiedlichen Beziehungen zu anderen Wörtern, als Teilsysteme zu verstehen und zu beschreiben;
- das Bemühen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden einsprachigen Lernerwörterbücher aufzuzeigen;
- das Bemühen, bei der Behandlung von Einzelthemen gesamtsprachliche Betrachtungen einzu beziehen;
- das Bemühen, neben den eigenen Beschreibungen Analyseergebnisse von zwei Sammelbänden zum Thema ‚Perspektiven der pädagogischen Lexikographie‘ (hrsg. von H. E. Wiegand) (insgesamt 357 + 689 = 1046 Seiten), vor allem bei der Beurteilung einzubeziehen;
- das Bemühen, neben den sprachwissenschaftlichen Fragen auch solche der sprachdidaktischen Umsetzung zu beachten.

Die umfangreichsten Kapitel sind 3.2 ‚Bedeutungsbeschreibungen‘, 3.3 ‚Monosemie und Polysemie‘, 3.4 ‚Wortbildungsbedeutungen‘, 3.5 ‚Grammatische Angaben: am Beispiel der Strukturformeln‘.

### 3.1 Zur Aussprache: Standardlautung/Überlautung

Zunächst hatte ich vor, Aussprache und Phonetik nicht zu behandeln. Doch als mongolischer Deutschlehrerin wurde mir klar, dass die Aussprache und der Zusammenhang von Aussprache und Rechtschreibung für nicht deutsche Sprachlerner noch wichtiger als für Deutsche sein können.

Beim Blättern im ‚Aussprachewörterbuch‘ von DUDEN (1962) fällt z.B. auf, dass die Endungen *-en* der *aus*-Verben alle [ə] gesprochen werden: *auswachsen* [.,ausvaksən], *ausüben* [.,aus'y:bən], *auswingen* [.,ausvriŋən], und das in der Hochlautung (nicht in der ‚Nichthochlautung‘ oder ‚Umgangslautung‘) (S. 42).

In der DUDEN-Grammatik (61998, 25f.) sagt P. Eisenberg **zum Schwa-Laut** Folgendes:

„In der Mitte des Vokalvierecks liegt der Vokal [ə], bei dem die Zunge weder nach oben oder unten noch nach vorn oder hinten aus der Ruhelage bewegt ist. Der Vokal [ə] heißt nach seiner Bezeichnung im Hebräischen Schwa. Er wird auch (...) Reduktionsvokal genannt. Das Schwa kommt nur in unbetonten Silben wie in der zweiten Silbe von Rübe, Esel, Garten vor.“

Zur Phonetik einer Sprache gehören auch die **Regeln der Wortbetonung**. Zur Betonung der ‚Präfixbildungen‘ sagt Eisenberg (S. 44):

„Die größte Gruppe unter den Präfixen sind die Verbpräfixe. Die nicht trennbaren Verbpräfixe *be-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *ver-*, *zer-* sind betonungsneutral. Trennbare Verbpräfixe (Verbpartikeln und andere Verbzusätze) sind betont: *laden – aufladen, gehen – untergehen – aufgehen ...*“

Und ich ergänze *ausfahren, auslegen, ausgehen* usw. P. Eisenberg unterscheidet verschiedene ‚**Aussprachevarietäten**‘ (S. 45ff.):

- ‚Explizitlautung und **Überlautung**‘,
- ‚Hochlautung und **Standardlautung**‘,
- ‚**Umgangslautung**‘.

Die Umgangslautung ist „weniger deutlich und schriftnah“ als die Standardlautung“, die Überlautung ist „deutlicher und schriftnäher (...) als die Standardlautung“ (vgl. 2005, 64). Ein Ausländer hört auf der Straße, in Gesprächen, sogar im Fernsehen oft die Umgangslautung, in der es bei den Endungen mit ‚-en‘ zu Wegfall des Schwa kommt (Eisenberg, 49): „... aus [ho: lən] (holen) wird [ho: ln]...“. Das gilt dann auch für die *aus*-Verben.

Im Unterricht ‚Deutsch als Fremdsprache‘ ist das meistens anders. Deutschlehrer im Ausland, auch in der Mongolei, neigen oft dazu, statt der Standardlautung die Überlautung zu sprechen, damit die Studenten die fremde Sprache deutlicher wahrnehmen können. Dann wird [.,ausvaksən] zu [.,ausvaksən]. Ein Ausländer macht also Erfahrungen mit drei Aussprachevarietäten: mit der Standardlautung, mit der Umgangslautung und mit der Überlautung.

Die **Überlautung** scheint besonders häufig beim Vorlesen und im Rechtschreibunterricht vorzukommen, vor allem dann, wenn der Lehrer die Rechtschreibung durch eine überdeutliche Aussprache unterstützen möchte. Eisenberg umschreibt Situationen, in denen

die Überlautung oft vorkommt (S. 46): in lauter Umgebung, bei großer Entfernung, „beim Gesang und insbesondere beim lautierenden Lesen von Kindern (...) und beim Diktat“. Letzteres gilt auch für den Fremdsprachenunterricht.

Noch etwas zu den *aus*-Verben:

- Alle *aus*-Verben sind auf dem Präfix ‚aus‘ betont; dadurch bleiben die Basisverben unbetont (manchmal bekommen sie einen Nebenton, so bei [,aus’y:bən]) u.a. Der Nebenton ist für Fremdsprachenlerner wichtiger als für Muttersprachler: wegen der Dekodierung der Basisverben.
- Alle *aus*-Verben gehören zu den trennbaren Verben. Die Studenten verbinden diese Regel mit der Regel der Erstbetonung der Präfixe.
- Alle *aus*-Verben haben die unbetonte Endung -en. Auch dadurch können Hör-, Sprech- und Schreibfehler entstehen.
- Bei den *aus*-Verben gibt es auch Lernerleichterungen, weil es bei den phonetischen und orthographischen Regeln kaum Ausnahmen gibt (vgl. *durch*-Verben).

Je nach Situation sind in der Sprachpraxis bei den *aus*-Verben drei verschiedene Aussprachen möglich: die Standardlautung, die Umgangslautung und die Überlautung. Hier einige *aus*-Verben in dreifacher Transkription (nach DUDEN: Aussprachewörterbuch bearbeitet von M. Mangold, Mannheim 1962, S. 139ff.):

Verb	Standardlautung	Umgangslautung	Überlautung
<b>ausmerzen:</b>	[,ausmertsən]	[,ausmertsn]	[,ausmertsɛn]
<b>aussäen:</b>	[,auszɛ:ən]	[,auszɛ:n]	[,auszɛ:ɛn]
<b>ausstatten:</b>	[,aus tatən]	[,aus tatn]	[,aus tatɛn]
<b>ausmachen:</b>	[,ausmax‘ən]	[,ausmaxn]	[,ausmaxɛn]

Nicht selten bekommen die Endungen in der Überlautung einen Nebenton: [,ausma‘xɛn], [,ausbm‘bɛn]. Nach Mangold bekommen die Basisverben mit anlautendem Vokal immer einen Nebenton: [,aus‘arbatən], [,aus‘ufn], [,aus‘ybən]. Für das phonetische Verstehen der *aus*-Verben kann es sich ungünstig auswirken, dass alle diese Verben auf dem Präfix ‚aus‘ betont werden; vgl. demgegenüber übersetzen [,y:bzɛtsn], übersetzen [,y:b‘zɛtsn].

### 3.2 Bedeutungsbeschreibungen in Lernerwörterbüchern

U. Haß spricht in einer Überschnitt vom „Herzstück des Wortartikels“, wenn sie das Thema der Bedeutungserklärung behandelt (2001, 27ff.). G. Kempcke drückt sich ähnlich aus (de Gruyter, S. X): „Die (...) Bedeutungserklärung, ist neben der Darstellung der grammatischen Gebrauchsbedingungen das Hauptanliegen dieses Wörterbuchs.“ Und im nächsten Satz sagt er: „Sie ist die schwierigste Aufgabe, da sie das Wort als Einzelnes beschreibt und zugleich seinen Platz in einer Reihe vergleichbarer Wörter bestimmt.“

In den ‚Lexikographischen Vorbemerkungen‘ spricht Langenscheidts Großwörterbuch von einer ‚integrativen Bedeutungsbeschreibung‘ mit Hilfe von verschiedenen Verfahren (S. V). Im Einzelnen werden folgende Verfahren genannt (vgl. S. XVIIff.):

- Allgemeine Erläuterungen: Umschreibungen,
- Synonyme,

- Antonyme,
- Kollokationen,
- Beispielsätze,
- typische Zusammensetzungen.

Beim **Lexem ‚ausklopfen‘** (1. Bedeutung) sind im Langenscheidt zwei Verfahren zu erkennen:

- a) Umschreibung: „etwas durch Klopfen sauber machen“;
- b) Kollokationen (<in spitzen Klammern>): <einen Teppich ausklopfen>.

Das gleiche Muster gibt es beim **Lexem ‚ausmerzen‘**:

- a) „etw. Unerwünschtes od. Schädliches völlig entfernen od. vernichten“;
- b) <Unkraut, Ungeziefer, Rechtschreibfehler a.>.

Beim **Lexem ‚ausreden‘** werden eine Umschreibung und ein Beispielsatz gebracht:

- a) „zu Ende sprechen“; b) „Lass mich bitte a.“.

Bei der 2. Bedeutung von **‚aussprechen‘** werden drei Bedeutungsangaben benutzt:

- a) Umschreibung: „etw. mündlich oder schriftlich mitteilen od. ausdrücken“;
- b) Antonym ↔ verschweigen;
- c) Kollokationen: <seine Kritik (offen) a.>

Das **Lexem ‚aussteigen‘** hat drei Einzelbedeutungen mit verschiedenen Bedeutungsangaben. Die Umschreibung kommt bei allen vor:

- a) „ein Fahrzeug verlassen“, „aufhören, bei einem Projekt mitzuarbeiten“; „gespr. seinen Beruf aufgeben“;
- b) Bedeutung 1 wird zudem durch das Antonym ↔ ‚einsteigen‘ beschrieben;
- c) ferner durch eine Kollokation: <aus dem Auto, Bus, Zug a.>;
- d) Bedeutung 2 durch einen Beispielsatz: „Er stieg (aus dem Unternehmen) aus, weil man ihm zu wenig bezahlte“.

Bei der 1. Bedeutung des **Lexems ‚austeilen‘** kommen vier Bedeutungsbeschreibungen vor:

- a) Umschreibung: „von einer vorhandenen Menge jedem Einzelnen einen Teil geben“;
- b) Synonym: ≈ ‚verteilen‘;
- c) Antonym: ↔ ‚bekommen‘, ‚einsammeln‘;
- d) Kollokationen: <Geschenke, Lebensmittel, Komplimente a.>.

Das **Lexem ‚ausknipsen‘** hat nur eine Bedeutung, doch drei Bedeutungserklärungen:

- a) Umschreibung: „den elektrischen Strom od. ein elektrisches Gerät mit einem Schalter abstellen“;
- b) Synonym: ≈ ‚abschalten‘;
- c) Kollokation: <das Licht einer Lampe a.>.

Das **Lexem ‚ausrichten‘** hat 6 Einzelbedeutungen; bei allen kommt die Umschreibung vor, bei drei Einzelbedeutungen Kollokationen:

1. Bedeutung: < Wettkämpfe, ein Pokalspiel ... a.>;
3. Bedeutung: < Soldaten, Kegel a.>;
4. Bedeutung: < j-m einen Gruß a.>;

bei dreien Beispielsätze:

2. Bedeutung: „das Angebot nach der Nachfrage a.“;
4. Bedeutung: „Hast du ihr ausgerichtet, dass sie mich nächste Woche besuchen soll?“;
5. Bedeutung: „Mit Strafen kannst du bei ihm absolut nichts a.“;

bei dreien ein Synonym:

4. Bedeutung: Synonym  $\approx$  ‚j-m etwas bestellen‘;
5. Bedeutung: Synonym  $\approx$  ‚(bei j-m) etwas/nichts erreichen‘;
6. Bedeutung: Synonym  $\approx$  ‚verleumden‘.

Beim **Lexem ‚auslaufen‘** (7 Einzelbedeutungen) kommen 7 Umschreibungen, 4 Beispielsätze, 3 Kollokationen, 1 Synonym und 1 Antonym vor. Im Lernerwörterbuch des Verlags de Gruyter gibt es Ähnlichkeiten und Abweichungen (S. X):

„Die Bedeutungserklärung kann unterschiedliche Formen haben:

- die Form der Umschreibung – die Paraphrase,
- die Form der Bedeutungserklärung mit Hilfe eines Synonyms,
- die Kombination Umschreibung + Synonym, Antonym,
- die Form eines Kommentars,
- die Kombination Umschreibung + Kommentar.“

Wie man sieht, wird hier auch mit Kombinationen gearbeitet: „Umschreibung + Synonym oder Antonym“, „Umschreibung + Kommentar“. Die Kennzeichnung der Kollokation wird nicht verwendet, doch gibt es viele Kollokationsbeispiele. Auch gibt es besondere Hinweise auf die Wortfamilie und das Wortfeld sowie MERKE-Hinweise. Oben wurde gezeigt, wie vielfältig die 6 Einzelbedeutungen des Lexems **‚ausrichten‘** in Langenscheidts Großwörterbuch beschrieben werden. In Kempckes Wörterbuch hat das Verb 5 Bedeutungen. Bei **‚austeilen‘** kennt Langenscheidt 3 Bedeutungen, de Gruyter nur eine Bedeutung. Hier begnügt man sich mit einer langen Umschreibung: „einzelnen Personen von einer bestimmten Menge jeweils einen Teil, ein ihnen zustehendes Stück geben“; dann folgen drei Beispielsätze. Zudem wird auf die **Wortfamilie ‚Teil‘** verwiesen, die auf S. 1018 zu finden ist: beteiligen, Beteiligung, teilen, teils, verteilen, Verteilung, zuteil ... bis Vorteil, zuteilen. Beim **Lexem ‚auspacken‘** (2 Bedeutungen) finden sich 2 Umschreibungen, 3 Beispielsätze, 2 Antonyme (‚einpacken‘, ‚packen‘), ein Hinweis auf die Wortfamilie ‚packen‘, ein Hinweis auf das zugehörige Wortfeld (I. 7.9.2). Auf S. 1297 findet man unter I.7.9.2 elf Wörter des Wortfelds ‚leeren‘, die alle zur Wortart Verb gehören: *leeren, ausgießen, ausschütten, auspumpen, ausatmen, ausquetschen, auspacken, ausdrücken, auspressen, ausnehmen, ausschöpfen*. Wie man sieht, gehören 10 dieser Verben zu den *aus-*Verben. In diesem Wörterbuch gibt es noch die so genannten ‚Merke-Kommentare‘ (‚MERKE‘), mit denen Bedeutungsunterschiede verdeutlicht werden sollen (S. X); dabei „sind wir auf erzählende Erklärungsformen ausgewichen“. Zum Beispiel (S. 81): „MERKE zu ‚auslassen‘ (3):

Beim Akk. Obj. steht meist ein Possesivpron.‘‘; (Beispiel: ‚Er läßt seine Wut (...) an seiner Familie aus‘‘). Im de Gruyter Wörterbuch gibt es **142 Hinweise auf Wortfamilien** und **27 Hinweise auf Wortfelder**, bezogen auf die *aus*-Verben. Im Kapitel ‚Woher stammen die verarbeiteten Informationen?‘‘ nennt U.Haß ‚drei mögliche Quellen‘‘ (vgl. 2001, 22f.):

- die eigene Sprachkompetenz des Lexikographen,
- ‚die Kompilation vorhandener Wörterbücher, oder ‚Aus drei mach eins‘‘,
- ein Beleg- oder Textkorpus.

B. Schaefer zitiert in seinem Buch ‚Lexikographie als Praxis und Theorie‘ (1981, 108) H. Weinrich (1976, 362f.): ‚... für ein modernes Wörterbuch möglichst viele, möglichst lange, möglichst aufschlußreiche und selbstverständlich genau belegte Beispielsätze.‘‘

Wahrscheinlich können einbändige Lernerwörterbücher diese Forderung nur zum Teil realisieren. Andererseits werden ‚von den Autoren selbst erfundene Beispielsätze‘‘ oft kritisiert (Schaefer, S. 107). In beiden Wörterbüchern benutzt man zur Bedeutungserklärung auch Bilder und Tabellen, zum Beispiel zu ‚ausmessen‘ in Langenscheidt (S. 105). Viele Lexikographen warnen vor einem zu häufigen Gebrauch von Synonymen (U. Haß, S. 29): ‚Da es kaum echte, d.h. semantisch vollständig übereinstimmende Synonyme gibt, umkreisen und umschreiben sie den Wortinhalt nur.‘‘

Und weiter sagt Haß: ‚Besser ist ein komplexer Ausdruck, der mit dem nächst übergeordneten Oberbegriff beginnt und diesen unverwechselbar spezialisiert, z.B. ‚Pudel‘: ‚Hund mit schwarz gelocktem Fell‘.‘‘

Dieses Erklärungsmodell kommt viel bei Substantiven vor und ist bei den *aus*-Verben kaum zu finden:

‚Brot (...) ein wichtiges Nahrungsmittel, das aus Mehl, Wasser, Salz und Hefe o. Ä gebacken wird‘ (Langenscheidt, S. 196).

‚Baum (...): Pflanze mit einem Stamm, Ästen und Zweigen aus Holz ...‘ (de Gruyter, S. 105).

Langenscheidts Großwörterbuch arbeitet auch mit **Homonymen** (S. VIII):

‚Homonyme sind Wörter, die gleich ausgesprochen und geschrieben werden, aber ganz unterschiedliche Bedeutungen haben, z.B. ‚Band‘ (= Buch), das Band (= ein schmaler Streifen Stoff). (...) Homonyme werden als separate Einträge behandelt und durch hochgestellte Zahlen voneinander getrennt.‘‘

Hier ein ‚aus-‘ Beispiel (S. 97):

*ausdrücken*<sup>1</sup> ≈ ‚auspressen‘,

*ausdrücken*<sup>2</sup>: ‚etwas in einer bestimmten Art sagen od. schreiben.‘‘

In diesem Wörterbuch gibt es 4 Homonyme mit ‚aus-‘: *ausbleichen*<sup>1</sup>/*ausbleichen*<sup>2</sup>, *ausdrücken*<sup>1</sup>/*ausdrücken*<sup>2</sup>, *ausführen*<sup>1</sup>/*ausführen*<sup>2</sup>, *aushängen*<sup>1</sup>/*aushängen*<sup>2</sup>.

Das Wörterbuch von G.Kempcke kennt nur 1 Beispiel: <sup>-1</sup>*hängen*, <sup>-2</sup>*hängen*, allerdings: <sup>-1</sup>*ausschließlich*, <sup>-2</sup>*schließlich*, <sup>-3</sup>*schließlich*.

Bei Langenscheidt werden auch **Komposita als „Bausteine** der einzelnen Einträge“ verstanden (S. XIX): „Zusammensetzungen, in denen das Stichwort am Anfang oder am Ende steht. Diese Komposita werden nach dem Symbol ||-k: bzw. ||K-: aufgeführt.“

Hier einige Beispiele: ‚Ausgabe‘ ||-k: Abendsausgabe, Samstagsausgaben; ausstellen/Ausstellung: ||K-: Ausstellungsräume, ||-k: Kunstausstellung.

### 3.3 Monosemie und Polysemie bei *aus*-Verben/Anordnungen der Einzelbedeutungen

Der Wortschatz der Präfixbildungen mit ‚aus-‘ umfasst 589 Lexeme von *ausarbeiten* bis *auszupfen*. Die 589 *aus*-Verben setzen sich aus 519 Lexemen aus dem DUDEN-Deutsches Universalwörterbuch (<sup>5</sup>2003) und 70 nicht im DUW (<sup>5</sup>2003) aufgeführten *aus*-Verben zusammen<sup>17</sup> (*ausbaken*, *-bälgen*, *-bauchen*, *-behalten sich*, *-betten*, *-binden*, *-bojen*, *-boxen*, *-brühen*, *-büßen*, *-deutschen*, *-dielen*, *-docken*, *-eisen*, *-fitten*, *-forsten*, *-hagern*, *-kauen*, *-klarieren*, *-klengen*, *-koffern*, *-kolken*, *-logieren*, *-lohnern*, *-lügen*, *-mitteln*, *-möblieren*, *-münden*, *-münzen*, *-pfählen*, *-pflücken*, *-phantasieren*, *-plätten*, *-proben*, *-quellen*, *-ratschen*, *-rauchen*, *-rippen*, *-schellen*, *-schirren*, *-schlacken*, *-schlännen*, *-schleudern*, *-schlipfen*, *-schneuzen*, *-schoppen*, *-schoten*, *-schweißen*, *-speien*, *-spotten*, *-spreizen*, *-spüren*, *-steifen*, *-stemmen*, *-sülzen*, *-süßen*, *-täfeln*, *-trommeln*, *-trudeln*, *-wallen*, *-wärmen*, *-wellen*, *-werkeln*, *-wittern*, *-wüten*, *-tun*, *-tuschen*, *-walken*, *-zanken*). Diese waren in der Literatur, in Zeitungen sowie in anderen Wörterbüchern zu finden. Die folgenden Fotokopien zeigen, wie monoseme Verben im ‚DUDEN-Deutsches Universalwörterbuch‘ lexikalisiert werden:

#### Präfixbildungen mit einer Bedeutung (DUW <sup>5</sup>2003, 195, 198):

**aus|bal|do|wern** <sw. V.; hat> [zu baldowern] (salopp): *auskundschaften*, mit *Geschick* *ausfindig* *machen*: ein Versteck, eine geheime Zusammenkunft a.

**aus|be|inen** <sw. V.; hat> [zu Bein (5)] (landsch.): *Knochen* *aus dem Fleisch* (*eines Schlachttiers*) *lösen*: Schinken, Koteletts a.

**aus|de|uten** <sw. V.; hat>: (*einer Sache*) *eine bestimmte Deutung* *geben*: jmds. Worte, Äußerungen [richtig, falsch] a.

Wenn man in DUW (<sup>5</sup>2003) nachschlägt, gibt es knapp 270 monoseme *aus*-Verben wie *ausbetonieren*, *ausbuhen*, *ausdorren* u.a. von insgesamt 589. Solche monosemen Lexeme, die ich vorher nicht kannte, sind: *ausdocken*, *auslichten*, *ausmergeln* u.a. Oft handelt es sich um solche Wörter, die im Sprachgebrauch selten vorkommen: z.B., *ausbimmeln*, *ausdorren*, oder um solche mit besonderen Kennzeichnungen: *ausfräsen* (Techn.), *aushetzen* (Jägerspr.), *ausklamüsern* (ugs.), die also auf bestimmten Sprachebenen verwendet werden. Viele Muttersprachler kennen wahrscheinlich auch nur einen Teil dieser *aus*-Verben. Das konnte ich bei Einzelbefragungen feststellen. Die meisten im „Deutschen Universalwörterbuch“ notierten Lexeme sind polysem; das sind etwa 300 *aus*-Verben. Sie haben verschiedene Sememe, d.h. zu ihren Bedeutungsstrukturen gehören mehrere Bedeutungen: *ausbauen* (7 Bedeutungen), *ausmachen* (9 Bedeutungen) u.a. DUW (<sup>5</sup>2003, 20) sagt dazu Folgendes:

<sup>17</sup> Quellen: ältere DUW-Ausgaben 1983, 1989, 1996, 2002 und Zeitungen (FAZ, Zeit).

„In der Regel haben Wörter mehrere, unter Umständen viele Bedeutungen, die von der jeweiligen Situation abhängen, in der sie gebraucht werden, oder die von der Sprecherintention und anderen Faktoren beeinflusst werden.“

Die Fotokopie einer Präfixbildung mit mehreren Bedeutungen zeigt die Darstellung im Wörterbuch (DUW <sup>5</sup>2003, 195):

**aus|bauen** <sw. V.; hat>: **1.** (*ein Teilstück von etw.*) *mithilfe von Werkzeugen entfernen*: den Motor, die Batterie [aus dem Auto] a.; das Türschloss muss ausgebaut werden; ausgebaute Maschinenteile; die ausgebauten Filter noch verpacken. **2.** *erweitern, vergrößern, [weiter] ausgestalten*: das Straßennetz a.; die Straße ist nicht ausgebaut (*nicht mit einem festen Belag versehen*). **3.** *weiterentwickeln; verbessern, vermehren*: eine Position, ein Thema, Handelsbeziehungen a.; (Sport:) einen Vorsprung a. **4.** (*zu etw.*) *umbauen, umgestalten*: das Dachgeschoss zu einer Wohnung a. **5.** (Weinbau) (*Wein*) *durch entsprechende Behandlung zur vollen Entwicklung und Ausreifung bringen*. **6.** (Bergbau) *einen Grubenbau betriebsfertig u. sicher machen*: einen Schacht [in Stahl(beton)] a. **7.** (veraltet) *vorspringend bauen*: einen Balkon a.

Das ‚Lexikon der Sprachwissenschaft‘ von Bußmann (<sup>2</sup>2002, 524) beschreibt die Polysemie folgendermaßen: „Polysemie [griech. *Sēma*, Zeichen] Ambiguität, bei der ein Ausdruck mehrere Bedeutungen aufweist, denen ein gemeinsamer Bedeutungskern zugrunde liegt.“

Hier einige Beispiele für Polysemie: ‚ausfahren‘ hat nicht nur 15 Einzelbedeutungen, es hat auch noch einige Unterbedeutungen. Andere Beispiele für vielfältige Polysemie sind ‚ausgehen‘ (13), ‚ausbrechen‘ (8), ‚ausheben‘ (8) u.a.

Monoseme *aus*-Verben sind oft entweder normalsprachlich oder fachsprachlich. Unter normalsprachlichen Wörtern verstehe ich die Wörter, die im DUW ohne weitere Kennzeichnungen aufgeführt sind.

Im Folgenden werden die *aus*-Verben nach der Häufigkeit der Bedeutungen aufgelistet. Das Verb ‚ausfahren‘ hat 15 verschiedene Bedeutungen und vier verschiedene Gebrauchsweisen, solche normalsprachlicher, fachsprachlicher (Technik), sondersprachlicher (Jägersprache), landschaftlicher Art (vgl. dazu Kap. 3.10 ‚Pragmatische Angaben‘).

Es gibt 133 *aus*-Verben mit jeweils zwei Bedeutungen. Das ist fast die Hälfte aller polysemen *aus*-Verben. (<sup>5</sup>2003, 195):

**auslar|beiten** <sw. V.; hat>: **1. a)** *erarbeiten, erstellen*: einen Plan, ein Konzept a.; **b)** (*etw., was im Entwurf vorliegt*) *vollständig, bis ins Einzelne ausführen*: etw. sorgfältig, in allen Einzelheiten, im Detail a.; Beine, Arme und Köpfe der Figur sind plastisch ausgearbeitet. **2.** <a. + sich> *sich durch körperliche Arbeit einen Ausgleich zu anderer Tätigkeit verschaffen*: an den Wochenenden arbeite ich mich im Garten, durch Gartenarbeit aus.

**ausat|men** <sw. V.; hat>: **1.** (*vom Atem*) *aus der Lunge ausströmen lassen*: kräftig, langsam a.; atmen Sie ruhig ein und aus; Luft [durch die Nase, den Mund] a. **2.** <nur im Perf.> (geh., selten) *gestorben sein*: er hat ausgeatmet.

### Diese *aus*-Verben haben 2 Bedeutungen (nach DUW <sup>5</sup>2003): 133

*ausarbeiten, -arten, -atmen, -backen, -beulen, -beuten, -biegen, -bilden, -bitten, -blühen, -booten, -bremsen, -brüten, -buchen, -buchten, -bügeln, -denken, -dienen, -dreschen, -essen, -fächern, -fädeln, -fällen, -falten, -färben, -federn, -fegen, -feilen, -filzen, -finden, -fischen, -fließen, -formen, -füttern, -gasen, -gestalten, -graben, -gucken, -haken, -härten, -heilen, -heulen, -holzen, -husten,*



-ixen, -kegeln, -keilen, -kernen, -klagen, -kleiden, -klingen, -klinken, -knipsen, -knobeln, -kramen, -kristallisieren, -kühlen, -laden, -langen, -lasten, -laugen, -leihen, -lesen, -liefern, -liegen, -loben, -löschen, -loten, -lüften, -malen, -merzen, -misten, -nutzen, -packen, -pflanzen, -plaudern, -plauschen, -prägen, -quatschen, -quetschen, -radeln, -radieren, -rasten, -rauben, -räubern, -räuchern, -rechnen, -reiben, -reichen, -reifen, -reiten, -rollen, -rufen, -rüsten, -rutschen, -saugen, -schalten, -scheißen, -schlafen, -schleimen, -schleusen, -schmücken, -schöpfen, -schreien, -schreiten, -schulen, -schütten, -schwärmen, -schwefeln, -schweifen, -sehen, -senden, -sieben, -siedeln, -sparen, -sperrern, -sprengen, -spritzen, -spülen, -stecken, -steigen, -strecken, -streichen, -streuen, -tasten, -tufern, -wägen, -waschen, -weichen, -weinen, -weiten, -wiegen, -zischen.

### „Aus-Verben“ mit drei Bedeutungen: 37

Verben mit je drei Bedeutungen bilden die zweitgrößte polyseme Gruppe (♫2003, 195):

**aus|belkom|men** <st. V.; hat> (ugs.): **1.** (nur mit Mühe) *ausziehen können* (häufig verneint): die Schuhe, die Handschuhe, den Ring nicht a. **2.** (landsch.) *leer essen, leer trinken können* (häufig verneint): seinen Teller nicht a. können. **3.** (landsch.) *bis zum Ende lesen können* (häufig verneint): ein Buch in einem Tag [nicht] a.

*ausbeißen, -bekommen, -drücken, -dünnen, -flaggen, -fliegen, -forschen, -gleiten, -hacken, -kämpfen, -kämpfen, -kaufen, -klammern, -koppeln, -lachen, -lagern, -läuten, -leben, -mustern, -putzen, -räumen, -sagen, -schälen, -schauen, -schlachten, -schwemmen, -schwenken, -schwitzen, -singen, -toben, -trocknen, -üben, -wirken, -wischen, -zahlen, -zählen.*

### „Aus-Verben“ mit vier Bedeutungen: 25

Es ist die drittgrößte polyseme Gruppe (♫2003, 198):

**aus|drülcken** <sw. V.; hat>: **1. a)** (*Flüssigkeit*) *aus etw. herauspressen*: den Saft [aus den Apfelsinen] a.; **b)** *durch Drücken, Pressen die enthaltene Flüssigkeit aus etw. austreten lassen; auspressen*: eine Zitrone, den Schwamm a. **2.** (*Brennendes od. Glühendes*) *durch Zerdrücken zum Erlöschen bringen*: die Zigarette, die Glut [im Aschenbecher] a. **3. a)** *in bestimmter Weise formulieren*: etw. verständlich, klar, präzise a.; etw. kaum mit Worten a. können (*in Worte fassen, aussprechen können*); etw. in Prozenten a. (*angeben*); **b)** <a. + sich> *in bestimmter Weise sprechen, sich äußern*: sich gewählt, verständlich a.; sie hatte manchmal Mühe, sich in der fremden Sprache auszudrücken; **c)** *mit Worten zum Ausdruck bringen, aussprechen*: [jmdm.] sein Mitgefühl, Bedauern, seine Dankbarkeit a. **4. a)** *erkennen lassen, zeigen, widerspiegeln*: seine Haltung, seine Miene, sein Gesicht drückte Trauer und Müdigkeit aus; **b)** <a. + sich> *in etw. sichtbar, offenbar werden, in Erscheinung treten*: in ihren Worten drückte sich ihre Dankbarkeit, ihre Freude aus.

*ausbeuteln, -dehnen, -drücken, -fressen, -frieren, -gießen, -glühen, -haben, -holen, -kratzen, -reißen, -lösen, -reden, -reißen, -rücken, -scheiden, -schreiben, -sitzen, -spannen, -stechen, -stehen, -steuern, -strahlen, -wachsen, -zeichnen.*

### „Aus-Verben“ mit fünf Bedeutungen: 15 (♫2003, 205):

<sup>2</sup> **aus|hän|gen** <sw. V.; hat>: **1.** zur allgemeinen Kenntnisnahme öffentlich, an dafür vorgesehener Stelle aufhängen, anschlagen: eine Bekanntmachung, eine Zeitung, den neuen Fahrplan a.; die Kinder sind im Schaufenster des Fotografen ausgehängt (ugs.; ihre Fotografie ist dort ausgestellt). **2. a)** aus der Haltevorrichtung herausheben: eine Tür, einen Fensterflügel a.; **b)** <a. + sich> sich aus der Haltevorrichtung lösen: der Fensterladen, die Kette hat sich ausgehängt. **3.** <a. + sich> (ugs.) den Arm, den jmd. bei jmdm. eingehängt hat, wieder zurückziehen: plötzlich hängte sie sich bei ihm aus. **4.** (ugs.) ausrenken: ich habe mir das Kreuz ausgehängt; er hat ihm den Arm ausgehängt. **5.** <a. + sich> (von Kleidungsstücken u.Ä.) sich durch Hängen wieder glätten: die Hose hängt sich wieder aus.

ausblasen, -breiten, -füllen, -gleichen, -hängen, -hauen, -legen, -schließen, -schwingen, -spielen, -sprechen, -stellen, -stoßen, -tragen, -treiben.

**„Aus-Verben“ mit sechs Bedeutungen: 8** (52003, 210):

**aus|neh|men** <st.V.; hat>: **1. a)** aus einem Nest o.Ä. herausnehmen, wegnehmen: die Eier, junge Vögel [aus dem Nest] a.; **b)** ein Nest o.Ä. durch Herausnehmen des Inhalts leeren: die Nester im Hühnerstall a.; **Ü** ein Diebesnest, eine feindliche Stellung a. (*ausheben*). **2. a)** die Eingeweide aus einem geschlachteten od. erlegten Tier entfernen: die Eingeweide, Herz, Leber a.; **b)** (ein geschlachtetes od. erlegtes Tier) von den Eingeweiden befreien: ein Huhn, einen Hasen a. **3.** (ugs. abwertend) **a)** jmdm. auf listige od. hinterhältige Weise Geld abnehmen; schröpfen: jmdn. beim Spiel a.; er ist von seiner Geliebten tüchtig ausgenommen worden; **b)** auf dreiste Art aushorchen, ausfragen: er versuchte mich auszunehmen. **4.** von etw. ausschließen; gesondert behandeln; nicht mitzählen: du kannst dich, ihn bei der Schuldfrage nicht a.; sie vertraute allen, einen Einzigen ausgenommen. **5.** <a. + sich> (geh.) in bestimmter Weise erscheinen, wirken: das Bild nimmt sich in diesem Raum sehr gut, unpassend aus. **6.** (österr.) erkennen, unterscheiden, wahrnehmen. *ausdrehen, -fallen, -geben, -nehmen, -setzen, -treten, -weisen, -werfen.*

**„Aus-Verben“ mit sieben Bedeutungen: 9** (52003, 195):

**aus|b|aulen** <sw.V.; hat>: **1.** (ein Teilstück von etw.) mithilfe von Werkzeugen entfernen: den Motor, die Batterie [aus dem Auto] a.; das Türschloss muss ausgebaut werden; ausgebaute Maschinenteile; die ausgebauten Filter noch verpacken. **2.** erweitern, vergrößern, [weiter] ausgalten: das Straßennetz a.; die Straße ist nicht ausgebaut (nicht mit einem festen Belag versehen). **3.** weiterentwickeln; verbessern, vermehren: eine Position, ein Thema, Handelsbeziehungen a.; (Sport:) einen Vorsprung a. **4.** (zu etw.) umbauen, umgestalten: das Dachgeschoss zu einer Wohnung a. **5.** (Weinbau) (Wein) durch entsprechende Behandlung zur vollen Entwicklung und Ausreifung bringen. **6.** (Bergbau) einen Grubenbau betriebsfertig u. sicher machen: einen Schacht [in Stahl(beton)] a. **7.** (veraltet) vorspringend bauen: einen Balkon a. *ausbauen, -brechen, -brennen, -führen, -halten, -kommen, -richten, -schießen, -ziehen.*

Es gibt drei aus-Verben mit acht Bedeutungen: ausbringen, auskochen. (52003, 196) und:

**aus|bre|chen** <st.V.>: **1. a)** (aus etw.) herausbrechen <hat>: Steine [aus der Mauer, aus der Wand], eine Wand a.; (mit der Nebenvorstellung des Unabsichtlichen:) ich habe mir einen Zahn ausgebrochen; **b)** aus einer Verankerung herausbrechen, sich aus etw. lösen <ist>: der Bolzen ist ausgebrochen; **c)** durch Herausbrechen von Mauerwerk herstellen <hat>: eine zusätzliche Tür, ein Fenster a. **2.** <hat> (Gartenbau, Weinbau) **a)** unfruchtbare, überzählige Triebe ausschneiden, entfernen: Geize a.; **b)** von überzähligen Trieben befreien: die Reben, Tomaten a.; **c)** (landsch.) durch Ablösen von der Pflanze ernten: Bohnen a. **3.** (etw., was man gegessen hat) wieder erbrechen <hat>: der Kranke brach das Essen [wieder] aus. **4.** <ist> **a)** aus einem Gewahrsam entkommen: ein Gefangener ist [aus dem Gefängnis] ausgebrochen; die Raubtiere brachen [aus den Käfigen] aus; **b)** (Milit.) eine Einkreisung durch feindliche Truppen durchbrechen: aus einem Kessel a.; **c)** sich aus einer Bindung lösen, eine Gemeinschaft verlassen: aus seiner Ehe, aus der bürgerlichen Gesellschaft, aus dem Alltag a. **5.** <ist> **a)** (von Reittieren) vor einem Hindernis verweigern u. sich seitwärts aus der vorgesehenen Richtung wegdrehen, wegbewegen: das Pferd ist vor der Hürde ausgebrochen; **b)** die eingeschlagene Richtung, Bahn verlassen: bei einer Bremsprobe war [ihm] der Wagen seitlich ausgebrochen (aus der Spur geraten); in der Kurve wollte der Wagen mit dem Heck a. **6.** <ist> **a)** (vom Schweiß) aus den Poren austreten: mir, dem Kranken brach der Schweiß aus; **b)** mit Heftigkeit einsetzen; plötzlich beginnen: Jubel, Streit, eine Meuterei, ein Aufstand, der Frühling, eine Panik, ein Krieg, eine Feuersbrunst bricht aus; **c)** (von Krankheiten o.Ä.) zum

*Ausbruch kommen; mit Heftigkeit auftreten:* eine Epidemie, Krankheit bricht aus; **Ü** der Wohlstand ist ausgebrochen (*allgemein verbreitet*); **7.** (*von einem Vulkan*) in Tätigkeit treten <ist>: ein Vulkan bricht aus. **8.** (*in Bezug auf Gefühlsäußerungen*) plötzlich u. heftig in etw. verfallen, mit etw. beginnen <ist>: in Gelächter, Weinen, Zorn a.; in Klagen, Tränen, Schluchzen a.; die Menge war in Jubel ausgebrochen.

**Es gibt drei ‚aus-Verben‘ mit neun Bedeutungen:** *ausheben, auslassen und ausmachen.* (52003, 209):

**aus|ma|chen** <sw. V.; hat>: **1.** (ugs.) **a)** *durch Bedienen eines Schalters o.Ä. abschalten, ausschalten:* das Radio, das Licht a.; **b)** *nicht weiterbrennen lassen; auslöschen:* das Gas, das Feuer, die Kerze, die Zigarette a. **2.** (landsch.) [*bei der Ernte*] *aus der Erde herausholen, ausgraben:* Kartoffeln, einen Baumstumpf a. **3.** *vereinbaren, verabreden:* einen Termin, Treffpunkt a.; etw. mit jmdm., miteinander a. **4.** *durch scharfes Beobachten (z.B. mit dem Fernglas) in der Ferne erkennen, entdecken, ermitteln:* ein Flugzeug in großer Höhe a.; den Standort eines Schiffes, ein Versteck a.; etw. ist schwer auszumachen. **5.** *austragen, abmachen:* einen Rechtsstreit vor Gericht a.; etw. mit sich selbst, mit sich alleine, untereinander a. **6.** *betragen; als Preis, Menge o.Ä. haben, ergeben:* die Gesamtsumme macht 100 Mark aus; der Unterschied in der Entfernung hat 5 km ausgemacht. **7. a)** *das Wesentliche an etw. sein, darstellen, bilden:* die Farben machen den Reiz seiner Bilder aus; ihm fehlt alles, was einen großen Künstler ausmacht; **b)** (ugs.) *sich in bestimmtem Maße auswirken, in bestimmter Weise ins Gewicht fallen:* die hellere, die neue Tapete macht sehr viel aus; fünf PS [mehr oder weniger] machen kaum was aus. **8.** *der Inhalt von etw. sein; ausfüllen:* die Sorge für ihre Familie macht ihr Leben aus. **9.** *jmdn. stören; Mühe, Unbequemlichkeiten o. Ä. bereiten:* es macht ihm nichts, schon etwas, eine ganze Menge aus; macht es Ihnen etwas aus, wenn das Fenster geöffnet wird?; würde es Ihnen etwas a., die Zigarette auszumachen?

**‚Aus-Verb‘ mit elf Bedeutungen:** *auslaufen* (52003, 208):

**aus|lauf|en** <st. V.>: **1.** <ist> **a)** *aus einem Gefäß o.Ä. herausfließen:* das Benzin ist [aus dem Tank] ausgelaufen; **b)** *durch Herauslaufen der Flüssigkeit leer werden:* das ganze Fass ist ausgelaufen. **2.** *den Hafen verlassen, in See stechen <ist>:* das Schiff wird morgen a.; die Trawler sind zum Fang ausgelaufen. **3.** *aufhören, in Tätigkeit, in Bewegung zu sein; allmählich zum Stillstand kommen <ist>:* die Schwungräder, die Motoren laufen langsam aus. **4.** (Sport) *den Lauf hinter dem Ziel bis zum Stillstehen abbremsen <ist>:* die Sprinter laufen locker aus. **5.** *nicht weiterführen; enden, aufhören <ist>:* der Weg läuft am Waldrand aus. **6.** *nicht fortgesetzt, weitergeführt werden <ist>:* eine Serie, ein Modell läuft aus; eine Aktion a. lassen (*nicht weiterführen*). **7.** *in etw. einmünden, übergehen <ist>:* das Tal läuft in eine ausgedehnte Ebene aus. **8.** *aufhören zu bestehen, sich dem Ende zuneigen <ist>:* der Mietvertrag, die Amtszeit der Präsidentin läuft bald aus. **9.** *einen bestimmten Ausgang nehmen <ist>:* der Streit, die Angelegenheit wird böse für ihn a. **10.** (*von Farben, Mustern u.Ä.*) *verlaufen, auseinander laufen, ausgehen, sich verzweigen <ist>:* die Farben sind beim Waschen ausgelaufen. **11.** <a. + sich> *sich durch Laufen, Spaziergehen Bewegung verschaffen <hat>:* ich habe mich wieder einmal ordentlich ausgelaufen.

**‚Aus-Verb‘ mit zwölf Bedeutungen:** *ausschlagen* (52003, 213):

**aus|sch|lag|en** <st. V.> [7: viell. aus der Fechtersprache, einen Streich ausschlagen = durch einen Gegenschlag parieren]: **1.** (*gewöhnlich von Pferden*) *nach jmdm. schlagen, stoßen <hat>:* das Pferd hat vorn und hinten ausgeschlagen. **2.** *durch einen Schlag gewaltsam entfernen <hat>:* ein Stück aus einer Kachel a.; er hat ihr einen Zahn ausgeschlagen. **3.** (landsch.) *durch eine schlagende Handbewegung von etw. befreien <hat>:* ein Staubtuch a. **4.** *durch Schlagen ersticken <hat>:* ein Feuer [mit einer Decke] a. **5.** *mit Stoff auskleiden <hat>:* ein Zimmer, die Wände eines Zimmers

schwarz, mit schwarzem Samt a. **6.** (Handw.) *breit schlagen, hämmern* <hat>: Gold zu dünnen Blättchen a. **7.** *ablehnen, zurückweisen* <hat>: ein Geschenk, ein Angebot, eine Einladung a. **8.** <hat/ist> **a)** *aus dem Ruhe- od. Gleichgewichtszustand geraten*: das Pendel, die Wünschelrute schlägt aus; die Magnethadel ist/hat nach links, um zwei Striche ausgeschlagen; **b)** *einen Ausschlag* (2) *anzeigen*: der Geigerzähler hat/ist ausgeschlagen. **9.** *neue Triebe hervorbringen* <hat/ist>: die Birken haben/sind schon ausgeschlagen. **10.** (selten) **a)** *austreten* <ist>: Salpeter schlägt aus; **b)** *etw. austreten lassen, ausschwitzen* <hat>: die Wände haben [Salpeter] ausgeschlagen. **11.** *sich entwickeln, zu etw. werden* <ist>: die Sache ist gut, günstig, zu ihrem Nachteil ausgeschlagen. **12.** *aufhören zu schlagen* <hat>: die Turmuhr hatte ausgeschlagen; **Ü** (geh.) sein müdes Herz hat ausgeschlagen.

**Ein ‚aus-Verb‘ mit dreizehn Bedeutungen: ausgehen** (52003, 203):

**ausgehen** <unr.V.; ist>: **1. a)** *(zu einem bestimmten Zweck, mit einer bestimmten Absicht) die Wohnung verlassen, aus dem Haus gehen*: sie war ausgegangen, um einen Besuch, um Einkäufe zu machen; **b)** *(zum Vergnügen, zum Essen, Tanzen u.Ä.) ein Lokal o.Ä. aufsuchen*: häufig, selten, sonntags a.; wir gehen ganz groß aus; <subst.:> sich zum Ausgehen anziehen. **2.** *von einer bestimmten Stelle seinen Ausgang nehmen, abgehen, abzweigen*: von diesem Knotenpunkt gehen mehrere Fernstraßen aus. **3.** *(von Postsendungen) abgeschickt werden*: die aus- und eingehende Post. **4. a)** *von jmdm. herrühren, vorgebracht, geäußert, vorgeschlagen werden*: die Anregung geht vom Minister aus; **b)** *ausgestrahlt, hervorgebracht werden*: Ruhe, Sicherheit, ein bestimmtes Fluidum geht von jmdm. aus. **5.** *zum Ausgangspunkt nehmen, etw. zugrunde legen*: du gehst von falschen Voraussetzungen aus; ich gehe davon aus (*nehme als sicher an, bin davon überzeugt*), dass die Tarifparteien sich bald einigen werden. **6.** *sich etw. zum Ziel setzen, es auf etw. absehen*: auf Gewinn, Betrug a. **7. a)** *in bestimmter Weise enden*: das kann nicht gut a.; der Autounfall hätte schlimmer a. können; **b)** (landsch.) *aufhören, zu Ende gehen*: die Schule geht um 12 Uhr aus; das Theater war spät ausgegangen; **c)** (Sprachw.) *(auf einen bestimmten Buchstaben, eine bestimmte Silbe o.Ä.) enden*: auf einen Vokal a.; **d)** (selten) *in etw. übergehen, auslaufen*: das Muster geht am Rand in Bogen aus. **8.** *(von etw., was in bestimmter Menge vorhanden ist) sich erschöpfen, zu Ende gehen, schwinden*: die Vorräte sind ausgegangen; das Geld ging uns aus; **Ü** allmählich geht mir die Geduld aus. **9.** *sich aus einem organischen Zusammenhalt lösen, ausfallen*: die Zähne, Federn gehen aus; die Haare gehen ihm aus. **10.** (ugs.) *sich in bestimmter Weise ausziehen lassen*: die nassen Handschuhe gingen schwer aus. **11. a)** *aufhören zu brennen od. zu leuchten; erlöschen*: das Licht, die Lampe ging aus; die Pfeife war ihm ausgegangen; **b)** *(von einem Motor) stehen bleiben, aufhören zu laufen*: mit der Zündung stimmt etwas nicht, der Motor geht an jeder Ampel aus. **12.** (landsch.) **a)** *(von Farbe) beim Waschen aus einem Gewebe o.Ä. schwinden od. auslaufen*: die Farbe, das Rot in diesem Stoff ist beim Waschen ausgegangen; **b)** *(von Gewebe o. Ä.) beim Waschen die Farbe verlieren, Farbe abgeben*: der Stoff geht beim Waschen [nicht] aus. **13. a)** *(ein Gelände, eine Strecke o.Ä.) gehend durchmessen*; **b)** <a. + sich> (österreich. ugs.) *gerade ausreichen*: das Geld, die Zeit geht sich aus; <oft unpers.:> es geht sich noch aus, dass wir den Zug erreichen.

**Ein ‚aus-Verb‘ mit fünfzehn Bedeutungen: ausfahren**. Somit ist ‚ausfahren‘ das Verb mit den meisten Einzelbedeutungen (52003, 199):

**ausfahren** <st. V.>: **1.** <ist> **a)** *hinausfahren, um [in der Ferne] ein Ziel zu erreichen*: am frühen Morgen fahren die Fischerboote zum Heringsfang aus; **b)** *aus etw. herausfahren, fahrend einen Ort verlassen*: das Schiff fuhr aus dem Hafen aus; aus einem Grundstück a.; **2. a)** *eine Ausfahrt machen, spazieren fahren* <ist>: mit der Familie a.; **b)** *(bes. ein Kind) in einem Wagen spazieren fahren* <hat>: die Mutter fährt das Baby aus. **3.** *(Waren u.a.) mit einem Fahrzeug ausliefern, verteilen* <hat>: Getränke, Pakete, Pizzas a. **4.** (Technik) **a)** *(den ausfahrbaren Teil eines Appa-*

*rates u.Ä.) mithilfe der Mechanik nach außen bringen* <hat>: die Landeklappen, das Fahrwerk, die Antenne a.; **b)** (von *etw. Ausfahrbarem*) hervorkommen, ausgefahren (4 a) werden <ist>: die Gangway fährt aus. **5.** <hat> (Seemannsspr.) **a)** ausbringen (2): die Matrosen haben den Anker ausgefahren; **b)** (eine Trosse o.Ä.) mit dem Beiboot zu der Stelle bringen, wo das Schiff festmacht: sie haben die Leine ausgefahren. **6.** (eine Pontonbrücke o.Ä.) für die Durchfahrt öffnen <hat>: die Schiffbrücke a. **7.** (Straßen, Wege) durch Befahren stark beschädigen <hat>: die Panzer haben die Wege völlig ausgefahren; ausgefahrene Feldwege. **8. a)** (eine Strecke) in ihrer ganzen Länge durchfahren <ist>: das gesamte Straßennetz a.; **b)** (eine Kurve) auf der äußeren Seite der Fahrbahn durchfahren <hat>: der Fahrer fuhr alle Kurven aus. **9.** (Rennen) (ein Rennen o.Ä.) austragen <hat>: ein Rennen, eine Meisterschaft, den Großen Preis von Europa a. **10.** <hat> **a)** (ein Fahrzeug) so fahren, dass die Leistungsfähigkeit des Motors voll ausgenutzt wird: er hat seinen Wagen niemals voll ausgefahren; **b)** (eine technische Anlage o.Ä. in ihrer Kapazität) voll ausnutzen: eine Anlage nur zum Teil, voll a. **11.** (landsch.) ausrutschen (2) <ist>: das Messer war ausgefahren und ihm in die Hand eingedrungen; die Schere war ihm ausgefahren. **12.** eine heftige Bewegung machen <ist>: sein Arm fuhr aus, war ausgefahren; ausfahrende Bewegungen machen; **13.** (in Bezug auf einen Dämon o.Ä.) den Körper eines Besessenen verlassen <ist>: der Teufel ist aus dem Kranken ausgefahren. **14.** (Jägerspr.) (bes. von Fuchs, Dachs, Kaninchen) aus dem Bau herauskommen <ist>: der Fuchs war ausgefahren. **15.** (Jägerspr.) (in Bezug auf bestimmte erlegte Tiere, bes. auf Federwild) die Eingeweide herausnehmen <hat>: einen Hasen, einen Auerhahn a.

Nach Fleischer/Barz geht die Mehrdeutigkeit so weit, dass manche Verben antonymische Sememe in sich vereinen (1995, 319):

- abdecken:** a. ‚den Deckel abnehmen‘,  
b. ‚mit einem Deckel verschließen‘.

Ferner kommen solche Beispiele in Satzbeispielen vor wie ‚**Die Bewegung hält an,**

- a. ‚Die Bewegung kommt zum Stillstand.‘ oder  
b. ‚Die Bewegung setzt sich fort‘.

In Lernerwörterbüchern haben die Verben ‚aussetzen‘ (Langenscheidt, 10 Einzelbedeutungen), ‚ausgehen‘ und ‚ausmachen‘ (de Gruyter, je 8), und ‚ausgehen‘ (Vietze, 8) die meisten Einzelbedeutungen. Bei vielen polysemen Wörtern kenne ich nur einzelne Bedeutungen. Das kann auch bei Muttersprachlern der Fall sein: *ausweichen* im Sinne ‚aus der Bahn eines anderen gehen und Platz machen‘ war mir bekannt, aber nicht *ausweichen* beim Sport im Sinne ‚eine andere als in der Spielanlage vorgesehene Position einnehmen‘; *aushalten* im Sinne ‚Unangenehmes ertragen, nicht ausweichen‘ war mir bekannt, aber nicht ‚einen Dreiklang aushalten‘ (im Sinne ‚den Ton in der Notenschrift angegebene Zeit anhalten‘) oder ‚im Forstwesen nach Vorschriften der Holzmessanweisung das Holz in bestimmte Länge sägen‘. Bei Fachwörtern und monosemen Wörtern ist es manchmal schwierig, ihre Bedeutung zu erkennen, auch anhand der Beispielsätze im Wörterbuch. Die Bedeutungen dieser Wörter können aber verdeutlicht werden, wenn sie in Textproben eingebettet sind.

**Die Anordnung der Einzelbedeutungen:** Es stellt sich die Frage, welche der Bedeutungen die Lexikographen als erste Einzelbedeutung setzen. ‚Die Prinzipien für die Ansetzung und Anordnung der Einzelbedeutungen aufzustellen, zählt zu den schwierigsten, aber

auch interessantesten Problemen, die Lexikografen zu lösen haben“, so sieht U. Haß-Zumkehr diese Aufgabe. Im Ganzen nennt sie fünf Möglichkeiten und Anordnungen (S.26):

- „Die historisch-genetische Anordnung“;
- „die syntaktisch-semantische Anordnung“;
- „die tropische Anordnung“;
- „die enzyklopädische Anordnung“;
- „die sprachdidaktische Anordnung“.

Drei dieser fünf Möglichkeiten scheinen für die Lexikalisierung der *aus*-Verben von besonderer Wichtigkeit zu sein (S.26).

1. Die tropische Anordnung: „Früher nannte man dies die Unterscheidung von eigentlicher und uneigentlicher oder figürlicher Bedeutung.“
2. Die syntaktisch-semantische Anordnung: „Semantische Anordnung liegt auch vor, wenn die Hauptbedeutung zuerst und die Nebenbedeutungen danach aufgeführt werden.“
3. „Die enzyklopädische Anordnung folgt außersprachlichen Gesichtspunkten, etwa Fachbereichen und Handlungsfeldern.“

Die Prinzipien 1 und 2 werden bei der Lexikalisierung der *aus*-Verben am häufigsten realisiert; im Weiteren spreche ich von den Anordnungen nach Haupt- und Nebenbedeutungen und nach eigentlicher und uneigentlicher Bedeutung. Zuerst einige Beispiele aus den Lernerwörterbüchern: *ausbrechen*, *ausbrüten*, *ausfallen*, *ausfüllen*, *ausgraben*, *ausholen* u.a.

<b>Langenscheidt:</b>	<b>de Gruyter:</b>
„AUSBRECHEN“ „aus dem Gefängnis a.; „aus dem Gefängnis a. Feuer, Feuer, Jubel, ein Krieg bricht aus“	„aus dem Gefängnis a.; „aus dem Gefängnis a. Feuer, Feuer, ein Krieg bricht aus“
„AUSBRÜTEN“ „Küken ausbrüten; sich etwas ausdenken: Unsinn, einen Plan a.“	„Eier ausbrüten“ (uneigentliche Bedeutung fehlt)
„AUSFALLEN“ „Haare, Zähne, Federn fallen aus; das Konzert, eine Maschine fällt aus“	„Haare, Zähne, fallen aus; Nicht stattfinden: eine Veranstaltung fällt aus“
„AUSDRÜCKEN“ „Saft, Zitrone, Zigaretten a.; formulieren:“	„Saft, Zitrone a.; formulieren.“
„AUSFÜLLEN“ „Fehlendes ergänzen: ein Formular, Scheck a.“	Das Stichwort ist nicht angegeben.
„AUSGRABEN“ „Pflanzen, Erinnerung a.“	„Pflanzen, Krüge, Waffen a.; Vergessenes a.“
„AUSLADEN“ „die Möbel a.; einen Eingeladenen a.“	„Kisten, Fracht a.; eine Einladung zurücknehmen“

‚AUSLAUFEN‘ „Öl, Flüssigkeit läuft aus; ein Schiff läuft aus; etwas geht zu Ende: ein Programm, ein Vertrag“	„Benzin, Milch läuft aus; ein Schiff läuft aus; ein Modell läuft aus: wird nicht mehr gebaut“
---	---

In den aufgeführten Beispielen erscheint oft eine konkrete vor einer abstrakten, eine eigentliche vor einer uneigentlichen Bedeutung. Es gibt allerdings auch Beispiele, in denen zunächst eine abstrakte Bedeutung erscheint; vielleicht handelt es sich nach dem heutigen Sprachgebrauch um die Hauptbedeutung; Langenscheidt:

‚AUSBLEIBEN‘

- a) „die Besserung blieb aus“,
- b) „nicht nach Hause kommen“.

‚AUSLASSEN‘

- a) übersehen: „etwas nicht sagen“,
- b) „Schmalz, Butter a.“

‚AUSNEHMEN‘

- a) ausschließen: „niemanden a.“,
- b) „ein Tier a.“

‚AUSSCHLACHTEN‘

- a) „etwas ausnutzen“,
- b) „ein Tier a.“

Nach meinen Beobachtungen sind die meisten Einzelbedeutungen nach den Gesichtspunkten EIGENTLICH/UNEIGENTLICH – KONKRET/ABSTRAKT – AUßERSPRACHLICH/INNERSPRACHLICH angeordnet. Nur kann die Reihenfolge nicht immer eingehalten werden, vor allem nicht bei Wörtern mit stark ausgeprägter Polysemie, z.B. bei *ausgehen*, *auslassen*, *ausragen* in Langenscheidts Großwörterbuch.

Wie Einzelbedeutungen, in welcher Reihenfolge sie unter einem Stichwort angeordnet werden, das ist nicht nur eine lexikographische Frage, das ist auch eine sprachpädagogische Frage, die wichtig für den Benutzer ist. Bei der ersten Einzelbedeutung macht er die erste Bekanntschaft mit dem Wort, so jedenfalls, wenn er im Wörterbuch nachschlägt.

### 3.4 Wortbildungsbedeutungen der *aus*-Verben

Alle *aus*-Verben haben als Basis Verben, gehören zur Wortart Verb und sind Ableitungen mit ‚aus-‘ als erster Konstituente. Wenn man von Präfixverben spricht, so hat ‚aus-‘ die Qualität eines Präfixes (oder eines Halbpräfixes) und nicht die eines selbständigen Morphems. H.Henne unterscheidet zwischen ‚**Motivationsbedeutung**‘ und ‚**Wortbildungsbedeutung**‘ (DUDEN-Grammatik, 1998, 575):

„Die Motivationsbedeutung wird besonders deutlich, wenn konkurrierende Wortbildungen vorliegen: ‚Fremdarbeiter‘ und ‚Gastarbeiter‘ bezeichnen dieselbe Personengruppe, lassen aber unterschiedliche Motive der Benennung, eben einerseits die Fremdheit, andererseits den Status eines Gastes erkennen. ‚Greifvogel‘ und ‚Raubvogel‘ bzw. ‚Zugvogel‘ und ‚Wandervogel‘ sind weitere Beispiele für die Abwandlung von Motiven der Benennung.“

Zur ‚**Wortbildungsbedeutung**‘ sagt Henne an gleicher Stelle Folgendes:

„Das ist eine semantische Beziehung, die man verallgemeinern kann, eine Beziehung zwischen den Gliedern einer Wortbildung innerhalb einer Wortart (...). Zum Beispiel sind ‚Hörer‘, ‚Leser‘, ‚Sprecher‘ Personen, die eine Tätigkeit ausüben, welche das zugrunde liegende Verb jeweils benennt.“

In neueren Wörterbüchern werden sogar die Präfixe lemmatisiert, das geschieht auch in den Lernerwörterbüchern, z.B. bei ‚aus-‘, ‚auf-‘, ‚an-‘. Langenscheidts Großwörterbuch unterscheidet 5 verschiedene Wortbildungsbedeutungen mit ‚aus-‘ (S. 95):

1. „aus- drückt aus, dass etw. nach außen kommt od. gebracht wird ≈ hinaus-, heraus- ↔ hinein-, herein-: **etw. aus etw. auspressen** ...“;
2. „aus- drückt aus, dass etw. leer gemacht wird: **etw. ausgießen, etw. ausladen, etw. auspumpen** ...“;
3. „aus- drückt aus, dass ein Gerät außer Funktion gesetzt wird: etw. **ausschalten, etw. ausdrehen, etw. auslöschen** ...“;
4. „aus- drückt aus, dass etw. sehr gründlich u. intensiv od. bis zum Schluss getan wird: **etw. ausdiskutieren, etw. ausformulieren, etw. ausheilen** ...“;
5. „aus- drückt aus, dass etw. in mehrere Richtungen geht: **etw. ausfahren, etw. austragen, etw. ausstrecken** ...“.

Kempcke drückt sich hier etwas umständlich aus, z.B. zur Bedeutung 1 (S. 75): „aus- (...) drückt aus, dass durch das im zweiten Bestandteil Genannte eine Größe aus einer anderen Größe entfernt wird, z.B. ‚ausgießen‘.“

Verglichen mit verschiedenen Wortbildungslehren, gibt es bei Langenscheidt große Differenzierungen und weitgehende Übereinstimmungen. Doch in den Wortbildungslehren werden die verschiedenen Wortbildungsbedeutungen benannt: z.B. Perfektiva, Privativa u.a. Die Gliederung der Bedeutungsgruppen orientiert sich an Fleischer, Wellmann und Kühnhold. Es gibt viele *aus*-Verben, die zu keiner Bedeutungsgruppe passen.

Das gegenwärtige Deutsch ist im Vergleich mit anderen Sprachen eine besonders ausgeprägte Wortbildungssprache, so Peter Braun (vgl. 2004, 132). Wie A. C. Baugh es ausdrückt, gibt es viele Zusammensetzungen mit Selbstbeschreibungen: ‚self-explaining compounds‘ (2004, 132). Wie man beim Durchlesen der Wortlisten schnell erkennen kann, sind die *aus*-Verben unterschiedlich bis gar nicht motiviert. Das heißt, dass diese Verben unterschiedliche Merkmale wie vollmotiviert, teilmotiviert bis unmotiviert bzw. idiomatisiert haben. Nach dem heutigen Sprachgebrauch sind: ausbrechen (Das Pferd bricht aus.), ausfahren (Das Boot fährt aus.), ausfließen (Durch das Leck im Fass floss das Benzin aus.) motiviert. Bei motivierten Wörtern kann man die Wortbedeutung aus der Zusammensetzung heraus erkennen. Anders gesagt: Bei motivierten Verben helfen die Wortbildungsbedeutungen bei der Erschließung der Wortbedeutung. Bußmann beschreibt die Motiviertheit wie gefolgt: „Eine Wortbildung gilt als motiviert, wenn sich ihre Gesamtbedeutung aus der Summe der Bedeutungen ihrer einzelnen Elemente ableiten lässt, z.B. Zeitungsleser, Theaterraufführung, Tischlampe.“ (Bußmann 32002, 452)

Selbstbeschreibungen der Wörter können für den Sprachgebrauch nützlich sein, da sie



- erstens die semantische Erschließung der Wörter erleichtern (Braun 2004, 134): *Kinderarzt, Zahnarzt* usw.;
- zweitens „die Motiviertheit der Wörter, die Merkfähigkeit von Wörtern“, vor allem im Bereich DaF unterstützt;
- drittens erleichtert „die Motivierung/die Erschließung der Präfix- Suffixbildungen“ erleichtert: *ein-/aus-* als Richtungsangaben: *einladen – ausladen, einführen – ausführen* u.a.

Sie können allerdings auch in die Irre führen: z.B. bei ‚ausweiden‘, ‚austragen‘ (einen Kampf), ‚ausüben‘ (Macht).

Wenn die Motiviertheit abnimmt, spricht man von ‚teilmotivierten‘, z.B. *Fahrstuhl, Schreibtisch*, oder von ‚unmotivierten‘ Wörtern, z.B. *Armutszugnis, Holzweg*. Bei F. de Saussure werden unmotivierte Wörter ‚völlig beliebig‘ genannt: einfache Wörter wie *vier, Schaf, Holz*, während motivierte Wörter, nur, relativ beliebig sind: *vierzehn, Schafskäse*. Unmotivierte Verben bzw. idiomatisierte Verben wie *ausbekommen* (Die Handschuhe nicht ausbekommen.), *ausfallen* (Der Zug fällt aus.) muss man lernen. Das sind Verben, aus deren Zusammensetzungen die Wortbedeutungen nicht zu erschließen sind. Darüber hinaus dürften diese Beobachtungen in besonderer Weise für das Aufgabengebiet ‚Deutsch als Fremdsprache‘ nützlich sein. Deshalb sollte der Aufgabenbereich ‚Fremdsprachen lernen‘ diesen Aspekt berücksichtigen.

### Wortbildungsbedeutungen bei *aus*-Verben:

- |  |  |
|--|--|
| 1. Richtungsverben: (61.4 %) <sup>18</sup>                                       | Basis Verb: <i>ausreisen, aussteigen</i>   |
| 2. Perfektiva: (35.4%)   | Basis Verb: <i>auslesen, aussterben</i>  |
| 3. Ingressiva:   | Basis Verb: <i>auslösen, ausbrechen</i>  |
| 4. Ornativa  | Basis Nomen: <i>ausschmücken, auszementieren</i>   |
| 5. Privativa   | Basis Nomen: <i>ausgräten, ausmisten</i>   |
| 6. Beseitigung/Tilgung   | Basis Verb: <i>ausstreichen, ausradieren</i>   |
| 7. Faktitiva   | Basis Adjektive: <i>ausnüchtern, ausleeren</i>   |
| 8. Sonstige kleinere Gruppen:  | <i>ausplaudern</i> (etw. Geheimes preisgeben),<br><i>aussagen</i> (Verben des Sprechens) |
| 9. <i>aus</i> -Verben, die sich zu keiner Wortbildungsbedeutung zuordnen lassen: | <i>ausagieren, auspfeifen</i>  |

Mit Hilfe dieser Gliederung werden ausgewählte *aus*-Verben nach ihrer Wortbildungsbedeutung geordnet. Nicht alle Verben mit ‚aus-‘ lassen sich den genannten Bedeutungsgruppen zuordnen, vor allem unmotivierte Verben; z.B. *ausbaden, ausufern, ausschroten* u.a. Nach Fleischer/Barz und Wellmann sind die meisten *aus*-Verben Richtungsverben mit der Grundbedeutung ‚Richtung nach außen‘ oder Perfektiva, mit Zusätzen wie ‚zu Ende‘, ‚völlig‘.

Zunächst machte ich als Fremdsprachlerin den Versuch, die Motiviertheit oder die Unmotiviertheit, ein Richtungsverb oder ein perfektives Verb zu bestimmen. Meine Schwierigkeit lag darin, dass sich keine scharfen Grenze ziehen ließen. Bei vielen Verben ist die Richtung zu erkennen: *ausgehen, aussteigen*, bei anderen ist die Bewegung undeutlicher,

<sup>18</sup> Bei Kühnhold/Wellmann sind diese Häufigkeitswerte angegeben (1973, 214).

z.B. bei *ausgeben*. Strittige Wörter sind also vorhanden: *auswachsen* (Das Getreide wächst aus.) Es kann einerseits die Richtung bezeichnen, andererseits aber auch perfektiv sein. In diesem Falle kann z.B. eine Textprobe in einem Gebrauchstext hilfreich sein. Meine Sprachkompetenz als Germanistin, vor allem als Fremdsprachlerin, basiert auf einem dreijährigen Aufenthalt in Deutschland, in Wuppertal, auf dem Studium und auf drei Jahren Lehrpraxis in Ulaanbaatar.

Am Anfang gab es für mich Präfixverben, die ich nicht kannte, die ich durch Wörterbücher kennenlernen musste. Hier einige *aus*-Verben nach ihren Wortbildungsbedeutungen:

### **Richtungsverben:**

Einige Richtungsverben habe ich nach zwei Wortbedeutungsgruppen geordnet:

- motivierte Richtungsgruppen,
- teilweise motivierte bis unmotivierte Richtungsgruppen.

Motivierte Richtungsverben lassen sich mit Hilfe von folgenden Merkmalen erschließen:

- a) Wenn die *aus*-Verben mit *hinaus*- wie *ausfahren* – *hinausfahren*, *auslaufen* (Flüssigkeit) – *hin-auslaufen* umschrieben werden können oder mit ‚Richtung nach außen‘ – noch besser, wenn das Basiswort ein Bewegungsverb ist.
- b) Wenn sich zu Richtungsverben mit ‚aus-‘ Antonyme mit *ein-/hinein*- finden lassen: *aussteigen* – *einsteigen*, *ausfahren* – *einfahren*.
- c) Wenn die Wortbedeutungen aus den Zusammensetzungen des Wortes erkennbar sind. Die hier aufgelisteten Richtungsverben können mit ‚hinaus‘ umschrieben werden und ihre Wortbedeutungen ergeben sich aus Selbstbeschreibungen.

### **Motivierte Richtungsverben: (eindeutig)**

1. *auslaufen* - „Das Benzin ist aus dem Tank ausgelaufen.“<sup>19</sup>
2. *ausführen* - „Sie führt morgens und abends ihren Hund aus.“
3. *ausgehen* - „Sie war ausgegangen, um Einkäufe zu machen.“
4. *aussteigen* - „Nicht aussteigen, bevor der Zug hält!“
5. *ausziehen* - „Am ersten November müssen wir ausziehen.“ u.a.

### **Teilweise motivierte bis unmotivierte Richtungsverben: (verdunkelt)**

An teilweise motivierten Richtungsverben kann man die Wortbedeutung nur teilweise erschließen, und ‚aus-‘ kann bei teilmotivierten Verben nicht mit *hinaus*- umschrieben werden.

1. *ausatmen* - „Langsam die Luft durch die Nase einatmen und durch den Mund wieder ausatmen.“
2. *auspacken* - „Er hat seine Sachen aus dem Koffer ausgepackt.“
3. *ausbreiten* - „Sie hat sich auf dem Sofa ausgebreitet.“
4. *aushändigen* - „Dem Verdiensten einen hohen Preis aushändigen.“
5. *auskippen* - „einen Eimer auskippen“ u.a.

<sup>19</sup> Die Beispiele stammen aus dem DUW (©2003).

Die Wortbedeutungen der unmotivierten bzw. idiomatisierten Richtungsverben sind nicht aus der Wortbildung ableitbar.

1. *ausbauen* - „Handelsbeziehungen zwischen China und Deutschland ausbauen.“
2. *aushaben* - „den Mantel aushaben“,
3. *auslegen* - „den Fußboden mit Teppich auslegen“,
4. *ausleihen* - „Ich habe mir ein Buch von seinem Freund ausgeliehen.“
5. *ausspannen* - „ein Tuch ausspannen“ u.a.

### Perfektive Verben:

Perfektive *aus*-Verben bezeichnen die Abgeschlossenheit eines Geschehens oder einer Handlung. Die Wörterbücher umschreiben: ‚ausreden‘ (zu Ende sprechen). Sie bilden die zweitgrößte Gruppe nach den Richtungsverben.

Als **motivierte Perfektiva** werden die *aus*-Verben verstanden, die mit ‚zu Ende‘ umschrieben werden können wie z.B.: *auslesen* – zu Ende lesen. Die Wortbedeutung ist hier auch aus den Zusammensetzungen erschließbar.

1. *auslesen* - „Ich habe dieses Buch in einem Zug ausgelesen.“
2. *ausheilen* - „Ihre Tuberkulose ist vollständig ausgeheilt.“
3. *aussprechen* - „Lass mich bitte aussprechen!“
4. *ausgehen* - „Der Autounfall hätte schlimmer ausgehen können.“
5. *ausverkaufen* - „die Karten sind ausverkauft!“ u.a.

### Teilweise bis unmotivierte Perfektiva:

Als teilweise motivierte Perfektiva werden solche Verben akzeptiert, die mit ‚zu Ende‘ nicht umschrieben werden können, dennoch die Bedeutungen ‚eine Handlung abschließen, ‚einen Prozeß zu Ende führen‘ wiedergeben.

1. *ausbekommen* - „Seinen Teller nicht ausbekommen können.“
2. *ausblühen* - „Die Tulpen haben für dieses Frühjahr ausgeblüht.“
3. *auskurieren* - „Es dauerte lange, bis meine Krankheit auskuriert hatte.“
4. *ausleiern* - „Der Mechanismus leiern mit der Zeit aus.“ u.a.

Unmotiviert bzw. idiomatisierte Perfektiva können mit ‚zu Ende‘ nicht umschrieben werden; auch sind ihre Wortbedeutungen aus den Zusammensetzungen der Verben nicht zu erkennen, sie haben abstrakte Bedeutungen.

1. *ausfechten* - „einen Streit/Prozess ausfechten“,
2. *ausführen* - „Der Schluss des vierten Aktes ist von dem Dichter nicht ausgeführt worden.“
3. *austräumen* - „Der Traum vom Glück ist ausgeträumt.“
4. *ausnutzen* - „eine Gelegenheit günstig ausnutzen“ u.a.

### Ingressive Verben:

Ingressive Verben drücken ‚einen Beginn‘, ‚plötzliches Einsetzen eines Vorgangs‘ aus (Bußmann <sup>3</sup>2002, 306).

1. *ausbrechen*- „Ein Vulkan bricht aus. Er brach in Gelächter aus.“
2. *auslösen*- „bei jemandem eine bestimmte Freude auslösen“.

### Ornative Verben:

Die Verben, die nach ihrer Bedeutung ein „Versehen mit etw. oder ein Zuwenden“ ausdrücken, (vgl. DUW <sup>5</sup>2003, 1170) werden Ornative genannt. Meist werden ornative Verben aus Nomen abgeleitet (Bußmann <sup>3</sup>2002, 488).

1. *ausbetonieren*- „den Raum mit Beton versehen“,
2. *ausfärben*- „Wolle blau anfärben“,
3. *ausfetten*- „die Backform ausfetten“,
4. *ausflaggen*- „das Schiff/unsere Stadt ausflaggen“,
5. *auspolstern*- „eine Porzellankiste mit Holzwole auspolstern“ u.a.

### Privative Verben:

Privative *aus*-Verben gibt es nur wenige. Sie kennzeichnen das ‚Entziehen oder Beseitigen‘ des Gegenstands im Basiswort (vgl. DUW <sup>3</sup>2003, 1241). Die Verbbedeutungen dieser semantischen Typs können durch ‚beseitigen von etw.‘ umschrieben werden: *ausästen* – Äste beseitigen, *dünnen*.

1. *ausästen*- „Bevor es regnet, müssen die Obstbäume ausgeästet werden.“
2. *ausbeinen*- „Koteletts ausbeinen“,
3. *ausflecken*- „einen Fehler aus dem Negativ ausflecken“,
4. *ausgräten*- „Sardellen ausgräten“,
5. *ausmisten*- „einen Stall ausmisten“ u.a.

### Tilgungs-/Beseitigungsverben:

Die Basen der Tilgungs-/Beseitigungsverben sind immer Verben und sind bei *aus*-Verben recht häufig belegt. Mit Hilfe des Basisverbs wird etw. getilgt oder beseitigt.

1. *ausapern*- „Die Sonne hat die Felder ausgeapert.“
2. *ausätzen*- „Warzen ausätzen“,
3. *ausbügeln*- „Knitter aus einem Kleidungsstück ausbügeln“,
4. *aushämmern*- „eine Beule aus dem Kotflügel aushämmern“,
5. *ausradieren*- „Den Preis mit dem Radiergummi ausradieren.“ u.a.

### Faktitive Verben:

Faktitive Verben haben Adjektive als Basen. Sie sind abgeleitete Verben, die ein ‚Bewirken zum Ausdruck bringen‘ und mit ‚machen‘ umschrieben werden können: *ausbessern* – besser machen (vgl. Bußmann <sup>3</sup>2002, 212).

1. *ausbessern*- „Die Wäsche muss ausgebessert werden.“
2. *ausnüchtern*- „Die Polizei hatte ihn in eine Arrestzelle gebracht, wo er ausnüchtern sollte.“
3. *ausbleichen*- „Die Sonne hat den Stoff ausgebleicht.“

4. *ausdünnen* - „Apfelbäume ausdünnen“,
5. *ausleeren* - „Sein Glas in einem Zug ausleeren“ u.a.

Es bleiben noch viele *aus*-Verben übrig, die sich keiner der oben stehenden sieben Wortbildungsbedeutungen zuordnen lassen. Einige *aus*-Verben lassen sich anderen Bedeutungsgruppen zuordnen:

**„aus-Verben des Sprechens und Verkündens“:**

1. *ausreden* - „Die Eltern versuchten, ihm das Mädchen auszureden.“
2. *ausbringen* - „einen Trinkspruch ausbringen“,
3. *ausfragen* - „Hast du bald ausgefragt?“
4. *aussagen* - „Als Zeuge vor Gericht aussagen.“

**„aus-Verben des Planens und Denkens“:**

1. *ausbrüten* - „einen Racheplan ausbrüten“, „Die Kinder brüten etwas aus.“
2. *ausdenken* - „Da musst du dir schon etw. anderes ausdenken.“
3. *ausgrübeln* - „Er grübelte einen Plan aus.“
4. *aushecken* - „einen Plan aushecken.“

**„aus-Verben der Außerbetriebsetzung“:**

1. *ausschalten* - „Die Maschine schaltet sich von selbst aus.“
2. *ausdrehen* - „das Radio ausdrehen“,
3. *ausdrücken* - „die Zigarette ausdrücken“,
4. *ausgehen* - „das Licht geht aus“ u.a.

**„etw. Geheimes preisgeben“:**

1. *auspacken* - „Wenn er in Gefahr gerät, wird er auspacken.“
2. *ausplaudern* - „Er hat mir all seine Geheimnisse ausgeplaudert.“
3. *ausposaunen* - übertr. „Er hat alles gleich ausposaunt.“
4. *ausquatschen* - „Er hat schon das Geheimnis ausgequatscht.“

**„aus-Verben des Wählens“:**

1. *auserkiesen* - „Ich habe mir dieses Auto auserkoren.“
2. *auserwählen* - „Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.“
3. *auswählen* - „Ich habe für mich das Beste ausgewählt.“

Es gibt *aus*-Verben, die unterschiedliche Wortbildungsbedeutungen haben. Diese sind Verben mit zwei Wortbildungsbedeutungen und einmal mit drei Wortbildungsbedeutungen: mit drei Wortbildungsbedeutungen:

„ausgehen“: *Sie ist ausgegangen, um Einkäufe zu machen. (Richtungsangabe); Mir ist das Papier ausgegangen. (perfektiv); Das Licht ist ausgegangen. (Außerbetriebsetzung);*

Ca. 30 *aus*-Verben haben 2 Wortbildungsbedeutungen. Hier einige Beispiele:

- **ausbrechen**: „Steine aus der Mauer ausbrechen“ (Richtungsverb), „eine Epidemie/Krankheit bricht aus“ (ingressiv);
- **auskratzen**: „einen Flecken a.“ (Tilgungs-/Beseitigungsverb), „Er ist vor dem Lehrer auskratzt.“ (Richtungsverb);

- **ausdrücken:** „den Saft aus den Apfelsinen a.“ (Richtungsverb), „jmdm. sein Mitgefühl a.“ (Verb des Sprechens u. Verkündens);
- **auhusten:** „Schleim a.“ (Tilgungs-/Beseitigungsverb), „Sie müssen richtig a.“ (perfektiv);
- **ausführen:** „einen Blinden/Getreide a.“ (Richtungsverb), „der Schluss des vierten Aktes ist von dem Dichter nicht ausgeführt worden.“ (perfektiv).

### 3.5 Grammatische Angaben: am Beispiel der Strukturformeln

Bevor ich die ‚Strukturformeln‘ behandle, sage ich Einiges zu den grammatischen Angaben beim Verb. Bei dieser Aufgabe konzentriere ich mich auf die Benutzungshinweise der Lernerwörterbücher von de Gruyter und Langenscheidt. Auf Seite XIX fasst das Wörterbuch von G. Kempcke die grammatischen Angaben zum Verb zusammen:

- „- die Flexionsangaben (regelmäßig/unregelmäßig),
- das Perfekt mit ‚haben‘ oder ‚sein‘,
- den Gebrauch des Passivs,
- die Valenz mit den Subjekt- und Objektaktanten,
- den reflexiven und reziproken Gebrauch,
- das syntaktische Grundmuster,
- das pluralische Subjekt und Objekt,
- die Rektionsangabe in der Konstruktion.“

Im Langenscheidt Großwörterbuch sind die „Hinweise für die Benutzer“ (S. VIIIff.) ähnlich formuliert. Es gibt jedoch besondere Hinweise „bei Verben, die mit einem Präfix beginnen“ (S. XIV):

„...wird aus Platzgründen anstelle der vollen Morphologie nur das Hilfsverb genannt (...)  
anmalen (hat): ...“. „Im Eintrag zum Präfix (...) wird ein Muster für die Formen des Imperfeks und des Perfeks aufgeführt: an ... anschreiben – schrieb an – angeschrieben.“ „In Ausnahmefällen werden (...) bei Präfixverben die Vergangenheitsformen angegeben, besonders wenn das Verb untrennbar ist oder wenn das Perfekt ohne -ge- gebildet wird: (...) umgibt, umgab, hat umgeben; ... marschierte auf, ist aufmarschiert; ...“

Auf einzelne Angaben möchte ich in gekürzter Form eingehen:

Folgt man den Angaben des ‚Universalwörterbuchs‘ (2003), so gibt es im heutigen Deutsch 167 unregelmäßige Verben; DUDEN spricht von den „gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben“. Unter den 148 *aus*-Verben im Wörterbuch von de Gruyter sind 45 unregelmäßig konstruierte Verben, auch grammatische Formen wie: *blies aus – blieb aus – fiel aus – glitt aus – hielt aus – brannte aus – gab aus – nahm aus – sprach aus; flog aus – hob aus – schloss aus – zog aus; grub aus – lud aus – schlug aus – wusch aus* sind zu finden.

Bei den Perfektangaben mit ‚haben‘ oder ‚sein‘ überwiegen die Angaben mit ‚haben‘: *hat ausgesagt, ausgearbeitet, ausgeatmet, ausgebaut, ausbezahlt, ausgebrütet*; Angaben mit ‚sein‘: *ist ausgeblieben, ausgefallen, ausgeflogen, ausgeglitten, ausgekommen, ausgerückt*. Einige *aus*-Verben werden im Perfekt mit ‚haben‘ und ‚sein‘ konstruiert: *hat/ist ausgefahren, ausgeschieden, ausgetrocknet*.

Bei der Valenz des Verbs verweist das Wörterbuch auf „die Angabe des syntaktischen Gebrauchsmusters“ (S. XX): „Durch das syntaktische Gebrauchsmuster wird die Rektion, die Zahl der Aktanten und ihre semantische Qualität angegeben.“

Zur ‚Rektionsangabe‘ werden folgende ‚Konstruktionen gekennzeichnet‘ (S. XXI):

- „jmdn.                    Akkusativ der Person
- etw.                     Akkusativ der Sache
- etw. <Gen.>         Genitiv der Sache
- jmds.                    Genitiv der Person
- jmdm.                  Dativ der Person
- etw. <Dat.>         Dativ der Sache.“

Diese ausgewählten Kennzeichnungen zeigen schon, wie aufmerksam Sprachlerner mit den Angaben im Wörterbuch umgehen müssen. Nicht selten passiert es, dass solche grammatischen Abkürzungen nicht aufgelöst werden. Auf Seite 112 des Langenscheidt Großwörterbuchs sind 15 *aus*-Verben aufgeführt, zu dieser 15 Verben gehören 35 Strukturformeln: *ausstechen* (3 Strukturformeln), *ausstehen* (3), *aussteigen* (3), *aussteilen* (2), *aussterben* (1), *aussteuern* (1), *ausstopfen* (2), *ausstoßen* (4), *ausstrahlen* (3), *ausstrecken* (3), *ausstreichen* (1), *ausstreuen* (1), *ausströmen* (2), *aussuchen* (1),  *austauschen* (5). Das bedeutet: viele Informationen, viel Aufmerksamkeit!

**Strukturformeln:** Burgenholtz/Mugdan veröffentlichten im Jahre 1980 in der Zeitschrift ‚Germanistische Linguistik‘ (1980, 3-6) einen Beitrag mit dem Titel ‚Grammatik im Wörterbuch‘ und konnten zeigen, dass moderne Wörterbücher nicht nur lexikologische Angaben enthalten. In allen Vorworten der modernen Wörterbücher finden sich Hinweise zum grammatischen, zum syntaktischen, zum stilistischen Gebrauch der Stichwörter.

Besonders stark wird dieser Aspekt in ‚Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ (1993, 2003) hervorgehoben. Dieses Wörterbuch arbeitet mit so genannten ‚Strukturformeln‘ für deutsche Sätze, mit Grundmustern. Darunter versteht man Skizzen für Satzmuster oder Satzmodelle, zu denen viele Sätze gebildet werden können. Die folgende Skizze zeigt „eine repräsentative Auswahl“ der Strukturformeln, die Lerner mit der Theorie bekannt machen sollen. Die Beispiele beziehen sich in der Regel auf nur eine von mehreren Bedeutungen (S. XXIIIf.): es handelt sich um Strukturformeln mit:

**intransitiven Verben** (Vi): *tauen*- etw. taut;

**transitiven Verben** (Vt): *geben*- j-m. etw. geben;

**tr./intr. Verb:** *unterrichten*- (etw.) an etw. unterrichten;

**reflexiven Verben** (Vr): *bemühen*- sich (um etw.) bemühen;

**unpersönlich konstruierten Verben:** (es) *regnet*;

In folgender Liste stelle ich eine Auswahl der Strukturformeln aus Langenscheidts Großwörterbuch vor:

**a) transitive Verben:**

*ausarbeiten:* ‚etw. a.‘- einen Plan a.;

*ausbaden:* ‚etw.a.(müssen)‘- einen Fehler a.;

*ausbaggern*: ,etw. a.' - eine Baugrube a.;  
*ausbauen*: ,etw. a.' - einen Motor/ein Haus a.;  
*ausbeuten*: ,etw. a.' - Wasser/Erdöl a.; ,jdn. a.' - eine Person/einen Arbeiter a.;  
*ausbooten*: ,jdn. a.' - einen Passagier a.

**b) intransitive Verben:**

*ausbleiben*: ,etw. bleibt aus.' - jd. bleibt aus.;  
*ausbluten*: ,etw. blutet aus.' - das geschlachtete Schwein blutet aus;  
*ausfallen*: ,etw. fällt aus.' - die Haare fallen aus.;  
*ausgleiten*: ,etw. gleitet j-m. aus.' - ihm gleitete die Axt aus;

**c) tr./ intr. Verben:**

*ausatmen*: ,(etw.) a.' - Luft durch Nase ausatmen; tief ausatmen;  
*ausspannen*: ,(ein Tier) a.' - einen Ochsen ausspannen;

**d) reflexive Verben:**

*sich auskennen*: ,sich (irgendwo, mit etw.) a.' - sie kennt sich in Essen aus;  
*sich ausruhen*: ,sich (von etw.) a.' - sich von der Arbeit ausruhen;  
*sich ausschweigen*: ,sich (über j-n/etw.) a.' - er schwieg über seine Vergangenheit aus;  
*sich aussöhnen*: ,j-d söhnt sich mit j-m aus' - sie haben sich wieder ausgesöhnt;

**e) unpersönlich konstruierte Verben:**

*ausschauen*: Es schaut schlecht aus (für j-n).

Aufgrund der zahlreichen polysemen Verben entstehen syntaktisch unterschiedliche Strukturformeln.  
Zunächst ein Beispiel mit gleicher Strukturformel und ungleichen Aussagen:

**,ausfallen':**

1. etw. fällt a.: Haare, Zähne, Federn fallen aus;
2. etw. fällt a.: ein Konzert, ein Vortrag fällt aus;
3. etw. fällt a.: es funktioniert nicht: Maschine.

Häufiger sind die Beispiele, deren Polysemie unterschiedlich konstruiert wird, die verschiedene Strukturformeln haben:

**,aussetzen':**

1. jdn./ein Tier a.: einen Hund a.;
2. jdn./etw. etw. a.: sich der Sonne a.;
3. etw. für etw. a.: Belohnung für etwas versprechen.;
4. etw. a.: ein Urteil, eine Strafe a.;
5. mit etw. a.: mit dem Training a.

**,aussprechen':**

1. etw. a.: ein Wort, einen Satz laut a.;
2. sich über etw. a.: offen sagen;
3. sich für/gegen etw. a.: etwas zustimmen, ablehnen;
4. sich mit jdm. a.; Ansichten klären.



Man kann sich vorstellen, dass Wörter mit verschiedenen Einzelbedeutungen und mit zusätzlichen Strukturformeln besondere Anforderungen an den Lernprozess stellen, dass sie schwieriger sind als ‚einfache‘ Wörter. Nun wird allerdings in keinem Lehrplan gefordert, dass Schüler/Studenten alle Bedeutungen und Strukturformeln einzelner Verben kennen müssen. Auch das de Gruyter Wörterbuch bemüht sich um lexikographischen Angaben zur Syntax (S. XX): „Grundsätzlich wird für jedes Verb die syntaktische Valenz durch die Angabe des syntaktischen Gebrauchsmusters berücksichtigt. Dabei werden beide Aktanten, das Subjekt und das Objekt genannt.“

Es operiert auch mit „Gebrauchsmustern“ (S. XX), doch diese werden nicht so stark hervorgehoben. Einige Beispiele aus de Gruyter:

**‚ausfallen‘:**

1. jmdm., einem Tier fallen die Haare/Zähne aus;
2. die Veranstaltung, der Vortrag, das Spiel fällt aus;
3. die Maschine, Bremse (...) ist ausgefallen;
4. ein Sänger, Mitarbeiter (...) ist ausgefallen;
5. etw. irgendwie a.: *das Ergebnis fällt gut aus.*

**‚ausgeben‘:**

1. /jmd./, etw. a.: *Essen, Tee a.;*
2. /jmd./etw. a.: *an welchem Schalter wird das Gepäck ausgegeben?;*
3. /jmd./etw. a.: *Geld a.;*
4. /jmd./sich, jmdn. für/als jmdn., etw. a.: *er gab sich als Arzt aus;*
5. umg. /jmd./ einen a.: *Bier, Schnaps a.;*

Eine Gegenüberstellung von Beispielen aus den Lernerwörterbüchern von Langenscheidt und de Gruyter zeigt, wie wichtig und zentral die syntaktischen Angaben für ‚Langenscheidts Großwörterbuch‘ sind.

	<b>Langenscheidt</b>	<b>de Gruyter</b>
<b>ausziehen</b>	- etw. a.- einen Gegenstand länger, größer machen; - (j-m/sich) etw.a.- die Jacke a. ; - j-n/sich a.- sich nackt a. ; - (aus etw.) a.- eine Wohnung verlassen; - j-m zieht aus etw. aus- aus der Kaserne a. ; - losziehen.	- sich (Dat.) - den Mantel a. ; - sich, jmdn. a.- sie zog das Kind aus; - jmd. eine Wohnung für immer verlassen; - jmd. etw. a.- einen Tisch verlängern;
<b>ausschauen</b>	- nach j-m/etw. a. ; - irgendwie a.- krank a. ; - Es schaut schlecht aus.	- jmd. nach jmdm., etw. a. ;

In den ‚Lexikographischen Vorbemerkungen‘ (S. V) wurden die **Strukturformeln** auch **‚Satzbaumuster‘** genannt. Mit solchen und anderen Formulierungen rückt die Syntax in Langenscheidts Großwörterbuch in die Nähe der von H. Sitta in der Duden-grammatik entwickelten **Satztheorie der Satzbaupläne** (‘1998, S. 676- 708). H.Sitta

kennt und beschreibt 36 deutsche Satzbaupläne (S. 1249), Langenscheidt arbeitet mit 27 Strukturformeln.

Dazu sagt H. Sitta allgemein (S. 676):

„Man kann hinter der grundsätzlich unendlich großen Zahl konkreter deutscher Sätze eine endliche und überschaubare Anzahl von abstrakten Plänen sehen, Satzbaupläne (...). Zentral für die Begründung von Satzbauplänen ist der Begriff der Valenz (Wertigkeit).“

An dem Beispiel des Satzbauplans Subjekt + Prädikat + Dativobjekt + Akkusativobjekt: „Sie schenkt ihm ein Buch“ beschreibt Sitta den Sachverhalt genauer (S. 676):

„In dem Satz (...) eröffnet z.B. das Verb schenken eine Stelle für das Subjekt zur Nennung eines Schenkenden, eine Stelle für das Dativobjekt zur Nennung eines Beschenkten und eine Stelle für das Akkusativobjekt zur Nennung eines Geschenks.“

Auf Seite 678 ergänzt er: „In Sätzen gibt es dann Stelleninhaber, die vorkommen müssen, und solche, die vorkommen können. Wir nennen erstere obligatorische, letztere fakultative Ergänzungen.“

An der Bildung von Satzbauplänen sind folgende Satzgliedbestimmungen beteiligt (vgl. S. 679): Subjekt - Prädikativer Nominativ (Gleichsetzungsnominativ) - Prädikativer Akkusativ (Gleichsetzungsakkusativ) – Akkusativobjekt – Dativobjekt – Genitivobjekt – Präpositionalobjekt – Raumergänzung – Zeitergänzung – Artergänzung – Begründungsergänzung. In einer übersichtlichen Skizze stellt Sitta alle deutsche Satzbaupläne (und Musterbeispiele) zusammen ( Dudengrammatik <sup>6</sup>1998, 708):

1. Subjekt + Prädikat	<i>Die Rosen blühen.</i>
2. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt	<i>Der Gärtner bindet die Blumen.</i>
3. Subjekt + Prädikat + Dativobjekt	<i>Der Sohn dankte dem Vater.</i>
4. Subjekt + Prädikat + Genitivobjekt	<i>Die Angehörigen gedachten der Toten.</i>
5. Subjekt + Prädikat + Präpositionalobjekt	<i>Der Arzt achtet auf die Messwerte.</i>
6. Subjekt + Prädikat + Prädikativer Nominativ	<i>Der Wirt ist mein Freund.</i>
7. Subjekt + Prädikat + Raumergänzung	<i>Das Buch liegt auf dem Tisch.</i>
8. Subjekt + Prädikat + Zeitergänzung	<i>Die Beratung dauerte zwei Stunden.</i>
9. Subjekt + Prädikat + Artergänzung	<i>Die Rose ist schön.</i>
10. Subjekt + Prädikat + Begründungsergänzung	<i>Das Verbrechen geschah aus Eifersucht.</i>
11. Subjekt + Prädikat + Dativobjekt + Akkusativobjekt	<i>Der Junge schenkt seiner Mutter Blumen.</i>
12. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Genitivobjekt	<i>Der Richter beschuldigt den Angeklagten des Diebstahls.</i>
13. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Präpositionalobjekt	<i>Er verriet ihm an seine Feinde.</i>
14. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Raumergänzung	<i>Ich hänge das Bild an die Wand.</i>
15. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Zeitergänzung	<i>Der Vorsitzende verlegte die Sitzung in die Abendstunden.</i>
16. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Artergänzung	<i>Der Maler streicht die Wand weiß.</i>
17. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Präpositionalobjekt	<i>Er handelt niederträchtig an ihm.</i>
18. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Raumergänzung	<i>Es geht lustig zu auf der Festwiese.</i>
19. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Prädikativer Akkusativ	<i>Der Nachbar nennt mich einen Lügner.</i>
20. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Akkusativobjekt	<i>Sie lehrt mich die französische Sprache.</i>
21. Subjekt + Prädikat + Dativobjekt + Präpositionalobjekt	<i>Ich rate dir zum Nachgeben.</i>
22. Subjekt + Prädikat + Dativobjekt + Artergänzung	<i>Es geht mir schlecht.</i>
23. Subjekt + Prädikat + Präpositionalobjekt + Präpositionalobjekt	<i>Der Reisende sprach zu den Kindern über Afrika.</i>
24. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Akkusativobjekt (2. Grades)	<i>Das ist den Aufwand wert.</i>
25. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Dativobjekt (2. Grades)	<i>Ich bin diesem Mann fremd.</i>
26. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Genitivobjekt (2. Grades)	<i>Er ist des Diebstahls schuldig.</i>
27. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Präpositionalergänzung (2. Grades)	<i>Der Laborant war mit den Ergebnissen zufrieden.</i>
28. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Dativobjekt (2. Gd.) + Präp.-Obj. (2. Gd.)	<i>Seine Frau ist mir ein Ausdauer überlegen.</i>
29. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Raumergänzung (2. Grades)	<i>Die Firma ist in München ansässig.</i>
30. Subjekt + Prädikat + Artergänzung + Artergänzung (2. Grades)	<i>Der Spalt ist einen Fuß breit.</i>
31. Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt + Artergänzung + Artergänzung (2. Gd.)	<i>Er wirft den Ball 70m weit.</i>
32. Subjekt + Prädikat + Pertinenzdativ	<i>Dem Kind blutet die Hand.</i>
33. Subjekt + Prädikat + Pertinenzdativ + Akkusativobjekt	<i>Er streichelt ihr die Wangen.</i>
34. Subjekt + Prädikat + Pertinenzdativ + Akkusativobjekt + Artergänzung	<i>Der Friseur färbt der Kundin die Haare blond.</i>
35. Subjekt + Prädikat + Pertinenzdativ + Raumergänzung	<i>Ich klopfe ihm auf die Schulter.</i>
36. Subjekt + Prädikat + Pertinenzdativ + Akkusativobjekt + Raumergänzung	<i>Er legt ihm die Hand auf die Schulter.</i>

In einer früheren Dudenauflage sagt Sitta etwas zur Häufigkeit einzelner Satzbaupläne (41984, 634), bezogen auf 1974 Sätze „des täglichen Leitartikels einer großen Zeitung“:

Satzbauplan Subjekt + Prädikat + Akkusativobjekt:	26,1%;
Satzbauplan Subjekt + Prädikat + Präpositionalobjekt:	17,0%;
Satzbauplan Subjekt + Prädikat:	11,7%;
Satzbauplan Subjekt + Prädikat + Artergänzung:	11,5%;
Satzbauplan Subjekt + Prädikat + Zeitergänzung:	8,1%.
Summe:	74,4%

Nach diesen Beobachtungen sind 1974 Sätze in Leitartikeln zu 74,4% mit nur 5 verschiedenen Satzbauplänen gebildet.

Im Folgenden möchte ich den Ansatz der Dudengrammatik mit der Syntax der Strukturformeln in Langenscheidt ein wenig vergleichen. Bei seinen Ausführungen über die Häufigkeit der Satzbaupläne stellt Sitta Häufigkeitswerte bei Thomas Mann, bei Leitartikeln und in Schüleraufsätzen nebeneinander. Demnach kommen die Satzmodelle 2 (Subjekt + Prädikat + Objekt), 7 (Subjekt + Prädikat + Raumergänzung), und 5 (Subjekt + Prädikat +

Präpositionalobjekt) in den drei Textproben am häufigsten vor. Langenscheidts Großwörterbuch arbeitet mit so genannten Strukturformeln für deutsche Sätze; darunter verstehen die Herausgeber Skizzen für Satzmuster, Satzmodelle, zu denen viele Sätze gebildet werden können. Zur Häufigkeit wird nichts gesagt. Zur ‚Einführung in die Strukturformeln‘ sagt das Vorwort (S. XXI):

„Die Formeln sollen für den Benutzer eine wertvolle Hilfe bei der Textproduktion sein. Aus diesem Grund geben diese Strukturmuster – insbesondere bei Verbverbindungen – an, ob ein (direktes oder indirektes) Objekt notwendig (obligatorisch) ist, mit welchen Präpositionen das Stichwort verbunden wird, in welchem Kasus die Ergänzung steht ...“

„In anderen Fällen sind die Ergänzungen zum Stichwort nicht obligatorisch, sondern fakultativ (d.h. sie können auch weggelassen werden). Diese Angaben stehen dann in Klammern.“

Darüber hinaus wird mit „bestimmten“ und „unbestimmten Angaben“ gearbeitet (S. XXII):

„In der Formel ‚fliegen (...) 3 j-n/etw. irgendwohin f.‘ bedeutet die Angabe irgendwohin etwa ‚an einen bestimmten Ort, in eine bestimmte Richtung‘. Ein Beispiel für eine solche Konstruktion wäre also: Das Rote Kreuz flog Medikamente in das Katastrophengebiet.“

Ein Vergleich mit Sittas Tabelle der deutschen Satzbaupläne lohnt sich:

- Zunächst muss festgestellt werden, dass in Sittas Tabelle nur Satzbaupläne mit obligatorischen Satzgliedern vorkommen: „Der Gärtner bindet die Blumen“, nicht: „Jeden Tag bindet der Gärtner Blumen.“ In Langenscheidts ‚Strukturformeln‘ kommen neben obligatorischen auch viele fakultative Satzglieder vor: „Ich habe noch keine Antwort (von ihm) bekommen.“ Man kann sagen: In den Satzbauplänen der Dudengrammatik wird viel stärker abstrahiert; die Strukturformeln Langenscheidts sind näher an der Sprachwirklichkeit, sie beziehen mehr Sprache ein. Die 36 Satzbaupläne mit ihren typischen Beispielen sind sehr logisch und übersichtlich angeordnet, was man von den Strukturformeln nicht sagen kann.

- H. Sitta geht in seiner Syntax der Satzbaupläne von einfachen und bekannten Verben aus: *blühen, binden, danken, liegen, dauern, geschehen, schenken, nennen* u.a.; auch beachtet er die Systematik der Satzmodelle; z.B. in der Reihenfolge: Akkusativobjekt – Dativobjekt – Genitivobjekt – Präpositionalobjekt – Raumergänzung – Zeitergänzung – Artergänzung u.a. Langenscheidt arbeitet bei der Vorstellung der Strukturformeln mit vielen Präfixverben: *durchführen – ersuchen – erhalten – erkennen – vorstellen – bekommen – vernachlässigen* u.a. Es ist schwierig, in der „repräsentativen Auswahl“ (S. XXII) einen systematischen Aufbau zu erkennen. Vielleicht fehlt die besondere Kennzeichnung, die Hervorhebung der obligatorischen Bauformen. Zu Fragen der pädagogischen Lexikographie werde ich im 4. Kapitel der Arbeit mehr sagen.

- Das Lexem ‚führen‘ hat im Wortverzeichnis bei Langenscheidt 25 (!) Einzelbedeutungen; 25 mehr oder weniger unterscheidbare Bedeutungen werden auf Seite 380 vorgestellt. Bei der Einführung der Strukturformeln werden die Bedeutungen 22 und 23 als repräsentativ wiedergegeben: 22: „etw. führt irgendwohin“ („Führt dieser Weg zum Bahnhof?“), 23: „etw. führt zu etw.“ („Die Politik der Regierung hat zu Protesten der Bürger

geführt.“). Das Lexem ‚bekommen‘ wird an Bedeutung 16 erklärt (S. XXIII). Vielleicht ist es für Lerner leichter, wenn Strukturformeln mit Hilfe von Lexemen vorgestellt werden, die weniger polysem sind.

- Beim Strukturbeispiel ‚bemühen‘, Bedeutung 2, „sich (um etw.) b.“ habe ich mich gefragt, ob dieses Beispiel wirklich fakultativ ist. Beim Stichwort ‚bemühen‘ (S. 149) erfahre ich dann, dass ‚sich bemühen um etwas‘ fakultativ, „sich bemühen um jemanden“ jedoch obligatorisch sein soll.

- Am klarsten ist die Einführung dort, wo mit einfachen Wörtern und mit ersten Einzelbedeutungen gearbeitet wird, z.B. bei ‚geben‘, ‚unterrichten‘, ‚vorstellen‘.

- Die Gliederung der **Strukturformeln richtet sich vor allem danach, ob die Verben transitiv, intransitiv, reflexiv sind** (vgl. S. XXIIIf.). Ferner geht es bei der starken Aufgliederung mehr um Strukturformeln als um semantische Einheiten, um Einzelbedeutungen. (vgl. Kap. 5)

Bei der Angabe der Strukturformeln in Langenscheidts Großwörterbuch erkennt man eine Differenzierung nach **Sachobjekten und Personalobjekten**. Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Einzelbedeutungen, d.h. ‚ausbauen‘ hat 5 Einzelbedeutungen, bei allen lautet die Strukturformel ‚etw. ausbauen‘. Bei ‚ausbürgern‘, ‚auserwählen‘ gibt es nur personale Objekte: ‚jdn. ausbürgern, auserwählen‘.

**Satzmuster bzw. Strukturformeln in Langenscheidts Großwörterbuch DaF:** Die Strukturformeln lassen sich im Wörterbuch leicht finden, da sie hinter jeder Einzelbedeutung fettgedruckt stehen.

Die häufigsten Wörter in den Strukturformeln sind ‚etwas‘ und ‚jemand‘. Wenn man nur auf die fettgedruckten Angaben sieht, so könnte man sagen, die deutsche Syntax in Langenscheidt beschränke sich auf Satzmuster mit ‚etwas‘ und ‚jemand‘; ganz oberflächlich gesehen ist das so. Zu ergänzen sind die Flexionsformen von ‚jemand‘: jemanden, jemandem, jemandes: j-n, j-m, j-s. Das Indefinitpronomen ‚etwas‘ gehört zu den Unflektierbaren, daher findet man im Wörterbuch nur Strukturformeln mit ‚etwas‘, ‚für etwas‘, ‚mit etwas‘ usw.: etw., für etw., mit etw.

Auf den ersten Blick sieht das einförmig und einfach aus. Auf Seite 106 findet man 33 Strukturformeln mit ‚etwas‘, meist abgekürzt als ‚etw. a.‘ (‚etwas ausbezahlen‘), ‚etw. a.‘ (‚etwas ausräumen‘). Da es sich um *aus*-Verben handelt, heißt die Formulierung 33 Mal ‚etw. a.‘. Bei präpositionalen Objekten heißt es: ‚etw. nach etwas ausrichten‘.

Hier alle Satzstrukturen mit ‚etwas‘ auf Seite 106, nach obligatorischen und fakultativen Verbindungen. Der Benutzer muss beim Nachschlagen erkennen, ob es sich um ‚etw.‘ als Subjekt, etwas als Objekt oder um etwas in einem Präpositionalobjekt handelt:

### A. sachliche Ergänzungen:

#### a) etwas als Akkusativobjekt (alle etw. a.):

etw. auspusten – etw. ausquetschen – etw. ausradieren – etw. ausrauben – etw. ausräumen (3 Strukturformeln) – etw. ausrechnen – etw. ausreißen – etw. ausrichten – etw. ausrollen (2 Strukturformeln) – etw. ausrotten – etw. ausrufen;

b) **etwas als Akkusativobjekt** (mit **personalem Dativobjekt**):

obligatorisch: j-m etw. ausreden – j-m etw. ausreißen – j-m etw. ausrenken;

fakultativ: (j-m) etwas ausrichten;

c) **etwas als präpositionales Objekt**:

etw. nach etw. ausrichten – etwas auf etw. ausrichten – bei j-m etw. ausrichten;

d) etwas als Subjekt:

etw. rastet aus – etw. reicht aus – etw. reift aus (2 Strukturformeln) – etwas/die Feuerwehr rückt aus;

## B. personale Ergänzungen:

a) obligatorisch: **Akkusativobjekte**:

j-n einquartieren – j-n ausrauben – j-n ausrichten – j-n (etw.) ausrotten (kollektiv<sup>20</sup>);

b) fakultativ: **personale Subjekte**:

die Feuerwehr rückt aus – (aus einem Land) ausreisen – (von irgendwo) ausreißen;

Bei Tierergänzungen erscheint die Bezeichnung des Tieres: ‚ein Tier reißt aus‘; Wie man sieht, arbeitet das Wörterbuch mit vielen Differenzierungen: menschliche, tierische, sachliche Ergänzungen, obligatorisch, fakultativ: in Objekten, als Subjekte u.a.

Auf den ersten Blick sieht das sehr abstrakt aus; bei näherer Betrachtung wird klar, dass die Benutzer mit Hilfe der zusätzlich angegebenen Materialien zu den Strukturformeln grammatisch vollständige Sätze bilden können und sollen.

Beispiel ‚ausradieren‘: ‚etw. a.‘: etwas, das mit Bleistift geschrieben wurde. ‚Sie konnte einige Wörter ausradieren‘.

Beispiel ‚ausrenken‘: ‚sich etw. a.‘: ‚Ich habe mir die Schulter ausgerenkt.‘

Manchmal sind fertige Beispielsätze hinzugefügt worden; manchmal muss der Benutzer diese Sätze selbst formulieren. Langenscheidts Großwörterbuch setzt voraus, dass der Benutzer genau, oft auch selbständig mitdenkt und mitarbeitet. Besonders schwierig ist die vielfache und mehrdeutige Verwendung von ‚etwas‘:

- da es nicht flektiert wird, erkennt der Benutzer ohne Weiteres nicht, ob es sich um einen Akkusativ oder einen Nominativ, um ein Akkusativobjekt oder um ein Subjekt handelt.

- nach Langenscheidt gehören Subjekte (meistens) nicht zu den Strukturformeln. In schwierigen Fällen werden sie ausformuliert: ‚Da will ich einmal ausschlafen.‘ – ‚Eine Tierart stirbt aus.‘ – ‚Familie Schmidt ist gestern ausgezogen.‘

Auf jeden Fall muss der Deutschlehrer daran mitwirken, dass das System der Syntax des Lernerwörterbuchs verstanden wird und von Beispiel zu Beispiel wiederholt und richtig angewandt wird. Alle Strukturformeln beziehen sich nur auf eine Einzelbedeutung eines Stichwortes, z.B.: gibt es drei Strukturformeln bei ‚ausbilden‘: ‚etw. bildet etw. aus‘; ‚j-n/sich (zu etw./als etw.) ausbilden‘; ‚etw. bildet sich aus‘, so dass das ‚Vorkommen‘ der Strukturformeln die Zahl der 280 *aus*-Verben weit überschreitet. Hier einige ausgewählte Strukturformeln, die häufig vorkommen. Die Zahl in Klammern bedeutet, dass bei so vielen Einzelbedeutungen diese Strukturformel vorkommt:

<sup>20</sup> ‚kollektiv‘ heißt ‚Gruppe von‘.

**A. sachliche Ergänzungen:**

## a) ‚etwas‘ als Subjekt:

‚etw. bleibt aus‘ (38): „Die erhoffte Besserung blieb aus.“,

„Die Gardine bleicht aus.“;

‚etw. breitet sich aus‘ (8): „das Feuer breitet sich aus“,

„eine Blüte bildet sich aus“;

## b) ‚etwas‘ als Akkusativobjekt:

‚etw. a.‘ (214): „Zitronen ausquetschen“, „den Plan ausarbeiten“,

„einen Schatz ausgraben“;

‚etw. bildet etw. aus‘ (19): „Die Pflanze bildet Blüten aus.“,

„Der eisige Wind hatte den Raum völlig ausgekühlt.“

‚j-m etw. a.‘ (6): „jemandem einen Zahn ausschlagen“,

„jemandem sein Vorhaben ausreden“;

**B. personale Ergänzungen (‚j-n‘ als Akkusativobjekt):**

‚j-n a.‘ (41): „jemanden schamlos ausbeuten“,

„Er hat seinen Konkurrenten ausgebootet.“;

**C. sachliche/personale Ergänzungen (‚j-n/etw‘ als Akkusativobjekt):**

‚j-n/etw. a.‘ (12): „einen Sänger/eine Darbietung ausbuhen“,

„Kranke/Waren ausfliegen“;

Noch einige häufig vorkommende fakultative Ergänzungen:

**A. sachliche Ergänzungen:**

## a) ‚etwas‘ als Akkusativobjekt:

‚(etw.) a.‘ (21): „Wir wollen nächstes Jahr (das Haus) ausbauen.“,

„(eine Tasse) austrinken“;

‚(j-m) etw. a.‘ (10): „(jemandem) das Geld ausbezahlen“,

„(jemandem) seine Gefühle ausdrücken“;

## b) ‚etwas‘ als (präpositionales Objekt):

‚etw. (aus etw.) a.‘ (6): „den Rest der Zahnpasta (aus der Tube) auspressen“,

‚(aus etw.) a.‘ (9): „Harn scheidet (aus dem Körper) aus“,

„(aus dem Bus) aussteigen“;

‚etw. (mit etw.) a.‘ (8): „den Eimer (mit Wasser) ausfüllen“,

„eine Form (mit Blei) ausgießen“;

Am häufigsten kommt in Langenscheidt die Strukturformel ‚etw. a.‘ bei 214 Einzelbedeutungen, ‚j-n a.‘ mit einer personalen Ergänzung bei 41 Einzelbedeutungen vor. Es gibt auch andere Strukturformeln, die ganz selten angegeben werden: ‚etw. zehrt j-n/etw. aus‘ (bei 3 Einzelbedeutungen), ‚etw. lastet j-n aus‘ (2), ‚etw. weist j-n als etw. aus‘ und ‚etw. nimmt sich irgendwie aus‘ nur einmal.

Als Fremdsprachenlernerin habe ich zur Behandlung der Syntax in Langenscheidt einige Fragen.

- Ein Wörterbuch, das so viele obligatorische und fakultative Satzglieder (diese in Klammern) aufnimmt, verdient viel Lob und Anerkennung. Nun besteht ein großer Unterschied ob dieser Gegenstand vollständig (und systematisch) dargestellt wird oder ob er ein Angebot für ‚Deutsch als Fremdsprache‘ sein soll. Oft, so meine ich, gibt es zu viele Strukturformeln.

- Dazu ein Beispiel: Das Verb ‚ausbreiten‘ bietet zur Bildung von Sätzen 8 verschiedene Strukturformeln an. Dabei heißt die Strukturformeln **viermal ‚etw. a.‘** („etwas ausbreiten“). Diese vier Strukturformeln werden nach den Akkusativobjekten unterschieden, ob Gegenstände, eine Straßenkarte, die Arme oder Ideen ausgebreitet werden. Man kann fragen, ob es nicht besser ist, die vier Satzmuster als zwei Strukturformeln anzubieten. Vielleicht ist es sogar besser, zwei Strukturformeln anzubieten, dann bleiben alle wichtigen Objekte zusammen:

‚ausbreiten 1. etw. a.‘: Gegenstände, eine Decke, eine Landkarte a.; 2. etw. a.: die Arme a., die Flügel a. So wäre es übersichtlicher. Es gibt viele solcher Beispiele, in denen zu viele Strukturformeln angeboten werden.

- Zunächst möchte man sagen, die Strukturformeln seien zu abstrakt, sie wiederholten sich dauernd. Sie gewinnen aber dadurch an Wert, dass Deutschlerner sie mit den folgenden Angaben im Wörterbuch füllen, d.h. die Strukturformeln enthalten Aufgaben für die Benutzer. Der Deutschlerner muss sie mit dem Grammatikunterricht verbinden.

- Kritisieren kann man, dass die Einführung in den ‚Hinweisen‘ (S. XXII f.) nur nach ‚transitiv‘, ‚intransitiv‘ und ‚reflexiv‘ geordnet wird. Die ‚Satzbaupläne‘ von Sitta sind besser geordnet, doch sie verzichten auf alle fakultativen Satzteile. Die Einbeziehung so vieler fakultativer Angaben zeigt auch, dass das Wörterbuch viel mehr ist als eine Hilfe für die Sprachproduktion.

- An der Lexikalisierung von ‚ausführen‘ kann man ein anderes Gliederungsprinzip erkennen, wie Langenscheidt die Strukturformeln aufgliedert: 1. etw. ausführen (Getreide, Waren), 2. j-n ausführen (Behinderte, Blinde), 3. ein Tier ausführen, also danach, ob das Objekt ein Mensch, ein Tier oder eine Sache ist. Ebenso verfährt man an den Subjektstellen. Schwierigkeiten bereiten die vielen ‚etwas‘, weil das Indefinitpronomen nicht flektierbar und inhaltlich leer ist.

**Hier noch eine besondere Nebenbeobachtung:** Alle *aus*-Verben sind trennbare Verben, das gilt für mehr als 2000 Präfixverben mit *ab-*, *an-*, *auf-*, *aus-* usw. Bei diesen trennbaren Verben liegt der Wortakzent auf den Präfixen: „trennbare Verbpräfixe (...) sind betont“, heißt es bei P. Eisenberg (1998, 44). Diese Beobachtung ist wichtig für alle ausländischen Deutschlerner, weil mehr als 2000 Präfixverben mit der **schwierigen Konstruktion der Satzklammer** gebildet werden, die „zu den auffälligsten Erscheinungen des deutschen Satzes gehört“ (P. Braun 1998, 125).

Beide Großwörterbücher notieren die Wortakzente der *aus*-Verben und anderer Präfixverben, doch zu ihrer syntaktischen Verbindung mit der Satzklammer sagen sie nichts. Wichtig wäre hier, dass man bei diesen Verben finite Beispielsätze bringt z.B.: „Seine Mutter fragt ihn ständig (...) aus.“. Oft bringen die Wörterbücher aber infinitivische oder per-



fektive Beispiele: „Erinnerungen aus der Jugendzeit wieder ausgraben.“ oder „Die Terroristen wurden an die USA ausgeliefert.“

### 3.6 Typische Wortverbindungen: Kollokationen

„Besonderer Wert wird im Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache auf das Lernen im sprachlichen Zusammenhang gelegt. Dies ermöglichen über 63000 Beispielsätze und Kollokationen sowie zahlreiche Muster der Wort- und Satzbildung.“

Diese besonderen Hervorhebungen bringt das Langenscheidt Großwörterbuch schon auf der ersten Seite des Vorworts. Unter dem Stichwort der **Wortkombinatorik** hebt auch das Wörterbuch des Verlags de Gruyter die Wichtigkeit der Kollokationen hervor (S. XIV):

„Kollokationen und freie Verbindungen werden in Form von Syntagmen oder Beispielsätzen angeboten. Ihre Kombinatorik bildet Verknüpfungspartnerklassen (...). Als Kollokationen werden übliche Verbindungen gefasst, die man bei Nennung eines der Glieder erwarten darf: ‚ein Gerät erproben‘.“

Viele Kollokationen mit *aus*-Verben bestehen aus einem Handlungsverb als Prädikat und einem Nomen als Akkusativobjekt: ‚einen Beruf ausüben‘. Langenscheidts Lernerwörterbuch hält das „Lernen in sprachlichen Zusammenhängen“ für so wichtig, dass es viele Kollokationen zweimal aufführt, z.B. beim Stichwort ‚Beruf‘, und beim Stichwort ‚ausüben‘. Die Vorgänge des Nachschlagens gehen wahrscheinlich öfter von Fragen aus, wie ‚Beruf‘, ‚Herrschaft‘, ‚Druck‘ konstruiert werden. Andererseits bringt das Verb ‚ausüben‘ viele Kombinationen zusammen:

- < einen Beruf ausüben > ,
- < die Herrschaft ausüben > ,
- < Druck ausüben > .

Kollokationen werden in Langenscheidt durch spitze Klammern gekennzeichnet. Bei ‚austauschen‘ findet man sachbezogene und personale Kollokationen:

- < Waren austauschen > ,
- < eine Maschine austauschen > ,
- < Studenten, Gefangene austauschen > ,
- < einen Spieler austauschen > (Sport).

Für ausländische Deutschlerner ist es nicht leicht, zwischen Kollokationen und freien Verbindungen zu unterscheiden. Der Übergang scheint fließend zu sein. Langenscheidts Großwörterbuch scheint diese Schwierigkeit zu kennen (S. XVIII): „Der Begriff der Kollokation wird in diesem Wörterbuch relativ weit gefasst...“

Kempckes Wörterbuch sucht nach einer Lösung des Problems (S. XIV):

„Unter welcher Komponenten Kollokationen aufgeführt werden, hängt von der jeweiligen Gewichtung ab, z.B. ist, ein Gerät erproben‘ unter ‚erproben‘ dargestellt, nicht aber unter

Gerät, weil es hier nicht im Zentrum stünde. Natürlich kann die Kollokation auch bei beiden Komponenten aufgeführt werden, was auch mitunter geschieht.“

Die Kollokation ‚einen Beruf ausüben‘ ist auch hier doppelt aufgeführt: bei ‚ausüben‘ und bei ‚Beruf‘. Im ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ (31987) sind die Kollokationen ‚einen Beruf ausüben‘ und ‚Einfluß ausüben‘ zu finden. Nur ist dies nicht besonders hervorgehoben. Bei den 280 *aus*-Verben in Langenscheidts Großwörterbuch sind die transitiven Verben in der Überzahl. So jedenfalls, wenn man von den ersten Bedeutungen ausgeht:

**transitive** *aus*-Verben:

<Rohstoffe, Getreide, Waren ausführen>,  
<ein Formular, einen Fragebogen, einen Scheck ausfüllen> usw.

**intransitive** *aus*-Verben:

<auf Glatteis, auf einer Bananenschale ausgleiten>,  
<ein Weg, ein Kurs, ein Programm, ein Vertrag auslaufen> usw.

So ist verständlich, dass die meisten Kollokationen mit dem Strukturmuster transitives Verb + Akkusativobjekt gebildet werden. Die Wortkombinationen der Kollokationen sind für die Praxis des Deutschunterrichts besonders hoch einzuschätzen, vor allem deshalb, weil sie wichtige Gebrauchsweisen von Einzelwörtern in festen Wortgruppen zusammenfassen. Der Muttersprachler erwirbt viele dieser Wortkombinationen im täglichen Sprachgebrauch, obwohl Beispiel wie <Vorräte ausbeuten>, <Reparaturen ausführen>, <Schmalz, Speck, Butter auslassen> auch für ihn schwieriger sein können als ‚ein Tier ausführen‘ oder ‚Waren ausführen‘. Das Gesagte gilt weitaus mehr in der Praxis von ‚Deutsch als Fremdsprache‘. Manche Beispiele sind motiviert, d.h. man kann sie als Wortkombinationen von Einzelwörtern verstehen: <Pflanzen ausgraben>, <eine Apfelsine ausdrücken>; schwieriger sind Beispiele wie <Gefühle ausdrücken>, <einen Sachverhalt ausdrücken>, <alte Fotos ausgraben>. <Einen Baum ausgraben> kann ein mongolischer Student ‚direkt‘ verstehen, doch die indirekte Verwendung ‚alte Erinnerungen ausgraben‘ muss er als bildliche Ausdrucksweise lernen.

Im Folgenden einige konkrete Kollokationen, dann abstrakte Beispiele und zwar solche, die zu einem Lexem gehören:

*ausmalen*: <Innenräume mit Farbe ausmalen> - <er malt sich die Reise schön aus>,

*austragen*: <Waren/Sendungen austragen> - <ein Tier trägt ein Junges aus>,

*auszahlen*: <einen Geldbetrag an j-n auszahlen> - <der Aufwand zahlt sich aus> (vgl. Langenscheidt 2003).

Bei den konkreten bzw. motivierten Bedeutungen dieser drei Beispiele kann der Lerner die Bedeutung der Verben leichter erschließen, bei den anderen Bedeutungen muss er die Verben als Wortgruppe lernen.

### 3.7 Synonymie der *aus*-Verben

Zunächst zwei Fotokopien mit Beispielen:

**Langenscheidt (2003):**

**aus·ma·chen** (*hat*) [*Vt*] **1** *etwas ausmachen* bewirken, dass etwas nicht mehr brennt ↔ anzünden <das Feuer, eine Kerze, eine Zigarette ausmachen> **2** *etwas ausmachen* *gespr.*; bewirken, dass ein technisches Gerät nicht mehr in Funktion ist ≈ ausschalten ↔ anmachen <den Fernseher, die Heizung, den Motor a.> ...

**de Gruyter (2000):**

❖ ↗ los; -machen ~ **2.** *umg.* *fjmd./* *erw.* ~ 'bewirken, dass etw. aufhört zu brennen (1.1)'; **ANT** *anmachen* (3): *das Gas, Feuer, die Zigarette* ~; *die Kerze, das Licht* ~ (**SYN** 'auslöschen') **3.2.** *fjmd./* *erw.* *mit sich* <Dat.> ~: *das musst du mit dir selbst/mit dir allein* ~ ('damit musst du allein fertig werden') **4.** */zwei od. mehrere (jmd./) erw.* ~ **SYN** 'etw. vereinbaren (1)':

Langenscheidt markiert Synonyme mit dem Zeichen ‚≈‘. Danach ist ‚ausschalten‘ das Synonym von ‚ausmachen‘ in der 2. Bedeutung. Beim gleichen Lexem ist ‚auslöschen‘ im de Gruyter Wörterbuch ein Synonym von ‚ausmachen‘ in der 2. Bedeutung. In der 4. Bedeutung ist ‚etw. vereinbaren‘ ein Synonym von ‚ausmachen‘. De Gruyter Wörterbuch bringt 2 Synonyme zu ‚ausmachen‘ und hebt die Synonymie hervor: ‚SYN‘. Also hat ‚ausmachen‘ ähnliche Bedeutungen mit ‚ausschalten‘, ‚auslöschen‘ und mit ‚etw. vereinbaren‘, wobei der Benutzer bei ‚vereinbaren‘ im Wörterbuch nachschlagen muss. Noch ein Beispiel:

**Langenscheidt (2003):**

**aus·hal·ten** (*hat*) [*Vt*] **1** *etwas aushalten* schwierige Bedingungen *o.Ä.* ertragen können ≈ erdulden <Hunger, Kälte, Schmerzen aushalten müssen> ...

**de Gruyter (2000):**

**-halten** (*er hält aus*), *hielt aus*, *hat ausgehalten* **1.** <oft verneint> *fjmd./* **1.1.** *erw.* ~ **SYN** *erw.* *ertragen* (1.1): *er kann die Schmerzen, den Hunger, die Kälte, den Lärm nicht mehr, nicht länger* ~.

Bei dem Lexem ‚aushalten‘ bringen beide Wörterbücher je ein Synonym, umschreiben es aber unterschiedlich; Langenscheidt benutzt als Synonym das Wort ‚erdulden‘ und de Gruyter ‚etw. ertragen‘. ‚Erdulden‘ und ‚ertragen‘ gehören zu einem Bedeutungsfeld.

„Welches Wort in einer bestimmten Situation angemessen ist, hängt von den allgemeinen Gegebenheiten und von der Einstellung des Sprechers oder Schreibens ab. Ein Urteil über ein und dieselbe Person oder Sache kann recht unterschiedlich ausfallen. Eine kräftig rote Krawatte kann lobend ‚farbenprächtig‘ oder ‚leuchtend‘, aber auch abwertend ‚knallig‘ genannt werden. Will man einen nervös-unruhigen Menschen nicht als ‚hektisch‘ bezeichnen,

wählt man vielleicht eine freundliche Umschreibung und bezeichnet ihn als ‚temperamentvoll‘.“

So formuliert W. Müller, der Herausgeber des ‚DUDEN: Die sinn- und sachverwandten Wörter‘, im Vorwort die Praxis der Synonymie (<sup>2</sup>1986, 5). Zur Praxis und Theorie wird in Th. Schippans Handbuch ‚Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache‘ mehr gesagt (<sup>2</sup>2002, 206- 214):

„SYNONYME sind sprachliche Einheiten oder Strukturen, die sich formal unterscheiden, aber ähnliche oder gleiche Bedeutung haben und deshalb im Kern der Bedeutung übereinstimmen.“ (<sup>2</sup>2002, 206)

Weiter heißt es, dass es in der Praxis „im Sinne völliger Austauschbarkeit eine ‚wirkliche Synonymie‘ nicht gibt“. Die Synonymie bedeutet, dass ein Wort mit einem anderen Wort oder einer Reihe von Wörtern eine gleiche oder ähnliche Bedeutung hat bzw. sinnverwandt ist, so dass beide in einem bestimmten Zusammenhang austauschbar sind. Bußmann (<sup>2</sup>2002, 673) schreibt dazu: „Semantische Relation der Bedeutungsgleichheit (bzw. Bedeutungsähnlichkeit) von zwei oder mehreren sprachlichen Ausdrücken.“

Die Synonymie hängt stark vom „Wandel der Wortbedeutungen ab, der immer kulturell bedingt“ war (vgl. DUDEN-Bd.8 Das Synonymwörterbuch 2004, 16). Das Wort ‚Arbeit‘, dessen Hauptbedeutung heute ‚Tätigkeit‘ ist, hatte vor acht Jahrhunderten die Bedeutung „Qual, Leid und Widrigkeit“. Die ersten Zeilen des mhd. ‚Nibelungenlied‘ lauten (um 1200):

„Uns ist in alten maeren wunders vil geseit  
Von helden lobebaeren, von größer arebeit“.

Der Herausgeber H. de Boor übersetzt diese Zeilen wie folgt:

„Viel Wundersames melden uns Mären alter Zeit  
von preiswerten Helden, von Kampfesmüh und -leid.“ (‚Das Nibelungenlied‘, hrsg. von Helmut de Boor. Köln 52003)

Früher waren demnach ‚Arbeit‘ und ‚Tätigkeit‘ nicht synonymisch. Synonyme Ausdrücke sollten in bestimmten Zusammenhängen austauschbar sein, so dass in der jeweiligen Situation oder in einem Text dieselbe kommunikative Absicht erreicht wird. Wie Schippan erwähnt, liegt eine vollständige Synonymie kaum vor. Sie ist stattdessen „mehr oder weniger graduierbar, abhängig von Situation und Kontext“. Unterschiedliche Textarten und unterschiedliche kommunikative Situationen oder Absichten verlangen unterschiedliche Formen und Inhalte:

- *ausdenken- ersinnen* (normalsprachlich),
- *ausradieren- wegradieren* (gespr./umgangssprachlich, aus Langenscheidt 2003)
- *Brötchen- Semmel* (regional, aus DUDEN-Das Synonymwörterbuch 2004, 18)
- *Hautarzt- Dermatologe* (fachsprachlich)
- *sterben- ausatmen* (gehoben)

Diese Beispiele zeigen, dass Wörter, obwohl sie sinnverwandt sind, nach Stilschichten, ‚regional‘ oder ‚in der Fachsprache‘ anders gebraucht werden. Bei folgenden Beispielen spielen Stilschichten keine Rolle, hingegen verlangt die Situation und die Absicht die richtige Form:

- *Sie hat den ersten Preis bekommen./erhalten.* An diesem Beispiel sind die Verben austauschbar.

- *Sie hat Angst bekommen.* Hier kann man ‚Sie hat Angst erhalten.‘ nicht sagen.

Noch ein Beispiel: - *Er hat Früchte/Obst gekauft.*

- *Das sind Früchte meiner Arbeit.* (und nicht Obst.)

### Synonymie in DaF-Wörterbüchern:

Langenscheidt (2003)	de Gruyter (2000)
1. ausbaggern ≈ ausheben (das Flussbett)	
2. <b>ausbezahlen</b> ≈ <b>auszahlen</b>	1. <b>ausbezahlen</b> ≈ <b>jmdm. etw. auszahlen (Lohn)</b>
3. ausbleichen ≈ etw. verblasst (die Gardine)	
	2. ausbrechen ≈ etw. erbrechen (die Milch)
	3. ausbreiten ≈ sich irgendwo, irgendwohin verbreiten (das Unkraut)
4. ausblicken ≈ nach jm./etw. ausschauen	
5. ausborgen ≈ ausleihen	
6. ausbuddeln (gespr.) ≈ ausgraben	
7. ausdenken ≈ ersinnen (eine Überraschung)	
8. ausdörren ≈ etw. dorrt aus.	
	4. ausdrehen ≈ etw. abstellen
9. <b>ausdrücken</b> ≈ auspressen (die Zitrone) ≈ formulieren (einen Sachverhalt)	5. <b>ausdrücken</b> ≈ ausquetschen (die Zitrone) ≈ sprechen (die Hoffnung)
	6. ausfahren ≈ jmdn. bes. ein Kind spazieren fahren
10. ausfallen ≈ etw. setzt aus (der Strom)	
11. ausfechten ≈ austragen (einen Kampf)	
12. ausfegen ≈ auskehren	
13. <b>ausfertigen</b> ≈ <b>ausstellen (einen Pass)</b>	7. <b>ausfertigen</b> ≈ <b>etw. ausstellen</b>

	8. ausfragen ≈ ausquetschen (über seine Familie)
<b>die Ausfuhr ≈ Export</b>	<b>die Ausfuhr ≈ Export</b>
14. <b>ausführen</b> ≈ exportieren ≈ verwirklichen (eine Idee) ≈ erläutern (eine Theorie)	9. <b>ausführen</b> ≈ exportieren ≈ etw. verwirklichen
	10. ausgeben ≈ etw. aushändigen (das Gepäck)
15. <b>ausgehen</b> ≈ etw. fällt aus (die Haare)	11. <b>ausgehen</b> ≈ weggehen
16. ausgleichen ≈ den Ausgleich erzielen	
<b>17. ausgleiten</b> ≈ ausrutschen (auf einer Bananenschale)	<b>12. ausgleiten</b> ≈ irgendwo ausrutschen
18. ausgucken ≈ nach j-m/etw. ausschauen ≈ aussehen	
19. aushaben ≈ freihaben (früh aushaben)	
20. <b>aushalten</b> ≈ erdulden (Schmerzen)	13. <b>aushalten</b> ≈ etw. ertragen
	14. aushändigen ≈ abgeben (die Papiere)
	15. aushängen ≈ etw. anschlagen (neue Anordnung)
21. ausheilen ≈ etw. gesundet (eine Verletzung)	
22. aushöhlen ≈ etw. untergräbt etw. (etw. höhlt j-s Ansehen aus.)	
23. ausklügeln ≈ austüfteln (eine Methode)	
	16. auskneifen ≈ weglaufen
24. ausknipsen ≈ ausschalten (die Lampe)	
25. <b>auskommen</b> ≈ sich mit j-m (gut/schlecht vertragen/verstehen)	17. <b>auskommen</b> ≈ reichen (das Geld)
26. auskugeln ≈ j-m/sich etw. ausrenken (den Arm)	
	18. auskundschaften ≈ ermitteln
27. askurieren ≈ heilen	
28. auslassen ≈ etw. an j-m abreagieren (die Launen)	
29. <b>auslaufen</b> ≈ etw. geht aus, etw. endet (eine Angelegenheit)	19. <b>auslaufen</b> ≈ ablaufen (der Vertrag)

30. <b>auslegen</b> ≈ ausbreiten (Waren im Schaufenster) ≈ auskleiden (mit Teppichen) ≈ interpretieren (einen Text)	20. <b>auslegen</b> ≈ etw. deuten (Er legte die Bemerkung zu seinen Gunsten aus.)
die Ausleihe ≈ Verleih	
	21. auslöschen ≈ ausmachen
31. <b>ausmachen</b> ≈ ausschalten (das Radio)	22. <b>ausmachen</b> ≈ auslöschen ≈ etw. vereinbaren (einen Termin)
32. ausmalen ≈ kolorieren (Figuren im Malbuch)	
33. ausnehmen ≈ ausschließen (Ich kann von diesem Vorwurf niemanden ausnehmen.) ≈ etw. sieht irgednwie aus (Vor dem Rathaus nimmt sich der Brunnen gut aus.)	
34. <b>ausnutzen</b> ≈ ausbeuten (die Freunde schamlos a.)	23. <b>ausnutzen</b> ≈ missbrauchen (seine Kollegen)
35. ausnützen (bes. südd.) ≈ ausnutzen	
	24. auspressen ≈ etw. ausdrücken (eine Apfelsine)
36. ausplündern ≈ ausrauben	
37. auspusten (gespr.) ≈ ausblasen	
38. <b>ausquetschen</b> ≈ auspressen (Zitronen)	25. <b>ausquetschen</b> ≈ etw. ausdrücken ≈ jmdn. ausfragen (über seine Pläne)
39. ausradieren ≈ wegradieren	
40. ausrangieren ≈ ausmustern (schadhafte Maschinen)	
41. ausrechnen ≈ ermitteln (die Kosten)	
	26. ausreichen ≈ langen, reichen (der Platz)
	27. ausreißen ≈ herausreißen (die Pflanze aus dem Boden a.) ≈ weglaufen (von zu Hause)
42. <b>ausrichten</b> ≈ <b>j-m etw. bestellen (eine Nachricht)</b> ≈ (bei j-m) etw./nichts erreichen (Mit Strafen kannst du bei ihm absolut nichts a.) (südd. schlecht über j-n reden) ≈ verleumden	28. <b>ausrichten</b> ≈ <b>jmdm. etw. bestellen (einen Gruß)</b>
43. <b>ausrücken</b> ≈ ausreißen (ein Tier)	29. <b>ausrücken</b> ≈ weglaufen (vor Strafe)
44. ausrufen ≈ proklamieren (den Notstand)	
	30. ausruhen ≈ irgendwo ruhen
45. ausrupfen ≈ ausreißen (die Federn)	

46. ausrüsten ≈ ausstatten (Ein Auto mit einem Katalysator a.)	
	31. ausrutschen ≈ ausgleiten (bei Glatteis)
47. <b>aussäen</b> ≈ säen	32. <b>aussäen</b> ≈ säen ( <b>Möhren</b> )
48. ausschaben ≈ auskratzen (die Reste aus dem Schüssel a.)	
	33. ausschalten ≈ etw. abstellen
49. ausschauen ≈ nach j-m/etw. Ausschau halten ≈ aussehen (krank)	
50. ausschelten ≈ ausschimpfen	
51. ausschiffen ≈ an Land gehen	
52. ausschimpfen ≈ j-n schimpfen, zurechtweisen	
53. <b>ausschlagen</b> ≈ ablehnen ( <b>ein Angebot</b> )	34. <b>ausschlagen</b> ≈ austreiben (Die Bäume schlagen aus.) ≈ <b>etw. ablehnen</b>
54. ausschließen ≈ aussperren	
55. ausschmieren ≈ einfetten (eine Backform/j-n a.) südd. gespr. ≈ betrügen, hereinlegen	
56. ausschreiben ≈ ausstellen (ein Attest)	35. ausschreiben ≈ ausfüllen (einen Scheck)
	36. aussöhnen ≈ sich mit jmdm. versöhnen
57. aussortieren ≈ aussondern	
58. <b>ausspannen</b> sich gespr. ≈ ausspannen	37. <b>ausspannen</b> ≈ abspenstig gemacht (jmdm. die Freundin a.)
59. aussparen ≈ vermeiden (das Thema)	
60. ausspeien ≈ erbrechen ≈ ausspucken	
61. aussperren ≈ ausschließen	
62. <b>aussprechen</b> ≈ artikulieren (ein Wort laut a.)	38. <b>aussprechen</b> ≈ etw. äußern (seine Meinung) ≈ ausdrücken (sich für jmdn. a.)
63. ausstaffieren ≈ ausstatten (ein Zimmer mit Möbeln a.)	
64. ausstatten ≈ j-n mit etw. ausrüsten (mit warmer Kleidung)	
	39. ausstehen ≈ etw. ertragen (Schmerzen)
	40. ausstellen ≈ ausfertigen (einen Pass)
65. ausstopfen ≈ präparieren (ein ausgestopfter Adler)	
66. ausstoßen ≈ ausschließen	



67. ausstrecken ≈ sich strecken	
68. austreichen ≈ durchstreichen (ein falsches Wort a.)	
	41. ausströmen ≈ austreten (Aus der Leitung strömt Gas aus.)
69. aussuchen ≈ auswählen	
70. austauschen ≈ eintauschen (Rohstoffe gegen Maschinen) ≈ auswechseln (einen Motor)	
71. austeilen ≈ verteilen (Geschenke)	
72. austilgen ≈ vernichten (Unkraut)	
73. austragen ≈ zustellen ( <b>Zeitungen</b> ) ≈ ausfechten (ein Duell)	42. austragen ≈ zustellen ( <b>Post</b> )
74. austreiben ≈ j-m. etw. abgewöhnen (das Lügen)	43. austreiben ≈ ausschlagen (die Sträucher)
75. austreten ≈ etw. strömt aus ( <b>Gas</b> )	44. austreten ≈ ausströmen ( <b>Wasser</b> )
	45. ausüben ≈ versieht (sein Amt)
76. auswandern ≈ emigrieren	
77. auswechseln ≈ austauschen (eine Glühbirne)	
	46. ausweisen ≈ legitimieren (mit dem Pass)
78. ausweiten ≈ ausdehnen ≈ etw. breitet sich aus.	
79. auswiegen ≈ wiegen	
80. auswinden bes. südd. ch. ≈ auswringen	
	47. auszahlen ≈ ausbezahlen (den Lohn) ≈ lohnen (die Mühe)
81. auszanken ≈ schimpfen	
82. auszeichnen ≈ herausragen (durch Schnelligkeit)	
83. ausziehen ≈ wegziehen (aus der Wohnung) ≈ losziehen (... ,um die Welt kennen zu lernen)	48. ausziehen ≈ entkleiden
84. auszupfen ≈ ausreißen	

### Synonyme von aus-Verben nach ihrer Struktur:

#### a) mit gleichen Präfixen und ungleichen Basiswörtern:

- *ausbaggern* ≈ *ausheben*,
- *ausschließen* ≈ *aussperren*,
- *aussortieren* ≈ *aussondern*;

**b) mit ungleichen Präfixen und gleichen Basiswörtern:**

- *ausbrechen* ≈ *erbrechen*,
- *ausbreiten* ≈ *verbreiten*,
- *ausgehen* ≈ *weggehen*;

**c) mit ungleichen Präfixen und ungleichen Basiswörtern:**

- *ausbleichen* ≈ *verblässen*,
- *ausdenken* ≈ *ersinnen*,
- *ausdrehen* ≈ *abstellen*;

**d) mit einem anderen Wort:**

- *ausführen* ≈ *exportieren*, *etw. verwirklichen*, *erläutern*,
- *auskommen* ≈ *reichen*,
- *auskurieren* ≈ *heilen*;

**e) mit einem Präfix und einer Nullstelle:**

- *aussäen* ≈ *säen*,
- *ausschimpfen* ≈ *j-n schimpfen*,
- *ausstrecken* ≈ *sich strecken*;

Das Wörterbuch von Langenscheidt bringt zu *aus*-Verben 84 Synonyme, das de Gruyter Wörterbuch 48 Belege. Davon stimmen 22 Synonympaare in beiden Wörterbüchern überein: *ausbezahlen* ≈ *auszahlen*, *ausrichten* ≈ *j-m etw. bestellen*; alle anderen Synonympaare sind nur in einem dieser Wörterbücher verzeichnet: *ausplündern* ≈ *ausrauben* (nur in Langenscheidt) oder *ausschalten* ≈ *etw. abstellen* (nur in de Gruyter).

Bei einigen Verben stimmen zwar die Wortkörper überein, doch die beiden Wörterbücher beziehen die Synonymie auf verschiedene Einzelbedeutungen:

	<b>Langenscheidt</b>	<b>de Gruyter</b>
<b>auskommen:</b>	gutes Verhältnis haben: „gut miteinander a.“	reichen: ‚er kommt mit dem Geld aus‘
<b>ausmachen:</b>	ausschalten: „gespr. das Radio/die Heizung a.“	etw. vereinbaren: ‚wir müssen einen Termin a.‘

Die meisten Abweichungen ergeben sich dadurch, dass Kempcke weniger Lexeme, oft auch weniger Einzelbedeutungen aufgenommen hat.

Th. Schippan kennt Verfahren, mit denen man die Synonymie von Wörtern überprüfen kann (S. 220): „Mit Hilfe von Lückentexten werden Übereinstimmungen und Unterschiede festgestellt“, z.B. bei ‚etw. eingraben‘ und ‚etw. versenken‘. Dazu sagt Schippan:

„‚Eingraben‘ hat gegenüber ‚versenken‘ das Merkmal /mit einem Grabegerät/; ‚versenken‘ gegenüber ‚eingraben‘ das Merkmal /senkrecht/, /in die Tiefe/; ‚einscharren‘ hat ein negatives Sem /in Eile/...“.

Weiter schreibt Schippan: „Mit Hilfe eines Lückentests werden Grade der Synonymie ermittelt“ (S. 220f.).

Oft findet man kleine Unterschiede: ‚ausschauen‘ bei Langenscheidt: „suchend umherblicken, um zu sehen...“; bei de Gruyter: „aufmerksam in die Richtung sehen ...“. dort ‚suchend‘ hier ‚aufmerksam‘. Langenscheidt notiert zu zwei Einzelbedeutungen jeweils ein Synonym: ‚nach j-m Ausschau halten‘, ‚aussehen‘ (blass a.). Zu ‚ausgucken‘ werden zwei Synonyme genannt: ‚nach j-m ausschauen‘ und ‚aussehen‘. Doch bei ‚ausschauen‘ und ‚aussehen‘ wird ‚ausgucken‘ nicht als Synonym aufgeführt; bei ‚ausborgen‘ wird ‚ausleihen‘ als Synonym genannt, doch bei ‚ausleihen‘ nicht ‚ausborgen‘.

Im Blick auf Verfahren wie Lückentext und Lückentest ist zu fragen, ob ein einbändiges Wörterbuch genügend Platz hat, um die feinen semantischen Unterschiede deutlich zu machen. Schon viel ist erreicht, wenn Synonyme den Einzelbedeutungen zugeordnet werden. Wichtig ist auch, dass alle als Synonyme gekennzeichneten Wörter in den Wörterbüchern lexikalisiert sind, z.B. bei Langenscheidt: ‚ausbuddeln‘/‚ausgraben‘ – ‚ausborgen‘/‚ausleihen‘, sogar bei ‚ausklügeln‘/‚austüfteln‘ – ‚ausspeien‘/‚ausspucken‘.

### 3.8 Antonymie der *aus*-Verben

Wolfgang Müller hat im Jahre 2000 ein sehr umfangreiches Buch (580 Seiten) zum Thema ‚Antonyme‘ veröffentlicht: ‚Das Gegenwort-Wörterbuch‘. Ein Kontrastwörterbuch mit Gebrauchshinweisen‘. Das zeigt, wie wichtig Gegenwörter im heutigen Sprachgebrauch und in der Lexikographie geworden sind. Im Vorwort bringt Müller ein Zitat, das aussagt, wie kontrastreich unsere Welt ist (S. IX):

„Die Welt ist bipolar aufgebaut. Es gibt keine Nacht ohne Tag, es gibt nur das Oben im Gegensatz zum Unten, es gibt kein Schwarz ohne Weiß, kein Links ohne Rechts, keine Ebbe ohne Flut und kein Einatmen ohne Ausatmen. Im alten China wurden diese Pole mit Yin und Yang bezeichnet, so wie man den einen Pol des Magneten Minus und den anderen Plus nennt (Siems, Coming Out 89).“

Und weiter heißt es bei Müller (S. IX):

„Das vorliegende binär konzipierte Antonymenwörterbuch enthält diese die Welt und die Sprache strukturierenden Bipolaritäten. Das sind antonymische Wortpaare und Wendungen – standard-sprachliche, salopp – umgangssprachliche und fachsprachliche – , antonymische Wortbildungsmittel und antonymische grammatische Ausdrucksmittel ...“

Bevor ich Genaueres zur Beschreibung der Antonymie sage, möchte ich die Lernerwörterbücher und deren antonymische Wörter einbeziehen. Langenscheidts Großwörterbuch sagt einiges zu Form und Funktion der Gegenwörter (S. XVIII):

„Ein Antonym ist ein Wort, das auf der gleichen Bezugsebene eine Art Gegenpol zum betreffenden Stichwort bildet. Antonyme stehen nach dem Zeichen ↔. Die Angabe des Antonyms dient also der Bedeutungs differenzierung ...“.

Hervorgehoben wird auch die Aufgabe der **Wortschatzerweiterung** und die Tatsache, dass sie „helfen, das Stichwort systematisch einzuordnen“.

Das Wörterbuch des Verlags de Gruyter kennzeichnet Antonyme durch die Silbe: ANT und zählt sie zu den wichtigsten Formen und Funktionen der Bedeutungserklärung (S. X). In diesen Wörterbüchern werden folgende antonymische Wortpaare aufgeführt:

de Gruyter (2000)	Langenscheidt (2003)
1. <b>ausatmen</b> ↔ <b>einatmen</b> (S. 75)	1. <b>ausatmen</b> ↔ <b>einatmen</b>
2. ausbauen ↔ einbauen (der Ausbau- Einbau)	
	2. ausblenden ↔ einblenden (Musik)
3. ausbreiten ↔ zusammenlegen (das Heu)	
	3. ausbürgern ↔ einbürgern
4. ausdrehen ↔ anstellen (die Lampe) ↔ andrehen (das Gas)	
<b>die Ausfahrt</b> ↔ <b>Einfahrt, Auffahrt</b>	<b>die Ausfahrt</b> ↔ <b>Einfahrt, Auffahrt</b>
	4. ausfliegen ↔ einfliegen (Kranke)
<b>die Ausfuhr</b> ↔ <b>Einfuhr, die Import</b>	<b>die Ausfuhr</b> ↔ <b>Einfuhr, die Import</b>
5. <b>ausführen</b> ↔ <b>einführen, importieren</b>	5. <b>ausführen</b> ↔ <b>einführen (Rohstoffe)</b> ↔ von etw. ablassen (einen Plan)
<b>die Ausgabe</b> ↔ <b>Einnahme</b>	<b>die Ausgabe</b> ↔ <b>Einnahme, Einkünfte</b>
<b>der Ausgang</b> ↔ <b>Eingang</b> ↔ der Beginn (des Mittelalters)	<b>der Ausgang</b> ↔ <b>Eingang</b>
	6. ausgeben ↔ einnehmen (Geld) ↔ erhalten (Essen)
6. <b>ausgehen</b> ↔ <b>angehen (das Feuer)</b>	7. <b>ausgehen</b> ↔ <b>etw. geht an (der Fernseher)</b> ↔ etw. fängt an (die Sache ging gut aus.) ↔ etw. endet irgendwo (Diese Bahnlinie geht von Rom aus.)
7. ausgraben ↔ eingraben (Pflanzen)	
	8. ausheben ↔ zuschütten (eine Grube)
	9. auskleiden ↔ ankleiden
8. ausladen ↔ einladen (Kisten aus dem Waggon)	
9. <b>auslaufen</b> ↔ einlaufen (der Dampfer)	10. <b>auslaufen</b> ↔ etw. beginnt (ein Programm)
	11. ausleihen ↔ etw. (von j-m) zurückfordern ↔ (j-m.) etw. zurückgeben (ein Buch)
10. auslöschen ↔ anzünden (die Laterne)	

11. <b>ausmachen</b> ↔ <b>anmachen (das Radio)</b>	12. <b>ausmachen</b> ↔ anzünden (das Feuer) ↔ <b>anmachen (die Heizung)</b>
12. <b>auspacken</b> ↔ einpacken (ein Geschenk) ↔ <b>packen (den Koffer)</b>	13. <b>auspacken</b> ↔ <b>packen (ein Paket)</b>
	14. ausparken ↔ einparken (den Wagen)
	15. ausrasten ↔ etw. rastet ein (ein Hebel)
13. ausräumen ↔ einräumen (einen Schrank)	
<b>die Ausreise</b> ↔ <b>Einreise</b>	<b>die Ausreise</b> ↔ <b>Einreise</b>
14. ausrenken ↔ einrenken (das Bein)	
	16. ausschachten ↔ zuschütten (eine Baugrube)
15. ausschalten ↔ anschalten, einschalten (das Radio)	
16. ausschlagen ↔ annehmen (ein Angebot)	
17. ausschließen ↔ aufnehmen (aus der Partei)	
<b>ausschließlich</b> ↔ <b>einschließlich</b>	<b>ausschließlich</b> ↔ <b>einschließlich</b>
	17. ausspannen ↔ anspannen (ein Pferd)
	18. aussprechen ↔ verschweigen (einen Wunsch)
18. <b>aussteigen</b> ↔ <b>einsteigen (aus dem Auto)</b>	19. <b>aussteigen</b> ↔ <b>einsteigen (aus dem Auto)</b>
	20. austeilen ↔ bekommen, einsammeln (Geschenke)
19. <b>austreten</b> ↔ beitreten, <b>eintreten (aus der Partei)</b>	21. <b>austreten</b> ↔ <b>in etw. eintreten (einem Verein)</b>
<b>der Austritt</b> ↔ Eintritt	<b>der Austritt</b> ↔ Beitritt
<b>der Auswanderer</b> ↔ <b>Einwanderer</b>	<b>der Auswanderer</b> ↔ <b>Einwanderer</b>
20. <b>auswandern</b> ↔ <b>einwandern (nach Amerika)</b>	22. <b>auswandern</b> ↔ <b>einwandern (nach Amerika)</b>
	23. auswerfen ↔ (den Anker) einholen
21. <b>ausziehen</b> ↔ <b>anziehen</b> ↔ <b>einziehen (aus der Wohnung)</b>	24. <b>ausziehen</b> ↔ <b>anziehen (die Socken)</b> ↔ <b>einziehen</b>
<b>der Auszug</b> ↔ <b>Einzug</b>	<b>der Auszug</b> ↔ <b>Einzug</b>

In Zahlen ausgedrückt: antonymische *aus*-Verben in verschiedenen Wörterbüchern:

- de Gruyter: 21,
- Langenscheidt: 24,
- W.Müller: 82.

Das ‚Gegenwort-Wörterbuch‘ ist kein Lernerwörterbuch, es handelt sich um eine Bestandsaufnahme aller *aus*-Antonyme. Lernerwörterbücher sind ‚Auswahl‘-Wörterbücher. W. Müller gibt in seinem ‚Gegenwort-Wörterbuch‘ eine „lexemstrukturelle Gliederung der Antonympaare“ (S. XVff.). Dabei unterscheidet er ‚implizite Antonyme‘: *alt/jung, kommen/gehen, Glück/Pech, oben/unten, gestern/heute* u.a. und ‚explizite Antonyme‘. Hier unterscheidet Müller verschiedene Gruppen von antonymischen Wortbildungsmitteln. Demnach gibt es Antonyme:

- f) **mit ungleichen Präfixen und gleichen Basiswörtern**: sich verloben/ sich entloben, aufrüsten/abrüsten, ausschalten/anschalten;
- g) **mit einem Präfix und einer Nullstelle**: abrüsten/rüsten, enttabuisieren/tabuisieren;
- h) **mit einem Präfix und einem Suffix**: behaart/haarlos;

Hier einige strukturverschiedene *aus*-Verben:

**a) mit ungleichen Präfixen und gleichen Basiswörtern (aus ↔ ein):**

*ausatmen ↔ einatmen,*  
*ausladen ↔ einladen,*  
*auspacken ↔ einpacken,*  
*ausräumen ↔ einräumen,*  
*ausrenken ↔ einrenken,*  
*ausschalten ↔ einschalten,*  
*aussteigen ↔ einsteigen,*  
*austreten ↔ eintreten,*  
*auswandern ↔ einwandern,*  
*ausziehen ↔ einziehen;*

**b) mit ungleichen Präfixen und gleichen Basiswörtern:**

*ausdrehen ↔ andrehen,*  
*ausschalten ↔ anschalten,*  
*austreten ↔ beitreten,*  
*ausziehen ↔ anziehen;*

**c) mit ungleichen Präfixen und ungleichen Basiswörtern:**

*auslöschen ↔ anzünden,*  
*ausschließen ↔ ausnehmen.*

Am häufigsten kommen Antonyme des Typs ‚a‘ vor. Der Typ ‚a‘ ist auch bei den antonymischen Nomen am häufigsten: *Ausbau/Einbau, Ausfahrt/Einfahrt, Ausfuhr/*

*Einfuhr, Ausgang/Eingang* u.a. Auch an diesen Beispielen zeigt sich, wie stark der Wortschatz strukturiert, ja geordnet ist, dass es sich lohnt, eine Fremdsprache nach Strukturgruppen zu lernen. Es wäre unökonomisch, sich mit Einzelwörtern oder mit einzelnen Wortpaaren zu begnügen. Neben der Synonymie gehört die Antonymie zu den wichtigsten Wortbeziehungen zwischen den Wörtern. H. Bußmann spricht von „Gegensatzrelationen“ (32002, 85):

„Zwei Ausdrücke A und B stehen in der semantischen Relation der Antonymie zueinander, wenn gilt: Wenn der Ausdruck A zutrifft, trifft der Ausdruck B nicht zu.“

Th. Schippan unterscheidet in ihrem Buch ‚Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache‘ (2002, 214 ff.) drei Formen der Gegensatzrelationen: die Antonymie, die Komplementarität und die Konversität. Die strengste Beziehung ist die der Komplementarität:

„Die polaren Lexeme schließen einander aus. Zwischenstufen sind nicht möglich. (...) Die Beziehung zwischen komplementären Lexemen läßt sich als Entweder-oder-Beziehung überprüfen: entweder *verheiratet oder unverheiratet, Mann oder Frau, (...) belebt oder unbelebt*.“

Bei der Antonymie bedeutet

„Die Negation eines Ausdrucks impliziert nicht notwendigerweise die Behauptung des anderen, sondern zwischen zwei antonymischen Polen gibt es Übergänge. Wer nicht laut spricht, muss nicht unbedingt leise (...) sprechen; was nicht teuer ist, muss nicht billig sein.“

Andere Beispiele sind groß ↔ klein (räumlich), früh ↔ spät (zeitlich), gut ↔ schlecht (wertend), hell ↔ dunkel (optisch), laut ↔ leise (akustisch), kalt ↔ warm (Temperatur), süß ↔ sauer (Geschmack).“ Bei der Konversität:

„Zwei Verben drücken die gleiche Handlung unter gegensätzlichen Sehweisen aus (S. 216). *geben* und *nehmen* sind aufeinander bezogen und benennen die gleiche Handlung, einmal vom Standpunkt A, das andere Mal von B aus. (...) Der gleiche Sachverhalt liegt bei *mieten* und *vermieten, kaufen* – verkaufen und den abgeleiteten Substantiven vor.“

Wie sich herausstellt, fallen die Auswahl der Gegensatzwörter und die lexikographischen Kennzeichnungen sehr unterschiedlich aus. Die Liste mit den übereinstimmenden Einzelbedeutungen im de Gruyter Wörterbuch umfasst 19 *aus*-Verben mit ANT, in Langenscheidt Großwörterbuch 23 mit ↔ gekennzeichnete; 9 stimmen überein, d.h. bei 10 bzw. 14 gibt es Abweichungen. Hier zunächst gleich gekennzeichnete Beispiele:

*ausatmen* ↔ *einatmen*,  
*ausführen* (exportieren) ↔ *einführen*

Die Abweichungen können unterschiedlich sein:

- im Langenscheidt als Antonym gekennzeichnet, im de Gruyter Wörterbuch nicht: *ausfliegen* ↔ *einfliegen*;
- umgekehrt: im ‚de Gruyter Wörterbuch‘ gekennzeichnet, im Langenscheidt nicht: *ausgraben* ↔ *eingraben*;
- das Stichwort fehlt im einen oder anderen Wörterbuch: im de Gruyter Wörterbuch fehlen die Stichwörter sich *auskleiden, ausparken, ausrasten, ausschachten, auswerten* und noch mehr.

### 3.9 Aus-Verben in Wortfeldern und Wortfamilien

Unter dem Begriff ‚Wortfeld‘ versteht man nach DUW (52003, 1830): „... Gruppe von Wörtern, die inhaltlich eng benachbart bzw. sinnverwandt sind.“

Bußmann (<sup>3</sup>2002, 753) erweitert den Begriff und definiert ‚Wortfeld‘:

„...[engl. lexical field bzw. (allgemeiner) semantic field. (...)]. Von Trier [1931] eingeführter Terminus zur Bezeichnung einer Menge von sinnverwandten Wörtern, deren Bedeutungen sich gegenseitig begrenzen und die lückenlos (mosaikartig) einen bestimmten begrifflichen oder sachlichen Bereich (...) abdecken sollen.“


Auf derselben Seite spricht H. Bußmann von einer ‚Wortfeldtheorie‘, die von Saussures Systemgedanken, von Einflüssen der Gestaltpsychologie und der Erkenntnistheorie mitbestimmt ist. Diese Theorie versteht Wörter nicht als isolierte, sondern als „ganzheitliche, systembezogene“ Einheiten.

„Die Bedeutung des Wortes ist abhängig von der Bedeutung der übrigen Wörter des gleichen Wort- und Begriffsfeldes (vgl. Notenskala).“

B. Schaefer klärt in Glücks ‚Lexikon Sprache‘ den Begriff an Beispielen (S. 696):

„So bilden z.B. die Lexeme sterben, verscheiden, erfrieren, verhungern, abkratzen u.a.m. das Wortfeld ‚Zuendegehen des Lebens‘, die Lexeme laufen, rennen, wandern, pilgern, spazieren, schlendern u.a.m. das Wortfeld ‚Fortbewegung‘.“

Schaefer lobt „die Aufdeckung und Beschreibung der zwischen den Lexemen des Wortschatzes bestehenden semantischen Beziehungen“.

In Langenscheidts Großwörterbuch arbeitet man viel mit Synonymen, mit Strukturformeln, aber nicht mit dem Begriff des Wortfelds; um so mehr arbeitet das andere Lernerwörterbuch mit diesem Sachverhalt; es kennt sogar die Kennzeichnung ‚ FELD‘ und stellt in einem langen Anhang (S. 1291-1308) „über 80 Wortfelder“ vor, die begrifflich geordnet sind:

**Wortfelder I: Der Mensch** (mit 18 Untergruppen: z.B. ‚Charaktereigenschaften‘, ‚geistige Tätigkeiten‘, ‚körperliche Tätigkeiten‘, ‚soziales Verhalten‘);

**Wortfelder II: Umwelt** (mit 5 Untergruppen, z.B. ‚Tierwelt‘);

**Wortfelder III: Zustandsformen** (mit 5 Untergruppen, z.B. ‚Nässe‘/ ‚Trockenheit‘);

**Wortfelder IV: Lageverhältnisse** (mit 3 Untergruppen, z.B. ‚hoch‘/ ‚tief‘);

**Wortfelder V: Artefakte** ( mit 8 Untergruppen, z.B. ‚Geräte‘/ ‚Maschinen‘);

**Wortfelder VI: Sinneseindrücke** (mit 5 Untergruppen, z.B. ‚optische Sinneseindrücke‘);

**Wortfelder VII: Zeit** (mit 8 Untergruppen, z.B. ‚Beginn‘/ ‚Ende‘);

**Wortfelder VIII: Bewegung eines Fahrzeugs** (mit 4 Untergruppen, z.B. ‚Bewegung auf dem Land‘/ ‚Bewegung in der Luft‘);

**Wortfelder IX: Veränderung/Stagnation** (mit 2 Untergruppen, z.B. ‚Wechsel‘/ ‚Wandel‘);

**Wortfelder X: Ereignis/Vorgang** (ohne Untergruppe);

**Wortfelder XI: Leben/Tod** (ohne Untergruppe) und die

**Wortfelder XII: Religion** (mit 5 Untergruppen, z.B. ‚Gottesdienst‘/ ‚Kirchliche Einrichtungen‘).



Die Herausgeber gehen von Begriffsfeldern und Sachgebieten aus und ordnen dann die Wörter zu; eine solche Betrachtungsweise wird in der Semantik ‚onomasiologisch‘ genannt.

Im de Gruyter Wörterbuch stehen die FELD-Angaben bei den Einzelbedeutungen, d.h. nur ein Sem der Gesamtbedeutung gehört zu einem Wortfeld; diese semantische Beziehung gilt nicht für das ganze Lexem. Bei ‚ausbrechen‘ bekommt die Bedeutung 3 die Kennzeichnung FELD (S.76f.): „ein Feuer, ein Krieg brach aus“, zudem den Hinweis auf die Wortfelder im Anhang, auf VII.1.2. Dort findet man die Verben zu ‚beginnen‘: *anfangen, anheben, aufbrechen, anbahnen, ausbrechen, entstehen, einweihen, eröffnen, einführen, einleiten*. Folgt man einem Lückentest, so ist bei den Subjekten ‚Erdbeben, Feuer, Krieg ‚ausbrechen‘ als Prädikat möglich. Streng genommen gehören bei polysemen Verben nur einzelne Seme zu einem Wortfeld. Zu fragen ist, wie ausländische Studenten mit den 80 Wortfeldern arbeiten sollen, wie sie die semantischen Unterschiede erkennen. Nach meinen Beobachtungen bieten die 80 Wortfelder didaktische Möglichkeiten, doch es wird an keinem Beispiel gezeigt, wie die praktische Verwertung möglich ist.

Im Bereich der *aus*-Verben gibt es 27 Einzelbedeutungen mit dem Hinweis FELD:

‚ausbrechen‘:	Bed. 3:	FELD VII.1.2;
‚ausdenken‘:	Bed. 1:	FELD I.4.1.2;
‚ausdrücken‘:	Bed. 1,2:	<b>FELD I.7.9.2;</b>
‚ausführen‘:	Bed. 2:	FELD I.16.2;
‚ausfüllen‘:	Bed. 2:	<b>FELD I.7.9.2;</b>
‚ausgehen‘:	Bed. 5:	<u>FELD VII.3.2;</u>
‚ausgießen‘:	Bed. 1.1:	<b>FELD I.7.9.2</b> (zu Bed. 1.2: <i>FELD V.7.2</i> );
‚aushorchen‘:	Bed.	FELD I.3.2.2/ 4.4.2;
‚ausklingen‘:	Bed. 2:	<u>FELD VII.3.2;</u>
‚auslegen‘:	Bed. 6.1:	FELD I.4.2.2;
‚ausmachen‘:	Bed. 1:	<u>FELD VII.3.2;</u>
‚ausnehmen‘:	Bed. 2:	<b>FELD I.7.9.2;</b>
‚auspacken‘:	Bed. 1.1:	<b>FELD I.7.9.2/ V.7.2;</b>
‚auspressen‘:	Bed. 1.1:	<b>FELD I.7.9.2;</b>
‚auspumpen‘:	Bed. 1.1:	<b>FELD I.7.9.2;</b>
‚ausquetschen‘:	Bed. 1.1:	<b>FELD I.7.9.2;</b>
‚ausrenken‘:	Bed.	FELD I.1.2;
‚ausrufen‘:	Bed. 1:	FELD VI.1.2;
‚ausruhen‘:	Bed.	FELD I.7.1.2;
‚aussäen‘:	Bed.	FELD II.4.2;
‚ausschalten‘:	Bed. 1:	<u>FELD VII.3.2;</u>
‚ausschöpfen‘:	Bed. 1.1:	<b>FELD I.7.9.2;</b>
‚ausstehen‘:	Bed. 2:	FELD I.6.2;
‚aussteigen‘:	Bed.	FELD VIII.4.1.2;
‚austauschen‘:	Bed. 1:	FELD IX.1.2;
‚austrinken‘:	Bed. 1.2:	<i>FELD V.7.2;</i>
‚ausziehen‘:	Bed. 1.1:	FELD V.1.2.

Wie die Tabelle zeigt, enthalten die ersten Bedeutungen die meisten Beziehungen zu Wortfeldern; doch zweite, dritte und weitere Bedeutungen kommen auch vor: bei ‚auslegen‘ bekommt die sechste Bedeutung („einen Traum auslegen“) den Hinweis auf das Wortfeld I.4.2.2: ‚urteilen‘.

Es gibt 17 unterschiedliche Wortfelder; bei 3 *aus*-Verben (*ausgießen*, *auspacken*, *aus trinken* /in der Tabelle schräg gekennzeichnet/) wird auf das Wortfeld V.7.2: ‚Gefäße/Behälter‘, bei 4 *aus*-Verben (*ausgehen*, *ausklingen*, *ausmachen*, *ausschalten*/ unterstrichen/) auf das Wortfeld VII.3.2: ‚Ende‘ hingewiesen. Neun (*ausdrücken*, *ausfüllen*, *ausgießen*, *ausnehmen*, *auspacken*, *auspressen*, *auspumpen*, *ausquetschen*, *ausschöpfen* /fettgedruckt/) der 27 Einzelbedeutungen verweisen auf das Wortfeld I.7.9.2. Es handelt sich um das Wortfeld ‚Gießen/Leeren‘ (Verben) (S. 1297): *ausatmen*, *ausdrücken*, *ausfüllen*, *ausgießen*, *ausnehmen*, *auspacken*, *auspressen*, *auspumpen*, *ausquetschen*, *ausschöpfen*, *ausschütten*. Elf Verben eines Wortfeldes, alle sind *aus*-Verben. Doch im Wörterbuch bekommen nicht alle diese Verben des ‚Gießens/Leerens‘ den Vermerk FELD; diese sind ‚ausatmen‘ und ‚auschütten‘. Zu allen anderen Wortfeldern findet sich nur je ein *aus*-Verb.

In den ‚Erläuterungen‘ (S. XI f.) betonen die Herausgeber, dass Wortfelder „dem Benutzer weitere **Möglichkeiten der Systemzusammenhänge**“ anbieten. Und an gleicher Stelle:

„Die Summe aller dieser Systemdarstellungen scheint uns die Gewähr dafür zu bieten, dass der Benutzer, vom Einzelwort ausgehend, seinen Wortschatz erweitern und das Einzelwort in allen seinen Bezügen begreifen kann.“

Man vergisst nicht, auf Schwierigkeiten hinzuweisen (S. XI): So sei „das Wortfeld keine so verlässliche Größe wie die Wortfamilie“; die Gliederungen „sind in unserem Bewusstsein niemals in ihrer Gänze einheitlich gespeichert“.

In ihrem Buch (vgl. <sup>2</sup>2002, 227) betont Schippan, dass die Lexikologie die Wortfelder nutzt, um eine „Anwendung lexikologischer Ergebnisse im Fremdsprachenunterricht zu schaffen“. Die Felder könnten helfen, „Bedeutungsunterschiede und -identitäten zu erkennen, die Eignung lexikalischer Einheiten für bestimmte Aussageintentionen und das Zusammenwirken der Wortschatzelemente bei der Textgestaltung zu erfassen.“

Auch die Wortschatzbeziehungen der Wortfamilie werden in Kempckes Lernerwörterbuch besonders beachtet (S. XI): „Sie umfassen ein Netz von Ableitungen und Komposita, die sich um ein Kernwort gruppieren lassen.“

DUW (<sup>5</sup>2003, 1830) weist auf die „(...) ein u. derselben etymologischen Wurzel“ der Wörter hin; Schippan beschreibt die Wortfamilie als Lexeme, „die genetisch zusammengehören“ (2002, 196). Bußmann (<sup>3</sup>2002, 753) gibt noch Beispiele an:

„... Menge von Wörtern innerhalb einer Sprache, deren gleiche oder ähnliche Stammorpheme auf dieselbe etymologische → Wurzel zurückgehen, z.B. fahren, Fahrt, Fuhre, Führer, Gefährt u.a.m.“

Zur Kennzeichnung der Wortfamilie sagt Kempcke (S. XXIX): „ ♦ Blume: kennzeichnet den Block der Wortfamilie und den Verweis darauf.“

Er macht zu **142 von 148 aus-Verben Angaben zur Wortfamilie**. Nur 6 Verben (*ausbooten, aushecken, auslöffeln, ausmerzen, ausrotten, auswingen*) haben keine Angaben weder zur Wortfamilie noch zum Wortfeld. Alle Wortfamilien werden auf ein **Kernwort** bezogen, das als Zentrum der Wortfamilie verstanden wird. Bei den meisten Ableitungen mit ‚aus-‘ wird auf das Basisverb als Kern der Wortfamilien verwiesen: ‚ausbrüten‘ brüten, ‚ausdenken‘ denken, ‚ausfüllen‘ füllen, ‚ausgraben‘ graben, ‚aushandeln‘ handeln, ‚ausladen‘ laden. Das Basisverb als Kernwort steht bei 98 von 142 *aus*-Verben. Einmal kommt als Kernwort ein anderes Verb vor: ‚aushorchen‘ hören; zweimal ersetzen Präfixverben die Wortfamilie: ‚ausrenken‘ vgl. verrenken, ‚aussöhnen‘ vgl. versöhnen. Doch auch andere Kernworte kommen vor (32 Mal): ‚auskosten‘ Kost, ‚auskugeln‘ Kugel, ‚auslasten‘ Last, ‚ausmisten‘ Mist, ‚ausstrahlen‘ Strahl u.a. Bei 11 *aus*-Verben gehören die Kernworte zu anderen Wortarten: ‚ausbessern‘ besser, ‚auslösen‘ los, ‚ausweiten‘ weit, ‚aussondern‘ sonder- u.a. Andere Wörterbücher machen weitere Angaben zur Wortfamilie:

**Beispiel 1. ‚aussehen‘:**

- a) Langenscheidt (2003) gibt außer dem Verb ‚aussehen‘ das Substantiv ‚Aussehen‘ als neues Stichwort an.
- b) Das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ (<sup>3</sup>1987) und DUW (<sup>5</sup>2003) geben jeweils das Substantiv als neues Stichwort zum Verb ‚aussehen‘ an.

**Beispiel 2. ‚ausbilden‘:**

- a) Bei Langenscheidt (2003) stehen die Substantive ‚Ausbilder‘ und ‚Ausbilderin‘ noch im Absatz von ‚ausbilden‘. Als neue Stichwörter folgen ‚Ausbildung‘ und andere Zusammensetzungen mit ‚Ausbildung‘ wie ‚Ausbildungsfirma‘, ‚-kosten‘, ‚-platz‘ usw.
- b) Das DUW (<sup>5</sup>2003) und ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ (<sup>3</sup>1987) nennen zu ‚ausbilden‘ die Substantive ‚Ausbildende, Ausbilder, Ausbildung‘ und Ausbildungsdauer, -lehrgang‘ usw. (zu ‚Wortfamilie‘ und ‚Wortfeld‘ im Kapitel 5 mehr).

### 3.10 Pragmatische Angaben in Lernerwörterbüchern

Die Pragmatik wird im ‚Universalwörterbuch‘ als „Lehre vom sprachlichen Handeln“ umschrieben (S. 1232), damit ist schon sehr viel gesagt. Bei Bußmann heißt es (S. 534): „... linguistische Teildisziplin, die sich mit dem Gebrauch sprachlicher Ausdrücke in Äußerungssituationen befasst.“

U. Haß verwendet bei ihrer Umschreibung wichtige Begriffe wie ‚Sprecherintention‘ und ‚Sprecherperspektive‘ (S. 31):

„Lexikografen, die in der Lage sind, die Sprecherintention und die Sprecherperspektive auszudrücken, sehen Sprache generell eher als Instrument der menschlichen Kommunikation und nicht etwa als absoluten Erkenntnispeicher oder als Abbild der Realität.“

Wörterbücher sagen viel zur Aussprache, zur Schreibung, zur Grammatik, zur Bedeutung der Wörter, sie geben auch Hinweise für den angemessenen Gebrauch in Situationen.

DUDEN-Deutsches Universalwörterbuch (<sup>5</sup>2003) sagt, dass es jedem Individuum überlassen ist, wie er Wörter wie *Scheiße, blöd* oder *saukalt* wahrnimmt (vgl. DUW 2003, 16). Denn für den einen klingen sie „normalsprachlich“, während andere sie ‚ugs.‘ (= umgangs-

sprachlich), gar ‚derb‘, oder sogar ‚vulg.‘ (= vulgär) empfinden. So ähnlich werden die stilistischen Angaben von ‚geh.‘ (= gehoben), ugs., sonderspr. bis hin zu ‚fachspr.‘ (= fachsprachlich) unterschieden. Die Stichwörter ohne besonderen Stilangaben nennt DUW „normalsprachlich“ und hebt sie nicht hervor, da sie „den statistischen Durchschnitt bilden“; d.h., dass sie im Gebrauch fast uneingeschränkt verwendet werden können. Diese Wörter haben auch den „größten Anteil am Gesamtwortschatz“. DUW nennt ferner ‚bildungsspr.‘, ‚gehobene Stilebene‘, ‚dichterische Sprache‘ u.a.

„Oberhalb dieser Schicht ist eine Ausdrucksweise angesiedelt, die mit gewissen überdurchschnittlichen Kenntnissen bzw. einer höheren als der durchschnittlichen Bildung zusammenhängt.“ (DUW 52003, 17)

Diese Ausdrucksweise wird als ‚**bildungsspr.**‘ bezeichnet. Es sind meist Fremdwörter wie *homogen, explizit* etc., die „weder fachsprachlich noch umgangssprachlich verwendet“ werden. An Bildungssprache grenzt sich die **gehobene** („geh.‘) Ausdrucksweise an, die „besonders bei feierlichen Anlässen oder in der Literatur“ verwendet werden. ‚Gehobene‘ Wörter wie *Antlitz, ausatmen, auserwählen* usw. wirken im sprachlichen Alltag oft übertrieben. Verwandt mit der gehobenen Stilebene sind Wörter wie *beglänzen* ... usw., die in literarischen Texten vorkommen. Sie werden mit ‚**dichter.**‘ (= dichterisch) gekennzeichnet. Ein Beispiel als Fotokopie:

**‚geh.‘ = gehobene Sprache (DUW 62003):**

<sup>1</sup> **aus[er]le[se]n** <st. V.; hat> (geh. selten): auswählen, erwählen: man erlas ihn aus, den Preis zu überreichen.

<sup>2</sup> **aus[er]le[se]n** <Adj.>: a) (geh.) erlesen, fein, von besonderer Güte: -e Speisen, Genüsse; -e Eleganz; die Weine sind a.; b) <intensivierend bei Adj.> sehr, überaus, ausgesucht: a. schöne Stücke.

- *ausatmen*: <nur im Perf.> (geh., selten) *gestorben sein*: er hat ausgeatmet.

- *ausbitten*: (geh.) *sich etw. erbitten, jmdn. um etw. bitten*: ich bat mir Bedenkzeit aus; die Nachbarin hat sich den Staubsauger ausgebeten (*geliehen*); er bat sich ein Buch als Andenken aus; **b) verlangen, mit Nachdruck fordern**: ich bitte mir Ruhe, etwas mehr Höflichkeit aus; das möchte ich mir ausgebeten haben! (*das erwarte ich als selbstverständlich!*)

Unterhalb der obengenannten Schichten gibt es eine „größere Vielfalt an Stilebenen“. Eine besonders wichtige ist die ‚**Umgangssprache**‘, markiert mit ‚ugs.‘, die man im alltäglichen Umgang zwischen den Menschen hört wie *flitzen, ausgehen, aushaben* usw. Man kann die Umgangssprache auch lesen, und zwar in persönlichen Briefen, E-mailtexten usw. Die früher in Wörterbüchern negativ markierte ‚ugs.‘ findet trotz ihrer Abweichung von der Sprachnorm heute eine breite Akzeptanz in der Verwendung. Bußmann bezeichnet die Umgangssprache als eine ‚Ausgleichsvarietät‘ zwischen Standardsprache und Dialekt (vgl. 2002, 718). DUW nennt 66 Belege bei *aus*-Verben mit ‚ugs.‘ Gebrauch.

**‚ugs.‘ = Umgangssprache:**

**aus[ha]ben** <unr. V.; hat> (ugs.): 1. (ein Kleidungsstück) ausgezogen, abgelegt haben: die Schuhe, den Mantel a. 2. zu Ende, ausgelesen haben: sie hat das Buch schon aus. 3. (landsch.) a) leer gegessen, leer getrunken haben: den Teller, die Flasche a.; b) zu Ende gegessen, zu Ende getrunken

haben: hast du die Suppe, die Milch bald aus? 4. Schulschluss (1) haben: wann habt ihr heute aus?

- *ausbaden*: (ugs.) *die Folgen tragen für etw., was man selbst od. (häufiger) ein anderer verschuldet hat* z.B.: das musst du allein a.; er lässt sie die Sache a.

- *ausbekommen*: (ugs.): *(nur mit Mühe) ausziehen können* (häufig verneint): die Schuhe, die Handschuhe, den Ring nicht a.

Unterhalb der Umgangssprache werden nachlässige, oft negativ motivierte Wörter wie *Armeleuchter*, *bekloppt*, *auspennen...* als ‚**salopp**‘, noch stärker negativ motivierte Wörter wie *Arsch*, *Fresse*, *auskotzen* als ‚**derb**‘ eingestuft.

#### ‚salopp‘:

- *ausbügeln*: (salopp) *bereinigen, wieder in Ordnung bringen*: die Angelegenheit, dieser Fehler muss wieder ausgebügelt werden; Mängel auszubügeln suchen.

- *ausfressen*: (salopp) *die Folgen tragen müssen für etw., was jmd. selbst od. häufiger ein anderer verschuldet hat; ausbaden müssen*: das musst du allein a.

#### ‚derb‘:

- *auskotzen*: (derb): **a) ausbrechen** (3), *erbrechen* (2 a): das ganze Abendessen a.;

- *aussaufen*: *leer saufen*: den Trog, den Eimer a.; (derb in Bezug auf Menschen:) die Schnapsflasche a.

Eine kleine Gruppe bilden Wörter wie *einkeilen*, *widerreden...*, die im Gebrauch nachgewiesen sind, jedoch nur selten verwendet werden. Sie sind mit ‚selten‘ markiert. Neben den ‚Stilschichten‘ kommen andere Wortschätze vor, die im Wörterbuch als ‚*scherzhaft*, ‚*spöttisch*, ‚*abwertend*, ‚*nachdrücklich*, ‚*verhüllend*, ‚*Schimpfwort etc.*‘ zum Gebrauch bzw. zur Sprechintention zugeordnet werden.

Wörter, die „nicht im gesamten deutschsprachigen Raum Akzeptanz finden“, sondern nur „regional verwendet“ werden, sind entsprechend markiert, z.B. *aufkochen*: *1...2...3 (südd., österr.)...* Wörter wie *ausbeinen* oder *ausborgen*, die nur regional verwendet werden, sich aber keiner bestimmten Region zuordnen lässt, werden mit ‚**landsch.**‘ (= landschaftlich) markiert.

#### ‚landsch.‘ = landschaftliche Bedeutungen:

- *ausbeinen*: (landsch.): *Knochen aus dem Fleisch (eines Schlachttiers) lösen*: Schinken, Koteletts a.

- *ausbeißen*: (landsch.) *ausstechen, verdrängen*: er versuchte seinen Bruder auszubeißen.

**Fazit bei DUW (52003)**: Insgesamt werden 255 *aus*-Verben (von insgesamt 519) nach 9 Stilebenen (normal., geh., ugs., salopp., derb., Jargon., landsch., Sonderspr., fach..) unterschieden. Die übrigen *aus*-Verben (334) gehören zur „normalsprachlichen“ Stilebene. Fachsprachliche *aus*-Verben sind mit 132 Belegen die häufigsten; gefolgt von der Umgangssprache mit 66 Belegen, den landschaftlichen Bedeutungen mit 42 und der gehobenen Stilebene mit 27 Belegen. Immerhin gehören 10 *aus*-Verben zur saloppen Gebrauchsebene. Weitere Stilebenen wie derb (3), Jargon (2), Sondersprachen (Jugend- (1) und Jägersprache (7)) haben deutlich weniger Belege und sind nicht von großer Bedeutung. Auffallend ist, dass ein Verb in verschiedenen Stilschichten vorkommen kann: ‚ausbrennen‘ kann normal-

sprachlich, fachsprachlich, umgangssprachlich, landschaftlich und mit übertragener Bedeutung verwendet werden.

Ob mit der Gleichsetzung von ‚umg.‘ und ‚gespr.‘ Sprache alle Probleme zu dieser Stil- schicht und Gebrauchsschicht gelöst sind, das will ich hier nicht weiter diskutieren. Die Lernerwörterbücher behandeln dieses Thema unter Überschriften wie „stilistische Markie- rungen, Stilebenen, Stilfärbungen, Fachgebietskennzeichnungen“ (de Gruyter Wörterbuch S. XII), oder „stilistische Hinweise, Stilebene, Markierung der Einstellung des Sprechens“ (Langenscheidt S. XVf.). Allgemein kann man sagen, dass die Hinweise auf Stilebenen viel häufiger sind als solche für die Einstellung des Sprechers. Letztere werden im Vorwort von Langenscheidt mit den Abkürzungen euph. (euphemistisch): ‚entschlafen‘ für ‚ster- ben‘, pej. (pejorativ/abwertend: ‚eine Mietskaserne‘ für ‚Mietshaus‘), hum. (humorvoll: ‚meine bessere Hälfte‘ für ‚Ehemann‘, ‚Ehefrau‘), iron. (ironisch: ‚Du hast mir gerade noch gefehlt‘ für ‚dich kann ich in dieser Situation nicht gebrauchen‘). In den allgemeinen Erläu- terungen heißt es (Langenscheidt S. XV): „Es gibt in jeder Sprache Wörter, die nur in ganz bestimmten Sprech- oder Schreibsituationen verwendet werden.“

Das de Gruyter Wörterbuch verwendet folgende Kennzeichnungen für Stilebenen (S. XXIV):

- „- gehoben (geh.),
- neutral (-),
- umgangssprachlich (umg.),
- derb (derb)“.

Für die Stilfärbungen:

- “- emotional (emot),
- emotional negativ (emot. neg.),
- emotional positiv (emot. pos.),
- scherzhaft (scherzh.),
- spöttisch (spött.),
- ironisch (iron.),
- verhüllend (verhüll.),
- Schimpfwort (Schimpfw.)“.

Langenscheidt verwendet andere Kennzeichnungen für Stilebenen (vgl. S. XVf.):

- gespr. (= gesprochen für ‚umgangssprachliche‘),
- geschr. (= geschrieben für ‚gehobene‘),
- lit. (= literarischer Gebrauch: ‚Dämmer‘),
- sal. (= salopp),
- vulg. (= vulgär, ‚bei dem Vorsicht geboten ist“).

Im Bereich der *aus*-Verben spielen Stilfärbungen kaum eine Rolle. Hier die aufgeführten Beispiele in Langenscheidt:

- pej.:** *ausarten – ausposaunen – ausspionieren;*  
**gespr. pej.:** *aushalten – aushecken – ausschlichten – auswalzen;*  
**gespr. pej./gespr. hum.:** *aushalten;*  
**hist.:** *ausrufen;*  
**euph.:** *ausrutschen – austreten;*

Solche Beispiele sind bei de Gruyter bei *aus*-Verben nicht zu finden. Nach Beispielen mit den Kennzeichnungen ‚emot.‘, ‚emot. pos.‘, ‚emot. neg.‘, muss man suchen; man findet kaum Beispiele; ‚geil‘ und ‚hurra‘ (Int.) gehören nicht dazu. Das in der Einteilung genannte ‚Pfaffe‘ (emot. neg.) fehlt im Wörterbuch.

Auf der Wortstrecke der *aus*-Verben gibt es nicht so viele Wörter mit eingeschränkter Gebrauchsweise wie in anderen Bereichen. Am häufigsten sind Wörter der Umgangssprache (‚gespr.‘, ‚umg.‘). Langenscheidt führt 46 *aus*-Verben der ‚gespr.‘ Sprache auf. Hier einige Beispiele:

- ausbügeln:* ‚einen Fehler a.‘,  
*alle sind ausgeflogen:* ‚niemand ist zu Hause‘,  
*ausflippen:* ‚die Kontrolle über sich verlieren‘,  
*etw. ausgefressen haben:* ‚etwas Verbotenes getan haben‘,  
*aushaben:* ‚ein Kleidungsstück ausgezogen haben‘,  
 ‚etwas zu Ende gelesen haben‘,  
 ‚im Unterricht fertig sein‘,  
*ausknobeln:* ‚ein Problem lösen‘,  
*auskochen:* ‚sich etw. Schlimmes ausdenken‘,  
*auslassen:* ‚das Licht, den Strom a.‘,  
*auslaufen:* ‚etwas geht zu Ende‘,  
*ausmachen:* ausschalten, ‚Macht das unter euch aus!‘,  
*ausnehmen:* ‚von jdm. auf listige Art viel Geld nehmen‘,  
*auspacken:* ‚aus Ärger über jdn. erzählen‘,  
*ausquetschen:* ‚aus Neugier jdm. viele Fragen stellen‘,  
*ausrasten:* ‚die Nerven verlieren‘,  
*ausrücken:* ‚ein Jugendlichler rückt aus‘,  
*ausspannen:* jdn. a.: ‚jdm. die Freundin wegnehmen‘,  
*austricksen:* ‚durch einen Trick verhindern‘,  
*auswetzen:* ‚etw., was man falsch gemacht hat, wieder in Ordnung bringen‘,  
*auswischen:* ‚jdm. eins a.‘ (aus Rache etw. tun).

Hier ist ein Vergleich mit Kempckes Wörterbuch angebracht. Kempcke führt 13 *aus*-Verben (*ausbooten*, *-fliegen*, *-geben*, *-knobeln*, *-machen*, *-misten*, *-packen*, *-quetschen*, *-reißen*, *-rücken*, *-sehen*, *-spannen*, *-wischen*) der Umgangssprache auf. Von den obengenannten 19 ‚ugs.‘ Wörtern sind bei Kempcke nur 8 zu finden: *ausfliegen/ ausgeflogen – ausknobeln – ausmachen – auspacken – ausquetschen – ausrücken – ausspannen – auswischen*.

Das zeigt wohl, dass Kempcke weniger mit Wörtern der gesprochenen Sprache, der Umgangssprache, arbeitet. Zu fragen ist hier, ob und wann ein mongolischer Student auf Wörter wie ausbügeln, aushecken, auskochen, austricksen, auswetzen u.a. stößt. „Im Gegensatz zu diesem ‚gesprochenen‘ Wortschatz gibt es auch Wörter, die man normalerweise eher in der geschriebenen Sprache verwendet, z.B., ‚Argwohn‘ (= Misstrauen)“, so heißt es im Langenscheidt (S. XV): „Solche Wörter werden (...) mit ‚geschr.‘ (= geschrieben/Admin.) gekennzeichnet.“

Hier einige Beispiele aus Langenscheidt (13 aus-Verben/davon 2 Admin./: *ausbitten*, *-ersehen*, *-erwählen*, *-fertigen/Admin.*, *-harren*, *-kleiden*, *-löschen*, *-scheiden*, *-söhnen sich*, *-sprechen*, *-statten*, *-strömen*, *-weisen/Admin.*):

- *ausbitten*: ‚etwas energisch, mit Nachdruck verlangen‘,
- *ausersehen*: ‚j-n für eine Aufgabe auswählen‘,
- *auskleiden*: ‚j-m/sich die Kleidung ausziehen‘,
- *aussprechen*: ‚ein bestimmtes Urteil über j-n/etw. a.‘.

Im de Gruyter Wörterbuch habe ich keine *aus*-Verben mit ‚gehobenen‘ Stilebene finden können.

Die folgende Auflistung zeigt die Gebrauchsverschiedenheit der Verben von gehoben, umgangssprachlich, salopp, fachsprachlich bis hin zu anderssprachlichen Gebrauchsweisen. Es gibt insgesamt 255 *aus*-Verben, die nach Gebrauchsebenen wie geh., fach., salopp eingeteilt wurden. Alle anderen, die nicht in der Liste der Gebrauchsebene aufgeführt sind, werden normalsprachlich verwendet. Das heißt ihnen wurde keine zusätzliche Gebrauchsebene zugeordnet. Viele *aus*-Verben können unterschiedliche Gebrauchsebenen haben. ‚Ausarten‘ hat zum Beispiel sowohl eine normalsprachliche, als auch eine fachsprachliche Gebrauchsebene.

Normalsprachlich nenne ich die Wörter, die im DUW ohne weitere Kennzeichnungen aufgeführt sind.

	norm.	fach.	geh.	ugs.	Ü.	salopp	landsch.	Jugendspr.	R	Jargon	derb
ausagieren		√									
ausarten	√	√									
ausatmen	√		√								
ausbaden				√							
ausbalancieren	√				√						
ausbaldowern						√					
ausbauen	√	√									
ausbeinen							√				
ausbeißen	√	√					√				
ausbekommen				√			√				
ausbezahlen	√						√				
ausbiegen	√				√		√				
ausbitten	√		√								
ausblasen	√	√									
ausblasen			√								
ausblenden		√									
ausblicken			√								
ausblühen	√	√									



	norm.	fach.	geh.	ugs.	Ü.	salopp	landsch.	Jugendspr.	R	Jargon	derb
ausbogen		√									
ausbooten	√	√									
ausborgen	√						√				
ausbrauchen				√							
ausbrechen	√	√			√		√				
ausbreiten	√			√	√						
ausbremsen	√	√		√							
ausbrennen	√	√		√	√		√				
ausbringen	√	√	√	√							
ausbrüten	√			√							
ausbuchen	√	√			√						
ausbuddeln	√				√						
ausbügeln	√					√					
ausbuhen				√							
ausbüxen				√							
auschecken	√	√			√						
auschillen								√			
ausdauern			√								
ausdenken	√								√		
ausdienen	√			√							
ausdrehen	√	√					√				
ausdrillen		√									
ausdrucken	√	√									
ausdünnen	√	√									
ausentwickeln	√	√									
auserlesen			√								
ausersiehen			√								
auserwählen	√		√								
ausessen	√			√							
ausfachen		√									
ausfädeln	√	√									
ausfahren	√	√					√				
ausfallen	√	√		√							
ausfällen		√									
ausfedern	√	√									
ausfegen	√						√				
ausfertigen	√	√									
ausfetten							√				
ausfieren		√									
ausfiltern		√									
ausfilzen	√	√									
ausflaggen	√	√									
ausflanschen		√									
ausflecken		√									
ausflicken				√							
ausfliegen	√				√						
ausflocken	√	√									
ausfrachten		√									
ausfragen	√								√		

Einzelthemen zu den aus-Verben in Lernerwörterbüchern

	norm.	fach.	geh.	ugs.	Ü.	salopp	landsch.	Jugendspr.	R	Jargon	derb
ausfräsen	√	√									
ausfressen	√			√		√					
ausfrieren	√	√					√				
ausfugen		√									
ausführen	√						√				
ausfüllen	√				√						
<sup>1</sup> ausfüttern	√	√									
<sup>2</sup> ausfüttern	√				√						
ausgasen	√	√									
ausgeben	√	√		√			√				
ausgehen	√	√		√	√		√				
ausgeizen		√									
ausgießen	√	√	√		√						
ausgleichen	√	√									
ausglitschen							√				
ausglühen	√	√									
ausgreifen	√				√						
ausgründen		√									
ausgucken	√			√							
aushaben	√			√			√				
aushaken	√	√									
aushalten	√	√		√			√				
<sup>1</sup> aushängen	√			√							
<sup>2</sup> aushängen	√			√							
ausharren			√								
aushärten	√	√									
aushauchen	√		√								
aushauen	√	√					√				
aushebeln					√						
ausheben	√	√		√			√				
aushecken				√							
aushetzen		√									
ausheulen	√			√							
aushöhlen					√						
ausholen	√	√		√	√						
aushorsten		√									
ausixen	√						√				
auskämpfen	√		√								
auskaufen	√		√	√							
auskegeln	√						√				
auskehlen		√									
auskeltern		√									
auskernen	√						√				
ausklagen	√	√									
ausklammern	√	√									
ausklauben							√				
auskleiden	√		√								
auskleistern				√							
ausklinken	√			√							

	norm.	fach.	geh.	ugs.	Ü.	salopp	landsch.	Jugendspr.	R	Jargon	derb
auskneifen				√							
ausknipsen	√			√							
ausknobeln	√			√							
ausknocken	√	√			√						
auskochen	√					√	√				
auskommen	√						√				
auskosten	√		√								
auskotzen	√				√						√
auskramen	√				√						
auskratzen	√	√				√					
auskriegen				√							
auskultieren		√									
auskurieren				√							
auslangen	√						√				
auslassen	√	√		√							
auslatschen				√							
auslaufen	√	√									
auslauten		√									
auslegen	√	√									
ausleiern	√			√							
auslernen									√		
<sup>1</sup> auslesen	√		√								
<sup>2</sup> auslesen	√	√									
ausleuchten	√				√						
ausliefern	√	√		√							
ausloben	√	√									
ausloggen		√									
<sup>1</sup> auslöschen	√		√		√						
<sup>2</sup> auslöschen			√								
auslösen	√						√				
ausloten		√	√		√						
auslüften	√			√							
auslutschen	√			√							
ausmachen	√			√			√				
ausmalen	√						√				
ausmären							√				
ausmerzen	√				√						
ausmisten	√			√							
ausmustern	√	√									
ausnehmen	√		√		√						
auspacken	√			√							
auspennen						√					
ausplaudern	√						√				
auspolstern	√				√						
ausposaunen				√							
auspowern				√							
ausprägen	√	√									
auspreisen		√									
auspumpen	√				√						

Einzelthemen zu den aus-Verben in Lernerwörterbüchern

	norm.	fach.	geh.	ugs.	Ü.	salopp	landsch.	Jugendspr.	R	Jargon	derb
auspunkten		√									
auspusten				√							
ausputzen	√	√					√				
ausquatschen	√					√					
ausquetschen	√			√							
ausradieren	√				√	√					
ausrangieren	√			√							
astrasten	√	√		√							
ausräubern	√				√						
ausräuchern	√	√									
ausräumen	√	√		√							
ausreichen	√			√							
ausreißen	√	√		√							
ausreiten	√	√									
ausringen							√				
ausrotten	√				√						
ausrücken		√		√							
ausrüsten	√	√									
aussaufen	√										√
ausschaben	√	√									
ausschalen		√									
ausschälen	√	√									
ausschauen	√						√				
ausschießen	√										√
ausscheren	√				√						
ausschießen	√	√					√				
ausschlachten	√			√							
ausschlagen	√	√			√		√				
ausschleichen		√									
ausschleimen						√					
ausschließen	√	√									
ausschnauben							√				
ausschnüffeln				√							
ausschreiten	√		√								
ausschütten	√				√						
ausschwärmen	√	√			√						
ausschweifen	√	√									
ausschwingen	√	√	√								
ausschwitzen	√	√			√						
aussegnen	√	√									
aussehen	√				√				√		
aussetzen	√	√									
aussieben	√			√							
aussingen	√	√									
aussinnen			√								
aussitzen	√	√		√							
aussöhnen	√				√						
ausspannen	√					√					
ausspielen	√	√			√						

	norm.	fach.	geh.	ugs.	Ü.	salopp	landsch.	Jugendspr.	R	Jargon	derb
aussprengen	√				√						
ausspritzen	√				√						
ausspucken	√			√	√						
ausstechen	√	√									
aussteigen	√	√		√					√		
ausstellen	√			√							
aussterben	√				√						
aussteuern	√	√									
ausstoßen	√	√									
ausstrahlen	√	√			√						
ausstreichen	√				√						
ausstreuen	√				√						
ausströmen	√				√						
austarieren	√				√						
austasten		√									
austauschen	√				√						
austeilen	√				√						
austoben	√				√						
austollen				√							
austonnen		√									
austragen	√	√									
austräumen					√						
austreiben	√		√		√						
austreten	√	√		√							
austricksen		√		√							
austrompeten				√							
austüfteln				√							
auswachsen	√		√	√							
auswägen		√									
auswalzen	√				√						
ausweichen	√	√									
ausweinen	√		√								
ausweisen	√	√									
auswerfen	√	√									
auswinden							√				
auswintern		√									
auswirken	√	√									
auswischen	√						√				
auswuchten		√									
auszahlen	√			√							
auszählen	√	√					√				
auszehren			√								
auszeichnen	√	√									
ausziehen	√			√							
auszirkeln	√				√						

### 3.11 Fachsprachliches

Unter der Überschrift ‚Wort und Sachgebiet: Fachwortschatz‘ sagt Langenscheidts Großwörterbuch Folgendes (S. XVII): „In diesem Wörterbuch wurden auch Bezeichnungen aus Fachsprachen aufgenommen, die in die Allgemeinsprache eingedrungen sind.“

In der Liste der „verwendeten Abkürzungen“ kommen zwischen ‚Admin. (Verwaltung, Bürokratie)‘, ‚Aero (Luftfahrt)‘, ‚Agr. (Landwirtschaft)‘ und ‚Thea (Theater)‘, ‚Transp. (Verkehrswesen)‘, ‚Zool. (Zoologie)‘ 36 Abkürzungen für Fachgebiete vor.

In der Menge der aus-Verben kommen nur wenige Fachwörter vor: 5 (davon 4 Sport, 1 Ökon.) nach dem Verständnis der Herausgeber sind sie „in die Allgemeinsprache eingedrungen“. Es handelt sich um folgende Beispiele: auschecken, ausgleichen, austricksen, auszählen (Sport) und ausweisen (Ökon.).

Kempckes Wörterbuch verzichtet auf fachsprachliche Wörter; auf Seite IX heißt es: „Fachwortschatz und stark regional eingeschränkter Wortschatz mussten weitgehend ausgeklammert werden.“

Der Gesamtumfang von 20 000 Stichwörtern machte das notwendig. Dennoch gibt es in der Liste „Verwendete Abkürzungen“ 28 Abkürzungen für Fachgebiete.

Sehr zahlreich sind die fachsprachlichen Wörter, die das ‚Deutsche Universalwörterbuch‘ (2003) aufgenommen hat. In einer Auflistung (S. 19) sind 175 Sachgebiete angegeben, aus denen die aufgenommene Fachwörter stammen. Wie im Langenscheidts Großwörterbuch so heißt es auch hier (S. 18), „die schnelle Entwicklung von Wissenschaft und Technik“ habe „eine Fülle von sprachlichen Elementen in die Alltagssprache einfließen lassen“.

Auch Bußmann spricht von einer „stilistisch motivierten Übernahme fachsprachlicher Elemente in andere Kommunikationsbereiche, z.B. in die Umgangssprache“. Die Lernerwörterbücher verstehen die fachsprachlichen Elemente nicht als „terminologisch normierte Fachwortschätze“ (S. 211).

In den Lernerwörterbüchern verzichtet man oft auf die fachsprachlichen Einzelbedeutungen einzelner Lexeme, so auf die geologische Bedeutung von ‚ausbeißen‘ („an die Erdoberfläche treten“ von einer geologischen Schicht); ferner bei ‚ausbeuten‘ (marx.), ‚ausblasen‘ (Hüttenw. „den Hochofen außer Betrieb setzen“), ‚ausbrennen‘ (Textilw.: ein Gewebe), ‚ausdrehen‘ (Kfz-Tech. „den Motor bis zur höchsten Drehzahl belasten“), ‚ausfüttern‘ (Bauw. „Hohlräume eines Bauwerks ausfüllen“). Alle diese fachsprachlichen Beispiele sind Teilbedeutungen von Lexemen im ‚Universalwörterbuch‘, die so in Lernerwörterbüchern nicht vorkommen.

Die **Fachsprache** (‚ausfiltrern‘: bes. Technik) bildet mit einer ganzen Palette von Fachbereichen einen großen Wortschatz, der sich vor allem „durch (...) Terminologisierung von der Gemeinsprache“ unterscheidet. Diese Wörter sind Fachwörter oder sogar Fachtermini. Sie ist „eine sprachliche Varietät mit der Funktion einer präzisen, effektiven Beschreibung und Kommunikation in berufsspezifischen Tätigkeitsfeldern“, so heißt es bei Bußmann (S. 211). Bei jedem einzelnen Fachwort gibt DUW den jeweiligen Fachbereich an; hier eine Kopie und die aus-Verben als Fachwörter :

**aus|ar|ten** <sw. V.; ist>: **1. a)** *sich ins Negative entwickeln, steigern*: der Streit artete in eine Schlägerei aus; **b)** *sich ungehörig benehmen*: wenn er Alkohol getrunken hat, artet er leicht aus. **2.** (Biol., Zool.) *Degenerationserscheinungen zeigen, entarten*.

- **naturwissenschaftlicher Fachbereich**: *ausfallen* (Chemie), *auswägen* (Physik, Chemie), *auskultieren* (Medizin), *ausarten* (Biol., Zool) u.a.;
- **im Bergbau/Bergmannssprache**: *ausbauen* (Bergbau), *ausblasen* (Hüttenw.) u.a.;
- **in der Geologie/Mineralogie**: *ausbeißen*, *ausblühen* (Geol., Mineral.) u.a.;
- **im Weinbau/Gartenbau und Landwirtschaft**: *ausbauen*, *ausbrechen* (Gartenbau, Weinbau) u.a.;
- **sozialwissenschaftlicher/geisteswissenschaftlicher Fachbereich**: *ausloben* (Rechtsspr.), *auslauten* (Sprachw.), *ausgründen* (Wirtsch.) u.a.;
- **in Druckwesen/Druckersprache od. EDV**: *ausbringen* (Druckw.), *ausgeben* (EDV) u.a.;
- **in der Kaufmannssprache/Bankwesen**: *ausbuchen* (Kaufmannsspr., Bankw.), *ausgeben* (Bankw., Postw.) u.a.;
- **Handwerk**: *ausbogen* (Schneiderei), *ausmustern* (Textilind.), *ausfachen* (Tischlerei) u.a.
- **in den Ingenieurwissenschaften**: *ausdrehen* (Technik), *aussteuern* (Elektronik) u.a.;
- **im Bauwesen**: *ausfügen* (Bauw.), *'ausfüttern* (Bauw.) u.a.;
- **im Rundfunk/Fernsehen**: *ausblenden* (Rundf., Ferns., Film),
- **in Sport/Spielen**: *ausbauen*, *ausbrennen* (Sport) u.a.;
- **Militär**: *ausbrechen*, *ausrüsten* (Milit.) u.a.
- **im Seewesen/Seemannssprache**: *ausbringen* (Seemannsspr.) u.a.;
- **in der Kochkunst**: *auslassen* (Kochk.) u.a.

Außer der Fachsprache gibt es noch die **Sondersprachen**, z.B. ‚Kinderspr.‘ (= Kindersprache) mit kindlichen Äußerungen wie *Pipi*, die ‚Jägerspr.‘ mit *aushetzen* oder *aushorsten* (= Jägersprache) oder die ‚Jugendspr.‘ (= Jugendsprache) mit *auschillen*.

#### ‚Sondersprache‘:

- ‚auschillen‘: (Jugendspr.): *sich [nach einer Anstrengung] entspannen, erholen; ausruhen*: „die Bar ist perfekt zum *auschillen* und abhängen“
- ‚ausbringen‘: (Jägerspr.) (*von Federwild*; landsch. auch *von Geflügel*) *ausbrüten* (1): die Enten bringen ihre Jungen aus; die Eier werden ausgebracht.

DUW nennt auch den ‚Jargon‘ zu:

- ‚ausklinken‘: (Jargon) *für jmdn. Geld geben, bezahlen*: das nächste Mal musst du a.;
- ‚aussteigen‘: (Jargon) (*meist ziemlich abrupt*) *seinen Beruf, seine gesellschaftlichen Bindungen o.Ä. aufgeben* (um von allen Zwängen frei zu sein).

An vielen Universitäten und Hochschulen in der Mongolei gewinnt Englisch als Fremdsprache immer mehr Boden. Für Deutschlerner im Ausland sollten vor allem die Fachsprachen der Literatur- und Sprachwissenschaft, vielleicht auch der Technik mehr Beachtung verdienen.

### 3.12 Feste Wendungen: Idiomatisierung/Phraseologismen

Unter der Überschrift „Anwendungsbeispiele und Phraseologie“ sagt das ‚DUDEN Universalwörterbuch‘ im Vorwort (S. 22) Folgendes:

„Bestimmte Wendungen erlangen als semantische Einheit eine Bedeutung, die mehr ist, als die Summe der Einzelbedeutungen der die Wendung ausmachenden Wörter, ‚etwa den Löffel sinken lassen/(...) abgeben‘ (salopp; sterben).“

Auf der Wortstrecke der 519 *aus*-Verben habe ich nur 15 Beispiele für Phraseologismen (und 4 Redewendungen: *ausdenken*, *ausfragen*, *auslernen*, *aussehen*) gefunden; 5 von ihnen gehören zur Umgangssprache. Hier einige Beispiele:

- ausdenken*: ‚nicht auszudenken sein‘- unvorstellbar sein;
- ausgeben*: ‚einen ausgeben‘, ugs.- ein Getränk spendieren;
- aushaken*: ‚bei jmdm. hakt es aus‘, ugs.- jmds. Handlungsweise nicht verstehen;
- auskämpfen*: ‚ausgekämpft haben‘, geh., verhüllend- (nach schwerem Leiden) sterben;
- ausklinken*: ‚bei jmdm. klinkt es aus‘, ugs.- die Beherrschung verlieren;
- auslangen*: ‚das/sein Auslangen finden, haben‘, österr.- den Lebensunterhalt bestreiten können;
- ausrasten*: ‚bei jmd. rastet es aus‘, ugs.- die Nerven verlieren;
- ausrechnen*: ‚sich etw. ausrechnen können‘- etw. vorhersehen können;
- ausreizen*: ‚ausgereizt sein‘, ugs.- ausgeschöpft sein;
- ausscheißen*: ‚(bei jmdm.) ausgeschissen haben‘, derb.- jmds. Achtung verloren haben;
- ausschütten*: ‚sich vor Lachen ausschütten‘, ugs.- sehr heftig lachen;
- ausstehen*: ‚jmdn./etw. nicht ausstehen können‘- nicht leiden können;
- aussteigen*: ‚jmdn. aussteigen lassen‘, Fußball Jargon.- jmdn. ausspielen, umspielen;
- auswischen*: ‚jmdm. eins auswischen‘, ugs.- jmdm. etwas Übles antun;
- ausziehen*: ‚jmdn. ausziehen‘, ugs.- jmdm. überdurchschnittlich viel Geld abverlangen;

Als mongolische Deutschlernerin und Deutschlehrerin kenne ich 8 dieser Phraseologismen; vor allem die umgangssprachlichen Beispiele, die in Langenscheidts Großwörterbuch die Kennzeichnung ‚gespr.‘ (gesprochene Sprache) bekommen, dürften den nichtdeutschen Sprachlernern größere Schwierigkeiten bereiten. Im Vorwort des Langenscheidt Wörterbuchs operiert man mit den Begriffen „idiomatische Wendungen, Redensarten, Sprichwörter“: ID (vgl. S. IX). Die folgenden ID-Wendungen kommen vor:

- ausbitten*: ‚das möchte ich mir ausgebeten haben‘- das erwarte ich;
- ausdenken*: ‚etw. ist nicht auszudenken‘- etw. ist schlimm, dass man kaum daran zu denken wagt.



Bei den *aus*-Verben sind insgesamt 15 ID zu finden (*ausbitten, ausdenken, ausfliegen, ausgeben, ausgehen, aushaken, aushalten, auskratzen, auslernen, ausrutschen, ausschauen, aussehen, ausspucken, ausstehen, auswachsen*). Vier (*ausdenken, ausgeben, aushaken, ausstehen*) von ihnen sind auch im Universalwörterbuch zu finden.

Das de Gruyter Wörterbuch geht lexikographisch anders vor. Im Vorwort (S. XIV) sprechen die Herausgeber von verschiedenen Verknüpfungen der festen Wendungen.

„Diese reichen von idiomatischen Wendungen (Phraseologismen), deren Bedeutung sich nicht aus der Summe der Teile ergibt und die in ihrer Kombination relativ stabil sind, den Funktionsverbgefügen, (...) den kommunikativen Wendungen, (...) bis zu den Kollokationen und freien Verbindungen (...). Unter diesen Kombinationsarten nehmen die Phraseologismen eine Sonderstellung ein, da sie als selbständige lexikalische Einheiten, als Mehrwortlexeme, fungieren und meistens einem Vollverb oder Adverb entsprechen. Als selbständige lexikalische Einheiten können sie daher nicht Teil des Kontexts sein. Sie werden aus Raumgründen nur dem tragenden Wort der Wendung zugeordnet und hier am Ende des Wörterbuchartikels, außerhalb der Bedeutungsstruktur, abgehandelt.“

Bei einzelnen Beispielen zeigt sich aber, dass diese Methode nicht besonders geeignet ist, phraseologische Besonderheiten wiederzugeben. Beim Stichwort ‚ausdenken‘ erscheint die Wendung ‚etw. ist nicht auszudenken‘ als 2. Einzelbedeutung. Unter dem Stichwort ‚denken‘ erscheinen dann idiomatische Wendungen wie ‚jdm. zu denken geben‘ (jdn. nachdenklich stimmen) und ugs. ‚ich denke nicht dran‘ (das tue ich auf keinen Fall).

Bei ‚ausgeben‘ (‚jdm. einen ausgeben‘ ugs.) ist es ähnlich, es steht unter Bedeutung 5. Unter dem Stichwort ‚geben‘ sind 4 Phraseologismen aufgeführt, z.B. ‚es jdm. geben‘ (jdn. scharf zurechtweisen, jdn. verprügeln). Als phraseologische Wendungen wurden ‚auslöffeln‘ und ‚auswischen‘ aufgeführt. Die DUDEN-Beispiele mit *aushaken, ausgekämpft haben, ausklinken, ausrasten, ausschütten* u.a. kommen im Wörterbuch des Verlags de Gruyter nicht vor. Grundsätzlich ist die Beobachtung richtig, dass idiomatische Wendungen häufiger bei einfachen Verben, bei einfachen Nomen (Kopf, Mund, Nase, Bauch, Fuß) vorkommen als bei Wortbildungsprodukten (vgl. *kommen, auskommen*). Doch bei der lexikographischen Vermittlung kann es Probleme geben.

Von den ID, die im DUW und im Langenscheidts Großwörterbuch vorkommen, bringt das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ (³1987) von Vietze nur drei Verben wie *ausgehen, auslernen* und *ausschütten* ein. Leider sind diese Verben nicht hervorgehoben, so dass der Benutzer sie nicht als ID verstehen kann. Zu sagen ist, dass Langenscheidt keinen Unterschied zwischen ‚R‘ (Redewendung) und ‚ID‘ (idiomatische Wendung) macht, während DUW sie getrennt behandelt: *auslernen* und *aussehen* stehen im Langenscheidt unter ‚ID‘, bei DUW unter ‚R‘. Zum Wesen des Phraseologismus sagt H. Bußmann (³2002, 290):

„Die Gesamtbedeutung kann nicht aus der Bedeutung der Einzelelemente abgeleitet werden, vgl. jemanden auf die Palme bringen: jemanden wütend machen“.

Die Gesamtbedeutung verstehen ist also etwas anderes als die einzelnen Wörter zu verstehen; oft müssen Sprachlerner die Gesamtbedeutung als etwas ganz Neues lernen.

In „jdm. rutscht die Hand aus“ hat nur ‚Hand‘ die konkrete Bedeutung, ‚ausrutschen‘ ist metaphorisch gemeint: „jdn. ohrfeigen“. Noch schwieriger ist die idiomatische Wendung: ‚Komm, spucks aus‘ mit der ugs. Gesamtbedeutung: ‚jdn. auffordern, etwas zu erzählen/ zu sagen‘. Beide Beispiele kommen in Langenscheidts Großwörterbuch vor. Das Beispiel „Komm, spucks aus“ dürfte auch für viele Muttersprachler schwierig sein.

Für W. Fleischer (‚Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache‘, 1982, 35ff.) ist „das Wesen des Phraseologismus“ vor allem durch den Grad der Idiomatizität bestimmt:

„Infolge dieser Idiomatizität ist der Wortverband ‚bei jmdm. einen Stein im Brett haben‘ (bei jmdm. sehr beliebt sein) als eine feste Wendung, ein Phraseologismus zu betrachten. Der Grad der Idiomatizität ist dabei ziemlich hoch...“.<sup>21</sup>

Der Grad der Idiomatizität ist bei folgenden Beispielen geringer, d.h. einzelne Worteinheiten sind nicht phraseologisch: „eine Fahrt ins Blaue“ (Fahrt mit unbekanntem Ziel), „Blut und Wasser schwitzen“ (sehr schwitzen), „einen Streit vom Zaune brechen“ (einen Streit beginnen). Die Komponenten ‚Fahrt‘, ‚schwitzen‘, ‚Streit‘ werden wendungsextern, in konkreter Bedeutung verwendet. Es handelt sich um eine ‚Fahrt‘, ‚einen Streit‘ und ‚schwitzen‘. Diesen Gedanken der Graduierung der Idiomatizität möchte ich nutzen für meine Beobachtungen zum Schwierigkeitsgrad verschiedener Phraseologismen mit ‚aus-‘. Je höher der Grad der Idiomatisierung, desto schwieriger sind die Beispiele für Deutschlerner, vielleicht auch für Muttersprachler, zu verstehen. Hier einige Phraseologismen mit hoher und mit niedriger Idiomatizität:

#### Hohe Idiomatizität:

- ‚bei jmdm. rastet es aus‘ (die Nerven verlieren),
- ‚bei jmdm. hakt es aus‘ (nicht verstehen);

#### Niedrige Idiomatizität:

- ‚ausgekämpft haben‘ (geh. sterben),
- ‚die Fahrt ins Blaue‘ (Ausflugsfahrt mit unbekanntem Ziel); teilmotiviert.

### 3.13 Metaphern in Wörterbüchern

„Metaphern sind sprachliche Bilder, die auf einer Ähnlichkeitsbeziehung zwischen zwei Gegenständen bzw. Begriffen beruhen, d.h. auf Grund gleicher oder ähnlicher Bedeutungsmerkmale findet eine Bezeichnungsübertragung statt.“ (Bußmann 32002, 432)

Das Lernerwörterbuch des Verlags de Gruyter enthält ‚nur‘ 20000 Stichwörter, ‚nur‘ 148 aus-Verben (demgegenüber Langenscheidt 60000/279, Vietze 35000/254), doch fällt auf, dass es stellenweise mehr für die Beschreibung und Systematisierung des Wortschatzes tut. Es kennzeichnet sogar die Metaphern (METAPH).

Hier Beispiele, die durch METAPH gekennzeichnet sind:

<sup>21</sup> Stammt wohl daher, dass jemand, der einen Stein im Brett hatte, dem Sieg nah war. (vgl. DUW <sup>2</sup>2003, 1512)

- ‚Ausflug‘: „einen Ausflug in die Vergangenheit machen“,
- ‚ausstellen‘: „jmd. stellt jmdm. ein gutes, schlechtes Zeugnis aus“ (beurteilt jmdn. gut/schlecht),
- ‚ausstrahlen‘: „sein Gesicht strahlt Zufriedenheit aus“.

Das ‚Deutsche Universalwörterbuch‘ beschreibt die Metapher wie folgt (<sup>5</sup> 2003, 1074):

„... Sprachlicher Ausdruck, bei dem ein Wort (eine Wortgruppe) aus einem eigentümlichen Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen wird (...), bildliche Übertragung (z.B. das Gold ihrer Haare).“

Das DUDEN-Universalwörterbuch (<sup>6</sup>2003) benutzt die Abkürzung Ü (Übertragung) und bringt 55 *aus*-Verben mit übertragenen Bedeutungen:

- ‚ausbalancieren‘: **a)** *ins Gleichgewicht bringen, im Zustand des Gleichgewichts halten*: etw. richtig, genau a.; **Ü** Kräfte, Interessen a.; **b)** <a. + sich> *sich ausgleichen, ins Gleichgewicht kommen*: die Gewichte müssen sich exakt a.; **Ü** die verschiedenen Standpunkte haben sich [nicht] ausbalanciert.
- ‚ausbiegen‘: (landsch.) *ausweichen, aus dem Wege gehen* <ist>: sie ist dem Radfahrer ausgebogen; in letzter Zeit biegt sie [mir] immer aus (*sucht sie ein Zusammentreffen zu vermeiden*); **Ü** jeglicher Verantwortung a.
- ‚ausbrechen‘: (*von Krankheiten o.Ä.*) *zum Ausbruch kommen; mit Heftigkeit auftreten*: eine Epidemie, Krankheit bricht aus; **Ü** der Wohlstand ist ausgebrochen (*allgemein verbreitet*);

Bei einigen Beispielen fragt man sich, warum sie nicht als ‚Übertragungen‘ gekennzeichnet sind:

- ‚ausbrüten‘: „Übles ersinnen“,
- ‚ausbooten‘: „jmdn. aus seiner Stellung entfernen“; u.a.

Weitere *aus*-Verben mit übertragenen Bedeutungen: *ausbreiten, ausbrennen, ausbuchen, ausbuddeln, auschecken, ausfliegen, ausfüllen, <sup>2</sup>ausfüttern, ausgehen, ausgießen, ausgreifen, aushebeln, aushöhlen, ausholen, ausknocken, auskotzen, auskramen, ausleuchten, ausliefern, <sup>1</sup>auslöschen, ausloten (Seew.), ausmerzen, ausnehmen, auspolstern, auspumpen, ausradieren, ausräubern, ausrotten, ausscheren, ausschlagen, ausschütten, ausschwärmen, ausschwitzen, aussehen, aussöhnen, ausspielen, aussprengen, ausspritzen, ausspucken, aussterben, ausstrahlen, ausstreichen, austreuen, ausströmen, austarieren, austauschen, austeilen, austoben, austräumen, austreiben (geh.), auswalzen, auszirkeln.*

Langenscheidts Großwörterbuch hebt Metaphern nicht besonders hervor, was zu bedauern ist; denn es nimmt viele Beispiele auf, auch bei den *aus*-Verben. Oft erscheinen diese Beispiele nach den Einzelbedeutungen mit eigentlicher Bedeutung. Hier nicht besonders gekennzeichnete Metaphern aus Langenscheidts Großwörterbuch (Auswahl):

	<b>eigentliche Bedeutung:</b>	<b>übertragene Bedeutung:</b>
‚ausbrüten‘:	Eier ausbrüten;	sich etwas ausdenken;
‚ausfeilen‘:	mit der Feile bearbeiten;	etw. bis ins Detail verbessern;
‚ausgraben‘:	Pflanzen ausgraben;	alte Briefe ausgraben;
‚ausmisten‘:	Mist beseitigen;	alte Schulhefte ausmisten;
‚auspacken‘:	etw. aus der Verpackung nehmen;	unter Zwang erzählen;
‚ausschlachten‘:	ein Tier ausschlachten;	ein Ereignis ausschlachten;
‚ausschütten‘:	Wasser ausschütten;	Gewinne ausschütten;
‚aussieben‘:	Milch aussieben;	Bewerber aussieben;
‚aussteigen‘:	aus dem Bus aussteigen;	aus einem Projekt aussteigen;
‚ausstrahlen‘:	ein Programm ausstrahlen;	Freude ausstrahlen;

Viele dieser Belege kommen aus der Umgangssprache; Langenscheidt notiert ‚gespr.‘. Einige eignen sich auch dazu, die Vergleiche zwischen konkreten und übertragenen Merkmalen zu besprechen, z.B. bei ‚ausgraben‘, ‚aussieben‘ u.a.

### 3.14 Nationale und regionale Besonderheiten

„Wörter und Wendungen, die nicht im gesamten Verbreitungsgebiet der deutschen Sprache Bestandteil des Normalsprachlichen sind, sondern nur regional Verwendung finden, werden entsprechend markiert.“ (DUW4 2001, 17).

Besonders beachtet werden die österreichischen und schweizerischen Besonderheiten, auch allgemein ‚landschaftliche‘. Österreichische Besonderheiten liegen nach ihren Bedeutungen bei folgenden *aus*-Verben vor:

*ausbeuteln* (etw. ausschütteln),  
*ausdeutschen* (jmdm. etw. deutlich machen),  
*ausfolgen* (jmdm. etw. übergeben),  
*ausforschen* (ausfindig machen),  
*ausgehen* („es geht sich aus“: es reicht),  
*aushacken* (ein geschlachtetes Tier zerlegen),  
*ausheben* (leeren: „einen Briefkasten aufheben“),  
*auskommen* (entwischen: vom Vogel),  
*auslassen* (loslassen, freilassen),  
*auslösen* (herauslösen),  
*ausnehmen* (trotz Dunkelheit wahrnehmen),  
*ausrichten* (jmdn. schlechtmachen),  
*ausrinnen* (herausfließen, leerlaufen),  
*ausschnapsen* (ugs. vereinbaren),  
*ausspeisen* (Kinder, Bedürftige verpflegen),  
*ausstallieren* (bemängeln),  
*auswerkeln* (ugs. sich abnützen).

Viele dieser **Austriazismen** kommen auch im Bayerischen vor. Zu finden sind diese österreichischen *aus*-Verben in: ‚DUDEN, wie sagt man in Österreich?‘ von Jakob Ebner, <sup>2</sup>1980. Im Wörterbuch ‚DUDEN, wie sagt man in der Schweiz?‘ von Kurt Meyer (1989) finden sich 22 schweizerische *aus*-Verben. Hier einige Beispiele:

*ausbeineln* (Fleisch von Knochen freimachen),  
*ausfällen* (eine Strafe verhängen),  
*auskommen* (bekannt werden),  
*auslampen* (ausschwingen),  
*ausmehrten* (durch offene Abstimmung entscheiden),  
*ausmieten* (gelegentlich vermieten),  
*auswallen* (Teig ausrollen).

Auch hier gibt es einige Gemeinsamkeiten mit dem Bayerischen/Österreichischen. Das umfangreichste Wörterbuch, das „**12000 Wörter** und Wendungen der Standardsprache **mit national oder regional eingeschränkter Verbreitung** oder Differenzen im Gebrauch“ anbietet, ist das von U. Ammon und anderen Sprachwissenschaftlern bearbeitete ‚**Variantenwörterbuch des Deutschen**‘ (Berlin/New York 2006). Der Untertitel lautet: „Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol.“ Dabei wird nach „nationalen Vollzentren des Deutschen“ (Deutschland, Österreich, Schweiz) und nach „nationalen Halbzentren des Deutschen“ (Liechtenstein, Luxemburg, Südtirol, Ostbelgien) differenziert. Das Wörterbuch, das 12000 Wörter und deren Besonderheiten beschreibt, umfasst 910 Seiten. Das Variantenwörterbuch enthält zwischen ‚ausapern‘ (schneefrei machen), das in allen Vollzentren vorkommt (A/CH/D) und ‚auszonen‘ (einen Teil einer Gemeinde ausgrenzen), das nur in der Schweiz verwendet wird, 61 *aus*-Verben. Die Seite 73 führt 8 *aus*-Verben auf: *ausmachen*, *ausmalen*, *ausmarchen*, *ausmehrten*, *ausmieten*, *ausnehmen*, *ausplaudern*, *ausputzen*:

Entsprechung der Fleischteile in CH und D. Die Bedeutungen, »etw. in Gang setzen« und »etw. hervorruhen, bewirken«, sind gemeint.

**ausmachen** sw.V./hat: 1. A D; <sup>?</sup>ABMACHEN CH D »vereinbaren«: *Obwohl ausgemacht war, dass Eva K. den Posten bekommen soll, fragte mich Anton P. ..., ob ich mich nicht auch bewerben wolle* (Profil 1. 9. 1995, Extra 38; A); *Wir haben ausgemacht, dass die Kinder evangelisch getauft ... werden sollen* (Brückner, Spuren 41; D). 2. A D »durch Beobachten feststellen; lokalisieren«: *Z. hat das größte Problem schon ausgemacht: die Regionalleiter würden von Wien aus unter Druck gesetzt* (Osttiroler Bote 12. 3. 1998, 46; A); *Die wahren Schuldigen haben die Obergewerkschafter auch schon ausgemacht: Die Wirtschafsbosse* (WDR 11. 4. 2002, Internet; D). 3. CH D; <sup>?</sup>ABDREHEN A D, <sup>?</sup>AUSDREHEN A D, <sup>?</sup>ABLÖSCHEN CH, <sup>?</sup>LÖSCHEN CH D »(ein Gerät, Licht o. Ä.) ausschalten: Das Licht war ausgemacht (Wyss, Tage 156; CH); »Was treibst du denn da?«, fragt Stephanie und macht den Fernseher aus (Berliner Ztg 15. 11. 2001, Internet; D) – Zu 1.: In CH selten. Andere Bedeutungen sind gemeint.

**ausmalen** A sw.V./hat: <sup>?</sup>STREICHEN CH D »(einen Innenraum) mit neuem Farbanstrich versehen: Die beiden Urlaubstage nach der Abschlussfeier hatte Franz damit zugebracht, die Küche und sein Zimmer auszumalen (Scharang, Sohn eines Landarbeiters 15) – Andere Bedeutungen, z. B. »Flächen mit Farbe ausfüllen, kolorieren« und »eine Begebenheit schildern«, sind gemeint.

**ausmarchen** CH sw.V./hat (selten): »(Grundstücke, Rechte) abgrenzen: Gesellschaftliches Zusammenleben ist ein ständiges Ausmarchen zwischen unterschiedlichen Interessengruppen zum Wohle aller (TA 26. 3. 1996, Internet) – Dazu: <sup>?</sup>Ausmarchung

**Ausmarchung** CH die; -, -en: 1. »[politische] Auseinandersetzung und Meinungsbildung: Noch bevor die ... Kampagne für die Regierungswahlen anläuft ..., findet parteiintern eine echte Ausmarchung statt (Bund 13. 10. 1997, 19). 2. (Sport) »Auscheidung, Qualifikation: Im Jahr 2000 soll der Fed-Cup erneut modifiziert werden, wobei ... die ... drei Halbfinalisten Gastgeber sind für eine einwöchige Ausmarchung mit vier Ländern, die einen Halbfinalisten ausspielen (TA 21. 3. 1999, Internet) – Zu 1 vgl. ausmarchen – Dazu: **Endausmarchung**

**Ausmaß** A D das; -es, -e: »in Zahlen angegebene Höhe; Anzahl, Höhe« (meist in der Wendung *im Ausmaß von*): *Sie sind pragmatisiert und haben nach 35 Dienstjahren (...) Anspruch auf eine Pension im Ausmaß von 83 Prozent des Letztbezugs* (SN 11. 11. 1997, 2; A); *Aus den folgenden Veranstaltungen sind Gebiete im Ausmaß von 2 Lehrveranstaltungsstunden auszuwählen* (Universität Trier 12. 8. 2003, Internet; D) – Die Be-

deutung »Umfang; Grad« (ohne Zahlangabe) ist gemeint. Vgl. Höhe – Dazu: <sup>?</sup>Beschäftigungsausmaß A, <sup>?</sup>Höchstausmaß A, <sup>?</sup>Strafmaß A, <sup>?</sup>Stundenausmaß A

**ausmehr** CH sw.V./hat: <sup>?</sup>ABMEHREN CH »durch <sup>?</sup>Handmehr eine Entscheidung treffen«: *Am Schluss muss ausgemehrt werden, welche dieser Varianten dann als die endgültigen, definitiven gelten sollen* (Wintersession Ständerat, 1997, Internet) – Vgl. Mehr – Dazu: **Ausmehrung**

**ausmieten** CH sw.V./hat: 1. »vermieten«: *Zu Grunde lag die Idee, dass jeweils nur ein Betrieb eine bestimmte Maschine anzuschaffen braucht und dieselben anderen ausmieten kann* (Gemeinde Watt, 2001, Internet). 2. <sup>?</sup>ANMIETEN A D »mieten«: *Sie können bei uns auch Spezialvelos wie Tandems oder Elektrobikes ausmieten* (Veloteria Stäfa, 2001, Internet)

**Ausnahme** A D-südost die; -, -n: <sup>?</sup>AUSGEDINGE A, <sup>?</sup>AUSZUG A, <sup>?</sup>AUSTRAG A D-südost, <sup>?</sup>ALTENTEIL D (ohne mittelost/südost) »Unterhaltsleistung an Geld und Naturalien für Bauern nach der Hofübergabe; Lebensabschnitt nach der Hofübergabe: Der Mann, der in einem Ausnahmehaus abseits der Familie wohnte, hatte bis 22 Uhr gezecht (Kurier 6. 11. 1995, Internet; A) – Andere Bedeutungen sind gemeint. – Dazu: **Ausnahmehaus, Ausnahmehaus, Ausnehmer(in)**

**ausnahmslos** (gemeint.): <sup>?</sup>BAND: \*DURCHS BAND [WEG], <sup>?</sup>BANK: \*DURCH DIE BANK; \*DURCH DIE BANK WEG

**ausnehmen** A st.V./hat: »trotz Dunkelheit, schlechter Sicht o. Ä. erkennen, unterscheiden, wahrnehmen: In Kürze wird man nur noch das spektakuläre Vordach über dem Eingang ausnehmen können (Wiener 3/2000, Magazin 37) – Andere Bedeutungen sind gemeint.

**ausplaudern** (gemeint.): <sup>?</sup>DURCHHECHELN, <sup>?</sup>KLATTSCHEN, <sup>?</sup>PLAUSCHEN, <sup>?</sup>RATSCHEN, <sup>?</sup>SCHWATZEN, <sup>?</sup>TRATSCHEN

**ausputzen** sw.V./hat: 1. A CH D-mittel/süd »(einen Hohlraum, ein Gefäß o. Ä.) innen reinigen«: *Aber Katzenkisterln könnte er wenigstens manchmal strafweise ausputzen* (Kurier 9. 8. 1996, 31; A); *Fett aus Pfanne giessen, Pfanne aber nicht ausputzen. Darin Öl erhitzen* (Schweizer Metzgermeister, 1999, Internet; CH). 2. A CH D-mittelost »etw. reinigend entfernen; reinigen: Kleine Flecken ausschließlic mit Wasser und Seife ausputzen (Kurier 20. 1. 2000, 35; A); *Man soll nur etwas auf die Hand oder aufs Pult schreiben, das man sofort ausputzen kann, wenn's brenzlig wird* (Sekundarschule Wiedlisbach Spicktipps, 2003, Internet; CH). 3. A D (salopp, Fußball) »den Ball aus der Gefahrenzone schießen; befreien: Beim ersten Tor hätte man nur trocken ausputzen brauchen, beim zweiten den Ball ins Out schießen

*Ausmachen, ausmalen, ausputzen* kommen in allen Vollzentren; *ausmarchen, ausmehrten* nur in der Schweiz vor. Eine von mehreren Bedeutungen von *ausnehmen* kommt nur in Österreich vor. Andere Bedeutungen sind gemeindeutsch.

In den Lernerwörterbüchern kommen folgende *aus*-Verben mit nationalen bzw. regionalen Besonderheiten vor: in Langenscheidt die zwei Verben: *ausliegen* und *auswinden* (südd/CH).

Im de Gruyter Wörterbuch und im ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ kommen *aus*-Verben mit regionalen bzw. nationalen Angaben nicht vor.

In Langenscheidt sind 7 *aus*-Verben (*ausbeißen, ausliegen, ausnützen, ausrichten, ausschauen, ausschmieren, auswinden*) mit der Angabe ‚südd‘ zu finden. Damit nimmt nur Langenscheidt Bezug auf die regionalen bzw. nationalen Besonderheiten.

### 3.15 Eine Nebenbeobachtung: Fremd- bzw. Lehnwörter

Auf der Buchstabenstrecke ‚C‘ des Lernerwörterbuchs von Langenscheidt gibt es auf sechs Seiten etwa 215 Lexeme, darunter sind 200 Fremd- bzw. Lehnwörter. Damit sind in diesem Buchstabenbereich wohl die meisten Fremd- bzw. Lehnwörter zu finden, solche aus dem Griechischen (*Charakter, Chirurg*), aus dem Lateinischen (*Campus, Caritas*); besonders viele aus dem Französischen (*Charme, Chance, Cognac, Creme, Cousin*), sehr viele aus dem Englischen (*Computer, Cockpit, Cowboy*), darunter viele moderne Anglizismen (*Camper, City, Crew, Cutter*). Man kann allerdings fragen, ob Anglizismen wie *clean, Corned Beef, Corner* u.a. in ein Wörterbuch ‚Deutsch als Fremdsprache‘ gehören. Die Angaben zur Herkunft der entlehnten *aus*-Verben kann man im ‚Universalwörterbuch‘ finden. Unter ‚C‘ gibt es auch einige deutsche Wörter: *CDU, CSU, Christbaum, Chinakohl* u.a.

Allgemein kann man beobachten, dass bei den *aus*-Verben in Kempckes ‚Deutsch als Fremdsprache‘ kein einziges Fremd- oder Lehnwort vorkommt. Unter den 280 Lexemen in Langenscheidt gibt es 12 *aus*-Verben mit nichtdeutscher Verbbasis: *ausbalancieren, ausdiskutieren, ausflippen, ausformulieren, auskurieren, ausmanövrieren, ausquartieren, ausrangieren, aussortieren, ausspionieren, ausstaffieren, austricksen*. Das sind etwas mehr als 4%, also etwa nur jedes 23. *aus*-Verb gehört hier zu den Fremd- oder Lehnwörtern. Die drei unterstrichenen Verben kommen im Fremdwörterbuch nicht vor. Bei den Beispielen *auskurieren, ausrangieren, ausradieren* u.a. handelt es sich um Mischbildungen mit einem deutschen Präfix und einem entlehnten Basisverb. Bei den 265 Präfixverben mit dem Präfix ‚auf-‘ ist es ähnlich; in Langenscheidts Großwörterbuch sind nur drei Lexeme zu finden; *aufmarschieren, aufmöbeln, aufoktroyieren*; bei den *durch*-Verben nur sechs: *durchchecken, durchexerzieren, durchmarschieren, durchnummerieren, durchstudieren, durchtrainieren*.

Zur Diskussion Fremdwort/Lehnwort verweise ich auf einen Aufsatz von Peter von Polenz: ‚Fremdwort und Lehnwort: sprachwissenschaftlich betrachtet‘ (in: P.Braun: ‚Fremdwort-Diskussion‘, 1979, 9-31).

Das 5. Band „Das Fremdwörterbuch“ vom Dudenverlag enthält in der letzten, 8. Auflage (2005) 55000 Fremdwörter. Der DUDEN nennt „vier Merkmale“, die ein Fremdwort ausmachen:

a) Konzentration, impulsiv lassen sich an ihren „bestimmten Vorsilben oder Endungen“ erkennen; b) bei ‚Friseur‘[fri`sör] und ‚Team‘[ti:m] weicht die Aussprache vom Deutschen, „andererseits auch die Betonung: (...) Diät ...“; c) die Schreibung ist im Deutschen „unüblich“: ‚Bodyuilder‘ oder ‚Bibliophilie‘ u.a.; d) viele kommen im Gebrauch selten vor: ‚paginieren‘ u.a. (vgl. 2005, 122).

Das ‚Vollständige Orthographische Wörterbuch‘ von K.Duden (1880) enthält im Bereich der 26 *aus*-Verben nur 2 Fremd- bzw. Lehnwörter ‚auszirkeln‘ und ‚auskultieren‘. ‚Auskultieren‘, ein Wort aus der Medizin: ‚Abhören eines Organs‘, findet sich bis heute in allen DUDEN-Wörterbüchern. DUDEN betont, „dass der Begriff des Fremdwortes keineswegs leicht zu bestimmen ist. Die Grenzen zwischen fremdem und eingebürgertem Wort sind oftmals fließend.“ (2005, 123) Das DUDEN-Fremdwörterbuch verzeichnet auf zwei Seiten 24 fremdsprachliche *aus*-Verben: *ausagieren, ausbalancieren, ausbaldornern, auschecken, ausschillen, ausdifferenzieren, ausdiskutieren, ausfinanzieren, ausflippen, ausformulieren, ausjudizieren, ausklarieren, ausknocken, auskristallisieren, auskultieren, ausloggen, auslogieren, ausmanövrieren, auspowern, ausquartieren, ausrangieren, ausstaffieren, austarieren, austricksen*. U.Busse kann in seiner umfangreichen Studie ‚Anglizismen im DUDEN‘ (1993) genauere Angaben machen (S. 69):

„Die zahlenmäßige Auswertung hat ergeben, daß der Anteil der Anglizismen am Gesamtstichwortbestand gleichmäßig von 1,36% in 1-DR (= DUDEN-Rechtschreibung, Mannheim) bis auf 3,46% in 19-DR (...) ansteigt. Wenn man allerdings in 19-DRM nur den Anteil der Simplicia (aus engl. ...) zur Berechnung heranzieht, dann sinkt der Anteil der Anglizismen auf 2,0%.“

Wenliang Yang hat in seiner Dissertation die Häufigkeit der ‚Anglizismen im Deutschen – am Beispiel des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL‘ in einer Langzeitstudie untersucht, (1990). In einer Übersicht zeigt er ‚Die Häufigkeit der Anglizismen pro Seite‘ zwischen 1950 und 1980 (S. 27).

M. Beißwenger/B. Körkel bedauern in ihrem Beitrag ‚Die Lemmaselektion im DE GRUYTER WÖRTERBUCH‘ (in ‚Perspektiven‘ 2, S. 407) die Vernachlässigung der Fremdwörter:

„Der Deutschen mittlerweile liebste Nahrungsmittel wie ‚Pizza‘, ‚Döner‘ und ‚Spaghetti‘ fehlen gänzlich (...). Generell ist festzustellen, daß Fremd- und Lehnwörter größtenteils von der Selektion ausgeschlossen wurden.“

Übrigens ‚Spagetti‘/‚Spaghetti‘ und ‚Pizza‘ (Plural: die Pizzas/die Pizzen) kommen in Langenscheidts Großwörterbuch vor. Zu de Gruyter wird kritisch angemerkt (S. 406f.), „daß hinsichtlich der Ausdrücke zu kulturspezifischen Nahrungsmitteln lediglich solche zu finden sind, die gängige Klischees bedienen (nämlich ‚Sauerkraut‘, ‚Weißkohl‘ und ‚Bratkartoffeln‘)“.



### 3.16 Fragen zur kulturellen Orientierung

Wörterbücher sind nicht nur Wortsammlungen mit morphologischen, grammatischen, semantischen, orthographischen Angaben, mit Gebrauchsanweisungen, sie vermitteln auch kulturelle Informationen über das Land der Ausgangssprache: Englisch-Deutsche Wörterbücher über England, Deutsch-Englische, Deutsch-Mongolische Wörterbücher über Deutschland. Das Gesagte gilt in besonderer Weise für die Lernerwörterbücher ‚Deutsch als Fremdsprache‘, weil mit den lexikographischen Angaben immer auch kulturelle Aussagen gemacht werden, häufig indirekt, aber auch direkt.

Das Studienbuch ‚Deutsche Wörterbücher (2001)‘ von Ulrike Haß-Zumkehr heißt im Untertitel ‚Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte‘. Damit wird schon im Titel gesagt, dass in jedem Wörterbuch kulturelle Daten mitgegeben sind. Im folgenden möchte ich wichtige Hinweise des Studienbuchs aufgreifen und für die Arbeit nutzen.

Zum Begriff der Kultur sagt U. Haß Folgendes (2001, S.15): „Kultur soll hier (...) als ein vielschichtiges System bedeutungsvoller Zeichen, die dazu dienen, sich in der jeweiligen Welt zurechtzufinden“, verstanden werden. Im Umgang mit Lernerwörterbüchern sollen nichtdeutsche Studenten lernen, die ‚Welt‘, die ‚Weltansichten‘ (Humboldt) kennenzulernen, sich bei direkten und indirekten Kontakten angemessen zu verhalten. Weiter heißt es bei Haß:

„Unter diesem Aspekt sind Wörterbücher also in zweifacher Hinsicht kulturell relevant, einmal, weil sie begriffliche Inhalte von Wörtern fixieren (...) und zum Zweiten, weil sie als Textsorte oder als Einzeltext Zeichen im kulturellen Orientierungssystem sind.“

Im Hinblick auf ihre kulturelle Bedeutung sind lexikalische Wörter und Wortschätze:

- Zeichen mit „sozialer Geltung“,
- durch eine „gesellschaftliche Gruppe bestimmt“,
- Elemente mit historischer Dimension, Elemente eines „kollektiven Gedächtnisses“,
- „Elemente des kulturellen Orientierungssystems“ (S. 15ff.)

An drei praktischen Beispielen diskutiert U. Haß die ‚kulturell bestimmte Lexikografiegeschichte von Wörterbüchern‘ (S. 7ff.):

- „Erstes Beispiel- Ein Wörterbuch als Trivialroman“;
- „Zweites Beispiel- Ein Wörterbuch der Klasseninteressen“,
- „Drittes Beispiel- Ein Wörterbuch im Streit der Konfessionen“.

Mich interessiert vor allem das erste Beispiel, weil es hier um die Frage geht, wie und wie oft männliche und weibliche Wesen in Beispielsätzen von Lernerwörterbüchern vorkommen. Das zweite Beispiel ist auf „das Vorwort zum 1981 in der damaligen DDR erschienenen 4.Band des ‚Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache‘ (WDG) von Ruth Klappenbach und Wolfgang Steinitz“ bezogen (S. 10). Beim dritten Beispiel geht es um die Frage, ob das ‚Deutsche Wörterbuch‘ der Brüder Grimm (1854-1971: 33 Bände) „ein protestantisch ausgerichtetes Wörterbuch“ sei (S. 12). Beim ersten Beispiel bezieht sich U. Haß auf einen Aufsatz der Feministin Luise F. Pusch (S. 8):

„1983 erschien ein Aufsatz von der als feministische Linguistin bekannten Luise F. Pusch mit dem Titel: ‚Sie sah zu ihm auf wie zu einem Gott.‘ Das DUDEN-Bedeutungswörterbuch als Trivialroman (Pusch 1984). Wie es sich für eine Roman-Analyse gehört, wendet sich Pusch zunächst den ‚Personen der Handlung‘ zu:

‚Der Roman handelt von fünf Personen – von drei Männern und zwei Frauen. Die Männer werden im einleitenden Kapitel A rund 920 mal erwähnt, die Frauen insgesamt 180 mal. Die Männer siegen mithin fünf zu eins – mit dieser Verteilung zeigt der Roman ein feines Empfinden für die Rangordnung im wirklichen Leben.‘ (Pusch 1984, 136)“

Die Untersuchungen von L. P. Pusch werden von U. Haß so zusammengefasst (S. 8f):

„Man merkt, dass hier ganz bestimmte Teile des Duden-Romans zur Analyse herangezogen worden sind: die von den Lexikografen erfundenen Beispielsätze zu den Wortartikeln mit dem Anfangsbuchstaben A. Für die beiden weiblichen Hauptpersonen findet Pusch zwei Rollenfähcher vor: Das „Urbild der deutschen Haus- und Ehefrau“ und das Flittchen, das „Schindluder mit den Männern treibt“. Die eine hat „täglich das Baby ausgefahren“, „den Kühlschrank abgetaut“, „erwartete mit großer Angst seine Rückkehr“ und „pflegte ihn aufopfernd“, während die andere „ein Ausbund aller Schlechtigkeit“ ist, es „nur auf sein Geld abgesehen hat“ und „versuchte, die Mitarbeiter gegen ihn aufzubringen (ebd. 140f.).“

Meine eigenen Beobachtungen beginne ich mit dem Lexembeispiel ‚ausdrücken‘ aus dem ‚Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ (Berlin: de Gruyter 2000, S.78); Hier eine Auflistung der Beispielsätze mit ‚er‘, ‚sie‘.

Beispiel ‚ausdrücken‘ (S. 78):

- „Er drückte seine Gedanken (...) klar aus“;
- „Er konnte sich nicht richtig ausdrücken“;
- „er drückte die Hoffnung aus, dass ...“;
- „er drückte ihr seine Bewunderung aus“;
- „seine Worte drückten Besorgnis aus“;
- „in seinen Worten (...) drückte sich Verachtung, Zustimmung aus“;
- „**ihr Gesicht drückte Freude aus**“.

**-drücken** <trb. reg. Vb.; hat> **1.** /jmd./ etw. ~ **1.1.** ‚Flüssigkeit aus etw. drücken (2)‘; SYN ausquetschen (1.1): den Saft (aus der Zitrone, Apfelsine) ~ 1.2. ‚den Saft (aus einer Zitrone, Apfelsine) ausdrücken (1.1)‘; SYN ausquetschen 1.2); ↗ FELD I.7.9.2: eine Zitrone, Orange ~ **2.** /jmd./ etw., sich irgendwie ~ \*etw., das, was man sagen will, irgendwie formulieren: er drückte seine Gedanken, Wünsche, Kritik klar, verständlich, präzise aus; er drückte sich gewählt, klar, verständlich aus; er konnte sich nicht richtig ~ 3. /jmd./ etw. ~ \*etw., das einen inneren Vorgang, Zustand widerspiegelt, äußern (1)‘; SYN aussprechen (1): er drückte die Hoffnung, Zuversicht, den Wunsch aus, dass ...; seine Freude, sein Befremden über etw. ~; jmdm. etw. ~; er drückte ihr seine Bewunderung, (An)teilnahme, seinen Dank, sein Beileid mit Worten, einer stummen Geste aus 4. /etw./ **4.1.** etw. ~ \*etw., das einen inneren Vorgang, Zustand widerspiegelt, deutlich werden lassen, zeigen (9)‘: seine Worte drückten Besorgnis aus; ihr Gesicht drückte Freude, Angst, Überraschung aus 4.2. sich in etw. ~ \*in etw. erkennbar, deutlich werden‘; in seinen Worten, seiner Haltung drückte sich Verachtung, Zustimmung aus ♦ ↗ drücken, ↗ Ausdruck; **-drücklich** [dryk..] <Adj.;

Zusammenfassung: 8 Beispiele mit ausdrücken: davon 5 mit ‚er‘, 2 mit Possessivpronomen ‚sein‘, 1 mit Possessivpronomen ‚ihr‘ (fem.).

Um die Beobachtungen zu erweitern, beziehe ich eine ganze Seite des Lernerwörterbuchs, Seite 76, ein; dabei geht es um die Beispiele *ausbauen*, *ausbedingen*, *ausbessern*,

ausbeuten, ausbezahlen, ausbilden/Ausbildung, ausbitten, ausblasen, ausbluten, ausbooten, ausbrechen.

76

aus/Aus-

<+Gen.attr.>: *der ~ eines Motors*; /zu 2.1/ <+Gen.attr.>: *der ~ des Straßennetzes*; /zu 2.2/: *der ~ von Handelsbeziehungen zu den Nachbarländern*  
 ♦ /bauen; -bauen (trb. reg. Vb.; hat) 1. /jmd./ etw. ~ 'etw. durch Montage aus etw., bes. aus einer technischen Vorrichtung, nehmen'; ANT einbauen: *den Motor, die Batterie (aus dem Auto) ~*; *die ausgebauten Teile einer Maschine reinigen und wieder einbauen* 2. (oft im Pass.) 2.1. /Land, Institution, Unternehmen/ etw. ~ 'etw. durch Bauen (1) planmäßig vergrößern, erweitern': *den Hafen, das Verkehrsnetz ~*; *die Fabrik wird (zu einem großen Werk) ausgebaut* 2.2. /Land, Institution, jmd./ etw. ~ 'etw. größer gestalten': *das Land baut die wirtschaftlichen Beziehungen zu seinen Nachbarn aus; die Fachschule wird zu einer Fachhochschule ausgebaut; der Rennfahrer konnte seinen Vorsprung ~* ♦ /Bau: -bedingen, sich, beding sich aus (veraltend), hat sich ausbedungen (vorw. im Perf.) /jmd./ sich (Dat.) etw. ~ 'etw. zur Bedingung machen': *er hat sich drei Tage Zeit zum Überlegen, bestimmte Vorrechte ausbedungen* ♦ /bedingen; -bessern (trb. reg. Vb.; hat) /jmd./ etw. ~ 'schadhafte Stellen an etw., bes. an etw. Gebautem, beseitigen': *eine Straße, ein Dach, einen Zaun ~*; *ein Kleidungsstück ~ ('flicken, stopfen) ~* ♦ /besser; -heute, die 'Ertrag, Gewinn aus einer bestimmten Tätigkeit': *die wissenschaftliche ~ der Forschungsreise war größer als erwartet* ♦ /Beute; -beuten [bo:tn], beutete aus, hat ausgebeutet /jmd./ jmdn., etw. ~ 'jmdn., bes. eine Arbeitskraft, etw., bes. jmds. Charaktereigenschaft, Gefühl, skrupellos für sich ausnutzen (2)': *er beutete seine Angestellten aus; jmds. Gutmütigkeit, Mitleid, Hilfsbereitschaft, Schwäche schamlos ~*; *er hat die Not, Notlage der Flüchtlinge ausgebeutet* MERKE Beim Akk.obj., das eine Sache bezeichnet, steht immer ein Possessivpron. od. Gen.attr. ♦ /Beute; -bezahlen (trb. reg. Vb.; hat) 1. /jmd., Unternehmen, Institution/ jmdn. etw. ~ SYN 'jmdm. etw. auszahlen (1)': *jmdm. den Lohn, das Gehalt ~*; *das Darlehen, der Kredit wurde (ihm) sofort ausbezahlt* 2. /jmd./ jmdn. ~ 'jmdm. den Teil (eines Vermögens) zahlen, der ihm zusteht und ihn damit abfinden': *er hat die Erben, den Partner ausbezahlt* ♦ /Zahl; -bilden, bildete aus, hat ausgebildet 1.1. (oft im Pass.) /Unternehmen, Fach-, Hochschule, jmd./ jmdn. ~ 'jmdm. für seinen zukünftigen Beruf, für eine bestimmte Tätigkeit die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln': *die Firma bildet viele Lehrlinge aus, bildet ihren Nachwuchs selbst aus; es werden gegenwärtig zu viele Ärzte, Lehrer, Juristen ausgebildet; jmdn. als jmd./zu jmdn. ~*; *er wurde als, zum Techniker ausgebildet; jmdn. infan etw. (Dat.) ~*; *er ist in Betriebswirtschaft, am Computer ausgebildet (worden)* 1.2. (vorw. im Inf.) *sich als jmd./zu jmdn. ~ (lassen) 'die für einen bestimmten Beruf notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt bekommen': sie ließ sich als, zur Krankenschwester ~*; *er hat sich als Pilot, zum Piloten ausgebildet* 2. (vorw. im Inf. u. Pass.) /jmd./ etw. ~ 'etw., bes. jmds. Anlagen (4), durch Schulung zu höherer Qualität bringen': *die Eltern ließen, er ließ die musischen Anlagen, das zeichnerische Talent des Jungen ~*; *seine Stimme wurde von vorzüglichen Lehrern ausgebildet* ♦ /bilden; -bildung, die 1. (vorw. Sg.) /zu ausbilden 1.1 u. 2/ 'das Ausbilden'; /zu 1.1/ (oft mit Gen.attr.): *die ~ der Lehrlinge; er befindet sich noch in der ~ ('wird noch ausgebildet')* 2. (o.Pl.) 'die für den zukünftigen Beruf, eine bestimmte Tätigkeit vermittelten notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten': *er hat eine gute ~ (als Arzt, Musiker, Techniker) erhalten; eine medizinische, künstlerische ~ haben, besitzen; er hat eine abgeschlossene ~* ♦ /bilden; -bitten, sich, bat sich aus, hat sich ausgebeten 1. /jmd./ sich (Dat.) von jmdm. etw. ~ 'jmdm. um etw. bitten und es bekommen': *sich von jmdm. Bedenkzeit, die Erlaubnis für etw. ~*; *er hat sich das Buch ausgebeten; er hat sich das Bild als Andenken ausgebeten* 2. /jmd./ sich (Dat.) etw. ~ 'etw. verlangen, fordern' /meist laut, mit Nachdruck geäußert/: *ich bitte mir Ruhe, etw. mehr Rücksicht, Höflichkeit aus!*; /in der kommunikativen Wendung/ *das möchte ich mir auch ausgebeten haben!* /sagt jmd., wenn er es als selbstverständlich erwartet, dass man sich (ihm gegenüber) in bestimmter Weise verhält/: *„Ich werde das Radio leiser stellen“*; *„Das möchte ich mir auch ausgebeten haben!“* ♦ /bitten; -blasen (er bläst aus), blies aus, hat ausgeblasen /jmd./ etw. ~ 'etw. durch Blasen auslösen': *ein Streichholz, eine Kerze, das Licht ~* ♦ /blasen; -bleiben, blieb aus, ist ausgeblieben 1.1. /etw./ 'nicht eintreten (4), obwohl erwartet wird, dass es geschieht': *die Wirkung des Medikaments, der Erfolg seiner Bemühungen blieb aus; die erhoffte Hilfe, Unterstützung war ausgeblieben; der für heute Nacht angesagte Frost blieb aus; die Folgen seines leichtsinnigen Verhaltens werden nicht ~ ('werden bestimmt eintreten)'; es bleibt nicht aus, kann nicht ~ ('muss zwangsläufig kommen'), dass ... 1.2. /etw./ 'nicht eintreffen (1)': *die Post, Nachricht, Antwort blieb aus* ♦ /bleiben; -blick, der 1. (vorw. Sg.; vorw. mit Adv.best.) SYN 'Aussicht (1)': *von dem Turm, Fenster hat man einen schönen, weiten ~*; *einen ~ auf die Berge; ein Zimmer mit ~ aufs Meer; die Mauer versperrt den ~ (aufs Meer)* 2. (vorw. mit Präp.) 'knapp unrisse Aussage darüber, wie sich Zukünftiges gestalten, vollziehen wird': *einen kurzen optimistischen ~ über die Entwicklung des Landes, in die Zukunft geben* ♦ /blicken; -booten [bo:tn], bootee aus, hat ausbootet (oft im Pass.) umg. /jmd./ jmdn. ~ 'jmdn. aus seiner Position verdrängen': *es gelang ihm, seinen Konkurrenten, Rivale, Gegner auszubooteen; der Minister ist (aus dem Kabinett) ausgebootet worden; -brechen (er bricht aus), brach aus, hat/ist ausgebrochen 1. (hat) /jmd./ etw. ~ SYN 'etw. erbrechen': *der Säugling hat die Milch, den Brei (wieder) ausgebrochen* 2. (ist) 2.1. /jmd., bes. Häftling/ 'aus einem Gefäng-**

ten ausgebildet 2. (vorw. im Inf. u. Pass.) /jmd./ etw. ~ 'etw., bes. jmds. Anlagen (4), durch Schulung zu höherer Qualität bringen': *die Eltern ließen, er ließ die musischen Anlagen, das zeichnerische Talent des Jungen ~*; *seine Stimme wurde von vorzüglichen Lehrern ausgebildet* ♦ /bilden; -bildung, die 1. (vorw. Sg.) /zu ausbilden 1.1 u. 2/ 'das Ausbilden'; /zu 1.1/ (oft mit Gen.attr.): *die ~ der Lehrlinge; er befindet sich noch in der ~ ('wird noch ausgebildet')* 2. (o.Pl.) 'die für den zukünftigen Beruf, eine bestimmte Tätigkeit vermittelten notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten': *er hat eine gute ~ (als Arzt, Musiker, Techniker) erhalten; eine medizinische, künstlerische ~ haben, besitzen; er hat eine abgeschlossene ~* ♦ /bilden; -bitten, sich, bat sich aus, hat sich ausgebeten 1. /jmd./ sich (Dat.) von jmdm. etw. ~ 'jmdm. um etw. bitten und es bekommen': *sich von jmdm. Bedenkzeit, die Erlaubnis für etw. ~*; *er hat sich das Buch ausgebeten; er hat sich das Bild als Andenken ausgebeten* 2. /jmd./ sich (Dat.) etw. ~ 'etw. verlangen, fordern' /meist laut, mit Nachdruck geäußert/: *ich bitte mir Ruhe, etw. mehr Rücksicht, Höflichkeit aus!*; /in der kommunikativen Wendung/ *das möchte ich mir auch ausgebeten haben!* /sagt jmd., wenn er es als selbstverständlich erwartet, dass man sich (ihm gegenüber) in bestimmter Weise verhält/: *„Ich werde das Radio leiser stellen“*; *„Das möchte ich mir auch ausgebeten haben!“* ♦ /bitten; -blasen (er bläst aus), blies aus, hat ausgeblasen /jmd./ etw. ~ 'etw. durch Blasen auslösen': *ein Streichholz, eine Kerze, das Licht ~* ♦ /blasen; -bleiben, blieb aus, ist ausgeblieben 1.1. /etw./ 'nicht eintreten (4), obwohl erwartet wird, dass es geschieht': *die Wirkung des Medikaments, der Erfolg seiner Bemühungen blieb aus; die erhoffte Hilfe, Unterstützung war ausgeblieben; der für heute Nacht angesagte Frost blieb aus; die Folgen seines leichtsinnigen Verhaltens werden nicht ~ ('werden bestimmt eintreten)'; es bleibt nicht aus, kann nicht ~ ('muss zwangsläufig kommen'), dass ... 1.2. /etw./ 'nicht eintreffen (1)': *die Post, Nachricht, Antwort blieb aus* ♦ /bleiben; -blick, der 1. (vorw. Sg.; vorw. mit Adv.best.) SYN 'Aussicht (1)': *von dem Turm, Fenster hat man einen schönen, weiten ~*; *einen ~ auf die Berge; ein Zimmer mit ~ aufs Meer; die Mauer versperrt den ~ (aufs Meer)* 2. (vorw. mit Präp.) 'knapp unrisse Aussage darüber, wie sich Zukünftiges gestalten, vollziehen wird': *einen kurzen optimistischen ~ über die Entwicklung des Landes, in die Zukunft geben* ♦ /blicken; -booten [bo:tn], bootee aus, hat ausbootet (oft im Pass.) umg. /jmd./ jmdn. ~ 'jmdn. aus seiner Position verdrängen': *es gelang ihm, seinen Konkurrenten, Rivale, Gegner auszubooteen; der Minister ist (aus dem Kabinett) ausgebootet worden; -brechen (er bricht aus), brach aus, hat/ist ausgebrochen 1. (hat) /jmd./ etw. ~ SYN 'etw. erbrechen': *der Säugling hat die Milch, den Brei (wieder) ausgebrochen* 2. (ist) 2.1. /jmd., bes. Häftling/ 'aus einem Gefäng-**

Hier die gekürzten Angaben der Beispielsätze:

- „Der Rennfahrer konnte seinen Vorsprung ausbauen.“;
- „er hat sich drei Tage Zeit (...) ausbedungen“;

- „er beutete seine Angestellten aus“;
- „er hat die Not der Flüchtlinge ausgebeutet“;
- „er hat die Erben, den Partner ausbezahlt“;

Besonders auffällig sind die vielen Maskulina bei ‚ausbilden‘/ ‚Ausbildung‘:

- „Er wurde als Techniker ausgebildet“;
- „er ist am Computer ausgebildet“;
- „er hat sich als Pilot ausgebildet“;
- „**sie** ließ sich als Krankenschwester ausbilden“;
- „seine Stimme wurde ausgebildet“;
- „er befindet sich noch in der Ausbildung“;
- „er hat eine gute Ausbildung (als Arzt, Musiker, Techniker) erhalten“;
- „er hat eine abgeschlossene Ausbildung“.

Sieben Beispielsätze mit maskulinen Personen, nur ein Beispiel mit ‚sie‘. Zudem hat ER hohe berufliche Ziele erreicht, SIE ist als Krankenschwester ausgebildet.

Auf Seite 76 des Lernerwörterbuchs von de Gruyter gibt es 21 maskuline Wortformen, darunter 13 mit ‚er‘, 4 mit ‚ihm/ihn‘, 2 mit ‚sein‘; 2 nominale Subjekte: ‚der Rennfahrer, der Minister‘. Nur zwei Beispielsätze sprechen von Frauen: ‚sie‘ und ‚ihr‘.

Das ist eine sehr einseitige Auswahl und Verteilung, obwohl zu den acht Mitarbeitern von Günter Kempcke, dem Herausgeber, sieben Frauen gehören. Erwähnen möchte ich hier auch, dass etwa 75% der 130 Deutschstudenten in Ulaanbaatar (an der Hochschule für Fremdsprachen und Kultur) Frauen sind.

Das ‚Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ von Langenscheidt geht bei der ‚Kontextualisierung des Stichwortes‘ (S. XIII) anders vor, es arbeitet mit einer anderen Methode (S.XX).

„Um dem Benutzer den grammatikalisch richtigen Gebrauch des Stichworts im Satzgefüge zu erleichtern, gibt es – wo angebracht – auch entsprechende Strukturformeln. Diese Formeln zeigen sozusagen im Kleinformat – in verkürzter Form und mit Ersatzformen wie ‚j-d‘ oder ‚etw.‘ für Subjekt und Objekt –, wie die jeweilige Konstruktion zusammengesetzt wird.“

Das heißt, durch viele Beispiele mit ‚jemand‘ (j-d) oder ‚etwas‘ (etw.) umgeht man das Problem, Beispielsätze mit personalen Subjekten zu bilden. Über die in diesem Lernerwörterbuch viel benutzten „Strukturformeln“ wird an anderer Stelle mehr gesagt. Doch das Problem der ‚Männersprache‘ gibt es trotzdem, wenn auch nicht so häufig. Beim Stichwort ‚ausdrücken‘ sind drei Satzbeispiele zu finden (S. 97):

- „Sein Gesicht drückte Ratlosigkeit aus.“;
- „Er drückte sich so vage aus, dass ihn niemand verstand.“;
- „In seiner Haltung drückt sich Aggression aus.“

**aus·drü·cken<sup>1</sup>** (*hat*) [*Vt*] **1 etwas ausdrücken** etwas durch Drücken oder Pressen (aus etwas) entfernen ≈ auspressen (1): *Saft (aus einer Zitrone) ausdrücken* **2 etwas ausdrücken** etwas durch Drücken oder Pressen von einer Flüssigkeit befreien ≈ auspressen (2) <eine Orange, eine Zitrone, einen Schwamm ausdrücken> **3 eine Zigarette ausdrücken** die Glut einer Zigarette durch Drücken löschen

**aus-drü-cken**<sup>2</sup> (hat) [Vt] **1 etwas (irgendwie) ausdrücken** etwas in einer bestimmten Art sagen oder schreiben ≈ formulieren: *einen Sachverhalt verständlich ausdrücken; die wirtschaftliche Entwicklung in Zahlen ausdrücken* **2 (jemandem) etwas ausdrücken** jemandem sagen oder mitteilen, was man fühlt oder hofft <(jemandem) seine Gefühle, seine Hoffnungen, seine Zuversicht ausdrücken> **3 etwas drückt etwas aus** etwas zeigt *besonders* einen bestimmten Gemütszustand: *Sein Gesicht drückt Ratlosigkeit aus; [Vr] 4 sich irgendwie ausdrücken* in bestimmter Weise sprechen oder schreiben <sich gewählt, ungenau ausdrücken>: *Er drückte sich so vage aus, dass ihn niemand verstand* **5 etwas drückt sich in etwas (Dat) aus** etwas wird in etwas sichtbar oder deutlich: *In seiner Haltung drückt sich Aggression aus*

Auch beim Stichwort ‚ausbilden‘, ‚Ausbildung‘ finden sich nur ‚männliche Beispiele‘ (S.96).

**aus-bil-den** (hat) [Vt] **1 jemanden/sich (zu etwas/als etwas) ausbilden** (jemanden) in einem Beruf unterrichten <einen Lehrling ausbilden; jemanden zum Facharbeiter ausbilden; sich als Schauspieler ausbilden lassen> **2 etwas ausbilden** eine Fähigkeit trainieren oder schulen <sein Talent, seine Stimme ausbilden> **3 etwas bildet etwas aus** etwas bekommt oder entwickelt etwas <eine Pflanze bildet Triebe, Wurzeln, Knospen aus>; [Vr] **4 etwas bildet sich aus** etwas entsteht allmählich: *ein Talent, eine Blüte bildet sich aus* || zu **1 Aus-bil-der** der; -s, -; **Aus-bil-de-rin** die; -, -nen

**Aus-bil-dung** die; meist Sg; **1** das Vorbereiten eines Menschen auf seinen zukünftigen Beruf <sich in der Ausbildung befinden> || K-: **Ausbildungsberuf, Ausbildungsfirma, Ausbildungskosten, Ausbildungsmaßnahmen, Ausbildungsplatz, Ausbildungsstelle, Ausbildungszeit** || -K: **Berufsausbildung, Spezialausbildung** **2** das, was man während der Vorbereitung auf den Beruf lernt <eine gründliche, solide, künstlerische Ausbildung erhalten> **3** das Entstehen ≈ Entwicklung: *die Ausbildung von Knospen, Blättern*

Im ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ sind die Satzbeispiele ohne personale Angaben gemacht worden, so dass sowohl ‚männliche‘ als auch ‚weibliche‘ Benutzer angesprochen werden.

Kulturelle Orientierung mit Hilfe von Wörterbüchern: Im Studienbuch ‚Deutsche Wörterbücher‘ spricht U. Haß auf Seite 15 davon, dass Wörterbücher „als Textsorte oder als Einzeltext Zeichen im kulturellen Orientierungssystem sind“.

Als Deutschlehrerin aus einem fernen Land, in dem ein ganz anderes ‚kulturelles Orientierungssystem‘ auffällt, als mongolische Doktorandin in Deutschland versuche ich, die deutsche Sprache zu lernen, gleichzeitig, das kulturelle Orientierungssystem zu erwerben. Es geht um die Frage, mit Hilfe der in Lernerwörterbüchern vorkommenden Sprachzeichen der aus-Verben kulturelle Hinweise und Mitbedeutungen zu verstehen.

Da die Mongolei viel stärker agrarwirtschaftlich geprägt ist, gibt es bei folgenden Wörtern stärkere Annäherungen bzw. Übereinstimmungen:

*ausbluten*: „ein Tier blutet aus“,

*ausbrüten*: „ein Vogel brütet Eier aus“,

*ausdorren/ausdörren*: „die Hitze hat die Felder ausgedörnt“,

*ausrupfen*: „dem Huhn die Federn ausrupfen“,

*ausspannen/einspannen*: „ein Pferd ausspannen“,

*ausschlachten*: „ein Tier ausschlachten“.

Im Folgenden wähle ich solche Wörter aus, die nach meinen Beobachtungen im Deutschen einen anderen Stellenwert haben oder inhaltlich besonders wichtig sind (nach Langen-

scheidt): *ausbezahlen* – *ausbürgern/einbürgern* – *auschecken* – *ausdenken* – *ausdiskutieren* – *ausforschen* – *ausführen/einführen* (von Waren) – *ausparken/einparken* – *sich aussöhnen* – *Ausschuss* (Kommission) – *ausstellen* (Ausstellung) – *austauschen* (Austausch von Gütern, Waren, Gedanken, Meinungen) – *sich ausweisen* (Ausweis, Ausweispapiere) – vor allem auch *Ausland*, *Ausländer*, *ausländisch*. In einigen Wortfamilien und Wortfeldern treten kulturelle Schwerpunkte besonders hervor: ‚ausbilden‘: *bilden*, *Ausbildung*, *Bildung*.

Bisher ging es um Wörter, die kulturelle Hinweise geben; anfügen möchte ich die aus-Verben, die nach meinen Beobachtungen besonders häufig gebraucht werden:

*ausführen*: Arbeit, Reparatur, Operation, Plan, Befehl, Anordnung;

*aushaben/anhaben* (gespr.): Mantel, Hose, Rock; ‚ein Buch aushaben‘;

*ausmachen/anmachen*: Feuer, Licht, Zigarette;

‚Ausland‘, ‚Ausländer‘ und ‚ausländisch‘.

Als mongolische Sprachlehrerin der deutschen Sprache möchte ich einige Wortbildungen hervorheben, die ich als besonders gelungen betrachte:

*ausbaden*: „die Schuld eines anderen ausbaden“

*ausbrüten*: „einen Plan ausbrüten“,

*ausfeilen*: „sorgfältig verbessern (einen Text) u.a.“

U. Haß-Zumkehr hat in ihrem Aufsatz ‚Die politische Lexik im de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ (H. E. Wiegand 2, 2002) die Analysen zur Geschichte und Kultur in der Lexik von Wörterbüchern weitergeführt und sogar auf die politische Einigung 1989 bezogen. Dabei ergeben sich kritische Beobachtungen und Äußerungen (S. 376):

„Allerdings gibt Kempcke (1999) an anderer Stelle an, dass sich die Stichwortauswahl des DGWDaF auf das ‚Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache‘ (1984) und auf das ‚Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache‘ (1964-1977) stützte.“

Damit wird gesagt, dass Kempcke, der Herausgeber des ‚Handbuchs‘ war, bei der Lexemauswahl des Jahres 2000 noch stark die DDR-Wörterbücher benutzt hat, „im Wesentlichen durch Reduktion“, wie es bei Haß-Zumkehr heißt (S. 376). Und im letzten Satz wird Haß-Zumkehr deutlicher (S. 389):

„Und wenn man, wie das DGWDaF, Textproduktionssituationen von DaF-Lernern in den Jahren 2000ff. ins Zentrum stellt, passen vor allem die veralteten Kollokationen und Beispiele sowie die partielle Blindheit gegenüber den Institutionen der ‚neuen‘ Bundesrepublik nicht ins Konzept.“

Mit sehr vielen konkreten Beispielen arbeitet der Aufsatz P. Kühns im gleichen Sammelband (Wiegand 2, 2002, 161-200): ‚Kulturgebundene Lexik und kultursensitive Bedeutungserläuterungen im ‚De Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘“. Das 1. Kapitel trägt die Überschrift ‚Gebrauchsanweisung für Deutschland‘ oder: ‚Die interkulturelle Determiniertheit von Wortbedeutungen‘. Dabei referiert er „die augenblicklichen Begrüßungsrituale in Deutschland aus der Fremdperspektive“ (S. 162); er bringt Beispiele aus

dem Buch des russischen Schriftstellers Maxim Gorski (1996): ‚Gebrauchsanweisung für Deutschland‘. Folgendes Beispiel (Kühn, 161f.):

„Die Deutschen sind Händeschüttler mit Leib und Seele. Geschüttelt wird ordentlich der Reihe nach ... Früher gab es einen einleuchtenden Grund, seinem Gegenüber die Hand zu schütteln: Auf diese Weise überprüfte man, ob er keine Waffe in der Rechten verbarg.“

Trotz positiver Beispiele kommt P. Kühn am Ende zu einem sehr negativen ‚Fazit‘ (S. 197): „Das de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache ist kein kulturbezogenes und kultursensitives Lernerwörterbuch.“

### 3.17 Außentexte, (Binnentexte), Infofenster: am Beispiel Landeskunde

„Teilttexte, die dem Wörterverzeichnis ... vor- oder nachgestellt sind (...)“, Texte, „die nicht als Teile des Wörterverzeichnisses gelten“, so sagt Wiegand (1995) in D. Herberg (1998, 331). Dazu gehören im ‚Vorspann‘ das Vorwort, die lexikographischen Vorbemerkungen, Hinweise für Benutzer und im ‚Nachspann‘ die Anhänge 1 bis 6, darunter ‚Bundesländer und Kantone‘, die wichtigsten unregelmäßigen Verben u.a.

D. Herberg nennt nicht den Anhang 6 ‚Landeskunde‘, der erst in der neuen Auflage des Jahres 2003 hinzugekommen ist.

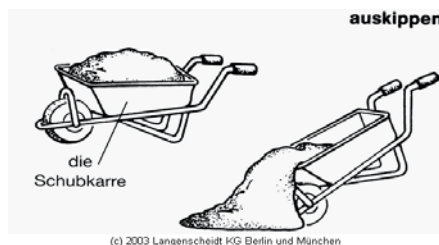
In der Wortstrecke der *aus*-Verben gibt es zwei ‚Info-Fenster‘ (zu ‚aus sein‘ und ‚auseinander‘), doch keins zur Landeskunde. Unmittelbar nach dem letzten *aus*-Verb (‚auszupfen‘) ist ein Info-Fenster zu ‚Autobahn‘ aufgeführt. 86 Info-Fenster zum Thema Landeskunde sind auf ein Wörterverzeichnis von 1241 Seiten verteilt. Die Thematik ist vielfältig: Große Persönlichkeiten: *Bach, Goethe, Schiller, Grass, Luther*; Städte und Länder: *Bayern, Berlin, Deutschland, Österreich, Schweiz, Wien, Zürich*; Feste: *Feiertage, Ostern, Weihnachten, Karneval, Oktoberfest*; Kommunikation: *Begrüßung, Einladung, Vereine*; Essen und Trinken: *Bier, Brot, Brötchen, Frühstück, Knödel, Grillen, die deutsche Küche, Essenszeiten, Kaffee und Kuchen*; daneben auch *Biergarten, Stammtisch, Trinkgeld, Lärm*.

D. Herberg sagt dazu (S. 340), dass die Außentexte die „Lernkomponente dieses Lernerwörterbuchs“ unterstützen können. Trotzdem sind Inhalte wie ‚Stammtisch‘, ‚Wiener Kaffeehaus‘, ‚Kneipe‘, ‚Oktoberfest‘ in der fernen Mongolei schwer zu vermitteln.

Bei den *aus*-Verben findet man zwei Abbildungen:

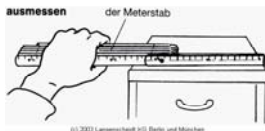
**„aus·kip·pen** (*hat*) [*Vt*]1 **etwas auskippen** etwas durch Kippen ausleeren: *einen Eimer auskippen* 2 **etwas auskippen** etwas aus einem Behälter durch Kippen leeren: *den Sand aus dem Eimer auskippen*“

(Langenscheidt 2003, 102)



(c) 2003 Langenscheidt KG Berlin und München

„aus-mes-sen (hat) [Vi] etwas ausmessen die Größe oder die Dimensionen einer Sache durch Messen präzise bestimmen <ein Grundstück, eine Wohnung ausmessen> || hierzu Aus-mes-sung die“ (2003, 105)



### 3.18 Quantitative Übersicht zur beschreibenden und beschriebenen Sprache der aus-Verben:

	Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden (1999)	DUW (2003)	Langenscheidt DaF- Wörterbuch (2003)	Kempcke: (de Gruyter) DaF- Wörterbuch (2000)	Vietze: Deutsch-Mongolisches Wörterbuch (1987)
<b>1. aus-Verben/Seiten</b>	659/66	519/26,5	280/21	148/21	254/8
2. Einzelbedeutungen	1218	1047	616	312	398
3. normalsprachlich	540	455	253	146	238
4. Umgangssprache/ gespr.	79	66	46	13	5
5. salopp/abwertend, ironisch/	12 (salopp), 9 (abwertend), 2 (Jargon), 2 (derb)	10 (dazu 3 derb, 2 Jargon)	9 (pejorativ)	-	-
6. gehoben/ geschr.	34	27	13 (2 davon administrativ)	-	-
7. fachsprachlich	136	132	5 (davon 4 Sport., 1 Ökon.)	2 (davon 1 Med., 1 Sport.)	24
8. landschaftlich (südd., nordd. u.a.)	64 (dazu 12 südd., 2 nordd., 1 md., 1 bayr.)	42 (dazu 14 südd., 3 nordd., 1 md., 1 südwestd.)	7 (südd.)	-	-



9. sondersprachlich	11 (Jägersprache)	8 (davon 1 Jugend-, 7 Jägersprache)	-	-	-
10. Synonyme	211	204	84	48	27
11. Antonyme	-	1 (ausladen ↔ einladen)	24	21	-
12. Übertragung	109	55	-	2 (METAPH.)	20
13. Kollokationen	-	-	etwa 240	-	-
14. Idiomatische Redewendungen /Redensarten	17 (idiomatische Ausdrücke), 3 (Redewendungen)	18 (4 Redewendung, 15 ID; ausdenken ist beides)	15 (ID)	2 (phraseol. Wendungen)	1 (auslernen)
15. schweizerisch	13	9	2	-	-
16. österreichisch	32	23	-	-	-
17. hum./eup./hist.	5 (scherzhaft)	-	1 (humor), 2 (euphemistisch), 1 (historisch)	-	-
18. Wortfamilie	-	-	-	142	-
19. Wortfeld	-	-	-	27	-

#### 4.0 Diskussionen: mit Beiträgen zu einer ‚pädagogischen Lexikographie‘ (Wiegand, 1998/2002)

##### 4.1 Pädagogische Lexikographie in der Diskussion

Mehr als 30 Autoren beschreiben und diskutieren in einem Sammelband (mit 689 Seiten) das Für und Wider des deutschen Wortschatzes im Lernerwörterbuch ‚Deutsch als Fremdsprache‘ von de Gruyter. Schon 1998 hatten sich 19 Autoren in einem ersten Sammelband mit den ‚Perspektiven der pädagogischen Lexikographie‘ zu Langenscheidts Großwörterbuch beschäftigt, dies auf 405 Seiten. Insgesamt also  $(19+30=)$  49 Beiträge, 1094 Seiten, auf denen zwei Lernerwörterbücher beschrieben und diskutiert werden. Im zweiten Band der ‚Perspektiven‘ werden die beiden Wörterbücher auch miteinander verglichen. Die Beiträge sind meistens auf einzelne Themen bezogen, z.B. ‚Grammatik der Verben‘ (E. Schafroth), ‚Die Wortbildungsmittel‘ (I. Barz), ‚Kulturgebundene Lexik‘ (P. Kühn), ‚Wortfamilien‘ (K. Müller/G. Augst), ‚Kollokationen‘ (L. Köster/F. Neubauer), ‚Die Präpositionen‘ (B. Schaefer), ‚Die politische Lexik‘ (U. Haß-Zumkehr), ‚Die Lemmaselektion‘ (M. Beißwenger/B. Kötkel), um nur einige zu nennen.

Wie das Inhaltsverzeichnis zeigt (vgl. Kap. 1 und 3) habe ich mich in der Dissertation mit mehr als 20 Einzelthemen beschäftigt. Hier und dort möchte ich diese Untersuchungsergebnisse mit Ergebnissen einzelner Autoren vergleichen, zunächst gehe ich auf Gesamtbeobachtungen, dann auf Einzelbeobachtungen der verschiedenen Autoren ein.

**W. Wolski** sagt etwas diplomatisch (S. 30), „dass einmal das LGWDAF, einmal das DGWDAF besser abschneiden würde“, letzteres sei mehr ein Bedeutungswörterbuch. In der Zusammenfassung sagt er (S. 31), „dass beide Wörterbücher (...) in niveauvoller Weise die deutsche Wörterbuchlandschaft bereichern“.

In Bezug auf die Modalpartikeln kommt **G. Helbig** zu folgender Zusammenfassung (S. 337):

„Geht man davon aus, hat das DGWDAF die Kommentierungspraxis des LGWDAF nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen. Dazu hat gewiß nicht nur der Abstand von 7 Jahren beigetragen, der zwischen dem Erscheinen beider Wörterbücher liegt.“

**Sven Tarp** vergleicht die beiden Lernerwörterbücher mit den ‚learners dictionaries‘ in England und stellt fest (S. 617):

„As a conclusion, it can be said that this Germanlearners‘ dictionary is still missing although Langenscheidt 1993 is better off than DGWDAF. DGWDAF doesn‘t make the highly necessary distinctions between beginners, experienced and advanced learners and in its effort to gratify everybody it fall between the two stools.“

**P. Bogaards** berichtet über den Gebrauch des de Gruyter Wörterbuchs „for receptive purposes“ bei niederländischen Deutschlernern (S. 647). „Their age was between 16 and 18 years and they all had Dutch as their mother tongue“ (S. 655).

Bogaards sagt auch einiges dazu, wie Deutschler die Wörterbücher eingeschätzt haben. Zunächst etwas zur „usefulness“ (S. 657):

„The subjects themselves were rather positive about the help they got from the dictionary: 19 of them thought it helped them a bit, 4 were definitely more positive, and only two gave an negative answer to this question.“

Trotz der kleinen Versuchsgruppe wagt Bogaards einige Einschätzungen (S. 657):

„16 Subjects mentioned LGWDAF as the most pleasant dictionary to work with, 6 DGWDAF and 4 had no preference. Boys seem to like DGWDAF somewhat more than girls.“

Die Autoren gehen meistens, sehr vorsichtig mit der Gesamtbewertung der Lernerwörterbücher um. Das ändert sich bei Beschreibungen und Beurteilungen von einzelnen Themen. Zum Thema ‚polysem‘/, ‚homonym‘ sagt W. Wolski (S. 13): „Die Kommentierungspraxis des LGWDAF zeichnet sich dadurch aus, möglichst viele Lemmazeichen als homonym auszuweisen.“

Das heißt, im DGWDAF kommen Homonyme seltener, zu selten vor.

Zum Thema ‚**Wortfamilie**‘: **W. Wolski** (S. 13):

„Das DGWDAF zeichnet sich im Vergleich zum LGWDAF wesentlich dadurch aus, dass Wortfamilienbeziehungen (...) präsentiert werden.“ „Für das LGWDAF hebt sich demgegenüber als ganz wesentliche Besonderheit hervor, dass in erheblicherem Umfang Komposita präsentiert werden; diese wurden allerdings lediglich unkommentiert angehäuft.“

„Durch die **Nicht-Sichtbarmachung der Fakultativität** einer Ergänzung in der Strukturformel wird ein sprachsystemimmanentes Phänomen (...) ausgelagert.“ (**E. Schafroth**: ‚Die Grammatik der Verben‘, S. 68).

**I. Barz** über die ‚**Wortbildungsmittel**‘ (S. 115):

„Nach der Produktivitätsskala des LGWDAF sind nicht alle in das DGWDAF aufgenommenen Präelemente in gleicher Maße produktiv. Als wenig produktiv stuft das LGWDAF ‚hinzu-‘ und ‚vor-‘ bei Verben ein.“

Bei ‚aus-‘ bemerkt sie, dass Langenscheidts Großwörterbuch sie als „sehr produktiv“ einstuft (S. 95), ebenso bei *auf-*, *an-*, *durch-*, *mit-*, *über-*, *um-*, *zu-*. Das heißt mit diesen Präfixen werden in der deutschen Gegenwartssprache viele Präfixverben gebildet. Zum Präfix ‚bei-‘ notiert das Lernerwörterbuch: „begrenzt produktiv“.

**Gerhard Augst** formuliert (S. 142) einen ‚dringlichen‘ Vorschlag:

„Ich möchte daher dringlich vorschlagen, dass unter ‚Tafeln‘ (S. 139ff.) auch ein knapper Regelteil zur deutschen Orthografie aufgenommen wird, d.h. die wichtigen generellen Regeln mit Beispielen und möglichen Ausnahmen.“

**K. D. Ludwig** kritisiert in seinem Beitrag ‚Die Markierungsangaben ...‘ den **Mangel an fachsprachlichen Kennzeichnungen** (S. 156):

„Wie in anderen Wörterbüchern ist auch im DGWDAF zu bemängeln, dass nicht sämtliche im Wörterverzeichnis verwendeten Markierungsangaben, die bestimmte Fachgebiete betreffen, dem Benutzer bekannt gemacht werden.“ Vgl. dazu Kap. 3.11.

Noch eine andere Anmerkung Ludwigs (S. 157):

„Besonders problematisch sind nach wie vor die Zuordnungen von Lexemen zu stilistischen/ diastratischen Markierungen. Der Grund ist darin zu suchen, dass hierfür objektive Kriterien fehlen.“ Vgl. dazu Kap. 3.10 ‚Pragmatische Angaben‘.

Besonders streng ist das Gesamturteil P. Kühns über die ‚Kulturgebundene Lexik‘ im DGWDAF (S. 197): „Das ‚DE GRUYTER Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ ist kein kulturbezogenes und kultursensitives Lernerwörterbuch.“ Vgl. dazu 3.16 ‚Fragen zur kulturellen Orientierung‘.

Th. Roelcke beschäftigt sich mit vielen Themen, auch mit der ‚Wortfamilienfrage‘ (S. 228): „Innerhalb des DGWDAF kommt der Darstellung von Wortfamilien eine vergleichsweise große Bedeutung zu.“

Als Beispiel bringt er den Artikel ‚Telefon‘ und kritisiert die Auswahl: „Die Auswahl der gegebenen Ausdrücke fällt im DGWDAF vergleichsweise gering aus.“

Das LGWDAF bringt demgegenüber viele Komposita an. Roelcke sagt Positives zur **Wortfeldfrage** (S. 235):

„Die Darstellung von Wortfeldern ist im DGWDAF nicht auf einzelne Artikel und deren Vernetzung beschränkt. Denn im hinteren Teil des Wörterbuchs findet sich eine Aufstellung verschiedenartiger Wortfelder.“

Es sind 80 Wortfelder. Vgl. dazu Kap. 3.9 ‚Wortfamilien und Wortfelder‘. Wie oben schon gesagt wurde, schlagen K. Müller/G. Augst vor, die Wortfamilienpraxis stärker auf „**wortbildungsaktive Kernwörter**“ zu konzentrieren (S. 254).

**M. Kammerer** beschäftigt sich mit ‚**Abbildungen**‘ im DE GRUYTER WÖRTERBUCH (S. 257-279) und erarbeitet quantitative und qualitative Analysen (S. 265):

„Im DGWDAF (2000) sind auf den 1290 Seiten des zentralen Wörterverzeichnisses 151 selbständige Bildtafeln (...) enthalten. In den 151 selbständigen Bildtafeln wird das Denotat von 488 im Wörterbuch unterschiedenen lexikalischen Bedeutungen ikomisch visualisiert.“

**L. Köster/F. Neubauer** untersuchen an fünf Substantiven die **Kollokationen** und Kollokationspartner in verschiedenen Wörterbüchern. Dazu hier eine Fotokopie mit Beispielen zu ‚Feier‘ und ‚Hunger‘ (Wiegand, H. E 2002, 301):

Kollokationsbasis	Kollokator	DGWDAF	LGWDAF	PONS	STIL	WÖWE
<b>Feier</b>	erhebend				x	x
	ernst				x	x
	gelungen	x				
	gemütlich	x			x	
	glänzend		x			
	groß			x		
	klein	x			x	
	nett				x	
	öffentlich		x			
	privat		x			
	<b>prunkvoll</b>				x	
	schlicht		x			x
	schön	x				
	still				x	x
	würdig			x		x
	abhalten			x		x
	ausgezeichnet werden					x
	begchen			x		x
	einladen					x
	geben				x	
	geehrt werden					x
	gehen					x
	mitmachen					x
	<b>mitwirken</b>					x
	teilnehmen					x
	veranstalten	x		x		x
<b>Hunger</b>	<b>groß</b>	x	x	x	x	x
	heftig					x
	kein	x	x			
	mächtig	x				
	nagend					x
	schrecklich	x			x	
	stark					x
	tüchtig	x				
	viel		x			
	<b>bekommen</b>	x	x		x	x
	fühlen				x	x
	<b>haben</b>	x	x	x	x	x
	herrschen	x			x	x
	<b>kriegen</b>	x				
	<b>leiden</b>	x			x	x
	plagen		x			
	<b>quälen</b>				x	
	<b>stillen</b>	x	x		x	x
	<b>sterben</b>	x			x	x
	übergehen					x
verspüren 1)	x	x		x		

**U. Haß-Zumkehr** fordert in ihrem Beitrag ‚**Die politische Lexik**‘ (S. 375-390) eine „strikte Korpusbasiertheit der Lexikografie in allen denkbaren Aspekten“ (S. 384). An gleicher Stelle sagt sie dazu:

„Wie will man den ‚Gebrauchswert‘, den Verwendungskontext, die typischen Situationen und die Sach- und Themenbezüge eines Lexems in einem bestimmten Zeitraum überhaupt überschauen, wenn nicht mithilfe von Korpusbelegen ...?“

Im DGWDAF „dominieren quantitativ diejenigen von Beispiel(-Sätz)en; auch sind Syntagmen und Sätze sehr kurz und kontextualisieren daher nur wenig.“

Eine Nebenbeobachtung: Das DGWDAF kennt und definiert ‚Oberschicht‘ und ‚Mittelschicht‘, doch nicht die ‚Unterschicht‘; bei Langenscheidt gibt es die Lexeme ‚Oberschicht‘, ‚Mittelschicht‘ und ‚Unterschicht‘.

An vielen Stellen des Sammelbandes gehen Autoren auf die in Lernerwörterbüchern vorkommende **Polysemie** ein. Wie das Kapitel 3.3 (‚Monosemie und Polysemie‘) zeigen kann, gehören die Lexeme ‚ausschlagen‘ (12 Einzelbedeutungen), ‚ausgehen‘ (13), ‚ausfahren‘ (15) im DUW (2003) zu den *aus*-Verben mit der größten Polysemie. In den Lernerwörterbüchern findet man andere Zahlenwerte; hier eine kurze Übersicht.

	Langenscheidt	de Gruyter	Vietze
‚ausfahren‘	6 (Einzelbedeutungen)	2	2
‚ausgehen‘	9	8	8
‚ausschlagen‘	6	5	7

Im Langenscheidt ist ‚aussetzen‘ das Wort mit der größten Mehrdeutigkeit (10 Einzelbedeutungen), dann folgen ‚ausgehen‘ (9), ‚ausgeben‘ (7), ‚auslaufen‘ (7), ‚ausmachen‘ (7) u.a.

Kempcke ist bei der Differenzierung der Polysemie vorsichtiger: ausgehen (8), ‚auslaufen‘ (4); die stärkste Mehrdeutigkeit findet sich bei ‚ausgehen‘ (8), ‚ausmachen‘ (8). Im ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ kann ich die Einzelbedeutungen nicht deutlich unterscheiden. Denn bei den Stichwörtern stehen keine Nummerierungen zu den Einzelbedeutungen oder zu Unterbedeutungen.

Ekkehard Zöfgen warnt im Sammelband ‚Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen‘ vor einer zu starken Polysemierung (1998, 304): „Lernerwörterbücher, die den Anspruch erheben, nicht nur Nachschlage-, sondern auch Lehrwerk zu sein (...), sind gut beraten, die Zahl der Lesarten auf ein überschaubares Maß zu begrenzen ...“

An der gleichen Stelle spricht er von „**Bedeutungsaufspaltung**“ und „**Aufsplitterung**“, die auch dem Bedeutungsbegriff der Lernpsychologie widersprechen. Als Beispiele für „bis ins Extrem gesteigerte **Aufsplitterung** des Signifikats“ in Bedeutungsvarianten nennt er: ‚gehen‘: (43 Einzelbedeutungen), ‚kommen‘ (42), ‚geben‘ (30), ‚bekommen‘ (27), ‚sprechen‘ (25); alle Beispiele nimmt er aus Langenscheidts Großwörterbuch.

Nach Zöfgens Auszählungen kommen in diesem Lernerwörterbuch 828 Signifikanten vor, die als Homonyme behandelt werden; dadurch habe das Wörterbuch „in der Homonymenfrage für ein wenig mehr Klarheit gesorgt“ (S. 305). Nach Zöfgen (S. 310) „gibt

es Anzeichen dafür, daß namentlich L2-Lerner der mehrfachen Lemmatisierung (...) den Vorzug vor einem komplexen Wörterbucheintrag geben“. Zöfgen kritisiert die „polyseme Darstellung“ bei ausfallen, ausgehen, ausmachen ohne konkrete Einzelheiten zu nennen (S. 307). Zum Beispiel kann man fragen, warum es bei ‚aussehen‘ zwei Einzelbedeutungen wie die folgenden gibt (S. 109): „1. irgendwie a. (...) <gut, krank, freundlich, hübsch a.> 2. etwas sieht irgendwie aus (...) <etw. sieht gefährlich, schlimm aus>.“

Man hat den Eindruck, z.B. auch bei ‚aussetzen‘, dass verschiedene Strukturformeln für Sätze die Entscheidung für die Polysemie mitbestimmen. Hilfreich ist es, dass bei manchen Substantivableitungen auf die zugehörige Einzelbedeutungen verwiesen wird: ‚Ausleerung‘ zu 6 (des Verbs ‚ausleeren‘), ‚Auslieferung‘ zu 1 und 2 (des Verbs ‚ausliefern‘) u.a.

Wie schon gesagt, empfiehlt Zöfgen mehr Entscheidungen für Homonyme. Wie das Kapitel 3.2 ‚Bedeutungsbeschreibungen in Lernerwörterbüchern‘ zeigt, kommen in Langenscheidts Großwörterbuch im Bereich der *aus*-Verben 4 Homonyme vor, z.B. ausdrücken<sup>1</sup> und ausdrücken<sup>2</sup>.

Auch mit der lexikographischen **Praxis der Kollokationen** haben sich einige Autoren beschäftigt. Wie man bei Bußmann (S. 353) lesen kann, ist der Terminus 1957 von Firth eingeführt worden. Es handelt sich also um einen relativ neuen Begriff; sie spricht u.a. von der „gegenseitigen Erwartbarkeit“ der häufig auftretenden Wortverbindungen; das gilt wahrscheinlich mehr für muttersprachliche Benutzer.

In Langenscheidts Großwörterbuch gehören Kollokationen zu den wichtigen Anreihungsbeziehungen; die Herausgeber arbeiten sogar mit einer eigenen Markierung: <einen Beruf, eine Tätigkeit ausüben>. Nach meiner Beobachtung kommen Kollokationen bei den *aus*-Verben meistens in der Form von Prädikat + (Akk.) Objekt vor. Bei ausländischen Deutschlernern kann man nicht ohne weiteres erwarten, dass Beruf, Tätigkeit und ‚ausüben‘ syntagmatisch zusammengehören. Viel gewonnen ist, wenn sie Beispielsreihen wie die folgende lernen und **Kollokationsreihen** bilden:

„Den Beruf  
 der Lehrerin  
 des Handwerkers  
 des Autoschlossers  
 der Ärztin ... ausüben.“

Langenscheidt hat eine Vielzahl (etwa 240 Kollokationen bei *aus*-Verben) von Kollokationen aufgenommen. Im de Gruyters ‚Wörterbuch DaF‘ werden Kollokationen nicht besonders gekennzeichnet; auf Seite XIV heißt es: „Kollokationen und freie Verbindungen werden in Form von Syntagmen oder Beispielsätzen angeboten.“

Hier arbeitet man mit einer Kombination von Kollokationen und Beispielsätzen (S. 94): „Sie konnte ihren Beruf nicht länger ausüben.“

In den ‚Untersuchungen anhand von Langenscheidt‘ wird das Operieren mit Kollokationen durchweg gelobt: Peter Kühn (S. 54): „Kollokationsangaben werden in der Lerlexikographie als besonders nützlich und notwendig angesehen, sie gelten als wichtige **Versatzstücke für die Textproduktion.**“

Er hebt hervor, dass „die Kollokationen möglichst nicht in den Beispielsätzen ‚versteckt‘“ werden sollen. Zur Verbesserung schlägt er eine „Gruppierung von Kollokationen“ vor: „einen Brief schreiben, frankieren, einwerfen, bekommen, öffnen, lesen, beantworten usw.“. P. Kühn (S.52) zitiert Hausmann (1984): „Wortschatzlernen ist Kollokationslernen.“

Andrea Lehr widmet dem Thema Kollokationen einen langen Beitrag (S. 256-281). In den Vorbemerkungen hebt sie hervor, „daß das Erlernen von Kollokationen unverzichtbar für den Fremdsprachenerwerb ist“ (S. 256). Doch am Ende ihrer umfangreichen linguistischen Darstellung kritisiert sie „die Behandlung von Kollokationen“ bei Langenscheidt. Sie sagt (S. 278):

„Den Deutschlernenden, für die dieses Wörterbuch gedacht ist, wird keinerlei Hilfestellung geboten, die Verbindlichkeit oder Unverbindlichkeit der aus den jeweiligen Angaben zu erschließenden Kollokationen richtig zu beurteilen.“

Zur **Selektion des Gesamtwortschatzes** kann ich, ausgehend von der *aus*-Verben, nicht viel sagen. Die *aus*-Verben bilden nur einen kleinen Ausschnitt. Henning Bergenholtz/ Gregor Meder diskutieren in ihrer Untersuchung ‚Die äußere Selektion in Langenscheidts Großwörterbuch‘ (S. 285-296) die ‚Lemmaselektion‘ in diesem Lernerwörterbuch. Zunächst sagen die Autoren, dass es sich bei den „66000 Stichwörtern und Wendungen“ (Verlagsangaben) um eine „Spitze der Übertreibungen“ handle: „Es sind 33000 Lemmata.“ (S. 287).

Ihre pädagogische Zusammenfassung differenzieren sie (S. 294): „Umfang und Auswahl der Lemmata scheinen den Lexikographen des LGWDAF gut gelungen zu sein, zumindest was die Funktion als Produktionswörter betrifft.“

Im Hinblick auf die Aufgaben eines **Rezeptionswörterbuchs** urteilen Bergenholtz/ Meder an der gleichen Stelle anders:

„Die tatsächliche Lemmazahl ist allerdings zu gering, als daß sie mit einer ausreichenden Wahrscheinlichkeit als Rezeptionswörterbuch dienen kann. Wir sind der Meinung, daß die Verfasser zu viel versprechen, wenn sie eine Lemmaselektion ankündigen, die einen Zugang zu Zeitungen, Zeitschriften, Fachtexten und moderner Literatur ermöglicht.“

Sie kritisieren auch Kempckes Einschätzung (S. 295), „wenn er meint der Lemmabestand des LGWDAF sei etwas zu groß geraten.“ Vgl. dazu Kap. 4.3.

## 4.2 Diskussionen zu den Lernerwörterbüchern

In den einführenden Kapiteln 1.1 und 1.3 und an anderen Stellen der Arbeit habe ich viel vom ‚System‘, vom ‚Teilsystem‘ von Wörtern als ‚Systemwörtern‘, sogar vom ‚Systemen des Systems‘ gesprochen. Dabei spielen die von Saussure hergeleiteten Begriffe der syntagmatischen und paradigmatischen Beziehungen eine wesentliche Rolle. Kempcke spricht indirekt auch vom Systemlernen, vom Lernen in Zusammenhängen, in syntagmatisch und paradigmatischen Beziehungen, wenn er auf der ersten Seite des Vorworts die „mangelnde Systemkenntnis“ beklagt und die „Hinführung vom Einzelwort zum System“ fordert.



Die ‚syntagmatisch‘ und ‚paradigmatischen‘ Beziehungen sind nicht nur Mittel für die Beschreibung, sie sind auch Faktoren in den Prozessen des Sprechens, des Verstehens, des Lesens, des Schreibens. Bei jedem Sprechens, Lesens und Schreibens eines Satzes sind sie beteiligt, auch beim Nachschlagen in Wörterbüchern.

Unter dem Stichwort ‚Disambiguierung‘ bringt H. Bußmann das Satzbeispiel „Er sah das Schloß vor sich liegen.“ Zunächst hat man Schwierigkeiten mit der Satzbedeutung dieses Beispiels. Der Satz ist mehrdeutig, die syntagmatischen Angaben sind nicht ausreichend. Bußmann disambiguiert den Satz (2002, 169): „Er sah das Schloß vor sich liegen und hob es auf.“

In Wörterbüchern wird ‚Schloss‘ als ein polysemes Wort notiert: Schloss als ‚Vorhängeschloss‘ und als ‚Gebäude‘ (vgl. DUW 2003, 1384); Kempcke folgt dieser Entscheidung; in Langenscheidts Großwörterbuch entscheidet man sich für <sup>1</sup>Schloss und <sup>2</sup>Schloss, also für eine homonyme Wiedergabe (S. 892). W. Wolski sagt dazu in einem ‚Vergleich im Hinblick auf die Semantik‘ (Wiegand Bd. II 2002, 13): Das „LGWDAF zeichnet sich dadurch aus, möglichst viele Lemmzeichen als homonym auszuweisen“. Und zum DGWDAF sagt er (S. 15), „dass möglichst wenige Einheiten als Homonyme ausgewiesen werden“.

Die Praxis der Polysemie findet bei Autoren der Sammelbände ‚Perspektiven der pädagogischen Lexikographie‘ nicht viel Zustimmung; sie wird sogar kritisiert: Wolski: „eine Aufsplitterung in möglichst viele Einzelbedeutungen“ (Wiegand Bd. II 2002, 17).

Zöfgen (Wiegand Bd. I 1998, 303): „... in Einzelfällen bis ins Extrem gesteigerte Aufsplitterung des Signifikats in Bedeutungsvarianten“;

Kühn (Wiegand Bd. I 1998, 46): „... inflationäre Polyvalenzen im Lernerwörterbuch“.

W. Wolski macht Vorschläge zur „Textauflockerung“ und fordert eine „übersichtlichere Artikeltextgestaltung“ (Wiegand Bd. II 2002, 18). Er spricht an gleicher Stelle von drei Vorschlägen: „verstärkte Homonymisierung und damit Degruppierung“, von einer „Umformulierung der lexikographischen Daten“ und von „mehr erzählerischer Darstellungsweise“ sowie von der „Auslagerung gewisser Typen von Angaben“.

Bei den meisten Autoren wird die Nutzung der syntagmatischen Systembeziehungen (Kollokationen, Beispielsätze, Kommentare) und der paradigmatischen Beziehungen (Antonyme, Synonyme, Wortfamilie, Wortfeld) gelobt, kritisiert wird der Mangel an didaktischer Umsetzung. Und hier liegt ein wichtiger Grund dafür, dass Wörterbücher nicht so erfolgreich sind, dass sie in punktuellen Einzelfragen und nicht systemhaft benutzt werden. Dazu gehört auch, dass die Deutschlehrer an Einzelartikeln die Studenten mit der vollen Breite des Angebots bekannt machen, dass Studenten möglichst ganze Artikel lesen und nicht nur Einzelbedeutungen wahrnehmen.

Die Kritik an der „gesteigerten Aufsplitterung“ der Bedeutungsvarianten trifft Langenscheidts Großwörterbuch mehr als die anderen Lernerwörterbücher. Hier einige Beispiele:

Langenscheidt: ‚führen‘ (25 Einzelbedeutungen), ‚wild‘ (12), ‚aussetzen‘ (10), ‚ausbreiten‘ (8);

de Gruyter: ‚führen‘ (13), wild (5), aussetzen (6), ausbreiten (5).

Im Universalwörterbuch (2002, 584) hat das Lexem ‚führen‘ nur 12 Einzelbedeutungen (hinzu kommen aber viele Unterbedeutungen).

Trotz vieler Homonyme beobachtet man in Langenscheidts Großwörterbuch die stärkste Polysemierung, die, wie gesagt wurde, nicht immer benutzerfreundlich ist. Hier möchte ich eine Beobachtung wiedergeben, die in den vielen Aufsätzen zur pädagogischen Lexikographie bisher nicht diskutiert wurde. Sie betrifft die vielen ‚Aufsplitterungen‘. Wenn man die Seitenspiegel betrachtet, so fällt auf, dass zwei Einheiten immer **fettgedruckt** sind, also besonders auffällig sein sollen: die **Stichwörter** und die **Strukturformeln**. Auf Seite 104 findet man **19 fettgedruckte Lexeme** und **46 (!) fettgedruckte Strukturformeln**, das heißt, Langenscheidts Lernerwörterbuch gliedert die einzelnen Lexeme nicht so sehr nach Einzelbedeutungen, nach Semen, sondern nach syntaktischen Einheiten, nach Strukturformeln. Zu ‚auslegen‘ gibt es demnach 7, zu ‚ausmachen‘ 7 verschiedene Strukturformeln, also Satzmuster, nach denen Sätze gebildet werden können. Die Aufsplitterung wird auch deshalb so groß, weil nicht nur obligatorische, sondern **viele fakultative Satzglieder** einbezogen werden. Nun kann man die Wortbedeutung und die Valenz, d.h. ihre Wertigkeit, nie ganz trennen; doch man erkennt den Schwerpunkt der Analyse. Im Vorwort ‚Duden: Deutsches Universalwörterbuch‘, **3. Auflage 1996** wird noch gesagt: „Es ist in erster Linie ein Bedeutungswörterbuch mit ausführlichen Bedeutungsangaben“.

In der 4. Auflage 2002 fehlt diese Typisierung. Im Vorwort zu Langenscheidt heißt es (S. IV): „... über 63000 Beispielsätze und Kollokationen sowie zahlreiche Muster der Wort- und Satzbildung“.

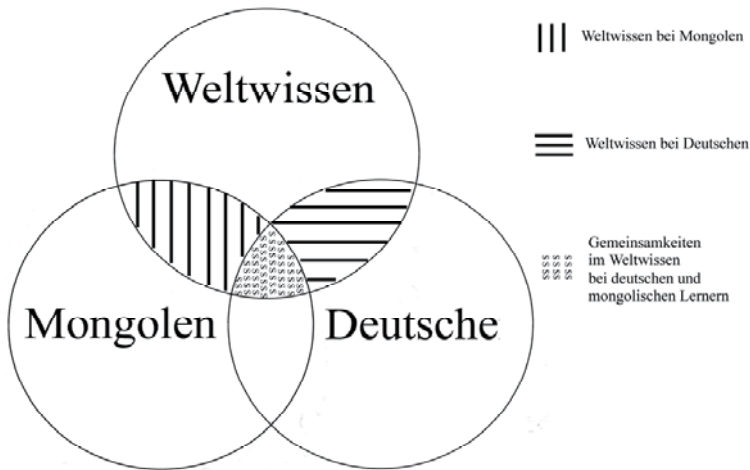
Vereinfacht gesagt: Langenscheidts Großwörterbuch ist mehr ein ‚Satzwörterbuch‘; es leistet mehr für die Bildung von Sätzen und Texten: ‚auslaufen‘ ist siebenfach gegliedert, hat sieben Strukturformeln; in fünf von sieben Unterscheidungen erscheint ein jeweils anderes Subjekt: 1. die Flüssigkeit läuft aus, 2. ein Schiff läuft aus, 3. ein Motor läuft aus, 4. ein Programm läuft aus, 5. das Gebirge läuft aus.

De Gruyters Lernerwörterbuch arbeitet auch viel mit syntagmatischen Angaben, aber es hebt diese nicht besonders hervor. Graphisch hervorgehobene Kennzeichnungen gibt es bei Antonymen (ANT), bei Synonymen (SYN), bei Metaphern (MET), bei Wortfeldern (FELD) und Wortfamilien (❖); d.h. die paradigmatischen Beziehungen der Wörter werden stärker hervorgehoben. Wenn man mit der älteren Terminologie arbeitet, so ist de Gruyters Lernerwörterbuch mehr ein **Bedeutungswörterbuch**.

### **4.3 Sprachproduktion und Sprachrezeption: Fragen zur Selektion der Wortschätze**

Wenn man die Vorworte liest, stößt man bei beiden Lernerwörterbüchern auf die Leitbegriffe Produktion und Rezeption, obwohl auch von „Hör- und Leseverständnis“ (Langenscheidt), „auch für die Sprachrezeption“ die Rede ist. Insgesamt bekommt man den Eindruck, dass im Fremdsprachenunterricht dauernd geschrieben werde, weil kaum etwas zum Sprechen, Erklären, Beschreiben, Hören und Verstehen gesagt wird. In weiten Bereichen des Fremdsprachenunterrichts werden außersprachliche Themen, verschiedene Sachbereiche behandelt, d.h. Aktivitäten wie **sprechen, hören, verstehen spielen** eine zentrale Rolle. In Bezug auf das ‚Weltwissen‘ mongolischer und deutscher oder österreichischer Studenten gibt es in vielen Lebensbereichen recht unterschiedliche Erfahrungshorizonte, das heißt, es gibt viel

zu besprechen, zu beschreiben, zu erklären, zu verstehen. Anders ausgedrückt: Die Erfahrungshorizonte enthalten viele Unterschiede im Verstehen der Welt: Hier eine Skizze, die diese Tatsachen etwas veranschaulichen kann; sie sagt nichts über die Anteile der Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten des sogenannten Weltwissens; sie zeigt Überschneidungen und Ausgrenzungen.



D. Wolff beschreibt den Begriff des Weltwissens wie folgt (1995, 77):

„So gibt es einen Wissensspeicher, der unser Wissen um kausale Verknüpfungen enthält, im zweiten Speicher ist räumliches Wissen festgehalten, im dritten Wissen über Rollen, Personen und Objekte, und im vierten Speicher schließlich Wissen über Ereignisse und Prozesse der wirklichen und der erdachten Welt.“

Die wenigen Überlegungen zeigen schon, dass das Aufgabengebiet ‚Deutsch als Fremdsprache‘ weit über die Zielsetzungen von ‚Sprachproduktion‘ und ‚Sprachrezeption‘ hinausgeht. Auch in den Sammelbänden zur pädagogischen Lexikographie wird nicht viel zum Sprechen und Verstehen, zum Welt- und Sprachwissen gesagt. P. Kühn behandelt die deutschen Begrüßungsformen (S. 162ff.) und fordert eine ‚Kulturbezogenheit und Kultursensivität in der Lernerlexikographie‘ (S. 169f.).

Bei den Lemmaangaben von Bergenholtz/Meder (‚Die äußere Selektion in Langenscheidts Großwörterbuch‘ Wiegand 1, 285-296) wird von „Zeitungen, Zeitschriften, Fachtexten und moderner Literatur“ (S. 287) gesprochen, also mehr vom Verstehen beim Lesen von Texten. Stärker auf das Welt- und Kulturwissen bezogen ist eine Untersuchung im Beitrag von U. Haß-Zumkehr (Die politische Lexik in ‚DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE‘ 2002, 375-390). U. Haß überprüft anhand eines Sachlexikons ‚Politik und Gesellschaft‘ (Schüler-DUDEN) 100 Stichwörter der „politischen Lexik“, darunter sind *Arbeitskampf*, *Asyl*, *Bundesrat*, *Bundestag*, *Emanzipation*, *Exekutive*, *Faschismus*, *Frauenquote*, *Gesetz*, *Gewerkschaft*, *Grundgesetz*, *Klasse*, *Konsum*, *Partei*,

Schwarzarbeit, Umweltschutz, Verbraucher, Wachstum und viele andere Stichwörter (S. 378ff.). Das Stichwort ‚Aussiedler‘ ist auch dabei. Die Untersuchung kommt zu folgendem Ergebnis (S. 378f.):

„Von den o.g. 100 Stichwörtern des ‚Schüler-DUDEN Politik und Gesellschaft‘ sind 42 im DGWDAF weder als Haupt- noch als Sublemma (...) aufgeführt. Es fehlen demnach: anti-autoritär, Aussiedler, Briefgeheimnis, Bundesrat, Bürgerinitiative, Chauvinismus, Emanzipation, europäisch/Europa, Exekutive, Frauenquote, GAU, Hausfriedensbruch, Hochrechnung, Jurisdiktion, Kaufkraft, Kulturhoheit, Kulturpolitik, Meinungsfreiheit, -bildung, -forschung, Mutterschutz, Nationalsozialismus, Nulltarif, Ozonloch, Petition/ Petitionsrecht, Pressefreiheit, Raumordnung, Ressort, Schlichtung, Sozialplan, -politik, -produkt, -recht, -staat, -wahl, Stasi/Staatssicherheit, Stichwahl, Tarifvertrag, Treuhand, Vertrauensfrage, (Wieder)Vereinigung, Zweidrittelgesellschaft.“

In Langenscheidts Großwörterbuch macht man den Versuch, das Weltwissen mit Hilfe von ‚Info-Fenstern‘ wiederzugeben; in der Ausgabe 2003 heißt es auf dem Außendeckel: „Neubearbeitung mit Info-Fenstern“; diese sind innerhalb der Wörterbücher als Informationen über Deutschland, Österreich, die Schweiz eingefügt. In der Buchstabenstrecke A/B findet man folgende Beispiele: *Advent – anmelden, ummelden – April, April – die Autobahn – das Auto – der Deutschen liebstes Kind – die Autokennzeichen – Johann Sebastian Bach – Bayern – die Begrüßung – Berlin – das Bier – der Biergarten – Otto von Bismarck – das Brot – das Brötchen – die Bundesrepublik Deutschland – Bürgerinitiativen.*

Bei de Gruyter fehlt ‚Aussiedler‘; bei Langenscheidt sind die Stichwörter ‚aussiedeln‘, ‚Aussiedler‘, ‚Aussiedlerhof‘ zu finden. In Langenscheidt sind 24 Stichwörter zu ‚deutsch‘, ‚Deutsch-‘, ‚Deutschland‘ aufgeführt, darunter sind 10 Hauptlemmata. Hinzu kommen 3 Info-Fenster: ‚Deutschsprechend‘, ‚Die Deutschen – ein reisefreudiges Volk‘, ‚Deutschland?‘. Im DGWDAF finden sich 12 Nennungen, 5 Hauptlemmata und 7 Sublemmata.

Die Studie von U. Haß zeigt, wie Untersuchungen, die über die statistische Seite hinausgehen, zu inhaltlichen Aussagen kommen können.

Beißwenger/Körkel orientieren sich bei der „Beurteilung der Lemmaselektion im DGWDAF“ an „Sprachproduktionssituationen, die mit gängigen Bereichen des alltäglichen Lebens und alltäglicher sozialer Interaktion zu tun haben“ (S. 396). Dabei beziehen sie sich auf das ‚Zertifikat Deutsch als Fremdsprache‘ (1985) und nennen folgende Lebensbereiche (S. 396):

- „Arbeitswelt,
- Behörden, Institutionen, Rechtswesen,
- Bildungswesen,
- Freizeit und Unterhaltung,
- Gesundheitsfürsorge und Krankenversorgung,
- Information und öffentliche Medien: Beratung, Auskünfte, Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk, Fernsehen, Post, Telefon,
- Lebenshaltung: Nahrung, Kleidung, Wohnung, Hygiene,
- Mensch und Umwelt,

- Politik, Gesellschaft,
- Reise und Verkehr: Verkehrsmittel, Restaurants, Unterkunft (Zertifikat DaF 1985, 124).“

Die Autoren vergleichen die Wortschätze der Lebensbereiche im DGWDAF mit dem Wortschatz im zehnbändigen GWDS (DUDEN: Das Große Wörterbuch der deutschen Sprache, 1999). Als Untersuchungsgegenstand wählen sie zwei Lebensbereiche aus: ‚Nahrung/Nahrungsaufnahme‘ und ‚Information und öffentliche Medien‘ (S. 406f.).

Einzelbeobachtungen auf Seite 407: „Der Deutschen mittlerweile liebste Nahrungsmittel wie ‚Pizza‘, ‚Döner‘ und ‚Spaghetti‘ fehlen gänzlich.“

Weiter heißt es auf Seite 410:

„Diskutabel bleibt hingegen der weitgehender Ausschluß von Lehnwörtern (...). Auch auf die Aufnahme gängiger Kurzwörter wurde offenbar ohne Angabe von Gründen verzichtet.“

und als Zusammenfassung (S. 410):

„Innerhalb dieser betreffenden Wortschatzbereiche wurde allerdings offenbar eher nach dem Schneeballsystem denn nach systematischen Kriterien ausgewählt.“

#### 4.4 Lexikographie für Anfänger und Fortgeschrittene

Gute Lehr- und Lernbücher kennen diese Unterschiede, dass es in jeder Lerngruppe unterschiedliche Niveaus gibt, dass es in Bezug auf das Deutschstudium Anfänger und Fortgeschrittene, in Bezug auf Leistungen gute und weniger gute Lerner gibt. Das gilt für die Schulklassen und Universitätsseminare, auch für die Universität Ulaanbaatar, wo junge Menschen mit einer altaischen Ausgangssprache eine indoeuropäische Zielsprache studieren. Auf der ganzen Welt gibt es Schulsysteme, die Schulklassen nach dem gleichen Alter zusammenstellen: Achtjährige in die 3. Klasse, Achtzehnjährige in die ersten Jahrgänge des Studiums. Der Faktor ‚Alter‘ sagt, dass alle in solchen Gruppen das gleiche Alter haben, aber nichts über die tatsächlichen Leistungen. Gute und sehr gute Schüler/Studenten lernen von selbst; weniger gute unselbständige bedürfen vieler Hilfen; das sagen erfahrene Pädagogen. Ein besonderes Hilfsmittel ist das Wörterbuch. Doch man darf nicht vergessen, dass der Gebrauch des Wörterbuchs gelernt werden muss.

Dazu, wie Anfänger und Fortgeschrittene mit Hilfe von Wörterbüchern lernen können, sagen die Lernerwörterbücher wenig. Lernerwörterbücher enthalten noch zu wenige Anregungen, Angebote für eine pädagogische Lexikographie, selbst in den Hinweisen für Benutzer wird nur wenig gesagt. Zurecht beklagt H. Bergenholtz in seinen Beiträgen das Fehlen einer ‚Wörterbuchgrammatik‘; als Deutschlehrerin muss man noch mehr das Fehlen einer ‚Wörterbuchpädagogik‘ beklagen.

S. Tarp sagt z.B. auf Seite 617 (Wiegand 2): „DGWDAF doesn’t make the highly necessary distinctions between beginners, experienced and advanced learners ...“

Strukturformeln wie ‚etw. a.‘, ‚jdm. etw.‘, ‚etw. mit etw.‘ nennt er ‚minirules‘; er kommentiert sie wie folgt (S. 617):

„Maybe a German student who has studied in the German school system is used to this kind of strongly codified language, but most of the foreign learners will certainly find it extremely difficult to decode these ‚minirules‘. They would (...) have to dedicate too much time to understand the dictionary...“

Damit sagt Tarp auch etwas über die begrenzten Möglichkeiten eines Wörterbuchs.

Ein anderer Autor bedauert, dass durchsichtige Komposita und Ableitungen oft genau so viel Beschreibungsangebote bekommen wie undurchsichtige, die doch beim ersten Zugriff schwieriger sind.

I. Barz verwendet den Begriff ‚**Segmentierungsfähigkeit**‘ (S. 119) und meint damit, dass diese Fähigkeit am Anfang des Studiums beim Gebrauch von Wortbildungsmitteln nicht besonders entwickelt sei. Die Segmentierungsfähigkeit wächst mit zunehmender Spracherfahrung. Je mehr Studenten Präfixverben kennen lernen, desto größer wird die Erfahrung, dass ‚ausgehen‘, ‚auslaufen‘ aus zwei Konstituenten bestehen.

Nach Bußmann bedürfen die *aus*-Verben und andere Ableitungstypen nicht eines Fugenelementes. Deutschlerner können die ‚Nahtstellen‘ bei *austreiben*, *anfangen*, *auftragen* ohne Schwierigkeiten wahrnehmen und die Lexeme als Ableitungen mit ‚aus-‘ usw. erkennen. Dieser Prozess wird in europäischen Wortbildungssprachen günstiger und schneller verlaufen als in typologisch anderen Ausgangssprachen. Bei Beispielen wie ‚Freundeskreis‘, ‚Sonnenschein‘, ‚Herzensangelegenheit‘ ist das anders und viel schwieriger.

Wenn man den Gedanken der Segmentierungsfähigkeit etwas weiterführt, so kann man bei *aus*-Verben und bei anderen Präfixverben von mehr oder weniger günstigen Voraussetzungen für die **Worterkennung** sprechen. Bei näheren Untersuchungen stößt man hier auf den Begriff des ‚**mentalen Lexikons**‘, das bei Bußmann (S. 428) als „Bezeichnung für den mental organisierten und repräsentierten Wortschatz, auf den in der Sprachverarbeitung zugegriffen wird (‚lexikalischer Zugriff‘, engl. ‚lexical access‘)“ verstanden wird.

Bei Experimenten entscheidet der Proband, „ob eine Lautkette oder eine Buchstabenfolge ein Wort ist oder nicht“ (S. 428). Das mentale Lexikon ist an Prozessen der **Worterkennung**, der **Wortfindung**, der Auflösung von Mehrdeutigkeiten, der Wortdifferenzierung beteiligt (S. 428). Die Worterkennung, die Auflösung von Mehrdeutigkeiten sind als Prozesse bei Hören, Lesen, Verstehen aktiv, die Wortfindung bei der Sprachproduktion beteiligt. Da die Lernerwörterbücher sich mehr als Hilfen für die Sprachproduktion verstehen, müssten die Angebote für die Wortfindung beim Schreiben deutlicher hervorgehoben werden.

Welche Schreibaktivitäten kommen in der Sprachpraxis vor? Zum Beispiel das Erzählen, das Berichten, das Beschreiben. Diese Aktivitäten sind themenbezogen: Man kann ein ‚Fahrrad beschreiben‘ lassen, ‚über einen Fahrradboten berichten‘ oder eine ‚Fahrradtour erzählen‘ lassen. Für ‚Fahrrad‘ werden in DUDENs ‚Bildwörterbuch‘ (<sup>4</sup>1992, 322f.) 86 (!) sprachliche Bezeichnungen genannt. Die wenigsten Menschen werden die Bezeichnungen wie ‚Sattelstützrohr‘, ‚Fußraste‘ oder ‚Steuerkopfrohr‘ kennen; doch etwa 20-30 Bezeichnungen gehören zur Beschreibung des Fahrrads (*Lenker*, *Handbremse*, *Dynamo*, *Schutzblech*, *Sattel*, *Kette*, *Pedal*, *Fahrradpumpe* usw.); daher könnte man bei Gegenstandsbeschreibungen am leichtesten überprüfen, wie weit Worterkennung, Wortfindung, Gegen-

stands differenzierung ausgebildet sind. Hier kann man auch am ehesten überprüfen, was ‚Anfänger‘ und ‚Fortgeschrittene‘ leisten.

Die belgische Linguistin Madeline Lutjeharms gibt in der Zeitschrift ‚Muttersprache‘ (3/2006, S. 204–215) einen ‚Forschungsüberblick‘ zum Thema ‚Worterkennung und syntaktische Analyse beim Lesen‘; dabei bezieht sie sich auf das ‚mentale Lexikon‘. Auf Seite 210 sagt sie:

„Wörter für konkrete Begriffe werden schneller verarbeitet als Bezeichnungen für abstrakte Begriffe. Sie werden auch leichter erworben. Vielleicht hängt dies damit zusammen, dass sie nicht nur mit dem semantischen Gedächtnis verbunden sind, sondern auch mit einem bildlichen Gedächtnis.“

Bei der Anordnung der Einzelbedeutungen (vgl. Kap. 3.3) stehen viele konkrete Bedeutungen an erster Stelle, z.B. bei

- ‚ausbrechen‘: 1. einen Zahn, 2. aus einer Situation a.;
  - ‚ausbreiten‘: 1. Geschenke, Waren, 3. Gedanken a.;
  - ‚ausbrüten‘: 1. Eier, 2. Gedanken, Plan a.;
  - ‚ausfeilen‘: 1. mit der Feile bearbeiten, 2. eine Ansprache, ein Gedicht a.;
  - ‚ausgeben‘: 1. Geld, Essen, Getränke, 7. sich als jdn. a.;
  - ‚ausgraben‘: 1. Pflanzen, einen Schatz, 3. Erinnerungen a.
- (Die Beispiele: aus Langenscheidt; die Ziffern geben die Reihenfolgen der Einzelbedeutungen an.)

Es gibt auch andere Beispiele: ‚abstrakt‘ vor ‚konkret‘:

- ‚auslassen‘: 1. in der Reihenfolge übersehen, 2. Speck, Butter a.;
- ‚ausrichten‘: 1. eine Veranstaltung vorbereiten, 3. Menschen a. (in einer Reihe).

Für Anfänger kann eine zu sehr aufgliedernde Polysemie verwirrend sein. Lernerwörterbücher könnten für alltägliche Gegenstände, bestimmte Wortschätze noch mehr Bildtafeln anbieten. Studenten können dann auch selbst überprüfen, wie weit ihr ‚mentaler Wortschatz‘ entwickelt ist. Sogar Lückentests sind möglich. Bei Erzählungen sind solche Fähigkeiten schwerer zu überprüfen, weil sie über die Funktion des Benennens hinausgehen.

Ich kann nicht einschätzen, wie die Forschungen zum mentalen Wörterbuch sich anwenden lassen; wenn sie zu sicheren Ergebnissen führen, dann müssten Wörterbücher, Lernerwörterbücher ihre lexikographische Praxis umstellen. Die Vorworte der Lernerwörterbücher sprechen mehr oder weniger von einem Schwerpunkt der Sprachproduktion: de Gruyter: „vor allem als Wörterbuch der Sprachproduktion ... auch im Rahmen seines Wortschatzausschnitts für die Sprachrezeption“;

Langenscheidts Großwörterbuch geht weiter: „Dies gilt gleichermaßen für das Sprechen, Schreiben und Übersetzen sowie für das Hör- und Leseverständnis.“

Die Diskussionen in den Sammelbänden (Wiegand 1 u. 2) konzentrieren sich stärker auf die Funktionen der Sprachproduktion.

Wenn Langenscheidt von „66000 aktuellen Stichwörtern“ spricht, so kann man das unmöglich nur auf die Sprachproduktion beziehen. Zahlreiche Polysemien kann man nur als schriftsprachliche Produkte verstehen, die das Hör- und Leseverständnis fördern sollen.

Herausgeber von Wörterbüchern sind besorgt, dass die Sprachentwicklung in den Medien ihr Wortschatzangebot sprengen könnte. Das Vorwort der 24. Auflage der ‚Deutschen Rechtschreibung‘ (2006) spricht von 130000 Stichwörtern; darunter sind „3500 neu verzeichnete Wörter“. In einem Interview mit der ZEIT vom 3.8.2006, also drei Tage nach der Neuerscheinung, sprach ein Herausgeber schon davon, welche Wörter fehlten und in die 25. Auflage aufgenommen würden: z.B. ‚Migrationshintergrund‘ und ‚Fanmeile‘. Eine andere Beobachtung bezieht sich auf die Umgangssprache, in Langenscheidts Großwörterbuch mit ‚gesprochen‘ gekennzeichnet. Dazu gehören Wörter wie *ausbooten*, *ausbuhnen*, *ausfressen*, *ausflippen*, *ausgucken*, *aushaben*, *ausspucken* sowie andere 2., 3. oder 4. Einzelbedeutungen: *ausbrüten*, *aushalten* (bezahlen), *auskochen* (etw. ausdenken), *ausmachen*, *ausnehmen* (ausnutzen), *ausrackern* (eine Stadt) u.a.

Die meisten Deutschlerner lernen schriftsprachliches, d.h. normalsprachliches Deutsch. Allerdings sprechen viele deutsche Lektoren anders mit den Studenten; sie benutzen umgangssprachliche Wörter. Im Großen und Ganzen aber haben Deutschstudenten mehr Schwierigkeiten mit umgangssprachlichen Wörtern.

Wenn man in Lernerwörterbüchern blättert, auf die zahlreichen Polysemien, die große Zahl an Strukturformeln u.a. stößt, so gewinnt man den Eindruck, dass es sich um Wörterbücher für Fortgeschrittene handelt. Gegen das hohe Niveau ist nichts zu sagen, aber es fehlen Angebote für Anfänger.

Bei einem Umfang 1254 bzw. 1325 Seiten könnte man auf 10-20 Seiten eine **Einführung für Anfänger** anbieten, in der die Lexikographie, die Grammatik der Lernerwörterbücher vorgestellt werden. Das könnte in Formen der erzählenden, der beschreibenden und einübenden Lexikographie geschehen.

#### **Erzählend-übend:**

- Oyun zu Tuya: „Ich kann ‚ausließ, ließ aus‘ nicht finden.
- Tuya: Du kennst doch ‚lief aus‘, auslaufen- lief aus- ist ausgelauten: ‚lief aus‘ ist ein Wort: ‚auslaufen‘.
- Oyun: Du meinst ‚ließ aus‘ ist wie ‚lief aus‘; also ‚auslassen‘. Es steht bei ‚auslassen‘.“

#### **Wo findet Oyun die Verben folgender Sätze?:**

- „Die Läuferin schied im Vorlauf aus.“
- „Er riss sich ein graues Haar aus.“
- „Das hat er sich nur ausgedacht.“
- „Sie presste eine Apfelsine aus.“
- „Man hatte sie von der Feier ausgeschlossen.“

**Übung: Schlag nach bei:** *aushalten*, *ausbleiben*,  
*ausbrennen*, *ausbringen*,  
*ausfahren*, *ausgraben*,  
*ausmachen*, *aussuchen*.

#### **Ergebnis:**

- aushalten*- hielt aus- ausgehalten,
- ausbleiben*- blieb aus- ausgeblieben,



*ausbrennen- brannte aus- ausgebrannt,  
ausbringen- brachte aus- ausgebracht,  
ausfahren- fuhr aus- ausgefahren,  
ausgraben- grub aus- ausgegraben,  
ausmachen- machte aus- ausgemacht ,  
aussuchen- suchte aus- ausgesucht.*

#### **Welche Synonyme passen zu folgenden aus-Verben?**

Waren ausführen ≈ exportieren;  
Schmerzen aushalten ≈ ertragen;  
den Strom ausschalten ≈ abstellen;  
jdn. ausnutzen ≈  
einen Traum auslegen ≈

#### **Welche Gegenwörter (Antonyme) passen zu folgenden Verben?**

eine Lampe ausdrehen ↔ andrehen;  
Waren ausführen ↔ einführen;  
Ausgang ↔  
jdn. ausladen ↔ jdn.  
ein Buch auspacken ↔  
aussteigen ↔  
aus einer Wohnung ausziehen ↔  
Auszug ↔

#### **Welche aus-, auf-, an-, durch-Verben sind bekannt?**

-laufen, -brechen, -gehen, -treten, -arbeiten, -lesen, -teilen, -atmen.

### **4.5 Die Wortschätze in Arbeitsbüchern für DaF**

Wie viel Sprache braucht ein Deutschlerner? Eine solche Frage kann ich stellen, doch ich kann sie nicht beantworten. Ich stelle sie deshalb, weil dadurch andere Fragen aufgeworfen werden. Wenn ich auf dem Außendeckel von Langenscheidts Großwörterbuch lese:

„Rund 66 000 Stichwörter und Wendungen auf über 1250 Seiten“,

- wenn ich oft lesen muss, dass es sich in der Hauptsache um ein Wörterbuch der Produktion handelt,

- wenn einige Autoren sagen (Bergenholtz/Meder, S. 288) für die „Funktion als Produktionswörterbuchs“ sei das genug, doch nicht für die Rezeption von Texten,

dann frage ich mich, warum Deutschlerner in der ganzen Welt so viele Wörter benötigen. Zum Vergleich einige Zahlen: (Haß-Zumkehr 2001, 384):

„Umfang des deutschen Wortschatzes (geschätzt):

- genutzter Alltagswortschatz: 2.000
- aktiver Wortschatz eines durchschnittl. Erwachsenen 6.000 – 10.000 (Bußmann 1990)
- passiver Wortschatz eines durchschnittl. Erwachsenen 16.000 – 100.000 (Bußmann 1990)
- standardsprachliche Alltagssprache, ‚für welche u.a. gilt, daß sie über mehr als vier Generationen lexikalsemantisch stabil bleibt‘ 35.000 (Wiegand 1990, 2127)
- Kern der deutschen Standardsprache 70.000 (Wiegand 1990) ...“

Die Herausgeber haben einen abstrakten Begriff vom Wortschatz: „auf die Bedürfnisse all derjenigen zugeschnitten, die Deutsch lernen“ (Vorwort). Gilt das in gleichem Maße für Studenten der Germanistik, der Naturwissenschaften, für Techniker, Mediziner, für Tausende Deutschlerner an Universitäten und Schulen in der ganzen Welt? Studenten der Chemie, der Medizin, der Maschinenteknik benötigen darüber hinaus entsprechende Fachwörterbücher, denn die Fachwortschätze fehlen in den allgemeinen Großwörterbüchern.

Eingeschlossen ist auch die Frage: Woher stammen die verarbeiteten Informationen? U. Haß-Zumkehr nennt drei Quellen (2001, 22f.): die eigene Sprachkompetenz, die „Kompilation vorhandener Wörterbücher“, „ein Beleg- oder Textkorpus“. Wahrscheinlich sind die Quellen 1 und 2 die bevorzugten und nicht das Beleg- und Textkorpus. Untersuchungen von U. Haß und Beißwenger/Körkel (vgl. Kap. 4.1) können zeigen, dass im de Gruyter Wörterbuch die Lemmasektion in den Lebensbereichen ‚Politik und Gesellschaft‘, ‚Nahrung/Nahrungsaufnahme‘, ‚Information und öffentliche Medien‘ nur wenig Bezug auf die Lebensbereiche des ‚Zertifikats Deutsch als Fremdsprache‘ nehmen.

Man kann diese Untersuchungen weiterführen, indem man untersucht, ob und wie häufig Wortschätze aus anderen Lebensbereichen des ‚Zertifikats Deutsch‘ in den Lernerwörterbüchern vorkommen.

Es liegt nahe, dass man **Arbeitsbücher für Deutschlerner** heranzieht und untersucht. Aufgaben der Sprachproduktion und der Sprachrezeption sind nicht zu trennen. Wie die folgende Skizze zeigen kann, sind fast auf jeder Seite von Arbeitsbüchern Aufgaben des **Sprechens, Hörens, Lesens, Schreibens** zu finden; und jede dieser Aktivitäten muss mit der geistigen Tätigkeit des **Verstehens** verbunden werden, also sprechen/verstehen, hören/verstehen, lesen/verstehen, schreiben/verstehen. Ohne das Verstehen sind die Grundaktivitäten gar nicht möglich oder es gibt Einschränkungen.

Im Folgenden beziehe ich mich auf das Arbeitsbuch ‚Themen aktuell – Deutsch als Fremdsprache‘, Niveaustufe A1-Kursbuch (Hueber Verlag 2003).

Die folgende Skizze (mehrfarbig) und die Aufgabenseite (S. 94, 95) enthalten laut Inhaltsverzeichnis folgende allgemeine Aufgaben: Lektion 8: ‚Orientierung in der Stadt‘: „Orte angeben – Den Weg beschreiben – Vorteile und Nachteile nennen“ (S. 4).

In Übung 1: „Wo sind die Leute gerade?“ geht es um Ortsangaben mit der Präposition ‚in‘: „im Supermarkt“, „in der Apotheke“. Sinnvoll ist es, Sätze mit deutschen und mongolischen Vornamen zu bilden: „Heinz ist in der Bäckerei.“ – „Sukhbat geht in den Supermarkt.“ usw. Bei den Angaben zur Orientierung werden aus den Einzelsätzen Texte: „Anne wohnt in der Obernstraße und möchte zum Schwimmbad.“ – „In der Hertzstraße fragt ein Autofahrer nach einem Parkplatz.“ – „Die Studentin Dawaa sucht eine Buchhand-

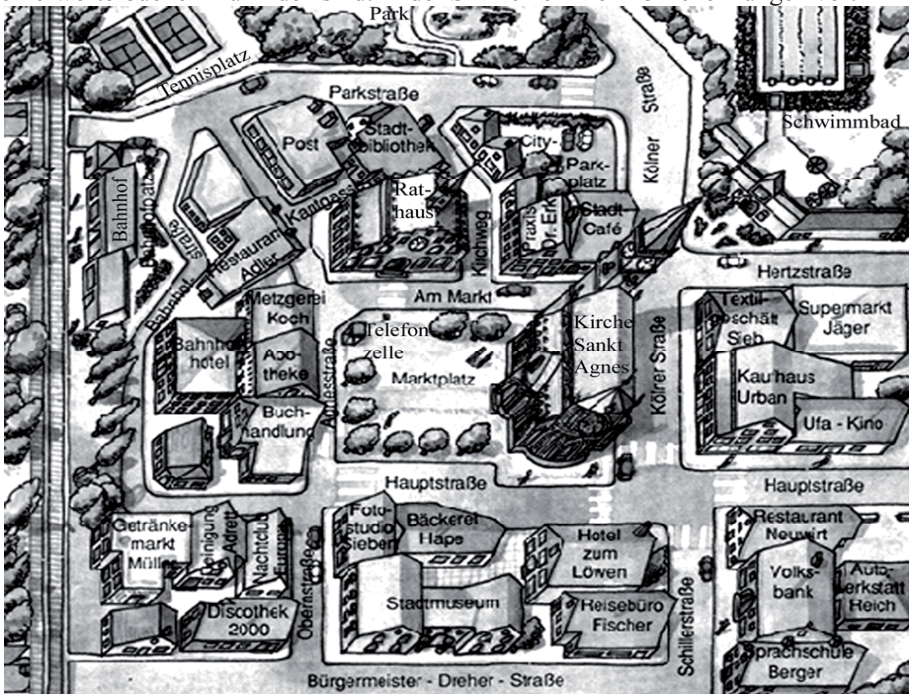
lung und fragt in der Stadtbibliothek den deutschen Studenten Markus.“ Viele Sprech- und Beschreibungsaufgaben sind möglich. Ähnliche Aufgaben lassen sich auf jede Stadt, auf den Stadtplan von Ulaanbaatar übertragen. Eine ganze Reihe von Strukturformeln bzw. von Satzmustern sind möglich:

- in die Stadt gehen,
- in der Stadt wohnen,
- durch die Stadt gehen,
- von der Parkstraße zur Bäckerei ‚Hape‘ gehen,
- zur Metzgerei ‚Koch‘ gehen,
- zum Kaufhaus ‚Urban‘ gehen u.a.

Allgemeine Beschreibungen sind möglich:

- Die Diskothek liegt gegenüber dem Stadtmuseum.
- Die Bäckerei ‚Hape‘ ist in der Hauptstraße.
- Die Volksbank ist zwischen dem Restaurant ‚Neuwirt‘ und der Sprachschule ‚Berger‘ zu finden.
- Die Post befindet sich neben der Stadtbibliothek.

Man merkt, hier geht es um wichtige **Benennungen und Formulierungen für Anfänger**; ohne diesen Wortschatz ist eine Orientierung in einer Stadt kaum möglich. Diese und andere Skizzen lassen sich auf jede Stadt übertragen, weil solche Einrichtungen überall zu finden sind. Nun zum Wortschatz der Orientierungsskizze und zur Frage, ob diese Wörter in Lernerwörterbüchern zu finden sind: In der Skizze kommen 48 Benennungen vor:



## Wo sind die Leute gerade? Hören Sie.

der im Getränkemarkt im Supermarkt im Stadtpark auf dem Bahnhof am Marktplatz	die in der Metzgerei in der Apotheke in der Buchhandlung in der Bäckerei in der Autowerkstatt in der Reinigung in der Stadtbibliothek in der Telefonzelle in der Diskothek auf der Post auf der Bank	das im Blumengeschäft im Textilgeschäft im Fotostudio im Schwimmbad im Kino im Café im Reisebüro im Hotel im Restaurant im Stadtmuseum auf dem Rathaus
--	---	---

Wo?		
(der) im	Getränkemarkt	auf dem Bahnhof
(die) in der	Metzgerei	auf der Bank
(das) im	Kino	auf dem Rathaus

Fast alle kommen in den Lernerwörterbüchern vor. In den Wörterlisten von de Gruyter („17 000 bis 20 000 Stichwörter“) fehlen wichtige Wörter wie *Blumengeschäft*, *Textilgeschäft*, *Getränkemarkt*, *Reinigung*, *Autowerkstatt*, *Telefonzelle*, *Tennisplatz*; es gibt ‚Handicap‘ doch nicht ‚Handy‘. Auf Seite 1005 sind *superb*, *surren*, *Surrogat*, *suspekt* als Hauptlemmata zu finden, aber nicht *Supermarkt*. Auch *super* fehlt. Dabei gehören ‚super‘ und ‚Supermarkt‘ zum Wortschatz des ‚Zertifikats Deutsch‘.

Bevor ich andere Themen aus dem Arbeitsbuch untersuche, möchte ich kurz auf die *aus*-Verben und andere Präfixverben eingehen. Das Arbeitsbuch ‚Themen 1‘ (Niveaustufe A1) gibt in der ‚Alphabetischen Liste‘ folgende *aus*-Verben an (in Klammern die Anzahl der Verweise, S. 148-159): *ausgeben* (2), *ausmachen* (1), *ausschlafen* (1), *aussehen* (3), *aussteigen* (3), *ausziehen* (2).

Hinzu kommen: *Ausflug* (3), *Auskunft* (1), *Ausland* (1), *Ausländer* (2).

Andere Präfixverben kommen mit folgenden Häufigkeiten vor:

- *anfangen* (4), *anhalten* (2), *ankreuzen* (2), *annähen* (1), *anrufen* (5), *anschauen* (2), *anschließen* (3), *ansehen* (2), *anstellen* (1), *anziehen* (2);

- *aufhängen* (1), *aufhören* (2), *aufmachen* (1), *aufnehmen* (1), *aufpassen* (1), *aufräumen* (7), *aufschlagen* (1), *aufstehen* (6), *aufwachen* (3);

- *vorgehen* (2), *vorkommen* (2), *vorlesen* (2), *vorspielen* (2), *vorstellen* (3);

- *überfliegen* (5), *überleben* (1), *überprüfen* (1), *überqueren* (1), *überreden* (1), *übersetzen* (1), *übertragen* (1), *überwältigen* (1), *überweisen* (1).

Im Folgenden stelle ich kurz weitere Themen des Arbeitsbuchs vor und überprüfe dabei, welche Wörter in Lernerwörterbüchern vorkommen bzw. nicht vorkommen:

Auf Seite 74 geht es um ‚Schlafstörungen‘ (Thema: „Beschwerden beschreiben“): Bei de Gruyter fehlen die folgenden Wörter: *Schlafstörung – Kreislaufstörung – Meditation – Kamillentee – Vitamintabletten – schweres Essen*. Bei Langenscheidt fehlt nur ‚Schlafstörung‘.

Lektion 5 hat das Thema ‚**Wohnen**‘: „Wohnungen beschreiben“: 16 Gegenstände sind farblich dargestellt, werden benannt und sollen besprochen werden, und zwar mit Sätzen wie ‚Er braucht noch/Er braucht keine(n)‘. Im Wörterbuch von de Gruyter fehlen: *Kommode, Esstisch, Bücherregal*. Zum Lemma ‚stehen‘ werden 19 Einzelbedeutungen notiert, dazu 54 Zusammensetzungen und Ableitungen, doch ‚Stehlampe‘ fehlt.

In Lektion 6 (6.6) wird gefragt: „Was braucht man für den Winterurlaub?“ Dabei werden 11 Gegenstände vorgestellt (S. 78): *der Pullover, die Handschuhe, die Skihose, die Skibrille, die Mütze, der Schal, das Verbandszeug, das Medikament, das Pflaster, das Briefpapier, die Krankenversicherungskarte*.

Bei de Gruyter fehlen: *Skihose, Skibrille, Verbandszeug*. Bei Langenscheidt fehlt keines der Wörter; zu ‚Ski‘ werden 30 Wortbildungskonstruktionen angegeben, im anderen Wörterbuch nur ‚Ski‘ und ‚Skier anschnallen‘, ‚Ski laufen/fahren‘.

Seit 2002 gibt es im Verlag Hueber in der Reihe ‚Themen‘ auch einen ‚Zertifikatsband‘, ‚ein Arbeitsbuch mit Prüfungstraining Zertifikat Deutsch‘ und zwar für das ‚Leseverstehen‘ (S. 17, 41), für das ‚Hörverstehen‘ (S. 77, 89, 101). Auf Seite 17 sind 4 kurze Texte zur Überprüfung des **Leseverstehens** wiedergegeben:

1

Wollen Sie endlich wieder „unter die Leute“? Nichts leichter als das: Kommen Sie heute Abend um 20 Uhr zur Eröffnung der „BLAUEN ROSE“, Mönchbergs erstem und einzigem Single-Treff! Bei angenehmer Musik und einem schönen Pils unterhält man sich ganz locker und entspannt. Unsere Tanzfläche ist groß genug für jeden Stil und klein genug, um sich näher zu kommen. Machen Sie es wie wir: Vor zwei Jahren haben wir uns genau auf diese Weise kennen gelernt! Wir freuen uns schon sehr auf Sie! Ihre Wirtsleute und Gastgeber: Mareike und Fred Hennemann.

3

Worldwide Web, Homepage, Domain, Internet-Browser, HTML, Java-Applets: Alles irgendwie schon mal gehört, aber eigentlich nie so richtig verstanden, um was es da geht? Keine Sorge, da sind Sie wirklich keine Ausnahme! Die Geschwindigkeit der technologischen Entwicklung ist so groß, dass kaum mehr jemand mitkommt. Was ist für mich wichtig? Was brauche ich wirklich? Genau um diese Fragen geht es in unserem Kurs. Unser Ziel ist, Ihnen einen fundierten Überblick zu verschaffen und Wichtiges von Nebensächlichem zu trennen.

2

Sie haben im Krieg ihre Eltern verloren und wurden in den Wirren der Nachkriegszeit voneinander getrennt. Nun haben sich Anna (57) und Maria (59) Schigleit nach über 54 Jahren wieder gefunden! Möglich wurde dies durch das Internet und einen Zufall. Marias Mann, ein brasilianischer Ingenieur, gab aus einer Laune heraus den Mädchennamen seiner Frau in eine Suchmaschine ein. Auf der Homepage einer Fremdsprachenschule in Australien wurde er fündig. Einen halben Tag und zwei E-Mails später war klar, dass es sich bei der Inhaberin der Schule tatsächlich um die tot geglaubte Schwester seiner Frau handelte. Sie hatte die Homepage erst eine Woche zuvor ins Worldwide Web gestellt!

4

Warum haben einige Menschen Erfolg und andere nicht? Darauf gibt es eine ganz einfache Antwort. Jeder Mensch besitzt 100% Lebensenergie, aber nur wenige nützen mehr als 10% davon. Willst auch DU endlich zu den Erfolgreichen gehören? Dann komm zu mir und entdecke DEINE versteckten Energien. Erst wenn DU sie kennst, kannst DU sie nützen. Denke immer daran: Das Leben ist kurz! Warte keinen Augenblick länger! Komm zum ENERGIE-100-MOTIVATIONS-TRAINING von DR. PRAXENFELDER. Ich werde DIR helfen! Rufe 00200-989898!

Bei 24 Wörtern habe ich überprüft, ob sie in den Lernerwörterbüchern zu finden sind.

Verhältnismäßig viele, nämlich 11, fehlen bei de Gruyter:

*Pils (Bier), Tanzfläche, Wirtsleute, Eröffnung (,eröffnen‘ ist aufgenommen), Internet, Homepage, Suchmaschine, E-mail, chatten, Lebensenergie und Nachkriegszeit.*

Bei Langenscheidt fehlen ‚chatten‘ und ‚Suchmaschine‘. Hier eine Fotokopie zum Thema ‚Sprachbausteine‘ aus dem ‚Zertifikatsband‘ (S. 65): 12 Wörter scheinen erklärungsbedürftig zu sein:

### Lösungen

**Lesen Sie zuerst die Zeitungsanzeige, auf die sich der folgende Brief bezieht. Lesen Sie danach den Brief mit den Lücken und entscheiden Sie bei jeder Lücke, welches Wort aus dem Kasten (A–P) jeweils passt. Sie können jedes der Wörter von A–P nur einmal verwenden. Nicht alle dieser Wörter passen in den Text. Markieren Sie dann Ihre Lösungen im Lösungsschema.**

*Schlafsee-Hotels – die Hotels im Grünen*  
Für unsere Ferienhotels in Oberösterreich suchen wir noch **Praktikanten** und **Saisonkräfte**. Verpflegung und Unterkunft sind frei, angemessene Bezahlung und geregelte Arbeitszeiten sind selbstverständlich. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an *Schlafsee-Hotels* Herrn Winter, Kapplweg 14, A-4020 Linz

Sehr geehrter Herr Winter,

ich habe Ihre Anzeige im Sächsischen Generalanzeiger gelesen und interessiere mich für einen Praktikumsplatz in einem Ihrer Hotels. Ich (1) dieses Jahr die Matura abgelegt. (2) nächsten Jahr möchte ich eine Ausbildung zum Tourismusfachwirt beginnen. Das Jahr bis zu diesem Zeitpunkt möchte ich nutzen. (3) praktische Erfahrungen im Bereich Hotellerie zu sammeln. Ein Praktikum in einem größeren Hotel (4) deshalb für mich besonders interessant, (5) ich dabei die Möglichkeit hätte, die verschiedensten Tätigkeiten kennen (6) lernen. Wie Sie meinen Zeugnissen entnehmen (7) , spreche ich auch Englisch und Französisch.

Das Praktikum (8) ich Anfang Oktober antreten, eventuell auch früher.

(9) eine baldige Antwort würde ich mich freuen.

(10) freundlichen Grüßen

*Zeitungsanzeige, Kasten, markieren, Saisonkräfte, Arbeitszeit, Bewerbung, Praktikumsplatz, Praktikant, Tourismus, Matura (österr.), eventuell, Unterkunft.*

Bei de Gruyter fehlen: *Zeitungsanzeige, Saisonkräfte, Praktikumsplatz, Matura*. Bei Langenscheidt fehlt nur ‚Praktikumsplatz‘.

Im Zertifikatsband sind 22 *aus*-Verben zu finden. Hinzu kommen die Nomen: *Ausbildungsberuf, Ausbildungsmöglichkeit, Ausdauer, Ausdruck, Ausdüstung, Auslandsaufenthalt, Auslandsgespräch, Ausnahme, Aussprache, Ausstellungsbesuch, Ausverkauf, Auswertung, Auszubildende (!)*.

Warum de Gruyters Wörterbuch beim aktuellen Wortschatz so viele Lücken hat, das kann eine Auslandsgermanistin kaum erklären. Einige Hinweise finden sich bei U. Haß-Zumkehr (,Die politische Lexik‘, vgl. Kap. 4.1), z.B. auf S. 387 zur Abhängigkeit von ‚Vorgängerwörterbüchern‘ oder auf S. 389 zur „partiellen Blindheit gegenüber den Institutionen der ‚neuen‘ Bundesrepublik“. Kempcke war Herausgeber einiger Wörterbücher in der ehemaligen DDR. Hier einige Vergleiche; im de Gruyters Wörterbuch (2000) fehlen:

*Internet, Homepage, E-Mail, chatten;*  
 doch aufgeführt sind

*Hoheit, Hoheitsgewässer, Hohn, höhnen;*  
 es fehlen:

*Blumengeschäft, Reinigung, Telefonzelle, Autowerkstatt;*  
 aufgeführt sind:  
*blümerant, superb, suspekt.*

Zum Stichwort ‚Auto‘ gibt es nur ‚Autobahn‘ und ‚Autobus‘; bei Langenscheidt hingegen sind 35 Zusammensetzungen mit ‚Auto‘ zu finden.

Nach meiner Beobachtung liegt das Problem auf der Ebene der Auswahl: welche Lexeme ausgewählt wurden und welche nicht; das heißt, es liegt nicht so daran, dass das Wörterbuch von de Gruyter ‚nur‘ 17000 bis 20000 Stichwörter enthält. Besonders nachteilig sind solche **Wortschatzlücken** dann, wenn sie Themen- und Arbeitsbereiche von Arbeitsbüchern für DaF betreffen, die als Basis ‚Zertifikat Deutsch‘ angeben.

Im Band 1 der ‚Themen‘ werden folgende Aufgabenbereiche genannt.

1. Erste Kontakte.
2. Gegenstände im Haus und Haushalt,
3. Essen und Trinken,
4. Freizeit,
5. Wohnen,
6. Krankheit,
7. Alltag,
8. Orientierung in der Stadt,
9. Kaufen und Schenken,
10. Deutsche Sprache und Kultur.

Zum Stichwort ‚Zertifikat Deutsch‘ sagt Meder (1997, 23) Folgendes:

„Das Zertifikat Deutsch als Fremdsprache ist eine Lernzieldefinition und verfolgt einen kommunikativ-pragmatischen Ansatz. Die in der Lernzieldefinition enthaltene Lexikliste leitet sich aus einem Kommunikationsrahmen ab, der in Form von vier Katalogen (...) Zielgruppen- und lernzielspezifische Themen, Intentionen, Situationen und Texttypen auflistet (...).“

Weiter zitiert er aus dem ‚Zertifikat Deutsch als Fremdsprache‘ (1985), dass die Lexik „einen funktionsfähigen Grundbestand an Ausdrucksmöglichkeiten in der Alltagskommunikation“ zur Verfügung stellen soll. Insgesamt umfasst die Wortschatzliste des ‚Zertifikat Deutsch als Fremdsprache‘ „**2235 Einträge**“ (Meder 1997, 24).

#### 4.6 Zwei ‚Taschenwörterbücher‘ für ‚Deutsch als Fremdsprache‘

Bei den bisher beschriebenen Lernerwörterbüchern kann man nicht von ‚Taschenwörterbüchern‘ sprechen: „Wörterbücher in Taschenformat“ sagt DUW dazu (S. 1563). Wörter-

bücher mit Umfängen von 1254 (Langenscheidt) bzw. 1329 (de Gruyter) Seiten und einem Gewicht von 1.258 (Langenscheidt) bzw. 2.082 (de Gruyter) Gramm sind sie alles andere als Taschenwörterbücher, sie werden ja auch ‚Großwörterbuch‘ genannt.

Taschenwörterbücher sind anders: handlicher, praktischer, leichter, billiger; man kann sie in der Tasche tragen, auch ein großer Vorteil. Neben den Großwörterbüchern verdienen auch die Taschenwörterbücher Beachtung, weil hier die schwierigen Fragen der Lemmaauswahl, der pädagogischen Lexikographie anders behandelt werden. Folgende Taschenwörterbücher für ‚Deutsch als Fremdsprache‘ werden hier kurz vorgestellt und beschrieben:

1. Langenscheidt ‚Taschenwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘. 2003 (540 Seiten, 10 Euro);
2. PONS ‚Basiswörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘. 1999 (484 Seiten, 13 Euro).

Zunächst einige **Angaben**, auf die ich nicht näher eingehen werde:

- Beide Wörterbücher heben auf dem Titelblatt die „Völlige Neuentwicklung“, die „vollständige Neuentwicklung“ hervor.
- Beide Wörterbücher bieten Außentexte an, jeweils einen Vorspann: Langenscheidt (S. 5-16), Pons (S. V-XI), einen Nachspann: Langenscheidt (S. 525-540), Pons (S. 468-484).
- Beide arbeiten mit Bildern:
  - o Langenscheidt: „12 ganzseitige Farbillustrationen“, „viele Schwarz-Weiß-Abbildungen“;
  - o Pons: „über 400 Illustrationen“.

**Herausgeber:** zwei Herausgeber des Taschenwörterbuchs von Langenscheidt sind auch Herausgeber des Großwörterbuchs: Prof. Dr. Dieter Götz (Anglist), Prof. Dr. Hans Wellmann (Germ. Sprachwissenschaftler).

**Lemmaauswahl:** Langenscheidt: 27500 Stichwörter; Pons: „Rund 8000 Stichwörter sowie rund 16000 Redewendungen und Anwendungsbeispiele“.

**Benutzer:** Langenscheidt: „Lernerwörterbuch für Einsteiger“; Pons: „auch für die Grundstufe“.

**Pragmatische Angaben:**

- gespr.(ochen)/umg.(angssprachlich): ‚bei der Polizei auspacken‘ (Langenscheidt), ‚Geheimnisse auspacken‘ (Pons).
- Fachsprachlich: ‚Wurzel‘ (Math.);
- Antonym: *auspacken* ↔ *einpacken*;
- Synonym: *aushalten* ≈ *erdulden*.

Wie man sieht, arbeiten die Taschenwörterbücher mit den meisten Beschreibungskategorien, die in den Großwörterbüchern verwendet werden. In Langenscheidts Taschenwörterbuch fällt (wie im Großwörterbuch) die starke Polysemierung auf. Hier einige Beispiele im Vergleich:

Beispiele:	Langenscheidts Großwörterbuch	Langenscheidts Taschenwörterbuch	Pons Basiswörterbuch
ausgeben	7 (Einzelbedeutungen)	4	2
auslaufen	7	3	2
ausmachen	7	5	2
ausrichten	6	2	2



Beide Taschenwörterbücher haben ungefähr die gleiche Anzahl an *aus*-Verben:

Langenscheidts Taschenwörterbuch: 66 *aus*-Verben,

Pons Basiswörterbuch: 62 *aus*-Verben.

Bei den Taschenwörterbüchern kommt eine Kennzeichnung hinzu, die die Großwörterbücher (leider) nicht haben: Sie kennzeichnen den **Wortschatz**, „der für das **Zertifikat Deutsch** relevant ist“ (Langenscheidt), der „auf das neue Zertifikat Deutsch abgestimmt“ ist (Pons). In beiden Taschenwörterbüchern kommen je 16 *aus*-Verben vor, die zum Wortschatz ‚Zertifikat Deutsch‘ gehören:

<i>ausfüllen</i> ,	<i>ausschalten</i> ,
<i>ausgeben</i> ,	<i>ausschließen</i> ,
<i>ausgehen</i> ,	<i>aussehen</i> ,
<i>ausmachen</i> ,	<i>aussprechen</i> ,
<i>auspacken</i> ,	<i>aussteigen</i> ,
<i>ausrechnen</i> ,	<i>ausstellen</i> ,
<i>ausreichen</i> ,	<i>aussuchen</i> ,
<i>ausruhen</i> ,	<i>ausziehen</i> .

Nur bei ‚ausborgen‘ gibt es eine Abweichung; für die Pons-Redaktion gehört dieses Verb zur Auswahl ‚Zertifikat Deutsch‘.

Zu erwähnen sind noch **viele Nomen** mit der gleichen Kennzeichnung:

*Ausbildung, Ausdruck, Ausfahrt, Ausflug, Ausgang, Auskunft, Ausland, Ausländer, Ausnahme, Aussicht, Ausstellung, Ausweis, Auszubildende.*

Insgesamt also 13 *aus*-Substantive; hinzu kommen die **Adjektive**: *ausgezeichnet, ausländisch, ausreichend* (bei Pons).

Langenscheidts Taschenwörterbuch kennzeichnet bei vielen Verben die **Kollokationen**:

- ‚aushalten‘: <Hunger, Kälte, Schmerzen a. müssen>,
- ‚ausrichten‘: <Wettkämpfe a.>,
- ‚ausruhen‘: <sich von der Arbeit a.>,
- ‚aussagen‘: <als Zeuge a.>,
- ‚ausstellen‘: <Kunstwerke, Handarbeiten a.>.

Bei den **Bedeutungsbeschreibungen** überwiegen die **Umschreibungen**:

- ‚ausrechnen‘: „etwas durch Rechnen erfassen“;
- ‚ausstellen‘: „Gegenstände im Schaufenster/in einer Galerie präsentieren“;
- ‚ausfüllen‘: „etwas voll machen“.

Viele Einzelbedeutungen werden zwei- oder dreifach sogar vierfach beschrieben:

‚aussprechen‘:        „eine Folge von Lauten mit dem Mund produzieren“;  
                          ≈ artikulieren;  
                          <ein Wort, einen Satz laut und deutlich aussprechen>;  
                          „Wie spricht man dieses Wort aus?“

Aus Langenscheidts Großwörterbuch haben die Autoren (D. Götz/H. Wellmann) die **Satzstrukturen** übernommen. Das wirft die Fragen auf, die oben schon gestellt wurden (vgl. Kap. 3.5). Im Großwörterbuch gibt es Seiten mit 35 und mehr **fettgedruckten Strukturformeln** (vgl. S. 96: ‚ausbilden‘ bis ‚ausdehnen‘). Im Taschenwörterbuch sind weniger Einzelbedeutungen, daher auch weniger Strukturformeln aufgeführt: Zwischen ‚ausbilden‘ und ‚ausdehnen‘ sind 5 *aus*-Verben mit insgesamt 10 Strukturformeln (mit 10 Einzelbedeutungen) zu finden.

Als ausländische Deutschlehrerin kann ich mir gut vorstellen, mit Langenscheidts Taschenwörterbuch zu arbeiten, jedenfalls für die ersten Jahrgänge (1.-3. Semester). Vieles ist übersichtlicher und klarer; vor allem bietet es viele Anregungen zur Einführung in die pädagogische Lexikographie. Mit „rund 27500 Stichwörtern, Wendungen und Beispielen auf 540 Seiten“ enthält es mehr Lexeme als das Großwörterbuch von de Gruyter („ca. 20000 Stichwörter“). Doch ist nicht zu übersehen, dass das Großwörterbuch wesentlich mehr Sublexeme und Einzelbedeutungen enthält. Bei Taschenwörterbüchern dürfte es Schwierigkeiten beim **Hör- und Leseverstehen** geben, trotz der Aussage im Vorwort:

„Mit seinen rund 27 500 Stichwörtern (...) deckt es einen wesentlichen Teil der modernen deutschen Alltagssprache ab, den die Lerner für das passive Verstehen sowie das aktive Sprechen und Schreiben brauchen.“

So ähnlich wird das im Vorwort des ‚Basiswörterbuchs‘ von Pons auch gesagt, und das bei einem Angebot von nur 8000 Stichwörtern (S. V):

„Im Basiswörterbuch Deutsch als Fremdsprache finden sie ca. 8000 wichtige Wörter der deutschen Sprache. Das ist weit mehr, als Sie für Alltagsgespräche und die meisten Texte brauchen.“

Nachfragen muss man bei der Ankündigung „für die meisten Texte“. Eine Überprüfung anhand des Arbeitsbuchs ‚Themen 1‘ zeigt sehr schnell, dass dies nicht möglich ist. Auch sonst ist bei Pons vieles vereinfacht, obwohl die Auswahl der Stichwörter bis hin zu ‚Zertifikat Deutsch‘ gelungen ist.

## 5.0 Vorschläge für DaF-Studierende

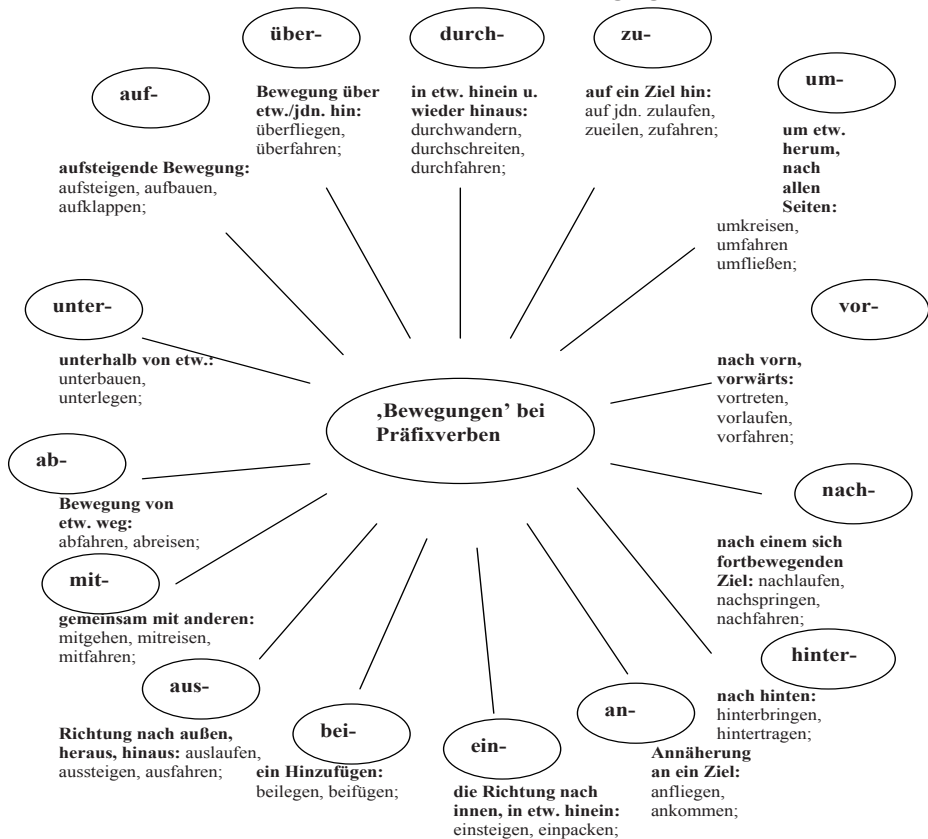
### 5.1 Präfixverben der Bewegung: ein Wortfeld

Bei der Analyse der *aus*-Verben ist immer von ‚Bewegungen‘ und ‚Richtungen‘ die Rede. Bei vielen Verben ist eine Ersetzung mit den Lokaladverbien ‚hinaus‘, ‚heraus‘ möglich: z.B. bei ‚ausgehen‘, ‚auslaufen‘, ‚auspressen‘. Solche Verben werden auch **Richtungsverben** genannt; die meisten zugehörigen Basisverben sind **Bewegungsverben**.

Diese Richtungsverben gehören zu den konkreten Verben, sie werden von Lexikographen in der Reihenfolge der Einzelbedeutungen oft an die ersten Stellen gesetzt. Zudem sind diese konkreten Verben für ausländische Deutschlerner leichter zu verstehen und zu lernen, weil viele zu den **durchsichtigen** Wörtern gehören. Wenn Studenten die Basisverben der Bewegung (*gehen, fahren*) kennen, so haben sie kaum Schwierigkeiten mit den Präfixverben ‚ausgehen‘, ‚ausfahren‘.

Anders ist es bei Abstrahierungen, bei Übertragungen: „Die Handelsbeziehungen ausbauen“, „Der Krieg lösche ganze Familien aus“. Wie das Kapitel 1.3 (‚Andere Teilsysteme mit präpositionalen ersten Konstituenten von *abändern* bis *zuzwinkern*‘) zeigt, gibt es im Deutschen große Mengen an Präfixverben (279 *an*-Verben, 281 *aus*-Verben, 265 *auf*-Verben u.a. (in Langenscheidt und de Gruyter)). Betrachtet man diese Verben semantisch, so stößt man auf viele Bewegungsverben, Verben, die je nach Präposition verschiedenartige Richtungen ausdrücken. Mit Hilfe von H. Wellmanns Kapitel ‚Die Wortbildung‘ (DUDEN-Grammatik 1998, 464-471) habe ich die konkreten Präfixverben der Bewegung zusammengestellt und systemhaft geordnet. Bei 15 verschiedenen Präfixverben werden inhaltlich unterschiedliche Bewegungen ausgedrückt: fünfzehn formal unterschiedliche Präfixverben mit dem gemeinsamen Semem ‚Bewegung‘ und mit mindestens einem unterschiedlichen Semem der Bewegung: ‚von etwas weg‘- ‚Annäherung‘- ‚aufsteigend‘- ‚um etwas herum‘- ‚aus heraus‘- ‚nach vorn‘ u.a. Diese Lexeme bilden formal und inhaltlich ein Wortfeld, das ich Wortfeld: ‚**Präfixverben der Bewegung**‘ nenne. Das Wortfeld wählt 15 Präfixtypen aus und benennt jeweils das Semem der Unterscheidung. Die folgende Skizze gibt einen Überblick; dann folgen Satzbeispiele aus dem Universalwörterbuch (1993).

**Wortfeld: Präfixverben der Bewegung:**



Die folgenden Satzbeispiele können die unterschiedlichen Bewegungen ein wenig vermitteln (alle aus DUW <sup>5</sup>2003):

- ,aus-': „Die Fischerboote fahren zum Fischfang aus.“
- ,ab-': „Der Bus fährt gleich ab.“
- ,durch-': „Der Zug fährt durch einen Tunnel (durch).“
- ,um-': „Wir können die Innenstadt umfahren.“
- ,vor-': „Du kannst noch etwas vorfahren.“
- ,nach-': „Er wollte einen Tag später nachfahren.“
- ,zu-': „Der Wagen fuhr auf ihn zu.“
- ,über-': „Unsere Katze wurde überfahren.“
- ,mit-': „Sie wollte gerne mitreisen.“
- ,auf-': „Aus der Jurte stieg Rauch auf.“
- ,unter-': „Sie legte dem Patienten ein Kissen unter.“
- ,bei-': „Ich lege einen Freiums Schlag bei.“
- ,ein-': „Die Diebe sind über den Balkon in das Haus eingestiegen.“

„an-“: „Ich bin um 8 Uhr mit der Bahn angekommen.“  
 „hinter“: „Er trug die ganze Zeit die Einkaufstaschen hinter.“

Zu den Bewegungsverben gibt es Nomen mit -fahrt: *Ausfahrt – Abfahrt – Durchfahrt – Vorfahrt – Zufahrt – Mitfahrt – Überfahrt*. ‚Umfahrt‘ hat die Kennzeichnung ‚selten‘; ‚Umfahrung‘ ist normalsprachlich.

So stelle ich mir eine geordnete Wortschatzerweiterung vor, ein systemhaftes Lernen, die „Hinführung vom Einzelwort zum System“, wie Kempcke es im Vorwort (S. VII) sagt. Die einzelnen Lernschritte, die Methodisierung, möchte ich den Dozenten und Lehrern überlassen.

Kempcke bietet im Außentext (S. 1293-1308) eine Vielzahl an Wortfeldern an (vgl. Kap. 3.17 ‚Außentexte, (Binnentexte), Infofenster‘). Diese Zusammenstellung kann eine pädagogische Lexikographie einleiten und fördern: **dulden**: *nachsehen, schonen, lieben, verzeihen, wohl wollen*; **verletzen**: *quälen, peinigen, plagen, misshandeln*. Aber für das Aufgabengebiet Deutsch als Fremdsprache fehlen methodische Hinweise. Einige Ersetzungstexte könnten schon helfen.

## 5.2 Präfixe als Kernwörter von Wortfamilien

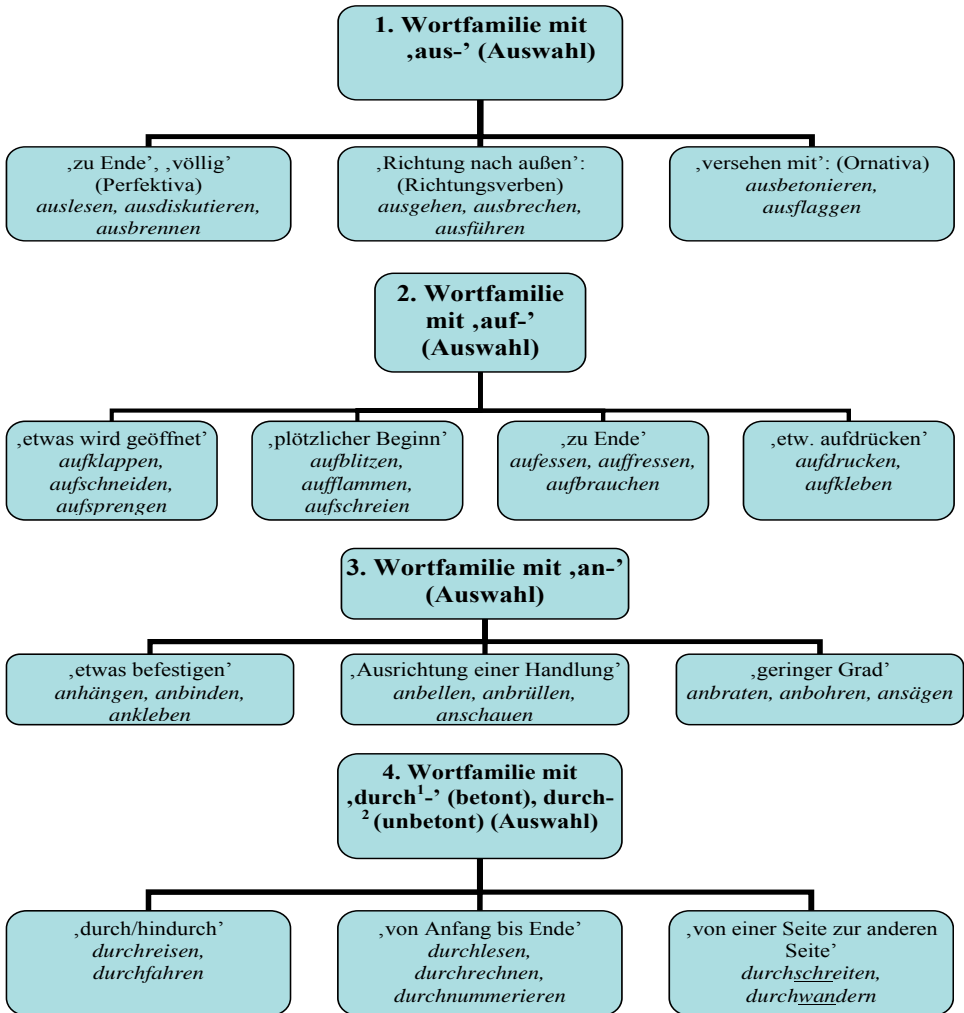
Verhältnismäßig viele Beiträge in den von Wiegand herausgegebenen Sammelbänden (‚Perspektiven 1 und 2‘) beschäftigen sich mit dem Thema ‚Wortfamilie‘. In Kempckes Lernerwörterbuch findet sie eine starke Beachtung: zu 148 *aus*-Verben gibt es 142 Verweise auf Kernwörter der Wortfamilie, bei ‚ausfahren‘ auf ‚fahren‘, bei ‚ausdenken‘ auf ‚denken‘, bei ‚ausschlafen‘ auf ‚Schlaf‘ bei ‚ausweiten‘ auf ‚weit‘ usw.

Obwohl der Gegenstand der Wortfamilie von den meisten Autoren positiv bewertet wird, gibt es Probleme und Einzelfragen. Da das Langenscheidt Wörterbuch diesen Gegenstand nicht besonders hervorhebt, bezieht sich die Diskussion stärker auf Kempckes Lernerwörterbuch. K. Müller/G. Augst (Augst ist Herausgeber des ‚Wortfamilienwörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache‘ (1998)) machen „Vorschläge für eine mehr exemplarische Integration von Wortfamilien“ (‚Perspektiven‘ 2, 253f.): „Wir schlagen vor, nicht zu allen Grundwörtern (...) einen Wortfamilienblock anzusetzen, sondern nur für die wortbildungsaktiven Kernwörter ...“

Zudem sind sie mit Wiegand (1998) für eine „Auslagerung der Wortfamilie in eine Studierzone“. Im gleichen Band beschäftigt sich I. Barz mit dem Thema ‚Die Wortbildungsmittel im DE GRUYTER WÖRTERBUCH‘ (S. 105-121). Sie hebt positiv hervor, dass hier „126 lemmatisierte Wortbildungsmittel bei 20 000 Stichwörtern“ zu finden sind, wobei die ‚Präelemente‘ in der Überzahl sind; dazu gehören auch *an-, auf-, aus-, um-, durch-, vor-*. Sie bedauert allerdings den Verzicht (...) auf Konfixe (S. 107). Es fehlen Zirkumfixe wie *auskömmlich, ausprägsam, Aushebung, Ausgestaltung, Ausbezahlung, Ausbilder*. Wie Augst weist sie auf die unterschiedlichen Produktivität der Affixe hin (S. 115), „nicht alle in das DGWDAF aufgenommene Präelemente (sind) in gleichem Maße produktiv“.

Im de Gruyter Lernerwörterbuch gibt es schwer verständliche Zuweisungen zu Kernwörtern: als Kernwörter von ‚unausbleiblich‘, ‚unauslöschlich‘ werden ‚bleiben‘ und ‚lö-

schen' genannt, bei ‚unausstehlich‘, ‚ausstehen‘ und bei ‚unausgeglichen‘ sogar ‚aus-‘ und ‚gleich‘ (S. 1081). Bei nicht wenigen Kernwörtern gibt es eine große Distanz zu den *aus*-Verben: z.B. bei ‚austeilen/Teil‘, ‚ausziehen/ziehen‘, ‚ausschenken/schenken‘. Im Blick auf Beispiele wie *unausbleiblich*, *unausstehlich* u.a. „müsste nun in den Artikeln der Wortfamilienmitglieder das Kernwort ‚aus-‘ genannt werden“, so der Vorschlag von I. Barz (S. 118). Demnach müsste es möglich sein, Wortfamilien mit den Kernwörtern *aus-*, *auf-*, *durch-* usw. zu bilden. Wie im Kapitel 1.5 gezeigt wird, sind die Präpositionen bzw. die Präfixe polysem. Und beim Kernwort ‚aus-‘ läßt sich folgende ‚*aus*-Wortfamilie‘ skizzieren:



Beachtenswert ist, dass Präfixe/Halbpräfixe in Wörterbüchern und Lernerwörterbüchern lemmatisiert werden, so dass bei ‚aus‘ eine dreifache Lemmatisierung zu finden ist: a) aus<sup>1</sup> als Präposition mit Dativ: „Aus der Raupe wird ein Schmetterling.“; b) aus<sup>2</sup> als Adverb: „Alles ist aus.“; c) aus<sup>3</sup> als Präfix, als Halbpräfix, als ‚Strichlemma‘ (Barz, 105): ‚aus-‘ im Verb betont und trennbar: *ausgehen, auslaufen, austragen* u.a. In einem 4. Lemma wird ‚Aus‘ als Substantiv lemmatisiert: „Den Ball ins Aus schießen.“

### 5.3 Binnentexte und Übungsaufgaben

B. Schaefer zitiert in seinem Aufsatz ‚Die Präposition in Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ (S. 209- 232) eine kritische Aussage von E. Zöfgen (1994, 4):

„Einiges deutet darauf hin, daß der mangelnde Erfolg einer Nachschlagehandlung in vielen Fällen nicht dem Wörterbuch selbst anzulasten ist, sondern vorrangig aus der fehlenden Unterweisung und Anleitung zur sinnvollen und effektiven Wörterbuchbenutzung resultiert.“

Schaefer möchte etwas für die sinnvolle Wörterbuchbenutzung tun und fragt (S. 228) „ob es für ein Lernerwörterbuch nicht nützlich sein könnte, die Binnentexte mit Übungsaufgaben zu versehen (...). Vorbilder hierfür finden sich z.B. in der englischsprachigen Lernerlexikographie.“

An einigen Beispielen möchte ich versuchen, die Nachschlagehandlungen durch Übungsaufgaben zu ergänzen, sie dadurch sinnvoller und erfolgreicher zu machen.

#### 1. Übungsaufgabe: **Bedeutungserklärungen:**

Beispiel ‚aushalten‘ (3 Einzelbedeutungen):

**aus·hal·ten** (*hat*) [*Vt*]1 *etwas aushalten* schwierige Bedingungen o.Ä. ertragen können ≈ erdulden <Hunger, Kälte, Schmerzen aushalten müssen>: *die Hitze nicht länger aushalten können; Dieser Wagen hält große Belastungen aus; Wie hältst du es nur aus, in dieser Hitze zu arbeiten?* 2 *es irgendwo aushalten* *gespr*; einen Zustand, eine Situation an einem Ort ertragen können: *Er hält es in der Stadt nicht mehr aus* || NB: *meist* verneint oder in Fragesätzen 3 *jemanden aushalten* *gespr pej*; alles für jemanden bezahlen, zu dem man *meist* eine sexuelle Beziehung hat: *Seit er arbeitslos ist, lässt er sich von seiner Freundin aushalten* || ID *Hier/So lässt es sich (gut) aushalten* *gespr hum*; hier/so ist es sehr angenehm

Bedeutung 1 wird **dreifach** erklärt:

- a) Umschreibung: „schwierige Bedingungen o.Ä. ertragen können“;
- b) durch ein Synonym: ≈ erdulden;
- c) durch ein Satzbeispiel: „Dieser Wagen hält große Belastungen aus.“

Bedeutung 2 wird **zweifach** erklärt:

- d) Umschreibung: „einen Zustand, eine Situation an einem Ort a.“;
- e) Satzbeispiel: ...

Bedeutung 3 wird **zweifach** erklärt:

- f) Umschreibung: ...
- g) ...

2. Übungsaufgabe: **Synonym ≈ und Antonym ↔**: Beispiel ‚ausleihen‘:

**aus-lei-hen** (hat)[Vt] **1 (jemandem) etwas ausleihen** jemandem etwas vorübergehend zur (meist kostenlosen) Benutzung geben ≈ leihen ↔ etwas (von jemandem) zurückfordern: *Mein Rad kann ich dir nicht ausleihen; Würdest du mir bitte dein Auto morgen kurz ausleihen?* **2 (sich (Dat)) etwas (bei/von jemandem) ausleihen** sich etwas geben lassen, das man für eine bestimmte Zeit (meist kostenlos) benutzen darf ↔ (jemandem) etwas zurückgeben: *Kann ich (mir) einen Bleistift bei dir ausleihen?*

Bedeutung 1 wird vierfach erklärt:

- Umschreibung: ...;
- durch ein Synonym: ≈ leihen;
- durch ein Antonym: ↔ etw. zurückfordern;
- durch ein Satzbeispiel: ...

3. Übungsaufgabe: **Satzbeispiele** (kursiv):

**aus-se-hen** (hat)[Vi] **1 irgendwie aussehen** (aufgrund äußerer Merkmale) einen bestimmten Eindruck machen, eine optische Wirkung erzielen <gut, krank, freundlich, hübsch aussehen> **2 etwas sieht irgendwie aus** etwas scheint (aufgrund bestimmter Anzeichen) irgendwie zu sein <etwas sieht gefährlich, schlimm aus>: *Die Situation der Arbeitslosen sieht ungünstig aus* **3 wie jemand/etwas aussehen** ähnliche oder gleiche äußere Merkmale haben wie jemand/etwas, jemandem/etwas ähnlich sehen: *Er sieht aus wie James Dean* **4 etwas sieht nach etwas aus** gespr; etwas ist (aufgrund bestimmter Anzeichen) wahrscheinlich: *Heute sieht es nach Regen aus; Das sieht mir nach Betrug aus; [Vimp]5 mit etwas sieht es gut/schlecht aus* gespr; die Chancen, dass etwas stattfindet oder dass etwas so ist, wie erwartet, sind gut/schlecht: *Es regnet schon seit Stunden, da sieht es schlecht aus mit unserem Ausflug* || ID **So siehst du ,aus!** gespr; so wie du das denkst, geht es nicht!; meist **Wie siehst denn ,du (wieder) aus!** gespr; verwendet, wenn man sich über jemandes Aussehen wundert oder ärgert

Beispiel ‚aussehen‘ (5 Einzelbedeutungen): zu vier gibt es ein Satzbeispiel:

- „Die Situation der Arbeitslosen sieht ungünstig aus.“
- „Er sieht aus wie James Dean.“
- „Das ...“
- ...

4. Übungsaufgabe: **Richtungsverben und Perfektiva**:

Beispiel ‚auslaufen‘ (7 Einzelbedeutungen):

**aus-lau-fen** (ist)[Vi] **1 etwas läuft aus** etwas fließt meist aus einem Loch oder Leck in einem Gefäß heraus: *Der Tank hatte ein Leck - dadurch ist das ganze Öl ausgelaufen* **2 etwas läuft aus** etwas wird leer, weil die Flüssigkeit herausfließt: *Nach dem Verkehrsunfall ist der Tank ausgelaufen* **3 jemand/ <ein Schiff o.Ä.> läuft aus** jemand/ein Schiff o.Ä. verlässt einen Hafen, um aufs Meer zu fahren **4 etwas läuft aus** etwas wird langsam und bleibt allmählich stehen <der Motor, das Auto,



der Propeller> **5 etwas läuft aus** etwas geht zu Ende oder nähert sich seinem Ende ≈ etwas beginnt <ein Weg, ein Kurs, ein Programm, ein Vertrag> **6 etwas läuft in etwas (Akk) aus** etwas mündet harmonisch in etwas ein oder geht in etwas über: *Das Gebirge läuft in eine Hügelkette aus* **7 etwas läuft (für jemanden) irgendwie aus** *gespr*; etwas geht (für jemanden) auf eine bestimmte Art zu Ende ↔ etwas geht aus, etwas endet: *Diese Angelegenheit wird für ihn schlimm auslaufen*

3 Bedeutungen drücken eine Bewegungsrichtung aus:

- „Das ganze Öl ist ausgelaufen.“
- „Der Tank ist ausgelaufen.“
- ...

3 Bedeutungen drücken aus, dass etwas zu Ende geht:

- „Der Motor ist ausgelaufen.“
- „Das Programm läuft aus.“
- ...

5. Übungsaufgabe: **Lernen mit Kollokationen** <...>:

Beispiel ‚ausüben‘ (3 Einzelbedeutungen, zu jeder gibt es eine Kollokation):

**aus-üben** (*hat*)/[Vt] **1 etwas ausüben** in einem Handwerk, Gewerbe, Beruf *o.Ä.* tätig sein <einen Beruf, eine Tätigkeit ausüben>: *den Beruf eines Schreiners ausüben* **2 etwas ausüben** etwas besitzen und davon Gebrauch machen <*meist* Macht, Herrschaft ausüben> **3 etwas (auf jemanden/etwas) ausüben** eine bestimmte Wirkung (auf jemanden/etwas) haben <Druck, einen Einfluss, einen Reiz, eine Wirkung ausüben> || zu **1** und **2 Ausübung** die; nur Sg

- < einen Beruf, eine Tätigkeit a. >
- < Macht, ... >
- < ... >

6. Übungsaufgabe: **Strukturformeln für Sätze**:

Beispiel ‚aussprechen‘: 4 Sätze zu 4 Strukturformeln ordnen:

‚etw. aussprechen‘:

‚etw. aussprechen‘:

‚zu Ende sprechen‘:

‚sich für etwas aussprechen‘:

„Die Mehrheit sprach sich für den Streik aus.“

„Du musst ihn aussprechen lassen.“

„Sie wollte einen Wunsch aussprechen.“

„Sprich den Satz laut und deutlich aus.“

**5.4 ‚ausbilden‘ – ‚Ausbilder(in)‘ – ‚Ausbildung‘: ein Beispiel für Vernetzung**

In den Diskussionen über die Lernerwörterbücher wird hervorgehoben, dass Verben mit stammverwandten Wörtern angereichert werden, dies vor allem in Bezug auf Langenscheidt; gleich-

zeitig wird kritisiert, dass solche Wörter ohne Kommentar nur ergänzt werden. ‚ausrüsten‘ – ‚Ausrüstung‘, ‚ausscheiden‘ – ‚Ausscheidung‘, ‚ausrenken‘ – ‚Ausrenkung‘. Das heißt, die Verben *ausrüsten*, *ausscheiden*, *ausrenken* werden semantisch beschrieben, die Nomen *Ausrüstung*, *Ausscheidung*, *Ausrenkung* nicht. Auf Seite 108 (Langenscheidt) sind 20 *aus*-Verben aufgeführt; bei 9 werden Nomen mit ‚-ung‘ ergänzt:

ausschiffen – Ausschiffung,  
ausschildern – Ausschilderung,  
ausschlachten – Ausschlachtung,  
ausschließen – Ausschließung,  
ausschmücken – Ausschmückung,  
ausschöpfen – Ausschöpfung,  
ausschreiben – Ausschreibung,  
ausschreiten – Ausschreitung,  
ausschütten – Ausschüttung.

Zwischen ‚ausschenken‘ und ‚ausschütten‘ bringt Langenscheidt 20 *aus*-Verben, de Gruyter nur 10, hier fehlen alle Suffixbildungen mit ‚-ung‘.

Es ist schade, dass die *aus*-Verben so isoliert sind; eine kurze Beschäftigung mit dem Suffix ‚-ung‘ kann weiterhelfen. Folgt man der Übersicht von Wellmann (DUDEN-Grammatik 1998, 529); so gibt es bei ‚-ung‘ 5 semantische Muster:

- |                                    |                                 |
|------------------------------------|---------------------------------|
| 1. Vorgangs- und Handlungsangaben: | die Erwerbung, Stabilisierung,  |
| 2. Zustandsbezeichnungen:          | die Verzweiflung, die Erregung, |
| 3. Personenbezeichnungen:          | die Bedienung, Regierung,       |
| 4. Sachbezeichnungen:              | die Erzählung, Dichtung,        |
| 5. Gerätebezeichnungen:            | die Sicherung, Steuerung.       |

„Dieses zahlenmäßig an erster Stelle zu nennende Suffix tritt vor allem bei Verben auf, die durch Präfixe und Halbpräfixe erweitert sind: Vorbereitung, Mitwirkung.“ „Das Suffix -ung (...) ist neben -er das produktivste substantivbildende Suffix der Deutschen Gegenwartssprache. Mater (1970) verzeichnet rund 9575 Derivate gegenüber nur 2850 auf -heit/igkeit. Das Suffix bildet Feminina, weit überwiegend von verbaler Basis.“

So die Ausführungen bei Fleischer/Barz (1992, 172). Fleischer/Barz unterscheiden (S. 174ff.):

Handlungsbezeichnungen:	Bemerkung, Fälschung,
Vorgangsbezeichnungen:	Entstehung, Landung, Neuerscheinung,
Resultatsbezeichnungen:	Schwächung, Sättigung,
Sachbezeichnungen:	Lenkung, Kupplung,
(versteckte) Personenbezeichnungen:	Bedienung, Leitung.

Das Lernerwörterbuch von de Gruyter arbeitet weitgehend ohne diese nominalen Suffixbildungen. Langenscheidts Großwörterbuch enthält 280 *aus*-Verben. Dazu gehören 96 *aus*-Substantive mit dem Suffix ‚-ung‘.

Hier ausgewählte Beispiele der semantisch verschiedenen Gruppen:

1. Handlungsbezeichnungen: *Ausarbeitung, Ausbesserung, Ausbildung, Ausfertigung, Ausforschung, Ausführung*. Vielfach notieren Wörterbücher diese Beispiele zweifach: *das Ausarbeiten, das Ausbessern, das Ausfertigen* u.a.

2. Zustandsbezeichnungen als Resultat: *Ausdehnung, Ausgrabung* (als Fund), *Aushöhlung, Auslassung, Ausrenkung*.

Einige haben mehrere Bedeutungen:

Ausbildung als Prozess: „Die Ausbildung dauerte lange.“

Ausbildung als Ergebnis: „Er hat eine gute Ausbildung.“

Zu vielen Verben (außerhalb der *aus*-Verben) lassen sich Personenbezeichnungen bilden: *fahren – Fahrer, lehren – Lehrer, backen – Bäcker*.

Bei den *aus*-Verben kommen diese Beispiele auch vor:

*ausbilden – Ausbilder (in), ausbeuten – Ausbeuter, ausbrechen – Ausbrecher, ausfahren – Ausfahrer, ausrüsten – Ausrüster, aussiedeln – Aussiedler, aussteigen – Aussteiger, austragen – Austräger, auswandern – Auswanderer*.

Auch Sachbezeichnungen kommen vor: Auslöser: *Knopf, Schalter*, mit dem man etwas in Bewegung setzt; Ausläufer: A. eines Tiefs. Anhand von solchen Systemteilen läßt sich der Umgang mit dem Wörterbuch zu produktiven Lernvorgängen ausweiten:

*ausbilden – Ausbilder – Ausbildung, auswandern – Auswanderer – Auswanderung, aussiedeln – Aussiedler – Aussiedlung, ausbeuten – Ausbeuter – Ausbeutung*.

Diese Methoden lassen sich auch auf andere Präfixverben übertragen; sie sind deshalb nötig, weil die Lernerwörterbücher nicht alle Möglichkeiten ausschöpfen.

*aufdecken – Aufdeckung, auffassen – Auffassung, aufführen – Aufführung, aufheben – Aufhebung, durchbrechen – Durchbrechung, Durchbruch, durchforsten – Durchforstung, durchtrennen – Durchtrennung, mitrauchen – Mitraucher, mitarbeiten – Mitarbeiter, mitfahren – Mitfahrer, mitspielen – Mitspieler*.

## 5.5 Lexikographisches Lernen mit Seite 113

Die folgenden Übungen können zeigen, wie viel Systemlernen mit Hilfe einer Seite aus Langenscheidts Lernerwörterbuch möglich ist; dadurch wird das Lernerwörterbuch zu einem ‚Lernwörterbuch‘.

„**aus-tei-len** (hat)[Vt]1 (*jemandem/an jemanden*) *etwas* (Kollekt oder Pl) *austeilen* von einer vorhandenen Menge jedem Einzelnen einen Teil geben ≈ verteilen ↔ bekommen, einsammeln <Geschenke, Lebensmittel, Komplimente austeilen>: *den Kindern das Essen austeilen; Prospekte an die Passanten austeilen*; [Vt/i]2 (*etwas* (Pl)) *austeilen* bei Karten- und Gesellschaftsspielen die Karten, Spielmarken *usw* an die Mitspieler geben: *Wer teilt aus?*; [Vi]3 ohne Rücksicht auf die Gefühle von anderen handeln ↔ einstecken: *Wer austeilt, muss auch einstecken lernen*

**aus-til-gen** (hat) [Vt] *etwas austilgen* ≈ vernichten <Motten, Unkraut austilgen> || *hierzu Aus-til-gung* die; *meist Sg*

**aus-to-ben** (hat)[Vi]1 *meist etwas hat ausgetobt* etwas hat aufgehört (zu toben) <das Feuer, der Sturm>; [Vr]2 *sich austoben* durch Spiel, Sport o.Ä. seine überschüssige Energie loswerden

**aus-tra-gen** (hat)[Vt]1 *etwas (Kollekt oder Pl) austragen* Waren oder Sendungen an eine *meist* ziemlich große Zahl von Personen liefern ≈ zustellen <Zeitungen, die Post austragen>2 *etwas austragen* einen Konflikt zu Ende oder zur Entscheidung bringen ≈ ausfechten <einen Kampf, ein Duell austragen>; *Tragt eure Streitigkeiten unter euch aus*3 *etwas austragen* etwas organisieren und durchführen <einen Wettbewerb, einen Sportwettkampf austragen>4 *eine Frau trägt ein Kind aus* eine Frau trägt ein ungeborenes Kind bis zum Ende der Schwangerschaft im Leib 5 *ein Tier trägt ein Junges aus* ein weibliches Tier trägt ein ungeborenes Tier im Leib, bis es geboren wird

**Aus-trä-ger** der; jemand, der Zeitungen oder Zeitschriften den Abonnenten ins Haus bringt || -K: **Zeitungsausträger** || *hierzu Aus-trä-ge-rin die; -, -nen*

**Aus-tra-gung** die; -, -en;1 das Austragen (2) eines Konflikts, bis eine Entscheidung herbeigeführt ist2 die Organisation und Durchführung von Wettbewerben: *sich um die Austragung der Olympischen Spiele bewerben* || K-: **Austragungsort**

**aus-trei-ben** (hat)[Vt]1 *jemandem etwas austreiben* durch energisches Verhalten erreichen, dass jemand eine *meist* schlechte Gewohnheit oder Eigenschaft nicht mehr hat ≈ jemandem etwas abgewöhnen <jemandem das Lügen, seine Überheblichkeit austreiben>; *Diese Unsitte werde ich dir schon noch austreiben!*2 (*jemandem*) *etwas austreiben* versuchen, jemanden von einer bösen Macht oder Kraft zu befreien <Geister, Dämonen, den Teufel austreiben> || zu 2 **Aus-trei-bung** die

**aus-tre-ten** [Vt] (hat)1 *etwas austreten* etwas mit dem Fuß löschen <das Feuer, einen Funken, die Glut austreten>2 *etwas austreten* Schuhe durch häufige Verwendung weit und bequem machen/etwas abnutzen <eine Stufe, eine Treppe> || NB: *meist* im Zustandspassiv!; [Vi] (ist)3 *etwas tritt (aus etwas) aus* etwas kommt aus der Erde oder aus einem Behälter heraus ≈ etwas strömt aus <Gas, Wasser>; *Aus dem Tank traten gefährliche Dämpfe aus*4 (*aus etwas*) *austreten* eine Organisation verlassen ↔ in etwas eintreten <aus der Kirche, einem Verein, einer Partei austreten>5 *austreten gehen/müssen euph*; auf die Toilette gehen oder müssen || **Austritt**

**aus-trick-sen** (hat)[Vt]1 *jemanden austricksen* *gespr*; durch einen Trick (1) verhindern, dass jemandem etwas gelingt: *Ich traue ihm nicht, er hat schon zu viele Geschäftsfreunde ausgetrickst* 2 *jemanden austricksen* Sport; seinen Gegner mit einem Trick (1) täuschen ≈ ausspielen (3) <den Verteidiger austricksen>

**aus-trin-ken** (hat)[Vt/i]1 (*etwas*) *austrinken* ein Glas, eine Tasse o.Ä. durch Trinken leeren2 (*etwas*) *austrinken* eine Flüssigkeit in einem Glas o.Ä. ganz trinken

**Aus-tritt** der;1 *meist* Sg; das Entweichen oder Ausströmen von Gasen oder Flüssigkeiten aus einem Behälter 2 die Beendigung der Mitgliedschaft in einer Organisation ↔ Beitritt: *Er gab seinen Austritt aus der Partei bekannt* || K-: **Austrittserklärung**

**aus-trock-nen** [Vt] (hat)1 *etwas trocknet etwas aus* etwas lässt etwas sehr trocken werden: *Die Sonne hat den Boden ausgetrocknet*; [Vi] (ist) 2 *etwas trocknet aus* etwas wird sehr trocken <der Boden, das Feld> || *hierzu Aus-trock-nung die; nur Sg*

**aus-tüf-teln** (hat) [Vt] *etwas austüfteln* etwas durch intensives Überlegen bis ins kleinste Detail planen oder festlegen <einen Plan, eine neue Methode austüfteln>

**aus-üben** (hat)[Vt/1] *etwas ausüben* in einem Handwerk, Gewerbe, Beruf o.Ä. tätig sein <einen Beruf, eine Tätigkeit ausüben>: *den Beruf eines Schreiners ausüben* **2 etwas ausüben** etwas besitzen und davon Gebrauch machen <meist Macht, Herrschaft ausüben> **3 etwas (auf jemanden/etwas) ausüben** eine bestimmte Wirkung (auf jemanden/etwas) haben <Druck, einen Einfluss, einen Reiz, eine Wirkung ausüben> || zu **1** und **2 Ausübung** die; nur Sg

**aus-ufern**: *uferte aus, ist ausgefuhrt*; [Vi] *etwas ufert (in etwas (Akk)) aus* etwas überschreitet das tolerierte, übliche Maß || *hierzu Aus-uferrung* die

**Aus-ver-kauf** *der*; der vollständige Verkauf aller Waren zu besonders niedrigen Preisen <etwas im Ausverkauf kaufen> || K-: **Ausverkaufspreise** || -K: **Totalausverkauf**

**aus-wach-sen** (hat) [Vr] *etwas wächst sich zu etwas aus* etwas wird etwas, etwas entwickelt sich zu etwas <etwas wächst sich zu einer Gefahr, zu einer Sucht, zu einem Problem aus> || ID *meist Das ist ja zum Auswachsen!* das ist zum Verzweifeln!

**Aus-wahl** die; nur Sg; **1** das Aussuchen von etwas Bestimmtem aus einer Menge <freie Auswahl haben> || K-: **Auswahlverfahren** **2 eine Auswahl treffen** etwas aus einer Menge aussuchen **3 etwas (Kollekt oder Pl) steht zur Auswahl** etwas ist als Menge, aus der man wählen kann, vorhanden **4 Auswahl (an etwas (Dat, Kollekt oder Pl))** die Menge oder der Vorrat, aus der/dem ausgewählt wird: *etwas ist nur in geringer Auswahl vorhanden; eine große/reiche Auswahl an Reiseliteratur* **5 Kollekt**; eine Anzahl von Dingen, die zu einem bestimmten Zweck zusammengestellt sind: *eine Auswahl aus der neuen Kollektion, aus jemandes künstlerischem Schaffen; eine Auswahl der neuesten Schallplatten* **6 Kollekt; Sport**; eine Mannschaft, die aus den besten Sportlern verschiedener Vereine zusammengestellt ist || K-: **Auswahlmannschaft, Auswahlspieler**

**aus-wäh-len** (hat) [Vt/i] (*jemanden/etwas (für jemanden/etwas)) auswählen*; (*jemandem/sich jemanden/etwas*) *auswählen* jemanden/etwas (nach bestimmten Kriterien) aus einer Menge nehmen: *sich aus dem Angebot etwas Passendes auswählen; Sie wurde für den Wettkampf ausgewählt*

**aus-wal-zen** (hat)[Vt] **1 etwas auswalzen** etwas durch Walzen oder Pressen flach machen (und so in der Fläche vergrößern) <Blech, den Teig auswalzen> **2 etwas auswalzen** *gespr pej*; etwas lang und breit oder sehr ausführlich erzählen oder diskutieren <eine Geschichte, ein Thema auswalzen>“

## 1. Zu den folgenden Verben *aus*-Verben bilden:

*trinken – tragen – treiben – treten – trocknen – üben – verkaufen – wählen*

## 2. Das Verb ‚austreten‘ hat 5 Bedeutungen; es ist polysem:

1. *Das Feuer austreten*;
2. *Schuhe austreten, abnutzen*;
3. *Gas tritt aus*;
4. ...
5. ...

### 3. Wortartwechsel: *aus*-Verben werden Substantive:

„austragen“:	-	Austragung, Austräger	das Austragen
...	-	Austritt	das Austreten
„austrocknen“:	-	...	...
„ausüben“:	-	...	...
...	-	Ausverkauf	...
„auswählen“:	-	...	das Auswählen

### 4. konkrete Bedeutung - übertragene Bedeutung

Rohstoffe ausbeuten	-	Menschen ausbeuten
Eier ausbrüten	-	einen Plan ausbrüten
Zeitungen austragen	-	einen Konflikt austragen
...	-	eine Geschichte auswalzen
Funken austreten	-	...
...	-	Macht ausüben

### 5. Wortbildungsbedeutungen:

<b>Richtung nach außen</b>	<b>bis zu Ende</b>
austragen: Waren a.	einen Konflikt a.
austrinken	austoben
...	ausverkaufen

### 6. Verschiedene Strukturformeln:

„austreten“:	1. etw. a.: „das Feuer austreten“;
	2. etw. tritt (aus etw.) aus.: „Gas tritt (aus dem Rohr) aus“;
	3. aus etw. a.: „aus einem Verein austreten“;
	4. ...

### 7. menschliche/sachliche Objekte:

eine Sportlerin auswählen	etw. Passendes auswählen
Prügel austeilen	Hefte austeilen
ein Kind austragen	Waren austragen
...	...

### 8. Beispielsätze zu den *aus*-Verben: *austeilen*, *ausstreiben*, *austreten*, *austricksen*, *auswählen*.

- „Wer austeilt, muss auch einstecken können.“
- ...

Wie man sieht, lassen sich schon an einer Wörterbuchseite viele lexikographische Lerninhalte beschreiben. Gleichzeitig wird die Analysefähigkeit geschult. Mit Hilfe von anderen Wörterbuchseiten lassen sich die Übungen wiederholen und andere Inhalte erarbeiten.

Zum Schluss dieses Teils zwei Beispiele aus der ‚Deutschen Übungsgrammatik‘ von G. Helbig und G. Buscha (31984, 111). Thema: ‚Trennbar oder nicht trennbar‘

Trennbar oder nicht trennbar? Setzen Sie das Verb im Präsens ein!

- (1) *verfallen*: Die alten 50-Mark-Scheine ... vorläufig noch nicht ...
- (2) *auffallen*: Der Südamerikaner ... überall durch seine Kleidung ...
- (3) *ausfallen*: Die Lexikologie-Vorlesung ... wegen Krankheit des Professors ...
- (4) *mißfallen*: Mir ... die Art und Weise ..., wie er mit seiner Mutter umgeht.
- (5) *gefallen*: Erfurt ... ihr von allen Städten der DDR am meisten ...
- (6) *abfallen*: Das Flußufer ... auf der Westseite steil ...
- (7) *zerfallen*: Bei natürlicher Radioaktivität ... Uran stufenweise zu Blei ...
- (8) *einfallen*: Im Moment ... mit der Name des Regisseurs nicht ...
- (9) *zufallen*: Dem Kind ... vor Müdigkeit fast die Augen ...
- (10) *befallen*: Die Krankheit ... vor allem Kinder und Jugendliche ...

177 Trennbar oder nicht? Setzen Sie das Verb im Präteritum ein! (Vgl. auch Übung 176!)

- (1) *zusammentreten*: Die Volkskammer der DDR ... zur Beratung verschiedener Gesetzentwürfe ...
- (2) *betreten*: Pünktlich um 10 Uhr ... die Delegationen den Sitzungssaal ...
- (3) *antreten*: Die Soldaten ... auf dem Kasernenhof zum Appell ...
- (4) *vertreten*: Der Praktikant ... für mehrere Wochen die erkrankte Deutschlehrerin ...
- (5) *auftreten*: Der Schulchor ... bei den Arbeiterfestspielen mit alten deutschen Volksliedern ...
- (6) *zertreten*: Die Kinder ... die Blumenbeete beim Ballspielen ...
- (7) *austreten*: Mit dem Erdöl ... in großen Mengen Erdgas ...

## 5.6 Lernerwörterbücher als Hilfen fürs Leseverstehen: an Zeitungstexten

In vielen Ländern der Erde lesen Sprachlerner deutsche Zeitungen. Dabei stoßen sie auf neue Inhalte, neue unbekannte Wörter. Auf meine Fragen an die jetzige DAAD-Lektorin Antje Streit, welche Literatur, Zeitungstexte und Bücher die Studenten an der Nationalen Universität lesen, bekam ich folgende Antwort:

„Wir haben an der Staatsuniversität einen linguistischen Schwerpunkt, d.h. Literatur spielt nur eine sehr geringe Rolle. Sie wird vor allem in Literaturgeschichte (4. Jg, 1 Semester 2 SWS) behandelt. Allerdings geht es dort so gut wie gar nicht um moderne Literatur. Im Unterricht „Lesen und Schreiben“ wird ebenfalls vereinzelt Literatur thematisiert z.B. von Elfriede Jelinek, B. Brecht, H. Böll (kurze Texte). Darüber hinaus beschäftigen wir uns natürlich auch

mit Zeitungsartikeln (z.B. aus der Zeit, Spiegel online) oder Filmen (Good bye Lenin, Comedian Harmonists, Lola rennt usw.; im Konversationsunterricht).

An Zeitungen steht den Studierenden an der Uni direkt wenig zur Verfügung z.B. Miteinander, Begegnungen, Deutschland. Allerdings nutzen auch viele das Angebot der Deutschen Informationsbibliothek. Diese hat an Zeitungen m.W. die Zeit, Focus, Geo.“

Deshalb bringe ich im folgenden einige Zeitungstexte und einen Text von Böll als Beispiel. Hier handelt es sich um einen Kurzbericht aus der Regionalzeitung, *Ruhr-Nachrichten*, die im Ruhrgebiet gelesen wird. Wort und Sache des ‚Geistesfahrers‘ sind in der Mongolei unbekannt. Das Wort steht unter dem Stichwort ‚Falschfahrer‘ (Langenscheidt 2003, 366). Besonders interessiert hier ‚ausweichen‘: ‚einem Geistesfahrer ausweichen‘. Da das *aus-*Verb im Infinitiv steht, werden die Deutschlerner es in gleicher Form in den Wörterbüchern finden.

Beispiel 1: (Ruhr-Nachrichten, 04.04.2006):

### Ausweichmanöver endete im Graben

**Hervest** • Bei einem Verkehrsunfall auf der L 608n ist am Montagmorgen ein Pkw-Fahrer verletzt worden. Er hatte nach eigenen Angaben einem Geistesfahrer ausweichen müssen und war in den Straßengraben gefahren. Sachschaden: etwa 7300 Euro.

*ausweichen* intr <21a> зам тавьж өгөх (jmdm. -а);  
*entgehen* зайлах, зайлсхийх, мултарт гарах |  
einer Antwort ~ хариулахаас зайлсхийх; einem  
Schlag ~ цохихоос зайлах  
*ausweichend* Adj зайлсхийсэн, буузамхай  
*Ausweichgleis* n 20 салаа тэмгэр зам; ~stelle f 16  
зөрлөг

a) Das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ sagt Folgendes: intr., in Winkelklammern stehen Angaben zu Konjugation der Verben. Die Ziffern 1-42 sowie die Buchstaben a-e verweisen auf das Konjugationsschema. Die Ziffer 21 ist unter Paradigma ‚21‘ und die Buchstabe ‚a‘ unter Buchstabe ‚a‘ aufgeführte nachzusehen (Vietze <sup>3</sup>1987, 9).

Wenn man nach dem Konjugationsschema umblättert, erfährt der Benutzer unter Paradigma ‚21‘, dass ‚ausweichen‘ wie *reiten*, *ritt*, *geritten* konjugiert wird und unter ‚a‘ ein trennbares Verb ist.

Insgesamt führt das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ drei Einzelbedeutungen zum Verb ‚ausweichen‘ auf:

1. Bedeutung: „aus der Bahn eines anderen gehen und Platz machen“<sup>22</sup> (jmdm. ausweichen);
2. Bedeutung: *entgehen* (synonym- in Kursivschrift) „aus dem Weg gehen“ | -einer Antwort ausweichen;<sup>23</sup>
3. Bedeutung: einem Schlag ausweichen „einem Schlag entgehen, ausweichen“;

Die erste Bedeutung gibt zum „einem Geistesfahrer ausweichen“ Auskunft, jedoch fehlt eine Kollokation oder ein Beispielsatz zu dieser Bedeutung.

b) Das ‚Wörterbuch DaF (de Gruyter)‘:

<sup>22</sup> Meine Übersetzungen ins Deutsche stehen in Anführungszeichen.

<sup>23</sup> Auf den senkrechten Strich folgen Fügungen und Wendungen zum Stichwort.



**-weichen, wich aus, ist ausgewichen** 1. *fjmd., Fahrzeug/ jmdm., einem Tier, etw. <Dat.>* ~ 'gehend, fahrend die ursprüngliche Richtung verlassen, um mit jmdm., einem Tier, etw. nicht zusammenzustoßen, um jmdm., etw. Platz zu machen': *der Radfahrer wich dem Fußgänger, Hund, Hindernis auf der Straße aus; der LKW konnte dem Kind, Reh, Schlagloch im letzten Moment* ~ 2. *fjmd./ einem Hieb, Schlag* ~ ('sich zur Seite biegen, bewegen, um einem Hieb, Schlag zu entgehen') 3. *fjmd./ etw. <Dat.>, jmdm.* ~ 'versuchen, eine unangenehme Sache, Person von sich fern zu halten, zu meiden': *einem Gespräch, einer Bitte, Frage, Entscheidung, Gefahr* ~; *er wich seinen Gläubigern aus; jmds. Blicken* ~ ('vermeiden, jmdn., der einen ansieht, ebenfalls anzusehen'); *eine ~de* ('nicht auf die Frage eingehende') *Antwort geben* ♦ ↗ 'weichen;

Im ‚Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ findet der Lerner ‚-weichen‘ in einer ganzen Reihe; er muss ‚ausweichen‘ selbst bilden; ‚ausweichen‘ hat drei Einzelbedeutungen, d.h. der Lerner muss die zum Zeitungstext passende Bedeutung herausfinden (de Gruyter 2000, 94). Auskunft gibt die Bedeutung 1 oder die Bedeutung 3; vielleicht entscheidet sich der Wörterbuchbenutzer für ein Beispiel der 3. Bedeutung: „einer Gefahr ausweichen“. Wie man sieht, stellt die Polysemie den Wörterbuchbenutzer vor die Aufgabe, die enge Textbedeutung mit einer Einzelbedeutung im weiten Bedeutungsfeld von ‚ausweichen‘ abzustimmen. Es ist also kein einfaches Nachschlagen, ein semantisches Mitdenken wird verlangt. Neben dem Stichwort sind die Stammformen des unregelmäßigen Verbs ‚ausweichen‘ angegeben: „*wich aus, ist ausgewichen*“. Am Ende wird auf die Wortfamilie ‚weichen‘ verwiesen, dabei auch angedeutet, dass es ein anderes Verb ‚weichen‘ (weich machen) gibt.

Beispiel 2: (‚Ruhr-Nachrichten‘, 04.04.2006, S. 1):

## Banges Warten

Hochwasser der Elbe steigt weiter / Tote in Tschechien

**Hamburg** • Letzte Schutzmaßnahmen und banges Warten: Einen Tag vor dem voraussichtlichen Höhepunkt des Hochwassers ist die Elbe in Sachsen und Tschechien gestern weiter gestiegen. Laut Hochwasserzentrale wird der Scheitel heute in Sachsen etwa 7,60 bis 7,70 Meter hoch sein, 5,70 Meter mehr als normal. Bislang war von 7,85 Meter ausgegangen worden. Auch in Sachsen-Anhalt wurde für mehrere Landkreise die höchste Alarmstufe vier ausgerufen. Hier wird der Höchststand Freitag erwartet.

In Tschechien wurde für einige Regionen der Notstand ausgerufen. Das Hochwasser kostete dort bislang sieben Menschen das Leben. Auch in Österreich und Ungarn verschlimmerte sich die Lage in



Unter Wasser: Ein Stadtplan in Dresden. Foto: dpa

den Flutgebieten. Feuerwehrmänner und Helfer füllten auch gestern entlang der Elbe unermüdlich Sandsäcke auf, Polizisten brachten Anwohner in Sicherheit. In Sachsen mussten mehrere hundert Menschen ihre Häuser verlassen. Für mehrere Orte galt Katastrophalarm. Nach Angaben des sächsischen Innenministeriums sind mehr als 4300 Menschen unmittelbar vom Hochwasser betroffen. Die 120 Dämme entlang der Elbe halten nach Angaben des Umweltministeriums noch. Gestern mittag wurden am Pegel Schöna 8,81 Meter gemessen, Dresden registrierte am Mittag 7,42 Meter. Die Rekordwerte der Jahrhundertflut von 2002 werden aber voraussichtlich nicht erreicht. • dpa

› Aus aller Welt: Ministerien

Die Zeitungsnachricht bringt zunächst Einiges zur Landeskunde: die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt, die Grenze zu Tschechien, das Hochwasser der Elbe, Landkreise u.a. Daneben enthält der Zeitungsbericht eine Reihe von schwierigen Wörtern, die erklärt werden müssen: *Schutzmaßnahmen, voraussichtlicher Höhepunkt, höchste Alarmstufe, Feuerwehrmänner, unermüdlich, Dämme* u.a.

Beide *aus*-Verben gehören zu den unregelmäßigen Verben: *ausgehen, ausrufen*. Da in der Zeitung die Partizipform *ausgegangen* steht, ist die Aufgabe schwieriger. Nicht jeder Sprachlerner wird wissen, dass der Infinitiv *ausgehen* heißt.

a) Das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ gibt folgende Auskünfte zum Verb ‚ausgehen‘: intr., <13 a>;

**ausgehen** intr <13a> гарах; *enden* дуусах, барагдах; *verlöschen* унтрах; *Farbe* [өягө] алдах; *Kraft* [гэнхээ тамгираа] барах; *Anregung* үүсэх (von -aас) | *die Haare gehen aus* үс унаж байна; *die Sache ging gut aus* ажил хэрэг бүтэмжтэй болов; *auf etw. ~ юмыг эрмэлзэж од оролдох*; *leer ~ юу ч авахгүй хоцрох*; *von einer Voraussetzung ~ нэг л нөхцөл талтгаанаас үүсвэрлэж хэлэлцэх*

1. Bedeutung: „hinausgehen“;
2. Bedeutung: *enden*(syn.) „zu Ende gehen, verbraucht werden“;
3. Bedeutung: *verlöschen*(syn.) „löschen“;
4. Bedeutung: *Farbe* „[die Farbe] verlieren“;
5. Bedeutung: *Kraft* „[seine Kraft] erschöpfen“;
6. Bedeutung: *Anregung* „entstehen (von- etw.)“;

Hinterher folgen Wendungen auf diesen Strich ‚|‘: *die Haare gehen aus; die Sache ging gut aus; auf etw. ausgehen; leer ausgehen; von einer Voraussetzung ausgehen*; dabei sind auch Einzelbedeutungen oder Wendungen, die bei den genannten sechs Bedeutungen nicht vorkommen, wie: *leer ausgehen; die Sache ging gut aus; auf etw. ausgehen*.

Die gesuchte Bedeutung „*Bislang war von 7,85 Meter ausgegangen worden*.“ ist dabei mit einem Beispielsatz ‚von einer Voraussetzung ausgehen‘ angegeben.

**Ausruf** m 1 ↑ **ausrufen**  
**ausrufen** <39a> tr зарлах, тунхаглах; *proklamieren*  
 зарлах; *inir* <hb> дуудах, хүүс гэх  
**Ausrufezeichen** n 23 *Gramm* анхаарлын тэмдэг  
**Ausrufung** f 17 ↑ **ausrufen**

Bei ‚ausrufen‘ findet der Adressat im ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ folgende Informationen: <39 a> tr.;

1. Bedeutung: „verkünden (ausrufen), bekanntmachen“;
2. Bedeutung: *proklamieren* (syn.), „deklarieren“;
3. Bedeutung: intr. <hb> (das zugehörige Hilfsverb) „sich durch einen Ruf bemerkbar machen“;

Die erste Bedeutung stimmt mit der Textbedeutung semantisch überein. Nacheinander erscheinen Stichwörter einer Wortfamilie: *Ausruf, ausrufen, Ausrufung*.

b) Das ‚Wörterbuch DaF (de Gruyter)‘:

**gehen**, ging aus, ist ausgegangen 1. /jmd./ 'in ein Lokal, zu einer unterhaltenden Vorstellung gehen'; SYN weggehen (1.2): *er geht heute Abend aus; an diesem Wochenende gehen wir mal wieder aus; wollen wir ~? 2. /jmd./ auf etw. ~ 'etw., bes. etw. Negatives, erreichen, haben wollen und sich sehr darum bemühen, danach streben': sie gehen nur auf Abenteurer, Gewinn, Betrug aus; er geht darauf aus, uns zu täuschen, zu schädigen 3. /jmd./ von etw. ~ 'etw. Gegebenes zur Voraussetzung, Bedingung für weitere Überlegungen, Handlungen machen': er geht von bestimmten Theorien, falschen, verschiedenen Voraussetzungen, Vorstellungen aus; er ging von der Tatsache aus, dass ...; gehen wir einmal davon aus, dass ... 4. /etw./ von jmdm. ~ 'bei jmdm. entstanden sein, auf jmdn. zurückgehen (4)': der Plan, die Anregung, Anordnung ging von ihm aus; von wem ging der Wunsch, Vorschlag aus ('wurde der Wunsch, Vorschlag geäußert')? 5. /etw., bes. Vorgang/ irgendwie ~ 'irgendwie enden (2.1)'; ↗ FELD VII.3.2: die Angelegenheit kann schlecht, schlimm, positiv (für ihn) ~; der Prozeß ging günstig für ihn aus; der Roman, Film geht gut aus 6. /etw./ jmdm. ~ 'bei jmdm. schwinden, zu Ende gehen, verbraucht werden': ihm ist das Geld, sind die Zigaretten, Kohlen ausgegangen; wenn du dich weiter so benimmst, geht mir allmählich die Geduld aus 7. jmdm. gehen die Haare aus ('jmdm. fallen die Haare aus') 8. /etw./ 'aufhören zu brennen (1)'; ANT angehen (1): das Feuer geht aus; der Ofen ('das Feuer im Ofen') geht aus ❖ ↗ gehen;*

In de Gruyter werden acht Einzelbedeutungen angegeben. Der Benutzer muss mit Hilfe des Zeitungstextes in der breiten Mehrdeutigkeit eine Bedeutung als die passende identifizieren. Die meisten Bedeutungen meinen etwas Konkretes: 1. ‚weggehen‘, 5. ‚enden‘, 6. ‚verbraucht‘(Geld), 7. ‚ausfallen‘(Haare), 8. ‚aufhören zu brennen‘(Feuer). Bedeutung 3 ist abstrakt und läßt sich mit der Textbedeutung identifizieren: ‚*er geht von falschen (...) Vorstellungen aus*“. Durch den Vergleich von Textbedeutung und Wörterbuchbedeutung bekommt der Benutzer zwei Beispiele für das Verb ‚ausgehen‘. Was oben zu ‚ausweichen‘ gesagt wurde, gilt auch hier: Angaben der Stammformen. Hinweise auf Wortfamilie und Wortfeld oder wie bei 1 auf Synonymie fehlen bei Bedeutung 3.

Ähnliches kann man bei ‚ausrufen‘ beobachten: unter drei Einzelbedeutungen wird der Benutzer die dritte als angemessen identifizieren: ‚etwas öffentlich bekannt geben‘. Hier gibt es einen Hinweis auf die Wortfamilie ‚rufen‘. *ger, erstaunter ~ ❖ ↗ rufen; -rufen, rief aus, hat ausgerufen 1. /jmd./ etw. ~ 'spontan eine kurze Äußerung rufen'; ↗ FELD VI.1.2: er rief begeistert, fröhlich ein paar Worte der Zustimmung, des Dankes aus; „Wunderbar“, rief er aus 2. /jmd./ etw. ~ 'etw. mit lauter Stimme ankündigen (1), mitteilen (1)': der Busfahrer ruft die Haltestellen aus 3. /jmd./ etw. ~ 'etw. öffentlich bekannt geben, verkünden': einen Streik ~; nach der Revolution wurde die Republik ausgerufen ❖ ↗ rufen;*

Der Benutzer/in des de Gruyters findet unter dem Stichwort ‚ausgehen‘ eine ganze Reihe von Informationen, die er für seine eigene Spracherweiterung nutzen kann:

- die Stammformen: ‚ging aus, ist ausgegangen‘ sagen, dass es sich um ein unregelmäßiges Verb, nach dem Grundmuster ‚ging, gegangen‘ handelt.

- das Lexem ‚ausgehen‘ hat 8 Einzelbedeutungen, die durch Umschreibungen und Gebrauchsbeispiele unterschieden und identifiziert werden.

- bei den Gebrauchsbeispielen handelt es sich meistens um ganze Sätze. Bei den Subjekten wird gewechselt unter passenden substantivischen Handlungsträgern: *Plan, Wunsch, Vorstellungen* u.a. Bei der Verwendung der Personalpronomen fällt auf, dass neben *wir, du* nur die maskulinen Formen *er, ihn, ihm*, kein einziges Mal die femininen Formen *sie, ihrem* vorkommen.

- mit fettgedruckten Abkürzungen verweist das Wörterbuch auf paradigmatischen Beziehungen der Synonymie, der Antonymie, auf Wortfeld und auf die Wortfamilie einzelner Bedeutungen.

- ob bei jedem Nachschlagen alle Operationen durchgeführt werden, das muss man a) dem Lerner b) dem Unterricht überlassen.

Beispiel 3: (,Die ZEIT‘ 06.04.2006, S. 39):

**Die Bilanz der Hochwasserschutzpolitik fällt zwiespältig aus. Einerseits haben die Flutkatastrophen von 2002 und 1999 durchaus ein Umdenken gebracht; vielerorts wurden neue Deiche geplant, Risikogebiete ausgewiesen, Meldewege gestrafft und zum Teil zentrale Instanzen geschaffen. Der Bund hat ein neues Hochwasserschutzgesetz erlassen und Geld zur Verfügung gestellt. Bayern kann jährlich 150 Millionen Euro für den Hochwasserschutz ausgeben, Sachsen immerhin 60 Millionen. Doch an vielen Orten hakt es mit der Umsetzung. Manche Schutzmaßnahmen stecken seit Jahren fest, die Projekte verheddern sich im Dickicht aus Kompetenzstreit und lokalen Interessen.**

Dieses Textbeispiel ist der Wochenzeitung ‚Die ZEIT‘ entnommen, die Studenten in Ulaanbaatar in Auszügen lesen können, auch als Leselektüre mit Lektoren. Die Wortgruppe ‚Geld ausgeben‘: ‚Bayern kann jährlich 150 Millionen (...) ausgeben‘, ist nicht schwierig. Sehr schwierig ist: ‚vieleorts wurden (...) Risikogebiete ausgewiesen‘, wahrscheinlich auch für Muttersprachler.

a) Das ‚Langenscheidt Wörterbuch DaF‘: bringt zu ‚ausweisen‘ 5 Einzelbedeutungen, darunter Bedeutung 4 ‚etwas als etwas ausweisen‘: „*Dieses Grundstück ist als Baugebiet ausgewiesen.*“

**aus-wei-sen** (*hat*) [*Vt*] **1 jemanden (aus einem Land) ausweisen** (als Behörde) jemanden, der unerwünscht ist, offiziell auffordern, das Land sofort zu verlassen <Diplomaten, Reporter, Ausländer ausweisen> **2 etwas ausweisen** *Ökon*; etwas durch eine Rechnung, Liste oder Statistik deutlich machen oder belegen <Gewinne, Verluste, Ausgaben ausweisen> **3 etwas weist jemanden als etwas aus** etwas zeigt, dass jemand etwas ist oder eine bestimmte Funktion hat: *Dieser Film weist ihn als begabten Regisseur aus* **4 etwas (als etwas) ausweisen** *Admin*; durch eine Planung einen bestimmten Zweck oder eine Nutzung festlegen: *Dieses Grundstück ist als Baugebiet ausgewiesen*; [*Vr*] **5 sich (als etwas) ausweisen** mit seinem Pass/Ausweis beweisen, wer man ist, seine Identität nachweisen <sich als Journalist, Reporter ausweisen> || zu **1, 2** und **4 Ausweisung** die

b) Das DaF-Wörterbuch von Kempcke bringt nur zwei Einzelbedeutungen; die hier gesuchte ist nicht dabei:

**-weisen, wies aus, hat ausgewiesen 1.**  
/Institution, Land/ *jmdn.* ~ 'einen Ausländer auf Grund bestimmter staatlicher, gerichtlicher Anordnungen aus dem Land weisen': *einen straffällig gewordenen Ausländer ~; jmdn. als unerwünschte Person ~; abgelehnte Asylbewerber ~* **2. /jmd./ sich ~** 'mit Hilfe seines Ausweises seine Identität nachweisen'; SYN legitimieren (2): *er wies sich am Tor des Werkes, beim Zoll mit seinem Pass aus; er konnte sich nicht ausweisen* ♦ ↗ weisen;

Das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘: <23 a> tr;

**Ausweis** *m* I [иpгэний] үнэмлэх  
**ausweisen** <23 a> *tr* *kennzeichnen* нотлох; *vertreiben* хөөх, зайлуулах (aus -аас); *sich ~* биеэ гэрчлэх  
**Ausweispapiere** *n* 20\*/Pl үнэмлэх, бичиг баримт[ууд]  
**Ausweisung** *f* 17 ↑ **ausweisen**

1. Bedeutung: kennzeichnen (syn.) „angeben“;
2. Bedeutung: *vertreiben* (syn.) „des Landes verweisen“ (aus-);
3. Bedeutung: sich ausweisen „seine Identität nachweisen“;

Die erste Bedeutung ‚angeben, kennzeichnen‘ ist als die passende Bedeutung festzustellen. Zu sagen ist noch, dass im Textbeispiel die unregelmäßige Form des 2. Partizips ‚ausgewiesen‘ steht. Gute Studenten werden hinter ‚ausgewiesen‘ den Infinitiv ‚ausweisen‘ erkennen, doch nicht alle.

Viel gelesen wurden und werden auch kurze Erzählungen von Heinrich Böll, auch solche, die von der Nachkriegszeit in Deutschland erzählen. Ich habe die Erzählung „Wie in schlechten Romanen“ (1956 erschienen) gelesen. Hier geht es um die schlechten Gewohnheiten von Käuflern, durch Tricks ihre Gewinne an Neubauten zu erhöhen. Hier

ein Textbeispiel, das die Manipulation ausdrückt (Heinrich Böll: Als der Krieg ausbrach. Erzählungen. Köln 1963)

**Beispiel 4:** (H. Böll 1956: *Wie in schlechten Romanen*. S. 115-122)

»Ich verstehe Sie gut«, sagte Frau Zumpen, »es ist nur noch eine Kleinigkeit zu erledigen.« Sie nahm die Mappe, blätterte sie durch und sagte: »Ihr Kubikmeterpreis liegt dreißig Pfennig unter dem Preis des nächstbilligeren. Ich schlage vor, Sie setzen den Preis noch um fünfzehn Pfennig herauf: so bleiben Sie immer noch der Billigste und haben doch viertausendfünfhundert Mark mehr. Los, tun Sie's gleich!« Bertha nahm den Füllfederhalter aus ihrer Handtasche und hielt ihn mir hin, aber ich war zu aufgeregt, um zu schreiben; ich gab die Mappe Bertha und beobachtete sie, wie sie mit ruhiger Hand den Meterpreis umänderte, die Endsumme neu schrieb und die Mappe an Frau Zumpen zurückgab.

»Und nun«, sagte Frau Zumpen, »nur noch eine Kleinigkeit. Nehmen Sie Ihr Scheckbuch und schreiben Sie einen Scheck über dreitausend Mark aus, es muß ein Barscheck sein und von Ihnen diskontiert.«

Sie hatte das zu mir gesagt, aber Bertha war es, die unser Scheckbuch aus ihrer Handtasche nahm und den Scheck ausschrieb.

»Er wird gar nicht gedeckt sein«, sagte ich leise.

»Wenn der Zuschlag erteilt wird, gibt es einen Vorschuß, und dann wird er gedeckt sein«, sagte Frau Zumpen.

Beide DaF-Wörterbücher bringen die Einzelbedeutung ‚einen Scheck ausschreiben‘

a) Das ‚Wörterbuch DaF von de Gruyter‘:

**-schreiben,**  
schrieb aus, hat ausgeschrieben **1.** /jmd./ *einen Scheck* ~ (SYN 'ausfüllen 1') **2.** /jmd., Institution/ *etw.* ~ 'etw. öffentlich und schriftlich bekannt geben, um zur Teilnahme aufzufordern': *einen Wettbewerb zur Gestaltung eines Wohngebiets, Platzes* ~; *eine Meisterschaft* ~; *eine Stelle* ~ ('in der Presse bekannt geben, dass eine Stelle frei ist und auffordern, sich zu bewerben') ♦ ↗ schreiben;

b) Das ‚DaF-Wörterbuch‘ von Langenscheidt:

**aus·schrei·ben** (*hat*) [Vt] **1 etwas ausschreiben** ein Wort mit allen Buchstaben, nicht abgekürzt schreiben **2 etwas ausschreiben** etwas öffentlich bekannt machen und die Bedingungen dafür ankündigen <eine Stelle, einen Wettbewerb, Meisterschaften ausschreiben> **3 (jemandem) etwas ausschreiben** etwas schreiben und es jemandem geben ≈ ausstellen <(jemandem) ein Attest, ein Rezept, einen Scheck ausschreiben> || zu **2 Aus·schrei·bung die**

c) ‚Das Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘: tr. <23 a>;

~schreiben tr. <23a> бичиж  
гүйцээх, дуустал бичих; *Formular* бөгөлөх; *Wahlen*  
зарлах | einen Wettkampf ≈ уралдаанд уриалах  
|usschreibung / 17 ↑ ausschreiben

1. Bedeutung: ‚zu Ende schreiben‘;
2. Bedeutung: Formular ‚ausfüllen‘;
3. Bedeutung: Wahlen ‚bekanntgeben‘; |‘*einen Wettkampf ausschreiben*‘. Die gesuchte Bedeutung ‚einen Scheck ausschreiben‘ ist nicht angegeben.

Bisher bin ich von konkreten Lernerfragen an die Wörterbücher ausgegangen. Nun möchte ich zeigen, welche Antworten, Informationen die ‚DaF-Wörterbücher‘ und das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ darüber hinaus anzubieten haben.

**Beispiel 4:** a) ‚ausmachen‘ im DaF-Wörterbuch von de Gruyter:

**-machen** <trb. reg. Vb.; hat> **1. umg. /jmd./** *etw.* ~ ‚*etw. ausschalten* (1)‘; **ANT** *anmachen* (2); ↗ **FELD VII.3.2:** *das Radio, Bügeleisen* ~; *die Lampe* ~; *das Licht* (‘*die Lampe*’) ~ **2. umg. /jmd./** *etw.* ~ ‚*bewirken, dass etw. aufhört zu brennen* (1.1)‘; **ANT** *anmachen* (3): *das Gas, Feuer, die Zigarette* ~; *die Kerze, das Licht* ~ (**SYN** ‚*auslöschen*‘) **3.1.** /zwei od. mehrere (jmd.)/ *etw. unter sich/untereinander* ~ ‚*eine Angelegenheit unter sich/untereinander klären*‘: *sie wollen das Problem, wollen das unter sich* ~ **3.2.** /jmd./ *etw. mit sich* <Dat.> ~: *das musst du mit dir selbst/mit dir allein* ~ (‘*damit musst du allein fertig werden*’) **4.** /zwei od. mehrere (jmd.)/ *etw.* ~ **SYN** ‚*etw. vereinbaren* (1)‘: *wir müssen einen neuen Termin, einen Treffpunkt* ~; /jmd./ *etw. mit jmdm., etw.* ~: *ich habe mit ihm, mit dem Verlag ein festes Honorar ausgemacht; ich habe mit ihm ausgemacht, dass wir uns alle 14 Tage treffen* **5.** <vorw. mit Adv.best.> /jmd./ *etw., jmdn.* ~ ‚*etw., jmdn. durch scharfes Beobachten irgendwo, bes. in der Ferne, entdecken, erkennen*‘: *ein Flugzeug (in großer Höhe), ein Schiff am Horizont* ~; *er machte den Vogel, Bergsteiger mit dem Fernglas aus; ein schwer auszumachendes Versteck* **6.** /etw., jmd./ *etw., jmdn.* ~ ‚*etw., bes. das Wesentliche, an etw., jmdm. bilden*‘: *unbedingte Ehrlichkeit macht sein Wesen, seinen Charakter aus; die farbenfrohe Gestaltung macht den Reiz, Wert des Bildes aus; den größten Teil der Besucher des Konzerts machten Jugendliche aus* **7.** /etw., oft das/ nichts, viel ~ ‚*nichts, sehr ins Gewicht fallen*‘: *die paar Minuten Verspätung machen, das macht nichts, nicht viel, macht wenig aus* **8.** /etw. (nur das, es)/ *jmdm. nichts* ~ ‚*jmdm. keine Mühe, Unannehmlichkeit bereiten, jmdn. nicht stören*‘: *das macht mir nichts aus; es macht ihm nichts aus, zu Fuß zu gehen; jmdm. was/etwas* ~: *würde es Ihnen was/etwas* ~ (‘*würde es Sie stören*‘), *wenn ich mich neben Sie setze?* ♦ ↗ **machen**;

1. morphologisch-grammatische Angaben: trennbares Verb, regelmäßiges Verb, im Partizip II wird es mit ‚hat‘ konstruiert: ‚hat ausgemacht‘;

2. polysem: 8 Einzelbedeutungen: 6 normalsprachliche;
  3. Bedeutung 1 und 2: umgangssprachlich (umg.);
  4. zu Bedeutung 2 und Bedeutung 4 Synonymangaben (SYN): ‚auslöschen‘, ‚etwas vereinbaren‘;
  5. zu Bedeutung 1 und 2 Antonymangaben (ANT): ‚anmachen‘; ‚anmachen‘;
  6. bei Bedeutung 8 Hinweis auf die Wortfamilie (◆) ‚machen‘;
  7. bei Bedeutung 1 Hinweis auf das Wortfeld (FELD VII 3.2): ‚enden‘, ‚beenden‘, ‚aufhören‘;
  8. viele Kollokationsangaben;
- Bedeutung 1: ‚das Radio ausmachen‘, Bedeutung 2: ‚das Gas, Feuer, die Zigarette ausmachen‘; Bedeutung 5: ‚ein Schiff am Horizont ausmachen‘; Bedeutung 8: ‚es macht ihm nichts aus‘;

b) Das Verb ‚ausmachen‘ in Langenscheidts DaF-Wörterbuch:

**aus·ma·chen** (*hat*) [Vt] **1 etwas ausmachen** bewirken, dass etwas nicht mehr brennt ↔ anzünden <das Feuer, eine Kerze, eine Zigarette ausmachen> **2 etwas ausmachen** *gespr*; bewirken, dass ein technisches Gerät nicht mehr in Funktion ist ≈ ausschalten ↔ anmachen <den Fernseher, die Heizung, den Motor ausmachen> **3 jemanden/etwas ausmachen** jemanden/etwas durch genaues Hinsehen entdecken: *ein Schiff am Horizont ausmachen* **4 etwas macht etwas aus** etwas hat einen bestimmten Wert, eine bestimmte Bedeutung, ist etwas <etwas macht wenig, nichts, eine Menge aus>: *Die Differenz macht 3 Meter aus; Ruhe und Erholung machen einen wesentlichen Teil des Urlaubs aus* **5 jemand macht etwas mit jemandem aus**; <Personen> **machen etwas aus** *gespr*; meist zwei Personen vereinbaren oder verabreden etwas, machen etwas ab: *Hast du mit dem Zahnarzt schon einen Termin ausgemacht?* **6 jemand macht etwas mit jemandem aus**; <Personen> **machen etwas (unter sich (Dat)) aus** *gespr*; Personen diskutieren ein Problem und einigen sich auf eine Lösung: *Macht das unter euch aus!* **7 meist etwas macht jemandem etwas/nichts aus** *gespr*; etwas stört jemanden/etwas stört jemanden nicht: *Hitze macht mir nichts aus; Macht es Ihnen etwas aus, wenn ich rauche?; Ich hoffe, es macht Ihnen nichts aus, dass ich heute Abend eine Party gebe*

1. morphologisch-grammatische Angaben: transitives Verb (Vt), wird konstruiert mit ‚hat‘;
2. polysem: 7 Einzelbedeutungen, 3 normalsprachliche;
3. Bedeutungen 2, 5, 6, 7, umgangssprachlich (gespr.);
4. Synonymangabe zu Bedeutung 2: ‚ausschalten‘;
5. Antonymangaben: zu Bedeutung 1 und 2: ‚anzünden‘; ‚anmachen‘;
6. keine Angaben zur Wortfamilie;
7. keine Angaben zum Wortfeld;
8. viele Kollokationsangaben;
9. bei jeder Einzelbedeutung Angaben zu ‚Strukturformeln‘: ‚etwas ausmachen‘, ‚etwas macht etwas aus‘ (dazu unten mehr);



## c) Im ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘:

~machen tr <a> *vereinbaren* үгсэх, хэлэлцэх (mit -тай); *betragen* хэмжээтэй байх; *entscheiden* шийдэх; *umg löschen* унтраах, бөхөөх; *ausschalten* унтраах | *wieviel macht das aus?* энэ ямар хэмжээтэй вэ?; *Preis* энэ ямар үнэтэй вэ?; *es macht ihm nichts aus* тэр хүнд хамаагүй дээ; *das macht nichts aus* яахав дээ, зүгээр, хамаагүй; *würde es Ihnen etw. n, wenn ...* „вал танд товог удахсан болов уу?; ~*mahlen* tr <a> [тариа] тээрэмдэх;

Die Übersetzung: tr. <a>;

1. Bedeutung: *vereinbaren* (syn.) „verabreden, einig werden“ (mit-jmdm. );
2. Bedeutung: *betragen* (syn.) „als Preis, Menge haben, ergeben“;
3. Bedeutung: *entscheiden* (syn.) „austragen, abmachen“;
4. Bedeutung: *umg. löschen* (syn.) „verlöschen“;
5. Bedeutung: *ausschalten* (syn.) „abdrehen“; |*Wieviel macht das aus?*; *Preis* „Was kostet es?“; *es macht ihm nichts aus*; *das macht nichts*; *würde es Ihnen etwas ausmachen, wenn ...*; Die Wendung ‚*das macht nichts*‘ bereichert zusätzlich noch die angegebenen 5 Einzelbedeutungen.

Das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ als Informationsquelle:

1. morphologisch-grammatische Angaben: transitives Verb, regelmäßiges Verb, trennbar;
2. polysem: 5 Einzelbedeutungen: 4 normalsprachlich, 1 umgangssprachlich (,umg.‘);
3. Bedeutung 4 ist umgangssprachlich (,umg.‘);
4. zu allen Bedeutungen stehen Synonymangaben in Kursivschrift wie *vereinbaren*, *betragen*, *entscheiden*, *löschen*, *ausschalten*;
5. keine Angaben zur Antonymie;
6. keine Angabe zur Wortfamilie und Wortfeld;
7. Kollokationsangaben; Bedeutung 2: ‚*Wieviel macht das aus?*‘.

Mit den praktischen Beispielen wollte ich zeigen, dass Lernerwörterbücher auch Prozesse des Lesens, des Verstehens, also der Rezeption, unterstützen können.

In ihrem Aufsatz über ‚Die Bedeutung des DE GRUYTER WÖRTERBUCHS (...)‘ verwendet Irmgard Honnef-Becker so wichtige Wörter wie ‚Auswahlschwierigkeiten‘, ‚**Ausdrucksfindeschwierigkeiten**‘ und ‚**Ausdruckswahlunsicherheit**‘, die klar machen, wie viel das ‚**Nachschlagehandeln**‘ der methodischen Hilfen bedarf (Wiegand II 2002, 626).

### 5.7 Vorschläge für mongolische Deutschstudenten

In den Lernerwörterbüchern gibt es 280 bzw. 148 *aus*-Verben, das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ enthält 254 *aus*-Verben. Im Deutschen heißen diese Verben ‚Präfixverben‘, im Mongolischen gibt es keine Präfixverben.<sup>24</sup> Am Beispiel ausgewählter *aus*-Verben kann man sehen, wie *aus*-Verben im Mongolischen gebildet und übersetzt werden.

Für mongolische Studenten ist Deutsch eine ausgeprägte Wortbildungssprache. Wie das Kapitel 3.4 ‚Wortbildungsbedeutungen der *aus*-Verben‘ zeigt, gibt es im Bereich der *aus*-

<sup>24</sup> Vgl. A. Luwsandendew 1960: „Wortbildung des Mongolischen“, S. 7

Verben 7 bis 9 Bildungsgruppen. Diese Bildungsgruppen kann man im Sprachunterricht beim Prozess des Lernens miteinander vergleichen. Im Allgemeinen ist es für Fremdsprachler leichter, weil es so viele *aus*-Verben mit gleichen Bildungstypen gibt. Erleichternd ist auch, dass die *aus*-Verben den Hauptakzent auf der Präposition ‚aus-‘ haben und trennbare Verben sind. Bei *durch-*, *über-* u.a. kann es schwieriger sein.

Eine der größten Schwierigkeiten liegt in dem Befund, dass im Deutschen so viele *aus*-Verben polysem sind (vgl. Kapitel 3.3): Langenscheidt: ‚führen‘ (25 Einzelbedeutungen), ‚wild‘ (12), ‚aussetzen‘ (10), ‚ausbreiten‘ (8); de Gruyter: ‚führen‘ (13), wild (5), aussetzen (6), ausbreiten (5); DUW ‚führen‘ (12) Einzelbedeutungen, hinzu kommen viele Unterbedeutungen. Zwar gibt es im Mongolischen auch die Polysemie, z.B. ‚rapax‘: *erscheinen, entstehen, auftauchen, hinausgehen, hinausfahren, abgehen, weggehen, herauskommen, stammen, starten, überqueren, hinübergehen, hinaufklettern, hinaufsteigen*.

Sogar das Nachschlagen kann schwierig sein, weil mongolische Studenten die Polysemie nicht nur im Text, sondern im Wörterbuch disambiguieren (monosemieren) müssen. Disambiguierung heißt, sie müssen die eine zutreffende Bedeutung finden.

Beim folgenden Vergleich gehe ich nur auf Einzelbedeutungen jeweiliger Verben sowohl im Deutschen als auch im Mongolischen ein.

Wiegand (vgl. ‚Äquivalentpräsentation und Wörterbuchfunktionen in zweisprachigen Printwörterbüchern‘, 2005, 34) unterscheidet zwischen ‚Herübersetzungs- und Hinübersetzungswörterbuch‘. Das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ ist demnach ein Herübersetzungswörterbuch, d.h. der deutsche Wortschatz wird in die Muttersprache der mongolischen Studenten übersetzt.

Ich nehme als Vergleich die Richtungsverben und die Perfektiva. Die mongolischen Entsprechungen der *aus*-Verben habe ich aus dem ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ (Vietze, <sup>3</sup>1987) entnommen.

30 von 39 Richtungsverben werden ins Mongolische mit ‚rapax, raprax + Basisverb‘ oder ‚Basisverb + rapax, raprax‘ übersetzt. ‚Gapax‘ wird im ‚Wörterbuch Mongolisch-Deutsch‘ von Vietze (1988, 74) wie folgt übersetzt: *erscheinen, entstehen, auftauchen, hinausgehen, hinausfahren, abgehen, weggehen, herauskommen, stammen, starten, überqueren, hinübergehen, hinaufklettern, hinaufsteigen*; ‚raprax‘ bedeutet (<sup>2</sup>1988, 75) *erzeugen, machen, hervorbringen*.

Bei den *aus*-Verben haben ‚rapax, raprax‘ die Bedeutung ‚die Richtung nach außen‘ und kommen häufig in Wortgruppen vor: da diese Bildungen mit *aus*-Verben ähnlich sind, ist es eine Erleichterung für die Lerner. ‚Gapax‘ ist intransitiv, ‚raprax‘ ist transitiv, z.B. ausfliegen: нисэн **rapax (j-d selber ausfliegen)**, ausgraben: малтаж **raprax** (aus) (etw. (Akk.) aus etwas ausgraben). Hier die *aus*-Verben mit den mongolischen Entsprechungen, dabei kann man die Häufigkeit der ‚rapax, raprax‘ deutlich sehen.

Richtungs- verben:	mongolische Richtungs- verben:	wörtliche Übersetzung:
<i>ausatmen</i>	амьсгаа <b>raprax</b>	Luft ausströmen lassen
<i>ausbaggern</i>	экскаватораар ухаж <b>raprax</b>	mit dem Bagger herausheben

<i>ausbohren</i>	өрөмдөж <b>гаргах</b>	durch Bohren (aus etw.) entfernen
<i>ausbooten</i>	хавчиж <b>гаргах</b> (aus)	(aus etw. j-n) verdrängen, entfernen
<i>ausbrechen</i>	эвдэж <b>гаргах</b> (aus)	(aus etw.) herausbrechen
<i>ausfahren</i>	<b>гаргах, гарах</b> (aus)	hinausfahren, (aus etw.) herausfahren; (j-n/etw.) herausfahren
<i>ausfliegen</i>	нисэн <b>гарах</b>	hinausfliegen, ausschwärmen (Vögel)
<i>ausfließen</i>	гоожих, <b>гарах</b>	herausfließen, austreten
<i>ausführen</i>	(нохой дагуулан) зугаалж явах, бараа гадаадад <b>гаргах</b>	(einen Hund) spazieren führen; Waren ins Ausland exportieren
<i>ausgehen</i>	<b>гарах</b>	(die Wohnung) verlassen, rausgehen
<i>ausgraben</i>	малтаж <b>гаргах</b> (aus)	durch Graben (aus etw.) herausholen
<i>ausheben</i>	булш малтаж <b>гаргах</b>	(Erde, Graben) ausschaufeln
<i>aushöhlen</i>	төнхөх	eine Höhlung (in etw.) schaffen
<i>aus husten</i>	ханиаж <b>гаргах</b>	durch Husten (aus den Luftwegen) entfernen
<i>auskramen</i>	ухаж <b>гаргах</b> (aus)	(aus etw.) hervorsuchen, hervorkramen
<i>auskratzen</i>	маажиж <b>гаргах</b>	durch Kratzen beseitigen, tilgen
<i>auskriechen</i>	Zool. (ангаахай нь) <b>гарах</b> (aus)	(das Küken aus dem Ei) ausschlüpfen
<i>ausladen</i>	(ачаа) буулгах	(die Fracht) herausnehmen
<i>auslaufen</i>	халих, гоожих (aus)	(aus einem Gefäß) herausfließen
<i>ausmarschieren</i>	(цэрэг) давшиж <b>гарах</b>	(Soldaten) ausrücken
<i>ausnehmen</i>	<b>гаргаж</b> авах, гэдэс дотрыг нь <b>гаргаж</b> арилгах	herausnehmen, die Eingeweide entfernen
<i>auspumpen</i>	хөөрөгдөн <b>гаргах</b> (aus)	durch Pumpen herausholen, herausfließen lassen
<i>ausquartieren</i>	нүүлгэх, байр сууцнаас нь <b>гаргах</b>	jmdn. dazu veranlassen, seine Wohnung zu räumen, zu verlassen
<i>ausreisen</i>	аялах, явах, жуулчлах (nach)	ins Ausland reisen
<i>ausreißen</i>	зугтах, гүйгээд явчихах (aus)	weglaufen
<i>ausreiten</i>	мориор явах, морь унах	einen Ausritt machen, reiten
<i>ausrücken</i>	давшиж <b>гарах</b> , оргох, зугтах (aus)	sich (von einem Standort aus) irgendwohin begeben, ausmarschieren, weglaufen
<i>ausrutschen</i>	халтирах, халтирч унах	durch Rutschen (das Gleichgewicht verlieren und) zu Fall kommen, ausgleiten
<i>ausschlüpfen</i>	Zool. (ангаахай) <b>гарах</b> (aus)	(das Küken aus dem Ei) schlüpfen

<i>aussiedeln</i>	нүүлгэх, нутгаас нь <b>гаргах</b>	aus dem ursprünglichen Wohngebiet/ Heimat vertreiben
<i>aussteigen</i>	<b>гаргах</b> , буух	(Fahrzeug) verlassen
<i>ausstoßen</i>	ховх цохих, <b>гаргах</b> (aus)	durch einen Stoß zerstören, (einen Laut) hervorbringen
<i>austragen</i>	тараах, тээх	bringen, zustellen; im Mutterleib tragen
<i>austreiben</i>	<b>гаргах</b>	austreten lassen
<i>austreten</i>	(Weg) <b>гаргах</b> , Organisation <b>гаргах</b> (aus)	(einen Pfad) festtreten, (aus der Partei) ausscheiden
<i>auswandern</i>	цагаачлах, эх орноосоо <b>гаргах</b>	ihre Heimat verlassen, emigrieren
<i>ausweichen</i>	(jmdm.) зам тавьж өгөх, зайлах, мултарч <b>гаргах</b>	(jmdm.) aus dem Weg gehen, zu entgehen versuchen
<i>ausweiden</i>	гэдэс дотрыг нь <b>гаргах</b>	die Eingeweide entnehmen
<i>ausziehen</i>	сунгах, нүүх	(aus etw.) herausziehen, dehnen (die Wohnung) verlassen

Bei perfektiven *aus*-Verben sind die Komponenten der Wortgruppen nicht so eindeutig wie bei Richtungsverben. Aber ein Abschluß und Ende einer Handlung oder Tätigkeit sind zu erkennen: diese sind fettgedruckt. Bei 18 Perfektiva sind in der mongolischen Entsprechung die Komponenten ‘vollständig, zu Ende’ leicht zu finden. Bei vier *aus*-Verben muss der Lerner die Bedeutung im Mongolischen kennen, dass das Wort auch ohne Zusatz von ‘vollständig, zu Ende’ einen Abschluß angibt. Die Wörter in der dritten Spalte beschreiben die Bedeutung der fettgedruckten Komponenten.

<i>ausarbeiten</i>	үйлдвэрлэх, хийх; Projekt боловсруулах;	
<i>ausbrennen</i>	дотор нь <b>юу ч үгүй</b> болтлоо шатах;	vollständig
<i>ausdienen</i>	Zeit алба хааж <b>дуусах</b> ;	zu Ende
<i>ausfertigen</i>	хийх, бүтээх;	
<i>ausführen</i>	гүйцэтгэх, биелүүлэх;	
<i>ausfüllen</i>	Zeit <b>бүрэн дүүрэн</b> ашиглах;	voll
<i>ausgehen</i>	<b>дуусах, барагдах</b> ;	zu Ende
<i>ausheilen</i>	эмнэх, эдгээх;	
<i>auskochen</i>	<b>ялз</b> буюу <b>шалз</b> чанах;	gar, fertig
<i>auslasten</i>	<b>дүүргэж</b> ачих, тэнцүүхэн ачаалах;	voll
<i>auslecken</i>	долоож <b>барах</b> ,	zu Ende

<i>ausleeren</i>	<b>хоослох, дуустал уух, ёроолыг нь харах;</b>	zu Ende/ vollständig
auslesen	уншиж дуусах;	zu Ende
ausreifen	(үр жимс) бүрэн боловсрох;	vollständig, reif
ausschlafen	унтаж ханах;	vollständig, gründlich
ausschreiben	бичиж гүйцээх, дуустал бичих;	zu Ende/ vollständig
aussein	төгсөх, дуусах;	zu Ende
aussterben	үхэж дуусах, мөхөх;	vollkommen
austilgen	үр үндсий нь таслах, бүрмөсөн үгүй болгох;	vollkommen, gänzlich
austragen	сарыг нь гүйцтэл тээх;	zu Ende, voll
austrocknen	хатаах; хатах, гандах;	vollständig
ausverkaufen	худалдаж дуусах;	alle, zu Ende

Der kurze Vergleich zeigt, dass Richtungsverben und Perfektiva im Mongolischen grammatikalisiert sind, dass sie morphologisch anders gebildet werden. Wichtig ist, dass diese Begriffe in beiden Sprachen vorkommen, d.h. mongolische Deutschlerner können verstehen, was mit den Wortbildungsbedeutungen zu ‚ausfahren‘ und ‚auslesen‘ gemeint ist. Der Vergleich zeigt auch, wie wichtig es ist, mit Einzelwörtern und Wörtergruppen semantische Teilsysteme zu beschreiben.

## 5.8 Das Deutschstudium an der Universität Ulaanbaatar/Mongolei

Die mongolische Nationale Universität gliedert sich in Hochschulen verschiedener Fachrichtungen unter: Wirtschafts-, Jura-, Sprachhochschule u.a. Eine dieser Hochschulen ist die ‚Hochschule für Fremdsprachen und Kultur‘. In dieser Hochschule „werden Japanisch, Englisch, Koreanisch, Deutsch, Französisch, Russisch und Chinesisch unterrichtet“ (aus dem Jahresbericht August 2002 – Juni 2003 der DAAD-Lektorin: Frau Gabriele Planke):

„Die Reihenfolge der oben aufgezählten Sprachen ist auch ein Indiz für die jeweilige Beliebtheit der Sprache unter den Studenten, respektive der Studienbewerber. Die deutsche Abteilung firmiert unter dem Titel ‚German Studies‘ und bildet Lehrer und Übersetzer in einem 4-jährigen Studiengang aus, der mit dem Bachelor of Arts abschließt.“

### Angebote Studienabschlüsse und -gänge:

Das Studium hat 8 Semester, d.h. in 4 Jahren wird der Bachelor-Grad in einer Staatsprüfung erworben. Die Staatsprüfung umfasst eine „Übersetzungsprüfung (mongolisch-deutsch, deutsch-mongolisch), und eine Sprachprüfung“, die sich „aus einem grammatischen und sprachpraktischen Teil“ zusammensetzt, die die Studenten mindestens mit 60% bestehen müssen. Man kann die Übersetzungsprüfung „durch das Schreiben einer Diplomarbeit“ ersetzen. Beim Versagen in einer der beiden Prüfungen oder bei Nicht-Annahme der Diplomarbeit ist eine „Wiederholung der Prüfung“ nur „im darauffolgenden Jahr möglich“.

Es gibt „nach wie vor (...) keine expliziten Didaktik- oder Methodikseminare für angehende Lehrer“ (Planke). An den Vorlesungen nehmen die Studenten als Studienjahrgang teil. Der Deutschunterricht wird in Klassen mit 20 bis 30 Studenten gegeben. Die „Prüfungen werden pro Semester und Kurs in Klausuren im Klassenverband abgelegt“ (Planke). In den ersten 4 Semestern müssen die Studenten, neben Deutschseminaren, ein Grundstudium<sup>25</sup> abschließen, das Grundlagenseminare (Geschichte, modernes Mongolisch, Literatur, Ethnologie, EDV, Psychologie, Politik u.a.) in mongolischer Sprache umfasst.

In den letzten 4 Semestern konzentrieren sich die Studenten auf ihr Deutschstudium und vertiefen ihre Deutschkenntnisse. Die künftigen Deutschlehrer/Innen belegen zusätzlich Seminare für Pädagogik, Didaktik und Lehrmethodik der Fremdsprache.

Folgende Seminare und Vorlesungen bilden das Deutschstudium:

- Grammatik,
- Sprachpraxis,
- Hörverstehen,
- Leseverstehen,
- Konversation,
- Übersetzung ‚Deutsch-Mongolisch‘,
- Übersetzung ‚Mongolisch-Deutsch‘,
- Aufsatzkunde,

<sup>25</sup> Kein Grundstudium im deutschen Sinne.

- Audio-visueller Unterricht,
- Fachsprache,
- Vergleichende Grammatik,
- Dolmetschen,
- Deutsche Geschichte,
- Deutsche Kulturgeschichte,
- Deutsche Literatur,
- Deutsches Recht.

Alle Studenten benutzen das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ von H. P. Vietze. Es ist am Anfang des Studiums auch das einzige Wörterbuch, das sinnvoll ist und Hilfe anbietet. Manche Studenten benutzen ‚Deutsch-Englische‘ oder mehr ‚Deutsch-Russische‘ Wörterbücher. In der Deutschabteilung können die Studenten das Universalwörterbuch, Enzyklopädien (Brockhaus, Meyers), Dudenbände und andere Fachliteratur benutzen. In der Praxis geschieht dies aber selten, vor allem seitens der Studenten geht die Initiative nicht aus. Es standen den Studenten (in dem Zeitraum 1996-2003) keine einsprachigen Lernerwörterbücher wie das DaF-Wörterbuch von Langenscheidt oder von de Gruyter zur Verfügung. Inzwischen können die Studenten das ‚Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ bekommen; leisten können es sich nur wenige.

**Zahl der Studierenden:** Im Wintersemester 2005/06 und Sommersemester 2006 studierten 130 Studenten an der Deutschabteilung, davon etwa 75% weibliche Studenten, und 30 männliche Studenten; das entspricht 25%.<sup>26</sup>

**Zusammensetzung des Lehrkörpers:** Die Deutschabteilung wird von einem Abteilungsleiter, bis vor 2 Jahren von Dr. Luwsan, der das ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ mitverfasst hat, geführt. Inzwischen gibt es eine neue Abteilungsleiterin, Frau Ariun. Weitere Dozentinnen sind Frau Tuya, Frau Ariunzezeg, Frau Munchbayar, Frau Delgerzezeg u.a. Neben den festangestellten Lehrkräften sind auch Stundenlehrer/Innen beschäftigt. Es gibt zwei Vollzeitkräfte: Frau Nyamtsuren, die eine Promotion in Bonn anstrebt und Frau Dr. Alima, die ihre Promotion in Bonn beendet hat. Beide wurden von DAAD finanziert. Sie werden nach ihrem Studium an die Deutschabteilung zurückkehren.

Aufgabe der DAAD-Lektorin:

„Zu meinen Aufgaben gehören Unterrichten im Rahmen des Curriculums, Prüfungsvorbereitungen und -abnahmen, Unterrichtsberatung der Kolleginnen sowie der allgemeine Aufgabenbereich für den DAAD. Es gibt keine konkrete Einordnung der Lektorin in die Abteilung. Der Bezahlung nach habe ich den Status einer Dozentin. Ich bin sehr frei in der inhaltlichen Gestaltung meiner Veranstaltungen, auch was den Lehrmaterialeinsatz angeht. Zusätzlich berate ich meine jüngeren Kolleginnen in Bezug auf die Planung ihres Unterrichts: Stundenplanung, Verwendung des Lehrmaterials.“ (Gabriele Planke)

<sup>26</sup> Briefliche Mitteilung einer Dozentin der Deutsch-Abteilung, Monkhubayar. N

## 6.0 Zusammenfassung

Zunächst eine Übersicht, die die benutzten Wörterbücher und die Zahlen der vorkommenden *aus*-Verben zusammenstellt.

<b>Wörterbücher:</b>	<b>Anzahl der <i>aus</i>-Verben:</b>
‚Deutsches Universalwörterbuch‘ (62003)	519
‚Das große Wörterbuch der deutschen Sprache‘ 10 Bände (31999)	659
‚Das Frühneuhochdeutsche Wörterbuch‘ (1994ff.)	926
‚Vollständiges orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache‘ (1880)	26
‚DUDEN. Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter‘ (91915)	35
‚DUDEN: Die deutsche Rechtschreibung‘ (242006)	497
‚Variantenwörterbuch des Deutschen‘ (2006)	61
‚DUDEN: Das Wörterbuch der Synonyme‘ (2006)	165
W. Müller: ‚Das Gegenwörterbuch‘ (2000)	83
Langenscheidt: ‚Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ (2003)	280
de Gruyter: ‚Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ (2000)	148
Vietze: ‚Wörterbuch Deutsch-Mongolisch‘ (31987)	254
Langenscheidt: ‚Taschenwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ (2003)	66
PONS: ‚Basiswörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ (1999)	62

Bei der inhaltlichen Zusammenfassung möchte ich solche Themen hervorheben, bei denen ein **Systemlernen** zu empfehlen ist.

- Bei der **Aussprache** unterscheidet die Phonetik drei Realisierungen: die **Standardlautung**, die **Umgangslautung**, die **Überlautung**. Je nach Sprach- und Sprechsituation lernt der Muttersprachler alle Aussprachevarietäten (P. Eisenberg) kennen. Das kann auch beim Fremdsprachler, der in Deutschland lebt, so sein. Deutschlerner in fremden Ländern hören, lesen, sprechen die Standardlautung, doch auch die Überlautung; sie ist jedenfalls häufiger als bei vielen Muttersprachlern. Bei den *aus*-Verben kann man von **Lernerleichterungen** und **Lernschwierigkeiten** sprechen.

- **Lernerleichterung:** Alle *aus*-Verben haben den gleichen Wortakzent, alle gehören zu den trennbaren Verben. Es gibt also zwei wichtige Regelmäßigkeiten.

- **Lernschwierigkeit:** Da das Präfix ‚*aus*-‘ betont wird, haben die Basisverben nur einen Nebenakzent und werden oft nicht so deutlich gesprochen. Auch die Infinitivendung -en [ən] oder [n]



ist nur schwach artikuliert; im Unterricht ‚Deutsch als Fremdsprache‘ arbeiten Lehrer oft mit der Überlautung [en] und mit Nebenbetonungen, dadurch sind die Wörter besser zu verstehen. Die Lernerwörterbücher kennen diese praktischen Unterscheidungen nicht.

▪ Mit den Themen ‚**Bedeutungsbeschreibung**‘ und ‚**Wortbildungsbedeutung**‘ habe ich mich besonders beschäftigt (vgl. Kap. 3.2 und 3.4). Wichtig ist die Beobachtung, dass die Lernerwörterbücher bei vielen *aus*-Verben mit **mehrfachen Beschreibungen** arbeiten: Umschreibung, Kollokation, Synonym, Antonym, Satzbeispiel und Komposita. Einfache Bedeutungsbeschreibungen kommen selten vor. Am häufigsten werden die Umschreibungen gebracht, seltener sind die Satzbeispiele.

Auch zu den **Anordnungen** der Einzelbedeutungen läßt sich etwas sagen: die **Reihenfolge ‚konkret‘ vor ‚abstrakt‘** kommt am häufigsten vor.

▪ Schwer zu beurteilen ist das Problem der **Polysemie**. In den beiden Großwörterbüchern gibt es viele *aus*-Verben mit vier, fünf, sechs, sieben und mehr Einzelbedeutungen. Im Langenscheidts Großwörterbuch ist die semantische Differenzierung, von Kritikern auch ‚Aufsplitterung‘ genannt, am stärksten. Im PONS Basiswörterbuch haben die *aus*-Verben meist nur eine oder zwei Bedeutungen, eine starke Reduktion, ein anderes Extrem.

Die starke Polysemie kann den Nachschlagevorgang verlangsamen und erschweren. Viele Artikel werden umfangreicher, zu umfangreich. Dazu sagt H. E. Wiegand (2000, 1150):

„Je mehr Einzelbedeutungen (Sememe) eines Lemmazeichens angesetzt werden, um so mehr Subkommentare müssen formuliert werden; und um so länger und unübersichtlicher werden die Artikel.“

Einige Kritiker empfehlen eine **stärkere Homonymisierung** (Wolski), meinen sogar, dass die homonymische Aufgliederung günstiger für den Lernprozess sei.

Zur ganzen Diskussion über die Polysemie möchte ich eine Beobachtung hinzufügen: Langenscheidts Großwörterbuch verbindet die **Gliederung nach Einzelbedeutungen** mit der **Gliederung nach syntaktischen Strukturformeln**. Man weiß nicht immer, was zuerst war: die Einzelbedeutungen oder die Strukturformeln.

▪ Die **Vernetzung der Wortbildungskonstruktionen zu Wortbildungsbedeutungen** ist in der Wortbildungslehre ein wichtiges Thema (Wellmann, Fleischer/Barz). In den Lernerwörterbüchern findet man diese semantische Vernetzung nur bei der Beschreibung der Präfixe (vgl. Kap. 1.5: ‚Das Wort ‚aus‘ in der deutschen Sprache‘). Bei den *aus*-Verben bilden die **Richtungsverben** („Richtung nach außen“) und die Perfektiva die größten Gruppen; kleinere Gruppen bilden die Ornativa („auszementieren“), Faktitiva („ausbessern“) u.a. Nicht übersehen darf man, dass viele Wörter sich nicht zuordnen lassen. Die Wörterbücher arbeiten mit Umschreibungen, z.B. ‚auslesen‘: ‚zu Ende lesen‘ usw. Bei vielen Ableitungen sind die Wortkombinationen verblasst: ‚ausmustern‘; bei Substantivzusammensetzungen gibt es mehr motivierte Bildungen: ‚Zahnarzt‘, ‚Schularzt‘, ‚Hörbuch‘ u.v.a. Trotzdem bieten Wortbildungsbedeutungen die Möglichkeit, Einzelwörter als Systemwörter zu verstehen.

▪ Die letzten Anmerkungen führen zur Frage der ‚**Durchsichtigkeit**‘ bzw. der ‚**Undurchsichtigkeit**‘ von Ableitungen und Zusammensetzungen, anders ausgedrückt: zur Frage, ob und wann Wörter motiviert, teilmotiviert oder unmotiviert sind. Im Kapitel 3.4 habe ich diese Frage diskutiert, Beispiele gegeben. Bei ausländischen Deutschlernern liegt die **Motivationsschwelle** anders, höher als bei Muttersprachlern. Sogar falsche Motivierungen sind möglich, z.B. ‚ausleben‘ als ein Wort für ‚sterben‘ zu verstehen.

▪ Die Herausgeber beider Großwörterbücher arbeiten mit den Beschreibungsbegriffen **Synonym und Antonym**; was wichtig ist, sie kennzeichnen sie: bei de Gruyter mit den Abkürzungen SYN und ANT, bei Langenscheidt mit den Symbolen  $\approx$  und  $\leftrightarrow$ . Die kleinen Symbole sind schwerer zu finden, doch sie liegen auf einer anderen Darstellungsebene. Die beiden Taschenwörterbücher arbeiten auch mit den Kennzeichnungen  $\approx$  und  $\leftrightarrow$ . Vielleicht ist die Merkfähigkeit größer. Alle Kritiker loben die Kennzeichnungen der Synonyme und Antonyme, vielleicht auch deshalb, weil die meisten muttersprachlichen Wörterbücher sie nicht besonders kennzeichnen. Noch etwas anderes: Antonyme und Synonyme verbinden Einzelwörter semantisch mit vielen anderen Wörtern und geben Hilfen bei allen Sprachaktivitäten, nicht nur beim Sprechen und Schreiben, auch beim Hörverstehen und Leseverstehen.

▪ Von den Kritikern gelobt wird auch die Kennzeichnung der **Kollokationen** bei Langenscheidt: <einen Wunsch, sein Bedauern aussprechen>. Auch die Wichtigkeit für ‚Deutsch als Fremdsprache‘ wird hervorgehoben. Wer Kollokationen kennt, weiß mehr über den syntagmatischen Gebrauch von Wörtern. Doch viele Kollokationen müssen mit den Einzelbedeutungen gelernt werden: <für oder gegen jdn. aussagen>. Auch hier ist zu bedauern, dass muttersprachliche Wörterbücher diese festen Verbindungen nicht kennzeichnen.

▪ Wahrscheinlich gehören die besonderen Kennzeichnungen für Synonyme, Antonyme, für Kollokationen zu den Fortschritten der ‚pädagogischen Lexikographie‘. Dazu gehören auch die Kennzeichnungen für **Wortfamilien und Wortfelder** im Wörterbuch von de Gruyter. Im Anhang (S. 1291-1308) sind etwa 80 Wortfelder zusammengestellt worden, leider nur als Wortsammlungen, nicht in ihren Strukturen. Einige ‚Infenster‘ innerhalb der Wörterlisten könnten die Funktionen von Wortfeldern verdeutlichen. Im Kapitel 5.1 habe ich ein Wortfeld (‚Präfixverben der Bewegung‘) entworfen und mit wichtigen Beispielen versehen.

Die Hinweise auf Wortfamilien sind noch zahlreicher: bei 142 von 148 *aus*-Verben, also fast bei allen: ‚auslachen‘ zu  $\blacklozenge$  ‚lachen‘, ‚auslasten‘ zu  $\blacklozenge$  ‚Last‘, ‚ausreichen‘ zu  $\blacklozenge$  ‚reich‘ usw. Auch eine Ausweitung, eine Bereicherung über das Einzelwort hinaus! Müller/Augst bemerken (Wiegand 2, 248), dass die „Durchsichtigkeitsschwelle für Nichtmuttersprachler tiefer angesetzt“ werden müsse; es gebe bei de Gruyter also zu viele Verweise auf Wortfamilien. An gleicher Stelle sich sprechen die Autoren für „größere lexikographische Anstrengungen“ aus, für einzelne „Semantisierungshilfen“ und (S. 254) für eine Konzentration auf „wortbildungsaktive Kernwörter“.

Ich habe eine Anregung von I. Barz aufgegriffen und im Kapitel 5.2 das Präfix ‚aus-‘ und andere Präfixe als Kernwörter von Wortfamilien genutzt.

▪ Zu den auffälligsten Besonderheiten in Langenscheidts Großwörterbuch gehört die Arbeit **mit syntaktischen Strukturformeln**. Zusammenfassend kann man sagen: Bei allen *aus*-Verben wird (fettgedruckt) dargestellt, mit welchen obligatorischen und fakultativen Ergänzungen Sätze gebildet werden können. Ein Beispiel für „Grammatik im Wörterbuch“, wie Bergenholtz sie seit langem gefordert hat.

▪ Verhältnismäßig neu ist die Diskussion über die **Angebote der ‚kulturellen Orientierung‘** in Lernerwörterbüchern. Die Untersuchungen von U. Haß und P. Kühn habe ich fortgesetzt und auf Arbeitsbücher für DaF bezogen. Die Ergebnisse sind nicht besser als die bei den genannten Autoren.

Wenn *subtil*, *subversiv*, *superb*, *Surrogat* lemmatisiert werden, Stichwörter wie *super*, *Supermarkt*, *Telefonzelle*, *Handy*, *Internet* u.a. nicht angeboten werden (so im Wörterbuch von de Gruyter), dann stimmt etwas nicht.

▪ Ähnliche Beobachtungen habe ich in Bezug auf die **Lemmaauswahl** in den Lernerwörterbüchern gemacht. In den Sammelbänden (Wiegand 1 und 2) werden die Fragen (zu) allgemein behandelt, meist zu den Themen der Produktions und der Rezeptionssprache. „Etwa 17 000 bis 20 000 Stichwörter“ heißt es im Vorwort bei de Gruyter („66 000 Stichwörter“ bei Langenscheidt). Auch hier ist bei de Gruyter die Auswahl problematisch, wenn im Jahre 2000 Wörter wie *Autowerkstatt*, *Reinigung*, *Tennisplatz*, *E-Mail*, *Nachkriegszeit* u.v.a. fehlen (vgl. Kap. 4.5).

Zwischen ‚aushandeln‘ und ‚auskosten‘ bringt das Langenscheidt Großwörterbuch auf einer Seite 26 *aus*-Verben, darunter für Fremdsprachler so schwierige wie ‚ausharren‘, ‚aushecken‘ (planen), ‚ausklinken‘, ‚ausklügeln‘ (ausdenken), ‚ausknobeln‘ (ein Problem lösen). Das Wörterbuch von de Gruyter nennt auf dieser Strecke nur 16 *aus*-Verben. An anderen Stellen wurde schon von **Lücken** in diesem Großwörterbuch gesprochen; hier fehlen ‚ausheilen‘, ‚aushöhlen‘, ‚aushungern‘, ‚ausklammern‘ u.a., auch wichtige Vernetzungen wie ‚Aushändigung‘, ‚Aushebung‘, ‚Ausklammerung‘.

Kurz gesagt, in diesem Wörterbuch fehlen viele Wörter, auf die der Fremdsprachler nicht verzichten kann; bei jenem sind viele aufgeführt, die er nicht gebrauchen kann. Für schlimmer halte ich die Lücken in dem Großwörterbuch von 1329 Seiten.

▪ Da das Lernerwörterbuch des Verlags de Gruyter ‚nur‘ 20 000 Stichwörter enthält (dies auf 1329 Seiten), kann es **mehr für die Lexikographie** einzelner Wörter tun. Auch wenn ‚Handy‘ fehlt, auf fast zwei Seiten wird vieles zum Wortschatz, zur Wortfamilie, zum Wortgebrauch des Lexems ‚Hand‘ gesagt.

Mit den Beschreibungsbegriffen zu ‚Wortfeld‘ und ‚Wortfamilie‘, zu ‚Metapher‘ macht es Fortschritte im Aufgabenbereich der Lexikographie. ‚Kollokationen‘ und ‚Satzstrukturen‘ werden allerdings nicht besonders gekennzeichnet.

▪ Beide Großwörterbücher verstehen und beschreiben Wörter in ihren Teilsystemen des deutschen Wortschatzes, d.h. sie sagen viel zu den syntagmatischen und paradigmatischen Beziehungen der Wörter, so dass man viele **Einzelwörter als Systemwörter** erkennen kann. Das geschieht in muttersprachlichen Wörterbüchern kaum, d.h. dort werden Systemzusam-

menhänge wie Synonym, Antonym, Feld, Familie u.a. nicht besonders gekennzeichnet, sie isolieren die Einzelwörter. Hier sehe ich einen Fortschritt bei den Lernerwörterbüchern.

- Manche Systembeschreibungen ermöglichen **ein Systemlernen mit Hilfe des Wörterbuchs**. Im Kap. 5 habe ich einige praktische Vorschläge gemacht, wie Systemlernen möglich ist, z.B. zu den Aufgabenbereich Wortfeld, Wortfamilie, Vernetzung, Zeitunglesen.

- In einigen Kapiteln habe ich versucht, **andere Präfixverben** (,an-‘, ,auf-‘, ,durch-‘) mit Formen und Inhalten der *aus*-Verben zu vergleichen. Manches, was zum Teilsystem der *aus*-Verben gesagt wird, ist auf andere Teilsysteme übertragbar. (vgl. Kap. 1.3, 5.1, 5.2). Wenn man die Zahlen der häufigsten Präfixverben (*ab-*, *an-*, *auf-*, *aus-* u.a.) addiert, so ergibt sich eine beachtliche Summe von über 2000 Verben.

- Immer wichtiger wurden für mich als Auslandsgermanistin die 49(!) **Beiträge zur Lexikographie**, die H. E. Wiegand 1998 und 2002 in 2 umfangreichen Sammelbänden (zus. 1094 Seiten) herausgegeben hat. Alle diese Beiträge beschreiben und diskutieren **‚Perspektiven der pädagogischen Lexikographie‘** in Bezug auf die beiden Großwörterbücher. Manche dieser Beiträge haben meine Untersuchungen angeregt. Vor allem konnte ich die Ergebnisse meiner Arbeit mit anderen Forschungsergebnissen vergleichen, den Erkenntnisfortschritt vergleichen und richtig einschätzen.

- Bei der Bearbeitung der Hauptthemen stieß ich auch auf viele Nebenthemen; hier einige Beispiele: das Vorkommen der *aus*-Verben **in historischen Wörterbüchern** – die **Grammatikalisierung in verwandten Sprachen** – das Vorkommen **in Wortkonkordanzen** – **nationale und regionale Besonderheiten** – Beobachtungen zur **Fremdwortfrage** – *aus*-Verben **in Taschenwörterbüchern** u.a.

Vor allem konnte ich in vielen Kapiteln etwas **zur Verbesserung der pädagogischen Lexikographie** sagen.

Wie das Vorwort sagt, konnte ich mir beim Beginn der Beschäftigung mit einer Wortbildungskonstruktion nicht vorstellen, dass es so viele Aspekte der Analyse und so vielfältige Ergebnisse gibt.

## 7.0 Literatur

### Wörterbücher und Enzyklopädien:

- Ammon, Ulrich 2006: Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. de Gruyter, Berlin/New York.
- Augst, Gerhard 1998: Wortfamilienwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. In Zusammenarbeit mit K. Müller/H. Langner/A. Reichmann, Tübingen.
- Bock, Claus Victor 1964: Wort-Konkordanz zur Dichtung Stefan Georges. Castrum Peregrini Presse, Amsterdam.
- Bußmann, Hadumod <sup>3</sup>2002: Lexikon der Sprachwissenschaft. Alfred Kröner Verlag, Stuttgart.
- DUDEN. Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter <sup>9</sup>1915: Hrsg. J. Ernst Wülfing/A. C. Schmidt.
- DUDEN. Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter <sup>13</sup>1947: Hrsg. Horst Klien, Verlag Herrosé, Leipzig.
- DUDEN Bd. 1-Die deutsche Rechtschreibung <sup>22</sup>2000: Dudenverlag, Mannheim.
- DUDEN-Die deutsche Rechtschreibung <sup>24</sup>2006: Hrsg. Dr. M. Wermke, Dr. K. Kunkel-Razum, Dr. W. Scholze-Stubenrecht. Dudenverlag, Mannheim.
- DUDEN-Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden. <sup>3</sup>1999: Dudenverlag, Mannheim.
- DUDEN-Deutsches Universalwörterbuch 1983: Bearbeitung Dr. Günther Drosdowski und andere Mitarbeiter. Dudenverlag, Mannheim.
- DUDEN-Deutsches Universalwörterbuch <sup>2</sup>1989, <sup>3</sup>1996, <sup>4</sup>2002, <sup>5</sup>2003: Dudenverlag, Mannheim.
- DUDEN Bd. 3-Das Bildwörterbuch <sup>5</sup>1999: Dudenverlag, Mannheim.
- DUDEN Bd. 4-Grammatik der deutschen Sprache 1959, <sup>2</sup>1966: Hrsg. Paul Grebe. Dudenverlag, Mannheim.
- DUDEN Bd. 4-Grammatik der deutschen Sprache <sup>4</sup>1984: Hrsg. Günther Drosdowski/Max Mangold. Dudenverlag, Mannheim
- DUDEN Bd. 4-Grammatik der deutschen Gegenwartssprache <sup>6</sup>1998: Autoren: P. Eisenberg, H. Gelhaus, H. Wellmann, H. Henne, H. Sitta. Dudenverlag, Mannheim.
- DUDEN Bd. 5-Das Fremdwörterbuch <sup>8</sup>2005: Dudenverlag, Mannheim.
- DUDEN Bd. 6-Das Aussprachewörterbuch <sup>4</sup>2000: bearb. v. M. Mangold., <sup>6</sup>2005: Dudenverlag, Mannheim.
- DUDEN Bd. 8-Das Synonymwörterbuch <sup>3</sup>2004: Dudenverlag, Mannheim.
- DUDEN-Schülerduden Wörterbuch Englisch 2000: Dudenverlag, Mannheim.
- Ebner, Jakob <sup>2</sup>1980: DUDEN, wie sagt man in Österreich?. Bibliographisches Institut, Mannheim.
- Glück, Helmut 1993: Metzler Lexikon Sprache. Verlag Metzler, Stuttgart, Weimar.
- Goebel, Ulrich/Reichmann, Oskar 1994: Frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Bd. 2., de Gruyter, Berlin.
- Görner, Herbert/Kempecke, Günter 1999: Wörterbuch Synonyme. dtv., München.
- Grimm, Jacob und Wilhelm 1854: Deutsches Wörterbuch. Erster Band ‚A-Biermolke‘. Leipzig.
- Grosses Wörterbuch Englisch-Deutsch, Deutsch-Englisch 2005: Compact Verlag, München.

- Haarmann, Harald 2001: Kleines Lexikon der Sprachen. Von Albanisch bis Zulu. Verlag Beck, München.
- Kaeding, F. W. 1898: Häufigkeitswörterbuch der deutschen Sprache. Festgestellt durch einen Arbeitsausschuß der deutschen Stenographiesysteme, Steiglitz.
- Kempcke, Günter 2000: Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. de Gruyter, Berlin/New York.
- Kinne, Michael/Strube-Edelmann, Birgit 1980: Kleines Wörterbuch des DDR-Wortschatzes. Schwann, Düsseldorf.
- Langenscheidt: Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache 2003: München
- Langenscheidt: Taschenwörterbuch Deutsch als Fremdsprache 2003: Berlin
- Langenscheidt: Power Dictionary 2005: Berlin, München.
- Langenscheidt: Taschenwörterbuch Niederländisch 2003: Berlin, München.
- Langenscheidt: Taschenwörterbuch Schwedisch 1979: Berlin, München.
- Langenscheidt: Eurowörterbuch Dänisch 2001: Berlin, München.
- Mater, Erich 1967: Deutsche Verben. Bd. 3 Gesamtverzeichnis der Grundwörter. Leipzig.
- Mater, Erich 1989: Rückläufiges Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig.
- Meier, Helmut 1967: Deutsche Sprachstatistik. Georg Olms Verlag, Hildesheim.
- Meyer, Kurt 1989: DUDEN, wie sagt man in der Schweiz?. Dudenverlag, Mannheim.
- Müller, Wolfgang 2000: Das Gegenwart-Wörterbuch. de Gruyter, Berlin.
- Muthmann, Gustav 2001: Rückläufiges deutsches Wörterbuch. Reihe Germanistische Linguistik; 78. Niemeyer, Tübingen.
- Neumann, Peter Horst 1969: Wort-Konkordanz zur Lyrik Paul Celans bis 1967. Fink, München.
- Osman, Nabil 1997: Kleines Lexikon untergegangener Wörter. Verlag C. H. BECK, München.
- Paul, Hermann 2002: Deutsches Wörterbuch. Niemeyer, Tübingen.
- PONS 1999: Basiswörterbuch Deutsch als Fremdsprache'. von Hecht, Dörthe/Schmollinger, Annette. Verlag Klett International, Stuttgart.
- Praktisches Bibelhandbuch-Wortkonkordanz 1962: Hrsg. vom Katholischen Bibelwerk Stuttgart/die ersten Hrsg. Josef Bärthe, Johann Straubinger.
- Quak, Arend 1975: Wortkonkordanz zu den altmittel- und altniederfränkischen Psalmen und Glossen. Verlag Rodopi, Amsterdam.
- Reuter, Timothy 1951: Wortkonkordanz zum Decretum Gratiani. Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.
- Ruoff, Arno 1981: Häufigkeitswörterbuch gesprochener Sprache. Niemeyer, Tübingen.
- Vollständiges Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache 1880: Hrsg. Konrad Duden Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
- Vietze, Hans Peter 1987: Wörterbuch Deutsch-Mongolisch. Verlag Enzyklopädie, Leipzig.
- Vietze, Hans Peter 1988: Wörterbuch Mongolisch-Deutsch. Verlag Enzyklopädie, Leipzig.

### **Sekundärliteratur:**

- Aitmatow, Tschingis 1988: Dshamilja. Suhrkamp, Frankfurt am Main.
- Ammon, Ulrich 1995: Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietäten. de Gruyter, Berlin/New York.
- Augst, Gerhard 1975: Lexikon zur Wortbildung, I-III, Morpheminventar, Forschungsbe-  
reiche des Instituts für deutsche Sprache Mannheim, 24.1-3. Niemeyer, Tübingen.

- Augst, Gerhard (Hrsg.) 1984: Der Deutschunterricht. Wortschatz und Wörterbuch. 1984/5, Jg. 36. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.
- Augst, Gerhard 1990: Das Wortfamilienwörterbuch. In: Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft: HSK 5.2, S. 1145-1152. de Gruyter, Berlin/New York.
- Augst, Gerhard 2002: Die Orthografie im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 137-146. Niemeyer, Tübingen.
- Bahr, Joachim 1991: Periodik der Wörterbuchbearbeitung: Veränderungen von Wörterbuchkonzeptionen und -praxis. In: Kirkness/Kühn/Wiegand 1991, Bd. 1, 1-50.
- Barz, Irmhild 2002: Die Wortbildungsmittel im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 105-124. Niemeyer, Tübingen.
- Baur, Rupprecht S. 1986: Kann der Zweitsprachenerwerb gesteuert werden? Perspektiven der Zweitsprachendidaktik. In: Deutsch lernen 1, S. 36-50.
- Baur, Rupprecht S. 1989: Die Rolle der Muttersprache bei der schulischen Sozialisation ausländischer Kinder. In: Diskussion Deutsch 106, S. 119-135.
- Baur, Rupprecht S./Bäcker, Iris/Wölz, Klaus 1993: Zur Ausbildung einer fachsprachlichen Handlungsfähigkeit bei Schülerinnen und Schülern mit der Herkunftssprache Russisch. In: ZFF. Zeitschrift für Fremdsprachenforschung 4(2), S. 4-38.
- Baur, Rupprecht S./Bäcker, Iris/Wölz, Klaus 1995: Das ‚Integrationsmodell Essen‘. Ziele und Konzeption. In: L. Bredella. 1995, S. 146-158.
- Baur, Rupprecht S./Chlosta, Christoph 1999: Begegnung mit Sprachen. In: Wege zur Mehrsprachigkeit. S. 25-33.
- Bausch, K.-Richard/Christ, Herbert/Hüllen, Werner/Krumm, Hans Jürgen (Hrsg.) 1989: Handbuch Fremdsprachenpolitik. Francke, Tübingen.
- Becker, Thomas 1994: Morphologische Ersetzungsbildung im Deutschen. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 12,2. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Beißwenger, Michael/Körkel, Boris 2002: Die Lemmaselektion im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 393-412. Niemeyer, Tübingen.
- Bergenholtz, Henning/Mugdan, Joachim 1980: Grammatik im Wörterbuch: Probleme und Aufgaben. In: Germanistische Linguistik 1980, 3-6. S. 17-37.
- Bergenholtz, Henning 1989: Probleme der Selektion im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch. In: HSK 5.1, S. 772-779. de Gruyter, Berlin u.a.
- Bergenholtz, Henning/Meder, Gregor 1998: Die äußere Selektion in LANGENSCHIEDTS GROSSWÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen. Hrsg. H. E. Wiegand, 285-296. Niemeyer, Tübingen.
- Bergmann, R. 1977: Homonymie und Polysemie in Semantik und Lexikographie: In: Sprachwissenschaft 2, S. 17-59.
- Besch, W/Betten, A./Reichmann, O./Sonderegger, St. 1998/2000: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. In: HSK 2.1-2.2, de Gruyter, Berlin/New York.

- Bogaards, Paul 2002: The use of the DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 647-660. Niemeyer, Tübingen.
- Böll, Heinrich 1956: Wie in schlechten Romanen. In: Als der Krieg ausbrach-Erzählungen 1963. dtv. Köln.
- Boor, Helmut de <sup>s</sup>2003: Das Nibelungenlied. Zweisprachig. hrsg. und übertragen von Helmut de Boor., Köln.
- Braun, Peter 1979: Fremdwort-Diskussion. Fink, München
- Braun, Peter 1981: Zur Praxis der Stilkennzeichnungen in deutsch-deutschen Wörterbüchern. In: Muttersprache Jg. 91, S. 169-177.
- Braun, Peter 1982: Bestände und Veränderungen in der deutschen Wortbildung. Am Beispiel der be-Verben. In: Muttersprache Jg. 92, S. 216-226.
- Braun, P./Schaeder, B./Volmert, H. 1990 u. 2003: Internationalismen 1 und 2. Reihe Germanistische Linguistik; 102/246. Niemeyer, Tübingen.
- Braun, Peter 1997: Personenbezeichnungen: Der Mensch in der deutschen Sprache. Reihe Germanistische Linguistik. Niemeyer, Tübingen.
- Braun, Peter <sup>t</sup>1998: Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache. Kohlhammer, Stuttgart u.a.
- Braun, Peter 2004: Selbstbeschreibungen: motivierte Komposita im Deutschen und anderswo. In: Muttersprache, Jg. 114, S. 132-137.
- Braun, Peter 2005: Assimilation im Deutschen und in anderen Sprachen. In: Muttersprache 2005/3.
- Braun, Peter/Šapovalov, Anatolij 2006: Selbstkorrekturen – an Beispielen einer russischen Deutschstudentin. In: Deutsch als Fremdsprache 2006/3, S. 172-176.
- Bredella, Lothar (Hrsg.) 1995: Verstehen und Verständigung durch Sprachenlernen? Beiträge zur Fremdsprachenforschung. Bd. 3. Hrsg. von Rupprecht S. Baur u.a. Brockmeyer, Bochum.
- Burkhardt, Armin/Steger, Hugo/Wiegand, Herbert Ernst 2001: Sprachtypologie und sprachliche Universalien. In: HSK 20.1, de Gruyter, Berlin u.a.
- Busse, Ulrich 1993: Anglizismen im DUDEN. Eine Untersuchung zur Darstellung englischen Wortguts in den Ausgaben des Rechtschreibdudens von 1880-1986. Reihe Germanistische Linguistik; 139. Niemeyer, Tübingen.
- Comrie, Bernard/Matthews, Stephen/Polinsky, Maria 1998: Bildatlas der Sprachen. Bechtermünz Verlag, Augsburg.
- Dieckmann, Walther 1989: Die Beschreibung der politischen Lexik im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch. In: HSK 5.1, S. 835-842. de Gruyter, Berlin u.a.
- Dumas, Alexander: Die drei Musketiere. Naumann & Göbel Verlag, Köln.
- Eichinger, Ludwig M. 2000: Deutsche Wortbildung. Eine Einführung, Narr Studienbücher, Tübingen.
- Eichler, W./Bünting, Karl-Dieter <sup>s</sup>1994: Deutsche Grammatik. Verlag Beltz, Weinheim.
- Eisenberg, Peter <sup>t</sup>1998: Der Laut und die Lautstruktur. In: DUDEN Bd. 4-Die Grammatik. S. 17-84.
- Erben, Johannes <sup>t</sup>2000: Einführung in die deutsche Wortbildungslehre. In: Grundlagen der Germanistik 17. Erich Schmidt Verlag, Berlin.



- Fleischer, Wolfgang <sup>2</sup>1971: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Niemeyer, Leipzig.
- Fleischer, Wolfgang <sup>4</sup>1975: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Niemeyer, Leipzig.
- Fleischer, Wolfgang 1982: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Bibliographisches Institut, Leipzig.
- Fleischer/Barz <sup>2</sup>1995: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Niemeyer, Tübingen.
- Fluck, Hans-Rüdiger <sup>5</sup>1996: Fachsprachen. Einführung und Bibliographie. Verlag Francke, Tübingen/Basel.
- Gelhaus, Hermann <sup>6</sup>1998: Die Wortarten. In: DUDEN Bd.4-Die Grammatik. Dudenverlag, Mannheim. S. 85-408.
- Hansen, Sabine/Hartmann, Peter 1991: Zur Abgrenzung von Komposition und Derivation. Bd 4., Wissenschaftlicher Verlag Trier, Trier.
- Harras, Gisela (Hrsg.) 1988: Das Wörterbuch. Artikel und Verweisstrukturen. Schwann, Düsseldorf.
- Harras, Gisela 1991: Zugänge zur Wortbedeutungen. In: Wortbedeutungen und ihre Darstellung im Wörterbuch. In: Gisela Harras/Ulrike Haß/Gerhard Strauß. de Gruyter, Berlin/New York.
- Haß, Ulrike 1991: Textkorpus und Belege. Methodologie und Methoden. In: Gisela Harras/Ulrike Haß/Gerhard Strauß: Wortbedeutungen und ihre Darstellung im Wörterbuch. S. 212-292. de Gruyter, Berlin/New York.
- Haß-Zumkehr, Ulrike 2000: Propagandainstrument Wörterbuch. Zur lexikografischen Methodik im Nationalsozialismus. In: Herbert E. Wiegand (Hrsg.): Wörterbücher in der Diskussion IV. Vorträge aus dem Heidelberger Lexikographischen Kolloquium. 135-153. Niemeyer, Tübingen.
- Haß-Zumkehr, Ulrike 2001: Deutsche Wörterbücher-Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte. de Gruyter, Berlin/New York.
- Haß-Zumkehr, Ulrike 2002: Die politische Lexik im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 375-392. Niemeyer, Tübingen.
- Hausmann, Franz Josef 1977: Einführung in die Benutzung der neufranzösischen Wörterbücher. In: Romanistische Arbeitshefte 19. Niemeyer, Tübingen.
- Hausmann, Franz Josef (Hrsg.) 1989: Das Definitionswörterbuch. In: HSK 5.1 Wörterbücher, S. 981-988. de Gruyter, Berlin u.a.
- Hausmann, Franz Josef 1989: Wörterbuchtypologie. In: HSK 5.1 Wörterbücher, S. 968-981. de Gruyter, Berlin u.a.
- Hausmann, Franz Josef 1989: Die gesellschaftlichen Aufgaben der Lexikographie in Geschichte und Gegenwart. In: HSK 5.1 Wörterbücher, S. 1-19. de Gruyter, Berlin u.a.
- Hausmann, Franz Josef 1990: Das Antonymenwörterbuch. In: HSK 5.2 Wörterbücher, S. 1081-1083. de Gruyter, Berlin u.a.
- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim <sup>3</sup>1984: Deutsche Übungsgrammatik. Verlag Enzyklopädie, Leipzig.
- Helbig, Gerhard 2002: Die Modalpartikeln im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 325-338. Niemeyer, Tübingen.

- Henne, Helmut (Hrsg.) 1975: Deutsche Wörterbücher des 17. und 18. Jahrhunderts. Einführung und Bibliographie. Olms, Hildesheim u.a.
- Henne, Helmut 1998: Wort und Wortschatz. In: DUDEN Bd. 4-Die Grammatik. S. 557-609.
- Henzen, Walter <sup>3</sup>1965: Deutsche Wortbildung. Niemeyer, Tübingen.
- Herberg, Dieter 1989: Wörterbuchvorwörter. In: HSK 5.1 Wörterbücher, S. 749-754. de Gruyter, Berlin u.a.
- Herberg, Dieter 1998: Die Außentexte in LANGENSCHIEDTS GROSSWÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen I. Hrsg. H. E. Wiegand, 331-344. Niemeyer, Tübingen.
- Herbst, Thomas/Klotz, Michael 2003: Lexikografie. Verlag Schöningh, Paderborn.
- Honorf-Becker, Irmgard 2002: Die Benutzung des GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE in Situationen der Textproduktion. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 623-646. Niemeyer, Tübingen.
- Hüllen, Werner (Hrsg.) 1994: Die Welt in einer Liste von Wörtern/The world in a list of words. Symposium at Essen 19-21 November, 1992. Niemeyer, Tübingen.
- Ickler, Theodor 1988: Wörterbuchkultur in Deutschland. In: Das Wörterbuch: Artikel und Verweisstrukturen. S. 374-394. Hrsg. Harras, Gisela. Jahrbuch 1987 des Instituts für Deutsche Sprache. Bd. 74. Schwann, Düsseldorf.
- Ickler, Theodor 2000: Das Rechtschreibwörterbuch. 1.-3. Tsd. Leibniz Verlag, St. Goar.
- Jehle, Günter 1990: Das englische und französische Lernerwörterbücher in der Rezension. Lexicographica: Series Maior; 30. Niemeyer, Tübingen.
- Kammerer, Matthias 2002: Die Abbildungen im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand. S. 257-282. Niemeyer, Tübingen.
- Kämpfer, Heidrun 1999: Wörterbuch und Literatur. Fragen und Gedanken (nicht nur) zur Neubearbeitung des ‚Großen Wörterbuchs der deutschen Sprache in acht Bänden‘. In: Muttersprache 1, 24-42.
- Kempcke, Günter 1999: Ein neues Wörterbuch „Deutsch als Fremdsprache“. In: Linguistik und Deutsch als Fremdsprache. FS für Gerhard Helbig zum 70. Geburtstag. Hrsg. von Bernd Skibitzki und Barbara Wotjak. 121-132. Niemeyer, Tübingen.
- Kirkness, Alan 1980: Geschichte des Deutschen Wörterbuchs 1838 – 1863. Hirzel Verlag, Stuttgart.
- Klappenbach, Ruth/Malige-Klappenbach, Helene 1980: Studien zur modernen deutschen Lexikographie. Auswahl aus den lexikographischen Arbeiten. Hrsg. Werner Abraham unter Mitwirkung von Jan F. Brand. Benjamins Verlag, Amsterdam.
- Klein, Wolfgang <sup>3</sup>1992: Zweitspracherwerb. Verlag Anton Hain, Frankfurt a. M.
- Knobloch, Clemens 1984: Duden contra Wahrig. Zwei einbändige Wörterbücher der deutschen Gegenwartssprache im Vergleich. In: Der Deutschunterricht. Wortschatz und Wörterbuch. 1984/5. Jg. 36, S. 101-107. Hrsg. Augst, Gerhard u.a. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.
- Korlén, Gustav 1991: Die zweisprachige Lexikographie Schwedisch-Deutsch, Deutsch-Schwedisch. In: HSK 5.3 Wörterbücher, S. 3043-3047. de Gruyter, Berlin u.a.

- Köster, Lutz/Neubauer, Fritz 2002: Kollokationen und Kompetenzbeispiele im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 283-312. Niemeyer, Tübingen.
- Kühn, Peter 1978: Deutsche Wörterbücher. Eine systematische Bibliographie. Reihe Germanistische Linguistik; 15. Niemeyer, Tübingen.
- Kühn, Peter 1989: Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten. In: HSK 5.1 Wörterbücher, S. 111-127. de Gruyter, Berlin u.a.
- Kühn, Peter/Ulrich Püschel 1990: Die deutsche Lexikographie von den Brüdern Grimm bis Trübner. In: HSK 5.2 Wörterbücher, S. 2078-2100. de Gruyter, Berlin u.a.
- Kühn, Peter 1998: LANGENSCHIEDTS GROSSWÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE und die deutschen Wörterbücher. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen I. Hrsg. H. E. Wiegand, 34-62. Niemeyer, Tübingen.
- Kühn, Peter 2002: Kulturgebundene Lexik und kultursensitive Bedeutungserläuterungen im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 161-200. Niemeyer, Tübingen.
- Kühnhold, Ingeburg/Wellmann, Hans 1973: Deutsche Wortbildung 1: Das Verb. Bd XXIX., Verlag Schwann, Düsseldorf.
- Lehr, Andrea 1998: Kollokationen in LANGENSCHIEDTS GROSSWÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen I. Hrsg. H. E. Wiegand, 256-284. Niemeyer, Tübingen.
- Ludwig, Klaus-Dieter 2002: Die Markierungsangaben im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 147-160. Niemeyer, Tübingen.
- Lühr, Rosemarie 1993: Eine Einführung in die Sprachwissenschaft. Wilhelm Fink Verlag, München.
- Lütge, Christian 2000: Sprachbewusstheit und Wortschatzerwerb – zur Kollokationskompetenz fortgeschrittener Lerner des Englischen. In: BFF. Beiträge zur Fremdsprachenforschung. Bd. 6, S. 343-349. Berlin.
- Lutjeharms, Madeline 2006: Worterkennung und syntaktische Analyse beim Lesen. In: Muttersprache. 3/2006, 204-215.
- Lutzeier, Peter Rolf 1993: Studien zur Wortfeldtheorie. Niemeyer, Tübingen.
- Lutzeier, Peter Rolf 1995: Lexikologie. Verlag Stauffenburg, Tübingen. Stauffenburg-Einführungen;[1].
- Lusandendew, A. 1960: Wortbildung des Mongolischen. Ulaanbaatar.
- Malige-Klappenbach, Helene 1986: Das Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Hrsg. von Franz Josef Hausmann. Lexicographica: Series maior; 12. Niemeyer, Tübingen.
- Mangold, Max 1962: DUDEN Bd. 6-Aussprachewörterbuch. Dudenverlag, Mannheim.
- Meder, Gregor 1997: Untersuchungen zu Lernwortschätzen für Deutsch als Fremdsprache. Dissertation, Universität Essen.
- Mlinarzik-Gutt, N 2003: Konstanzen und Inkonstanzen in der Geschichte der deutschen Orthographie. Dissertation, Universität Essen.

- Müller, Karin/Augst, Gerhard 2002: Wortfamilien im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 245-256. Niemeyer, Tübingen.
- Müller, Wolfgang <sup>2</sup>1986: Vorwort. In: DUDEN Bd.8-Die sinn- und sachverwandten Wörter. Dudenverlag, Mannheim.
- Munske, Horst H. 1992: Über Konstanz und Wandel des deutschen Wortschatzes in 120 Jahren. Ein Wörterbuchvergleich. In: Studia Neerlandica et Germanica. FS für Norbert Morciniec zum 60. Geburtstag. Wrocław (= Acta Universitatis Wratislaviensis; 1356), 259-275.
- Naumann, Bernd 1972: Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache. In: Germanistische Arbeitshefte 4. Niemeyer, Tübingen.
- Naumann, Bernd <sup>2</sup>1986: Einführung in die Wortbildungslehre des Deutschen. In: Germanistische Arbeitshefte 4. Niemeyer, Tübingen.
- Nerius, Dieter 1987: Deutsche Orthographie. Bibliographisches Institut, Leipzig.
- Nerius, Dieter 1988: Zur Geschichte und Funktion des Dudens. In: Symposium on Lexikography IV, ed. by Karl Hyldgaard-Jensen and Arne Zettersten. 249-264. Niemeyer, Tübingen.
- Nerius, Dieter 2000: Deutsche Orthographie. 3. A. unter der Leitung v. D. Nerius, bearb. v. R. Baudusch/R. Bergmann/P. Ewald/K. Heller/D. Herberg/H. Küttel/G. Meinhold/C. Moulin-Fankhänel/D. Nerius/J. Scharnhorst/B. Stock. Mannheim u.a.
- Panzer, Baldur <sup>2</sup>2000: Gemeinschaften und Unterschiede im Wortschatz europäischer Sprachen. In: HSK 2.2 Sprachgeschichte, S. 1123-1136. de Gruyter, Berlin u.a.
- Planke, Gabriele 2002: Jahresbericht August 2002 – Juni 2003 der DAAD-Lektorin: Frau Gabriele Planke.
- Polenz, Peter von 1999: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. III: 19. und 20. Jahrhundert. de Gruyter, Berlin/New York.
- Polenz, Peter von 1991/99: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, I-III, de Gruyter Studienbuch, Berlin/New York.
- Pusch, Luise F. 1983: „Sie sah zu ihm auf wie zu einem Gott“ – Das Duden-Bedeutungswörterbuch als
- Trivialromen. In: Der Sprachdienst 1983, Jg. 27 H.9/10, S. 135-142. Gesellschaft für Deutsche Sprache, Wiesbaden.
- Püschel, Ulrich 1989: Wörterbücher und Laienbenutzung. In: HSK 5.1, S. 128-135. de Gruyter, Berlin u.a.
- Reichmann, Oskar 1986: Lexikographische Einleitung. In: Frühneuhochdeutsches Wörterbuch, hrsg. von Oskar Reichmann, Ulrich Goebel und Robert A. Anderson, Bd. I, 10-285. Berlin/New York.
- Reichmann, Oskar 1989: Geschichte lexikographischer Programme in Deutschland. In: HSK 5.1 Wörterbücher, S. 230-246. de Gruyter, Berlin u.a.
- Reichmann, Oskar 1990: Das gesamtsystembezogene Wörterbuch. In: HSK 5.2 Wörterbücher, S. 1391-1416. de Gruyter, Berlin u.a.
- Reichmann, Oskar 1991: Gemeinsamkeiten und Bedeutungsspektrum von Wörtern europäischer Sprachen. In: Magdolns Bartha/Rita Brdar Szabó (Hrsg.): Von der Schulgrammatik zur allgemeinen Sprachwissenschaft. 75-94. Budapest.

- Roelcke, Thorsten/Silagi, Gabriel 1999: Fachsprachen. Grundlagen der Germanistik 37. Schmidt Verlag, Berlin.
- Roelcke, Thorsten 2002: Das Verhältnis der semasiologischen und onomasiologischen Angaben im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 201-244. Niemeyer, Tübingen.
- Rothenhöfer, Andreas 2004: Struktur und Funktion im einsprachigen Lernerwörterbuch. In: Germanistische Linguistik 177. Verlag Olms, Hildesheim.
- Sauer, Wolfgang Werner 1988: Der ‚DUDEN‘ Geschichte und Aktualität eines Volkswörterbuchs. Metzler Verlag, Stuttgart.
- Saussure, Ferdinand de <sup>2</sup>1967: Grundlagen der Allgemeinen Sprachwissenschaft. de Gruyter, Berlin.
- Schaeder, Burkhard 1981: Lexikographie als Praxis und Theorie. Reihe Germanistische Linguistik 34, Tübingen.
- Schaeder, Burkhard 1987: Germanistische Lexikographie. Lexicographica: Series maior; 21. Niemeyer, Tübingen.
- Schaeder, Burkhard 2000: Wörterbucharbeit im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: Germanistische Linguistik 155-156.
- Schaeder, Burkhard 2002: Die Präpositionen im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 349-362. Niemeyer, Tübingen.
- Schafroth, Elmar 2002: Die Grammatik der Verben im DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 57-74. Niemeyer, Tübingen.
- Schlippan, Thea <sup>2</sup>2002: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Niemeyer, Tübingen.
- Schlaefler, Michael 2002: Lexikologie und Lexikographie. In: Grundlagen der Germanistik. Erich Schmidt Verlag, Berlin.
- Schmidt, H 1986: Wörterbuchprobleme. Untersuchungen zu konzeptionellen Fragen der historischen Lexikographie, Reihe Germanistische Linguistik 65, Tübingen.
- Schmitz, Ulrich 1985: Der Text zum Bild der ‚Tagesschau‘. In: Zeichengebrauch in Massenmedien. S. 137-154. Niemeyer, Tübingen.
- Schmitz, Ulrich 1989: Die Tagesschau als Sinnmaschine. In: Praxis Schulfernsehen, S. 53-56.
- Scholze-Stubenrecht, Werner 1990: Das Bildwörterbuch. In: HSK 5.2 Wörterbücher, S. 1103-1112. de Gruyter, Berlin u.a.
- Schwarze, Christoph/Wunderlich, Dieter 1985: Handbuch der Lexikologie. Athenäum Verlag, Königstein/Ts.
- Sitta, Horst <sup>6</sup>1998: Der Satz. In: DUDEN Bd. 4-Die Grammatik. S. 609-859. Dudenverlag, Mannheim.
- Stepanowa, M. D/Fleischer. W 1985: Grundzüge der deutschen Wortbildung. Bibliographisches Institut, Leipzig.
- Strauß, G/U. Haß/G. Harras 1989: Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist. Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch. de Gruyter, Berlin/New York.
- Streit, Antje 2006: Briefliche Mitteilung der DAAD-Dozentin

- Tarp, Sven 2002: Functions in DE GRUYTER WÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 609-622. Niemeyer, Tübingen.
- Themen aktuell 1<sup>o</sup>2006: von H. Aufderstraße, H. Bock, M. Gerdes, J. Müller, H. Müller. Max Hueber Verlag, Ismaning.
- Themen neu Zertifikatsband, Kursbuch, Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache 42006: von M. Perlmann-Balme, A. Tomaszewski, D. Weers, F. Specht. Max Hueber Verlag, Ismaning.
- Weinrich, Harald 1985: Eine deutsche Wörterbuchlandschaft. Grimm, Duden, Klappenbach/Steinitz,
- Brockhaus/Wahrig. In: FAZ Nr. 125 vom 1.6.1985.
- Wellmann, Hans<sup>o</sup>1998: Die Wortbildung. In: DUDEN Bd.4-Die Grammatik. S. 408-557. Dudenverlag, Mannheim.
- Wiegand, Herbert Ernst/Antonín Kučera 1981: Brockhaus-Wahrig: Deutsches Wörterbuch auf dem Prüfstand der praktischen Lexikologie. 1. Teil. In: Kopenhagener Beiträge zur germanistischen Linguistik 18, 94-217.
- Wiegand, Herbert Ernst 1982: Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie II. Germanistische Linguistik 3-6/1980, Hildesheim u.a.
- Wiegand, Herbert Ernst 1984: Germanistische Wörterbuchforschung nach 1945. Eine einführende Übersicht für Deutschlehrer. In: Der Deutschunterricht. Wortschatz und Wörterbuch. 1984/5, Jg. 36, S. 10-26. Hrsg. Augst Gerhard u.a. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.
- Wiegand, Herbert Ernst 1986: Von der Normativität deskriptiver Wörterbücher. Zugleich ein Versuch zur Unterscheidung von Normen und Regeln. In: Sprachnormen in der Diskussion. Beiträge vorgelegt von Sprachfreunden. 72-101. Berlin/New York.
- Wiegand, Herbert Ernst 1990: Die deutsche Lexikographie der Gegenwart. In: HSK 5.2 Wörterbücher, S. 2100-2246. de Gruyter, Berlin u.a.
- Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.) 1998: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen. Untersuchungen anhand von ‚Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘. Niemeyer, Tübingen.
- Wiegand, Herbert Ernst 1998: Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie I. Berlin/New York.
- Wiegand, Herbert Ernst 1998: Wörterbücher in der Diskussion III. Vorträge aus dem Heidelberger lexikographischen Kolloquium. Lexicographica: Series maior: 84. Niemeyer, Tübingen.
- Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.) 2002: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen. Untersuchungen anhand von ‚De Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘ Niemeyer, Tübingen.
- Wiegand, Herbert Ernst 2005: Äquivalentpräsentation und Wörterbuchfunktionen in zweisprachigen Printwörterbüchern. Kontrastive Lexikologie und zweisprachige Lexikologie. In: Germanistische Linguistik 179-2005. Hrsg. B. Igla, P. Petrov und H. E. Wiegand. Georg Olms Verlag, Hildesheim.

- Wolff, Dieter 1995: Angewandte Psycholinguistik und zweitsprachliches Verstehen. In: L. Bredella u.a. Verstehen und Verständigung durch Sprachenlernen?, S. 67-86. Brockmeyer, Bochum.
- Wolski, Werner 1987: Beschriebene und beschreibende Sprache im Wörterbuch. In: Das Wörterbuch: Artikel und Verweisstrukturen. S. 144-160. Hrsg. Harras, Gisela. Jahrbuch 1987 des Instituts für Deutsche Sprache. Bd. 74. Schwann, Düsseldorf.
- Wolski, Werner 2002: Das DGWDAF und LGWDAF. Ein Vergleich im Hinblick auf die Semantik. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Hrsg. H. E. Wiegand, 3-34. Niemeyer, Tübingen.
- Wülfing, J. Ernst 1915: DUDEN. Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter. Vorwort.
- Yang, Wenliang 1990: Anglizismen im Deutschen – am Beispiel des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL. Reihe germanistische Linguistik; 106. Niemeyer, Tübingen.
- Zöfgen, Ekkehard 1989: Homonymie und Polysemie im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch, In: HSK 5.1 Wörterbücher, S. 779-788. de Gruyter, Berlin u.a.
- Zöfgen, Ekkehard 1998: Homonymisierung und Polysemierung in LANGENSCHIEDTS GROSSWÖRTERBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE. In: Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen I. Hrsg. H. E. Wiegand, 297-314. Niemeyer, Tübingen.
- Das Zertifikat Deutsch als Fremdsprache 1985: (Hrsg.) Deutscher Volkshochschulverband. Bonn/Frankfurt/München.
  - Die FAZ-Frankfurter Allgemeine Zeitung: 11.02.2004 Alle Seiten.
  - Die ZEIT: 06.04.2006, S. 39.
  - Ruhr-Nachrichten: 04.04.2006, S. 1.
  - Kanäle: ARD, ZDF, RTL, VOX: 15/20/25/26.02.2004: Tagesschau.
  - Lesebuch ‚Lesen Darstellen Begreifen C6‘
  - <http://www.wortschatz.informatik.uni-leipzig.de>
  - <http://de.wikipedia.org/wiki/Lernerwörterbuch/Wörterbuch>
  - <http://www.ids-mannheim.de/kl/korpora/>